This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

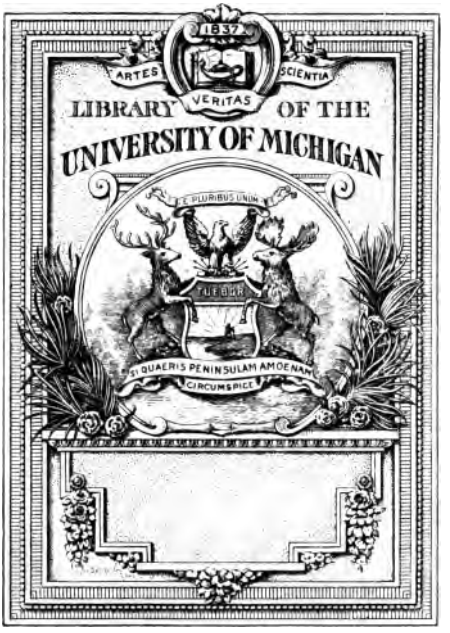
**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

A 764,700

NEW YORK
Broadway

1381



Demosthenes

# Demosthenes' Werke.

---

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

---

Siebenter Theil.

**Rede über Gesandtschaftsverrath.**

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1859.

# Demosthenes'

## Rede über Gesandtschaftsverrath.

---

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1859.

888
D3
E57
v.3
Bulk

# Einleitung.

Die Friedenspartei mit Eubulos, dem Finanzmann und Volksliebling, an der Spitze hatte in dem 346 v. Chr. mit Philipp abgeschlossenen Frieden zwar ein ziemlich allgemeines Verlangen nach Ruhe befriedigt, aber dem schlauen Makedonier gegenüber kein Meisterstück der Politik geliefert. Philipp hatte durch ihn nicht nur in Thrakien freiere Hand bekommen, indem Athen in demselben Amphipolis und den Kersobleptes preisgab und einige andere thrakische Besitzungen von Philipp noch schnell während der Friedensunterhandlungen in Besitz genommen wurden, sondern er hatte auch in Griechenland selbst dadurch, daß er den unglückseligen phokischen Krieg, der auch der heilige heißt, weil es sich dabei um den Besitz des Heiligthums in Delphi handelte, durch vollständige Unterwerfung der Phokier entschieden hatte, nun leichteren Eingang gewonnen. Stand ihm doch nun kein phokisches Heer mehr an den Thermopylen hindernd im Wege, wenn er mit seinen Soldaten ins Innere Griechenlands eindringen wollte, war er doch durch seine Aufnahme in den Amphiktyonenbund nun selbst als Grieche angesehen und berechtigt, in rein griechischen Angelegenheiten seine Stimme und seinen Einfluß geltend zu machen, hatte er doch nun nicht nur in den peloponnesischen Städten viele Anhänger, sondern auch sogar in Euböa, also in Attikas nächster Nähe, Stützpunkte zu einem etwaigen Angriffe gegen Athen gewonnen. In eine je vortheilhaftere Stellung durch alles dies Philipp Athen gegenüber gekommen und in eine je nachtheiligere auf der andern Seite wiederum Athen, desto größer wurde auch von Jahr zu Jahr die Un-

zufriedenheit der Athener mit diesem Frieden. Die Partei, zu welcher Demosthenes gehörte, fand daher jetzt schon leichter Eingang, wenn sie gegen die Friedenspartei und Philipps Anhänger eiferte und auf Verbesserung des Friedensvertrags (343 v. Chr.) drang. Zunächst fiel Philokrates, welcher den Friedensvertrag abgefaßt hatte, diesen Angriffen zum Opfer. Gegen ihn hatte nämlich Hypereides Klage erhoben wegen der Dienste, die er Philipp zum Schaden des athenischen Staates geleistet, und da er selbst mit Philipps Geschenken früher öffentlich geprahlt hatte, getraute er sich nicht, die Anklage, daß er von Athens Widersachern bestochen worden sei, siegreich von sich abzuwenden, sondern ging freiwillig ins Exil, worauf die Richter die Todesstrafe gegen ihn erkannten.

Noch hatte aber sein getreuer Freund und Genosse, Aeschines, der Sprecher mit dem wohllautenden Organe, der Anklage, mit der ihn Demosthenes wegen seiner zweiten Gesandtschaft an Philipp bedrohte, durch allerlei Mittel auszuweichen gewußt. Als man nämlich den oben erwähnten Frieden auf gewisse Nachrichten über Philipps günstige Stimmung hin zu schließen beabsichtigte, hatte man auf Philokrates' Antrag den Beschluß gefaßt, 10 Männer, nämlich Philokrates, Ktesiphon, Phrynon, Jatrokles, Aristodemos, Nausikles, Kimon, Derkylos, Aeschines und Demosthenes, als Gesandte an Philipp abzusenden, um darüber mit ihm zu verhandeln und ihn aufzufordern, zum Abschluß des Friedens bevollmächtigte Gesandte nach Athen zu schicken. Es geschah: der Friede wurde nach einem Antrage des Philokrates und unter besonders eifriger Verwendung von Seiten des Aeschines geschlossen, und dieselben Männer nochmals gewählt, mit einem elften aus der Mitte der Bundesgenossenschaft, um nun Philipp und seinen Bundesgenossen den Eid auf den Frieden abzunehmen. Während aber Aeschines zur Zeit der ersten Gesandtschaft noch als Gegner Philipps galt, hatte er jetzt durch seinen Eifer, mit dem er Philokrates' Anträge unterstützte, bereits das Mistrauen des Demosthenes erweckt, und die Art, wie er, Philokrates, Phrynon und einige andere während der Gesandtschaft Philipp in allem zu Willen waren, und später in Athen lügenhafte Berichte über Philipps Absichten zu seinen Gunsten abstatteten, ihm die feste Ueberzeugung eingeflößt, daß auch Aeschines zu Philipps erkauften Werkzeugen gehöre. Im Rathe hatte sich auch Demosthenes bereits in diesem Sinne geäußert und

dadurch verhindert, daß von Seiten desſelben die gewöhnliche Belobigung und Einladung zur öffentlichen Speiſung für die Geſandten beſchloſſen ward. Deſto aufmerkſamer wurde Aeſchines nun auf alle Schritte des Demoſthenes, um einer Anklage desſelben zu entgehen. Als ſich daher Demoſthenes vor der Rechenſchaftsbehörde ſtellte, um wie nach der erſten Geſandtſchaft, ſo auch nach der zweiten, wenn es verlangt werde, Rechenſchaft abzulegen, was geſetzlich binnen 30 Tagen nach Ablauf der Amtsführung geſchehen ſollte, da erhob Aeſchines Einſprache dagegen, und behauptete, Demoſthenes habe bereits Rechenſchaft abgelegt, und ſei alſo nicht mehr verantwortlich, indem er die zweite Geſandtſchaft trotz der wiederholten Wahl für eine bloße Fortſetzung der erſten erklärte, wo es ſich alſo nur um vollendete Thatſachen handelte. Er wollte natürlich damit ſeine eigene Rechenſchaftsablage vermeiden. Doch die Behörde entſchied anders, es wurde ein Gerichtstag anberaumt und da kein Kläger auftrat, Demoſthenes fernerer Verantwortung entbunden. Aeſchines konnte nun alſo auch ſeinerſeits die Verpflichtung, Rechenſchaft abzulegen, nicht mehr abläugnen, es blieb ihm nur übrig, was er denn auch that, ſie ſo lange hinauszuſchieben als möglich. Denn Demoſthenes hatte allerdings bereits bei der Rechenſchaftsbehörde eine Klage gegen Aeſchines über ſeine in treuloſer Art geführte Geſandtſchaft (περὶ παραπρεσβείας) eingegeben und ein gewiſſer Timarch ſie mit unterſchrieben. Allein eben der letztere Umſtand bot Aeſchines Gelegenheit, eine Friſt zu gewinnen. Denn er ſtellte jetzt eine Gegenklage gegen Timarch an, dem er ſeinen früheren unſittlichen Lebenswandel nachwies, mit der daraus abgeleiteten Folgerung, daß derſelbe deshalb längſt geſetzlich das Recht verwirkt habe öffentlich zu ſprechen. Natürlich war nun erſt dieſe Vorfrage zu entſcheiden und damit neue Zeit gewonnen, und da Timarch verurtheilt ward, zugleich ein ungünſtiges Vorurtheil gegen die ganze Anklage erweckt. Demoſthenes begnügte ſich daher zunächſt mit einzelnen Ausfällen, die er in ſeinen Staatsreden auf Philipps beſtochene Kreaturen machte, und nur als es ſich von Tag zu Tag deutlicher herausſtellte, wie wenig Segen der Frieden Athen gebracht habe und wie wenig haltbar er überhaupt ſei, da ſetzte er im Jahre 343 v. Chr. nun allein ſeine Klage gegen Aeſchines fort, und zwar nicht eine Eisangelie oder Hochverrathsklage, wie es Hypereides gegen Philokrates gethan hatte,

ſondern nur wegen ſchlecht oder treulos geführter Geſandtſchaft, ſo daß nun erſt 3 Jahre ſpäter Aeſchines vor ein Gericht, deſſen Vorſitz die zehn Logiſten als die Rechenſchaftsbehörde führten, gefordert wurde, um ſich wegen ſeiner Geſandtſchaft zu verantworten. Demoſthenes trug auf die Todesſtrafe oder den Verluſt der bürgerlichen Ehrenrechte (die Atimie) an. Mit allgemeiner Theilnahme und Spannung ſah man dem Ausgange des Prozeſſes entgegen und ſtrömte von allen Seiten herbei, um Rede und Gegenrede aus dem Munde der zwei berühmteſten Redner jener Zeit zu hören. Ebenſo ließ es auch Eubulos und ſeine Partei, ſelbſt ein Phokion, ſo wie der ganze Anhang des Aeſchines, nicht an Verſuchen fehlen, den Geſchwornen eine günſtige Stimmung für Aeſchines einzuflößen.

Darum enthält denn auch die

## Einleitung

unſers Redners zunächſt die Aufforderung an die Richter: Nicht die Bitten und Verwendungen der Parteigenoſſen des Aeſchines, ſondern nur das Recht und Euer Eid ſei die Richtſchnur für Euer Urtheil, nachdem Aeſchines, der durch Anklagen und Drohungen ſo lange ſich ſeiner Verantwortung entzogen hat, ſich jetzt endlich vor Gericht befindet (1—2).

## Thema.

Aeſchines hat als Geſandter mehrfach und aufs gröblichſte ſeine Pflicht verletzt. Denn er hat falſche Berichte abgeſtattet, ſeine Mitbürger zu falſchen Maßregeln verleitet, hat die ausdrücklichen Aufträge, die er als Geſandter erhalten hatte, nicht ausgeführt, Euch um die paſſende Zeit zum Handeln gebracht und ſich von Philipp beſtechen laſſen (3—8).

## 1) Beweisführung.

1) Er, der früher Philipp ſelbſt nicht traute, hat ſich beſonders thätig für Philokrates' Friedensvorſchläge, die Philipp günſtig und Euch höchſt nachtheilig waren, verwendet und iſt Schuld daran, daß ſie durchgingen. Er hat alſo ſeine Mitbürger zu ſchädlichen Maßregeln verleitet (9—16).
2) Er hat Euch über Philipps Abſichten gegen Theben und gegen Euch offenbar Falſches vorgeſpiegelt, und mich dadurch verhindert, Euch die Wahrheit zu berichten (17—32) und

damit das Verderben der Phokier herbeigeführt, welches wieder in hohem Grade unsere eigene Sicherheit gefährdet (33—101).

3) Er hat dies nicht aus Unwissenheit gethan, sondern weil er von Philipp bestochen war, wofür nicht nur seine auch später bewiesene Anhänglichkeit an Philipp, sondern auch sein Zusammenhalten mit Philokrates und sein Benehmen bei der dritten Gesandtschaft sprechen. Straft ihn deshalb und fürchtet Euch nicht vor Philipp, eben so wenig höret auf seine Ausreden (102—149).

4) Er hat absichtlich zu Philipps Gunsten die Zeit vertrödelt (150—164).

5) Während ich wenigstens für die Auslösung der Gefangenen thätig war, hat er mit seinen Genossen als Gesandter nichts gethan, was Ihr ihm aufgetragen, sondern in vielen Punkten das Gegentheil (165—177).

Recapitulation der Beweisführung (178—181).

## 2) Widerlegung der Einwürfe,

welche Aeschines machen wird, und zwar:

1) daß er allein für Reden verantwortlich sein solle, während es systematische Unruhstifter in der Stadt gäbe (182—187);

2) daß Demosthenes die Pflichten eines Collegen durch diese seine Anklage verletze (188—191);

3) daß man Rücksicht auf sein Leben, wo er immer sich als Ehrenmann gezeigt, zu nehmen habe (192—200);

4) daß Demosthenes ja selbst an Allem mit Theil genommen und Alles mit betrieben habe (201—236).

## 3) Aufforderung zur Bestrafung.

Denn

1) ist auch die Abstimmung eine geheime, die Götter sehen es doch und auf sie ist mehr Rücksicht zu nehmen, als auf die Fürsprache seiner Brüder (237—240);

2) spricht das, was er zu Timarchos' Verurtheilung vorgebracht hat, jetzt ebenso gegen ihn. Er hätte in demselben Sinne noch gewisse Stellen des Sophokles und Solon sich vorsagen können (241—255);

3) die immer weiter um sich greifende Seuche der Bestechlichkeit

in Hellas macht gerade jetzt strenge Maßregeln dagegen nothwendig (256—267);

4) die Vorfahren sind in strenger Bestrafung solcher Vergehen rühmlich vorangegangen und ihre Strafe hat manchen in anderer Hinsicht verdienten Mann getroffen; warum sollte also Aeschines, der keine Verdienste um den Staat hat und Andere ohne Scheu ins Verderben stürzt, geschont werden? (268—287.)

5) auf Eubulos' Verwendung ist nicht zu hören in Betracht der niedrigen Stellung, zu welcher durch das Gebahren dieser Menschen der Staat hinabgesunken ist und in Betracht der ganzen politischen Rolle, so wie der Intriguen, die Aeschines gespielt hat, und die deutlich dafür sprechen, daß er bestochen war. Vielmehr mag man die Stimme der Götter beachten (288—332);

6) eine Anklage des Chares kann ihm eben so wenig zur Rechtfertigung als sein wohllautendes Organ zur Empfehlung dienen (332—340).

## Schluß.

Um Eures Verhältnisses mit Philipp, um des Beispiels, um Eures Ruhmes, frommen Sinnes und Eurer Sicherheit halber stellt endlich einmal ein Beispiel zur Warnung für Andere auf (341—343).

Fragen wir nun aber, ob Demosthenes auch wirklich jene seine Anklage gegen Aeschines, daß er seine Pflichten als Gesandter verletzt, bewiesen habe, so finden wir allerdings nicht jeden der oben angegebenen fünf Punkte mit gleicher Strenge bewiesen. Am wenigsten streng darf man es z. B. gleich mit dem ersten nehmen, Aeschines habe seine Mitbürger zu schädlichen Maßregeln verleitet. Denn indem er hier dessen Thätigkeit beim Friedensschlusse selbst zum Beweise anführt, hat er damit nicht den Gesandten, sondern den Staatsmann und Redner Aeschines angegriffen, abgesehen davon, daß das Volk und mit ihm auch Demosthenes selbst im Ganzen für den Frieden waren, und daß er nicht so ausfiel, wie der Patriot es wünschen mußte, zum Theil mit in den nicht eben glänzenden Resultaten der atheniſchen Kriegführung lag. Noch weniger will es sagen, wenn unser Redner Aeschines für den spätern Zusatz:

daß der Friede auch für die Nachkommen Giltigkeit haben solle, verantwortlich macht. Denn er weist nicht nach, daß Aeschines das Dekret beantragt habe, sondern er stellt es bloß als eine Folge von Aeschines' ganzem Thun und Treiben hin.

Besser ist der zweite Anklagepunkt, daß Aeschines falsche Berichte abgestattet habe, geglückt. Zwar das, was er über den schriftlichen Bericht sagt, er habe nichts als eitel Dunst enthalten, steht unbewiesen da, denn der Redner erwähnt nicht, was darinnen stand, aber jene mündlichen Aeußerungen, die Aeschines in seiner Rede eingestandenermaßen fallen ließ, über das Gute, was Philipp den Athenern erzeigen wolle, und das Böse, was er gegen die Thebaner im Schilde führe, mögen sie auch von ihm nur als Winke gelegentlich hingeworfen worden sein, waren doch der Art, daß sie das Volk, welches so gern glaubte, was es wünschte, wohl täuschen und zu einem unthätigen Zuschauer bei Philipps Eindringen machen, ja selbst auf Phokis' Entschlüsse nachtheilig einwirken konnten. Daher verweilt auch Demosthenes ganz richtig hierbei am längsten, schildert die unheilvollen Folgen, die es für Athen und Phokis gehabt, am ausführlichsten und kommt zu wiederholten Malen darauf zurück.

Der dritte Anklagepunkt, daß hieran nicht etwa die Ungeschicktheit des Aeschines, sondern einzig und allein seine Bestechlichkeit schuld gewesen sei, erhält seine vorzüglichste Begründung in dem durch Zeugen erhärteten Umstande, daß Aeschines, früher arm, jetzt bei Pydna Besitzungen hatte, die ihm jährlich 30 Minen eintrugen und daß er mit Philokrates, welcher es eingestand, daß er von Philipp Geschenke angenommen habe, fort und fort in freundschaftlicher Verbindung blieb, also wenigstens keinen großen Abscheu gegen solche Pflichtverletzungen an den Tag legte. Daß er selbst ebenso überall, wo etwas darauf ankam, Philipps Partei nahm und dessen Sache förderte, selbst nachdem Philipp in seinen Maßnahmen Athens Interessen in mehrfacher Weise zu nahe getreten war, machte die Bestechung wenigstens wahrscheinlich.

Daß die Gesandten durch ihre langsame Landreise und ihr langes Verweilen in Pella Philipp in seinen Absichten auf Thrakien unterstützt und sein Eindringen durch die Thermopylen und damit auch sein Vorhaben gegen Phokis gefördert und Athen an einem wirksamen Einschreiten gehindert haben, ist von Demosthenes

richtig erwieſen, wenn es auch ungewiß iſt, ob Kerſobleptes im Friedensvertrag unter die Bundesgenoſſen aufgenommen war. Wenigſtens ſcheint dies erſt nachträglich, und wo es ohne Philipps Einwilligung keine Giltigkeit haben konnte, der Fall geweſen zu ſein.

Ebenſo ſicher liegt eine Verletzung des Volksbeſchluſſes und der den Geſandten ertheilten Inſtruktionen darin vor, daß ſie es zuließen, als Philipp ſeinen Eid Athen und deſſen Bundesgenoſſen mit Ausnahme der Halier und Phokier ſchwor, denn dieſe waren zwar nicht offenbar mit unter Athens Bundesgenoſſen in den Friedensvertrag aufgenommen worden, allein daß das Volk ihre Aufnahme erwartete und ſie ihm verheißen war, erhellt aus §. 321, und jetzt wurden ſie förmlich und ausdrücklich ausgeſchloſſen, während man die Kardianer, welche nicht unter Philipps Bundesgenoſſen in der Friedensurkunde ſtanden, doch als ſolche zuließ. Noch deutlicher lief es gegen ihre Inſtruktion, daß ſie die Obrigkeiten der Bundesgenoſſen Philipps nicht in den Städten, ſondern nur die gerade anweſenden Abgeordneten der Städte und zwar in einer Herberge vereideten.

Iſt nun aber Aeſchines trotz dem von den Richtern freilich mit einem Mehr von nicht mehr als 30 Stimmen freigeſprochen worden, ſo haben wir den Grund theils in Aeſchines' klug berechneter Vertheidigungsrede, theils in den Ausſagen der andern Geſandten zu Gunſten des Aeſchines, theils in Eubulos' und Phokions Einfluſſe und der Fürbitte von Phokiern, Böotiern und Verwandten, der Angſt vor einem möglichen Friedensbruche und neuem Kriege mit ſeinen Steuern und Nöthen, und endlich in dem Umſtande zu ſuchen, daß unſerm Redner über die Vorgänge in Makedonien keine Zeugen zu Gebote ſtanden, da die andern Geſandten alle auf Aeſchines' Seite waren. Hatten ſie doch gleich ihm Geſchenke von Philipp angenommen. Darum kann er z. B. die Behauptung, daß Aeſchines allein einen Tag und eine Nacht bei Philipp zurückgeblieben ſei, nicht beweiſen, obwohl er ſich aufs feierlichſte für ihre Wahrheit verbürgt, denn die andern Geſandten verweigern ihm das Zeugniß und Aglaokreon und Jatrokles ſagen ſpäter zu Gunſten des Aeſchines das Gegentheil aus. Eben ſo wenig kann er einen gewichtigen Beweis für den vielbeſprochenen Vorfall bei Xenophrons Gaſtmahle beibringen, und es begegnete ihm hierbei ſogar, daß er

unter Eubulos' Vorgange durch Aeußerungen des Misfallens von Seiten der für Aeschines eingenommenen Richter und Zuhörer unterbrochen wurde, wie denn Aeschines in seiner Vertheidigung den Apollophanes von Olynth vorführt, welcher aussägt, Demosthenes habe ihm Geld geboten, wenn er als falscher Zeuge bekennen wolle, Aeschines habe sich gegen seine kriegsgefangene Frau im Rausche vergangen, und es außerdem von Derkylos, einem der Gesandten, und Aristeides bestätigen läßt, daß sie dies aus Apollophanes' Munde gehört hätten.

Aus diesem Mangel an genügenden Zeugnissen aber zu schließen, die Sache sei gar nicht vor Gericht verhandelt worden, ist durchaus unstatthaft. Denn wie Demosthenes selbst sagt, die Thatsachen müssen als Zeugen dienen und das was die Zuhörer selbst wissen und erlebt haben. Eben so wenig kann der Umstand, daß Aeschines und Demosthenes in ihren Reden vom Kranze dieses Prozesses nicht deutlicher und bestimmter Erwähnung thun (denn angespielt, und das deutlich, haben Beide darauf), irgend zu große Verwunderung erwecken. Denn daß Aeschines auf seine Freisprechung nicht zu stolz sein durfte, lag in dem leidigen Umstande, daß er ja beinahe, wenn er unter vielleicht 1500 Richtern nur dreißig freisprechende Stimmen weniger gehabt hätte, verurtheilt worden wäre. Noch weniger zutreffend endlich sind die Gründe, die man aus der innern Beschaffenheit der Rede hergeholt hat. Da soll sie zu lang und schwankend in der Anordnung des Stoffes sein, dieselben Beweise zu oft wiederholen und überhaupt den Zuhörer ermüden. So urtheilte zum Theil schon Photios über sie. Besonders war es ihm und seinen Gewährsmännern anstößig, daß der Redner die schwächsten Beweise am Schlusse der Rede bringe und daß er nach dem Epilog §. 237 (der aber vielmehr als dritter Theil gelten muß, s. oben) zu Einwürfen zurückkehre. Mit Recht hat Franke in seinen Prolegg. S. 13 ff. theils auf die günstigen Urtheile eines Cicero (Orat. 31) und Dio Chrysostomos, dessen Lieblingsschrift sie war, so wie auf die vielen Citate dieser Rede bei den alten Rhetoren zur Bekräftigung ihrer rhetorischen Vorschriften hingewiesen, theils die Dispositon als ein harmonisches und wohlgefügtes Ganze dargestellt. A. Schäfer aber (Demosth. Th. 3, S. 67) fügt dem hinzu: Wohl kehren dieselben Anklagen wieder, früher schon erwähnte Thatsachen werden von Neuem geltend

gemacht; das ist in allen großen Gerichtsreden der Fall und war nothwendig, um bei den Richtern durchzudringen, und, was sie einmal überhört oder nicht hoch angeschlagen, ihnen einzuprägen und zur Ueberzeugung zu erheben. Aber diese Wiederholungen, welche ausgesprochenermaßen das Gesagte rekapituliren, sind nicht ein einförmiges Hin- und Herreden über dieselbe Sache, sondern sie enthalten stets neue Wendungen: wir können keine aus der Rede tilgen, ohne etwas Wesentliches, was so noch nicht gesagt war, auszuscheiden. Und kein Tadel trifft weniger zu als der, daß die Rede gegen das Ende hin einen schleppenden Gang annehme und ihre Wirkung selber schwäche: im Gegentheil steigert sich ihre Bewegung und ihre Kraft bis zum Schlusse. Wenn bei Photios getadelt wird, daß Demosthenes schließlich noch einmal (332) Einwürfe widerlegt, so hat der Kritiker übersehen, daß Demosthenes hier nicht blos die wesentlichste Gegenrede des Aeschines entkräften, sondern zugleich in wenig Worten seine ganze Anklage zusammenfassen will, und das thut er in schlagendster Weise; wenn Demosthenes endlich vor der Stimme des Aeschines warnt und das Ohr der Richter einem wohlwollenden Gehör zu verschließen sucht, so müssen wir bedenken, daß unmittelbar darauf es an Aeschines war, seinen Mund aufzuthun und mit der Fülle seines klangreichen Organs die Richter zu bestechen. Ueberhaupt was den Eindruck betrifft, den die Rede des Demosthenes auf den Hörer macht, so dürfte es hinreichen, auf das Zeugniß des Aeschines zu verweisen: „Ich gerieth in Furcht (sagt er §. 4) und bin noch jetzt voll Unruhe, es möchten einige von euch mich verkennen, verleitet durch die tückischen und boshaften Antithesen."

Und diese eindrucksvollen Antithesen, wie §. 2. 12. 17. 181. 325, die sich auch bis zu ganzen Erzählungen, z. B. der von den zwei Gastmälern (§. 192 ff.), ausdehnen, sind es auch, die mannigfache Anführungen von Seiten der alten Rhetoren erfahren haben (Hermog. ed. Spengel T. II, 200. 240. 328. 439. 483. Apsin. I, 380. Anon. III, 146). Ebenso die Fragen und Einschiebungen des Redners, darauf berechnet, die Aufmerksamkeit der Zuhörer wach zu erhalten, §. 25. 27. 42. 189 (Hermog. II, 285. 323. Arist. II, 480. Anon. III, 124), Die Anastrophen und ihnen ähnliche Wendungen §. 100. 255. 289 (Tiber. III, 70. Hermog. II, 367. Demetr. III, 321). Hierzu die gewählten bildlichen Ausdrücke und

lebhaften Schilderungen §. 64. 259 u. ſ. w. (Demetr. III, 321. Apsin. I, 403. Arist. II, 494. 496. Hermog. II, 63. 200. 453). Dies Alles beweiſt, daß wenigſtens die alten Rhetoren, wie ſchon oben erwähnt wurde, die Rede als eines Demoſthenes vollkommen würdig anerkannten. Auch dürfte die Sorgfalt, mit welcher der Hiat in derſelben vermieden iſt, kein geringes Zeichen dafür ſein, daß ſie Demoſthenes ſelbſt mit derſelben Sorgfalt bearbeitet habe, wie ſeine anderen Staatsreden.

Endlich hat ſchon Michael Schmidt in ſeiner Schrift de Demosthenis et Aeschinis orationibus de falsa legatione, Bonn 1851, noch auf einen Umſtand aufmerkſam gemacht, der in dem Falle, daß die Rede blos geſchrieben aber nicht gehalten worden wäre, unerklärlich iſt; es iſt der, daß Aeſchines in ſeiner Vertheidigung §. 10 ſagt, Demoſthenes habe ihn mit Dionys von Sicilien verglichen, und habe bei der Gelegenheit den Traum einer alten ſiciliſchen Frau mitgetheilt; daß er ferner §. 86 erzählt, Demoſthenes habe ihm die Zurückweiſung des Kritobulos zum Vorwurfe gemacht, ohne daß weder dieſes noch jenes bei Demoſthenes vorkommt, um anderer Abweichungen, wie ſie z. B. §. 124 und 156 der Aeſchines'ſchen Rede ſtehen, nicht zu gedenken. Dies läßt ſich nur erklären, wenn wir annehmen, daß Demoſthenes ſeine Rede, nachdem er ſie gehalten, zur Herausgabe bearbeitet und dabei einige Stellen unterdrückt oder abgeändert habe.

# ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΙΑΣ.

## Rede über Gesandtschaftsverrath.

# ΠΕΡΙ[1]) ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΙΑΣ.

## ΑΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 333
ed. Reiske

Αἰσχίνης ἦν ἀνὴρ Ἀθηναῖος, υἱὸς Ἀτρομήτου καὶ Γλαυκοθέας, ἀμφοτέρων ἀδόξων, ὥς φησι Δημοσθένης· τὸν μὲν γὰρ γράμματα διδάσκοντα, τὴν δὲ καθαίρουσαν καὶ τελετάς τινας οὐ σπουδαίας τελοῦσάν φησι διαζῆν. παραδέδοται δὲ καὶ αὐτὸς ὁ Αἰσχίνης τραγῳδιῶν τε ὑποκριτὴς γενόμενος καὶ γραμματεὺς τῆς πόλεως, ἥτις ἦν εὐτελὴς ὑπηρεσία. ὕστερον μέντοι τῶν ῥητόρων εἷς ἐγένετο, καὶ περὶ τῆς εἰρήνης πρὸς Φίλιππον ἐπρέσβευσεν. πολεμοῦντες γὰρ Ἀθηναῖοι Φιλίππῳ περὶ Ἀμφιπόλεως, καὶ πολλὰ μὲν αὐτοὶ δεινὰ πάσχοντες, δρῶντες δὲ οὐδὲν ἄξιον λόγου, ἐπείσθησαν ὑπὲρ εἰρήνης πρεσβεύσασθαι πρὸς Φίλιππον. πέμπουσι δὴ πρέσβεις δέκα τὸν ἀριθμόν, ἐν οἷς Αἰσχίνης τε καὶ Δημοσθένης ἦσαν. δεξαμένου δὲ Φιλίππου τὰς διαλύσεις, πάλιν οἱ αὐτοὶ πρεσβεύουσι δεύτερον, ὅπως οἱ περὶ τῆς εἰρήνης ὅρκοι γένοιντο. περὶ δὴ ταῦτα τὰ πράγματα κατηγορεῖ ὁ Δημοσθένης Αἰσχίνου τρία, ὅτι Φιλοκράτους αἰσχρὰν καὶ ἀσύμφορον εἰρήνην γράφοντος συνεῖπεν αὐτῷ· ὅτι τοὺς χρόνους κατανάλωσε, παρ' ὃ συνέβη τὰ ἐν Θρᾴκῃ διαφθαρῆναι· ὅτι ψευδῆ πρὸς Ἀθηναίους ἀπήγγειλε, παρ' ὃ συνέβη Φωκεῖς ἀπολέσθαι· εἶπε γάρ, φησίν, ὅτι Φωκέας οὐκ ἀναιρήσει Φίλιππος, καὶ ὑμεῖς τούτῳ πιστεύσαντες οὐκ ἐβοη-

[1]) ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ Ο ΠΕΡΙ V.

334 θήσατε τοῖς ἀνδράσιν. φησὶ δὲ ταῦτα πάντα ἐπὶ μισθῷ καὶ δώροις τὸν Αἰσχίνην κεκακουργηκέναι. ἡ στάσις περὶ οὐσίας, καὶ στοχαστική. ἡ δὲ κίνησις τῆς ἔχθρας λέγεται διὰ Τίμαρχον τὸν φίλον Δημοσθένους, ὃν ἠτίμωσεν Αἰσχίνης κατηγορήσας ὡς κακοῦ βίου, διότι πρὸς Πιττάλακον τὸν ὀρνιθίαν, φησίν, εἰσῆει εὔμορφος ὤν, ἐπὶ τῷ θεᾶσθαι τὰς μάχας τῶν ὀρνίθων, διαφθειρόμενον καὶ διαφθείροντα.

---

## ΕΤΕΡΑ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Πόλεμος συνειστήκει Φιλίππῳ καὶ Ἀθηναίοις μακρός, ἐξ οὗπερ παραβὰς τὰς πρὸς αὐτοὺς συνθήκας ἔλαβε παρ' Ὀλυνθίων Ἀμφίπολιν, οὖσαν κτῆμα τῆς πόλεως· καὶ ἦν ὑπ' Ὀλυνθίοις καθ' ὃν καιρὸν ἀπέστησαν καὶ οἱ σύμμαχοι. συνειστήκει δὲ καὶ ἕτερος Φωκεῦσι πρὸς Θετταλοὺς καὶ Θηβαίους, τοῦτο μὲν περὶ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Πυθοῖ πρὸς Θετταλούς, τοῦτο δὲ ὑπὲρ Ὀρχομενοῦ καὶ Κορωνείας πρὸς τοὺς Θηβαίους· εὔδηλον γὰρ ἐκ τῆς ἱστορίας ὅτι τῶν μὲν παρείλοντο τὰς δύο πόλεις γειτνιώσας αὐτοῖς[1]), Θετταλοὺς δὲ παρωσάμενοι τὴν Ἀμφικτυονίαν ἅτε ἐν μέσῃ Φωκίδι τῶν ἐν Δελφοῖς ἱερῶν ἱδρυμένων. ἐπειδὴ δὲ πολὺν χρόνον ἐπολέμησαν πρὸς ἑαυτοὺς Ἀθηναῖοι καὶ Φίλιππος, τῷ χρόνῳ τὴν εἰρήνην ἑκάτεροι ποιεῖν ἐβούλοντο, ἀλλ' ὁπότερος ταῦτα προβάλλοιτο, αἰσχύνην ἔχειν ἐνόμιζον. Ἀρι-
335 στόδημος δὲ καὶ Νεοπτόλεμος ὑποκριταὶ τραγῳδίας ἐτύγχανον· οὗτοι διὰ τὴν οἰκείαν τέχνην ἄδειαν εἶχον ἀπιέναι ὅπου[2]) ἂν βούλωνται, ἀλλὰ δὴ καὶ πρὸς πολεμίους. ἀπελθόντες οὖν οὗτοι εἰς τὴν Μακεδονίαν ἐπεδείξαντο τὴν οἰκείαν τέχνην, καὶ οὕτω φιλοφρόνως αὐτοὺς ἐδέξατο Φίλιππος ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις χρήμασι καὶ ἄλλα ἐκ τῶν οἰκείων παρεῖχεν αὐτοῖς. αἰσθόμενος δὲ μελλόντων πρεσβεύεσθαι πρὸς αὐτὸν Φωκέων καὶ Θετταλῶν καὶ Θηβαίων, ἐβουλήθη τοὺς Ἀθηναίους ἐξαπατῆσαι. καὶ ταύτης τῆς προφάσεως

[1]) αὐτοῖς D.
[2]) ὅποι D.

δραξάμενος Φίλιππος, ἀπολύων Ἀριστόδημον καὶ Νεοπτολεμον, ἔλεγεν αὐτοῖς ὅτι φίλος εἰμὶ Ἀθηναίοις. συνέβη δὲ πάλιν τι τοιοῦτον γενέσθαι. Φρύνων τις Ἀθηναῖος ἀπιὼν Ὀλυμπίασιν ἀγωνισόμενος ἢ θεασόμενος ἐκρατήθη ὑπὸ τινῶν στρατιωτῶν τοῦ Φιλίππου ἐν ἱερομηνίᾳ, καὶ ἀφῃρέθη πάντα τὰ αὐτοῦ[1]), καὶ ἐλθὼν εἰς Ἀθήνας παρεκάλει τοὺς Ἀθηναίους ἵνα χειροτονήσωσιν αὐτὸν[2]) πρεσβευτήν, ὅπως ἀπελθὼν πρὸς Φίλιππον λάβῃ ἅπερ ἀφῃρέθη· καὶ πεισθέντες Ἀθηναῖοι ἐχειροτόνησαν αὐτὸν καὶ Κτησιφῶντα. καὶ ἐλθόντων αὐτῶν εἰς Μακεδονίαν φιλοφρόνως αὐτοὺς ἐδέξατο ὁ Φίλιππος, ὥστε καὶ τὰ ἀφαιρεθέντα ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν πάντα ἀποδοῦναι αὐτῷ καὶ ἐκ τῶν οἰκείων ἄλλα ἐπιδοῦναι, καὶ ἀπολογεῖσθαι ὅτι ἠγνόουν οἱ στρατιῶται ὅτι ἱερομηνία ἐστί. καὶ τούτοις πάλιν ὁμοίως ἔλεγεν ὡς φίλος εἰμὶ Ἀθηναίοις, καὶ ἐλθόντες εἰς τὴν Ἀττικὴν τὰ αὐτὰ τοῖς ἄλλοις ἀπήγγειλαν. ταῦτα ἀκούσαντες Ἀθηναῖοι ἐβούλοντο μαθεῖν εἰ μετ' ἀληθείας εἰρήνην ἄγειν βούλεται Φίλιππος. καὶ δὴ χειροτονοῦσι δέκα πρέσβεις. εἰσὶ δ' οὗτοι Κτησιφῶν 336
Ἀριστόδημος Ἰατροκλῆς Κίμων Ναυσικλῆς Δερκύλος[3]) Φρύνων Φιλοκράτης Αἰσχίνης Δημοσθένης. πέμπουσι δὲ τούτους εἰς Μακεδονίαν, ἵνα μάθωσιν εἰ μετ' ἀληθείας βούλεται εἰρήνην ἄγειν ὁ Φίλιππος· καὶ εἰ ἀληθές ἐστιν, ἐνέγκαι παρ' αὐτοῦ πρέσβεις τοὺς ληψομένους τοὺς ὅρκους. ἀπελθόντων οὖν τῶν δέκα πρέσβεων, ὧν ἦν καὶ Δημοσθένης, ἦγαγον ἀπὸ τοῦ Φιλίππου τρεῖς πρέσβεις, Ἀντίπατρον[4]) Παρμενίωνα καὶ Εὐρύλοχον, ὀφείλοντας λαβεῖν τοὺς ὅρκους. συναγομένων δὲ τῶν συμμάχων τῶν Ἀθηναίων ἐπὶ τῷ παρασχεῖν τοὺς ὅρκους χρόνος παρήρχετο. καὶ γινώσκων τὴν φύσιν τοῦ Φιλίππου ὁ Δημοσθένης ὡς ἀεὶ καταστρεφομένου καὶ ἐπηρεάζοντος, λέγει τοῖς Ἀθηναίοις ταχέως δοῦναι τοὺς ὅρκους, καὶ μὴ παρόντος Κερσοβλέπτου· ἔλεγε γὰρ ὅτι εἰς τὴν Θρᾴκην ἀπερχομένων ἡμῶν παρέξει τοὺς ὅρκους

[1]) αὐτοῦ V.
[2]) αὐτὸν D.
[3]) Δέρκυλλος B. b. BS.
[4]) Ἀντίπρατρον V.

ὁ Κερσοβλέπτης. ἰστέον δὲ ὅτι Δημοσθένης ἀπῆλθεν[1]) ἐν τῇ δευτέρᾳ πρεσβείᾳ διὰ τοιαύτην πρόφασιν· ἀπελθὼν γὰρ εἰς τὴν πρώτην πρεσβείαν εὗρεν ἐν Μακεδονίᾳ τινὰς τῶν Ἀθηναίων αἰχμαλώτους, καὶ ὑπέσχετο φέρειν ἐκ τῶν ἰδίων χρημάτων καὶ ῥύσασθαι αὐτούς, οὐκ ἠδύνατο δὲ τοῦτο ποιῆσαι εἰ μὴ ἐν προσχήματι πρεσβευτοῦ. ἔλεγε δὲ τὴν πρεσβείαν ἀπελθεῖν πλῷ διὰ τὸ αὐτοὺς ταχέως ἀπελθεῖν· καὶ ὅπου ἂν ὄντα πύθωνται Φίλιππον, δεῖ αὐτοὺς ἀπελθεῖν καὶ ἐκεῖσε τοὺς ὅρκους λαβεῖν. οἱ δὲ μὴ πεισθέντες πεζῇ ἀπῆλθον, καὶ εἰς Μακεδονίαν ἀπελθόντες ἐκάθι-
337 σαν ὅλους τρεῖς μῆνας, ἕως οὗ πολλὰ τῶν Ἀθηναίων χωρία καταστρέψας ὑπέστρεφε Φίλιππος, ἐν οἷς καὶ Κερσοβλέπτης. καὶ ἐλθὼν οὐκ εὐθὺς παρέσχεν αὐτοῖς τοὺς ὅρκους, ἀλλ' εἴλκυσεν αὐτοὺς ἕως ηὐτρέπισε τὴν ἐπὶ Φωκέας στρατείαν, καίτοι πρεσβευσαμένων πρὸς αὐτὸν Φωκέων περὶ διαλύσεως τοῦ πολέμου. καὶ ἐξελθόντος αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς Φωκέας ἀντὶ τοῦ παρασχεῖν ἐν ἱερῷ τοὺς ὅρκους, ἐν πανδοχείῳ παρέσχε λέγων οὕτω „σπένδομαι Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἀθηναίων συμμάχοις, χωρὶς Ἁλέων[2]) καὶ Φωκέων". ἔλεγε γὰρ ὅτι οἱ Ἁλεῖς[3]) ἐχθροὶ ἦσαν τῶν φίλων μου, τῶν Φαρσαλίων· Φωκεῦσι δὲ οὐ σπένδομαι, ἐπειδήπερ ἠσέβησαν εἰς τὸ ἱερόν. ἐλθούσης οὖν τῆς δευτέρας πρεσβείας εἰς τὴν Ἀττικὴν ὁ Δημοσθένης ἐστασίαζε, λέγων ὅτι οὐκ ἀρέσκει μοι τὰ ὑπὸ Φιλίππου δεδογμένα. ὁ δὲ Αἰσχίνης ἔλεγεν ὅτι ταῦτα εἶπε Φίλιππος ἐν τῷ φανερῷ, ἐμοὶ δὲ εἶπεν εἰς τὸ οὖς ὅτι πλὴν Ἁλέων[4]) καὶ Φωκέων εἶπον, ἵνα μὴ μαθόντες Θηβαῖοι παραφυλάξωνται· αὐτοὺς γὰρ εἰσερχόμενος ἀπολέσω, τούτους δὲ σώσω. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι πεισθέντες Αἰσχίνῃ ἐχειροτόνησαν τρίτην πρεσβείαν, βουλόμενοι μαθεῖν εἰ φυλάττει Φίλιππος τὰ ὑπ' Αἰσχίνου λεχθέντα. καὶ ἐξωμόσατο Δημοσθένης μήτε πρεσβεῦσαι μήτε κοινωνεῖν, εἴτε καλῶς εἴτε κακῶς πράξει ἡ πρεσβεία. καὶ τότε φοβηθεὶς ὁ

[1]) *Δημοσθένης οὐκ ἀπῆλθεν* V.
[2]) *Ἁλέων* B. b.
[3]) *Ἁλεῖς* B. b.
[4]) *Ἁλέων* B. b.

Αἰσχίνης μήποτε μένων ὁ Δημοσθένης πέμψαι πείσει τὸν δῆμον τοῖς Φωκεῦσι βοήθειαν, προσεποιήσατο, ὡς λέγει Δημοσθένης, ἀρρωστεῖν. καὶ τότε ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Εὔνομος ἦλθεν ἔχων ἰατρὸν καὶ ὀμνύων ὅτι ἀρρωστεῖ Αἰσχίνης. 338
καὶ αὐτὸν τὸν Εὔνομον ἀντὶ τούτου ἐχειροτόνησεν ὁ δῆμος πρεσβευτήν. καὶ ἀπελθόντων τούτων τῶν πρέσβεων, ὡς κατέλαβον Εὔβοιαν, ἤκουσαν ὅτι Φωκέας κατεστρέψατο ὁ Φίλιππος, καὶ μετ' αἰσχύνης ὑπέστρεψαν. ἐλθούσης δὲ τῆς τρίτης πρεσβείας εἰς τὴν Ἀττικὴν Αἰσχίνης αὐτοχειροτόνητος πρεσβευτὴς ἀπῆλθε πρὸς Φίλιππον, ὡς λέγει Δημοσθένης.

Ἰστέον δὲ ὅτι μετὰ τὴν πρεσβείαν ἕκαστος τῶν πρέσβεων εὐθύνας ἐδίδου. καὶ ἡ μὲν πρώτη πρεσβεία παρέσχεν εὐθύνας οὕτω καλῶς ὥστε τὸν Δημοσθένην γράψαι καλέσαι αὐτοὺς ἐπ' ἄριστον· ἔθος γὰρ ἦν τοὺς καλῶς πρεσβευσαμένους εἰς δημόσιον ἄριστον καλεῖσθαι. ἀποροῦσι δέ τινες ὅτι, εἰ ἠπίστατο Δημοσθένης ὅτι προδόται ἦσαν, διὰ τί ἐποίησεν αὐτοὺς κληθῆναι εἰς δημόσιον ἄριστον; καὶ λέγομεν ὅτι μετὰ τὸ ἄριστον ἔγνω τὸν σκοπὸν αὐτῶν. τῶν δὲ τῆς δευτέρας πρεσβείας μόνος ὁ Δημοσθένης δέδωκεν εὐθύνας. μέλλοντος δὲ τοῦ Αἰσχίνου παρέχειν ἐπέστη Τίμαρχος καὶ Δημοσθένης κατηγορήσοντες τούτου. καὶ ἠτήσεν Αἰσχίνης ἀνάκρισιν γενέσθαι, καὶ γενομένης ἀνακρίσεως ἔδειξε Τίμαρχον ἡταιρηκότα, καὶ ἐξέβαλον αὐτόν· νόμος γὰρ ἦν τὸν ἡταιρηκότα μὴ πολιτεύεσθαι. εἶτα ἐπέστη κατηγορήσων ὁ Δημοσθένης. καὶ λέγουσί τινες, πῶς ἐνταῦθα μέμνηται τῆς τρίτης πρεσβείας, λέγομεν δ' ὅτι μετὰ τρία ἔτη τῆς γραφῆς εἰσῆλθεν ἔχων τὴν κατηγορίαν. γενομένης γὰρ τῆς δευτέρας πρεσβείας, μαθόντες οἱ Ἀθηναῖοι τὴν τῶν Φωκέων ἀπώλειαν, ἐσκευαγώγουν ἐκ τῶν ἀγρῶν καὶ ἐν πολλῷ θορύβῳ 339
ἦσαν· καὶ μετὰ τρία ἔτη εἰσῆλθεν ὁ Δημοσθένης κατηγορήσων Αἰσχίνου. καὶ κρίνει αὐτὸν διὰ δύο ἐγκλήματα, διὰ τὴν ἀπώλειαν τῶν Φωκέων καὶ διὰ δωροδοκίαν. ἰστέον δὲ ὅτι προηγούμενόν ἐστιν ἔγκλημα ὅτι Φωκεῖς ἀπολώλασιν. πρὸς σύστασιν τούτου δεύτερον ἐνέκυψε ζήτημα, ὅτι ἐπὶ χρήμασιν Αἰσχίνῃ τοῦτο τετόλμηται, ὡς σύστασιν γίνεσθαι τοῦ προτέρου ἐγκλήματος τοῦ κατὰ Φωκέας. τεκμήριά ἐστι τοῦ πάλαι ταῦτα ἐσκευωρῆσθαι καὶ κατεσκευάσθαι, δι' ὧν

ἅμα καὶ προαναιρεῖ τὸ χρῶμα Αἰσχίνου, καταφεύγοντος ἐπὶ ἄγνοιαν καὶ συγγνώμην. καὶ τούτων τὰ μὲν ἐκ τῶν παρειμένων εἵληφε, τὰ δὲ ἐκ τῶν πεπραγμένων. συνεῖπε γὰρ Φιλοκράτει ἄνευ Φωκέων γράφοντι τὴν εἰρήνην. οὐκ ἔλαβεν ὅρκους παρὰ Θετταλῶν συμμαχούντων Φιλίππῳ, οἳ οὐκ ἂν συνεστράτευσαν ἐπὶ Φωκέας εἴπερ δεδωκότες ἦσαν τοὺς ὅρκους. ἐνέδωκε Φιλίππῳ χρόνον[1]) παρασκευάσασθαι τὴν ἐπὶ Φωκέας στρατείαν· διέτριψε γὰρ ἐκεῖνος τοὺς χρόνους ἐξεπίτηδες ἀναλίσκων, ἵνα μὴ περιπλεύσας ὁ δῆμος κλείσῃ τὰς Πύλας. ἐξηπάτησε τὴν πόλιν ἐπανελθὼν ἐπίτηδες διττοῖς ἐλπίσι, μιᾷ μὲν ὅτι ἀπολοῦνται Θηβαῖοι, ἑτέρᾳ δὲ ὅτι Φωκεῖς σωθήσονται, ὥστε μὴ ἐγγενέσθαί τι δεξιὸν ὑπὲρ Φωκέων· εἶπε γὰρ δεῖν Φιλίππῳ πιστεύειν· σώσειν γὰρ αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπηγγείλατο. καὶ τοῦ μὲν προτέρου ταῦτα τεκμήρια· τοῦ δὲ δευτέρου τοῦ περὶ τῶν δώρων, ἐν ᾧ δείκνυται ὅτι χρήματα εἴληφεν Αἰσχίνης, ταῦτα τεκμήρια, ὧν ὁμοίως τὰ μὲν ἐκ τῶν παρειμένων ἐστί, τὰ δὲ ἐκ τῶν πεπραγμένων. οὐ μισεῖ Φίλιππον, καίπερ
340 ἐξαπατηθεὶς ὑπ' αὐτοῦ, ὥς φησι. συνεῖπε Φιλίππῳ γενέσθαι Ἀμφικτύονα, πρεσβευσαμένων περὶ αὐτοῦ τῶν Ἀμφικτυόνων. σύνεστιν ἀεὶ Φιλοκράτει χρήματα εἰληφότι. καλούμενος ἐπὶ μαρτυρίαν ἠνίκα Ὑπερείδης[2]) εἰσήγγειλε Φιλοκράτην, παρὼν οὐκ ἐφθέγξατο. χειροτονηθεὶς πρεσβευτὴς ἐπὶ τὴν Φωκίδα πρὸς Φίλιππον ἐπὶ ταῖς ὑποσχέσεσιν ἀρρωστεῖν προσεποιήσατο. ἀλόντων Φωκέων μετὰ[3]) τὴν ἐξωμοσίαν ἀχειροτόνητος πορεύεται, ὅτε καὶ φυλάξασθαι αὐτὸν ἐχρῆν. ταῦτα τὰ τεκμήρια τοῦ δευτέρου λόγου. ἔστι δὲ τούτων τὸ ἰσχυρότατον[4]), καὶ οὗ μάλιστα ἀντέχεται, ἡ ἐπαγγελία καὶ ἡ ὑπόσχεσις Αἰσχίνου ἡ περὶ Θηβαίων καὶ Φωκέων.

Ἡ μὲν ὑπόθεσις τοῦ λόγου στοχαστική· οὐ γὰρ συντρέχει τοῖς ἐγκαλουμένοις Αἰσχίνης, ἀλλ' ἀρνεῖται παντάπασι.

[1]) χρόνῳ B. BS.
[2]) Ὑπερίδης BS.
[3]) διὰ B.
[4]) ἰσχυρότερον B.

τὸ δὲ εἶδος οἱ μὲν ἁπλοῦν νενομίκασιν, ὕλης πολλῆς ὡς ἐν ἀληθείᾳ συνδραμούσης, οἱ δὲ συγκατασκευαζόμενον, δύο λαβόντες ἐγκλήματα, τὸ κατὰ Φωκέας καὶ Θρᾴκην. Μένανδρος δὲ ἐμπίπτοντά φησιν. εἴληπται δὲ ἐκ διαβολῆς τὸ προοίμιον· δι' ὧν γὰρ αὐτὸν[1]) δεδιότα ποιεῖ καὶ δεόμενον, διὰ τούτων δείκνυσιν οὐ πάνυ τοῖς δικαίοις τεθαρρηκότα. καὶ ἅμα συγκρουστικὸν ἂν εἴη τὸ νόημα ἐκ διαβολῆς τοῦ τε ἀντιδίκου καὶ τῶν συνηγόρων αὐτοῦ, οἷον τοῦ Εὐβούλου καὶ τῶν περὶ αὐτόν· ἀεὶ γὰρ ὁ Εὔβουλος ἐπολέμει τῷ Δημοσθένει ἀπὸ τῆς αἰτίας τῆς κατὰ Ἀρίσταρχον, ὡς ἔγνωμεν ἐν τῷ κατὰ Μειδίου[2]).

[1]) αὐτὸν D.

[2]) τὸ νόημα ἐκ διαβολῆς — κατὰ Μειδίου. V. blos το νόημα ohne die Worte ἐκ διαβολῆς bis Μειδίου.

## ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΙΑΣ. [XIX]

341 Ὅση μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι σπουδὴ περὶ τουτονὶ τὸν ἀγῶνα καὶ παραγγελία γέγονε, σχεδὸν οἶμαι πάντας ὑμᾶς ἠσθῆσθαι, ἑωρακότας ἄρτι τοὺς ὅτ' ἐκληροῦσθε ἐνοχλοῦντας καὶ προσιόντας ὑμῖν. δεήσομαι δὲ πάντων ὑμῶν, ἃ καὶ τοῖς μὴ δεηθεῖσι δίκαιόν ἐστιν ὑπάρχειν, μηδεμίαν μήτε χάριν μήτ' ἄνδρα ποιεῖσθαι περὶ πλείονος ἢ τὸ δίκαιον καὶ τὸν ὅρκον ὃν εἰσελήλυθεν ὑμῶν ἕκαστος ὁμωμοκώς, ἐνθυμουμένους ὅτι ταῦτα μέν ἐστιν ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὅλης τῆς πόλεως, αἱ δὲ τῶν παρακλήτων αὗται δεήσεις καὶ σπουδαὶ τῶν ἰδίων πλεονεξιῶν[1]) ἕνεκα γίγνονται, ἃς ἵνα κωλύηθ' οἱ νόμοι συνήγαγον ὑμᾶς, οὐχ ἵνα κυρίας τοῖς
2 ἀδικοῦσι ποιῆτε. τοὺς μὲν οὖν ἄλλους, ὅσοι πρὸς τὰ κοινὰ δικαίως προσέρχονται, κἂν δεδωκότες ὦσιν εὐθύνας, τὴν ἀειλογίαν ὁρῶ προτεινομένους, τουτονὶ δ' Αἰσχίνην πολὺ τἀναντία τούτου· πρὶν γὰρ εἰσελθεῖν εἰς ὑμᾶς καὶ λόγον δοῦναι τῶν πεπραγμένων τὸν μὲν ἀνῄρηκε τῶν ἐπὶ τὰς εὐθύνας ἐλθόντων, τοῖς δ' ἀπειλεῖ περιιών, δεινότατον πάντων ἔθος εἰς τὴν πολιτείαν εἰσάγων καὶ ἀσυμφορώτατον ὑμῖν· εἰ γὰρ ὁ πράξας τι τῶν κοινῶν καὶ διοικήσας τῷ καθ' ἑαυτὸν φόβῳ καὶ μὴ τῷ δικαίῳ κατασκευάσει μηδέν'

[1]) τῶν πλεονεξιῶν ohne ἰδίων BS.

# Ueber Gesandtschaftsverrath.

Wie groß der Eifer und das Parteigetriebe beim gegenwärti- 341
gen Rechtshandel sei, das, glaub' ich, Männer Athens, habt Ihr wohl alle selbst bemerkt, als man sich jetzt eben bei der Losung so an Euch drängte und Euch in den Ohren lag. Nun ich werde Euch insgesammt nur um das Eine bitten, was auch ohne Bitte zu gewähren das Recht erheischt, nämlich keine Freundschaft und keinen Menschen höher zu achten als das Recht und den Eid, den Jeder von Euch vor seinem Eintritt hier abgelegt hat, und zu beherzigen, daß dies in Eurem und dem allgemeinen Staatsinteresse liegt, während diese Bitten und eifrigen Verwendungen seiner Helfershelfer nur Sonderinteressen verfolgen und Ihr um diesen zu steuern, nicht aber um sie den Frevlern für voll hinausgehen zu lassen, vom Gesetze hier zusammenberufen seid. Bei Andern nun, 2
welche ohne Lug und Trug dem Staate ihre Dienste widmen, sehe ich, auch wenn sie bereits Rechenschaft abgelegt haben, doch eine fortdauernde Bereitwilligkeit zu jeder weiteren Rechtfertigung, nur bei diesem Aeschines da tritt ganz das Gegentheil davon ein. Denn eh' er hier vor Euch erschienen ist, um Rechenschaft über seine Amtsführung zu geben, hat er erst einen von denen, welche ihn zur Rechenschaft ziehen wollten, aus dem Wege geräumt und gegen die andern bald hier bald da mit Drohungen um sich geworfen und so in unserm Staatsleben eine ganz abscheuliche Sitte eingeführt, die Euch aufs äußerste benachtheiligt. Denn wenn der, welcher ein öffentliches Amt übernommen und verwaltet hat, nicht sowohl wegen seiner Gewissenhaftigkeit als wegen der Furcht vor

342 εἶναι κατήγορον αὐτοῦ, παντάπασιν ἄκυροι πάντων ὑμεῖς γενήσεσθε.

3 Τὸ μὲν οὖν ἐξελέγξειν πολλὰ καὶ δεινὰ πεποιηκότα τουτονὶ καὶ τῆς ἐσχάτης ὄντα τιμωρίας ἄξιον θαρρῶ καὶ πάνυ πιστεύω· ὃ δὲ καίπερ ὑπειληφὼς ταῦτα φοβοῦμαι, φράσω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι, ὅτι μοι δοκοῦσιν ἅπαντες οἱ παρ' ὑμῖν ἀγῶνες οὐχ ἧττον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν καιρῶν ἢ τῶν πραγμάτων εἶναι, καὶ τὸ χρόνον γεγενῆσθαι μετὰ τὴν πρεσβείαν πολὺν δέδοικα, μή τινα λήθην ἢ συνήθειαν τῶν ἀδικημάτων ὑμῖν ἐμπεποιήκῃ[1]).
4 ὡς δή μοι δοκεῖτ' ἂν ὅμως ἐκ τούτων καὶ γνῶναι τὰ δίκαια καὶ δικάσαι νυνί, τοῦθ' ὑμῖν λέξω· εἰ σκέψαισθε[2]) παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ λογίσαισθε[3]) τίνων προσήκει τῇ πόλει λόγον παρὰ πρεσβευτοῦ λαβεῖν. πρῶτον μὲν τοίνυν ὧν ἀπήγγειλε, δεύτερον δὲ ὧν ἔπεισε, τρίτον δὲ ὧν προσετάξατ' αὐτῷ, μετὰ ταῦτα τῶν χρόνων, ἐφ' ἅπασι δὲ τούτοις, εἰ ἀδωροδοκήτως ἢ μὴ πάντα ταῦτα
5 πέπρακται. τί δή ποτε τούτων; ὅτι ἐκ μὲν τῶν ἀπαγγελιῶν τὸ βουλεύσασθαι περὶ τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἔστιν· ἂν μὲν οὖν ὦσιν ἀληθεῖς, τὰ δέοντ' ἔγνωτε, ἂν δὲ μὴ τοιαῦται, τἀναντία. τὰς δὲ συμβουλίας πιστοτέρας ὑπολαμβάνετ' εἶναι τὰς τῶν πρέσβεων· ὡς γὰρ εἰδότων περὶ ὧν ἐπέμφθησαν ἀκούετε· οὐδὲν οὖν ἐξελέγχεσθαι δίκαιός ἐστιν ὁ πρεσβευτὴς φαῦλον οὐδ' ἀσύμφορον ὑμῖν συμβεβουλευ-
6 κώς. καὶ μὴν περὶ ὧν γε προσετάξατ' εἰπεῖν ἢ πρᾶξαι καὶ διαρρήδην ἐψηφίσασθε ποιῆσαι, προσήκει διῳκηκέναι. εἶεν·
343 τῶν δὲ δὴ χρόνων διὰ τί; ὅτι πολλάκις ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι συμβαίνει πολλῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων καιρὸν ἐν βραχεῖ χρόνῳ γίγνεσθαι, ὃν ἄν τις ἐκὼν καθυφῇ τοῖς ἐναντίοις καὶ προδῷ, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν ποιῇ πάλιν οἷός τ' ἔσται
7 σῶσαι. ἀλλὰ μὴν ὑπέρ γε τοῦ προῖκα ἢ μή, τὸ μὲν ἐκ τούτων λαμβάνειν ἐξ ὧν ἡ πόλις βλάπτεται πάντες οἶδ'

[1]) πεποιήκῃ BS.

[2]) λέξω· σκέψασθε BS.

[3]) λογίσασθε BS.

seiner Person keinen Ankläger findet, so werdet Ihr überhaupt 342
auch in allen andern Fällen bald nichts mehr zu sagen haben.

Den Beweis zu führen, daß dieser Mensch gar vieles Schand- 3
bare, was die strengste Ahndung verdient, gethan habe, das getraue ich mir vollkommen und bin dessen sicher. Aber was ich trotz dieser meiner festen Ueberzeugung besorge, das will ich Euch sagen und nicht verhehlen. In den Prozessen bei Euch kommt es nämlich nicht bloß auf die Thatsachen, sondern auch auf die Zeit an, und ich fürchte, es ist seit der Gesandtschaft eine zu lange Zeit verstrichen, um Euch nicht die Unbilden in Vergessenheit zu bringen oder Euch daran zu gewöhnen. Doch will ich Euch sagen, 4
wie Ihr trotz dem zu einem richtigen Resultate und Richterspruche jetzt gelangen könnt, wenn Ihr Richter nämlich darüber klar zu werden sucht und das ins Auge faßt, worüber ein Staat von einem Gesandten Rechenschaft zu fordern habe. Das ist aber erstlich das, was er berichtet, zweitens das, wozu er gerathen, drittens das, was Ihr ihm aufgetragen habt, nächstdem die Zeit und ob bei dem Allem keine Bestechung untergelaufen sei. Und warum 5
gerade über diese Punkte? nun weil Eure Berathung über die fraglichen Gegenstände auf den erstatteten Berichten beruht; sind also diese der Wahrheit gemäß, dann fällt auch Euer Beschluß richtig aus, im andern Falle tritt das Gegentheil ein. Die Rathschläge der Gesandten finden aber bei Euch leichter Eingang, weil Ihr Leute zu vernehmen glaubt, die genau mit den Umständen, die ihre Sendung veranlaßten, vertraut sind. Also soll man auch billiger Weise einem Gesandten keine nichtsnutzigen oder unvortheilhaften Rathschläge nachweisen können. Und nun erst das, 6
was Ihr ihm aufgetragen hattet, zu sagen und zu verhandeln und was er nach Eurem ausdrücklichen Beschlusse zu thun hatte, das soll er doch wahrhaftig ausgerichtet haben. Nun gut. Aber warum über die Zeit? weil es sich oftmals trifft, Ihr Männer 343
Athens, daß der günstige Zeitpunkt für viele hochwichtige Interessen in einen kurzen Zeitraum zusammenfällt; überläßt nun Jemand diesen freiwillig dem Gegner und giebt ihn demselben Preis, so wird er mit aller erdenklichen Mühe nicht im Stande sein, denselben wieder zu gewinnen. Endlich ob sich Jemand hat bezahlen 7
lassen oder nicht, nun da weiß ich, daß es in Euren Augen etwas Schmähliches ist und den höchsten Unwillen bei Euch erregen muß,

ὅτι φήσαιτ' ἂν εἶναι δεινὸν καὶ πολλῆς ὀργῆς ἄξιον· ὁ μέντοι τὸν νόμον τιθεὶς οὐ διώρισε τοῦτο, ἀλλ' ἁπλῶς εἶπε μηδαμῶς ὅ̓ωρα λαμβάνειν, ἡγούμενος, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, τὸν ἅπαξ λαβόντα καὶ διαφθαρέν̓θ' ὑπὸ χρημάτων οὐδὲ κριτὴν
8 ἔτι τῶν συμφερόντων ἀσφαλῆ μένειν τῇ πόλει. ἂν μὲν τοίνυν ἐξελέγξω καὶ δείξω σαφῶς Αἰσχίνην τουτονὶ καὶ μηδὲν ἀληθὲς ἀπηγγελκότα καὶ κεκωλυκότ' ἐμοῦ τὸν δῆμον ἀκοῦσαι τἀληθῆ, καὶ πάντα τἀναντία τῶν συμφερόντων συμβεβουλευκότα[1]), καὶ μηδὲν ὧν προσετάξατε ἐν τῇ πρεσβείᾳ πεποιηκότα[2]), καὶ ἀνηλωκότα τοὺς χρόνους ἐν οἷς πολλῶν καὶ μεγάλων πραγμάτων καιροὶ προεῖνται τῇ πόλει, καὶ πάντων τούτων δῶρα καὶ μισθοὺς εἰληφότα μετὰ Φιλοκράτους, καταψηφίσασθ̓ αὐτοῦ καὶ δίκην ἀξίαν τῶν ἀδικημάτων λάβετε· ἂν δὲ μὴ δείξω ταῦτα ἢ μὴ πάντα, ἐμὲ
9 μὲν φαῦλον ἡγεῖσθε, τοῦτον[3]) δὲ ἄφετε.

Πολλὰ δὲ καὶ δεινὰ κατηγορεῖν ἔχων ἔτι πρὸς τούτοις ἕτερα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐξ ὧν οὐκ ἔσθ' ὅστις ἂν οὐκ εἰκότως μισήσειεν αὐτόν, βούλομαι, πρὸ πάντων ὧν μέλλω λέγειν, μνημονεύοντας ὑμῶν οἶδ' ὅτι τοὺς πολλοὺς ὑπομνῆσαι εἰς τίνα τάξιν ἑαυτὸν ἔταξεν Αἰσχίνης ἐν τῇ πολιτείᾳ τὸ πρῶτον καὶ τίνας λόγους κατὰ τοῦ Φιλίππου δημηγο-
344 ρεῖν ᾥετο δεῖν, ἵν' εἰδ̓ῆθ' ὅτι τοῖς ὑφ' ἑαυτοῦ πεπραγμένοις καὶ δεδημηγορημένοις ἐν ἀρχῇ μάλιστ' ἐξελεγχθήσεται
10 δῶρ' ἔχων. ἔστι τοίνυν οὗτος ὁ πρῶτος Ἀθηναίων αἰσθόμενος Φίλιππον, ὡς τότε δημηγορῶν ἔφη, ἐπιβουλεύοντα τοῖς Ἕλλησι καὶ διαφθείροντά τινας τῶν ἐν Ἀρκαδίᾳ προεστηκότων, καὶ ἔχων Ἴσχανδρον τὸν Νεοπτολέμου δευτεραγωνιστὴν προσιὼν μὲν τῇ βουλῇ προσιὼν δὲ τῷ δήμῳ περὶ τούτων, καὶ πείσας ὑμᾶς πανταχοῦ πρέσβεις πέμψαι τοὺς συνάξοντας δεῦρο τοὺς βουλευσομένους περὶ τοῦ πρὸς
11 Φίλιππον πολέμου, καὶ ἀπαγγέλλων μετὰ ταῦθ' ἥκων ἐξ Ἀρκαδίας τοὺς καλοὺς ἐκείνους καὶ μακροὺς λόγους, οὓς ἐν τοῖς μυρίοις ἐν Μεγάλῃ πόλει πρὸς Ἱερώνυμον τὸν

[1]) συμφερόντων ὑμῖν συμβεβουλευκότα B. V. D.
[2]) ποιήσαντα BS. b.
[3]) τουτονὶ B.

sich auf Kosten des Staatswohls zu bereichern. Doch hat der Gesetzgeber hierüber keine besondere Bestimmung getroffen, sondern einfach verboten, in keinem Falle Geschenke zu nehmen, weil er, glaub' ich, der Ansicht war, wer einmal Geschenke genommen und sich durch Geld habe bestechen lassen, dem stehe auch kein zuverlässiges Urtheil über die wahren Interessen des Staates mehr zu. Wenn ich also nachweise und klar darlege, daß dieser Aeschines 8
hier nicht nur selbst keinen wahrheitsgetreuen Bericht abgestattet, sondern auch verhindert habe, daß das Volk von mir die Wahrheit höre, daß er das gerade Gegentheil von dem, was dem Staate frommte, angerathen, daß er nichts von dem, was Ihr ihm aufgetragen, als Gesandter gethan, daß er die Zeit vergeudet und damit den Staat um die günstige Gelegenheit zu Erreichung vieler hochwichtigen Interessen gebracht, und zu alle dem, daß er zugleich mit Philokrates Geschenke genommen und im Solde gestanden habe, dann verurtheilt ihn und verhängt eine seinen Vergehungen angemessene Strafe über ihn. Weise ich aber das nicht oder doch nicht alles das nach, dann haltet mich für einen eitlen Schreier und sprechet ihn frei.

Obwohl mir aber viele andere schwere Klagepunkte außer die- 9
sen noch zu Gebote stehen, Ihr Männer Athens, Klagepunkte, unter denen kein einziger ist, der ihm nicht Euern Haß zuziehen dürfte, so will ich doch vor jeder weiteren Ausführung Euch erst an das, was der größere Theil gewiß noch weiß, erinnern, ich meine an die politische Rolle, die Aeschines anfänglich spielte und an die Reden, mit welchen er als Redner gegen Philipp auftreten zu 344
müssen glaubte, damit Euch aus seinem eignen Benehmen und seinen anfänglichen Staatsreden seine Bestechlichkeit recht deutlich in die Augen springe. Ja er war der erste Athener, der es merkte 10
und es damals öffentlich aussprach, daß Philipp Böses gegen die Hellenen im Schilde führe und einige der hervorragendsten Männer Arkadiens bestochen habe; der sich daher sekundirt von Ischandros, vom Sohne des Neoptolemos, bald an den Rath bald an das Volk deshalb wandte, und Euch veranlaßte, überall hin Gesandte zu schicken, um sie hierher zur Berathung über den Krieg mit Philipp zu berufen, der dann nach seiner Zurückkunft aus 11
Arkadien Euch jene langen wundervollen Reden referirte, die er nach seiner Angabe vor den Zehntausenden in Megalopolis in

ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντα ὑπὲρ ὑμῶν ἔφη δεδημηγορηκέναι, καὶ διεξιὼν ἡλίκα τὴν Ἑλλάδα πᾶσαν, οὐχὶ τὰς ἰδίας ἀδικοῦσι μόνον πατρίδας οἱ δωροδοκοῦντες καὶ χρήματα λαμ-
12 βάνοντες παρὰ Φιλίππου. ἐπειδὴ τοίνυν ταῦτα πολιτευομένου τούτου τότε καὶ τοῦτο τὸ δεῖγμ' ἐξενηνοχότος περὶ αὐτοῦ, τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης πρέσβεις πέμπειν ὡς Φίλιππον ἐπείσθητε ὑπ' Ἀριστοδήμου καὶ Νεοπτολέμου καὶ Κτησιφῶντος καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐκεῖθεν ἀπαγγελλόντων οὐδ' ὁτιοῦν ὑγιές, γίγνεται τῶν πρέσβεων τούτων εἷς καὶ οὗτος, οὐχ ὡς τῶν ἀποδωσομένων τὰ ὑμέτερα οὐδ' ὡς τῶν πεπιστευκότων τῷ Φιλίππῳ, ἀλλ' ὡς τῶν φυλαξόντων τοὺς ἄλλους· διὰ γὰρ τοὺς προειρημένους λόγους καὶ τὴν πρὸς τὸν Φίλιππον ἀπέχθειαν ταύτην εἰκότως περὶ αὐτοῦ πάν-
13 τες εἴχετε τὴν δόξαν. προσελθὼν τοίνυν ἐμοὶ μετὰ ταῦτα
345 συνετάττετο κοινῇ πρεσβεύειν, καὶ ὅπως τὸν μιαρὸν καὶ ἀναιδῆ φυλάξομεν ἀμφότεροι, τὸν Φιλοκράτην, πολλὰ παρεκελεύσατο. καὶ μέχρι τοῦ δεῦρ' ἐπανελθεῖν ἀπὸ τῆς πρώτης πρεσβείας ἐμὲ γοῦν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διεφθαρμένος καὶ πεπρακὼς ἑαυτὸν ἐλάνθανεν. χωρὶς γὰρ τῶν ἄλλων ὧν, ὅπερ εἶπον, εἰρήκει πρότερον, ἀναστὰς τῇ προτέρᾳ τῶν ἐκκλησιῶν ἐν αἷς περὶ τῆς εἰρήνης ἐβουλεύεσθε, ἤρξατ' ἀρχήν, ἣν ἐγὼ καὶ τοῖς ῥήμασιν οἶμαι τοῖς αὐτοῖς οἱσπερ οὗτος
14 εἶπεν ἐν ὑμῖν ἀπομνημονεύσειν. „εἰ πάνυ πολύν" ἔφη „χρόνον ἐσκόπει Φιλοκράτης, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πῶς ἂν ἄριστ' ἐναντιωθείη τῇ εἰρήνῃ, οὐκ ἂν αὐτὸν ἄμεινον εὑρεῖν οἶμαι ἢ τοιαῦτα γράφοντα. ἐγὼ δὲ ταύτην μὲν τὴν εἰρήνην, ἕως ἂν εἷς Ἀθηναίων λείπηται, οὐδέποτ' ἂν συμβουλεύσαιμι ποιήσασθαι τῇ πόλει, εἰρήνην μέντοι φημὶ δεῖν
15 ποιεῖσθαι." καὶ τοιούτους τινὰς εἶπε βραχεῖς καὶ μετρίους λόγους. ὁ δὲ ταῦτ' εἰπὼν τῇ προτεραίᾳ πάντων ἀκουόντων ὑμῶν, εἰς τὴν ὑστεραίαν, ἐν ᾗ τὴν εἰρήνην ἔδει κυροῦσθαι, ἐμοῦ τῷ τῶν συμμάχων συνηγοροῦντος δόγματι καὶ τὴν εἰρήνην, ὅπως ἴση καὶ δικαία γένηται, πράττοντος, καὶ ὑμῶν βουλομένων ταῦτα καὶ οὐδὲ φωνὴν ἐθελόντων ἀκούειν

Eurem Interesse gegen Hieronymos, dem Sprecher für Philipp, gehalten hatte, und dabei äußerte, wie viel Unheil doch jene Elenden, die sich bestechen ließen und Geld von Philipp bezögen, über ganz Hellas und nicht blos über ihr engeres Vaterland brächten. Dies 12
also waren damals seine politischen Ansichten und dies die Probe, die er davon abgelegt hatte. Da ließt Ihr Euch von Aristodemos, Neoptolemos, Ktesiphon und Andern, die Euch über die dortigen Verhältnisse nichts weniger als reinen Wein eingeschenkt hatten, bereden, Gesandte an Philipp zu schicken, und dieser Mensch hier wird einer von den Gesandten, und dies nicht etwa, weil man glaubte, er werde Eure Interessen preisgeben oder er traue Philipp viel Gutes zu, sondern als Einer, der auch auf die Andern ein wachsames Auge haben werde. Denn wegen der vorerwähnten Reden und dieser seiner feindseligen Gesinnung gegen Philipp war es ganz natürlich, daß Ihr diese Ansicht von ihm hegtet. Er 13
wendete sich hierauf an mich und machte es mit mir aus, wir wollten während der Gesandtschaft zusammenhalten und beide, dazu 345
forderte er mich wiederholt auf, den schamlosen Schurken, den Philokrates, scharf ins Auge fassen. Und so habe ich denn auch bis zu der Zeit, wo wir von dieser ersten Gesandtschaft wieder zurück waren, nichts gemerkt, daß er bestochen sei und sich verkauft habe. Denn abgesehen von den andern Aeußerungen, die er, wie erwähnt ist, früher gethan hat, glaube ich den Anfang der Rede, die er in der ersten Volksversammlung, in welcher Ihr über den Frieden berieth, gehalten hat, noch mit denselben Worten, wie er sie gesprochen, Euch ins Gedächtniß zurückrufen zu können. „Wenn 14
Philokrates", so sagte er, „Ihr Männer Athens, auch noch so lange sich den Kopf darüber zerbrochen hätte, wie er dem Frieden am besten entgegen wirken könne, ein besseres Mittel als seinen Antrag hätte er schwerlich finden können. Zu solchem Friedensschlusse werde ich, so lange es noch einen einzigen Athener giebt, nimmermehr rathen, doch bin ich gleichwohl dafür, daß man Frieden schließe". So ungefähr lauteten seine Worte kurz und bündig. Aber eben der, der bei der ersten Volksberathung dies vor Euer 15
aller Ohren gesprochen, trat bei der andern, wo der Friede ratifizirt werden sollte und ich für den Beschluß der Bundesgenossen das Wort ergriff und dahin wirkte, daß der Friede ein gerechter und billiger werde und wo Ihr bereits derselben Ansicht waret und

τοῦ καταπτύστου Φιλοκράτους, ἀναστὰς ἐδημηγόρει καὶ συνηγόρει ᾽κείνῳ πολλῶν ἀξίους, ὦ Ζεῦ καὶ πάντες θεοί,
16 θανάτων λόγους, ὡς οὔτε τῶν προγόνων ὑμᾶς μεμνῆσθαι δέοι οὔτε τῶν τὰ τρόπαια καὶ τὰς ναυμαχίας λεγόντων ἀνέχεσθαι, νόμον τε θήσειν καὶ γράψειν μηδενὶ τῶν Ἑλλήνων ὑμᾶς βοηθεῖν, ὃς ἂν μὴ πρότερος βεβοηθηκὼς ὑμῖν ᾖ.
346 καὶ ταῦθ᾽ ὁ σχέτλιος καὶ ἀναιδὴς οὗτος ἐτόλμα λέγειν ἐφεστηκότων τῶν πρέσβεων καὶ ἀκουόντων, οὓς ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων μετεπέμψασθε ὑπὸ τούτου πεισθέντες, ὅτ᾽ οὔπω πεπρακὼς αὐτὸν ἦν.

17 Ὃν μὲν οὖν τρόπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χειροτονησάντων ὑμῶν ἐπὶ τοὺς ὅρκους αὐτὸν πάλιν τούς τε χρόνους κατέτριψε καὶ τὰ πράγματα πάντ᾽ ἐλυμήνατο τῆς[1]) πόλεως, καὶ ὅσαι περὶ τούτων ἐμοὶ πρὸς τοῦτον ἀπέχθειαι συνέβησαν βουλομένῳ κωλύειν, αὐτίκ᾽ ἀκούσεσθε. ἀλλ᾽ ἐπειδὴ πάλιν ἥκομεν ἐκ τῆς πρεσβείας ταύτης τῆς ἐπὶ τοὺς ὅρκους, ἥσπερ εἰσὶν αἱ νῦν εὐθυναι, οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα οὐδ᾽ ὁτιοῦν εὑρημένοι τῶν ὅτε τὴν εἰρήνην ἐποιεῖσθε λεχθέντων καὶ προσδοκηθέντων, ἀλλὰ πάντ᾽ ἐξηπατημένοι, καὶ τούτων ἕτερ᾽ αὖθις αὖ πεπραχότων καὶ παρὰ τὸ[2]) ψήφισμα πεπρεσβευκότων, προσῆμεν τῇ βουλῇ. καὶ ταυτὶ πολ-
18 λοὶ συνίσασιν ἃ μέλλω λέγειν· τὸ γὰρ βουλευτήριον μεστὸν ἦν ἰδιωτῶν. παρελθὼν δ᾽ ἐγὼ πάντα τἀληθῆ πρὸς τὴν βουλὴν ἀπήγγειλα, καὶ κατηγόρησα τούτων, καὶ ἀνηριθμησάμην ἀπὸ τῶν πρώτων ἐλπίδων ἐκείνων ὧν ὁ Κτησιφῶν καὶ ὁ Ἀριστόδημος ἀπήγγειλαν πρὸς ὑμᾶς, καὶ μετὰ ταῦθ᾽, ὅτε τὴν εἰρήνην ἐποιεῖσθε, ἃ οὗτος ἐδημηγόρησε καὶ εἰς[3]) ἃ προήχασι τὴν πόλιν, καὶ περὶ τῶν ὑπολοίπων (ταῦτα δ᾽ ἦν Φωκεῖς καὶ Πύλαι) μὴ προέσθαι συνεβούλευον, μηδὲ ταὐτὰ παθεῖν, μηδ᾽ ἀναρτωμένους ἐλπίσιν ἐξ ἐλπίδων καὶ
19 ὑποσχέσεσιν εἰς τοὔσχατον ἐλθεῖν τὰ πράγματ᾽ ἐᾶσαι. καὶ ἔπεισα ταῦτα τὴν βουλήν. ἐπειδὴ δὲ ἦκεν ἡ ἐκκλησία καὶ
347 πρὸς ὑμᾶς ἔδει λέγειν, παρελθὼν Αἰσχίνης οὑτοσὶ πρῶτος

[1]) ἐλυμήνατο τὰ τῆς B. V. D.
[2]) παρ᾽ αὐτὸ τὸ BS.
[3]) ἐδημηγόρησεν, εἰς BS. ἐδ. [καὶ] εἰς V.

von dem verwünschten Philokrates nichts mehr hören wolltet, seinerseits mit einer Rede auf, worin er zu Gunsten eben jenes Philokrates Aeußerungen that, die bei Zeus und allen Göttern mehrfach den Tod verdienten. Da solltet Ihr nicht der Vorfahren 16
gedenken, nicht auf die hören, welche von ihren Siegesmälern und Seesiegen sprächen, er werde ein Gesetz aufstellen und einbringen, keinem der Hellenen zu helfen, der Euch nicht früher auch geholfen habe. Und dies wagte der elende schamlose Mensch in Gegenwart 346
und zum Angehör von eben den Gesandten zu sagen, die Ihr von den Hellenen herbeschieden hattet und zwar auf seine eigne Veranlassung da, als er sich noch nicht verkauft gehabt.

Auf welche Weise er nun wieder, Ihr Männer Athens, als 17
Ihr ihn zur Eidesabnahme gewählt, die Zeit vertrödelt und alle Interessen des Staates aufs Tiefste verletzt hat, und in was für Mishelligkeiten er darüber mit mir, der ich das verhindern wollte, gerathen, sollt Ihr alsbald hören. Aber als wir von dieser Gesandtschaft zur Eidesabnahme, um deren Rechenschaft es sich jetzt handelt, wieder hier angekommen waren und wir auch nicht eine der Verheißungen und Erwartungen, weder große noch kleine, bestätigt fanden, die man uns beim Schlusse des Friedens gemacht hatte, wie wir uns im Gegentheil in Allem betrogen sahen und diese Menschen wieder noch andere Dinge angestiftet und in ihrer Gesandtschaft ganz dem Dekrete zuwider gehandelt hatten, da stellten wir uns dem Rathe vor, und Viele wissen, was ich nun erzählen will. Denn das Rathhaus war voll Privaten. Ich trat also auf 18
und berichtete dem Rathe Alles der Wahrheit gemäß und führte Beschwerde gegen diese Menschen und zählte von den ersten Hoffnungen an, welche Ktesiphon und Aristodemos Euch gemacht hatten, alles auf und was hernach, als Ihr den Frieden schlosset, dieser gesprochen, und in welche Lage sie den Staat gebracht hätten, und rieth wegen des Uebrigen (das hieß wegen der Phokier und Pylä), es nicht Preis zu geben und Euch nicht gleichen Erfahrungen auszusetzen und von einer Hoffnung und einem Versprechen nach dem andern eingewiegt die Sachen nicht bis aufs Aeußerste kommen zu lassen. Und der Rath ging auch auf meine Vorstellungen ein. 19
Als aber die Gemeindeversammlung kam und es nun Euch vorzu- 347
tragen war, da trat dieser Aeschines hier zuerst von uns Allen auf

ἡμῶν ἁπάντων (καὶ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν πειρᾶσθε συνδιαμνημονεύειν ἂν ἀληθῆ λέγω· τὰ γὰρ πάντα τὰ πράγματα λυμηνάμεν' ὑμῶν καὶ διαφθείρανθ' ὅλως ταῦτ' ἐστὶν ἤδη) τοῦ μὲν ἀπαγγέλλειν τι τῶν πεπρεσβευμένων ἢ περὶ τῶν ἐν τῇ βουλῇ ῥηθέντων, εἰ ἄρ' ἡμφισβήτει μὴ ἀληθῆ λέγειν ἐμέ, μνησθῆναι πάμπληθες ἀπέσχεν, εἶπε δὲ τοιούτους λόγους καὶ τηλικαῦτα καὶ τοιαῦτ' ἔχοντας ἀγαθὰ ὥσθ'
20 ἅπαντας ὑμᾶς λαβὼν ᾤχετο. ἦφη γὰρ ἥκειν πεπεικὼς Φίλιππον ἅπανθ' ὅσα συμφέρει τῇ πόλει, καὶ περὶ τῶν ἐν Ἀμφικτύοσι καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, καὶ διεξῆλθε λόγον μακρὸν ὑμῖν, ὃν κατὰ Θηβαίων εἰπεῖν πρὸς Φίλιππον ἔφη, καὶ τὰ κεφάλαι' ἀπήγγελλε[1]) πρὸς ὑμᾶς καὶ ἀπελογίζετ' ἐκ τῶν ἑαυτῷ πεπρεσβευμένων δυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν ὑμᾶς, μένοντας οἴκοι καὶ οὐ στρατευομένους οὐδ' ἐνοχλουμένους, Θήβας μὲν πολιορκουμένας αὐτὰς καθ' αὑτὰς χωρὶς τῆς ἄλλης Βοιωτίας ἀκούσεσθαι, Θεσπιὰς δὲ καὶ
21 Πλαταιὰς οἰκιζομένας, τῷ θεῷ δὲ τὰ χρήματ' εἰσπραττόμενα οὐ παρὰ Φωκέων, ἀλλὰ παρὰ Θηβαίων τῶν βουλευσάντων τὴν κατάληψιν τοῦ ἱεροῦ· διδάσκειν γὰρ αὐτὸς ἔφη τὸν Φίλιππον ὅτι οὐδὲν ἧττον ἠσεβήκασιν οἱ βεβουλευκότες τῶν ταῖς χερσὶ πραξάντων, καὶ διὰ ταῦτα[2]) χρή-
22 μαθ' ἑαυτῷ τοὺς Θηβαίους ἐπικεκηρυχέναι. ἀκούειν δὲ καὶ τῶν Εὐβοέων ἐνίων ἔφη πεφοβημένων καὶ τεταραγμένων τὴν πρὸς τὴν πόλιν οἰκειότητα Φιλίππῳ γεγενημένην, ὅτι
348 „οὐ λελήθαθ' ἡμᾶς, ὦ ἄνδρες πρέσβεις, ἐφ' οἷς πεποιησθε τὴν εἰρήνην πρὸς Φίλιππον, οὐδ' ἀγνοοῦμεν ὅτι ὑμεῖς μὲν Ἀμφίπολιν δεδώκατ' ἐκείνῳ, Φίλιππος δ' ὑμῖν Εὔβοιαν ὡμολόγηκε παραδώσειν." εἶναι μέντοι τι καὶ ἄλλο διῳκημένον αὐτῷ[3]), οὐ μήν πω τοῦτο βούλεσθαι λέγειν· καὶ γὰρ νῦν φθονεῖν τινὰς αὐτῷ τῶν συμπρέσβεων. ὑπηνίττετο δ'
23 οὕτω καὶ παρεδήλου τὸν Ὠρωπόν. εὐδοκιμῶν δ' ἐπὶ τούτοις εἰκότως, καὶ δοκῶν καὶ ῥήτωρ ἄριστος εἶναι καὶ ἀνὴρ θαυμαστός, κατέβη μάλα σεμνῶς. ἀναστὰς δ' ἐγὼ ταῦτά

[1]) ἀπήγγειλε B.
[2]) τοῦτο V.
[3]) αὐτῷ D.

und bei Zeus und allen Göttern laßt Euch Euer eignes Gedächtniß
sagen, ob ich die Wahrheit rede. Denn eben hier liegt der Grund,
daß Eure Interessen sammt und sonders so gröblich verletzt und
benachtheiligt wurden. Himmelweit entfernt also davon, Euch
etwas von den Vorkommnissen bei der Gesandtschaft zu berichten
oder des im Rathe Verhandelten zu gedenken, wenn er über die
Wahrheit meines Berichtes etwa anderer Ansicht war, wußte er
vielmehr in seiner Rede Euch so viel Herrlichkeiten vorzureden, daß
er Euch vollständig gewonnen hatte, als er abtrat. Denn er komme, 20
sagte er, nachdem er Philipp zu allem, was für den Staat von
Vortheil sei, vermocht sowohl in Sachen der Amphiktyonen als in
allen übrigen, und sprach dann des Weiteren von einer langen
Rede, die er vor Philipp gegen die Thebaner gehalten haben wollte,
und berichtete Euch die Hauptpunkte daraus und erörterte, wie Ihr
in Folge seiner gesandtschaftlichen Thätigkeit ruhig mit Euren Sol-
daten zu Hause bleiben könntet und Euch nicht hineinzumengen
brauchtet, Ihr würdet in zwei bis drei Tagen hören, daß Theben
ganz für sich allein und abgesondert vom übrigen Böotien belagert,
Thespiä und Platää wieder hergestellt und für die Gottheit das 21
Geld, und zwar nicht von den Phokiern, sondern von den Theba-
nern, welche ja die Wegnahme des Heiligthums im Schilde geführt
hätten, wieder beigetrieben sei. Denn er habe Philippen, so sagte
er, es klar gemacht, daß die Absicht eben so frevelhaft sei, als die
wirkliche Ausführung, und die Thebaner hätten deshalb einen Preis
auf seinen Kopf gesetzt. Habe er doch, so fuhr er fort, auch von 22
einigen Euböern Besorgniß und Unruhe über das hergestellte gute
Einvernehmen zwischen Philipp und der Stadt hören müssen, so
z. B. „wir wissen recht wohl, Ihr Herren Gesandten, unter wel- 348
chen Bedingungen Ihr Frieden mit Philipp geschlossen habt, und
es entgeht uns nicht, daß Ihr ihm Amphipolis gegeben, Philipp
aber dagegen versprochen hat, Euch Euböa zu überantworten.“ Es
sei auch noch etwas anderes von ihm verhandelt worden, doch wolle
er das nicht sagen. Denn es seien so schon einige seiner Mitge-
sandten neidisch auf ihn. Er deutete damit versteckt auf Oropos
hin. Natürlich fand er damit großen Beifall, und er galt für 23
einen ganz vortrefflichen Redner und ausgezeichneten Staatsmann,
als er in voller Glorie die Rednerbühne verließ. Jetzt erhob ich
mich mit der Bemerkung, davon wüßt' ich nichts, und versuchte

τ' οὐκ ἔφην εἰδέναι, καὶ ἐπειρώμην τι λέγειν τούτων ὧν εἰς τὴν βουλὴν ἀπήγγειλα. καὶ παραστὰς ὁ μὲν ἔνθεν ὁ δ' ἔνθεν, οὑτοσὶ καὶ Φιλοκράτης, ἐβόων, ἐξέκρουόν με, τελευτῶντες ἐχλεύαζον. ὑμεῖς δ' ἐγελᾶτε, καὶ οὔτ' ἀκούειν ἠθέλετε οὔτε πιστεύειν ἐβούλεσθε ἄλλα πλὴν ἃ οὗτος ἀπηγ-
24 γέλκει. καὶ νὴ τοὺς θεοὺς εἰκός τι παθεῖν ἔμοιγε δοκεῖτε· τίς γὰρ ἂν ἠνέσχετο, τηλικαῦτα καὶ τοσαῦτ' ἔσεσθαι προσδοκῶν ἀγαθά, ἢ ταῦθ' ὡς οὐκ ἔσται λέγοντός τινος, ἢ κατηγοροῦντος τῶν πεπραγμένων τούτοις; πάντα γὰρ ταὐλλ', οἶμαι, τότε δεύτερ' ἦν τῶν ὑποκειμένων προσδοκιῶν καὶ τῶν ἐλπίδων, οἱ δ' ἀντιλέγοντες ὄχλος ἄλλως καὶ βασκανία κατεφαίνετο, ταῦτα δὲ θαυμάσι' ἡλίκα καὶ συμφέροντ' ἐδόκει πεπρᾶχθαι τῇ πόλει.

25 Τοῦ χάριν δὴ ταῦθ'[1]) ὑπέμνησα πρῶτα νῦν ὑμᾶς καὶ διεξῆλθον τούτους τοὺς λόγους; ἐνὸς μὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μάλιστα καὶ πρώτου, ἵνα μηδεὶς ὑμῶν, ἐπειδάν τι
349 λέγοντος ἀκούῃ μου τῶν πεπραγμένων καὶ δοκῇ δεινὸν αὐτῷ καὶ ὑπερβάλλον εἶναι, „εἶτα τότ' οὐκ ἔλεγες παραχρῆ-
26 μα ταῦτα οὐδ' ἐδίδασκες ἡμᾶς;" θαυμάζῃ, ἀλλὰ μεμνημένοι τὰς ὑποσχέσεις τὰς τούτων, ἃς ἐφ' ἑκάστων ποιούμενοι τῶν καιρῶν ἐξέκλειον λόγου τυγχάνειν τοὺς ἄλλους, καὶ τὴν ἐπαγγελίαν τὴν τούτου ταύτην τὴν καλήν, εἰδῆθ' ὅτι πρὸς ἅπασι τοῖς ἄλλοις καὶ τοῦτ' ἠδίκησθ' ὑπ' αὐτοῦ, ὅτι τἀληθῆ παραχρῆμα καὶ ἡνίκ' ἔδει πυνθάνεσθαι διεκω-
27 λύθητε ἐλπίσι καὶ φενακισμοῖς καὶ ὑποσχέσεσιν[2]). πρώτου μὲν τούτου καὶ μάλισθ', οὗπερ εἶπον, ἕνεκα ταῦτα διεξῆλθον, δευτέρου δὲ τίνος; καὶ οὐδὲν ἐλάττονος ἢ τούτου, ἵνα τὴν ὅτ' ἀδωροδόκητος ὑπῆρχε προαίρεσιν αὐτοῦ τῆς πολιτείας ἀναμνησθέντες, ὡς προβεβλημένη καὶ ἄπιστος ἦν πρὸς τὸν Φίλιππον, τὴν μετὰ ταῦτ' ἐξαίφνης γεγονυῖαν
28 πίστιν καὶ φιλίαν σκέψησθε, εἶτ' εἰ μὲν ἐκβέβηκεν ὅσ' ἀπήγγειλε πρὸς ὑμᾶς οὗτος καὶ καλῶς ἔχει τὰ πεπραγμένα,

[1]) χάριν ταῦθ' BS.

[2]) ὑπόσχεσιν ἐξαπατώμενοι. B. V. D.

einiges aus dem Berichte, den ich dem Rathe abgestattet hatte, mitzutheilen. Allein dieser Mensch da und Philokrates standen daneben, der eine auf der, der andere auf jener Seite, und schrien und wollten mich nicht zu Worte kommen lassen, und trieben zuletzt ein völliges Gespötte mit mir. Ihr aber lachtet und wolltet nichts weiter hören oder glauben, als was Euch dieser Mensch berichtet hatte. Und ich finde bei Gott Euer Verhalten in diesem Falle 24
ganz natürlich. Denn stehen für Jemanden so große Herrlichkeiten in Aussicht, wer möchte es dann mit anhören können, wenn Einer behauptet, das sei Alles nicht so, und Beschwerden über das Verhalten dieser Menschen erhebt. Denn die erregten Erwartungen und Hoffnungen stellten alles Andere neben sich in Schatten, und wer widersprach, wollte bloß Lärm machen und seiner Schelsucht freien Lauf lassen. Hier dagegen lagen wirklich bewundernswürdige und höchst ersprießliche Verdienste um den Staat vor.

Weswegen habe ich Euch aber dies zunächst ins Gedächtniß 25
zurückgerufen und diese Reden mitgetheilt? Nun erstlich und namentlich, Ihr Männer Athens, aus dem einen Grunde, daß Niemand von Euch, wenn er mich so den einen oder andern der Vor- 349
gänge erzählen hört und ihm das in seiner Abscheulichkeit alle Begriffe zu übersteigen scheint, verwundert ausrufe: „und du hast uns dies damals nicht gleich gesagt und uns darüber aufgeklärt?“ Sondern damit Ihr an die Verheißungen dieser Menschen denket, 26
die sie bei jeder Gelegenheit machten und durch die sie Andern das Wort entzogen, und besonders an die letztere großartige von diesem Menschen da, und daß Ihr daraus ersehet, wie Ihr nebst mancher andern auch die Unbill von ihm erfahren habt, daß er Euch durch seine leeren Hoffnungen und Versprechungen verhindert hat, sofort und da, als es nöthig war, die Wahrheit zu erfahren. Dies war also, wie gesagt, der erste und hauptsächlichste Grund, 27
warum ich es erwähnt habe; aus welchem zweiten aber noch? aus dem nicht minder erheblichen, damit Ihr, erinnert an seine politischen Grundsätze aus der Zeit, wo er sich noch nicht hatte bestechen lassen, wie er da nur auf die Sicherstellung des Staates bedacht und voll Mistrauen gegen Philipp war, nun dagegen sein plötzliches Vertrauen und seine Zuneigung in Betracht ziehet, und 28
daß dann, wenn die Verheißungen, die dieser Mensch Euch machte, sich erfüllt und das Ganze eine günstige Wendung genommen hat,

διὰ τὴν ἀλήθειαν καὶ τὸ συμφέρον τῇ πόλει γεγενῆσθαι νομίσητε, εἰ δὲ πάντα τἀναντία ὧν οὗτος εἶπε πέπρακται, καὶ πολλὴν αἰσχύνην καὶ μεγάλους κινδύνους ταῦτ' ἔχει τῇ πόλει, διὰ τὴν αἰσχροκέρδειαν τὴν ἑαυτοῦ καὶ τὸ χρημάτων ἀποδόσθαι τἀληθῆ μεταβεβλημένον αὐτὸν εἰδῆτε.

29 Βούλομαι δ', ἐπειδήπερ εἰς τούτους προήχθην τοὺς λόγους, ὃν τρόπον τὰ περὶ τοὺς Φωκέας πράγματ' ὑμῶν παρείλοντο πρῶτον εἰπεῖν ἀπάντων. δεῖ δὲ μηδέν' ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰς τὸ τῶν πραγμάτων μέγεθος βλέψαντα[1]) μείζους τὰς κατηγορίας καὶ τὰς αἰτίας τῆς τούτου δόξης νομίσαι, ἀλλ' ἐκεῖν' ὁρᾶν, ὅτι ὄντιν' ἂν ὑμεῖς εἰς ταύτην τὴν τάξιν κατεστήσατε καὶ τῶν συμβάντων καιρῶν ἐποιήσατε κύριον, οὗτος, εἴπερ ὥσπερ οὗτος ἐβουλήθη μισθώσας αὐτὸν ἐξαπατᾶν ὑμᾶς καὶ φενακίζειν, τῶν ἴσων 30 αἴτιος ἦν ἂν κακῶν ὅσωνπερ καὶ οὗτος· οὐ γὰρ εἰ φαύλοις χρῆσθ' ὑμεῖς εἰς τὰ κοινὰ πολλάκις ἀνθρώποις, καὶ τὰ πράγματ' ἐστὶ φαῦλα ὧν ἡ πόλις ἀξιοῦται παρὰ τοῖς ἄλλοις, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ. εἶτα καὶ Φωκέας ἀπολώλεκε μέν, οἶμαι, Φίλιππος, συνηγωνίσαντο δ' οὗτοι· τοῦτο δὴ δεῖ σκοπεῖν καὶ ὁρᾶν, εἰ ὅσα τῆς Φωκέων σωτηρίας ἐπὶ τὴν πρεσβείαν ἦκε, ταῦθ' ἅπαντ' ἀπώλεσαν οὗτοι καὶ διέφθειραν ἑκόντες, οὐχ ὡς ὅδε Φωκέας ἀπώλεσε καθ' ἑαυτόν. πόθεν;

31 Λὸς δέ μοι τὸ προβούλευμα ὃ πρὸς τὴν ἐμὴν ἀπαγγελίαν ἐψηφίσαθ' ἡ βουλή, καὶ τὴν μαρτυρίαν τὴν τοῦ γράψαντος αὐτὸ τότε, ἵν' εἰδῆθ' ὅτι ἐγὼ μὲν οὐ τότε σιγήσας νῦν ἀφίσταμαι τῶν πεπραγμένων, ἀλλ' εὐθὺς κατηγόρουν καὶ προεώρων τὰ μέλλοντα, ἡ βουλὴ δὲ ἡ μὴ κωλυθεῖσ' ἀκοῦσαι τἀληθῆ παρ' ἐμοῦ οὔτ' ἐπήνεσε τούτους οὔτ' εἰς τὸ πρυτανεῖον ἠξίωσε καλέσαι. καίτοι τοῦτ', ἀφ' οὗ γέγονεν ἡ πόλις, οὐδεὶς πώποτέ φησι παθεῖν οὐδένας πρέσβεις,

[1]) ἀποβλέψαντα B. V.

Ihr glauben möget, daß dies eben weil es wahr und dem Vortheil des Staats angemessen war, so gekommen sei, wenn dagegen von Allem, was er gesagt, das pure Gegentheil eingetreten und dem Staate mannichfache Schmach und große Gefahren daraus erwachsen sind, daß Ihr dann sehet, wie seine Umwandlung eine Folge seiner schmutzigen Gewinnsucht und davon gewesen sei, daß ihm die Wahrheit für Geld feil war.

Ich will aber, da ich einmal darauf zu sprechen gekommen bin, 29
nun auch vor Allem zeigen, auf welche Weise man Euch um eine thätige Theilnahme an Phokis' Schicksal gebracht hat. Und mag Keiner von Euch, Ihr Richter, im Hinblick auf die Bedeutsamkeit der Thatsachen meinen, diese Anklagen und Beschuldigungen gingen 350
über den Wirkungskreis dieses Menschen hinaus, sondern mag er vielmehr das ins Auge fassen, daß Jeder, den Ihr in eine solche Lage gestellt, daß die Benutzung günstiger Konjunkturen in seiner Hand lag, eben soviel Unheil hätte anrichten können, wie dieser Mensch, vorausgesetzt, daß er eben so feil und bereit gewesen wäre, Euch zu täuschen und zu hintergehen. Denn wenn Ihr bisweilen 30
armselige Wichte zu öffentlichen Diensten beruft, so sind deshalb die Interessen, die von Andern Euch anvertraut wurden, nicht auch armseliger Art; das folgt durchaus nicht daraus. Und dann rührt allerdings auch nach meiner Meinung Phokis' Untergang von Philipp her, aber dies waren seine Helfershelfer. Man hat also darauf zu sehen und zu achten, ob so weit Phokis' Rettung auf der Gesandtschaft beruhte, diese Menschen dies Alles mit Vorbedacht zu nichte gemacht und vereitelt haben, nicht aber darauf, ob dieser allein Phokis' Verderben herbeigeführt habe. Wie sollte er das auch?

Reiche mir einmal das Gutachten her, das der Rath auf mei- 31
nen Bericht abgegeben, und das Zeugniß dessen, der damals die Abfassung desselben besorgt hat, damit Ihr sehet, daß ich nicht etwa damals geschwiegen habe und mich nun jetzt erst von der Sache lossage, sondern daß ich gleich Beschwerde erhoben und das, was kommen würde, vorausgesehen, und daß der Rath, der nicht verhindert war die wahre Sachlage von mir zu hören, diese Menschen weder belobt noch sie einer Einladung zur öffentlichen Speisung gewürdigt hat. Und dies soll, seit die Stadt steht, noch keinem Gesandten widerfahren sein, selbst dem Timagoras nicht,

οὐδὲ Τιμαγόραν, ου θάνατον κατεχειροτόνησεν ὁ δῆμος. ἀλλ' οὗτοι πεπόνθασιν.

32 Λέγε δ' αὐτοῖς πρῶτον μὲν τὴν μαρτυρίαν, εἶτα τὸ προβούλευμα.

351 ΜΑΡΤΥΡΙΑ. ΠΡΟΒΟΥΛΕΥΜΑ.

Ἐνταῦθ' οὔτ' ἔπαινος οὔτε κλῆσις εἰς τὸ πρυτανεῖον ἔστι τῶν πρέσβεων ὑπὸ τῆς βουλῆς. εἰ δέ φησιν οὗτος, δειξάτω καὶ παρασχέσθω, κἀγὼ καταβαίνω. ἀλλ' οὐκ ἔστιν. εἰ μὲν τοίνυν ταὐτὰ πάντες[1]) ἐπρεσβεύομεν, δικαίως οὐδέν' ἐπήνεσεν ἡ βουλή· δεινὰ γὰρ τὰ[2]) πεπραγμένα πᾶσιν· εἰ δ' οἱ μὲν τὰ δίκαι' ἔπραττον ἡμῶν οἱ δὲ τἀναντία, διὰ τοὺς πεπονηρευμένους, ὡς ἔοικε, τοῖς ἐπιεικέσι συμβεβη-

33 κὸς ἂν εἴη ταύτης τῆς ἀτιμίας μετεσχηκέναι. πῶς οὖν ῥᾳδίως πάντες εἴσεσθε τίς ποτ' ἔσθ' ὁ πονηρός; ἀναμνήσθητε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς τίς ἐσθ' ὁ κατηγορῶν τῶν πεπραγμένων ἐξ ἀρχῆς. δῆλον γὰρ ὅτι τῷ μὲν ἠδικηκότι σιγᾶν ἐξήρκει καὶ διακρουσαμένῳ τὸν παρόντα χρόνον μηκέτ' εἰς λόγον περὶ τῶν πεπραγμένων ἑαυτὸν καθιστάναι, τῷ δὲ μηδὲν ἑαυτῷ συνειδότι δεινὸν εἰσήει, εἰ δεινῶν καὶ πονηρῶν ἔργων δόξει κοινωνεῖν τῷ σιωπῆσαι. εἰμὶ τοίνυν ὁ κατηγορῶν ἐξ ἀρχῆς ἐγὼ τούτων, τούτων δ' οὐδεὶς ἐμοῦ.

34 Ἡ μὲν τοίνυν βουλὴ ταῦτα προβεβουλεύκει, τῆς δ' ἐκκλησίας γιγνομένης καὶ τοῦ Φιλίππου παρόντος ἐν Πύλαις ἤδη — ἦν γὰρ τοῦτο πρῶτον ἁπάντων τῶν ἀδικημάτων, τὸ τὸν Φίλιππον ἐπιστῆσαι τοῖς πράγμασι τούτοις, καὶ δέον ὑμᾶς ἀκοῦσαι περὶ τῶν πραγμάτων, εἶτα βουλεύσασθαι, μετὰ ταῦτα δὲ πράττειν ὅ τι δόξαι, ἅμ' ἀκούειν κἀκεῖνον παρεῖναι καὶ μηδ' ὅ τι χρὴ[3]) ποιεῖν ῥᾴδιον εἶπεῖν

35 εἶναι. πρὸς δὲ τούτοις τοῦτο μὲν οὐδεὶς ἀνέγνω τῷ δήμῳ

352 τὸ προβούλευμα, οὐδ' ἤκουσεν ὁ δῆμος, ἀναστὰς δ' οὗτος ἐδημηγόρει ταῦθ' ἃ διεξῆλθον ἄρτι πρὸς ὑμᾶς ἐγώ, τὰ πολλὰ καὶ μεγάλ' ἀγαθά, ἃ πεπεικὼς ἔφη τὸν Φίλιππον ἥκειν καὶ διὰ τοῦτο χρήμαθ' ἑαυτῷ τοὺς Θηβαίους ἐπικε-

[1]) ἅπαντες BS. b.
[2]) γὰρ ὡς ἀληθῶς τὰ B.
[3]) χρῆν B.

den doch das Volk zum Tode verurtheilte. Nun diesen ist es widerfahren.

Lies ihnen erst das Zeugniß und dann das Rathsgutach- 32
ten vor.

Zeugniß. Rathsgutachten. 351

Da findet sich für die Gesandten von Seiten des Raths weder eine Belobung noch eine Einladung zur öffentlichen Speisung. Behauptet er's, nun so zeige er es und weise es vor und ich trete ab. Aber es steht nichts darin. Ist nun das Verfahren sämmtlicher Gesandten ein und dasselbe gewesen, so hat auch der Rath mit Recht Keinen belobt, denn es war dann bei allen ein gleich verwerfliches. Haben aber Einige von uns pflichtgemäß gehandelt und Andere nicht, dann hat natürlich der Schlechten wegen die Pflichtgetreuen das Loos getroffen, die Schmach mit zu theilen. Wie werdet Ihr nun Alle es leicht heraus bekommen kön- 33
nen, wer der Schurke gewesen? nun ruft Euch nur ins Gedächtniß zurück, wer vom Anfang herein über die Vorkommnisse Beschwerde führte. Denn daß dem schuldigen Theile mehr daran lag zu schweigen und den gegenwärtigen Zeitpunkt verstreichen zu lassen, ohne sich mit einer Rechtfertigung über das Vorgefallene befassen zu dürfen, ist klar, für den aber, der sich nichts Bösen bewußt war, mußte es ein schrecklicher Gedanke sein, durch Schweigen den Schein, als habe er an so heillosen Schurkereien Theil genommen, auf sich zu laden. Nun hat aber Keiner von diesen Menschen Klagen gegen mich, wohl aber habe ich von Anfange an Klagen gegen sie geführt.

Der Rath hatte also dies Gutachten abgegeben. Als aber 34
das Volk versammelt war und Philipp bereits in Pylä stand (das war nämlich das erste grobe Vergehen, dem Philipp die Leitung dieser Sache zu übertragen), als Ihr also hättet den Stand der Dinge vernehmen, dann berathen und hierauf thun sollen, was Euch das Beste schien, da hörtet Ihr, Philipp sei schon da und es sei nicht leicht zu sagen, was zu thun sei. Zudem hatte Nie- 35
mand dem Volke das Rathsgutachten vorgelesen und das Volk es 352
also nicht gehört. Da erhob sich jener Mensch und sprach von allen den Herrlichkeiten, die ich Euch so eben genannt habe und die Philipp auf sein Zureden Euch bringe, und daß die Thebaner

κηρυχέναι. ὥσθ' ὑμᾶς ἐκπεπληγμένους τῇ παρουσίᾳ τὸ πρῶτον τῇ τοῦ Φιλίππου, καὶ τούτοις ὀργιζομένους ἐπὶ τῷ μὴ προηγγελκέναι, πραοτέρους γενέσθαι τινός, πάνθ' ὅσ' ἐβούλεσθ' ὑμῖν ἔσεσθαι προσδοκήσαντας, καὶ μηδὲ
36 φωνὴν ἐθέλειν ἀκούειν ἐμοῦ μηδ' ἄλλου μηδενός. καὶ μετὰ ταῦτ' ἀνεγιγνώσκεθ' ἡ ἐπιστολὴ ἡ παρὰ τοῦ Φιλίππου, ἣν οὗτος ἔγραψεν ἀπολειφθεὶς ἡμῶν, ἄντικρυς οὕτως[1]) καὶ διαρρήδην ἀπολογία γεγραμμένη τῶν τούτοις ἡμαρτημένων. καὶ γὰρ ὡς αὐτὸς κατεκώλυσεν αὐτοὺς βουλομένους ἐπὶ τὰς πόλεις ἰέναι καὶ τοὺς ὅρκους ἀπολαμβάνειν ἔνεστι, καὶ ὡς ἵνα συνδιαλλάττωσιν αὐτῷ τοὺς Ἁλέας πρὸς τοὺς
37 Φαρσαλίους κατέσχεν αὐτούς· καὶ πάντ' ἀναδεχόμενος καὶ εἰς αὑτὸν ποιούμενος τὰ τούτων ἁμαρτήματά ἐστιν. ὑπὲρ δὲ Φωκέων καὶ[2]) Θεσπιέων ἢ ὧν οὗτος ἀπήγγελλε[3]) πρὸς ὑμᾶς, ἀλλ' οὐδὲ μικρόν. καὶ τοῦτ' οὐκ ἀπὸ ταὐτομάτου τοῦτον ἐπράχθη τὸν τρόπον, ἀλλ' ὑπὲρ μὲν ὧν παρὰ τούτων ὑμᾶς ἔδει δίκην λαμβάνειν οὐ πεποιηκότων οὐδὲ διωκηκότων οὐδὲν ὧν ὑμεῖς προσετάξατ' ἐν τῷ ψηφίσματι, ἐκεῖνος ἐκδέχεται τὴν αἰτίαν καί φησιν αὐτὸς αἴτιος γεγενῆσθαι, ὃν οὐκ ἐμέλλεθ' ὑμεῖς οἰμαι δυνήσεσθαι κολάσαι,
38 ἃ δ' ἐκεῖνος ἐξαπατῆσαι καὶ προλαβεῖν τῆς πόλεως ἐβού-
353 λετο, οὗτος ἀπήγγειλεν, ἵνα μηδ' ἐγκαλέσαι μηδὲ μέμψασθαι μηδὲν ὕστερον ὑμεῖς ἔχοιτε Φιλίππῳ, μήτ' ἐν ἐπιστολῇ μήτ' ἄλλοθι[4]) μηδαμοῦ παρ'[5]) ἐκείνου τούτων ἐνόντων. λέγε δ' αὐτοῖς αὐτὴν τὴν ἐπιστολήν, ἣν ἔγραψε μὲν οὗτος ἔπεμψε δ' ἐκεῖνος· καὶ σκοπεῖθ' ὅτι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ὃν διεξελήλυθ' ἐγώ. λέγε.

ΕΠΙΣΤΟΛΗ.

39 Ἀκούετε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῆς ἐπιστολῆς, ὡς καλὴ καὶ φιλάνθρωπος, περὶ δὲ Φωκέων ἢ Θηβαίων ἢ τῶν ἄλλων ὧν οὗτος ἀπήγγειλεν, οὐδὲ[6]) γρῦ. ταύτης τοίνυν οὐδ' ὁτιοῦν ἔσθ' ὑγιές. καὶ τοῦτ' αὐτίκα δὴ μάλ' ὑμεῖς ὄψεσθε. οἱ μὲν γὰρ Ἁλεῖς, οὓς ἵνα συνδιαλλάττωσι κατασχεῖν φησὶ

[1]) οὑτωσὶ B.
[2]) ἢ B. BS. V. b.
[3]) ἀπήγγειλε B. V.

deshalb einen Preis auf seinen Kopf gesetzt hätten. Waret Ihr daher auch anfangs über das Erscheinen Philipps erschrocken und böse auf diese Menschen, daß sie Euch nicht vorher davon benachrichtigt hatten, so wurdet Ihr doch durch die Erwartung, alle Eure Wünsche erfüllt zu sehen, so milde gestimmt als nur möglich, und mochtet weder mich noch irgend einen Andern weiter hören. Und alsdann wurde der Brief von Philipp vorgelesen, den 36
dieser Mensch nach unserer Abreise geschrieben hatte, und der eine direkte und ausdrückliche Vertheidigung ihres pflichtwidrigen Verfahrens enthielt. Denn es steht darin, sie hätten gewollt, aber er habe sie daran gehindert die Staaten zu bereisen und die Eide entgegenzunehmen, und sie bei sich zurück gehalten, um ihm die Halleer mit den Pharsaliern auszusöhnen. Und so nimmt und schiebt 37
er alle ihre Versehen auf sich. Ueber die Phokier und Thespier aber und was dieser Mensch sonst Euch berichtet, steht auch nicht das Geringste darin. Und das hat sich nicht etwa zufällig so gemacht, sondern worüber Ihr diese Menschen zur Verantwortung ziehen mußtet, weil sie nicht gethan und besorgt hatten, wozu Ihr sie in dem Dekrete beauftragt, davon nimmt er die Schuld auf sich und giebt sich als die Ursache davon an, weil Ihr ihn nämlich darob doch nicht strafen konntet. Ueber alles das dagegen, wo er Euch 38
täuschen und die Stadt übervortheilen wollte, hatte dieser Mensch zu berichten, damit Ihr später Philipp keine Vorwürfe machen könntet, 353
weil ja weder in seinem Briefe noch sonst wo etwas davon stand. Lies ihnen einmal den Brief vor, den dieser Mensch abgefaßt und Philipp Euch geschickt hat; und Ihr werdet sehen, daß sich die Sache auf die angegebene Weise verhalte.

Der Brief.

Ihr hört, Athener, wie erbaulich und human der Brief klingt, 39
aber von den Phokiern oder Thebanern oder dem andern, was in dem Berichte vorkam, ist auch nicht ein Jota darin. Es steht also damit nichts weniger als richtig. Und Ihr sollt das gleich selbst sehen. Denn die Halleer, zu deren Beruhigung er diese Menschen

a) ἄλλοτε BS.
b) μηδαμοῦ τῶν παρ᾽ B. V. D.
c) ἀπήγγειλε [πρὸς ὑμᾶς], οὐδὲ B.

τούτους, τοιαύτης τετυχήκασι διαλλαγῆς ὥστ' ἐξελήλανται καὶ ἀνάστατος ἡ πόλις αὐτῶν γέγονεν· τοὺς δ' αἰχμαλώτους ὁ σκοπῶν τί ἂν ποιῶν ὑμῖν[1]) χαρίσαιτο οὐδ' ἐνθυμηθῆναί φησι λύσασθαι. μεμαρτύρηται δὲ δήπουθεν ὑμῖν ἐν τῷ δήμῳ πολλάκις ὡς ἐγὼ τάλαντον ἔχων ἐπ' αὐτοὺς ᾠχόμην, καὶ νῦν μαρτυρηθήσεται· διὸ καὶ τὴν ἐμὴν φιλοτιμίαν οὗτος ἀφαιρούμενος τοῦτ' ἔπεισεν ἐκεῖνον ἐγγράψαι. ὃ τοίνυν μέγιστον ἁπάντων· ὁ γὰρ εἰς τὴν προτέραν γράψας ἐπιστολήν, ἣν ἠνέγκαμεν ἡμεῖς, ὅτι ἔγραφον δ' ἂν καὶ διαρρήδην ἡλίχ' ὑμᾶς εὖ ποιήσω, εἰ εὖ ἤδειν καὶ τὴν συμμαχίαν μοι γενησομένην, γεγονυίας τῆς συμμαχίας οὔ φησιν εἰδέναι τί ἂν ποιῶν χαρίσαιτο, οὐδ' ὃ αὐτὸς ὑπέσχετο· τοῦτο γὰρ ἤδει δῆλον ὅτι, εἴπερ μὴ ἐφενάκιζεν. ἀλλὰ μὴν
354 ὅτι ταῦθ' οὕτω τότ' ἔγραψε, λέγε μοι λαβὼν ἐκ τῆς προτέρας ἐπιστολῆς αὐτὸ τοῦτο, ἐνθένδε. λέγε.

## ΕΞ ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ.

41 Οὐκοῦν πρὶν μὲν εἰρήνης τυχεῖν, εἰ καὶ συμμαχία προσγένοιτ' αὐτῷ, γράψειν ὡμολόγει ἡλίκα τὴν πόλιν εὖ ποιήσει· ἐπειδὴ δ' ἀμφότερ' αὐτῷ γέγονεν, οὐκ εἰδέναι φησὶ τί ἂν ποιῶν χαρίσαιτο, ἂν δ' ὑμεῖς λέγητε, ποιήσειν ὃ[2]) μήτ' αἰσχύνην μήτ' ἀδοξίαν αὐτῷ φέρει, εἰς ταύτας τὰς προφάσεις καταφεύγων, κἂν ἄρ' εἴπητέ τι καὶ προαχθῆθ' ὑμεῖς ἐπαγγείλασθαι, ἀναχώρησιν ἑαυτῷ καταλείπων.

42 Ταῦτα τοίνυν καὶ πόλλ' ἕτερ' ἐνῆν παραχρῆμα τότ' εὐθὺς ἐξελέγχειν καὶ διδάσκειν ὑμᾶς καὶ μὴ προέσθαι τὰ πράγματ' ἐᾶν, εἰ μὴ Θεσπιαὶ καὶ Πλαταιαὶ καὶ τὸ Θηβαίους αὐτίκα δὴ μάλα δώσειν δίκην ἀφεῖλετο τὴν ἀλήθειαν. καίτοι ταῦτ' εἰ μὲν ἀκοῦσαι μόνον ἔδει καὶ φενακισθῆναι τὴν[3]) πόλιν, ὀρθῶς ἐλέγετο, εἰ δὲ πραχθῆναι τῷ ὄντι, σιωπᾶσθαι συνέφερεν. εἰ μὲν γὰρ ἐνταῦθ' ἦν ἤδη

[1]) ἂν ὑμῖν BS. b.

[2]) ἃ B.

[3]) ἀκοῦσαι μὲν ἔδει φενακισθῆναι δὲ τὴν BS.

bei sich zurückbehalten zu haben versichert, sind allerdings zur Ruhe gebracht worden, aber so, daß man sie aus dem Lande gejagt und ihre Stadt zerstört hat, und wegen der Gefangenen erklärt eben der, der nur auf eine Gelegenheit gepaßt hatte, sich Euch gefällig zu erweisen, er habe nicht daran gedacht gehabt sie loszukaufen. Daß ich aber mit einem Talente in der Tasche nach ihnen gereist bin, 40
ist allerdings hier bereits öfter öffentlich bezeugt worden und soll auch jetzt wieder bezeugt werden. Damit ich also durch solche Freigebigkeit keine Ehre einlegen könne, mußte Philipp auf Zureden dieses Menschen das hineinschreiben. Und was nun die Hauptsache dabei ist, derselbe, der in dem früheren Schreiben, was wir überbrachten, schrieb: ich würde ausdrücklich bemerkt haben, welche Dienste ich Euch zu erweisen gedenke, hätte ich gewiß gewußt, daß es zu einem Bündnisse mit mir kommen werde, dieser erklärt nach geschlossenem Bündnisse, er wisse nicht, was er Euch zu Gefallen thun könne, noch was er versprochen habe. Denn das wußte er, das ist klar, wenn er nicht mit Lug und Trug umging. Und zum Beweis, daß 354
er dies damals wirklich so geschrieben, nimm einmal eben die Stelle aus dem früheren Briefe und lies sie vor. Lies.

Stelle aus einem Briefe.

Also ehe er den Frieden erlangte, erklärte er, wenn ein Bünd- 41
niß mit ihm zu Stande käme, wolle er schreiben, welche Dienste er dem Staate erweisen werde; als er aber beides erreicht hatte, da versichert er nicht zu wissen, wie er sich dem Staate gefällig erweisen könne, und wenn Ihr es ihm sagtet, so werde er es thun, so weit es ihm keine Schande oder Unehre bringe. Das sind die Vorwände, zu denen er seine Zuflucht nimmt, um dann, wenn Ihr wirklich etwas angeben und Ihr Euch verleiten lassen solltet, ihn um etwas anzugehen, immer noch eine Ausflucht zu haben.

Dies und so manches Andere ließ sich damals gleich auf fri- 42
scher That nachweisen und Euch klar machen, um Euch die Gelegenheit zum Handeln nicht entschlüpfen zu lassen, wenn nicht Thespiä und Platää und die alsbaldige Züchtigung Thebens Euch um die Wahrheit gebracht hätte. Nun galt es bloß Euer Ohr zu kitzeln und den Staat damit zu hintergehen, da war die Nachricht ganz gut, galt es aber die wirkliche Ausführung, so war es besser darüber zu schweigen. Denn war die Sache bereits so weit ge-

τὰ πράγματα ὥστε μηδ' αἰσθομένοις τοῖς Θηβαίοις πλέον εἶναι μηδέν, τί οὐ γέγονεν; εἰ δὲ παρὰ τὸ προσισθέσθαι
43 κεκώλυται, τίς ὁ ἐκλαλήσας; οὐχ οὗτος; ἀλλ' οὔτ' ἤμελλεν οὔτ' ἠβουλήθη ταῦτ' οὐδ'[1]) ἤλπισεν οὗτος, ὥστε τοῦ γ' ἐκλελαληκέναι μηδ' αἰτίαν ἐχέτω· ἀλλὰ φενακισθῆναι τοῖς λόγοις τούτοις ὑμᾶς ἔδει, καὶ ἐμοῦ ταληθῆ μὴ θελῆσαι ἀκοῦσαι, καὶ αὐτοὺς[2]) οἴκοι καταμεῖναι, καὶ ψήφισμα νικῆσαι τοιοῦτο δι' οὗ Φωκεῖς ἀπολοῦνται. διὰ ταῦτ' ἐσπα-
355 σᾶτο ταῦτα καὶ διὰ ταῦτ' ἐδημηγορεῖτο.

44 Ἀκούων τοίνυν ἐγὼ τηλικαῦτα καὶ τοιαῦτ' ἐπαγγελλομένου τούτου, καὶ[3]) ἀκριβῶς εἰδὼς ὅτι ψεύδεται, — καὶ ὅθεν, φράσω πρὸς ὑμᾶς, πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ, ὅτε τοὺς ὅρκους ἤμελλε Φίλιππος ὀμνύναι τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης, ἐκσπόνδους ἀποφανθῆναι τοὺς Φωκέας ὑπὸ τούτων, ὃ σιωπᾶν καὶ ἐᾶν εἰκὸς ἦν εἴπερ ἤμελλον σώζεσθαι· ἔπειτ' ἐκ τοῦ μὴ τοὺς παρὰ τοῦ Φιλίππου πρέσβεις ταῦτα λέγειν
45 μηδὲ τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου[4]), ἀλλὰ τοῦτον. ἐκ τούτων οὖν τεκμαιρόμενος, ἀναστὰς καὶ παρελθὼν ἐπειρώμην μὲν ἀντιλέγειν, ὡς δ' ἀκούειν οὐκ ἠθέλετε, ἡσυχίαν ἔσχον, τοσοῦτο μόνον διαμαρτυράμενος (καὶ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν ἀναμιμνήσκεσθε) ὅτι ταῦτ' οὔτ' οἶδα οὔτε κοινωνῶ, προσέθηκα δὲ ὡς οὐδὲ προσδοκῶ. τραχέως δ' ὑμῶν τῷ[5]) μηδὲ προσδοκᾶν σχόντων, „καὶ ὅπως γε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι," ἔφην „ἂν τι τούτων γίγνηται, τούτους ἐπαινέσεσθε[6]) καὶ τιμήσετε καὶ στεφανώσετε, ἐμὲ δὲ μή· καὶ μέντοι κἂν τι τῶν ἐναντίων, ὅπως τούτοις ὀργιεῖσθε· ἐγὼ δ' ἀφίσταμαι." 46 „μὴ νῦν" ὑπολαβὼν ἔφη Αἰσχίνης οὑτοσί, „μὴ νῦν ἀφίστασο, ἀλλ' ὅπως τότε μὴ προσποιήσει." νὴ Δία, ἦ ἀδικήσω γ', ἔφην. ἐπαναστὰς δ' ὁ Φιλοκράτης μάλ' ὑβριστικῶς „οὐδέν" ἔφη „θαυμαστόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ ταὐτὰ

[1]) οὔτ' B.

[2]) ἀκοῦσαι, αὐτοὺς BS. V.

[3]) τούτου τότε, καὶ B.

[4]) τὴν τοῦ Φιλίππου B. V.

diehen, daß es den Thebanern nichts mehr half, wenn ſie es auch wegbekamen, warum iſt es dann nicht geſchehen? wurde aber die Sache dadurch rückgängig, daß man ſie vorher erfuhr, wer hat es dann ausgeplaudert? nicht dieſer Menſch hier? Allein man hat es 43
weder beabſichtigt noch gewollt, noch hat es dieſer Menſch hier je gehofft, von der Schuld, es ausgeplaudert zu haben, ſprecht ihn daher ja frei; aber Ihr ſolltet durch dieſe Reden hinters Licht geführt werden, von mir die Wahrheit nicht hören wollen und ſelbſt ruhig zu Hauſe bleiben und einen Beſchluß durchgehen laſſen, der die Phokier dem Verderben preis gäbe. Dazu wurde dies Alles angezettelt und deshalb jene Rede gehalten. 355

Da ich ihn nun ſo großartige Dinge verſprechen hörte und 44
gewiß wußte, daß es Lügen ſeien, — woher? das will ich Euch ſagen; erſtlich daher, daß eben dieſe Menſchen, als Philipp den Eid wegen des Friedens zu leiſten im Begriff ſtand, die Phokier als nicht mit in die Verträge inbegriffen erklärten, was, ſollten ſie gerettet werden, eher verſchwiegen und unberührt gelaſſen werden mußte, und zweitens daher, daß bloß dieſer Menſch und weder die Geſandten von Philipp noch ſein Schreiben ſo etwas beſagten. Das waren meine Gründe, und ſo erhob ich mich und trat auf 45
um eine Widerlegung zu verſuchen; als Ihr es aber nicht hören wolltet, ſchwieg ich, und verſicherte bloß hoch und theuer (und bei Gott, es muß Euch das noch erinnerlich ſein), daß ich nichts davon wüßte, auch nichts damit zu thun haben wolle, und fügte ich hinzu, auch nichts der Art erwartete. Und als Ihr über das: „auch nichts erwartete“ in Harniſch geriethet, da ſagte ich: nun, Ihr Männer Athens, geſchieht etwas der Art, ſo könnt Ihr ſie in Gottes Namen beloben, ehren und auszeichnen, und mich nicht, ſollte aber etwa das Gegentheil eintreten, ſo mag Euer Unwille ſie treffen, ich ſage mich los davon. „Ei“, nahm da dieſer Aeſchi- 46
nes hier das Wort, „ſage dich doch jetzt nicht los, oder mache ſpäter nur nicht etwa gleichwohl Anſprüche darauf“. Nein, ich gewiß nicht, das wäre ja eine ungerechte Anmaßung von mir. Da trat Philokrates in allem ſeinen Uebermuthe auf und ſagte: „es iſt nicht zu verwundern, Ihr Männer Athens, daß ich und De-

[5]) ὑμῶν ἐπὶ τῷ B.

[6]) τούτους μὲν ἐπαινέσεσθε D.

ἐμοὶ καὶ Δημοσθένει δοκεῖν· οὗτος μὲν γὰρ ὕδωρ, ἐγὼ δ' οἶνον πίνω." καὶ ὑμεῖς ἐγελᾶτε.

47 Σκέψασθε δὴ τὸ ψήφισμα ὃ δίδωσι γράψας μετὰ ταῦθ' ὁ Φιλοκράτης. ἀκοῦσαι μὲν γὰρ οὐτωσὶ παγκάλως ἔχει·
356 ἐπειδὰν δὲ τοὺς καιροὺς συλλογίσηταί τις ἐφ' οἷς ἐγράφη καὶ τὰς ὑποσχέσεις ἃς οὗτος ὑπισχνεῖτο τότε, οὐδὲν ἄλλο φανήσονται πλὴν παραδόντες Φιλίππῳ καὶ Θηβαίοις Φωκέας, μόνον οὐκ ὀπίσω τῶ χεῖρε δήσαντες. λέγε τὸ ψήφισμα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

48 Ὁρᾶτε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ ψήφισμα, ὅσων ἐπαίνων καὶ ὅσης εὐφημίας μεστόν ἐστι, καὶ τὴν εἰρήνην εἶναι τὴν αὐτὴν ἥνπερ Φιλίππῳ καὶ τοῖς ἐκγόνοις[1]), καὶ τὴν συμμαχίαν, καὶ ἐπαινέσαι δὲ Φίλιππον ὅτι ἐπαγγέλλεται τὰ δίκαια ποιήσειν. ἀλλ' οὐδὲν ἐκεῖνός γ' ἐπηγγέλλετο, ἀλλὰ τοσούτου ἔδει ἐπαγγέλλεσθαι ὥστ' οὐδ' εἰδέναι φησὶ τί
49 ἂν ποιῶν ὑμῖν χαρίσαιτο. ἀλλ' οὗτος ἦν ὁ λέγων ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ ὑπισχνούμενος. πρὸς δὲ τοὺς παρὰ τούτου λόγους ὠρμηκότας λαβὼν ὑμᾶς ὁ Φιλοκράτης ἐγγράφει τοῦτ' εἰς τὸ ψήφισμα, ἐὰν μὴ[2]) ποιῶσι Φωκεῖς ἃ δεῖ καὶ παραδιδῶσι τοῖς Ἀμφικτύοσι τὸ ἱερόν, ὅτι βοηθήσει ὁ δῆμος
50 ὁ Ἀθηναίων ἐπὶ τοὺς διακωλύοντας ταῦτα γίγνεσθαι. οὐκοῦν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μενόντων μὲν ὑμῶν οἴκοι καὶ οὐκ ἐξεληλυθότων, ἀπεληλυθότων δὲ τῶν Λακεδαιμονίων καὶ προησθημένων τὴν ἀπάτην, οὐδενὸς δ' ἄλλου παρόντος τῶν Ἀμφικτυόνων πλὴν Θετταλῶν καὶ Θηβαίων, εὐφημότατ' ἀνθρώπων τούτοις παραδοῦναι γέγραφε τὸ ἱερὸν γράψας τοῖς Ἀμφικτύοσι παραδοῦναι (ποίοις; οὐ γὰρ ἦσαν αὐτόθι πλὴν Θηβαῖοι καὶ Θετταλοί), ἀλλ' οὐ συγκαλέσαι δὲ τοὺς Ἀμφικτύονας, οὐδ' ἐπισχεῖν ἕως ἂν συλλεγῶσιν, οὐδὲ βοηθεῖν Πρόξενον εἰς Φωκέας, οὐδ' ἐξιέναι Ἀθηναίους
51 οὐδὲ τοιοῦτ' οὐδέν. καίτοι καὶ ἐπιστολὰς ἔπεμψεν ὁ Φίλιπ-
357 πος δύο καλούσας ὑμᾶς, οὐχ ἵν' ἐξέλθοιτε· πώμαλα· οὐ

[1]) ἐγγόνοις B.

[2]) ἐὰν δὲ μὴ B. V. b.

mosthenes nicht gleicher Ansicht sind, er trinkt Wasser und ich Wein". Und Ihr lachtet.

Und nun zieht einmal den Antrag in Betracht, den Philokra- 47
tes hierauf gestellt und eingereicht hat. Er lautet zwar, wenn man
ihn so hört, ganz schön; wenn man aber die Zeitverhältnisse mit 356
in Anschlag bringt, unter denen er abgefaßt wurde, und die Ver-
sprechungen, die dieser Mensch damals machte, so wird man sehen,
es galt bloß, Philippen und den Thebanern die Phokier völlig
preis zu geben und zwar wo möglich mit auf den Rücken gebun-
denen Händen. Lies den Beschluß.

## Der Volksbeschluß.

Sehet, Ihr Männer Athens, den Beschluß, wie er voll ist von 48
Lobeserhebungen und schönen Redensarten, da soll der Friede und
das Bündniß wie für Philipp so auch für seine Nachkommen gel-
ten, da lobt man Philipp, daß er verheißen das was das Recht
erheische zu thun. Aber er hatte nur eben nichts verheißen und
war von dergleichen Verheißungen so weit entfernt, daß er erklärte,
er wisse gar nicht, was er den Athenern zu Gefallen thun könne.
Nein, dieser Mensch hier war es, der in seinem Namen sprach und 49
Versprechungen machte. Wie Euch aber Philokrates so mit ganzer
Seele an den Worten dieses Menschen hängen sah, setzte er flugs
noch die Bestimmung in das Dekret, würden die Phokier ihrer
Pflicht nicht nachkommen und den Amphiktyonen das Heiligthum
übergeben, so wolle Athens Volk gegen die, so es verhinderten,
Hülfe senden. Da Ihr also, Ihr Männer Athens, zu Hause bliebt 50
und nicht ausrücktet, da die Lakedämonier, welche die Intrigue
merkten, abzogen, und Niemand von den Amphiktyonen weiter zu-
gegen war, als Thessaler und Thebaner, so verfügte er auf die
allerunverfänglichste Art von der Welt, das Heiligthum diesen zu
übergeben, indem er bestimmte, es den Amphiktyonen zu übergeben
(nun welchen? es waren ja außer den Thebanern und Thessalern
keine weiter da), also nicht die Amphiktyonen zusammenzurufen,
nicht zu warten, bis sie zusammen wären, nicht daß Proxenos den
Phokiern zu Hülfe eilen, nicht daß die Athener ausrücken sollten,
nichts von alledem. Allerdings schickte Philipp auch zwei Schrei- 51
ben, um Euch aufzufordern, doch nicht etwa, damit Ihr wirklich 357
ausrücken solltet, das sicherlich nicht; denn sonst hätte er Euch

γὰρ ἄν ποτε τοὺς χρόνους ἀνελὼν ἐν οἷς ἠδυνήθητ' ἄν ἐξελθεῖν, τηνικαῦτ' ἐκάλει· οὐδ' ἂν ἐμέ, ἡνίκα θεῦρ' ἀποπλεῖν ἐβουλόμην, κατεκώλυεν· οὐδὲ τοιαῦτα λέγειν τούτῳ προσέταττεν ἐξ ὧν ἤκισθ' ὑμεῖς ἐμέλλετ' ἐξιέναι· ἀλλ' ἵνα, ἃ ἐβούλεσθε, οἰόμενοι πράξειν αὐτὸν μηδὲν ἐναντίον ψηφίσαισθ' αὐτῷ, μηδ' ἀμύναιντο[1]) μηδ' ἀντέχοιεν οἱ Φωκεῖς ἐπὶ ταῖς παρ' ὑμῶν ὑπέχουσι[2]) ἐλπίσιν, ἀλλ' ἀπογνόντες ἅπαντα αὐτοὺς ἐγχειρίσαιεν. λέγε δ' αὐτοῖς αὐτὰς τὰς ἐπιστολὰς τὰς τοῦ Φιλίππου.

ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ.

52 Αἱ μὲν τοίνυν ἐπιστολαὶ καλοῦσιν αὖται, καὶ νὴ Δί' ἤδη γε· τούτοις δ', εἴπερ ἦν ὑγιές τι τούτων, τί ἄλλο προσῆκεν ἢ συνειπεῖν ὅπως ἐξέλθοιθ' ὑμεῖς, καὶ τὸν Πρόξενον, ὃν περὶ τοὺς τόπους ἤδεσαν ὄντα, γράφειν εὐθέως βοηθεῖν; πάντα τοίνυν τἀναντία τούτων φαίνονται πεποιηκότες. εἰκότως· οὐ γὰρ οἷς ἐπέστελλε προσεῖχον τὸν νοῦν, ἀλλ' ἃ φρονῶν ταῦτ' ἔγραφε συνήδεσαν· τούτοις οὖν συνέπρατ-
53 τον καὶ τούτοις συνηγωνίζοντο. οἱ μὲν τοίνυν Φωκεῖς, ὡς τὰ παρ' ὑμῶν ἐπύθοντ' ἐκ τῆς ἐκκλησίας καὶ τό τε ψήφισμα τοῦτ' ἔλαβον τὸ τοῦ Φιλοκράτους καὶ τὴν ἀπαγγελίαν ἐπύθοντο τὴν τούτου καὶ τὰς ὑποσχέσεις, κατὰ πάντας τοὺς τρόπους ἀπώλοντο. σκοπεῖτε γάρ. ἦσαν ἀπιστοῦντές τινες αὐτόθι τῷ Φιλίππῳ καὶ νοῦν ἔχοντες· οὗτοι πιστεύειν ὑπήχθησαν. διὰ τί; ὅτι ἡγοῦντο, οὐδ' εἰ δεκά-
358 κις Φίλιππος αὐτοὺς ἐξηπάτα, οὐδέποτ' ἂν τούς γ' Ἀθηναίων πρέσβεις Ἀθηναίους ἐξαπατᾶν τολμῆσαι, ἀλλ' εἶναι ταῦτ' ἀληθῆ ἃ οὗτος ἀπήγγελλε[3]) πρὸς ὑμᾶς, καὶ τοῖς Θη-
54 βαίοις ἥκειν, οὐκ αὐτοῖς[4]) ὄλεθρον. ἦσαν ἄλλοι τινὲς οἳ πάσχειν ὁτιοῦν καὶ ἀμύνεσθαι δεῖν ᾤοντο· ἀλλὰ καὶ τούτους μαλακοὺς ἐποίησε τὸ τὸν Φίλιππον ὑπάρχειν αὐτοῖς πεισθῆναι, καὶ τὸ ταῦτ' εἰ μὴ ποιήσουσιν ὑμᾶς ἐπ' αὐτοὺς

[1]) ἀμύνοιντο B. V.

[2]) ἐπανέχοντες B. V. b. ἐπέχοντες BS.

[3]) ἀπήγγειλε B. V.

[4]) οὐχ αὐτοῖς B. D. b.

nicht erst dann aufgefordert, als er Euch um die Zeit, wo Ihr ausrücken konntet, gebracht hatte, noch hätte er mich, als ich hierher schiffen wollte, daran verhindert, oder diesem Menschen hier aufgetragen, solche Reden zu führen, unter deren Eindrucke Ihr am wenigsten geneigt wäret auszurücken; nein, Ihr solltet in der Meinung, er werde Alles, was Ihr wünschtet, thun, keinen Beschluß fassen, der ihm hinderlich werden könnte, und die Phokier sollten nicht etwa im Vertrauen auf Euch sich ermannen und zur Wehre setzen und Widerstand leisten, sondern an Allem verzweifelnd sich ihm in die Arme werfen. Lies ihnen nun diese Schreiben Philipps selbst vor.

Die Briefe.

Diese Schreiben enthalten allerdings eine Aufforderung, und 52
wahrlich eine sofortige. Aber wäre die Sache ehrlich gemeint gewesen, was anders konnten diese Menschen dann thun, als einerseits sich dafür verwenden, daß Ihr ausrücken möchtet, und andererseits beantragen, daß Prorenos, der, wie sie wußten, in jenen Gegenden stand, zu Hülfe eile. Es liegt aber am Tage, daß sie in Allem das Gegentheil davon gethan haben. Ganz natürlich. Denn nicht auf den Inhalt des Briefes richteten sie ihr Augenmerk, sondern auf die ihnen bekannten Absichten des Briefstellers, diesen galten ihre Bemühungen, für diese wirkten sie. Als nun 53
die Phokier die Vorgänge in Eurer Gemeindeversammlung erfuhren und sie den Beschluß des Philokrates bekamen und von dem Berichte und den Verheißungen dieses Menschen Kenntniß erhielten, war ihr Verderben in jeder Hinsicht entschieden. Denn bedenkt. Gab es Einige dort, welche gescheid genug waren, um Philipp nicht zu trauen, so wurden diese doch jetzt dazu vermocht, ihm zu glauben. Warum? weil sie dachten, und wenn Philipp auch
zehnmal sie hintergehe, so werde er doch nicht wagen, atheniſche 358
Gesandte, also Athener zu hintergehen, nein, was dieser Mensch hier berichtet, das sei wahr, und für Theben, nicht für sie zum Unheil sei Philipp erschienen. Gab es dann noch Andere, welche 54
meinten, daß man sich um jeden Preis vertheidigen müsse, so lähmte doch auch ihre Energie der Gedanke, den man ihnen beigebracht, Philipp erscheine in ihrem Interesse und wenn sie sich jetzt nicht fügten, würdet Ihr, auf deren Hülfe gerade ihre Hoffnung

ἥξειν, οὓς βοηθήσειν αὐτοῖς ἤλπιζον ἐκεῖνοι. ἀλλὰ καὶ μεταμέλειν ὑμῖν ᾠοντό τινες πεποιημένοις τὴν πρὸς Φίλιππον εἰρήνην· τούτοις ὅτι καὶ τοῖς ἐκγόνοις[1]) τὴν αὐτὴν ἐψηφίσασθ' ἐπέδειξαν, ὥστε πανταχῇ τὰ παρ' ὑμῶν ἀπογνωσθῆναι. διόπερ ἅπαντα ταῦτ' εἰς ἓν ψήφισμα συνε-
55 σκεύασαν. ὃ καὶ μέγιστον ἔμοιγε δοκοῦσιν ἁπάντων ὑμᾶς ἠδικηκέναι· τὸ γὰρ πρὸς ἄνδρα θνητὸν καὶ διὰ καιρούς τινας ἰσχύοντα γράφοντας εἰρήνην ἀθάνατον συνθέσθαι τὴν κατὰ τῆς πόλεως αἰσχύνην, καὶ ἀποστερῆσαι μὴ μόνον τῶν ἄλλων ἀλλὰ καὶ τῶν παρὰ τῆς τύχης εὐεργεσιῶν τὴν πόλιν, καὶ τοσαύτῃ περιουσίᾳ χρήσασθαι πονηρίας ὥστε μὴ μόνον τοὺς ὄντας Ἀθηναίους ἀλλὰ καὶ τοὺς ὕστερόν ποτε μέλ-
56 λοντας ἔσεσθαι πάντας ἠδικηκέναι, πῶς οὐχὶ πάνδεινόν ἐστιν; τοῦτο τοίνυν οὐδέποθ' ὑμεῖς ὑπεμείνατ' ἂν ὕστερον προσγράψαι πρὸς τὴν εἰρήνην, τὸ καὶ τοῖς ἐκγόνοις[2]), εἰ μὴ ταῖς παρ' Αἰσχίνου ῥηθείσαις ὑποσχέσεσι τότ' ἐπιστεύσατε. αἴσπερ οἱ Φωκεῖς πιστεύσαντες ἀπώλοντο. καὶ γάρ τοι παραδόντες αὐτοὺς Φιλίππῳ καὶ ἑκόντες ἐγχειρίσαντες
359 ἐκείνῳ τὰς πόλεις ἁπάντων τῶν ἐναντίων ὧν πρὸς ὑμᾶς οὗτος ἀπήγγειλεν ἔτυχον.

57 Ἵνα δ' εἰδῆτε σαφῶς ὅτι ταῦθ' οὕτω καὶ διὰ τούτους ἀπόλωλε, τοὺς χρόνους ὑμῖν λογιοῦμαι καθ' οὓς ἐγίγνεθ' ἕκαστα. περὶ ὧν δ' ἄν τις ἀντιλέγῃ τούτων, ἀναστὰς ἐν τῷ ἐμῷ ὕδατι εἰπάτω. ἡ μὲν τοίνυν εἰρήνη ἑλαφηβολιῶνος ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα ἐγένετο, ἀπεδημήσαμεν δ' ἡμεῖς ἐπὶ τοὺς ὅρκους τρεῖς μῆνας ὅλους· καὶ τοῦτον ἅπαντα τὸν
58 χρόνον ἦσαν οἱ Φωκεῖς σῷοι. ἥκομεν δὲ δεῦρ' ἀπὸ τῆς πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὅρκους τρίτῃ ἐπὶ δέκα τοῦ σκιροφοριῶνος μηνός, καὶ παρῆν ὁ Φίλιππος ἐν Πύλαις ἤδη καὶ τοῖς Φωκεῦσιν ἐπηγγέλλετο ὧν οὐδὲν ἐπίστευον ἐκεῖνοι. σημεῖον δέ· οὐ γὰρ ἂν δεῦρ' ἦκον ὡς ὑμᾶς. ἡ δ' ἐκκλησία μετὰ ταῦτα, ἐν ᾗ πάντα τὰ πράγματ' ἀπώλεσαν οὗτοι ψευσάμενοι καὶ φενακίσαντες ὑμᾶς, τῇ ἕκτῃ ἐπὶ δέκα ἐγί-
59 γνετο τοῦ σκιροφοριῶνος. ἀπὸ τοίνυν ταύτης πεμπταῖα λογίζομαι τὰ παρ' ὑμῶν ἐν τοῖς Φωκεῦσι γενέσθαι· παρῆσαν

[1]) ἐγγόνοις B.
[2]) ἐγγόνοις B.

beruhte, selbst gegen sie marschieren. Und meinten wieder Andere,
der mit Philipp geschlossene Friede gereue Euch, so wies man
ihnen die Stelle in Eurem Beschlusse, wornach er auch für die
Nachkommen gelten soll, und es war jede Aussicht auf Eure Hülfe
abgeschnitten. Eben darum hatten sie auch alles das in Einem
Beschlusse zusammengefaßt. Und darin scheint mir das größte 55
Vergehen derselben gegen Euch zu liegen. Denn daß sie mit einem
sterblichen Menschen, der nur durch gewisse Zeitverhältnisse zur
Geltung gelangt ist, einen Frieden schlossen, der die Stadt mit
ewiger Schande bedeckte, und daß sie den Staat wie um Anderes
so sogar um etwaige günstige Wendungen des Geschicks brachten
und in ihrer verruchten Gesinnung so weit gingen, um sich nicht
bloß an den jetzigen Athenern, sondern auch an allen künftigen
Generationen zu versündigen, ist das nicht aller Abscheulichkeiten
abscheulichste? Und Ihr würdet es nimmermehr geduldet haben, 56
daß man noch hinterher den Zusatz: „auch den Nachkommen" dem
Friedensvertrage hinzufüge, wenn Ihr nicht damals den von Ae-
schines gemachten Versprechungen Glauben geschenkt hättet, ein
Glaube, der auch die Phokier ins Verderben stürzte. Denn da
sie sich nun dem Philipp ergaben und ihm alle ihre Städte über-
antworteten, wurde in Allem das Entgegengesetzte von dem, was 359
Aeschines verkündet hatte, ihr Loos.

Damit Ihr aber deutlich sehet, daß dieses Unheil auf diese 57
Weise und durch diese Menschen herbeigeführt worden sei, will ich
Euch die einzelnen Zeitpunkte von jedem Ereignisse vorrechnen.
Kann Jemand dem widersprechen, so trete er auf und thue es auf
Kosten der mir zugemessenen Zeit. Der Friede also kam am neunzehn-
ten Elaphebolion zu Stande und wir waren drei ganze Monate zur
Eidesabnahme abwesend, und es stand diese ganze Zeit über mit
den Phokiern noch ganz gut. Am dreizehnten des Skirophorion 58
kamen wir von unserer Gesandtschaft zur Eidesabnahme wieder
hier an und Philipp stand bereits in Pylä und machte den Pho-
kiern Versprechungen, denen jene in keiner Weise Glauben schenk-
ten. Zum Beweis dient, daß sie sich sonst nicht an Euch gewen-
det hätten. Die Gemeindeversammlung sodann, in welcher diese
Menschen Alles verdarben, fand am sechzehnten des Skirophorion
statt. Ich rechne nun von ihr an fünf Tage, wo unsere Verhand- 59
lungen unter den Phokiern bekannt wurden. Denn es waren ja

γὰρ οἱ τῶν Φωκέων πρέσβεις ἐνθάδε, καὶ ἦν αὐτοῖς καὶ τί ἀπαγγέλλουσιν[1]) οὗτοι καὶ τί ψηφιεῖσθ' ὑμεῖς ἐπιμελές[2]). οὐκοῦν εἰκὰς ἦ τίθεμεν πυθέσθαι τοὺς Φωκέας τὰ παρ' ὑμῶν· ἀπὸ γὰρ τῆς ἕκτης εἰς ταύτην πέμπτη γίγνεται. ὑστέρα τοίνυν δεκάτη, ἑνάτη, ὀγδόη· ταύτῃ ἐγίγνονθ' αἱ σπονδαί, καὶ πάντα τἀκεῖ πράγματ' ἀπολώλει καὶ τέλος
60 εἶχεν. τῷ τοῦτο δῆλον; τῇ τετράδι φθίνοντος ἠκκλησιάζετε μὲν τόθ' ὑμεῖς ἐν Πειραιεῖ περὶ τῶν ἐν τοῖς νεωρίοις, ἦκε
360 δὲ Δερκύλος ἐκ Χαλκίδος καὶ ἀπήγγελλεν[3]) ὑμῖν ὅτι πάντα τὰ πράγματ' ἐγκεχείρικε Θηβαίοις ὁ Φίλιππος, καὶ πέμπτην εἶναι ταύτην ἡμέραν ἐλογίζετ' ἀφ' οὗ γεγόνασιν αἱ σπονδαί. ὀγδόη τοίνυν, ἑβδόμη, ἕκτη, πέμπτη, τετράς· αὐτὸ συμβαίνει εἰς ταύτην εἶναι πέμπτην. οὐκοῦν τοῖς χρόνοις, οἷς ἀπήγγελλον, οἷς ἔγραφον, πᾶσιν ἐξελέγχονται συνηγωνισμένοι Φιλίππῳ καὶ συναίτιοι γεγονότες τοῦ τῶν
61 Φωκέων ὀλέθρου. ἔτι τοίνυν τὸ μηδεμίαν τῶν πόλεων τῶν ἐν Φωκεῦσιν ἁλῶναι πολιορκίᾳ μηδ' ἐκ προσβολῆς κατὰ κράτος, ἀλλ' ἐκ τοῦ σπείσασθαι πάντας ἄρδην ἀπολέσθαι, μέγιστόν ἐστι σημεῖον τοῦ διὰ τούτους πεισθέντας αὐτοὺς ὡς ὑπὸ τοῦ Φιλίππου σωθήσονται ταῦτα παθεῖν· οὐ γὰρ ἐκεῖνόν γ' ἠγνόουν. φέρε δή μοι καὶ τὴν συμμαχίαν τὴν τῶν Φωκέων καὶ τὰ δόγματα ὑφ' ὧν καθεῖλον αὐτῶν τὰ τείχη, ἵν' εἰδῆτε οἵων[4]) ὑπαρχόντων αὐτοῖς παρ' ὑμῶν οἵων[5]) ἔτυχον διὰ τουτουσὶ τοὺς θεοῖς ἐχθρούς. λέγε.

## ΣΥΜΜΑΧΙΑ ΦΩΚΕΩΝ ΚΑΙ ΑΘΗΝΑΙΩΝ.

62 Ἃ μὲν τοίνυν ὑπῆρχε παρ' ὑμῶν αὐτοῖς, ταῦτ' ἐστί, φιλία συμμαχία βοήθεια· ὧν δ' ἔτυχον διὰ τοῦτον τὸν βοηθῆσαι κωλύσανθ' ὑμᾶς, ἀκούσατε. λέγε.

## ΟΜΟΛΟΓΙΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ ΚΑΙ ΦΩΚΕΩΝ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. ὁμολογία Φιλίππου καὶ Φωκέων, φησίν, οὐχὶ Θηβαίων καὶ Φωκέων, οὐδὲ Θεττα-

[1]) ἀπαγγελοῦσιν B. V. D.
[2]) ἐπιμελὲς εἰδέναι. οὐκοῦν B. V. D.
[3]) ἀπήγγειλεν B.
[4]) ὧν BS.
[5]) ὧν D.

die Gesandten der Phokier selbst hier anwesend und kümmerten sich eifrig um das, was diese Menschen berichteten und Ihr darauf beschließen würdet. Also nehmen wir den zwanzigsten an, wo die Phokier die Vorgänge bei uns erfuhren. Denn vom sechzehnten bis zu diesem Datum sind es fünf Tage. Es folgt nun der einundzwanzigste, zweiundzwanzigste und dreiundzwanzigste, an diesem Tage wurden die Verträge abgeschlossen und es war aus mit Phokis und Alles verloren. Woraus erhellt dies? Ihr hielt damals am siebenundzwanzigsten eine Gemeindeversammlung im Peiräeus über die Bestände der Schiffswerfte. Da kam Derkylos aus Chalkis und brachte Euch die Nachricht, Philipp habe Alles in die Hände der Thebaner gelegt, und berechnete, daß es der fünfte Tag nach Abschluß der Verträge sei. Also der dreiundzwanzigste, vierundzwanzigste, fünfundzwanzigste, sechsundzwanzigste, siebenundzwanzigste, und es trifft, es fällt auf den fünften Tag. Sie werden also durch Alles, durch die Zeit, wo sie ihren Bericht abstatteten, wie durch die, wo sie den Beschluß beantragten, überführt, daß sie in Philipps Interesse wirkten und das Verderben von Phokis mit herbeiführen halfen. Auch der Umstand, daß keine von den phokischen Städten in Folge einer Belagerung oder eines gewaltsamen Angriffs eingenommen wurde, sondern daß alle nur in Folge der Verträge ihren Untergang fanden, ist ein starker Beweis dafür, daß sie das Schicksal erfuhren, weil sie den Versicherungen dieser Menschen, als würden sie durch Philipp gerettet werden, glaubten. Denn Philipp selbst kannten sie sehr gut. Bring mir einmal den Bundesvertrag der Phokier und die Beschlüsse, vermöge welcher man ihre Mauern schleifte, damit Ihr sehet, welches Loos unter welchen Verhältnissen zu Euch sie durch diese gottverfluchten Menschen betroffen hat.

60 360 61

Bundesvertrag zwischen Phokis und Athen.

Das Verhältniß, in welchem sie zu Euch standen, war also das der Freundschaft, Bundesgenossenschaft und gegenseitigen Hülfsleistung. Höret dagegen, was sie durch diesen Menschen, der Euch an der Hülfsleistung verhinderte, betroffen. Lies.

62

Uebereinkunft zwischen Philipp und den Phokiern.

Ihr hört es, Männer Athens. Uebereinkunft zwischen Philipp und den Phokiern heißt es, nicht zwischen Thebanern und Phokiern,

λῶν καὶ Φωκέων, οὐδὲ Λοκρῶν, οὐδ' ἄλλου τῶν παρόντων οὐδενός· καὶ πάλιν παραδοῦναι δὲ τὰς πόλεις Φωκέας φησὶ
361 Φιλίππῳ, οὐχὶ Θηβαίοις οὐδὲ Θετταλοῖς οὐδ' ἄλλῳ οὐδενί.
63 διὰ τί; ὅτι Φίλιππος ἀπηγγέλλετο πρὸς ὑμᾶς ὑπὸ τούτου ἐπὶ τῇ τῶν Φωκέων σωτηρίᾳ παρεληλυθέναι. τούτῳ δὴ πάντ' ἐπίστευον, καὶ πρὸς τοῦτον πάντ' ἐσκόπουν, πρὸς τοῦτον ἐποιοῦντο τὴν εἰρήνην. λέγε δὴ τἀπίλοιπα. καὶ σκοπεῖτε, τίνα πιστεύσαντες τίν' ἔπασχον[1]). ἆρά γ' ὅμοια ἢ παραπλήσια οἷς οὗτος ἀπήγγελλεν[2]); λέγε.

ΔΟΓΜΑΤΑ[3]) ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ.

64 Τούτων ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δεινότερ' οὐ γέγονεν οὐδὲ μείζω πράγματ' ἐφ' ἡμῶν ἐν τοῖς Ἕλλησιν, οἶμαι δ' οὐδ' ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ. τηλικούτων μέντοι καὶ τοιούτων πραγμάτων κύριος εἷς ἀνὴρ Φίλιππος γέγονε διὰ τούτους, οὔσης τῆς Ἀθηναίων πόλεως, ἣ προεστάναι τῶν Ἑλλήνων πάτριον καὶ μηδὲν τοιοῦτον περιορᾶν γιγνόμενον. ὃν μὲν τοίνυν τρόπον οἱ ταλαίπωροι Φωκεῖς ἀπολώλασιν, οὐ μό-
65 νον ἐκ τῶν δογμάτων τούτων ἔστιν ἰδεῖν, ἀλλὰ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἃ πέπρακται, θέαμα δεινὸν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ ἐλεεινόν· ὅτε γὰρ νῦν ἐπορευόμεθ' εἰς Δελφούς, ἐξ ἀνάγκης ἦν ὁρᾶν ἡμῖν πάντα ταῦτα, οἰκίας κατεσκαμμένας, τείχη περιῃρημένα, χώραν ἔρημον τῶν ἐν ἡλικίᾳ, γύναια δὲ καὶ παιδάρι' ὀλίγα καὶ πρεσβύτας ἀνθρώπους οἰκτρούς. οὐδ' ἂν εἷς δύναιτ' ἐφικέσθαι τῷ λόγῳ τῶν ἐκεῖ κακῶν νῦν ὄντων. ἀλλὰ μὴν ὅτι τὴν ἐναντίαν ποτὲ Θηβαίοις ψῆφον ἔθεντ' οὗτοι περὶ ἡμῶν ὑπὲρ ἀνδραποδισμοῦ προ-
66 τεθεῖσαν, ὑμῶν ἔγωγ' ἀκούω πάντων. τίν' ἂν οὖν οἴεσθε
362 ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς προγόνους ὑμῶν, εἰ λάβοιεν αἴσθησιν, ψῆφον ἢ γνώμην θέσθαι περὶ τῶν αἰτίων τοῦ τούτων ὀλέθρου; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι κἂν καταλεύσαντας αὐτοὺς ταῖς ἑαυτῶν χερσὶ καθαροὺς ἔσεσθαι νομίζειν. πῶς γὰρ

[1]) τί πιστεύσαντες τί ἔπαθον B. b. τίνα πιστεύσαντες τί ἔπασχον BS. D.

[2]) ἀπήγγειλεν B. ἀπήγγελλε BS.

[3]) ΔΟΓΜΑ B. BS. D. b. Siehe die Anmerk.

nicht zwischen Thessalern und Phokiern oder zwischen Lokrern oder irgend welchen Andern, die dort waren. Und wiederum heißt es, daß die Phokier ihre Städte dem Philipp übergeben, nicht den Thebanern oder Thessalern oder irgend einem Andern. Und warum? nun weil dieser Mensch an Euch berichtete, Philipp sei Phokis zum Heil erschienen. Darum schenkten sie ihm ihr volles Vertrauen, darum richteten sie ihre Blicke nur auf ihn, schlossen mit ihm den Frieden ab. Lies nun das Uebrige. Ihr aber gebt Acht, welches Schicksal sie ob dieses Vertrauens erfuhren. Etwa ähnlich oder gleich dem, wie es dieser Mensch in seinem Berichte verheißen? Nun lies. 361 63

## Beschlüsse der Amphiktyonen.

Ein heilloserer und folgenschwererer Streich als dieser ist we- 64
der zu unserer Zeit, noch glaube ich, in der frühern bei den Hellenen je gespielt worden. Daß Dinge von solcher Wichtigkeit und Bedeutung durch diese Menschen in die Hand eines einzigen Mannes, wie dieses Philipps, gelegt wurden, während die Stadt der Athener noch stand, deren altes Vorrecht es ist, sich als Vorkämpferin der Hellenen zu betrachten und so etwas nicht ruhig geschehen zu lassen, dahin ist es durch diese Menschen gekommen. Auf welche Weise nun die unglücklichen Phokier ihren Untergang fanden, das ist nicht bloß aus diesen Beschlüssen zu ersehen, sondern 65
auch aus dem thatsächlichen Bestand der Dinge, wie sie sich dort gestaltet haben, ein gräßlicher, erbarmenswerther Anblick, Ihr Männer Athens. Denn als wir neulich nach Delphi reisten, da mußten wir nothgedrungen dies Alles sehen, die eingerissenen Häuser, die niedergeworfenen Mauern, das Land seiner Jugend beraubt, nichts als einige Weibsbilder und kleine Kinder und erbarmungswürdige Greise. Ja das Elend, wie es jetzt dort herrscht, vermöchte wohl Niemand genügend mit Worten zu beschreiben. Und doch höre ich von Euch allen, daß gerade die Phokier einst zu unsern Gunsten gegen den von Theben ausgegangenen Vorschlag, uns in die Knechtschaft abzuführen, stimmten. Wie dürften also 66
wohl, Ihr Männer Athens, Eure Vorfahren, wenn sie Kenntniß 362
davon bekämen, über die, welche den Untergang derselben verschuldet, urtheilen und stimmen? Ich glaube, sie würden sich selbst durch eigenhändige Steinigung derselben nicht zu beflecken glauben.

οὐκ αἰσχρόν, μᾶλλον δ' εἴ τις ἔστιν ὑπερβολὴ τούτου, τοὺς σεσωκότας ἡμᾶς τότε καὶ τὴν σώζουσαν περὶ ἡμῶν ψῆφον θεμένους, τούτους τῶν ἐναντίων τετυχηκέναι διὰ τούτους καὶ περιῶφθαι τοιαῦτα πεπονθότας οἵ' οὐδένες ἄλλοι τῶν Ἑλλήνων; τίς οὖν ὁ τούτων αἴτιος; τίς ὁ ταῦτα φενακίσας; οὐχ οὗτος;

67 Πολλὰ τοίνυν ἄν τις[1]) ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι Φίλιππον εὐδαιμονίσας τῆς τύχης, εἰκότως τοῦτο μάλιστ' ἂν εὐδαιμονίσειεν ἁπάντων, ὃ μὰ τοὺς θεοὺς καὶ τὰς θεὰς οὐκ ἔχω λέγειν ἔγωγ' ἄλλον ὅστις εὐτύχηκεν[2]) ἐφ' ἡμῶν. τὸ μὲν γὰρ πόλεις μεγάλας εἰληφέναι καὶ χώραν πολλὴν ὑφ' ἑαυτῷ πεποιῆσθαι καὶ πάντα τὰ τοιαῦτα ζηλωτὰ μέν ἐστιν, οἶμαι, καὶ λαμπρά· πῶς γὰρ οὔ; ἔχοι δ' ἄν τις εἰπεῖν πεπρα-
68 γμένα καὶ ἑτέροις πολλοῖς. ἀλλ' ἐκεῖν' ἴδιον καὶ οὐδενὶ τῶν πάντων ἄλλῳ γεγονὸς εὐτύχημα. τὸ ποῖον; τὸ ἐπειδὴ πονηρῶν ἀνθρώπων εἰς τὰ πράγματ' αὐτῷ ἐδέησε, πονηροτέρους εὑρεῖν ἢ ἐβούλετο. πῶς γὰρ οὐχ οὗτοι τοιοῦτοι δικαίως ὑποληφθεῖεν ἄν, οἵ γε, ἃ ὑπὲρ αὐτοῦ Φίλιππος τηλικούτων ὄντων αὐτῷ τῶν διαφόρων οὐκ ἐτόλμα ψεύσασθαι, οὐδ' ἔγραψεν οὔτ' εἰς ἐπιστολὴν οὐδεμίαν οὔτε πρεσβευτὴς οὐδεὶς εἶπε τῶν παρ' ἐκείνου, ἐπὶ ταῦτα μισθώ-
69 σαντες ἑαυτοὺς ὑμᾶς ἐξηπάτων; καὶ ὁ μὲν Ἀντίπατρος καὶ
363 ὁ Παρμενίων, δεσπότῃ διακονοῦντες καὶ οὐ μέλλοντες ὑμῖν μετὰ ταῦτ' ἐντεύξεσθαι, ὅμως τοῦθ' εὕροντο, μὴ δι' αὐτῶν[3]) ὑμᾶς ἐξαπατηθῆναι· οἱ δ' Ἀθηναίων[4]), τῆς ἐλευθερωτάτης πόλεως, πρέσβεις ταχθέντες ὑμᾶς, οἷς ἁπάντων-τας ἐμβλέπειν, οἷς συζῆν ἀνάγκη τὸν λοιπὸν βίον καὶ ἐν οἷς εὐθύνας ἤμελλον δώσειν τῶν πεπραγμένων, τούτους ἐξαπατᾶν ὑπέστησαν. πῶς ἂν ἄνθρωποι κακίους ἢ μᾶλλον ἀπονενοημένοι τούτων γένοιντο;

70 Ἵνα τοίνυν εἰδῆθ' ὅτι καὶ κατάρατός ἐστιν ὑφ' ὑμῶν, καὶ οὐδ' ὅσιον ὑμῖν οὐδ' εὐσεβές ἐστι τοιαῦτ' ἐψευσμένον

[1]) τοινυν τις BS. D.

[2]) τετύχηκεν D.

[3]) αὐτῶν D.

Denn ist es nicht empörend und wo möglich mehr als empörend, daß eben die, welche uns damals durch ihre Abstimmung retteten, jetzt durch diese Menschen das entgegengesetzte Loos erfahren haben und daß man sie ruhig ein Schicksal hat erdulden lassen, wie es noch kein anderes hellenisches Volk betroffen? Wer nun ist Schuld daran? wer hat es durch seine Intriguen dahin gebracht? Nicht dieser Mensch hier?

Philipps Glück läßt sich, Ihr Männer Athens, in vieler Hinsicht 67
preisen, aber am meisten unter allen ist doch das an ihm zu preisen, wodurch bei Gott! Keiner so wie er zu unserer Zeit im Vortheil gewesen ist. Denn große Städte eingenommen und sich ein gewaltiges Reich erworben zu haben und alle dergleichen Dinge, die verschaffen wohl Glanz und Ruhm, und wie sollten sie es nicht? aber es läßt sich doch nachweisen, daß dieses auch von Seiten vieler Andern geschehen ist. Allein das ist ein ganz eigenthümlicher 68
Glücksumstand, wie er Keinem von Allen weiter zu Statten gekommen ist. Und welchen mein ich? nun als er schlechte Subjekte zur Ausführung seiner Pläne brauchte, daß er da noch schlechtere fand, als er wollte. Denn wie möchte man Menschen dieses Gelichters nicht mit Recht dafür halten, da sie sich für Geld zu solchen groben Lügen gegen Euch hergaben, wie sie selbst Philipp, für den doch so viel dabei auf dem Spiele stand, sich nicht vorzubringen getraute, um sie in einem Briefe zu schreiben oder von einem seiner Gesandten äußern zu lassen. Und Antipater sowie 69
Parmenion, obwohl Diener ihres Herrn und ohne Aussicht, je 363
wieder mit Euch zusammenzutreffen, sie fanden einen Weg auf, daß Ihr nicht durch sie hintergangen wurdet. Und wohlbestallte Gesandte Athens, des freiesten Staates auf der Welt, die Euch unter die Augen treten und die übrige Zeit mit Euch zusammenleben mußten und vor Euch Rechenschaft über ihr Benehmen abzulegen hatten, sie nahmen es auf sich, ihre Mitbürger hinters Licht zu führen. Kann es schlechtere oder verworfenere Subjekte geben als sie?

Damit Ihr jedoch sehet, daß auch Euer Fluch auf ihm lastet 70
und es sich demnach nicht einmal mit Eurem gottesfürchtigen, frommen Sinne verträgt, einen Lügner solcher Art freizulassen,

*) οἱ δ' Ἀθηναῖοι BS.

αὐτὸν ἀφεῖναι, λέγε τὴν ἀρὰν καὶ ἀνάγνωθι λαβὼν τὴν ἐκ τοῦ νόμου ταυτηνί.

ΑΡΑ.

Ταῦθ' ὑπὲρ ὑμῶν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καθ' ἑκάστην τὴν ἐκκλησίαν ὁ κῆρυξ εὔχεται νόμῳ προστεταγμένα, καὶ ὅταν ἡ βουλὴ καθῆται, παρ' ἐκείνῃ πάλιν. καὶ ταῦτ' οὐκ ἔνεστιν εἰπεῖν τούτῳ ὡς οὐκ εὖ ἤδει· ὑπογραμματεύων γὰρ ὑμῖν καὶ ὑπηρετῶν τῇ βουλῇ αὐτὸς ἐξηγεῖτο τὸν νόμον
71 τοῦτον τῷ κήρυκι. πῶς οὖν οὐκ ἄτοπον καὶ ὑπερφυὲς ἂν πεποιηκότες ὑμεῖς εἴητε, εἰ ἃ[1]) προστάττετε, μᾶλλον δ' ἀξιοῦτε ποιεῖν ὑπὲρ ὑμῶν τοὺς θεούς, ταῦτ' αὐτοὶ κύριοι γεγενημένοι τήμερον μὴ ποιήσαιτε, ἀλλ' ὃν ἐκείνοις εὔχεσθ' ἐξώλη ποιεῖν αὐτὸν καὶ γένος καὶ οἰκίαν, τοῦτον ἀφείητ' αὐτοί; μηδαμῶς· ὃς γὰρ ἂν ὑμᾶς λάθῃ, τοῦτον ἀφίετε τοῖς θεοῖς κολάζειν· ὃν δ' ἂν αὐτοὶ λάβητε, μηκέτ' ἐκείνοις περὶ τούτου προστάττετε.

72 Εἰς τοίνυν τοῦτ' ἀναισθείας καὶ τόλμης αὐτὸν ἦξειν ἀκούω ὥστε πάντων τῶν πεπραγμένων ἐκστάντα, ὧν ἀπήγγειλεν, ὧν ὑπέσχετο, ὧν πεφενάκικε τὴν πόλιν, ὥσπερ ἐν
364 ἄλλοις τισὶ κρινόμενον καὶ οὐκ ἐν ὑμῖν τοῖς ἅπαντ' ἐξιδόσι, πρῶτον μὲν Λακεδαιμονίων, εἶτα Φωκέων, εἶθ' Ἡγησίππου κατηγορήσειν. ἔστι δὲ ταῦτα γέλως, μᾶλλον δ' ἀναισχυν-
73 τία δεινή. ὅσα γὰρ νῦν ἐρεῖ περὶ τῶν Φωκέων ἢ τῶν Λακεδαιμονίων ἢ τοῦ Ἡγησίππου, ὡς Πρόξενον οὐχ ὑπεδέξαντο, ὡς ἀσεβεῖς εἰσίν, ὡς ὅ τι ἂν δή ποτ' αὐτῶν κατηγορῇ, πάντα δήπου ταῦτα πρὸ τοῦ τοὺς πρέσβεις τούτους δεῦρ' ἥκειν ἐπέπρακτο, καὶ οὐκ ἦν ἐμποδὼν τῷ τοὺς Φωκέας
74 σώζεσθαι, ὡς τίς φησιν; Αἰσχίνης αὐτὸς οὑτοσί. οὐ γὰρ ὡς εἰ μὴ διὰ Λακεδαιμονίους, οὐδ' ὡς εἰ μὴ Πρόξενον οὐχ ὑπεδέξαντο, οὐδ' ὡς εἰ μὴ δι' Ἡγήσιππον, οὐδ' ὡς εἰ μὴ διὰ τὸ καὶ τὸ ἐσώθησαν ἂν οἱ Φωκεῖς, οὐχ οὕτω τότ' ἀπήγγειλεν, ἀλλὰ πάντα ταῦθ' ὑπερβὰς διαρρήδην ἦκειν πεπεικὼς ἔφη Φίλιππον Φωκέας σώζειν, τὴν Βοιωτίαν οἰκί-

[1]) εἰ ἄρ' ἃ B. BS. V. b.

so lies den Fluch und nimm ihn aus dem Gesetze hier und trag ihn vor.

Die Verwünschung.

So lautet das gesetzlich vorgeschriebene Gebet, Ihr Männer Athens, welches der Herold in jeder Volksversammlung in Eurem Namen zu sprechen hat, und eben so beim Rathe, wenn dieser Sitzung hält. Und er kann nicht sagen, daß er es nicht genau kenne. Denn als er Schreiber bei Euch war und in Diensten des Raths stand, hat er das Gesetz dem Herold selbst angegeben. Wie 71
unsinnig und abgeschmackt würdet Ihr also handeln, wenn Ihr das, was die Götter nach Eurem Verlangen oder vielmehr Wunsche für Euch thun sollen, heute, wo es in Eurer eignen Hand liegt, selbst nicht thätet, und den frei ließet, den nach Eurem Gebete die Götter mit sammt seinem Geschlechte und Hause von der Erde vertilgen sollen. Das sei ferne von Euch. Wessen Ihr nicht habhaft werden könnt, den überlasset Ihr den Göttern zur Bestrafung, wen Ihr aber in Händen habt, nun um den richtet Ihr doch kein Anverlangen an die Götter.

Dem Vernehmen nach will er aber in seiner Unverschämtheit 72
und Keckheit so weit gehen, daß er sich von Allem, was er gethan, berichtet, versprochen und öffentlich gelogen hat, rein waschen will, gleich als ob er vor einem fremden Gerichte und nicht vor Euch, 364
die das Alles wissen, stände; und daß er dagegen erstlich die Lakedämonier, dann die Phokier und endlich den Hegesipp als die Schuldigen angeben will. Das ist aber eine Lächerlichkeit, oder vielmehr eine greuliche Unverschämtheit. Denn was er von den 73
Phokiern oder Lakedämoniern oder dem Hegesipp sagen wird, daß sie den Proxenos nicht aufgenommen, daß sie Tempelschänder seien, und was er sonst noch gegen sie vorbringen mag, alles das war geschehen, ehe ihre Gesandten hierher kamen und gab kein Hinderniß für die Rettung der Phokier ab; nach wessen eignen Worten? nun nach denen dieses Aeschines hier. Denn sein Bericht lautete 74
nicht etwa so: wären nur die Lakedämonier nicht, hätte man nur den Proxenos nicht zurückgewiesen, wäre nur Hegesipp nicht, wäre nur das und jenes nicht, so wäre Phokis geholfen gewesen, nein, er behauptete ohne irgend eine Bemerkung der Art ausdrücklich, wie er Philipp vermocht habe, zur Rettung der Phokier zu erscheinen, Böotiens Städte wieder herzustellen und Alles zu Eurem

ζειν, ὑμῖν τὰ πράγματ' οἰκεῖα ποιεῖν· ταῦτα πεπράξεσθαι δυοῖν ἢ τριῶν ἡμερῶν, διὰ[1]) ταῦτα[2]) χρήμαθ' ἑαυτῷ τοὺς
75 Θηβαίους ἐπικεκηρυχέναι. μὴ τοίνυν ἃ πρὸ τοῦ τοῦτον ἀπαγγεῖλαι ταῦτ' ἐπέπρακτο ἢ Λακεδαιμονίοις ἢ Φωκεῦσιν ἀκούετε μηδ' ἀνέχεσθε, μηδὲ κατηγορεῖν ἔατε Φωκέων ὡς πονηροί. οὐ[3]) γὰρ Λακεδαιμονίους διὰ τὴν ἀρετὴν αὐτῶν ποτ' ἐσώσατε, οὐδὲ τοὺς καταράτους Εὐβοέας τουτουσί, οὐδ' ἄλλους πολλούς, ἀλλ' ὅτι συμφέρον ἦν σῶς εἶναι τῇ πόλει, ὥσπερ Φωκέας νυνί. καὶ τί τῶν Φωκέων ἢ τῶν Λακεδαιμονίων ἢ ὑμῶν ἢ ἄλλου τινὸς ἀνθρώπων μετὰ τοὺς παρὰ τούτου λόγους ἐξαμαρτόντος οὐκ ἀπέβη τὰ πρὸς ὑμᾶς
365 ὑπὸ τούτου τότε ῥηθέντα; τοῦτ' ἐρωτᾶτε· οὐ γὰρ ἔξει
76 δεῖξαι. πέντε γὰρ ἡμέραι γεγόνασι μόναι ἐν αἷς οὗτος ἀπήγγειλε τὰ ψευδῆ, ὑμεῖς ἐπιστεύσατε, οἱ Φωκεῖς ἐπύθοντο, ἐνέδωκαν ἑαυτούς, ἀπώλοντο. ὅθεν, οἶμαι, καὶ δῆλόν ἐστι σαφῶς ὅτι πᾶσ' ἡ ἀπάτη[4]) καὶ τέχνη συνεσκευάσθη τοῦ περὶ Φωκέας ὀλέθρου. ὃν μὲν γὰρ χρόνον οὐχ οἷός τ' ἦν ἐλθεῖν ὁ Φίλιππος διὰ[5]) τὴν εἰρήνην ἀλλ' ἦν ἐν παρασκευῇ, τοὺς Λακεδαιμονίους μετεπέμπετο, πάντα τὰ πράγμαθ' ὑποσχόμενος πράξειν ἐκείνοις, ἵνα μὴ δι' ὑμᾶς
77 αὐτοὺς οἱ Φωκεῖς ὑποποιήσωνται. ἐπειδὴ δ' ἦκεν εἰς Πύλας, οἱ Λακεδαιμόνιοι δ' αἰσθόμενοι τὴν ἐνέδραν ὑπεχώρησαν, τοῦτον αὖ προκαθῆκεν ἐξαπατᾶν ὑμᾶς, ἵνα μὴ πάλιν ὑμῶν αἰσθομένων ὅτι Θηβαίοις τὰ πράγματα πράττει εἰς χρόνους καὶ πόλεμον καὶ τριβὴν ἐμπέσῃ, τῶν μὲν Φωκέων ἀμυνομένων ὑμῶν δὲ βοηθούντων, ἀλλ' ἀκονιτὶ πάνθ' ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσηται· ὅπερ καὶ γέγονεν. μὴ οὖν ὅτι καὶ Λακεδαιμονίους καὶ Φωκέας ἐξηπάτησε Φίλιππος, διὰ ταῦθ' ὧν ὑμᾶς οὗτος ἐξηπάτησε[6]) μὴ δότω δίκην· οὐ γὰρ δίκαιον.
78 Ἀν τοίνυν ἀντὶ Φωκέων καὶ Πυλῶν καὶ τῶν ἄλλων τῶν

[1]) ἡμερῶν καὶ διὰ D.

[2]) τοῦτο V.

[3]) οὐδὲ B. V. b.

[4]) πᾶσα ἀπάτη V. ἡ πᾶσα ἀπάτη BS. D. πᾶσα ἡ ἀπάτη B. b.

[5]) μετὰ B. b.

Gunsten zu gestalten, und dies werde in drei oder vier Tagen geschehen, deshalb hätten die Thebaner einen Preis auf seinen Kopf gesetzt. Also nicht auf das, was vor seinem diesfalsigen Berichte 75
die Lakedämonier oder Phokier etwa gethan haben, höret, nicht davon laßt Euch vorreden, noch laßt ihn über die Phokier als nichtswürdige Menschen Beschwerde führen. Denn auch die Lakedämonier habt Ihr ehedem nicht ob ihrer guten Eigenschaften gerettet, noch die vermaledeiten Euböer jetzt, und so noch viele andere, sondern weil ihre Erhaltung im Interesse des Staates lag, gerade wie die der Phokier. Und was haben die Phokier oder Lakedämonier oder Ihr oder irgend Jemand anders denn nach jener seiner Rede versehen, daß seine damaligen Verheißungen gegen Euch nicht in Erfüllung gehen konnten, das fragt ihn. Er wird 365
nichts aufweisen können. Denn es sind ja bloß fünf Tage ver- 76
flossen, innerhalb welcher dieser Mensch seinen lügenhaften Bericht abstattete, Ihr ihm Glauben schenktet, die Phokier es erfuhren, sich ergaben und ihren Untergang fanden. Und es liegt daher, glaub' ich, klar am Tage, diese ganze Intrigue und Täuschung war nur auf das Verderben von Phokis berechnet. Denn zu der Zeit während des Friedensschlusses, wo Philipp nicht kommen konnte, sondern noch mit der Rüstung beschäftigt war, ließ er die Lakedämonier zu sich entbieten und versprach ihnen alles Mögliche zu Liebe zu thun, damit nur die Phokier sie nicht etwa durch Eure Vermittelung auf ihre Seite zögen. Als er aber nach Pylä 77
gekommen war und die Lakedämonier das falsche Spiel, was er spielte, merkten und sich zurückzogen, da stellte er erst wiederum diesen Menschen an, Euch zu hintergehen, damit es für ihn, wenn Ihr merktet, daß er im Interesse der Thebaner handle, nicht neuen Zeitverlust, Aufenthalt und Krieg gäbe, dadurch, daß die Phokier sich wehrten und Ihr ihnen Beistand leistetet, sondern damit er Alles ohne Schwertstreich in seine Gewalt bekäme, wie es auch wirklich der Fall gewesen ist. Deshalb aber, weil Philipp auch die Lakedämonier und Phokier überlistete, dürft Ihr doch diesem Menschen nicht den Betrug, den er Euch gespielt, ungestraft hingehen lassen, das wäre gegen alles Recht.

Will er aber etwa sagen, daß dem Staate zum Ersatz für 78

*) ὑμᾶς ἐξηπάτησε ohne οὗτος BS.

ἀπολωλότων Χερρόνησος ὡς περίεστι τῇ πόλει λέγῃ, πρὸς Διὸς καὶ θεῶν μὴ ἀποδέξησθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, μηδ' ὑπομείνητε, πρὸς οἷς ἐκ τῆς πρεσβείας ἠδίκησθε, καὶ ἐκ τῆς ἀπολογίας ὄνειδος προσκατασκευασθῆναι τῇ πόλει, ὡς ἄρ' ὑμεῖς τῶν ἰδίων τι κτημάτων ὑπεξαιρούμενοι τὴν τῶν συμμάχων σωτηρίαν προήκασθε. οὐ γὰρ ἐποιήσατε τοῦτο, ἀλλ' ἤδη τῆς εἰρήνης γεγονυίας καὶ τῆς Χερρονήσου σώας
366 οὔσης τέτταρας μῆνας ὅλους ἐσώζονθ' οἱ Φωκεῖς τοὺς ὕστερον, ἡ δὲ τούτου ψευδολογία μετὰ ταῦθ' ὕστερον αὐτοὺς
79 ἀπώλεσεν, ἐξαπατήσασ' ὑμᾶς. εἶτα καὶ νῦν ἐν μείζονι κινδύνῳ τὴν Χερρόνησον οὖσαν εὑρήσετ' ἢ τότε. πότερον γὰρ εὐπορώτερον ἂν δίκην ἔδωκε Φίλιππος ἐξαμαρτὼν εἰς αὐτὴν πρὶν τούτων τι τῆς πόλεως προλαβεῖν, ἢ νυνί; ἐγὼ μὲν οἶμαι, τότε πολλῷ. τίς οὖν ἡ ταύτης περιουσία τῶν φόβων ἀφῃρημένων καὶ τῶν κινδύνων τῶν τοῦ βουληθέντος ἂν αὐτὴν ἀδικῆσαι;

80 Ἔτι τοίνυν τοιοῦτό τι μέλλειν αὐτὸν ἀκούω λέγειν, ὅτι θαυμάζει τί δή ποτε Δημοσθένης αὐτοῦ[1]) κατηγορεῖ, Φωκέων δ' οὐδείς. ὡς δὴ τοῦτ' ἔχει, βέλτιον προακοῦσαι παρ' ἐμοῦ. Φωκέων τῶν ἐκπεπτωκότων οἱ μὲν οἶμαι βέλτιστοι καὶ μετριώτατοι φυγάδες γεγενημένοι καὶ τοιαῦτα πεπονθότες ἡσυχίαν ἄγουσι, καὶ οὐδεὶς ἂν αὐτῶν ἐθελήσειεν ὑπὲρ τῶν κοινῶν συμφορῶν ἰδίαν ἔχθραν ἀνελέσθαι· οἱ δ' ὁτιοῦν ἂν ἀργυρίου ποιήσαντες τὸν δώσοντ' οὐκ ἔχουσιν αὐ-
81 τοῖς. οὐ γὰρ ἔγωγ' ἂν ἔδωκ' οὐδενὶ οὐδὲν ὥστε μοι παραστάντας ἐνταυθι[2]) βοᾶν οἷα πεπόνθασιν· ἡ γὰρ ἀλήθεια καὶ τὰ πεπραγμέν' αὐτὰ βοᾷ. ἀλλὰ μήν ὅ γε δῆμος ὁ τῶν Φωκέων οὕτω κακῶς καὶ ἐλεεινῶς διάκειται ὥστε μὴ περὶ τοῦ κατηγορεῖν ἑκάστῳ τὰς Ἀθήνησιν εὐθύνας εἶναι τὸν λόγον, ἀλλὰ δουλεύειν καὶ τεθνάναι τῷ φόβῳ Θηβαίους καὶ τοὺς Φιλίππου ξένους, οὓς ἀναγκάζονται τρέφειν διφκι-
82 σμένοι κατὰ κώμας καὶ παρῃρημένοι τὰ ὅπλα. μὴ δὴ ταῦτα
367 λέγειν αὐτὸν ἔατε, ἀλλ' ὡς οὐκ ἀπολώλασι Φωκεῖς δεικνύναι, ἢ ὡς οὐχ ὑπέσχετο σώσειν αὐτοὺς Φίλιππον. τοῦτο

[1]) Δημοσθένης μὲν αὐτοῦ B. D. b.

[2]) ἐνταυθοῖ B.

Phokis, Pylä und die andern Verluste der Chersones bleibe, laßt
das beim Himmel ja nicht gelten, Ihr Richter, und duldet es
nicht, daß neben den Unbillen, die Ihr in Folge seiner Gesandt-
schaft erfahren, dem Staate auch noch die Schmach durch seine
Vertheidigung zugefügt werde, als hättet Ihr die Rettung Eurer
Bundesgenossen aufgegeben, um Euch eine Eurer eigenen Besitzungen
zu sichern. Denn Ihr habt das nicht gethan, sondern der Friede
war geschlossen und der Chersones Euch gesichert und die Phokier 366
blieben noch vier volle Monate nachher unangetastet, bis der Lü-
genbericht dieses Menschen sie später ins Verderben stürzte und
Euch hinters Licht führte. Sodann werdet Ihr gerade jetzt den 79
Chersones mehr gefährdet finden, als damals. War nämlich Phi-
lipp, ehe er sich gegen die Stadt in diese vortheilhaftere Stellung
setzte, leichter zu züchtigen, wenn er sich gegen ihn verging, oder
jetzt? Nun ich glaube, viel leichter damals. Was will es also
bedeuten, wenn wir denselben noch besitzen, da für den, der ihm
zu Leibe will, Furcht und Gefahr geschwunden ist?

Außerdem will er noch etwas der Art, wie ich höre, sagen: 80
er wundere sich, warum doch nur Demosthenes und keiner der Pho-
kier Beschwerde über ihn führe. Es ist also besser, Ihr hört es
zuvor von mir, wie das zusammenhängt. Von den flüchtigen
Phokiern verhalten gerade die wackersten und bestgesinntesten sich
als Flüchtlinge nach dem harten Schicksale, das sie betroffen, ruhig,
so daß keiner von ihnen sich für das gemeinsame Misgeschick auch
noch dem Privathasse aussetzen will. Diejenigen dagegen, denen
für Geld Alles möglich wäre, finden Niemanden, der ihnen wel-
ches geben will. Ich wenigstens habe Keinen bezahlt, um sich 81
neben mir herzustellen und hier ein Geschrei über das, was sie er-
duldet, zu erheben, schreien doch die Wahrheit und die Thatsachen
selbst laut genug. Der große Haufe der Phokier aber befindet
sich in einem so elenden und erbarmenswerthen Zustande, daß es
Keinem einfallen kann, gegen Rechenschaftsberichte in Athen als
Kläger aufzutreten, sondern in offene Flecken zerstreut und der
Waffen beraubt krümmt er sich unter dem Joche und stirbt fast
vor Angst vor den Thebanern und Philipps Söldnern, die er un-
terhalten muß. Solche Reden laßt ihn also nicht führen, er mag 82
vielmehr zeigen, daß er die Phokier nicht zu Grunde gerichtet oder 367
daß er nicht versprochen gehabt, Philipp werde sie erhalten. Denn

γάρ εἰσι πρεσβείας εὔθυναι, τί πέπρακται; τί ἀπήγγειλας; εἰ μὲν ἀληθῆ, σώζου· εἰ δὲ ψευδῆ, δίκην δός. εἰ δὲ μὴ πάρεισι Φωκεῖς, τί τοῦτο; οὕτω γὰρ διέθηκας αὐτοὺς οἶμαι τὸ μέρος σὺ ὥστε μήτε τοῖς φίλοις βοηθεῖν μήτε τοὺς ἐχθροὺς ἀμύνεσθαι[1]) δύνασθαι.

83 Καὶ μὴν ὅτι χωρὶς τῆς ἄλλης αἰσχύνης καὶ ἀδοξίας ἣν τὰ πεπραγμέν' ἔχει, καὶ μεγάλοι κίνδυνοι περιεστᾶσιν ἐκ τούτων τὴν πόλιν, ῥᾴδιον δεῖξαι. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ὑμῶν ὅτι τῷ Φωκέων πολέμῳ καὶ τῷ κυρίους εἶναι Πυλῶν Φωκέας ἥ τ' ἀπὸ Θηβαίων ἄδεια ὑπῆρχεν ἡμῖν, καὶ τὸ μηδέπορ' ἐλθεῖν ἂν εἰς Πελοπόννησον μηδ' εἰς Εὔβοιαν μηδ' εἰς τὴν
84 Ἀττικὴν Φίλιππον μηδὲ Θηβαίους; ταύτην μέντοι τὴν ἀπὸ τοῦ τόπου καὶ τῶν πραγμάτων αὐτῶν ἀσφάλειαν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει ταῖς τούτων ἀπάταις καὶ ψευδολογίαις πεισθέντες προήκασθ' ὑμεῖς, καὶ τετειχισμένην ὅπλοις καὶ πολέμῳ συνεχεῖ καὶ πόλεσι μεγάλαις συμμάχων ἀνδρῶν καὶ χώρᾳ πολλῇ περιείδετ' ἀνασταθεῖσαν. καὶ ματαία μὲν ἡ πρότερον βοήθεια εἰς[2]) Πύλας ὑμῖν γέγονεν, ἣν μετὰ πλειόνων ἢ διακοσίων ταλάντων ἐποιήσασθε, ἂν λογίσησθε τὰς ἰδίας δαπάνας τὰς τῶν στρατευσαμένων, μάταιαι δὲ καὶ αἱ
85 κατὰ Θηβαίων ἐλπίδες. ὃ δέ, πολλῶν ὄντων καὶ δεινῶν ὧν οὗτος ὑπηρέτηκε Φιλίππῳ, πλείστην ὕβριν ὡς ἀληθῶς ἔχει κατὰ τῆς πόλεως καὶ ἁπάντων ὑμῶν, τοῦτ' ἀκούσατέ μου, ὅτι τοῖς Θηβαίοις ἐγνωκότος ἐξ ἀρχῆς τοῦ Φιλίππου
368 πάνθ' ἃ πεποίηκε ποιεῖν, οὗτος ἀπαγγείλας τἀναντία καὶ φανεροὺς ἐπιδείξας ὑμᾶς οὐχὶ βουλομένους ὑμῖν μὲν τὴν ἔχθραν τὴν πρὸς Θηβαίους μείζω, Φιλίππῳ δὲ τὴν χάριν πεποίηκεν. πῶς ἂν οὖν ὑβριστικώτερον ἄνθρωπος ὑμῖν ἐχρήσατο;

86 Λέγε δὴ τὸ ψήφισμα λαβὼν τὸ τοῦ Διοφάντου καὶ τὸ τοῦ Καλλισθένους, ἵν' εἰδῆτε ὅτι, ὅτε μὲν τὰ δέονθ' ἑπωείτε, θυσιῶν καὶ ἐπαίνων ἠξιοῦσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις, ἐπειδὴ δ' ὑπὸ τούτων παρεχρούσθητε, παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατεκομίζεσθε καὶ τὰ Ἡράκλεια ἐντὸς τείχους θύειν ἐψηφίζεσθε εἰρήνης οὔσης·

[1]) ἀμύνασθαι BS.

[2]) βοήθεια ἡ εἰς B. D. b.

darin besteht die Rechenschaft über die Gesandtschaft: was ist geschehen und was hast Du berichtet? war's wahr, nun so gehe frei aus, war's falsch, so büße Deine Strafe dafür. Daß keine Phokier da sind, was thut das? Hast Du für Deinen Theil sie doch in einen Zustand versetzt, wo sie weder ihren Freunden helfen, noch sich gegen ihre Feinde wehren können.

Daß aber außer der Schmach und Schande, die uns diese 83
Vorgänge übrigens machen, dem Staate auch große Gefahren daraus erwachsen sind, läßt sich fürwahr leicht nachweisen. Denn wer von Euch wüßte nicht, daß während des phokischen Krieges und so lange Pylä in den Händen der Phokier war, wir vor den Thebanern und davor sicher waren, daß weder Philipp noch die Thebaner in den Peloponnes oder nach Euböa oder Attika kommen konnten. Diese sichere Stellung, die dem Staate durch die Lage 84
und die Verhältnisse dargeboten und die durch Waffen und geübte Krieger, sowie durch große Städte befreundeter Männer und einen bedeutenden Landstrich gedeckt war, diese habt Ihr, verleitet durch die trügerische Lügnerei dieses Menschen, Euch entgehen und sie ruhig vernichten lassen. Vergeblich ist dadurch Eure frühere Hülfssendung nach Pylä geworden, die Euch, den Aufwand der einzelnen Theilnehmer des Feldzugs mit eingerechnet, mehr als 200 Talente gekostet hat, vereitelt sind alle Eure Hoffnungen gegen Theben. Was aber unter den vielen schmählichen Diensten, 85
die er dem Philipp geleistet, in der That von dem größten Uebermuthe gegen die Stadt und Euch alle zeigt, das vernehmet jetzt von mir, nämlich daß er zwar recht wohl wußte, wie Philipp von Anfang herein Alles, was er gethan hat, im Interesse der Theba- 368
ner that, und daß er dennoch hier das Gegentheil davon verkündete und so an den Tag legte, daß Ihr das nicht wünschtet. Denn dadurch hat er für Euch die Spannung mit den Thebanern und für Philipp ihre Zuneigung erhöht. Wie konnte sich demnach ein Mensch frecher gegen Euch benehmen?

Lies einmal den von Diophantes und Kallisthenes beantragten 86
Beschluß, damit Ihr sehet, so lange Ihr Eure Schuldigkeit thatet, waren Belobigungen und Dankopfer bei Euch und Andern Euer Theil, seit Ihr Euch aber von diesen Menschen hier berücken ließet, mußtet Ihr Weib und Kind vom Lande herein in Sicherheit bringen und die Herakleen innerhalb der Stadt zu feiern beschließen.

ὃ καὶ θαυμάζω, εἰ τὸν μηδὲ τοὺς θεούς, καθ' ὃ πάτριον ἦν, τιμᾶσθαι ποιήσαντα τοῦτον ἀτιμώρητον ἀφήσετε. λέγε τὸ ψήφισμα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ταῦτα μὲν τότ' ἄξια, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν πεπραγμένων ἐψηφίσασθε. λέγε δὴ τὰ μετὰ ταῦτα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

87 Ταῦτα τότ' ἐψηφίζεσθ' ὑμεῖς διὰ τούτους, οὐκ ἐπὶ ταύταις ταῖς ἐλπίσιν οὔτε κατ' ἀρχὰς ποιησάμενοι τὴν εἰρήνην καὶ τὴν συμμαχίαν, οὔθ' ὕστερον ἐγγράψαι πεισθέντες αὐτὴν[1]) καὶ τοῖς ἐκγόνοις[2]), ἀλλ' ὡς θαυμάσι' ἥλικα πεισόμενοι διὰ τούτους ἀγαθά. καὶ μὴν καὶ μετὰ[3]) ταῦτ' ὀσάκις πρὸς Πορθμῷ ἢ πρὸς Μεγάροις ἀκούοντες δύναμιν Φιλίππου καὶ ξένους ἐθορυβεῖσθε, πάντες ἐπίστασθε. οὐ τοίνυν εἰ μήπω τῆς Ἀττικῆς ἐπιβαίνει, δεῖ σκοπεῖν οὐδὲ ῥᾳθυμεῖν, ἀλλ' εἰ διὰ τούτους ἐξουσία γέγονεν αὐτῷ τοῦθ' ὅταν βούληται ποιῆσαι, τοῦθ' ὁρᾶν, καὶ πρὸς ἐκεῖνο τὸ
369 δεινὸν βλέπειν, καὶ τὸν αἴτιον καὶ παρασκευάσαντα[4]) τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἐκείνῳ μισεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι.

88 Οἶδα τοίνυν ὅτι τοὺς μὲν ὑπὲρ τῶν κατηγορημένων αὐτῶν[5]) λόγους Αἰσχίνης φεύξεται, βουλόμενος δ' ὑμᾶς ὡς πορρωτάτω τῶν πεπραγμένων ἀπάγειν διέξεισιν ἥλικα πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαθὰ ἐκ τῆς εἰρήνης γίγνεται καὶ τοὐναντίον ἐκ τοῦ πολέμου κακά, καὶ ὅλως ἐγκώμι' εἰρήνης ἐρεῖ, καὶ τοιαῦτ' ἀπολογήσεται. ἔστι δὲ καὶ ταῦτα κατηγορήματα[6]) τούτου. εἰ γὰρ ἡ τοῖς ἄλλοις ἀγαθῶν αἰτία τοσούτων πραγμάτων καὶ ταραχῆς[7]) ἡμῖν αἰτία γέγονε, τί τις εἶναι τοῦτο φῇ πλὴν ὅτι δῶρα λαβόντες οὗτοι καλὸν πρᾶγμα
89 φύσει κακῶς διέθηκαν; τί δ'; οὐ τριήρεις τριακόσιαι καὶ σκεύη ταύταις καὶ χρήμαθ' ὑμῖν περίεστι καὶ περιέσται

[1]) πεισθέντες αὐτῇ B. πεισθέντες εἰς αὐτήν BS. D.
[2]) ἐγγόνοις B.
[3]) μὴν [καὶ] μετὰ B. μὴν μετὰ b.
[4]) καὶ τὸν παρασκευάσαντα B. V.
[5]) αὐτοῦ B. V. b.
[6]) ταῦτα πάντα κατηγορήματα B.

Und so müßte es mich Wunder nehmen, wenn Ihr einen Menschen, durch dessen Verschuldung Ihr nicht einmal die Gottheit nach der Väter Sitte verehren konntet, ungestraft entließet. Lies den Beschluß.

Beschluß.

Ein solcher Beschluß war Eures damaligen Verhaltens würdig. Lies nun das, was folgt.

Beschluß.

Das beschloßt Ihr damals auf Veranlassung dieser Menschen. 87
Freilich waren das die Hoffnungen nicht, unter denen Ihr Anfangs den Frieden und das Bündniß schlosset und ihn später auf ihr Zureden „auch als für die Nachkommen giltig" bezeichnen ließet, nein, da sollten wunder was für Herrlichkeiten Euch zu Theil werden. Und fürwahr, die Unruhe, in die Ihr später allemal gerietet, so oft Ihr von Philipps Streitmacht und Soldateska bei Porthmos oder Megara hörtet, die kennt Ihr selbst. Nicht also darauf, daß er Attika noch nicht betreten hat, darf Euer Blick und Eure Zuversicht ruhen, sondern dahin müßt Ihr Euer Augenmerk richten, ob ihm durch diese Menschen die Möglichkeit geboten sei, dies, wenn er will, zu thun, und im Hinblick auf diesen schlim- 369
men Fall den Schuldigen, der ihm diese Möglichkeit verschafft hat, hassen und bestrafen.

Nun weiß ich zwar wohl, Aeschines wird sich hüten, in seiner 88
Rede auf diese Beschuldigungen selbst einzugehen, er wird vielmehr, um Eure Gedanken möglich weit von seinen Thaten abzulenken, aufzählen, was für Segnungen den Menschen aus den Frieden erwachsen, und andererseits was für Unheil aus dem Kriege, und so überhaupt den Lobredner des Friedens machen und damit sich vertheidigen. Doch wird auch dies für ihn zur Anklage werden. Denn wenn das, was für andere Menschen die Quelle von Glück und Segen ist, für Euch die Quelle solcher Bedrängnisse und Unruhe geworden ist, was kann man dann anders dazu sagen, als diese Menschen haben durch ihre Bestechlichkeit eine an sich gute Sache zu einer schlechten gemacht? Wie aber? stehen Euch nicht 89
dreihundert Kriegsschiffe und die Ausrüstung und Gelder dazu zu Gebote und werden sie Euch nicht vermittelst des Friedens auch

[1]) καὶ τηλικαύτης ταραχῆς B.

διὰ τὴν εἰρήνην; ἴσως ἂν εἴποι. πρὸς δὴ ταῦτ' ἐκεῖν' ὑμᾶς ὑπολαμβάνειν δεῖ, ὅτι καὶ τὰ Φιλίππου πράγματ' ἐκ τῆς εἰρήνης γέγονεν εὐπορώτερα πολλῷ καὶ κατασκευαῖς ὅπλων καὶ χώρας καὶ προσόδων, αἳ γεγόνασιν ἐκείνῳ με-
90 γάλαι. γεγόνασι δὲ καὶ ἡμῖν τινές. ἡ δέ γε τῶν πραγμάτων κατασκευὴ καὶ τῶν συμμάχων, δι' ἣν ἢ αὐτοῖς ἢ τοῖς κρείττοσι τἀγαθὰ πάντες κέκτηνται, ἡ μὲν ἡμετέρα πραθεῖσ' ὑπὸ τούτων ἀπόλωλε καὶ γέγονεν ἀσθενής, ἡ δ' ἐκεί-
91 νου φοβερὰ καὶ μείζων πολλῷ. οὐ δὴ δίκαιον ἐκείνῳ μὲν ἀμφότερ' ηὐξῆσθαι διὰ τούτους, καὶ τὰ τῶν συμμάχων καὶ τὰ τῶν προσόδων, ἃ δ' ἡμῖν[1]) δικαίως ἂν ὑπῆρχεν ἐκ τῆς εἰρήνης, ταῦτ' ἀνθ' ὧν ἀπέδοντ' αὐτοὶ λογίζεσθαι.
370 οὐ γὰρ ταῦτ' ἀντ' ἐκείνων γέγονεν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἦν ἂν ὁμοίως ἡμῖν, ἐκεῖνα δὲ τούτοις ἂν προσῆν, εἰ μὴ διὰ τούτους.

92 Ὅλως δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δίκαιον δήπου φήσαιτ' ἂν εἶναι μήτ' εἰ πολλὰ καὶ δεινὰ τὰ συμβεβηκότ' ἐστὶ τῇ πόλει, μηδενὸς δ' Αἰσχίνης αἴτιος τούτων, εἰς τοῦτον ἐλθεῖν τὴν ὀργήν, μήτ' εἴ τι τῶν δεόντων πέπρακται δι' ἄλλον τινά, τοῦτο[2]) σῶσαι τουτονί· ἀλλ' ὅσων οὗτος αἴτιος σκεψάμενοι καὶ χάριν, ἂν ταύτης ἄξιος ᾖ, καὶ τοὐναντίον
93 ὀργήν, ἂν τοιαῦτα φαίνηται, ποιεῖσθε[3]). πῶς οὖν εὑρήσετε ταῦτα δικαίως; ἐὰν μὴ πάνθ' ἅμ' ἐᾶτε ταράττειν αὐτόν, τὰ τῶν στρατηγῶν ἀδικήματα, τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Φίλιππον, τἀπὸ τῆς εἰρήνης ἀγαθά, ἀλλ' ἕκαστον ἐφ' ἑαυτοῦ σκοπῆτε. οἷον ἦν ἡμῖν πόλεμος πρὸς Φίλιππον; ἦν. ἐν-ταῦθ' ἐγκαλεῖ τις Αἰσχίνῃ; βούλεταί τις τούτου κατηγορεῖν
94 περὶ τῶν ἐν τῷ πολέμῳ πραχθέντων; οὐδὲ εἷς. οὐκοῦν περὶ τούτων γ' ἀφεῖται καὶ οὐδὲν αὐτὸν δεῖ λέγειν· περὶ γὰρ τῶν ἀμφισβητουμένων καὶ τοὺς μάρτυρας παρέχεσθαι καὶ τὰ τεκμήρια δεῖ λέγειν τὸν φεύγοντα, οὐ τὰ ὁμολογούμεν' ἀπολογούμενον ἐξαπατᾶν. ὅπως τοίνυν περὶ τοῦ πολέμου μηδὲν ἐρεῖς· οὐδεὶς γὰρ οὐδὲν αἰτιᾶται περὶ αὐτοῦ

[1]) ἡμῖν δ' ἃ B. ἃ δ' ὑμῖν BS. D.

[2]) τοῦτον V.

[3]) φαίνηται πεποιηκώς, ποιεῖσθαι B.

ferner zu Gebote stehen? So könnte vielleicht Einer sagen. Nun dabei müßt Ihr nur auch bedenken, daß Philipps Macht ebenfalls in Folge des Friedens um Vieles zugenommen hat, wie an Waffenvorräthen, so an Land und Einkünften, die jetzt bei ihm gar bedeutend sind. Doch auch wir haben einigen Zuwachs bekommen. Ja, aber jene Bereitschaft an Kriegsvorräthen und Bundesgenossen, 90
welchen Alle, sei es für sich selbst, sei es für ihre Gewalthaber, ihre glücklichen Erfolge verdanken, die ist unsererseits, seit sie von dieſem Menschen verkauft wurde, verloren gegangen oder doch geschwächt worden, wogegen sie bei Jenem weit gewaltiger und furchtbarer geworden ist. Es ist nun nicht billig, daß sich bei 91
Jenem durch diese Menschen beides, die Bundesgenossen wie die Einkünfte, vermehrt haben, während man uns das, was uns gerechter Weise durch den Frieden zu Gute gekommen ist, als Ersatz für das von Jenen Preisgegebene anrechnet. Ist uns dasselbe doch 370
nicht als Ersatz für letzteres zu Theil geworden, dies durchaus nicht, sondern wir würden eben so gut das besitzen als Jenes noch dazu haben, wären diese Menschen nicht gewesen.

Ueberhaupt, Männer Athens, dürftet Ihr es wohl ganz billig 92
finden, daß so wenig bei großen Unfällen, die der Staat erlitten, den Aeschines Euer Zorn treffen soll, wenn er nicht Schuld daran ist, eben so wenig ihm, wenn durch einen Andern etwas gut ausgefallen ist, das zu Gute komme, sondern daß Ihr nur das ins Auge faßt, was er selbst veranlaßt hat, und Ihr ihm dafür ebenso Euern Dank, wenn er es verdient, als im Gegentheil Euern Unwillen fühlen laßt, wenn die Sache von der Art erscheint. Wie 93
könnt Ihr nun das richtig finden? Wenn ihr ihn nicht Alles durch einander mengen lasset, die Vergehungen der Heerführer, den Krieg mit Philipp, die Segnungen des Friedens, sondern ein Jedes für sich ins Auge faßt. Wir hatten Krieg mit Philipp? Nun ja. Macht hierüber Jemand dem Aeschines einen Vorwurf? Will ihn Jemand wegen der Kriegsvorfälle anklagen? nein, Niemand. Hierüber wird er also freigesprochen und braucht nichts zu 94
bemerken. Denn nur über streitige Dinge braucht der Angeklagte Zeugen zu stellen und Beweise beizubringen, was man ihm freiwillig zugiebt, darüber braucht er sich nicht trügerischer Weise zu vertheidigen. Daß Du mir also kein Wort vom Kriege sprichst, denn kein Mensch macht Dir darüber irgend einen Vorwurf. Nach- 95

95 σε. μετὰ ταῦτα εἰρήνην τινὲς ἡμᾶς ἔπειθον ποιήσασθαι· ἐπείσθημεν· πρέσβεις ἐπέμψαμεν· ἤγαγον οὗτοι δεῦρο τοὺς ποιησομένους τὴν εἰρήνην. πάλιν ἐνταῦθα περὶ τούτου μέμφεταί τις Αἰσχίνην; φησί τις εἰσηγήσασθαι τοῦτον εἰρήνην, ἢ ἀδικεῖν ὅτι δεῦρ' ἤγαγε τοὺς ποιησομένους; οὐδ'
371 εἷς. οὔκουν οὐδ' ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ ποιήσασθαι τὴν πόλιν
96 εἰρήνην οὐδὲν αὐτῷ λεκτέον· οὐ γὰρ οὗτος αἴτιος. τί οὖν, ἄνθρωπε, λέγεις, εἴ τις ἔροιτό με, καὶ πόθεν ἄρχῃ κατηγορεῖν; ὅθεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, βουλευομένων ὑμῶν οὐ περὶ τοῦ εἰ ποιητέον εἰρήνην ἢ μή (ἐδέδοκτο γὰρ ἤδη τοῦτό γε) ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ ποίαν τινά, τοῖς τὰ δίκαια λέγουσιν ἀντειπὼν τῷ μισθοῦ γράφοντι συνεῖπε δῶρα λαβών, καὶ μετὰ ταῦτ' ἐπὶ τοὺς ὅρκους αἱρεθεὶς ὧν μὲν ὑμεῖς προσ-
97 ετάξατε οὐδ' ὁτιοῦν ἐποίησε, τοὺς δ' ἐπὶ τοῦ πολέμου διασωθέντας ἀπώλεσε τῶν συμμάχων, καὶ τηλικαῦτα καὶ τοιαῦτ' ἐψεύσατο ἡλίκ' οὐδεὶς πώποτ' ἄλλος ἀνθρώπων οὔτε πρότερον οὔθ' ὕστερον. τὸ μὲν γὰρ ἐξ ἀρχῆς ἄχρι τοῦ λόγου τυχεῖν Φίλιππον ὑπὲρ τῆς εἰρήνης Κτησιφῶν καὶ Ἀριστόδημος τὴν ἀρχὴν τὴν πρώτην ἔφερον τοῦ φενακισμοῦ, ἐπειδὴ δ' εἰς τὸ πράττειν ἦδη τὰ πράγματ' ἦκεν, Φιλοκράτει καὶ τούτῳ παρέδωκαν, δεξάμενοι[1]) δ' οὗτοι πάντ'
98 ἀπώλεσαν. εἶτ' ἐπειδὴ δεῖ λόγον καὶ δίκην ὑπέχειν τῶν πεπραγμένων, ὧν οἶμαι πανοῦργος οὗτος καὶ θεοῖς ἐχθρὸς καὶ γραμματεὺς ὡς ὑπὲρ εἰρήνης κρινόμενος ἀπολογήσεται, οὐχ ἵνα πλειόνων ἢ κατηγορεῖ τις αὐτοῦ δῷ λόγον· μανία γὰρ τοῦτό γε· ἀλλ' ὁρᾷ τοῦθ', ὅτι ἐν μὲν τοῖς ὑφ' αὑτοῦ πεπραγμένοις ἀγαθὸν μὲν οὐδὲν ἔστιν ἅπαντα δὲ τἀδικήματα, ἡ δ' ὑπὲρ τῆς εἰρήνης ἀπολογία, καὶ εἰ μηδὲν ἄλλο,
99 τοὔνομα γοῦν ἔχει φιλάνθρωπον. ἦν δέδοικα μέν, ὦ ἄν-
372 δρες Ἀθηναῖοι, δέδοικα μὴ λελήθαμεν ὥσπερ οἱ δανειζόμενοι ἐπὶ πολλῷ ἄγοντες· τὸ γὰρ ἀσφαλὲς αὐτῆς καὶ τὸ βέβαιον οὗτοι προύδοσαν, Φωκέας καὶ Πύλας· οὐ μὴν διὰ τοῦτόν γ' ἐξ ἀρχῆς ἐποιησάμεθα, ἀλλ' ἄτοπον μέν ἐστιν ὃ μέλλω

[1]) ἐκδεξάμενοι B.

her haben uns Einige gerathen Frieden zu schließen. Wir gingen darauf ein, schickten Gesandte ab, und diese veranlaßten wieder, daß Abgeordnete hierher kamen, welche den Frieden abschließen sollten. Trifft darüber wieder den Aeschines irgend ein Tadel? Behauptet Jemand, daß er den Frieden veranlaßt oder Unrecht daran gethan habe, eine Friedensbotschaft hierher kommen zu lassen? Kein Mensch. Also auch über den Friedensschluß von Seiten der 371
Stadt hat er nichts zu sagen. Denn er ist nicht der Urheber davon. Nun könnte Einer mich fragen: Mensch, was willst Du also, 96
und wo fängt Deine Anklage an? Nun da, Ihr Männer Athens, wo Ihr beriethet, nicht ob Frieden zu schließen sei, denn das war schon entschieden, sondern was für einer, und wo er denen, die für's Recht sprachen, sich widersetzte und, selbst bestochen, mit dem bestochenen Antragsteller gemeine Sache machte und darauf zur Eidesabnahme gewählt, auch nicht das Geringste von dem, was Ihr ihm aufgetragen hattet, that, und die Bundesgenossen, die im 97
Kriege glücklich durchgekommen, ins Verderben stürzte, und Lügen so gröblicher Art schmiedete, wie weder vor noch nach ihm je ein Mensch. Denn zuerst und bis zu dem Punkte, wo Philipp über den Frieden das Wort erhalten, machten Ktesiphon und Aristodemos den Anfang mit dem Lügen, dann aber, als die Sache reif zur Ausführung war, überließ man es dem Philokrates und diesem Menschen hier, und sobald es diese übernommen hatten, ging Alles verloren. Und da er nun über sein Verfahren Rede stehen 98
und sich verantworten soll, wird dieser verschmitzte gottverhaßte Schreiber seine Vertheidigung vermuthlich so führen, als stehe er wegen des Friedens vor Gericht, nicht etwa um auch noch über andere Punkte, als die in der Anklage enthaltenen, Rechenschaft zu geben, denn das wäre ja Wahnsinn, sondern er sieht, wie in seinem ganzen Benehmen doch auch sogar nichts Gutes, sondern Alles Schelmerei ist, und die Vertheidigung wegen des Friedens wenn auch weiter nichts, doch wenigstens einen humanen Anstrich
hat. Freilich fürchte ich, ja ich fürchte, Ihr Männer Athens, wir 99
haben diesen Frieden gleichsam wie bei einer Kapitalaufnahme, um 372
zu hohe Zinsen übernommen. Denn die Sicherheit und die Gewähr desselben, Phokis und Pylä, haben diese Menschen preisgegeben. Gleichwohl haben wir auch ursprünglich diesen Frieden nicht auf Veranlassung dieses Menschen geschlossen, sondern es klingt

λέγειν, ἀληθὲς δὲ πάνυ· εἰ γάρ τις ὡς ἀληθῶς χαίρει τῇ εἰρήνῃ, τοῖς στρατηγοῖς, ὧν κατηγοροῦσιν ἅπαντες, χάριν αὐτῆς ἐχέτω. εἰ γὰρ ἐκεῖνοι ὡς ὑμεῖς ἐβούλεσθε ἐπολέμουν,
100 οὐδ' ὄνομ' εἰρήνης ἂν ὑμεῖς ἠνέσχεσθε. εἰρήνη μὲν οὖν δι' ἐκείνους, ἐπικίνδυνος δὲ καὶ σφαλερὰ καὶ ἄπιστος διὰ τούτους γέγονε δωροδοκήσαντας. εἴργετ' οὖν, εἴργετ' αὐτὸν τῶν ὑπὲρ τῆς εἰρήνης λόγων, εἰς δὲ τοὺς ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων συμβιβάζετε[1]). οὐ γὰρ Αἰσχίνης ὑπὲρ τῆς εἰρήνης κρίνεται, οὔ, ἀλλ' ἡ εἰρήνη δι' Αἰσχίνην διαβέβλη-
101 ται. σημεῖον δέ· εἰ γὰρ ἡ μὲν εἰρήνη ἐγεγόνει, μηδὲν δ' ὕστερον ἐξηπάτησθ' ὑμεῖς μηδ' ἀπολώλει τῶν συμμάχων μηδείς[2]), τίν' ἀνθρώπων ἐλύπησεν ἂν ἡ εἰρήνη, ἔξω τοῦ ἄδοξος[3]) γεγενῆσθαι; καίτοι καὶ τούτου συναίτιος οὗτος συνειπὼν Φιλοκράτει. ἀλλ' ἀνήκεστόν γ' οὐδὲν ἂν ἦν γεγονός. νῦν δ', οἶμαι, πολλῶν αἴτιος οὗτος.

102 Ὅτι μὲν τοίνυν αἰσχρῶς καὶ κακῶς πάντα ταῦθ' ὑπὸ τούτων ἀπόλωλε καὶ διέφθαρται, οἶμαι πάντας ὑμᾶς εἰδέναι· ἐγὼ δ', ὦ ἄνδρες δικασταί, τοσοῦτ' ἀπέχω τοῦ συκοφαντίαν τινὰ τοῖς πράγμασι τούτοις προσάγειν ἢ ὑμᾶς ἀξιοῦν ὥστ', εἰ ταῦθ' ὑπ' ἀβελτερίας ἢ δι' εὐήθειαν ἢ δι' ἄλλην ἄγνοιαν ἠντινοῦν οὕτω πέπρακται, αὐτός τ' ἀφίημι
373 Αἰσχίνην καὶ ὑμῖν συμβουλεύω. καίτοι τῶν σκήψεων τού-
103 των οὐδεμί' ἐστὶ πολιτικὴ οὐδὲ δικαία. οὐδένα γὰρ τὰ κοινὰ πράττειν ὑμεῖς κελεύετε οὐδ' ἀναγκάζετε· ἀλλ' ἐπειδάν τις ἑαυτὸν πείσας δύνασθαι προσέλθῃ, πρᾶγμα ποιοῦντες ἀνθρώπων χρηστῶν καὶ φιλανθρώπων εὐνοϊκῶς δέχεσθε καὶ οὐ φθονερῶς, ἀλλὰ καὶ χειροτονεῖτε καὶ τὰ
104 ὑμέτερ' αὐτῶν ἐγχειρίζετε. ἐὰν μὲν οὖν κατορθοῖ τις, τιμήσεται καὶ πλέον ἕξει τῶν πολλῶν κατὰ τοῦτο, ἂν δ' ἀποτυγχάνῃ, σκήψεις καὶ προφάσεις ἐρεῖ; ἀλλ' οὐ δίκαιον. οὐ γὰρ ἂν ἐξαρκέσειε τοῖς ἀπολωλόσι συμμάχοις οὐδὲ τοῖς παισὶν αὐτῶν οὐδὲ ταῖς γυναιξὶν οὐδὲ τοῖς ἄλλοις διὰ τὴν

[1]) ἐμβιβάζετε B. V. D.

[2]) ἀπολώλει μηδείς, ohne τῶν σ. BS.

[3]) ἀδόξως BS.

seltsam, was ich sagen will, ist aber gleichwohl wahr. Hat Jemand wirklich seine Freude an dem Frieden, so mag er dafür sich bei unsern Heerführern bedanken, dem Gegenstande allgemeiner Klagen. Denn wenn jene den Krieg, so wie Ihr wünschtet, führten, so hätte Euch schon das bloße Wort Friede gar nicht genannt werden dürfen. Friede ist es also durch jene, und ein gefährdeter, 100
schwankender und unzuverlässiger ist er durch diese und ihre Bestechlichkeit geworden. Daher Einhalt, Einhalt gethan seinem Gerede über den Frieden, dagegen über sein Verhalten zu sprechen dazu treibt ihn an. Denn nicht wegen des Friedens steht Aeschines vor Gericht, nein, sondern wegen Aeschines vielmehr der Friede in schlechtem Leumund. Beweis dafür ist: Wäre der Friede geschlos- 101
sen worden, ohne daß Ihr hinterher betrogen und einer Eurer Verbündeten vernichtet wurde, wen würde der Friede dann ärgern, abgesehen davon, daß es kein rühmlicher geworden ist? Und auch davon trägt dieser Mensch die Schuld mit, weil er die Partie des Philokrates nahm. Aber es war doch kein unheilbarer Schaden geschehen. Jetzt aber hat dieser Mensch viel zu verantworten.

Wie also alles das in schmählicher und ruchloser Weise von 102
diesem Menschen geopfert und zu nichte gemacht worden sei, das, glaube ich, wißt Ihr wohl nun Alle. Doch bin ich, Ihr Männer des Gerichts, so weit davon entfernt, bei dieser meiner Anklage irgend eine Chikane anzuwenden oder deren Zulassung Euch zuzumuthen, daß ich selbst den Aeschines freispreche und auch Euch dazu rathe, falls es aus Ungeschicktheit oder Einfalt oder irgend
einer Unkenntniß der Verhältnisse seinerseits geschehen ist. Doch 373
ist eigentlich keine dieser Entschuldigungen einem Staatsmanne ge- 103
ziemend oder der strengen Gerechtigkeit gemäß. Denn Ihr heißt es und zwingt ja Niemanden, sich dem Staatsdienste zu widmen, sondern wenn Einer im Vertrauen auf seine Fähigkeit dazu als solcher auftritt, so seid Ihr so human und gütig, dies freundlich und ohne Misgunst aufzunehmen und Ihr wählt ihn nun und vertraut ihm Eure Interessen an. Macht er sodann seine Sachen 104
gut, so wird Ehre und Bevorzugung vor Andern dafür sein Theil sein, hat er aber Misgeschick, soll er dann Vorwände und Entschuldigungen vorbringen dürfen? Eigentlich wohl nicht. Denn damit ist den unglücklichen Bundesgenossen und ihren Weibern und Kindern und den Andern schwerlich etwas gedient, daß sie dieses

ἀβελτερίαν τὴν ἐμήν, ἵνα μὴ τὴν τούτου λέγω, τοιαῦτα πε-
105 πονθέναι· πολλοῦ γε καὶ δεῖ. ἀλλ' ὅμως ὑμεῖς ἄφετ' Αἰσχίνῃ τὰ δεινὰ ταῦτα καὶ ὑπερβάλλοντα, ἂν δι' εὐήθειαν ἢ δι' ἄλλην ἄγνοιαν ἠντινοῦν λελυμασμένος φανῇ. ἂν μέντοι διὰ πονηρίαν ἀργύριον λαβὼν καὶ δῶρα, καὶ τοῦτ' ἐξελεγχθῇ σαφῶς ὑπ' αὐτῶν τῶν πεπραγμένων, μάλιστα μέν, εἰ οἷόν τε, ἀποκτείνατε, εἰ δὲ μή, ζῶντα τοῖς λοιποῖς παράδειγμα ποιήσατε. σκοπεῖτε δὴ τὸν ὑπὲρ τούτων ἔλεγχον, ὡς δίκαιος ἔσται, μεθ' ἡμῶν[1]).

106 Ἀνάγκη δή που τοὺς λόγους τούτους Αἰσχίνην πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν τουτονί, τοὺς περὶ τῶν Φωκέων καὶ τῶν Θεσπιέων καὶ τῆς Εὐβοίας, εἴπερ μὴ πεπρακὼς αὐτὸν ἐκὼν ἐξηπάτα, δυοῖν θάτερον, ἢ διαρρήδην ἀκούσασθ' ὑποσχομένου Φιλίππου ὅτι πράξει ταῦτα καὶ ποιήσει, ἢ εἰ μὴ
374 τοῦτο, γοητευθέντα καὶ φενακισθέντα τῇ περὶ τἄλλα φιλανθρωπίᾳ καὶ ταῦτ' ἐλπίσαντα παρ' αὐτοῦ· οὐκ ἔνεστι τού-
107 των οὐδὲ ἓν χωρίς. ἐκ τοίνυν τούτων ἀμφοτέρων μάλιστα πάντων ἀνθρώπων μισεῖν αὐτῷ προσήκει Φίλιππον. διὰ τί; ὅτι τὸ μὲν ἐκείνου μέρος πάντ' αὐτῷ γέγονε τὰ δεινότατα καὶ τὰ αἴσχιστα. ὑμᾶς ἐξηπάτηκεν, ἀδοξεῖ, δίκαιος[2]) ἀπολωλέναι κρίνεται. εἴ γέ τι τῶν προσηκόντων ἐγίγνετο, ἐν εἰσαγγελίᾳ πάλαι ἂν ἦν· νῦν δὲ διὰ τὴν ὑμετέραν εὐήθειαν καὶ πραότητα εὐθύνας δίδωσι, καὶ ταύτας ὀπηνίκα
108 βούλεται. ἔστιν οὖν ὅστις ὑμῶν φωνὴν ἀκήκοεν Αἰσχίνου κατηγοροῦντος Φιλίππου; τί δέ; ἐξελέγχοντ'[3]) ἢ λέγοντά τι τοῦτον ἑώρακεν; οὐδὲ εἷς· ἀλλὰ πάντες Ἀθηναῖοι πρότερον κατηγοροῦσι Φιλίππου, καὶ ὁ τυχὼν ἀεί, ὧν οὐδὲν
109 οὐδεὶς ἠδίκηται ἰδίᾳ δή που. ἐγὼ δ' ἐκείνους τοὺς λόγους ἐζήτουν παρὰ τούτου, εἴπερ μὴ πεπρακὼς αὐτὸν ἦν, „ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐμοὶ μὲν χρήσασθ' ὅ τι βούλεσθε· ἐπίστευσα ἐξηπατήθην ἥμαρτον, ὁμολογῶ. τὸν δ' ἄνθρωπον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι φυλάττεσθε· ἄπιστος γόης πονηρός. οὐχ ὁρᾶτε
110 οἷα πεποίηκεν ἐμέ; οἵ' ἐξηπάτηκεν;" τούτων οὐδέν' ἀκούω

[1]) ὑμῶν B. V. D.
[2]) δικαίως B. V.
[3]) Φιλίππου, τίς δ' ἐξελέγχοντα B. D.

ihr Schicksal durch meine, um nicht zu sagen seine, Ungeschicktheit
erduldet; das gewiß nicht. Aber dennoch mögt Ihr dem Aeschines 105
diese über alle Maßen schrecklichen Ereignisse nicht anrechnen, wenn
man sieht, er hat ihnen aus Einfalt oder sonstiger Unkenntniß
eine so verderbliche Wendung gegeben. Ist es aber aus Schlech-
tigkeit geschehen, weil er Geld und Geschenke genommen hatte, und
läßt sich dies deutlich aus den Thatsachen nachweisen, dann ver-
hängt zunächst wo möglich den Tod über ihn, oder macht ihn an-
dern Falles lebend den Uebrigen zum warnenden Beispiel. Und
nun betrachtet einmal mit mir den Beweis dafür, wie gerechtfer-
tigt er ist.

Nothwendiger Weise konnte Aeschines, falls er nicht sich ver- 106
kauft hatte und absichtlich log, diese Aeußerungen über die Phokier
und Thespier und Euböa doch nur gegen Euch thun entweder
weil er die Verheißung, das ins Werk zu setzen und zu thun aus-
drücklich von Philipp gehört hatte, oder weil er bezaubert und ge-
blendet von seiner sonstigen wohlwollenden Gesinnung auch dies 374
von ihm hoffte. Außer diesen beiden Fällen ist keiner weiter denk-
bar. In beiden müßte er aber nun den Philipp unter allen 107
Menschen am meisten hassen. Warum? weil ihn, so weit es auf
Philipp ankam, das Schlimmste und Aergste betroffen hat als Be-
trüger, mit Schande bedeckt und als todeswürdiger Verbrecher vor
Euch zu stehen. Ja wäre es, so wie sichs gehört, zugegangen, so
befände er sich sogar schon längst als Staatsverbrecher in Anklage-
stand. Jetzt legt er vermöge Eurer Gutmüthigkeit und Nachsicht
bloß Rechenschaft ab, und auch die ja nur, wann es ihm gefällig
ist. Giebt es nun Jemanden unter Euch, der aus Aeschines' Munde 108
die geringste Klage über Philipp vernommen hätte? oder wie? hat
er ihn sehen von demselben so etwas nachweisen oder behaupten?
Auch nicht Einer hat das. Jeder Athener, auch der erste beste,
dem für seine Person wenigstens nichts zu Leide geschehen ist, ist
eher mit Klagen über Philipp bei der Hand. Ich erwartete von 109
ihm, wenn er sich nicht verkauft gehabt, Aeußerungen wie etwa
folgende: „Männer Athens, macht mit mir, was Ihr wollt, ich
habe ihm getraut, bin betrogen, habe gefehlt, ich gestehe es. Mit-
bürger, nehmt Euch vor diesem Manne in Acht, es ist ein treulo-
ser Schwindler und Schurke. Seht Ihr nicht, wie er sich gegen
mich benommen, wie er mich hinters Licht geführt hat?" Keine 110

τῶν λόγων; οὐδ' ὑμεῖς. διὰ τί; ὅτι οὐ παρακρουσθεὶς οὐδ' ἐξαπατηθεὶς ἀλλὰ μισθώσας αὐτὸν καὶ λαβὼν ἀργύριον ταῦτ' εἶπε καὶ προύδωκεν ἐκείνῳ, καὶ γέγονε καλὸς κἀγαθὸς καὶ δίκαιος μισθωτὸς ἐκείνῳ, πρεσβευτὴς μέντοι καὶ πολίτης ὑμῖν προδότης καὶ τρίς, οὐχ ἅπαξ ἀπολωλέναι δίκαιος.

111 Οἱ τοίνυν ἐκ τούτων μόνον δῆλός ἐσθ' ὅτι χρημάτων
375 ἅπαντ' εἶπεν ἐκεῖνα. ἀλλ' ἦκον ὡς ὑμᾶς ἔναγχος Θετταλοὶ καὶ Φιλίππου πρέσβεις μετ' αὐτῶν, ἀξιοῦντες ὑμᾶς Φίλιππον Ἀμφικτύονα εἶναι ψηφίσασθαι. τῷ προσῆκεν οὐκ ἀντειπεῖν τούτοις μάλιστα πάντων ἀνθρώπων; Αἰσχίνῃ τούτῳ. διὰ τί; ὅτι οἷς οὗτος ἀπήγγειλε πρὸς ὑμᾶς, τούτοις τά-
112 ναντί' ἐποίησεν ἐκεῖνος. οὗτος μὲν γὰρ ἔφη Θεσπιὰς[1]) καὶ Πλαταιὰς αὐτὸν τειχιεῖν, καὶ τοὺς μὲν Φωκέας οὐκ ἀπολεῖν. τὴν δὲ Θηβαίων ὕβριν καταλύσειν· ὁ δὲ τοὺς μὲν Θηβαίους μείζους ἢ προσῆκε πεποίηκε, τοὺς δὲ Φωκέας ἄρδην ἀπολώλεκε, καὶ τὰς μὲν Θεσπιὰς καὶ Πλαταιὰς οὐ τετείχικε, τὸν δ' Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν προσεξηνδραπόδισται. πῶς ἂν ἐναντιώτερα πράγμαθ' ἑαυτοῖς τούτων γένοιτο; οὐ τοίνυν ἀντεῖπεν, οὐδὲ διῆρε τὸ στόμα, οὐδ' ἐφθέγξατ'
113 ἐναντίον οὐδέν. καὶ οὐχὶ τοῦτό πω δεινόν, τηλικοῦτον ὄν· ἀλλὰ[2]) καὶ συνεῖπε μόνος τῶν ἐν τῇ πόλει πάντων ἀνθρώπων. καίτοι τοῦτό γ' οὐδὲ Φιλοκράτης ἐτόλμησε ποιῆσαι ὁ μιαρός, ἀλλ' Αἰσχίνης οὑτοσί. καὶ θορυβούντων ὑμῶν καὶ οὐκ ἐθελόντων ἀκούειν αὐτοῦ καταβαίνων ἀπὸ τοῦ βήματος, ἐνδεικνύμενος τοῖς πρέσβεσι τοῖς παρὰ τοῦ Φιλίππου παροῦσι, πολλοὺς ἔφη τοὺς θορυβοῦντας εἶναι, ὀλίγους δὲ τοὺς στρατευομένους ὅταν δέῃ (μέμνησθε δή που[3])), αὐτὸς ὢν οἶμαι[4]) θαυμάσιος στρατιώτης, ὦ Ζεῦ.

114 Ἔτι τοίνυν, εἰ μὲν μηδένα[5]) μηδὲν ἔχοντ' εἴχομεν δεῖξαι τῶν πρέσβεων, μηδ' ἦν ὥστ' ἰδεῖν ἅπαντας, βασάνους καὶ τὰ τοιαῦθ' ὑπόλοιπον ἂν ἦν σκοπεῖν· εἰ δὲ Φιλοκράτης

[1]) γὰρ Θεσπιὰς ohne ἔφη BS. b.
[2]) τοῦτό πω τηλικοῦτον· ἀλλὰ BS.
[3]) μέμνησθε γὰρ δή που B. V. D.
[4]) αὐτὸς οἶμαι ohne ὢν BS.
[5]) εἰ μηδένα BS.

derartige Aeußerung höre ich von ihm und auch Ihr nicht. Warum? nun weil er nicht hintergangen oder betrogen war, sondern sich ihm verdungen und Geld von ihm bezogen hatte, als er das sprach und ihm in die Hände arbeitete und für ihn zum braven pflichtgetreuen Lohndiener, für Euch aber, als Euer Gesandter und Mitbürger, zum Verräther wurde, der dreimal, nicht einmal den Tod zu erleiden verdient.

Doch nicht bloß hieraus erhellt, daß er alle jene Reden für 111
Geld hielt. Kamen doch neulich die Thessaler und mit ihnen Phi- 375
lipps Gesandten zu Euch und verlangten, Ihr solltet Philipp durch einen förmlichen Beschluß als Amphiktyonen anerkennen. Wen kam es nun unter Allen am meisten zu, sich diesem Anverlangen zu widersetzen? Dem Aeschines da. Warum? nun weil Jener das Gegentheil von dem gethan, was er Euch berichtet hatte. Denn da sollte Philipp die Mauern von Thespiä und Pla- 112
tää wieder herstellen, die Phokier nicht zu Grunde richten, dem Uebermuthe der Thebaner ein Ende machen wollen. Er aber hat die Macht Thebens über Gebühr vergrößert, die Phokier von Grund aus vernichtet und die Mauern von Thespiä und Platää nicht hergestellt, sondern auch noch Orchomenos und Koroneia unterjocht. Kann etwas in einem grelleren Gegensatz zu einander stehen als dies? Gleichwohl hat er nicht dagegen gesprochen, hat den Mund nicht aufgethan und keinen Laut von sich dagegen vernehmen lassen. Und doch ist das, obwohl es arg genug ist, noch 113
nicht das Abscheulichste, nein, er war auch der einzige Mensch in der Stadt, der dafür sprach. Und das wagte nicht einmal ein so verworfener Mensch wie Philokrates zu thun, aber Aeschines that es. Und als Ihr lärmtet und ihn nicht hören wolltet, stieg er von der Rednerbühne herab und that die für die anwesenden Gesandten Philipps berechnete Aeußerung (erinnert Euch nur daran), der Schreier gäbe es viele, der Kämpfer aber, wenn es zum Treffen käme, wenige, er, o du mein Gott! selbst ein erstaunlicher Kriegsheld, wie ich meine.

Wenn wir sodann bei keinem der Gesandten nachweisen könn- 114
ten, daß er etwas bekommen, und die Sache nicht vor Aller Augen so ersichtlich daläge, dann bliebe nur übrig, sich nach Foltern und dergleichen umzusehen. Wenn aber Philokrates es nicht nur oft-

μὴ μόνον ὡμολόγει παρ' ὑμῖν ἐν τῷ δήμῳ πολλάκις, ἀλλὰ
376 καὶ ἐδείκνυεν ὑμῖν, πυροπωλῶν, οἰκοδομῶν, βαδιεῖσθαι
φάσκων κἂν μὴ χειροτονῆθ' ὑμεῖς, ξυληγῶν, τὸ χρυσίον
καταλλαττόμενος φανερῶς ἐπὶ ταῖς τραπέζαις, οὐκ ἔνι δή
που τοῦτον εἰπεῖν ὡς[1]) οὐκ εἴληφε, τὸν αὐτὸν ὁμολογοῦντα
115 καὶ δεικνύντα. ἔστιν οὖν οὕτω τις ἀνθρώπων ἀνόητος ἢ
κακοδαίμων ὥσθ', ἵνα λαμβάνῃ μὲν Φιλοκράτης ἀδοξῇ δ'
αὐτὸς καὶ κινδυνεύῃ, ἐξὸν αὐτῷ μετὰ τῶν μηδὲν ἠδικηκό-
των ἐξετάζεσθαι, τούτοις μὲν πολεμεῖν, πρὸς δ' ἐκεῖνον
ἐλθὼν κρίνεσθαι βούλεται[2]); ἐγὼ μὲν οὐδέν' οἶμαι. ἀλλὰ
πάντα ταῦτ', ἐὰν ὀρθῶς σκοπῆτε, εὑρήσετε μεγάλα ὦ ἄν-
δρες Ἀθηναῖοι καὶ ἐναργῆ σημεῖα τοῦ χρήματα τοῦτον ἔχειν.
116 Ὃ τοίνυν ὕστατον μὲν γέγονεν, οὐδενὸς δ' ἐστὶν ἐλατ-
τον σημεῖον τοῦ πεπρακέναι τοῦτον ἑαυτὸν Φιλίππῳ,
θεάσασθε. ἴστε δήπου πρώην, ὅτ' εἰσήγγελλεν[3]) Ὑπερείδης
Φιλοκράτην, ὅτι παρελθὼν ἐγὼ δυσχεραίνειν ἔφην ἔν τι
τῆς εἰσαγγελίας, εἰ μόνος Φιλοκράτης τοσούτων καὶ τοι-
ούτων ἀδικημάτων αἴτιος γέγονεν, οἱ δ' ἐννέα τῶν πρέ-
σβεων μηδενός. καὶ οὐκ ἔφην τοῦθ' οὕτως ἔχειν· οὐδαμοῦ
γὰρ ἂν φανῆναι καθ' αἱτὸν ἐκεῖνον, εἰ μὴ τοὺς συναγωνι-
117 ζομένους τούτων τινὰς εἶχεν. ἵν' οὖν μήτ' ἀφῶ μήτ' αἰ-
τιάσωμαι μηδένα, ἔφην, ἐγώ, ἀλλὰ τὸ πρᾶγμ' αὐτὸ τοὺς
μὲν αἰτίους εὕρῃ τοὺς δὲ μὴ μετεσχηκότας ἀφῇ, ἀναστὰς
ὁ βουλόμενος καὶ παρελθὼν εἰς ὑμᾶς ἀποφηνάσθω μὴ
μετέχειν μηδ' ἀρέσκειν αὐτῷ[4]) τὰ ὑπὸ Φιλοκράτους πε-
377 πραγμένα. καὶ τὸν τοῦτο ποιήσαντ' ἀφίημι ἔγωγ', ἔφην.
ταῦτα μνημονεύετε[5]), ὡς ἐγὼ οἶμαι. οὐ τοίνυν παρῆλθεν
118 οὐδεὶς οὐδ' ἔδειξεν ἑαυτόν. καὶ τῶν μὲν ἄλλων ἔστιν
ἑκάστῳ τις πρόφασις· ὁ μὲν οὐχ ὑπεύθυνος ἦν, ὁ δ' οὐχὶ
παρῆν ἴσως, τῷ δὲ κηδεστής ἐστιν ἐκεῖνος· τούτῳ[6]) δ'
οὐδὲν τούτων. ἀλλ' οὕτω καθάπαξ πέπρακεν ἑαυτὸν καὶ

[1]) ὅστις D.
[2]) βούλεσθαι B.
[3]) εἰσήγγειλεν B.
[4]) αὐτῷ D.
[5]) ταῦτα γὰρ μνημονεύετε B. V.

mals öffentlich bei Euch eingestanden, sondern es Euch auch be- 376
wiesen hat durch seinen Getreidehandel, seine Bauten, seine Erklä-
rung, er werde, auch wenn Ihr ihn nicht wähltet, hingehen, seine
Holzgeschäfte, seine offene Goldwechselei an den Wechslertischen, da
kann man doch nicht sagen, derselbe habe nichts bekommen, wenn
er es selbst eingesteht und beweist. Sollte nun ein Mensch so un- 115
sinnig und von Gott verlassen sein, daß er sich, nur damit Philo-
krates Geld bekomme, in Schande und Gefahr stürzte und, statt
sich mit in die Reihen der Schuldlosen zu stellen, wie er konnte,
diese vielmehr bekämpfte und sich an Jenen anschloß und mit ihm
vor Gericht zu kommen wünschte? Das thut wohl, glaub' ich,
Niemand. Ihr werdet vielmehr, Männer Athens, wenn Ihr die
Sache ordentlich bei Lichte betrachtet, in alle dem große und deut-
liche Beweise finden, daß er auch Geld bezogen habe.

Sehet nun noch, was sich zuletzt ereignet hat, und kein ge- 116
ringerer Beweis dafür ist, daß er sich dem Philipp verkauft gehabt.
Ihr wißt doch, als neulich Hypereides den Philokrates als Staats-
verbrecher vor Gericht belangte, daß ich da auftrat und erklärte, der
einzige Punkt verdrieße mich an der Klage, daß nur Philokrates
und keiner von den andern neun Gesandten sich so gröblicher Ver-
gehungen schuldig gemacht haben solle. Das könne sich, meint'
ich, unmöglich so verhalten. Denn Jener würde sich für seine Per-
son allein ganz einflußlos gezeigt haben, wenn er nicht einige von
den andern zum Beistand an seiner Seite gehabt hätte. Um nun 117
Niemanden frei zu lassen, noch auch Jemanden zu beschuldigen,
sondern damit die Sache selbst die Schuldigen ans Licht und die
Unschuldigen aus dem Verdacht bringe, so stehe wer da Lust hat
auf und trete vor Euch hin und spreche es offen aus, daß er kei-
nen Theil und kein Wohlgefallen an Philokrates' Benehmen habe.
Und wer dieses gethan hat, den spreche ich frei; so sagt' ich, und 377
Ihr erinnert Euch noch daran, wie ich glaube. Gleichwohl trat
Keiner auf und bewies so seine Unschuld. Und von den Andern 118
gab es für Jeden eine Entschuldigung. Der Eine war nicht
rechenschaftspflichtig, der Andere vielleicht nicht zugegen, ein Dritter
war sein Schwager, nur bei diesem trat nichts von alle dem ein.
Der hat sich vielmehr ein für allemal verkauft und sich nicht bloß

*) κηδεστὴς ἦν ἐκεῖ· τούτῳ B.

οὐκ ἐπὶ τοῖς παρεληλυθόσι μεμισθάρνηκε μόνον, ἀλλὰ καὶ μετὰ ταῦτα δῆλός ἐστιν, ἂν περ ἐκφύγῃ νυν, καθ' ὑμῶν ὑπάρξων ἐκείνῳ, ὥσθ' ἵνα μηδ' ἐναντίον μηδὲν[1]) ῥῆμα προῆται Φιλίππῳ, οὐδ' ἀφιέντων ἀφίεται, ἀλλ' ἀδοξεῖν κρίνεσθαι πάσχειν ὁτιοῦν αἱρεῖται παρ' ὑμῖν μᾶλλον ἢ
119 Φιλίππῳ τι ποιῆσαι μὴ πρὸς ἡδονήν. καίτοι τίς ἡ κοινωνία, τίς ἡ πολλὴ πρόνοια ὑπὲρ Φιλοκράτους αὕτη; ὃς εἰ τὰ κάλλιστα καὶ πάντα τὰ συμφέροντ' ἐπεπρεσβεύκει, χρήματα δ' ὡμολόγει λαβεῖν ἐκ τῆς πρεσβείας ὥσπερ ὡμολόγει[2]), τοῦτό γ' αὐτὸ φυγεῖν καὶ διευλαβηθῆναι τῷ προῖκα πρεσβεύοντι προσῆκε, καὶ διαμαρτύρασθαι[3]) τὸ καθ' αὑτόν. οὐ τοίνυν πεποίηκε τοῦτ' Αἰσχίνης. ταῦτ' οὐ φανερ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ταῦτ' οὐχὶ βοᾷ καὶ λέγει ὅτι χρήματ' εἴληφεν Αἰσχίνης καὶ πονηρός ἐστιν ἀργυρίου συνεχῶς, οὐ δι' ἀβελτερίαν οὐδὲ δι' ἄγνοιαν, οὐδ' ἀποτυγχάνων;

120 Καὶ τίς μου καταμαρτυρεῖ, φήσει[4]), δῶρα λαβεῖν; τοῦτο γάρ ἐστι τὸ λαμπρόν. τὰ πράγματ' Αἰσχίνη, ἅπερ πιστότατ' ἐστὶν ἁπάντων, καὶ οὐκ ἔνεστ' εἰπεῖν οὐδ' αἰτιάσασθαι ὡς ἢ πεπεισμένα ἢ χαριζόμενά τῳ ἐστι τοιαῦτα, ἀλλ'
378 οἷά περ αὐτὰ προδοὺς καὶ διαφθείρας σὺ πεποίηκας, τοιαῦτ' ἐξεταζόμενα φαίνεται. πρὸς δὲ τοῖς πράγμασιν αὐτὸς αὐτίκα δὴ σὺ σαυτοῦ. ἀπόκριναι[5]) γὰρ δεῦρ' ἀναστάς μοι. οὐ γὰρ δὴ δι' ἀπειρίαν γ' οὐ φήσεις ἔχειν ὅ τι εἴπῃς· ὃς γὰρ ἀγῶνας καινοὺς ὥσπερ δράματα, καὶ τούτους ἁμαρτύρους, πρὸς διαμεμετρημένην τὴν ἡμέραν αἱρεῖς διώκων, δῆλον ὅτι πάνδεινος εἶ τις.

121 Πολλῶν τοίνυν καὶ δεινῶν ὄντων τῶν πεπραγμένων Αἰσχίνῃ τούτῳ, καὶ πολλὴν κακίαν ἐχόντων, ὡς καὶ ὑμῖν οἶομαι δοκεῖν, οὐδέν ἐστιν οὗ μέλλω λέγειν, ὡς ἐγὼ κρίνω, δεινότερον, οὐδ' ὅ τι μᾶλλον ἐπ' αὐτοφώρῳ δεδωροδοκη-

[1]) μηδὲν ἐναντίον μηδὲ B. D. b. μηδὲ ἐναντίον μηδὲν BS.

[2]) ὁμολογεῖ B. V. D. b.

[3]) διαμαρτύρεσθαι BS. b.

[4]) φησί B.

[5]) σαυτοῦ καταμαρτυρήσεις ἀπόκριναι B. V. D.

für die vergangene Zeit verdungen, sondern er wird, das liegt am
Tage, wenn er jetzt davon kommt, ihm auch künftighin seine Dienste
gegen Euch widmen. Daher er, um sich nur ja nichts Unangeneh-
mes für Philipp, und sei's auch nur ein Wort, entschlüpfen zu
lassen, selbst losgesprochen, nicht losläßt, sondern lieber übeln
Leumund, Anklagen und jegliches Schicksal bei Euch erdulden will,
als dem Philipp etwas nicht nach Wunsch zu thun. Und was ist 119
das für ein Zusammenhalten, was für eine zärtliche Sorge um
Philokrates? Hätte derselbe auch seine Gesandtschaft aufs Schönste
und zu Aller Vortheil geführt gehabt; sobald er eingestand, wie
er es gestand, vermittelst der Gesandtschaft sich bereichert zu haben,
so mußte der, welcher sich für seine Gesandtschaft nicht hatte be-
zahlen lassen, eben dagegen alle mögliche Scheu und Zurückhal-
tung zeigen und es für seine Person feierlich von sich abweisen.
Aeschines hat das gleichwohl nicht gethan. Ist es nun nicht
offenbar, schreit das nicht laut und sagt aus: Aeschines hat Geld
genommen und ist fort und fort für Geld ein Schurke, und nicht
aus Unkenntniß oder Unwissenheit oder Misgeschick?

Und wer bezeugt es gegen mich, daß ich Geld genommen? so 120
wird er ausrufen, und es ist dies sein Haupttrumpf. Die That-
sachen, Aeschines, die die allerglaubwürdigsten Zeugen sind und
denen sich durchaus nicht nachsagen oder Schuld geben läßt, sie
hätten sich überreden lassen oder thäten es Jemandem zu Gefallen,
sondern wie Du sie durch Dein verrätherisches und verderbliches 378
Treiben gestaltet hast, so zeigen sie sich auch bei der Prüfung.
Und außer diesen Thatsachen jetzt eben Du in eigner Person gegen
Dich selbst. Tritt einmal hierher und antworte mir. — Nun Du
wirst doch nicht etwa behaupten wollen, Du wüßtest in Deiner
Unerfahrenheit nicht was Du sagen solltest. Denn da Du Prozesse
einer ganz neuen Gattung, nach Art von Schauspielen, und zwar
ohne Zeugen und zur bestimmten Tagesstunde, siegreich durchführen
kannst, so liegt doch am Tage, daß Du hierin gerade ein ganz ge-
waltiger Held bist.

Mögen die vielen Vergehungen des Aeschines jedoch noch so 121
schlimmer Art sein und von noch so viel Schlechtigkeit zeigen, und
dies, wie ich glaube, auch in Euern Augen, so ist doch meinem
Dafürhalten nach nichts abscheulicher und nichts, was durch un-
widerlegbare Thatsachen ihn mehr überführt, daß er Geschenke ge-

κότ' αὐτὸν καὶ πεπρακότα πάντ' ἐξελέγξει. ἐπειδὴ γὰρ
ἀπεστέλλετ' αὖθις αὖ τὸ τρίτον τοὺς πρέσβεις ὡς τὸν Φίλιπ-
πον, ἐπὶ ταῖς καλαῖς καὶ μεγάλαις ἐλπίσι ταύταις αἷς οὗτος
ὑπέσχητο, ἐχειροτονήσατε καὶ τοῦτον κἀμὲ καὶ τῶν ἄλλων
122 τοὺς πλείστους τοὺς αὐτούς. ἐγὼ μὲν δὴ παρελθὼν ἐξω-
μοσάμην εὐθέως, καὶ θορυβούντων τινῶν καὶ κελευόντων
βαδίζειν οὐκ ἂν ἔφην ἀπελθεῖν· οὗτος δ' ἐκεχειροτόνητο.
ἐπειδὴ δ' ἀνέστη μετὰ ταῦθ' ἡ ἐκκλησία, συνελθόντες ἐβου-
λεύονθ' οὗτοι τίν' αὐτοῦ καταλείψουσιν. ἔτι γὰρ τῶν
πραγμάτων ὄντων μετεώρων καὶ τοῦ μέλλοντος ἀδήλου,
σύλλογοι καὶ λόγοι παντοδαποὶ κατὰ τὴν ἀγορὰν ἐγίγνοντο
τότε· ἐφοβοῦντο δὴ μὴ σύγκλητος ἐκκλησία γένοιτ' ἐξαίφνης,
εἶτ' ἀκούσαντες ὑμεῖς ἐμοῦ τἀληθῆ ψηφίσαισθέ τι τῶν
δεόντων ὑπὲρ τῶν Φωκέων, καὶ τὰ πράγματ' ἐκφύγοι[1]) τὸν
123 Φίλιππον. εἰ γὰρ ἐψηφίσασθε μόνον καὶ μικρὰν ὑπεφήνατ'
379 ἐλπίδα ἡντινοῦν αὐτοῖς, ἐσώθησαν ἄν. οὐ γὰρ ἐνῆν, οὐκ
ἐνῆν μὴ[2]) παρακρουσθέντων ὑμῶν μεῖναι Φιλίππῳ· οὔτε
γὰρ σῖτος ἦν ἐν τῇ χώρᾳ, ἀσπόρῳ διὰ τὸν πόλεμον γεγο-
νυίᾳ, οὔθ' ἡ σιτοπομπία δυνατὴ τριήρων οὐσῶν ὑμετέρων
ἐκεῖ καὶ τῆς θαλάττης κρατουσῶν, αἵ τε πόλεις πολλαὶ καὶ
χαλεπαὶ λαβεῖν αἱ τῶν Φωκέων, μὴ οὐ χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ·
εἰ γὰρ ἐν ἡμέρᾳ πόλιν ἥρει, δύο καὶ εἴκοσίν εἰσιν ἀριθμῷ.
124 διὰ δὴ ταῦτα πάντα, ἵνα μηδὲν μεταθεῖσθ'[3]) ὧν ἐξηπάτη-
σθε, τοῦτον αὐτοῦ κατέλιπον. ἐξομόσασθαι μὲν δὴ μὴ μετ'
αἰτίας τινὸς δεινὸν ἦν καὶ ὑποψία μεγάλη. „τί λέγεις; ἐπὶ
τηλικαῦτα καὶ τοιαῦτ' ἀγαθὰ οὐχὶ βαδίζεις ἀπαγγείλας οὐδὲ
πρεσβεύεις;" ἔδει δὲ μένειν. πως οὖν; ἀρρωστεῖν προφα-
σίζεται, καὶ λαβὼν Ἐξήκεστον τὸν ἰατρὸν ἀδελφὸς αὐτοῦ
καὶ προσελθὼν τῇ βουλῇ ἐξώμοσεν ἀρρωστεῖν τουτονὶ καὶ
125 αὐτὸς ἐχειροτονήθη. ἐπειδὴ δὲ ἀπωλώλεσαν οἱ Φωκεῖς

[1]) ἐκφεύγοι BS.

[2]) οὐ γὰρ ἐνῆν, μὴ BS. h.

[3]) μετάθησθε B. BS. μετάθοισθε D. μετάθοισθ' V., doch siehe die Praef. desselben p. VIII.

nommen und ihm Alles feil gewesen sei, als was ich nun anführen will. Als Ihr nämlich zum drittenmal wieder Gesandte an Philipp abschicktet auf jene herrlichen und großartigen Aussichten hin, die dieser Mensch eröffnet hatte, da wähltet Ihr diesen sowohl als mich und die meisten der übrigen Gesandten aufs neue dazu. Ich trat jedoch sogleich auf und lehnte es feierlich ab, und 122
als Einige lärmten und riefen, ich solle gehen, versicherte ich, ich würde nicht gehen. Dieser aber war gewählt. Als jedoch hierauf die Volksversammlung auseinander ging, traten diese Menschen zusammen und beriethen sich, wen sie hier zurücklassen sollten. Denn da Alles noch schwankend und das, was kommen würde, unbekannt war, so bildeten sich damals auf dem Markte einzelne Gruppen und es fielen gar mancherlei Reden, sie fürchteten also, es könne plötzlich eine außerordentliche Versammlung einberufen werden, wo Ihr von mir die wahre Sachlage vernehmen und irgend einen angemessenen Beschluß zu Gunsten der Phokier fassen könntet, der Philipp seinen Vortheil aus den Händen risse. Wenn Ihr 123
nämlich nur einen Beschluß gefaßt und ihnen irgend eine kleine 379
Aussicht eröffnet hättet, so wäre ihnen geholfen gewesen. Denn ohne Euch durch Lug und Trug beseitigt zu haben, konnte Philipp nicht dort bleiben. Gab es doch in dem wegen der Kriegsunruhen unbebaut gebliebenen Lande kein Getreide und eine Verproviantirung von außen war ebenfalls unmöglich, da unsere Kriegsschiffe dort lagen und das Meer beherrschten, und die Städte in Phokis waren zahlreich und schwer zu nehmen und nur mit Zeitaufwand und durch förmliche Belagerung. Denn nahm er auch jeden Tag eine Stadt ein, nun so waren es ihrer immer zweiundzwanzig. Deshalb also und damit Ihr in dem Verfahren, zu dem man Euch 124
durch Lug und Trug verleitet hatte, nichts ändern möchtet, ließen sie diesen Menschen zurück. Das Amt aber ohne alle Ursache eidlich abzulehnen, war auffallend und in hohem Grade verdächtig. „Was sagst Du? Du willst nicht dahin gehen und den Gesandten machen, wo unserer so große und glänzende Vortheile warten, wie Du uns berichtet hast?“ Aber er sollte doch hier bleiben. Was ist also zu thun? Es wird eine Krankheit vorgeschoben und sein Bruder nimmt den Arzt Exekestos und erscheint vor dem Rathe und beschwört, daß dieser Mensch krank sei, und wurde nun selbst gewählt. Als aber die Phokier fünf oder sechs Tage später ver- 125

ὕστερον ἡμέραις πέντε ἢ ἕξ, καὶ τέλος εἶχε τὸ μίσθωμα ὥσπερ ἂν ἄλλο τι τούτῳ, καὶ ὁ Λερκύλος ἐκ τῆς Χαλκίδος ἦκεν ἀναστρέψας καὶ ἀπήγγειλεν ὑμῖν ἐκκλησιάζουσιν ἐν Πειραιεῖ ὅτι Φωκεῖς ἀπολώλασι, καὶ ὑμεῖς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ταῦτ' ἀκούσαντες εἰκότως κἀκείνοις συνήχθεσθε καὶ ἑαυτοῖς[1]) ἐξεπέπληχθε, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκ τῶν ἀγρῶν κατακομίζειν ἐψηφίζεσθε καὶ τὰ φρούρι' ἐπισκευάζειν καὶ τὸν Πειραιᾶ τειχίζειν καὶ τὰ Ἡράκλεια ἐν ἄστει θύειν,
126 — ἐπειδὴ ταῦτ' ἦν καὶ τοιαύτη ταραχὴ καὶ τοσοῦτος[2])
380 θόρυβος περιειστήκει τὴν πόλιν, τηνικαῦθ' ὁ σοφὸς καὶ δεινὸς οὗτος[3]) καὶ εὔφωνος οὔτε βουλῆς οὔτε δήμου χειροτονήσαντος αὐτὸν ᾤχετο πρεσβεύων ὡς τὸν ταῦτα πεποιηκότα, οὔτε τὴν ἀρρωστίαν ἐφ' ᾗ τότ' ἐξωμόσαθ' ὑπολογισάμενος, οὔθ' ὅτι πρεσβευτὴς ἄλλος ᾑρητ' ἀνθ' αὐτοῦ, οὔθ' ὅτι τῶν τοιούτων ὁ νόμος θάνατον τὴν ζημίαν εἶναι
127 κελεύει, οὔθ' ὅτι πάνδεινόν ἐστιν ἀπηγγελκότα ὡς ἐπικεκήρυκται χρήματ' αὐτῷ ἐν Θήβαις, ἐπειδὴ Θηβαῖοι πρὸς τῷ τὴν Βοιωτίαν ἅπασαν ἔχειν καὶ τῆς Φωκέων χώρας ἐγκρατεῖς γεγόνασι, τηνικαῦτ' εἰς μέσας τὰς Θήβας καὶ τὸ τῶν Θηβαίων στρατόπεδον βαδίζειν· ἀλλ' οὕτως ἔκφρων ἦν καὶ ὅλος πρὸς τῷ λήμματι καὶ τῷ δωροδοκήματι ὥστε πάντα ταῦτ' ἀνέλὼν καὶ παριδὼν ᾤχετο.

128 Καὶ τοιούτου τοῦ πράγματος ὄντος, ἔτι πολλῷ δεινότερ' ἐστὶν ἃ ἐκεῖσε ἐλθὼν διεπράξατο. ἁπάντων γὰρ ὑμῶν τουτωνὶ καὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων οὕτω δεινὰ καὶ σχέτλι' ἡγουμένων τοὺς ταλαιπώρους πάσχειν Φωκέας ὥστε μήτε τοὺς ἐκ τῆς βουλῆς θεωροὺς μήτε τοὺς θεσμοθέτας εἰς τὰ Πύθια πέμψαι, ἀλλ' ἀποστῆναι τῆς πατρίου θεωρίας, οὗτος εἰς τἀπινίκια τῶν πραγμάτων καὶ τοῦ πολέμου, ἃ Θηβαῖοι καὶ Φίλιππος ἔθυον, εἱστιᾶτ' ἐλθών, καὶ σπονδῶν μετεῖχε καὶ εὐχῶν ἃς ἐπὶ τοῖς τῶν συμμάχων τῶν ὑμετέρων τείχεσι καὶ χώρᾳ καὶ ὅπλοις ἀπολωλόσιν εὔχετ' ἐκεῖνος, καὶ συνε-

[1]) αὐτοὶ B. BS. D. b.

[2]) τοιοῦτος BS. V. D.

[3]) οἵτοσὶ B. D.

nichtet waren und damit der bedungene Dienst für ihn wie irgend
ein anderer Lohndienst zu Ende lief und Derkylos von Chalkis,
wo er umgekehrt war, kam und Euch in der Versammlung im
Peiräeus den Untergang der Phokier berichtete, als Ihr bei dieser
Kunde zunächst, Männer Athens, wie natürlich, Mitleid mit den
Unglücklichen fühltet, aber auch in große Besorgniß für Euch selbst
geriethet und Weiber und Kinder vom Lande in die Stadt zu
schaffen, die Festungen zu armiren, den Peiräeus zu befestigen und
die Herakleen in der Stadt zu feiern beschlosset, — unter diesen 126
Verhältnissen also und während eine solche Unruhe und Verwir- 380
rung in der ganzen Stadt herrschte, da ging der gewandte Schlau-
kopf und Mann mit dem lauten Organe, ohne daß ihn weder der
Rath noch das Volk gewählt hatte, zu dem Urheber alles dieses
Unheils als Gesandter, ohne sich an die Krankheit, die ihm zum
Vorwand der Ablehnung gedient hatte, zu kehren, oder daran, daß
ein Anderer statt seiner zum Gesandten erwählt war, oder daß ge-
setzlich die Todesstrafe auf so etwas steht, oder endlich, daß es doch 127
höchst auffällig erscheinen mußte, wenn der, welcher ausgesagt
hatte, die Thebaner hätten einen Preis auf seinen Kopf gesetzt,
jetzt, wo die Thebaner außer dem Besitz von ganz Böotien auch
noch das Land der Phokier in ihrer Gewalt hatten, sich mitten
nach Theben hinein und in das Heerlager der Thebaner begäbe.
Aber er war so kopflos und so gänzlich nur auf seinen Gewinn
und Verrätherlohn bedacht, daß er mit Beseitigung und Hintan-
setzung aller dieser Bedenken dennoch ging.

Und mag dies arg genug scheinen, so war doch sein Benehmen 128
men, als er dahin kam, noch viel ärger. Denn in den Augen von
Euch Allen, die Ihr hier gegenwärtig seid, ebenso wie in denen
der übrigen Athener war das Schicksal der unglücklichen Phokier
so schrecklicher und entsetzlicher Art, daß Ihr weder die Festgesandten
aus dem Rathe, noch die Thesmotheten zu den Pythien schicktet,
sondern auf die althergebrachte Festgesandtschaft Verzicht leistetet,
dieser hingegen ging hin und feierte die Siegesfeste mit, welche die
Thebaner und Philipp über die Ereignisse und den Krieg veran-
stalteten, und betheiligte sich an den Trankopfern und Dankgebeten,
die Jener ob der Vernichtung der Städte, des Landes und der
Waffengewalt Eurer Bundesgenossen darbrachte, und trug seinen

στεφανοῦτο καὶ συνεπαιώνιζε Φιλίππῳ καὶ φιλοτησίας προύπινεν.

129 Καὶ ταῦτ' οὐκ ἔνεστιν ἐμοὶ μὲν οὕτω τούτῳ δ' ἄλλως
381 πως εἰπεῖν· ἀλλ' ὑπὲρ μὲν τῆς ἐξωμοσίας ἐν τοῖς κοινοῖς τοῖς ὑμετέροις γράμμασιν ἐν τῷ μητρῴῳ ταῦτ' ἔστιν, ἐφ' οἷς ὁ δημόσιος τέτακται, καὶ ψήφισμ' ἄντικρυς περὶ τούτου τοῦ ὀνόματος γέγραπται· ὑπὲρ δ' ὧν ἐκεῖ διεπράξατο, οἱ συμπρεσβεύοντες καὶ παρόντες καταμαρτυρήσουσιν, οἵπερ ἐμοὶ ταῦτα διηγοῦντο· οὐ γὰρ ἔγωγ' αὐτοῖς συνεπρέσβευσα,
130 ἀλλ' ἐξωμοσάμην. καί μοι λέγε τὸ ψήψισμα καὶ τὰ γράμματα, καὶ τοὺς μάρτυρας κάλει.

ΨΗΦΙΣΜΑ. ΓΡΑΜΜΑΤΑ. ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τίνας οὖν εὐχὰς ὑπολαμβάνετ' εὔχεσθαι τοῖς θεοῖς τὸν Φίλιππον ὅτ' ἔσπενδεν, ἢ τοὺς Θηβαίους; ἆρ' οὐ κράτος πολέμου καὶ νίκην αὐτοῖς[1]) καὶ τοῖς συμμάχοις διδόναι, καὶ τἀναντία τοῖς τῶν Φωκέων; οὐκοῦν ταῦτα συνεύχεθ' οὗτος καὶ κατηρᾶτο τῇ πατρίδι, ἃ νῦν εἰς κεφαλὴν ὑμᾶς αὐτῷ δεῖ τρέψαι.

131 Οὐκοῦν ᾤχετο μὲν παρὰ τὸν νόμον, ὃς θάνατον κελεύει τούτων τὴν ζημίαν εἶναι· ἐλθὼν δ' ἐκεῖσε ἑτέρων θανάτων ἄξια ποιῶν πέφανται· τὰ δὲ πρόσθε πεπραγμένα καὶ πεπρεσβευμέν' ὑπὲρ τούτων ἀποκτείνειεν ἂν αὐτὸν δικαίως. σκοπεῖτε τοίνυν τί ἔσται τίμημα ὃ ταύτην ἕξει τὴν ἀξίαν
132 ὥστε τοσούτων πραγμάτων[2]) ἀξιόχρεων φαίνεσθαι. πῶς γὰρ οὐκ αἰσχρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δημοσίᾳ μὲν ἅπαντας ὑμᾶς καὶ ὅλον τὸν δῆμον πᾶσι τοῖς πεπραγμένοις ἐκ τῆς εἰρήνης ἐπιτιμᾶν, καὶ μήτε τῶν ἐν Ἀμφικτύοσι κοινωνεῖν ἐθέλειν δυσκόλως τ' ἔχειν καὶ ὑπόπτως πρὸς τὸν Φίλιππον,
382 ὡς ἀσεβῶν καὶ δεινῶν ὄντων τῶν πεπραγμένων καὶ οὔτε δικαίων οὔθ' ὑμῖν συμφερόντων, εἰς δὲ τὸ δικαστήριον εἰσελθόντας τὰς ὑπὲρ τούτων εὐθύνας δικάσοντας, ὅρκον ὑπὲρ τῆς πόλεως ὀμωμοκότας, τὸν ἁπάντων τῶν κακῶν αἴτιον,

[1]) κράτος καὶ νίκην πολέμου αὐτοῖς BS.
[2]) ἀδικημάτων B. BS. D. b.

Kranz mit, stimmte in den Päan Philipps mit ein und trank ihm Gesundheiten zu.

Und er kann das in keiner Weise anders darstellen als ich 129
hier. Befindet sich doch die eidliche Ablehnung der Gesandtschaft 381
im Metroon im Staatsarchiv unter den der Aufsicht eines Staatsdieners anvertrauten Urkunden und ist doch unter diesem Namen ein ausdrücklicher Beschluß niedergeschrieben worden. Ueber sein dortiges Benehmen aber werden seine Mitgesandten, welche dabei waren und es mir erzählten, Zeugniß ablegen; denn ich hatte mich der Gesandtschaft nicht mit unterzogen, sondern ihr feierlich entsagt. Lies nun den Beschluß und das Protokoll und rufe die 130
Zeugen.

Beschluß. Protokoll. Zeugen.

Welche Gebete meint Ihr nun, daß Philipp oder die Thebaner bei dem Trankopfer an die Götter gerichtet haben? Doch wohl ihnen und ihren Bundesgenossen die Oberhand im Kriege und den Sieg zu verleihen, den Verbündeten der Phokier dagegen das Gegentheil? So erflehte er demnach von den Göttern für sein eigenes Vaterland das Verderben mit, und Eure Sache ist es jetzt dasselbe auf sein eigenes Haupt fallen zu lassen.

Also er ging nicht nur trotz des Gesetzes, welches Todesstrafe 131
darauf setzt, fort, sondern er hat auch offenbar als er dorthin gekommen, Dinge gethan, die wieder den Tod verdienen, grade wie er auch durch das was er früher gethan und als Gesandter für diese gewirkt hat, von Rechts wegen das Leben verwirkte. Sehet also zu, welches die Schätzung sein soll, die eine solche Höhe habe, daß sie solchen Unthaten angemessen erscheine. Denn wäre es nicht 132
schmählich, ihr Männer Athens, daß Ihr zwar alle ebenso wie das gesammte Volk im öffentlichen Interesse über die Vorgänge nach dem Frieden ungehalten seid und darum ebensowohl an den Beschlüssen der Amphiktyonen keinen Antheil nehmen möget als Ihr gegen Philipp misgestimmt und mistrauisch seid, weil sein Verfahren ein frevelhaftes und abscheuliches, und ebenso ungerecht als Euch unvor- 382
theilhaft war; daß Ihr aber dennoch jetzt, wo Ihr zu einer Gerichtssitzung zusammengekommen seid um die Rechenschaft darüber als Richter zu beurtheilen trotz Eures dem Staate geleisteten Eides diesen Menschen hier, den Urheber des ganzen Unheils, den Ihr

καὶ ὃν εἰλήφατ' ἐπ' αὐτοφώρῳ τοιαῦτα πεποιηκότα, τοῦτον
133 ἀφεῖναι; καὶ τίς οὐ δικαίως ὑμῖν ἐγκαλέσει τῶν ἄλλων πολιτῶν, μᾶλλον δ' ἁπάντων τῶν Ἑλλήνων, ὁρῶν Φιλίππῳ μὲν ὑμᾶς ὀργιζομένους, ὃς ἐκ πολέμου ποιούμενος εἰρήνην παρὰ τῶν πωλούντων τὰς πράξεις ἐωνεῖτο, πρᾶγμα πολλὴν συγγνώμην ἔχον διαπραττόμενος, τουτονὶ δ' ἀφιέντας, ὃς τὰ ὑμέτερ' οὕτως αἰσχρῶς ἀπέδοτο, τῶν νόμων τὰ ἔσχατα ταττόντων ἐπιτίμια ἐάν τις ταῦτα ποιῇ;

134 Τάχα τοίνυν ἴσως καὶ τοιοῦτος ἥξει τις λόγος παρὰ τούτων, ὡς ἀρχὴ γενήσεται πρὸς Φίλιππον ἔχθρας, εἰ τῶν πρεσβευσάντων τὴν εἰρήνην καταψηφιεῖσθε. ἐγὼ δ', εἰ τοῦτ' ἐστὶν ἀληθές, οὐκ ἔχω σκοπούμενος εὑρεῖν ὅ τι μεῖζον τούτου κατηγορήσω. εἰ γὰρ ὁ τῆς εἰρήνης χρήματ' ἀναλώσας ὥστε τυχεῖν, οὗτος οὕτω γέγονε[1]) φοβερὸς καὶ μέγας ὥστε τῶν ὅρκων καὶ τῶν δικαίων ἀμελήσαντας ὑμᾶς ἤδη τί Φιλίππῳ χαριεῖσθε σκοπεῖν, τί παθόντες ἂν οἱ τούτων αἴτιοι
135 τὴν προσήκουσαν δίκην δεδωκότες εἶεν; οὐ μὴν ἀλλ' ὅτι καὶ φιλίας ἀρχὴ συμφερούσης ὑμῖν οὕτω μᾶλλον ἐκ τῶν εἰκότων γενήσεται, καὶ τοῦτ' οἶομαι δείξειν. εὖ γὰρ εἰδέναι χρὴ τοῦθ', ὅτι οὐ καταφρονεῖ Φίλιππος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι
383 τῆς πόλεως τῆς ὑμετέρας, οὐδ' ἀχρηστοτέρους νομίσας ὑμᾶς Θηβαίων[2]) ἐκείνους εἵλετ' ἀνθ' ὑμῶν. ἀλλ' ὑπὸ τούτων ἐδιδάχθη καὶ ταῦτ' ἤκουσεν ἃ καὶ πρότερόν ποτ' εἶπον ἐγὼ
136 πρὸς ὑμᾶς ἐν τῷ δήμῳ καὶ τούτων οὐδεὶς ἀντεῖπεν, ὡς ὁ μὲν δῆμός ἐστιν ἀσταθμητότατον[3]) πρᾶγμα τῶν πάντων καὶ ἀσυνθετώτατον, ὥσπερ ἐν θαλάττῃ πνεῦμα ἀκατάστατον, ὡς ἂν τύχῃ, κινούμενος[4]). ὁ μὲν ἦλθεν, ὁ δ' ἀπῆλθεν· μέλει δ' οὐδενὶ τῶν κοινῶν, οὐδὲ μέμνηται. δεῖ δέ τινας φίλους ὑπάρχειν τοὺς ἕκαστα πράξοντας ἐν ὑμῖν αὐτῷ καὶ διοικήσοντας, οἷον αὐτὸς δή· κἄνπερ αὐτῷ τοῦτο κατασκευασθῇ, πᾶν
137 ὅ τι ἂν βούληται παρ' ὑμῖν ῥᾳδίως διαπράξεται. εἰ μὲν οὖν ἤκουσεν, οἶμαι, τοὺς τότε ταῦτα πρὸς αὐτὸν εἰπόντας παρα-

[1]) οὕτω νῦν γέγονε B.

[2]) νομίσας Θηβαίων ohne ὑμᾶς BS. b.

[3]) ἐστιν ὕλος, ἀσταθμητότατον V.

mitten in diesem seinen Treiben ertappt habt, losließet? Und wer 133
unter den übrigen Bürgern oder vielmehr in ganz Hellas wird
Euch nicht mit Recht Vorwürfe machen, wenn er sieht, wie Ihr
einerseits auf Philipp böse seid, daß er um aus Krieg Frieden zu
machen sich die dazu erforderlichen Dienste von verkäuflichen Men-
schen erkaufte und damit etwas sehr Verzeihliches that, und wie Ihr
andrerseits diesen Menschen ungestraft entließet, der Eure Interessen
so schmählich preisgab, während doch die Gesetze die äußersten
Strafen androhen, wenn Jemand dieses thut?

Vielleicht wird von diesen Menschen auch noch eine Aeußerung 134
der Art fallen, es könne dies leicht zur Quelle eines Zerwürfnisses
mit Philipp werden, wenn Ihr die Gesandten, welche den Frieden
vermittelt, verurtheilet. Ich meiner Seits kann aber, wenn das wahr
ist, trotz alles Nachdenkens keine stärkere Anklage gegen sie finden als
gerade dies. Wenn nämlich der, welcher sich's Geld kosten ließ
um den Frieden zu erlangen, nun so furchtbar und mächtig ge-
worden ist, daß Ihr bereits mit Hintansetzung der geschworenen
Eide und des Rechts darauf bedacht sein müßt, wie Ihr es ihm
zu Danke machen könnt, wie soll es dann den Urhebern davon er-
gehen um die gebührende Strafe zu erleiden? Aller Wahrschein- 135
lichkeit nach dürfte es jedoch eher der Anfang einer Euch ersprieß-
lichen Freundschaft werden und ich glaube das nachweisen zu
können. Denn Ihr müßt nur bedenken, ihr Männer Athens,
Philipp verachtet nicht etwa Eure Stadt oder schätzte Euren Werth
geringer als den der Thebaner, als er sie Euch vorzog, sondern 383
es wurde ihm von diesen Menschen hier die Ansicht beigebracht und
er hat immer von ihnen hören müssen, wie ich Euch schon früher
hier vor dem Volke gesagt, ohne daß sie mir widersprochen, das 136
Volk sei das wetterwendischste und unzuverlässigste Ding auf der
Welt, das sich wie ein unsteter Wind auf dem Meere drehe, so wie
man eine Hand umwende. Einer komme, Einer gehe, Keiner aber
kümmere sich um das Allgemeine oder habe es in Gedanken. Er
müsse daher hier einige Freunde, so wie etwa ihn, haben, die für
ihn Alles bei Euch abmachten und besorgten. Sei er damit ver-
sehen, werde er Alles, was er wolle, leicht durchsetzen bei Euch. Hätte 137
er nun gehört diese Menschen, die ihm das eingeredet, seien sofort

*) κινούμενον B. b.

χρῆμα, ὡς δεῦρ' ἐπανῆλθον, ἀποτετυμπανισμένους, ἐποίησεν ἂν ταὐτὸ τῷ βασιλεῖ. τί δ' ἦν ὃ ἐκεῖνος ἐποίησεν; ἐξαπατηθεὶς ὑπὸ Τιμαγόρου καὶ τετταράκοντα τάλαντα, ὡς λέγεται, δεδωκὼς αὐτῷ, ἐπειδὴ παρ' ὑμῖν ἐπύθετ' αὐτὸν τεθνεῶτα καὶ οὐδὲ τοῦ ζῆν ὄντα κύριον αὐτῷ βεβαιῶσαι, μήτι γ' ἃ[1]) ἐκείνῳ τόθ' ὑπέσχετο πρᾶξαι, ἔγνω τὴν τιμὴν οὐχὶ τῷ κυρίῳ τῶν πραγμάτων δεδωκώς. καὶ γάρ τοι πρῶτον μὲν Ἀμφίπολιν πόλιν ὑμετέραν δούλην κατέπεμψεν[2]), ἣν τότε σύμμαχον αὐτοῦ καὶ φίλην ἔγραψεν· εἶτ' οὐδενὶ
138 πώποτ' ἔδωκε χρήματα τοῦ λοιποῦ. ταὐτὸ τοίνυν τοῦτ' ἂν ἐποίησε Φίλιππος, εἴ τινα τούτων εἶδε δίκην δόντα, καὶ νῦν, ἄν ἴδῃ, ποιήσει. ἐπειδὰν δ' ἀκούῃ λέγοντας εὐδοκι-
384 μοῦντας ἐν ὑμῖν, ἑτέρους κρίνοντας, τί καὶ ποιήσῃ; ζητῇ πόλλ' ἀναλίσκειν, ἐξὸν ἐλάττω, καὶ πάντας θεραπεύειν βούληται, δύ' ἢ τρεῖς ἐξόν; μαίνοιτο μέντ' ἄν. οὐδὲ γὰρ τὴν τῶν Θηβαίων πόλιν εἵλετο δημοσίᾳ ποιεῖν ὁ Φίλιππος εὖ,
139 πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ὑπὸ τῶν πρέσβεων ἐπείσθη. ὃν δὲ τρόπον, φράσω πρὸς ὑμᾶς ἐγώ. ἦλθον ὡς αὐτὸν πρέσβεις ἐκ Θηβῶν, ὅτε περ καὶ παρ' ὑμῶν ἡμεῖς ἤμεν ἐκεῖ. τούτοις χρήματ' ἐκεῖνος ἐβούλετο δοῦναι, καὶ πάνυ γε, ὡς ἔφασαν, πολλά. οὐκ ἐδέξαντο οὐδ' ἔλαβον ταῦθ' οἱ τῶν Θηβαίων πρέσβεις. μετὰ ταῦτ' ἐν θυσίᾳ τινὶ καὶ δείπνῳ πίνων καὶ φιλανθρωπευόμενος πρὸς αὐτοὺς ὁ Φίλιππος ἄλλα τε δὴ πολλά, οἷον αἰχμάλωτα καὶ τοιαῦτα, καὶ τελευτῶν ἐκπώματ' ἀργυρᾶ καὶ χρυσᾶ προύπινεν αὐτοῖς. πάντα ταῦτ' ἐκεῖνοι
140 διεωθοῦντο καὶ οὐδαμῇ προΐεντο ἑαυτούς. τελευτῶν δὲ Φίλων, εἷς τῶν πρέσβεων, εἶπεν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι λόγον οὐχ ὑπὲρ Θηβαίων ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν ἄξιον εἰρῆσθαι. ἔφη γὰρ τὸν Φίλιππον ὁρῶν καὶ μεγαλαψύχως[3]) καὶ φιλανθρώπως ἔχοντα πρὸς αὐτοὺς ἥδεσθαι καὶ χαίρειν· αὐτοὶ μὲν οὖν ὑπάρχειν αὐτῷ φίλοι καὶ ξένοι καὶ ἄνευ τῶν δώρων τούτων, εἰς δὲ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐν οἷς ἦν τότε, τὴν φιλαν-

[1]) ἂν V.

[2]) Ἀμφίπολιν πάλιν ὑμετέραν δούλην κατέστησεν B. BS. b. Ἀμφίπολιν πάλιν ὑμετέραν [δούλην] κατέπεμψεν D.

[3]) ὁρῶν μεγαλοψύχως B. b.

nach ihrer Zurückkunft hier todt geschlagen worden, so würde er es
ebenso wie der Großkönig gemacht haben. Und was war es, was
dieser that? Als er von Timagoras, dem er wie es heißt 40 Ta-
lente gegeben hatte, geprellt war und erfuhr, daß derselbe bei Euch
hingerichtet worden sei und nicht einmal so viel Macht besessen
habe um sich sein Leben zu sichern, geschweige daß er ihm das Ver-
sprechen hätte leisten können, da kam er zu der Einsicht, daß er
sein Geld nicht einem Menschen von überwiegendem Einfluß auf
den Gang der Dinge gegeben habe. Er wies daher erstlich die
Stadt Amphipolis Euch als Unterthanin zu, nachdem er dieselbe
in seinem damaligen Schreiben als seine liebe und getreue bezeich-
net hatte, und gab zweitens fernerhin Niemandem wieder Geld.
Eben das würde auch Philipp gethan haben, wenn er Einen dieser 138
Menschen hätte zur Strafe ziehen sehen und wird es, wenn er's
sieht, noch jetzt thun. Wenn er aber von ihren Reden und dem
Beifall, den sie bei Euch finden, hört und wie sie Andre vor Ge-
richt ziehen, was soll er da thun? Etwa suchen Viel aufzuwenden, 384
da es mit Wenigem auch geht, und Alle zu gewinnen, da er mit
zweien oder dreien auch durchkommt? da müßte er ja wahnsinnig
sein. Auch galten die guten Dienste, die er der Stadt der Theba-
ner geleistet, nicht etwa ihrem Staate, bei Leibe nicht, sondern er
wurde von ihren Gesandten dazu veranlaßt, und auf welche Weise,
das will ich Euch sagen. Es kamen Gesandte aus Theben zu 139
ihm, gerade wie auch wir von Eurer Seite dort waren. Diesen
wollte er Geld geben, und wie sie behaupteten, sehr viel. Doch
mochten die Thebanischen Gesandten das nicht und nahmen es
nicht an. Hierauf benahm sich Philipp bei einem Opferfeste und
Schmause, wo er mit ihnen trank, so huldvoll gegen sie, daß er
ihnen erst vieles Andere wie Gefangene und dergleichen und zuletzt
silberne und goldene Becher zutrank. Jene schlugen dies alles aus
und ließen sich schlechterdings nicht beikommen. Endlich sprach 140
Philon, einer der Gesandten, ein Wort, das wohl, ihr Männer
Athens, statt in Thebens in Euerem Namen gesprochen zu sein
verdiente. Er sagte nämlich es sei ihm lieb und sehr erfreulich
Philipp in einer eben so großmüthigen als freundlichen Stimmung
gegen sie zu erblicken; sie ihrer Seits würden ihm zugethan und
befreundet bleiben auch ohne diese Geschenke, sie wünschten aber
daß er diese freundliche Gesinnung auch den Staatsangelegenheiten,

θρωπίαν αὐτὸν ἠξίουν ταύτην προσθέντα ἄξιόν τι καὶ αὐτοῦ καὶ τῶν Θηβαίων πρᾶξαι, καὶ ὅλην τε τὴν πόλιν οὕτω καὶ
141 σφεῖς ὡμολόγουν ὑπάρξειν αὐτῷ. καὶ γάρ τοι σκέψασθε τί τοῖς Θηβαίοις γέγονεν ἐκ τούτων καὶ τί συμβέβηκε, καὶ θεάσασθ' ἐπ' αὐτῆς τῆς ἀληθείας ἡλίκον ἐστὶ τὸ μὴ πωλεῖν τὰ τῆς πόλεως. πρῶτον μὲν τοίνυν εἰρήνη γέγονεν αὐτοῖς
385 πονοῦσι καὶ ταλαιπωρουμένοις ἤδη τῷ πολέμῳ καὶ ἡττωμένοις, εἶτα τῶν ἐχθρῶν Φωκέων ἄρδην ὄλεθρος καὶ ὅλων τῶν τειχῶν καὶ τῶν πόλεων ἀναιρέσεις[1]). ἆρα καὶ μόνα ταῦτα; οὐ μὰ Δί', ἀλλ' ἔτι πρὸς τούτοις Ὀρχομενός, Κορώνεια, Κορσιαί[2]), τὸ Τιλφωσσαῖον, τῆς τῶν Φωκέων χώρας
142 ὁπόσην βούλονται. τοῖς μὲν δὴ Θηβαίοις ταῦτ' ἐκ τῆς εἰρήνης γέγονεν, ὧν οὐδ' ἂν εὔξαιντο δήπου μείζονα· τοῖς δὲ πρέσβεσι τοῖς τῶν Θηβαίων τί; οὐδὲν πλὴν τὸ τούτων αἰτίοις γεγενῆσθαι τῇ πατρίδι· τοῦτο δὲ καλὸν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ σεμνὸν εἰς ἀρετῆς λόγον καὶ δόξης, ἧν οὗτοι χρημάτων ἀπέδοντο. ἀντιθῶμεν δή, τί τῇ τῶν Ἀθηναίων πόλει γέγονεν ἐκ τῆς εἰρήνης καὶ τί τοῖς πρέσβεσι τοῖς τῶν Ἀθηναίων, καὶ θεωρεῖτε εἰ παραπλήσια τῇ πόλει καὶ τούτοις
143 αὐτοῖς. τῇ πόλει μὲν τοίνυν ἀφεστηκέναι μὲν ἁπάντων καὶ τῶν κτημάτων καὶ τῶν συμμάχων, ὁμωμοκέναι δὲ Φιλίππῳ, κἂν ἄλλος τις ἴῃ ποτ' ἐπ' αὐτὰ βουλόμενος σώζειν, ὑμᾶς κωλύσειν καὶ τὸν μὲν ὑμῖν βουλόμενον παραδοῦναι ἐχθρὸν ἡγήσεσθαι καὶ πολέμιον, τὸν δ' ἀπεστερηκότα σύμμαχον
144 καὶ φίλον. ταῦτα γάρ ἐστιν ἃ συνεῖπε μὲν Αἰσχίνης οὑτοσί, ἔγραψε δ' ὁ τούτου συνεργὸς Φιλοκράτης· καὶ κρατοῦντος ἐμοῦ τὴν προτέραν ἡμέραν, καὶ πεπεικότος ὑμᾶς τὸ τῶν συμμάχων δόγμα κυρῶσαι καὶ καλέσαι τοὺς πρέσβεις τοὺς τοῦ Φιλίππου, ἐκκρούσας οὗτος εἰς τὴν ὑστεραίαν τὴν Φιλοκράτους γνώμην ἔπεισεν ἑλέσθαι, ἐν ᾗ καὶ ταῦτα καὶ
145 πόλλ' ἄλλ' ἔτι τούτων δεινότερ' ἐστὶ γεγραμμένα. τῇ μὲν
386 δὴ πόλει ταῦτ' ἐκ τῆς εἰρήνης γέγονεν, ὧν οὐδ' εὑρεῖν αἰσχίω ῥᾴδιον· τοῖς δὲ πρέσβεσι τί τοῖς ταῦτα πράξασιν;

[1]) ἀναίρεσις B. BS. V. b.
[2]) Κορσιά BS. D.

um die es sich jetzt handle, zuwenden und hier etwas seiner und
der Thebaner Würdiges thun möge, und versicherten der ganze
Staat werde dann eben so wie sie ihm zugethan sein. Und nun 141
betrachtet die Folgen, die daraus für die Thebaner hervorgegangen
sind und sehet an dem wirklichen Verlaufe der Dinge ein Beispiel,
was es zu bedeuten habe, wenn Einem die Staatsinteressen nicht
für Geld feil sind. Erstlich wurde ihnen der Friede zu Theil und
dies zu einer Zeit, wo sie bereits durch den Krieg arg im Ge-
dränge waren und sich im Nachtheil sahen, dann die vollständige 385
Vernichtung ihrer Feinde, der Phokier, und die Zerstörung der
sämmtlichen Festungen und Städte derselben. Und war es das
etwa allein? nein, beim Zeus, sondern zu dem noch Orchomenos,
Koroneia, Korsiä, Tilphossäon und vom Phokischen Lande so viel
sie wollen. Das alles wurde den Thebanern durch den Frieden 142
zu Theil, und sie hätten Größeres kaum sich wünschen können; und
was den Gesandten der Thebaner? nichts als das Bewußtsein,
ihrem Vaterlande das verschafft zu haben. O, es ist etwas Schö-
nes und Erhabenes, ihr Männer Athens, um Rechtlichkeit und
Ehre, die diese für Geld dahingaben. Stellen wir nun dem ent-
gegen, was Athens Staat und was seine Gesandten von dem
Frieden gehabt haben, und dann seht zu, ob der Stadt und diesen
Menschen hier Gleiches zu Theil geworden sei. Der Staat also 143
mußte auf alle seine Besitzungen und Bundesgenossen verzichten,
er mußte dem Philipp schwören, daß wenn ein Anderer dahin
marschire, um sie Euch zu retten, Ihr es hindern, und daß Ihr
den, der sie Euch in die Hände zu spielen wünschte, für euern
Gegner und Feind, den dagegen, der sie Euch genommen, für
Euern Freund und Bundesgenossen ansehen wolltet. Denn das 144
sind die Zugeständnisse, für welche dieser Aeschines hier gesprochen
und die sein Helfershelfer Philokrates beantragt hat. Und da den
ersten Tag ich durchgedrungen war und Euch überredet hatte den
Beschluß der Bundesgenossen zur Geltung zu bringen und Phi-
lipps Gesandte kommen zu lassen, hat es dieser bis auf den an-
dern Tag hinausgeschoben und hier Euch überredet, Euch der Ansicht
des Philokrates anzuschließen, nach welcher sowohl dieses als vieles
andere noch Schlimmere beantragt war. Für die Stadt haben sich 145
also aus dem Frieden Folgen ergeben, wie man sie nicht leicht 386
schmählicher auffinden könnte. Und was für die Gesandten, die sie

τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ πάνθ', ὅσ' ἑωράκαθ' ὑμεῖς, οἰκίας ξύλα πυρούς· ἀλλ' ἐν τῇ τῶν ἀπολωλότων συμμάχων χώρᾳ κτήματα καὶ γεωργίαι παμπληθεῖς, Φιλοκράτει μὲν τάλαντον
146 ἔχουσαι πρόσοδον, τούτῳ δ' Αἰσχίνῃ τριάκοντα μνᾶς. καίτοι πῶς οἱ δεινὸν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ σχέτλιον τὰς τῶν ὑμετέρων συμμάχων συμφορὰς προσόδους τοῖς πρέσβεσι τοῖς ὑμετέροις γεγενῆσθαι, καὶ τὴν αὐτὴν εἰρήνην τῇ μὲν ἐκπεμψάσῃ πόλει τῶν μὲν συμμάχων [1]) ὄλεθρον τῶν δὲ κτημάτων ἀπόστασιν, ἀντὶ δὲ δόξης αἰσχύνην γεγενῆσθαι, τῶν δὲ πρέσβεων τοῖς κατὰ τῆς πόλεως ταῦτα πράξασι προσόδους εὐπορίας κτήματα πλοῦτον ἀντὶ τῶν ἐσχάτων ἀποριῶν εἰργάσθαι; ἀλλὰ μὴν ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς Ὀλυνθίους μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

147. Οὐ τοίνυν θαυμάσαιμ' ἂν εἰ καὶ τοιοῦτό τι τολμήσει λέγειν, ὡς οὐκ ἦν καλὴν [2]) οὐδ' οἵαν ἠξίουν ἐγὼ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι κακῶς τῷ πολέμῳ τῶν στρατηγῶν κεχρημένων. ἂν δὴ ταῦτα λέγῃ, πρὸς θεῶν ἐρωτήσατ' αὐτὸν μεμνημένοι, πότερον ἐξ ἑτέρας τινὸς ᾤχετο πρεσβεύων πόλεως ἢ ταύτης αὐτῆς [3]). εἰ μὲν γὰρ ἐξ ἑτέρας, ἦν κεκρατηκέναι τε τῷ πολέμῳ φήσει καὶ χρηστοὺς ἔχειν στρατηγούς [4]), εἰκότως χρήματ' εἴληφεν· εἰ δ' ἐκ ταύτης [5]) αὐτῆς, τίνος ἕνεκ', ἐφ' οἷς
387 ἡ πέμψασα πόλις τῶν αὐτῆς ἀπέστη, ἐπὶ τούτοις οὗτος δωρεὰς προσλαβὼν φαίνεται; τῶν γὰρ αὐτῶν ἔδει τήν τε πέμψασαν πόλιν τυγχάνειν καὶ τοὺς ἐκ ταύτης πρέσβεις,
148 εἴπερ τι τῶν δικαίων ἐγίγνετο [6]). ἔτι τοίνυν κἀκεῖνο σκέψασθε, ὦ ἄνδρες δικασταί [7]). πότερ' οἴεσθε πλέον Φωκέας Θηβαίων ἢ Φίλιππον ὑμῶν κρατεῖν τῷ πολέμῳ; ἐγὼ μὲν γὰρ εὖ οἶδ' ὅτι Φωκεῖς Θηβαίων. εἶχόν γ' Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν καὶ τὸ Τιλφωσσαῖον, καὶ τοὺς ἐν Νέωσιν ἀπει-

[1]) τῶν συμμάχων BS. V.
[2]) καλή V.
[3]) ταύτης τῆς αὐτῆς BS.
[4]) ἔχειν τοὺς στρατηγούς D.
[5]) τῆς BS.

herbeigeführt hatten? Ich schweige von dem Uebrigen, was Ihr gesehn habt, den Häusern, Bauhölzern, dem Getreide, aber in dem Lande der vernichteten Bundesgenossen Besitzthümer und zahlreiche Ländereien, welche dem Philokrates ein Talent und diesem Aeschines hier dreißig Minen eintragen. Ist es nun nicht empörend und ab- 146
scheulich, Ihr Männer Athens, daß das Unglück unserer Bundesgenossen für unsere Gesandten zu einer Quelle von Einnahmen geworden ist, und daß derselbe Friede, welcher dem Staate, der sie gesendet, die Vernichtung seiner Bundesgenossen, Verzichtleistung auf seine Besitzungen und statt Ruhm Schande brachte, den Gesandten, die dies zum Nachtheil des Staats herbeigeführt, Einkünfte, Vortheile mancherlei Art, Besitzungen, kurz Reichthum statt der äußersten Armuth verschafft hat? Und zum Beweise, daß ich hierin die lautere Wahrheit sage, rufe mir die olynthischen Zeugen.

Zeugen.

Ich würde mich nicht wundern, wenn er nun die Behauptung 147
aufstellte, einen rühmlichen Frieden, so wie ich ihn wünschte, zu schließen, sei bei der übeln Kriegführung unserer Feldherrn nicht möglich gewesen. Wenn er das vorbringt, dann beim Himmel vergeßt nicht ihn zu fragen, ob er aus irgend einer andern Stadt als Gesandter abgegangen ist, oder aus dieser hier. Ist er es nämlich aus einer andern, die nach seiner Behauptung die Oberhand im Kriege und tüchtige Feldherren hatte, so hat er das Geld mit Recht bekommen. Ist er es aber aus dieser Stadt hier, warum hat er für eben das noch Geschenke bekommen, um dessen willen der ihn sendende Staat auf sein Eigenthum verzichten mußte? Denn 387
den Staat, der sie sendete, und die Gesandten aus demselben mußte doch das gleiche Loos treffen, wenn es anders gerecht zuging. Dann, 148
Ihr Richter, bedenkt auch noch Folgendes, ob Ihr glaubt, daß die Phokier es weiter als die Thebaner, und Philippos weiter als Ihr im Kriege gebracht hatten; ich für meine Person weiß bestimmt, daß es die Phokier weiter als die Thebaner. Sie hatten ja Orchomenos und Koroneia und Tilphossäon inne, hatten die Besatzung derselben

[6]) ἐγίγνετο. [ἀλλὰ νὴ Δία τοὺς συμμάχους ἀπειρηκέναι φήσει τῷ πολέμῳ] ἔτι V.

[7]) δικασταί] Ἀθηναῖοι B.

λήφεσαν αὐτῶν, καὶ ἑβδομήκοντα καὶ διακοσίους ἀπεκτόνεσαν ἐπὶ τῷ Ἡδυλείῳ, καὶ τρόπαιον εἱστήκει, καὶ ἱπποκρά-
149 τουν, καὶ κακῶν Ἰλιὰς περιειστήκει Θηβαίους. ὑμῖν δὲ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὔτ' ἦν μήτε γένοιτο τοῦ λοιποῦ, τοῦτο δ' ἦν τὸ δεινότατον τοῦ πρὸς Φίλιππον πολέμου· οὐκ ἐδύνασθε κακῶς, ἡλίκ'[1]) ἐβούλεσθε, ποιεῖν ἐκεῖνον. τοῦ δὲ μὴ πάσχειν αὐτοὶ πᾶσαν ἄδειαν ἤγετε. τί ποτ' οὖν ἐκ τῆς αὐτῆς εἰρήνης τοῖς μὲν Θηβαίοις, τοῖς τοσοῦτο κρατουμένοις τῷ πολέμῳ, καὶ τὰ ἑαυτῶν κομίσασθαι καὶ τὰ τῶν ἐχθρῶν προσλαβεῖν γέγονε, τοῖς δ' Ἀθηναίοις ὑμῖν, καὶ ἃ τῷ πολέμῳ διεσώζετο, ταῦτ' ἐπὶ τῆς εἰρήνης ἀπολωλεκέναι; ὅτι τἀκείνων μὲν οὐκ ἀπέδονθ' οἱ πρέσβεις, τὰ δ' ὑμέτερ' οὗτοι πεπράκασιν. ὅτι[2]) γὰρ ταῦθ' οὕτω πέπρακται, καὶ ἐκ τῶν ἐπιλοίπων ἔτι μᾶλλον εἴσεσθε.

150 Ἐπειδὴ γὰρ ἡ μὲν εἰρήνη τέλος εἶχεν αὕτη ἡ τοῦ Φιλοκράτους, ᾗ συνεῖπεν οὗτος, οἱ δὲ πρέσβεις ἀπήρκεσαν
388 οἱ τοῦ Φιλίππου λαβόντες τοὺς ὅρκους (καὶ μέχρι τούτου γ' οὐδὲν ἀνήκεστον ἦν τῶν πεπραγμένων, ἀλλ' αἰσχρὰ μὲν ἡ εἰρήνη καὶ ἀναξία τῆς πόλεως, ἀντὶ δὲ τούτων δὴ τὰ θαυμάσι' ἀγαθὰ ἡμῖν ἐμελλεν ἔσεσθαι), ἠξίουν ἡμᾶς[3]) ἐγὼ καὶ τούτοις ἔλεγον πλεῖν τὴν ταχίστην ἐφ' Ἑλλησπόντου καὶ μὴ προέσθαι μηδ' ἐᾶσαι κατασχεῖν Φίλιππον μηδὲν ἐν
151 τῷ μεταξὺ χρόνῳ τῶν ἐκεῖ χωρίων. ᾔδειν γὰρ ἀκριβῶς ὅτι πάνθ' ὅσ' ἂν ἐκ πολέμου γιγνομένης εἰρήνης προεθῇ, ταῦτα τοῖς ἀμελήσασιν ἀπόλλυται· οὐδεὶς γὰρ πώποθ' ὑπὲρ τῶν ὅλων πεισθεὶς εἰρήνην ἄγειν ὑπὲρ τῶν ἐγκαταλειφθέντων ἐξ ἀρχῆς ἠθέλησε πολεμεῖν, ἀλλὰ ταῦθ' οἱ προλαβόντες ἔχουσιν. χωρὶς δὲ τούτων δυοῖν χρησίμοιν οὐ διαμαρτήσεσθαι τὴν πόλιν ἡγούμην πλευσάντων ἡμῶν· ἢ γὰρ παρόντων καὶ κατὰ τὸ ψήφισμ' αὐτὸν ἐξορκωσάντων, ἃ μὲν εἰλήφει τῆς πόλεως ἀποδώσειν, τῶν δὲ λοιπῶν ἀφέξεσθαι, ἢ μὴ ποιοῦντος ταῦτα ἀπαγγελεῖν ἡμᾶς εὐθέως δεῦρο,
152 ὥστ' ἐν ἐκείνοις τοῖς πόρρω καὶ ἐλάττοσι τὴν πλεονεξίαν

[1]) ἡνίκα B. BS. V. b.

[2]) πεπράκασιν. [ἀλλὰ νὴ Δία τοὺς συμμάχους ἀπειρηκέναι φήσει τῷ πολέμῳ.] ὅτι B.

[3]) ὑμᾶς B. V. D. b.

in Neones aufgehoben und zweihundertsiebenzig bei dem Hedyleion niedergestreckt, und es stand ihr Siegesmal da, und sie hatten in den Reitergefechten die Oberhand und es hatte sich über die Thebaner ringsum ein Ungewitter über das andere zusammengezogen. Bei Euch aber fand so etwas nicht statt und möge auch in Zu- 149
kunft nie stattfinden. Das Schlimmste im Kriege mit Philipp war das, daß Ihr ihm nicht so viel zu Leide thun konntet, als Ihr wolltet, Ihr selbst waret vor seinen Unbilden vollkommen sicher. Wie kam es also, daß die Thebaner trotz ihrer ungünstigen Kriegserfolge im Frieden nicht nur ihre eigenen Besitzungen wieder erlangten, sondern auch die der Feinde noch dazu bekamen, während Ihr Athener im Frieden auch das verloret, was Euch im Kriege geblieben war? Nun weil die Gesandten die Interessen von Jenen nicht preisgaben, bei diesen Menschen hier aber die Euren verkäuflich waren. Denn daß dies wirklich so der Fall gewesen, werdet Ihr aus dem Folgenden noch besser erkennen.

Als nämlich dieser Friede des Philokrates unter dem Beistande 150
dieses Menschen hier zu Stande gekommen und Philipps Gesandte
nach Abnahme des Eides abgereist waren (und bis dahin war noch 388
nichts unwiderbringlich verloren, sondern nur ein schmählicher und des Staats unwürdiger Friede geschlossen, wofür Euch ja ganz außerordentliche Herrlichkeiten erwarteten), da verlangte ich und sagte es auch diesen Menschen, daß wir aufs schnellste nach dem Hellespont abfegeln und nicht etwa fahrlässiger Weise Philippen in der Zwischenzeit einen der dortigen Plätze wegnehmen lassen sollten. Wußte 151
ich doch sicher, daß Alles, was während des Uebergangs vom Kriege zum Frieden preisgegeben würde, für die Nachlässigen verloren sei. Denn noch nie hat Jemand, der im Interesse des Gesammtwohls Frieden schloß, wegen einzelner vernachlässigter Punkte von Neuem Krieg anfangen mögen, sondern wer sie vorher an sich gerissen, der behielt sie. Außerdem meinte ich, würden dem Staate, wenn wir uns zu Schiffe aufmachten, zwei Vortheile nicht entgehen: entweder würde Philipp nämlich, wenn wir an Ort und Stelle wären und ihm dem Beschlusse gemäß den Eid abnähmen, das dem Staate Entzogene wieder herausgeben und das Uebrige unangetastet lassen, oder wir könnten, thäte er das nicht, es sofort hierher berichten, damit Ihr in Hinblick auf seine Habsucht und Treulosigkeit in jenen 152

καὶ τὴν ἀπιστίαν ἰδόντας ὑμᾶς περὶ τῶνδε τῶν ἐγγὺς καὶ μειζόνων, λέγω δὲ Φωκέων καὶ Πυλῶν, οὐ προήσεσθαι· μὴ προλαβόντος δ' ἐκείνου ταῦτα μηδ' ὑμῶν ἐξαπατηθέντων ἅπαντ' ἐν ἀσφαλεῖ τὰ πράγμαθ' ὑμῖν ἔσεσθαι, καὶ
153 παρ' ἑκόντος ὑπάρξειν αὐτοῦ τὰ δίκαια. καὶ ταῦτ' εἰκότως οὕτως ὑπελάμβανον ἕξειν. εἰ γὰρ ἦσαν, ὡς ἦσαν τότε,
389 Φωκεῖς σῷοι καὶ Πύλας εἶχον, ἐκεῖνος μὲν οὐδὲν ἂν ὑμῖν εἶχεν ἀνατείνασθαι φοβερόν, δι' ὃ τῶν δικαίων ἄν τι παρείδετε· οὔτε γὰρ κατὰ γῆν παρελθὼν οὔτε ναυσὶ κρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἦξειν ἔμελλεν, ὑμεῖς δ' ἐκείνου παραχρῆμα, εἰ μὴ τὰ δίκαια ποιοῖ, κλείσειν τὰ ἐμπόρια, καὶ χρημάτων τ' ἐν σπάνει καὶ τῶν ἄλλων ἐν πολιορκίᾳ πάλιν αὐτὸν καταστήσειν, ὥστ' ἐκεῖνος ὁ δουλεύσων ἔμελλεν ἔσεσθαι[1])
154 τοῖς ἀπὸ τῆς εἰρήνης λυσιτελοῦσιν, οὐχ ὑμεῖς. καὶ ταῦθ' ὅτι οὐκ ἐπὶ τοῖς συμβεβηκόσι νῦν[2]) πλάττομαι καὶ προσποιοῦμαι, ἀλλὰ τότ' εὐθὺς ἐγνώκειν καὶ προεωρώμην ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τούτοις ἔλεγον, ἐκεῖθεν εἴσεσθε. ἐπειδὴ γὰρ ἐκκλησία μὲν οὐκέτ' ἦν ὑπόλοιπος[3]) οὐδεμία διὰ τὸ προκατακεχρῆσθαι, οὗτοι δ' οὐκ ἀπῄεσαν ἀλλ' αὐτοῦ διέτριβον, γράφω ψήφισμα βουλεύων, τὴν βουλὴν ποιήσαντος τοῦ δήμου κυρίαν, ἀπιέναι τοὺς πρέσβεις τὴν ταχίστην, τὸν δὲ στρατηγὸν Πρόξενον κομίζειν αὐτοὺς ἐπὶ τοὺς τόπους ἐν οἷς ἂν ὄντα Φίλιππον πυνθάνηται, γράψας ὥσπερ νῦν λέγω, τοῖς ῥήμασιν οὕτως ἀντικρυς. καί μοι λέγε τοῦτο τὸ ψήφισμα λαβών.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

155 Ἐνθένδε μὲν τοίνυν αὐτοὺς ἐξήγαγον οὕτως, ἅκοντας, ὡς καθαρῶς οἷς μετὰ ταῦτ' ἐποίουν εἴσεσθε· ἐπειδὴ δ' ἀφικόμεθ' εἰς Ὠρεὸν καὶ συνεμίξαμεν τῷ Προξένῳ, ἀμελήσαντες οὗτοι τοῦ πλεῖν καὶ τὰ προστεταγμένα πράττειν ἐπορεύοντο κύκλῳ, καὶ πρὶν εἰς Μακεδονίαν ἐλθεῖν τρεῖς καὶ εἴκοσιν ἡμέρας ἀνηλώσαμεν, τὰς δ' ἄλλας πάσας καθή-
390 μεθ' ἐν Πέλλῃ πρὶν Φίλιππον ἐλθεῖν, σὺν αἷς ἐπορεύθημεν
156 ὁμοῦ πεντήκονθ' ὅλας. ἐν δὲ τούτῳ Δορίσκον, Θρᾴκην,

[1]) δουλεύσων ἔσεσθαι BS.

[2]) νυνί B.

[3]) οὐκέτι ὑπόλοιπος BS.

ferner liegenden und unbedeutenden Punkten Euch dann in Bezug auf
diese nahen und wichtigeren Interessen, ich meine die Phokier und
Pylä, nicht saumselig erwieset. Nähme er aber nichts vorher weg und
würdet Ihr nicht betrogen, nun so wären alle Eure Interessen ge-
sichert und es wäre Euch Euer Recht von ihm freiwillig geworden.
Und ich nehme ein solches Resultat nicht ohne Grund an. Denn 153
wären die Phokier noch im Vollbesitz ihrer Macht, wie sie es da-
mals waren, und hätten sie Pylä noch, so könnte Euch Jener 389
kein Schreckmittel entgegenhalten und Ihr brauchtet deshalb von
keinem Eurer gerechten Ansprüche abzusehen. Denn er könnte we-
der zu Lande anrücken, noch zu Schiffe es ermöglichen, nach At-
tika zu kommen, wohl aber könntet Ihr bei einem unrechtlichen
Verfahren seiner Seits ihm sofort die Handelsplätze sperren und
ihn so in Geldnoth und in die andern Verlegenheiten einer Blo-
kade versetzen, daß er und nicht Ihr sich von den Vortheilen des
Friedens abhängig fühlen würde. Und daß ich dies nicht etwa 154
erst in Folge der Ereignisse ausklügle und zu Markte bringe, son-
dern gleich damals erkannt und in Eurem Interesse vorausgesehen
und diesen Menschen gesagt habe, werdet Ihr aus Folgendem ab-
nehmen können. Da es keine Gemeindeversammlung mehr gab,
weil schon alle abgehalten waren, diese Menschen aber immer noch
nicht abreisten, sondern hier verweilten, bringe ich als Mitglied des
Rathes, dem das Volk Vollmacht gegeben hatte, den Antrag ein,
die Gesandten sollten aufs schnellste abreisen und Proxenos sie nach
den Orten hinbringen, wo er höre, daß Philipp sei, ganz mit den-
selben Worten und in derselben Fassung, wie ich es jetzt sage.
Und so nimm diesen Beschluß und lies ihn.

## Beschluß.

Auf diese Weise also brachte ich sie von hier fort, und zwar 155
gegen ihren Willen, wie Ihr klärlich aus ihrem spätern Benehmen
sehen werdet. Als wir aber nach Oreos gekommen und mit Pro-
xenos zusammengetroffen waren, da dachten sie nicht mehr daran,
sich einzuschiffen und den ihnen gewordenen Aufträgen nachzukom-
men, sondern reisten in einem Bogen herum; und so brauchten
wir, ehe wir nach Makedonien kamen, dreiundzwanzig Tage, die
ganze übrige Zeit aber vor Philipps Ankunft saßen wir in Pella, 390
mit den Reisetagen zusammen ganzer fünfzig Tage. Während dem 156

τἀπὶ τειχῶν, Ἱερὸν ὄρος, πάντα τὰ πράγματ' ἐν εἰρήνῃ καὶ σπονδαῖς ἤρει καὶ διῳκεῖθ' ὁ Φίλιππος, πολλὰ λέγοντος ἐμοῦ καὶ θρυλοῦντος ἀεί, τὸ μὲν πρῶτον ὡς ἂν εἰς κοινὸν γνώμην ἀποφαινομένου, μετὰ ταῦτα δ' ὡς ἀγνοοῦντας διδάσκοντος, τελευτῶντος δ' ὡς ἂν πρὸς[1]) πεπρακότας αὐτοὺς καὶ ἀνοσιωτάτους ἀνθρώπους οὐδὲν ὑποστελλομένου.

157 ὁ δὲ τούτοις ἀντιλέγων φανερῶς καὶ ἅπασιν ἐναντιούμενος οἷς ἔλεγον μὲν ἐγὼ ἐψήφιστο δ' ὑφ' ὑμῶν, οὗτος ἦν. εἰ δὲ καὶ πᾶσιν ἤρεσκε ταῦτα τοῖς ἄλλοις πρέσβεσιν, αὐτίκ' εἴσεσθε· ἐγὼ μὲν γὰρ οὐδέν πω λέγω περὶ οὐδενὸς οὐδ' αἰτιῶμαι, οὐδ' ἀναγκασθέντ' αὐτῶν οὐδένα δεῖ δοκεῖν χρηστὸν εἶναι τήμερον, ἀλλὰ δι' αὐτὸν καὶ τὸ μὴ κεκοινωνηκέναι τῶν ἀδικημάτων. ὅτι μὲν γὰρ αἰσχρὰ καὶ δεινὰ καὶ οὐ προῖκα τὰ πεπραγμένα, πάντες ὑμεῖς ἑωράκατε· οἵτινες δ' οἱ τούτων μετεσχηκότες, αὐτὸ δηλώσει.

158 Ἀλλὰ νὴ Δί' ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ τοὺς ὅρκους ἔλαβον παρὰ τῶν συμμάχων, ἢ τἄλλ' ἃ προσῆκεν ἐποίησαν; πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλὰ τρεῖς μῆνας ὅλους ἀποδημήσαντες καὶ χιλίας λαβόντες δραχμὰς ἐφόδιον παρ' ὑμῶν, παρ' οὐδεμιᾶς πόλεως, οὔθ' ὅτ' ἐκεῖσε ἐπορεύοντο οὔθ' ὅτ' ἐκεῖθεν ἤεσαν, τοὺς ὅρκους ἔλαβον, ἀλλ' ἐν τῷ πανδοκείῳ τῷ πρὸ τοῦ Διοσκουρείου (εἴ τις ὑμῶν εἰς Φερὰς ἀφῖκται, οἶδεν ὃ λέγω) ἐνταῦθ' ἐγίγνονθ' οἱ ὅρκοι, ὅτε δεῦρ' ἤδη τὸ στρά-
391 τευμ' ἄγων ἐβάδιζε Φίλιππος, αἰσχρῶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι
159 καὶ ἀναξίως ὑμῶν. καίτοι τοῦτο Φίλιππος ἁπάντων ἂν ἐτιμήσατο πλείστου τοῦτον τὸν τρόπον πραχθῆναι. τήν τε γὰρ εἰρήνην οὐχὶ δυνηθέντων ὡς ἐπεχείρησαν οὗτοι, πλὴν[2]) Ἁλέων καὶ Φωκέων, γράψαι, ἀλλ' ἀναγκασθέντος ὑφ' ὑμῶν τοῦ Φιλοκράτους ταῦτα μὲν ἀπαλεῖψαι[3]) γράψαι δ' ἄντικρυς Ἀθηναίους καὶ τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους[4]), οὐκ ἐβούλετο τοῦτον ὀμωμοκέναι τὸν ὅρκον οὐδένα τῶν αὐτοῦ συμμάχων (οὐ γὰρ αὐτῷ συστρατεύσειν ἐφ' ἃ νῦν ἔχει τῶν ὑμετέρων

[1]) ὡς πρὸς V.

[2]) οὗτοι τὸ πρῶτον, πλὴν B. V.

[3]) ταῦτα ἀπαλεῖψαι BS.

nahm Philipp Doriskos, Thrakien, die Gegend an den Kastellen, Hieron Oros weg, und zwar nahm und vollführte er alles das während der Friedensunterhandlungen und dem Waffenstillstande, während ich Vorstellungen über Vorstellungen machte und eiferte und zwar so, daß ich ihnen anfänglich meine Ansicht zur gemeinsamen Berathung vortrug, hierauf sie als Unkundige belehren wollte, und endlich mich ohne Rückhalt gegen sie als bestochene ruchlose Menschen aussprach. Wer aber dem offen widersprach und sowohl 157
allen meinen Vorschlägen als Euern Beschlüssen sich entgegensetzte, das war dieser Mensch. Ob das auch den andern Gesandten allen genehm gewesen sei, sollt Ihr alsbald in Erfahrung bringen. Denn ich mag Keinem etwas nachsagen oder ihn beschuldigen, und es soll keiner von ihnen aus Zwang, sondern ein Jeder nur aus eigenem Antriebe und weil er an dem widerrechtlichen Gebahren keinen Theil gehabt, heute hier seine Unschuld darlegen. Denn daß dies ganze Benehmen ein schmähliches, abscheuliches und bezahltes war, habt Ihr wohl alle bemerkt; wer daran Theil genommen, wird der Verlauf zeigen.

Aber, bei Gott! sie nahmen während der Zeit den Bundes- 158
genossen den Eid ab oder erfüllten sonst eine ihrer Obliegenheiten? Nein, weit gefehlt; während der ganzen drei Monate, daß sie unterwegs waren und tausend Drachmen Reisegeld von Euch bezogen, haben sie keiner Stadt weder auf der Hinreise noch der Rückreise von dort den Eid abgenommen, sondern in dem Gasthause vor dem Dioskurentempel (wer von Euch in Pherä gewesen ist, weiß was ich meine), dort wurden die Eide abgelegt, als Philipp bereits mit seinem Heere hierher im Anzuge war, zur Schande und Schmach für Euch, Ihr atheniſchen Männer. Philippen frei- 159
lich konnte nichts lieber sein, als daß es so gemacht wurde. Denn da sie im Friedensvertrage nicht, wie sie im Werke geführt, „mit Ausnahme der Haleer und Phokier“ hatten schreiben dürfen, weil Philokrates von Euch genöthigt wurde das auszustreichen und dafür ausdrücklich: „die Athener und Bundesgenossen der Athener“ zu setzen, so wünschte er, daß keiner seiner Bundesgenossen diesen Eid leiste, denn sie würden sonst nicht haben gegen diejenigen Eurer Besitzungen, die er jetzt inne hat, ziehen wollen, und hätten

*) Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἀθηναίων συμμάχοις V.

160 ἔμελλον, ἀλλ' ἔξειν πρόφασιν τοὺς ὅρκους), οὐδὲ[1]) μάρτυρας γενέσθαι τῶν ὑποσχέσεων ἐφ' αἷς εὑρίσκετο τὴν εἰρήνην, οὐδὲ τοῦτο δειχθῆναι πᾶσιν, ὅτι οὐκ ἄρ' ἡ πόλις ἡ τῶν Ἀθηναίων ἥττητο τῷ πολέμῳ, ἀλλὰ Φίλιππός ἐστιν ὁ τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῶν καὶ ὁ πόλλ' ὑπισχνούμενος τοῖς Ἀθηναίοις, ἂν τύχῃ τῆς εἰρήνης. ἵνα δὴ μὴ γένοιτο ταῦθ' ἃ λέγω φανερά, διὰ ταῦτ' οὐδαμόσε ᾤετο δεῖν τούτους βαδίζειν. οὗτοι δ' ἐχαρίζοντο πάντ' ἐνδεικνύμενοι καὶ ὑπερκο-
161 λακεύοντες ἐκεῖνον. καίτοι ταῦθ' ὅταν ἐξελέγχωνται πάντα, τοὺς χρόνους ἀνηλωκότες, τὰ ἐν Θρᾴκῃ προειμένοι, μηδὲν ὧν ἐψηφίσασθε πεποιηκότες μηδ' ὧν συμφέρον ἦν, τὰ ψευδῆ δεῦρ' ἀπηγγελκότες, πῶς ἔνεστι παρ' εὖ φρονοῦσι δικασταῖς καὶ βουλομένοις εὐορκεῖν τούτῳ[2]) σώζεσθαι; ἀλλὰ μὴν ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγε πρῶτον μὲν τὸ ψήφισμα, ὡς ὁρκοῦν προσῆκεν ἡμῖν, εἶτα τὴν ἐπιστολὴν τὴν τοῦ Φιλίππου, εἶτα τὸ Φιλοκράτους ψήφισμα καὶ τὸ τοῦ δήμου.

392 ΨΗΦΙΣΜΑ. ΕΠΙΣΤΟΛΗ. ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.

162 Καὶ μὲν ὅτι τὸν Φίλιππον ἐν Ἑλλησπόντῳ κατελάβομεν ἄν, εἴ τις ἐπείθετό μοι καὶ τὰ προστεταγμέν' ὑφ' ὑμῶν ἐποιει κατὰ τὰ ψηφίσματα, κάλει τοὺς ἐκεῖ παρόντας μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Λέγε δὴ καὶ τὴν ἑτέραν μαρτυρίαν, ἃ πρὸς Εὐκλείδην ὕστερον ἐλθόντα τουτονὶ ἀπεκρίνατο Φίλιππος.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

163 Ὅτι τοίνυν οὐδ' ἄρνησις ἔστιν αὐτοῖς τὸ μὴ ταῦθ' ὑπὲρ Φιλίππου πράττειν, ἀκούσατέ μου. ὅτε γὰρ τὴν προτέραν ἀπήρομεν[3]) πρεσβείαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης, κήρυχ' ὑμεῖς προαπεστείλατε ὅστις ἡμῖν σπείσεται. τότε μὲν τοίνυν, ὡς τάχιστ' εἰς Ὠρεὸν ἦλθον, οὐκ ἀνέμειναν τὸν κήρυκα οὐδ' ἐποίησαν[4]) χρόνον οὐδένα, Ἅλου δὲ πολιορκουμένου διέπλευσαν εἰς τοῦτον, καὶ πάλιν ἐντεῦθεν πρὸς Παρμε-

[1]) οὔτε BS.
[2]) τούτοις B. V.
[3]) ἀπήραμεν B. D.
[4]) ἐνεποίησαν D. BS. haben im Folg. χρόνον ohne οὐδένα.

an den Eiden einen Vorwand dazu gehabt. Auch sollten sie nicht 160
Zeugen von den Versprechungen werden, unter welchen er den Frieden erhalten, und eben so wenig sollte es allen gewiesen werden, daß nicht die Stadt der Athener der im Kriege überwundene Theil war, sondern daß Philipp es sei, der nach Frieden verlangte und gar mancherlei versprach, wenn er den Frieden bekäme. Damit also das, was ich jetzt erwähnte, nicht an Tag käme, deshalb meinte er, sollten sie nirgends wohin gehen, und weil sie sich ihm in allem willfährig zeigten und nichts als seine unterthänigen Speichellecker waren, thaten sie es ihm auch zu Gefallen. Und wenn sie nun 161
alles dessen überführt werden, daß sie die Zeit vergeudet, die Besitzungen in Thrakien preisgegeben und nichts von dem, was Ihr beschlossen oder was Euch vortheilhaft war, gethan und dann lügenhafte Berichte hier abgestattet haben, wie ist dann bei verständigen und gewissenhaften Richtern eine Freisprechung für ihn denkbar? Zum Beweis aber, daß ich die Wahrheit rede, lies erst den Beschluß, wie wir bei der Eidesabnahme verfahren sollten, hierauf das Schreiben von Philipp, und dann den Antrag des Philokrates und den Beschluß des Volks.

Beschluß, Brief, Antrag und Beschluß. 392

Und daß wir in der That Philipp hätten noch in dem Helles- 162
pont treffen können, wenn man mir folgte und Euern Anordnungen, wie sie in den Beschlüssen standen, nachkam, dafür rufe mir die Zeugen, die mit dort waren.

Zeugen.

Lies auch das andere Zeugniß vor, nämlich was Philipp dem später gekommenen Eukleides hier geantwortet hat.

Zeugniß.

Höret weiter von mir, wie jedes Leugnen, daß sie dies nicht 163
in Philipps Interesse gethan, für sie unmöglich ist. Als wir nämlich die erste Gesandtschaftsreise wegen des Friedens antraten, schickte Ihr einen Herold voraus, der uns sicheres Geleit verschaffen sollte. Damals kamen sie ganz schnell nach Oreos und setzten, ohne den Herold abzuwarten oder einen Augenblick zu verziehen, während Halos belagert wurde, dahin über, und nachdem sie von da wieder weiter bis zum Parmenion gekommen, der die Belagerung leitete,

νίωνα τὸν πολιορκοῦντ' ἐξελθόντες ἀπῆραν διὰ τοῦ πολεμίου στρατεύματος εἰς Παγασάς, καὶ προϊόντες ἀπήντων ἐν Λαρίσῃ τῷ κήρυκι· τοσαύτῃ σπουδῇ καὶ προθυμίᾳ τότ'
164 ἐχώρουν. ἐπειδὴ δὲ εἰρήνη μὲν ἦν, ἅπασα δὲ ἀσφάλεια ἰέναι καὶ πρόσταγμα παρ' ὑμῶν σπεύδειν, τηνικαῦτ' οὔτ' ἐπείγεσθαι βαδίζουσιν οὔτε πλεῖν αὐτοῖς ἐπῆει. τί δή ποτε; ὅτι τότε μὲν τὸ τὴν εἰρήνην ὡς τάχιστα γενέσθαι, τοῦτ' ἦν
393 ὑπὲρ Φιλίππου, νῦν δὲ τὸ ὡς πλεῖστον τὸν μεταξὺ χρόνον
165 διατριφθῆναι τοῦ[1]) τοὺς ὅρκους ἀπολαβεῖν. ἀλλὰ μὴν ὅτι καὶ ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λαβέ μοι ταύτην τὴν μαρτυρίαν.

*ΜΑΡΤΥΡΙΑ.*

Ἔστιν οὖν ὅπως ἂν μᾶλλον ἄνθρωποι πάνθ' ὑπὲρ Φιλίππου πράττοντες ἐξελεγχθεῖεν, ἢ τὴν αὐτὴν ὁδὸν ἡνίκα μὲν σπεύδειν ὑπὲρ ὑμῶν ἔδει καθήμενοι, ὅτε δ' οὐδὲ βαδίζειν προσῆκε πρὶν ἐλθεῖν τὸν κήρυκα ἐπειγόμενοι;
166 Ὃν τοίνυν χρόνον ἦμεν ἐκεῖ καὶ καθήμεθ' ἐν Πέλλῃ, σκέψασθε τί πράττειν ἕκαστος ἡμῶν προείλετο. ἐγὼ μὲν τοίνυν τοὺς αἰχμαλώτους ἀνασώζειν καὶ ζητεῖν, καὶ παρ' ἐμαυτοῦ τε χρήματ' ἀναλίσκειν καὶ Φίλιππον ἀξιοῦν, ὧν ἡμῖν ἐδίδου ξενίων, τούτους λύσασθαι· οὗτος δ' αὐτὸς ἀκούσεσθε τί ποιῶν διετέλεσεν. τί οὖν ἦν τοῦτο; τὸ κοι-
167 νῇ χρήμαθ' ἡμῖν τὸν Φίλιππον διδόναι. ἵνα [γὰρ] μηδὲ[2]) τοῦτ' ἀγνοῆτε, ἐκεῖνος ἡμᾶς διεκωδώνιζεν[3]) ἅπαντας τίνα τρόπον; ἑκάστῳ προσπέμπων ἰδίᾳ, καὶ πολύ γε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι διδοὺς χρυσίον. ὡς δ' ἀπετύγχανέν ὁτουδήποτε (οὐ γὰρ ἐμέ γ' εἰπεῖν ἐμαυτὸν δεῖ, ἀλλὰ τὰ ἔργα καὶ τὰ πεπραγμένα αὐτὰ δηλώσει), τὰ κοινῇ δοθέντα πάντας ἡγεῖτ' εὐήθως λήψεσθαι· ἀσφάλειαν οὖν ἔσεσθαι τοῖς ἰδίᾳ πεπρακόσιν αὐτούς, εἰ καὶ κατὰ μικρὸν τοῦ λαβεῖν κοινῇ πάντες μετάσχοιμεν. διὰ ταῦτ' ἐδίδοτο, ξένια δὴ πρόφασιν[4]).
168 ἐπειδὴ δ' ἐκώλυσ' ἐγώ, πάλιν προσδιενείμαντο τοῦθ' οὗτοι. τῷ Φιλίππῳ δ', ἐπειδὴ ταῦτ' εἰς τοὺς αἰχμαλώτους

[1]) *διατριφθῆναι πρὸ τοῦ* B. D. b.
[2]) *ἵνα γὰρ μηδέ* b. *ἵνα δὲ μηδέ* D. *ἵνα μηδὲ* BS. V.
[3]) *διεκωδώνισεν* B.

nahmen ſie ihren Weg immer weiter mitten durch das feindliche
Heer nach Pagaſä und ſtießen auf der Weiterreiſe erſt in Larisa
auf den Herold. Mit ſolcher dringlichen Eile reiſten ſie damals.
Als aber Friede und die Reiſe ohne alle Gefahr und die Eile 164
Eurer Seits geboten war, da fiel es ihnen nicht ein, ihre Reiſe
zu beſchleunigen oder ſich zu Schiffe zu begeben. Und warum das?
weil es damals im Intereſſe Philipps lag, daß der Friede ſobald
als möglich zu Stande komme, jetzt aber, daß recht viel Zeit zwi- 393
ſchen der Eidesabnahme verſtreiche. Und zum Beweis, daß ich die 165
Wahrheit ſpreche, nimm mir einmal dies Zeugniß.

Zeugniß.

Iſt es wohl möglich, Leute noch klarer zu überführen, daß
ſie ſich in Allem nach Philipps Intereſſe gerichtet, als wenn ſie
auf einem und demſelben Wege, da, als ſie in Euerm Intereſſe
ſich ſputen ſollten, ſtill liegen bleiben, und da, wo ſie ihn vor der
Ankunft des Herolds gar nicht antreten ſollten, ſo eilig ſind?

Und nun ſehet noch, was jeder von uns während der Zeit, 166
wo wir dort waren und in Pella verweilten, ſich für eine Beſchäf-
tigung erwählte. Die meine war: die Gefangenen loszumachen
und aufzuſuchen und theils Geld darauf zu wenden, theils Phi-
lipp darum anzugehen, ſtatt der angebotenen Gaſtgeſchenke dieſelben
frei zu geben. Und nun ſollt Ihr hören, worauf das ganze Dich-
ten und Trachten dieſes Menſchen ſofort gerichtet war. Was alſo
war das? daß Philipp uns insgeſammt Geld geben ſollte. Denn 167
Ihr müßt wiſſen, Philipp ſtellte uns alle auf die Probe und auf
welche Weiſe? Nun er ſchickte zu Jedem ins Beſondere und ließ
ihm, Ihr Männer Athens, eine bedeutende Summe Geldes bieten.
Da er aber damit bei irgend wem (denn ich will nicht ſagen bei
mir, das ſpätere Benehmen und der Lauf der Dinge mag es zeigen)
nicht glücklich war, ſo glaubte er, ein gemeinſchaftliches Geſchenk
würden Alle unbefangen hinnehmen, und das werde zur Sicherheit
für die dienen, welche ſich für ihre Perſon verkauft hatten, wenn
Alle zuſammen, und wenn auch nur in geringem Maße, ſich an
der Geſchenkannahme betheiligt hätten. Deshalb bot er angeblich
ein Gaſtgeſchenk an. Da ich es aber verhinderte, ſo theilten ſich 168
wiederum dieſe darein. Philipp aber konnte, als ich verlangte, er

*) ξένια δ' ἦν [ἡ] πρόφασις B.

ἠξίουν αὐτὸν ἀναλίσκειν ἐγώ, οὔτε κατειπεῖν τούτων εἶχε
394 καλῶς οὐδ'[1]) εἰπεῖν ὅτι ἀλλ' ἔχουσιν ὁ δεῖνα καὶ ὁ δεῖνα, οὔτε φυγεῖν τἀνάλωμα· ὡμολόγησε μὲν δή, διεκρούσατο δ' εἰς τὰ Παναθήναια φήσας ἀποπέμψειν. λέγε τὴν μαρτυρίαν τὴν Ἀπολλοφάνους, εἶτα τὴν τῶν ἄλλων τῶν παρόντων[2]).

*ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ*[3]).

169 Φέρε δὴ καὶ ὅσους αὐτὸς ἐλυσάμην τῶν αἰχμαλώτων, εἶπω πρὸς ὑμᾶς. ἐν ὅσῳ γὰρ οὐχὶ παρόντος πω Φιλίππου διετρίβομεν ἐν Πέλλῃ, ἔνιοι τῶν ἑαλωκότων, ὅσοι περ ἦσαν ἐξηγγυημένοι, ἀπιστοῦντες, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μὴ δυνήσεσθαι μετὰ ταῦτα πεῖσαι τὸν Φίλιππον, ἑαυτοὺς ἔφασαν βούλεσθαι λύσασθαι καὶ μηδεμίαν τούτου χάριν ἔχειν τῷ Φιλίππῳ, καὶ ἐδανείζοντο ὁ μὲν τρεῖς μνᾶς ὁ δὲ πέντε, ὁ δ'
170 ὅπως συνέβαινεν ἑκάστῳ τὰ λύτρα. ἐπειδὴ τοίνυν ὡμολόγησεν ὁ Φίλιππος τοὺς λοιποὺς λύσεσθαι, συγκαλέσας ἐγὼ τούτους οἷς αὐτὸς ἔχρησα τἀργύριον, καὶ τὰ πεπραγμένʼ ὑπομνήσας, ἵνα μὴ δοκοῖεν ἔλαττον ἔχειν ἐπειχθέντες μηδ' ἐκ τῶν ἰδίων λελυτρῶσθαι πένητες ἄνθρωποι, τῶν ἄλλων ὑπὸ τοῦ Φιλίππου προσδοκωμένων ἀφεθήσεσθαι, ἔδωκα δωρεὰν τὰ λύτρα. καὶ ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγε ταύτας τὰς μαρτυρίας.

*ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.*

171 Ὅσα μὲν τοίνυν ἀφῆκα χρήματα καὶ δωρεὰν ἔδωκα τοῖς ἀτυχήσασι τῶν πολιτῶν, ταῦτ' ἐστίν. ὅταν δ' οὗτος αὐτίκα δὴ λέγῃ πρὸς ὑμᾶς „τί δή ποτε, ὡς φῄς, ὦ Δημόσθενες, ἀπὸ τοῦ συνειπεῖν ἐμὲ Φιλοκράτει γνοὺς οὐδὲν ἡμᾶς ὑγιὲς πράττοντας, τὴν μετὰ ταῦτα πρεσβείαν τὴν ἐπὶ τοὺς ὅρκους
395 συνεπρέσβευσας πάλιν καὶ οὐκ ἐξωμόσω;" ταῦτα μέμνησθ' ὅτι τούτοις ὡμολογήκειν, οὓς[4]) ἐλυσάμην, καὶ κομιεῖν λύ-
172 τρα[5]) καὶ σώσειν εἰς δύναμιν. δεινὸν οὖν ψεύσασθαι[6]) καὶ

[1]) οὔτ' B. D.
[2]) παρόντων. λέγε B. BS. V.
[3]) *ΜΑΡΤΥΡΙΑ* B. V. D.
[4]) ὡμολογήκειν ἦξειν, οὓς B.

solle es auf die Gefangenen verwenden, doch nicht füglich gegen
diese aussagen oder angeben: „aber der und der hat es schon“, 394
und durfte doch auch die Ausgabe nicht scheuen. Er bewilligte es
demnach, schob es aber bis zu den Panathenäen hinaus, wo er sie
entlassen werde. Lies einmal das Zeugniß des Apollophanes und
dann das der andern, die zugegen waren.

Zeugnisse.

Wohlan, nun will ich Euch auch angeben, wie viel Gefangene 169
ich selbst losgekauft habe. In der Zeit vor Philipps Ankunft, wo
wir in Pella verweilten, erklärten nämlich einige von den Gefan-
genen, welche auf Bürgschaft entlassen waren, weil sie, wie ich
glaube, zweifelten, ob sie später Philipp würden dazu bewegen
können, sie wollten sich selbst loskaufen, um sich Philipp nicht da-
für verpflichtet zu fühlen, und erborgten so der eine drei, ein an-
derer fünf Minen und wieder ein anderer soviel, als bei Jedem
gerade das Lösegeld betrug. Als aber Philipp versprochen hatte, 170
die Uebrigen loszukaufen, berief ich die, denen ich selbst das Geld
geborgt hatte, zusammen, theilte ihnen mit, wie die Sachen stän-
den, und damit es nicht den Anschein gewinne, als seien sie da-
durch, daß sie die Sache beeilt hatten, gegen die Andern zu kurz
gekommen und hätten sich trotz ihrer Armuth aus eigenen Mitteln
loskaufen müssen, machte ich ihnen das Lösegeld zum Geschenk. Und
daß ich hierin die Wahrheit sage, lies einmal diese Zeugnisse.

Zeugnisse.

Das ist demnach die Summe, die ich den unglücklichen Mit- 171
bürgern erließ und zum Geschenk machte. Wenn also dieser Mensch
nun bald vor Euch hintreten und sagen wird: „wie kam es nur,
Demosthenes, wenn Du seit meiner Parteinahme für Philokrates
einsahst, daß wir kein ehrliches Spiel trieben, daß Du Dich gleich-
wohl der darauf folgenden Gesandtschaft zur Eidesabnahme mit 395
unterzogst und sie nicht feierlich ablehntest?“ nun so erinnert Euch
daran, daß ich es eben diesen losgekauften Mitbürgern zugesagt
hatte, ihnen Lösegeld zu bringen und nach Kräften fortzuhelfen.
Schmählich also wäre es gewesen, wortbrüchig zu werden und 172

[a]) κομιεῖν τὰ λύτρα B. b.
[c]) οὖν ἦν ψεύσασθαι B. D.

προέσθαι δυσιτυχοῦντας ἀνθρώπους πολίτας. ἰδίᾳ δ' ἐξομοσάμενον οὐ πάνυ καλὸν οὐδ' ἀσφαλὲς ἦν ἐκεῖσε πλανᾶσθαι, ἐπεὶ εἰ μὴ διὰ τὸ τούτους βούλεσθαι σῶσαι, ἐξώλης ἀπολοίμην καὶ προώλης εἰ προσλαβών γ' ἂν ἀργύριον πάνυ πολὺ μετὰ τούτων ἐπρέσβευσα. σημεῖον δέ· ἐπὶ γὰρ τὴν τρίτην πρεσβείαν δίς με χειροτονησάντων ὑμῶν δὶς ἐξωμοσάμην. καὶ παρὰ ταύτην τὴν ἀποδημίαν πάντα τἀναντί' ἔπραττον[1]).

173 Ὧν μὲν τοίνυν αὐτοκράτωρ ἦν ἐγὼ κατὰ τὴν πρεσβείαν, τοῦτον ἔσχε τὸν τρόπον ὑμῖν· ἃ δ' οὗτοι πλείους ὄντες ἐνίκων, ἅπαντ' ἀπολώλεκεν. καίτοι καὶ τἆλλ' ἂν ἅπαντ' ἀκολούθως τούτοις ἐπέπρακτο, εἴ τις ἐπείθετό μοι. οὐ γὰρ ἔγωγ' οὕτως ἄθλιος[2]) οὐδ' ἄφρων ὥστε χρήματα μὲν διδόναι, λαμβάνοντας ὁρῶν ἑτέρους, ὑπὲρ τῆς πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμίας· ἃ δ' ἄνευ μὲν δαπάνης οἷά τ' ἦν πραχθῆναι, πολλῷ δὲ μείζονας εἶχεν ὠφελείας πάσῃ τῇ πόλει, ταῦτ' οὐκ ἐβουλόμην γίγνεσθαι. καὶ σφόδρα γε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· ἀλλ' οἶμαι, περιῆσαν οὗτοί μου.

174 Φέρε δή, τί τούτῳ πέπρακται παρὰ ταῦτα καὶ τί τῷ Φιλοκράτει, θεάσασθε· παρ' ἄλληλα γὰρ ἔσται φανερώτερα. πρῶτον μὲν τοίνυν Φωκεῖς ἐκσπόνδους καὶ Ἁλεῖς ἀπέφηναν καὶ Κερσοβλέπτην παρὰ τὸ ψήφισμα καὶ τὰ πρὸς ὑμᾶς εἰρημένα· εἶτα τὸ ψήφισμ' ἐπεχείρησαν κινεῖν καὶ μεταίρειν ἐφ' ᾧ πρεσβεύοντες ἥκομεν· εἶτα Καρδιανοὺς
396 Φιλίππῳ συμμάχους ἐνέγραψαν. καὶ τὴν μὲν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ πρὸς ὑμᾶς ἀπεψηφίσαντο μὴ πέμπειν,
175 αὐτοὶ δ' οὐδ' ὁτιοῦν ὑγιὲς γράψαντες ἔπεμψαν. εἶθ' ὁ γενναῖος οὑτοσὶ ἐμὲ μὲν τὸν δῆμον ἔφη τὸν ὑμέτερον καταλύσειν ἐπηγγέλθαι Φιλίππῳ, ὅτι ταῦτ' ἐπέπληττον οὐ μόνον αἰσχρὰ νομίζων, ἀλλὰ καὶ δεδιὼς μὴ συμπαραπόλωμαι διὰ τούτους, αὐτὸς δ' ἰδίᾳ πάντα τὸν χρόνον ἐντυγχάνων

[1]) ἔπραττον τούτοις B.
[2]) οὕτως ἦν ἄθλιος B. D.

Menschen, die meine Mitbürger waren, in ihrem Unglücke im Stiche zu lassen. Mich aber von der Gesandtschaft durch einen Eid loszumachen und dann auf eigne Rechnung dort herumzureisen, erschien für mich weder passend noch sicher; aber hätte ich diese Leute nicht retten wollen, so will ich auf der Stelle des blassen Todes sein, wenn ich ihr Gesandtschaftscollege hätte sein mögen, und hätte man mir noch so viel Geld gegeben. Zum Beweis dient, daß Ihr mich zur dritten Gesandtschaft zweimal gewählt und ich es zweimal feierlich abgelehnt und daß ich während der ganzen Dauer der Gesandtschaft ihnen gegenübergestanden habe.

Was ich also bei der Gesandtschaft selbständig für mich allein 173
habe thun können, fiel für Euch auf die angegebene Weise aus, wo hingegen diese in ihrer Mehrzahl durchdrangen, ist Alles schief gegangen. Gleichwohl würde auch Alles das Andere in demselben Verhältniß wie Jenes sich gestaltet haben, wenn man mir gefolgt wäre. Denn ich war doch wahrlich kein so unglückseliger und verblendeter Mensch, daß ich in meiner eifrigen Anhänglichkeit an Euch Geld hergegeben hätte, während ich Andere Geld nehmen sah, und was dagegen ohne Geldaufwand sich thun ließ und dem ganzen Staate noch weit größere Vortheile gewährte, das nicht hätte verwirklicht sehen wollen. O, gar sehr, aber freilich diese Menschen waren mir gegenüber in der Mehrheit, ihr Männer Athens.

Wohlan, sehet nun, was während dem von diesem Menschen 174
und was vom Philokrates geschehen ist, denn neben einander gestellt wirds um so deutlicher ans Licht treten. Erstlich also erklärten sie die Phokier und Halier für ausgeschlossen von den Verträgen und ebenso den Kersobleptes ganz dem Volksbeschluß entgegen und dem, was Euch war gesagt worden, ferner versuchten sie den Volksbeschluß, in Folge dessen wir als Gesandte hingekommen waren, zu ändern und zu beseitigen, und setzten hierauf die Kardianer als Philipps Bundesgenossen mit hinein; und be- 396
schlossen das Schreiben, was ich an Euch entworfen hatte, nicht abzusenden, sondern ein von ihnen abgefaßtes zu schicken mit nichts als leerem Dunste. Und da hat dieser Ehrenmann hier auch noch 175
gesagt, ich hätte Philipp Hoffnung gemacht Eure demokratische Verfassung zu stürzen, weil ich das tadelte und es nicht nur für schmählich hielt, sondern auch fürchtete durch sie nebenbei ins Verderben gezogen zu werden, während dieser Mensch nicht aufhörte

οὐδ' ὁτιοῦν ἐπαύσατο Φιλίππῳ. καὶ τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, Λερκύλος δ' αὐτὸν ἐν Φεραῖς τὴν νύκτ' ἐφύλαττεν, οὐκ ἐγώ, τὸν παῖδ' ἔχων τὸν ἐμὸν τουτονί, καὶ λαβὼν ἐξιόντ' ἐκ τῆς Φιλίππου σκηνῆς ἐμοὶ τὸν παῖδ' ἐκέλευσεν ἀπαγγέλλειν καὶ αὐτὸν μεμνῆσθαι, καὶ τὸ τελευταῖον ὁ βδελυρὸς καὶ ἀναιδὴς οὑτοσὶ νύκτα καὶ ἡμέραν ἀπιόντων ἡμῶν ἀπελεί-
176 φθη παρὰ Φιλίππῳ· καὶ ταῦθ' ὅτι ἀληθῆ λέγω, πρῶτον μὲν αὐτὸς ἐγὼ συγγραψάμενος καὶ καταστήσας ἐμαυτὸν ὑπεύθυνον μαρτυρήσω, εἶτα τῶν ἄλλων πρέσβεων ἕκαστον καλῶ, καὶ δυοῖν θάτερον, ἢ μαρτυρεῖν ἢ ἐξόμνυσθαι ἀναγκάσω. ἂν δ' ἐξομνύωσιν, ἐπιορκοῦντας ἐξελέγξω παρ' ὑμῖν φανερῶς.

## ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

177 Οἷοις μὲν τοίνυν κακοῖς καὶ πράγμασι τὴν ἀποδημίαν πᾶσαν συνεσχόμην[1]), ἑωράκατε. τί γὰρ αὐτοὺς οἴεσθ' ἐκεῖ ποιεῖν ἐγγὺς ὄντας τοῦ διδόντος, ὅθ' ὑμῶν ὁρώντων, τῶν καὶ τιμῆσαι κυρίων ὄντων καὶ τοὐναντίον κολάσαι, τοιαῦτα ποιοῦσιν;

Συλλογίσασθαι δὴ βούλομαι τὰ κατηγορημέν' ἀπ' ἀρχῆς, ἵν' ὅσ' ὑμῖν ὑπεσχόμην ἀρχόμενος τοῦ λόγου, δείξω πεποιηκώς. ἐπέδειξ' οὐδὲν ἀληθὲς ἀπηγγελκότα ἀλλὰ φερα-
397 κίσανθ' ὑμᾶς, μάρτυσι τοῖς γεγενημένοις αὐτοῖς, οὐ λόγοις
178 χρώμενος. ἐπέδειξ' αἴτιον γεγενημένον τοῦ μὴ θέλειν ὑμᾶς ἀκούειν ἐμοῦ τἀληθῆ ταῖς ὑποσχέσεσι καὶ τοῖς ἐπαγγέλμασι τοῖς τούτου καταληφθέντας τότε, πάντα τἀναντία συμβουλεύσαντα ἢ ἔδει, καὶ τῇ μὲν τῶν συμμάχων ἀντειπόντ' εἰρήνῃ τῇ δὲ Φιλοκράτους συναγορεύσαντα, τοὺς χρόνους κατατρίψαντα, ἵνα μηδ' εἰ βούλοισθε δύναισθ' ἐξελθεῖν εἰς Φωκέας, καὶ ἄλλ' ἐπὶ τῆς ἀποδημίας πολλὰ καὶ δεινὰ εἰργασμένον, προδεδωκότα πάντα, πεπραχότα, δῶρ' ἔχοντα, οὐδὲν ἐλλελοιπότα μοχθηρίας. οὐκοῦν ταῦθ'

[1]) *συνειχόμην* B. D.

die ganze Zeit über im Privatverkehr mit Philipp zu stehen. Und um vom Uebrigen zu schweigen, so hat Derkylos, nicht ich, mit diesem meinen Sklaven hier ihn in Pherä des Nachts beobachtet und ihn betroffen, wie er aus Philipps Zelt kam, und dem Sklaven aufgetragen es mir zu hinterbringen und auch selbst dessen wohl eingedenk zu bleiben. Und nach unserer Abreise blieb dieser abscheuliche und unverschämte Mensch einen Tag und eine Nacht bei Philipp zurück. Und daß ich damit die volle Wahrheit sage 176
will ich durch meines Namens Unterschrift und unter meiner Verantwortung bezeugen, dann aber auch einen jeden von den anderen Gesandten herbeirufen und sie zu einem von Beiden nöthigen, entweder es zu bezeugen oder ihre Mitwissenschaft eidlich abzulehnen. Thun sie aber das Letztere, so werde ich sie bei E[illegible]es offenbaren Meineids überführen.

## Zeugniß.

Ihr könnt daraus sehen, was ich während der Dauer unserer 177
Abwesenheit für Noth und Beschwerden hatte. Denn was meint Ihr wohl werden sie dort in der Nähe Ihres Wohlthäters gethan haben, wenn sie hier vor Euern Augen, wo Ihr über ihre Belohnung und entgegengesetzten Falls über ihre Bestrafnng verfügen könnt, sich so benehmen?

Ich will nun meine Anklagepunkte von Anfang herein noch einmal kurz zusammenfassen, um Euch zu zeigen, daß ich mein Versprechen, was ich zu Anfang der Rede that, gehalten habe. Ich habe nachgewiesen, daß sein Bericht nicht der Wahrheit gemäß, 397
sondern eitel Lug und Trug gewesen sei und Thatsachen nicht bloße Worte dafür sprechen lassen. Ich habe ferner nachgewiesen, daß er 178
Schuld daran gewesen sei, daß Ihr den Kopf voll von seinen Versprechungen und Verheißungen die Wahrheit nicht von mir hören wolltet, daß er Euch in Allem das Gegentheil von dem anrieth, was er eigentlich sollte, und sich gegen die Friedensvorschläge der Bundesgenossen erklärte und dagegen den des Philokrates empfahl, daß er die Zeit vertrödelte, damit Ihr nicht nach Phokis ausrücken könntet, wenn Ihr wolltet, daß er während der Gesandtschaft noch so manches Schmähliche gethan, alles preisgegeben und für Geld geopfert, daß er Geschenke genommen und es an keiner Art von Nichtswürdigkeit habe fehlen lassen. Das hatte ich im Ein-

179 ὑπεσχόμην ἐν ἀρχῇ, ταῦτ' ἐπέδειξα. ὁρᾶτε τοίνυν τὰ μετὰ ταῦτα· ἁπλοῦς γάρ ἐσθ' ὁ μέλλων λόγος οὑτοσὶ πρὸς ὑμᾶς ἤδη. ὁμωμόκατε ψηφιεῖσθαι κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ψηφίσματα τὰ τοῦ δήμου καὶ τῆς βουλῆς τῶν πεντακοσίων· φαίνεται δ' οὗτος πάντα τἀναντία τοῖς νόμοις, τοῖς ψηφίσμασι, τοῖς δικαίοις πεπρεσβευκώς· οὐκοῦν ἠλωκέναι προσήκει παρά γε νοῦν ἔχουσι δικασταῖς. εἰ γὰρ ἄλλο μηδὲν ἠδίκει, δύο τῶν πεπραγμένων ἔσθ' ἱκανὰ αὐτὸν ἀποκτεῖναι· οὐ γὰρ μόνον Φωκέας ἀλλὰ καὶ Θρᾴκην προδέδωκε
180 Φιλίππῳ. καίτοι δύο χρησιμωτέρους τόπους τῆς οἰκουμένης οὐδ' ἂν εἷς ἐπιδείξαι τῇ πόλει, κατὰ μὲν γῆν Πυλῶν, ἐκ θαλάττης δὲ τοῦ Ἑλλησπόντου· ἃ συναμφότερ' οὗτοι πεπράκ[illegible] αἰσχρῶς καὶ καθ' ὑμῶν ἐγκεχειρίκασι Φιλίππῳ. τοῦτο τοίνυν αὐτὸ ἄνευ τῶν ἄλλων ἡλίκον ἐστ' ἀδίκημα, τὸ Θρᾴκην καὶ τὰ τείχη προέσθαι; μυρί' ἂν εἴη λέγειν,
398 καὶ ὅσοι διὰ ταῦτ' ἀπολώλασι παρ' ὑμῖν, οἳ δὲ χρήματα πάμπολλ' ὠφλήκασιν, οὐ χαλεπὸν δεῖξαι, Ἐργόφιλος Κηφισόδοτος Τιμόμαχος, τὸ παλαιόν ποτε Ἐργοκλῆς Διονύσιος, ἄλλοι, οὓς ὀλίγου δέω σύμπαντας εἰπεῖν ἐλάττω τὴν
181 πόλιν βεβλαφέναι τούτου. ἀλλ' ἔτι γὰρ τότε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἐκ λογισμοῦ τὰ δεινὰ ἐφυλάττεσθ' ὑμεῖς καὶ προεωρᾶσθε. νῦν δ' ὅ τι ἂν μὴ καθ' ἡμέραν ὑμᾶς ἐνοχλῇ καὶ παρὸν λυπῇ, παρορᾶτε, εἶτα τὴν ἄλλως ἐνταῦθα ψηφίζεσθε, ἀποδοῦναι δὲ καὶ Κερσοβλέπτῃ Φίλιππον τοὺς ὅρκους, μὴ μετέχειν δὲ τῶν ἐν Ἀμφικτύοσιν, ἐπανορθώσασθαι δὲ τὴν εἰρήνην. καίτοι τούτων οὐδενὸς ἂν τῶν ψηφισμάτων ἔδει, εἰ πλεῖν οὗτος ἤθελε καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν· νῦν δ' ἃ μὲν ἦν πλεύσασι σῶσαι, βαδίζειν κελεύων ἀπολώλεκεν, ἃ δ' εἰποῦσι τἀληθῆ, ψευδόμενος.

182 Ἀγανακτήσει τοίνυν αὐτίκα δὴ μάλα, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, εἰ μόνος τῶν ἐν τῷ δήμῳ λεγόντων λόγων εὐθύνας ὑφέξει. ἐγὼ δ', ὅτι μὲν πάντες ἂν εἰκότως ὦν λέγουσι

gange meiner Rede versprochen und das habe ich auch nachgewiesen.
Sehet nun was daraus folgt. Es bedarf hierzu nur einer kurzen 179
Andeutung für Euch. Ihr habt geschworen, den Gesetzen und
Beschlüssen des Volks und Raths der Fünfhundert gemäß das Ur-
theil zu fällen. Es liegt aber am Tage, daß dieser Mensch in
Allem den Gesetzen, Beschlüssen, sowie dem Rechte zuwider seine
Gesandtschaft geführt hat. Also muß er bei einsichtsvollen Rich-
tern für überführt gelten. Und hätte er auch weiter nichts ver-
brochen, zweierlei, was er gethan hat, ist hinlänglich um ihm das
Leben abzusprechen. Er hat nicht blos die Phokier sondern auch
Thrakien an Philipp verrathen. Und doch kann schwerlich Jemand 180
zwei dem Staate wichtigere Punkte auf der Erde nennen als zu
Lande Pylä und zur See den Hellespont. Und alle beide haben
sie schmähliger Weise für schnödes Geld hingegeben und zu Eurem
Nachtheil Philipp in die Hände gespielt. Was nun abgesehen von
allem andern das allein schon für ein großes Vergehen sei Thra-
kien und die Festungen preisgegeben zu haben, dafür ließ sich tau-
senderlei anführen und es hält nicht schwer nachzuweisen, wie viele
deshalb bei Euch ihren Untergang gefunden haben oder in hohe 398
Geldstrafen verfallen sind, wie Ergophilos, Kephisodotos, Timo-
machos, und vor Alters Ergokles, Dionysios und Andere, und doch
möchte ich beinahe behaupten, daß sie alle zusammen dem Staat
weniger Schaden zugefügt haben als dieser Mensch. Damals 181
nämlich schützet Ihr Euch noch durch Voraussicht und umsichtige
Erwägung der Umstände vor drohendem Unheil, jetzt freilich seht
Ihr über alles hinweg, was Euch nicht in Euerm täglichen Thun
und Treiben stört und durch seine Gegenwart lästig fällt, und dann
faßt Ihr nichtige Beschlüsse, wie „daß Philipp auch dem Kersobleп-
tes den Eid ablegen, nicht Mitglied der Amphiktyonen sein, den
Friedensantrag berichtigen solle.“ Und doch bedurfte es aller dieser
Beschlüsse nicht, wenn dieser Mensch sich einschiffen und seine Pflicht
hätte erfüllen wollen. Nun aber hat er das, was durch die See-
reise zu retten war, durch die von ihm angeordnete Landreise, und
was durch einen wahrheitsgetreuen Bericht, durch seine Lügen ver-
loren gehen lassen.

Er wird sich aber, wie ich höre, nun bald sehr ungeberdig 182
darüber stellen, daß er allein unter den öffentlichen Rednern für
seine Reden verantwortlich sein soll. Nun daß wohl Alle für ihre

δίκην ὑπέχοιεν εἴπερ ἐπ' ἀργυρίῳ τι λέγοιεν, παραλείψω. ἀλλ' ἐκεῖνο λέγω· εἰ μὲν Αἰσχίνης ἰδιώτης ὢν ἀπελήρησέ τι καὶ διήμαρτε, μὴ σφόδρ' ἀκριβολογήσησθε[1]), ἐάσατε[2]), συγγνώμην ἔχετε· εἰ δὲ πρεσβευτὴς ὢν ἐπὶ χρήμασιν ἐπίτηδες ἐξηπάτηκεν ὑμᾶς, μὴ ἀφῆτε, μηδ' ἀνάσχησθε ὡς οὐ δεῖ
183 δίκην ὧν εἶπεν ὑποσχεῖν. τίνος γὰρ ἄλλου δεῖ δίκην παρὰ πρέσβεων ἢ λόγων λαμβάνειν; εἰσὶ γὰρ οἱ πρέσβεις οὐ τριήρων οὐδὲ τόπων οὐδ' ὁπλιτῶν οὐδ' ἀκροπόλεων κύριοι (οὐδεὶς γὰρ πρέσβεσι ταῦτ' ἐγχειρίζει) ἀλλὰ λόγων καὶ χρό-
399 νων. τοὺς μὲν τοίνυν[3]) χρόνους εἰ μὲν μὴ προανεῖλε τῆς πόλεως, οὐκ ἀδικεῖ, εἰ δ' ἀνεῖλεν, ἠδίκηκεν· τοὺς δὲ λόγους εἰ μὲν ἀληθεῖς ἀπήγγελκεν ἢ συμφέροντας, ἀποφευγέτω, εἰ δὲ καὶ ψευδεῖς καὶ μισθοῦ καὶ ἀσυμφόρους, ἀλισκέσθω.
184 οὐδὲν γὰρ ἔσθ' ὅ τι μεῖζον ἂν ὑμᾶς ἀδικήσειέ[4]) τις ἢ ψευδῆ λέγων· οἷς γάρ ἐστ' ἐν λόγοις ἡ πολιτεία, πῶς, ἂν οὗτοι μὴ ἀληθεῖς ὦσιν, ἀσφαλῶς ἔστι πολιτεύεσθαι; ἂν δὲ δὴ καὶ πρὸς ἃ τοῖς ἐχθροῖς συμφέρει δῶρά τις λαμβάνων λέγῃ, πῶς οὐχὶ καὶ κινδυνεύσετε; οὐδέ γε τοὺς χρόνους ἴσον ἐστ' ἀδίκημ' ὀλιγαρχίας ἢ τυράννου παρελέσθαι καὶ ὑμῶν· οὐδ'
185 ὀλίγου γε δεῖ. ἐν ἐκείναις μὲν γάρ, οἶμαι, ταῖς πολιτείαις πάντ' ἐξ ἐπιτάγματος ὀξέως γίγνεται· ὑμῖν δὲ πρῶτον μὲν τὴν βουλὴν ἀκοῦσαι περὶ πάντων καὶ προβουλεῦσαι δεῖ, καὶ τοῦθ' ὅταν ᾖ κήρυξι καὶ πρεσβείαις προεγεγραμμένον, οὐκ ἀεί, εἶτ' ἐκκλησίαν ποιῆσαι, καὶ ταύτην ὅταν ἐκ τῶν νόμων καθήκῃ. εἶτα κρατῆσαι καὶ περιγενέσθαι δεῖ τοὺς τὰ βέλτιστα λέγοντας τῶν ἢ δι' ἄγνοιαν ἢ διὰ
186 μοχθηρίαν ἀντιλεγόντων. ἐφ' ἅπασι δὲ τούτοις, ἐπειδὰν καὶ δεδογμένον ᾖ καὶ συμφέρον ἤδη φαίνηται, χρόνον δεῖ δοθῆναι τῇ τῶν πολλῶν ἀδυναμίᾳ, ἐν ᾧ καὶ πορισῦνται ταῦθ' ὧν ἂν δέωνται, ὅπως τὰ δόξαντα καὶ δυνηθῶσι

[1]) ἀκριβῶς λογίσησθε BS. D.
[2]) ἀλλ' ἐάσατε B.
[3]) οὖν B.
[4]) ἂν ἀδικήσειέ ohne ὑμᾶς BS.

Reden die Verantwortung zu tragen haben, sobald sie für Geld
gesprochen, will ich unerwähnt lassen. Ich sage nur so viel: wenn
Aeschines ohne einen öffentlichen Charakter etwas Dummes heraus-
gelangt und sich versehen hat, nehmt es nicht zu genau mit ihm,
laßt es, verzeiht es ihm; wenn er aber in seiner Stellung als
Gesandter Euch für Geld absichtlich hintergangen hat, dann laßt
ihn nicht los, duldet es nicht, daß er für seine gewissenlose
Rederei nicht verantwortlich sein soll. Denn um was soll man 183
Gesandte sonst zur Verantwortung ziehen als um das, was sie ge-
sprochen? Haben doch Gesandte weder über Kriegsschiffe noch Kriegs-
plätze noch Kriegsleute oder Burgen zu gebieten (Niemand über-
giebt dergleichen den Gesandten), wohl aber über die Verhandlun-
gen und die Zeit. Hat er nun den Staat nicht um die passende 399
Zeit gebracht, so ist er unschuldig, hat er sie ihm aber entzogen,
so ist er ein Verbrecher. Hat er in seinem Berichte die Wahrheit
und das was Euch frommte, gesagt, so gehe er frei aus, hat er
um Lohn erlogne und Euch verderbliche Reden geführt, so verfalle
er der Strafe. Es kann ja Einer kein größeres Verbrechen gegen 184
Euch begehen, als wenn er Euch Lügen vorschwatzt. Denn wie
könnt Ihr, da bei Euch die politischen Maßnahmen auf den Reden
beruhen, Euern Freistaat ohne Gefahr leiten, wenn diese nicht
wahr sind, wenn aber Einer gar Geschenke nimmt um der Sache
der Feinde das Wort zu führen, wie solltet Ihr da nicht gefährdet
sein? Auch ist in einer Oligarchie oder bei einem Gewaltherrscher
das Vergehen sie um die Zeit gebracht zu haben nicht von gleicher
Bedeutung wie bei Euch. Denn unter jenen Regierungsformen 185
geschieht Alles prompt, so wie es befohlen wird, bei Euch dagegen
muß erst Alles dem Rath berichtet und von ihm begutachtet wer-
den, und dieß nicht zu jeder Zeit, sondern wenn die Verhandlung
für die Herolde und Gesandten ausdrücklich angesetzt ist, dann muß
man eine Gemeindeversammlung halten, doch auch diese nur, wenn
es nach den Gesetzen thunlich ist. Und dann müssen die Vertreter
der guten Sache erst über die, welche sich ihnen aus Unwissenheit
oder bösem Willen entgegenstellen die Oberhand gewonnen und den
Sieg davongetragen haben. Und wenn dann eine Sache beschlossen 186
und bereits für heilsam erachtet ist, muß doch erst noch den mißlichen
Verhältnissen des großen Haufens eine Frist gewährt werden, in-
nen welcher sie die nöthigen Mittel herbeizuschaffen haben, um das

ποιῆσαι. ὁ δὴ τοὺς χρόνους τούτους ἀναιρῶν τῆς οἴκα παρ' ἡμῖν ἐστι πολιτείας οὐ χρόνους ἀνήρηκεν οὗτος, οὔ, ἀλλὰ τὰ πράγματ' ἁπλῶς ἀφῄρηται.

187 Ἔστι τοίνυν τις πρόχειρος λόγος πᾶσι τοῖς ἐξαπατᾶν ὑμᾶς βουλομένοις „οἱ ταράττοντες τὴν πόλιν, οἱ διακωλύοντες Φίλιππον εὖ ποιῆσαι τὴν πόλιν.“ πρὸς οὓς ἐγὼ λόγον μὲν οὐδέν' ἐρῶ, τὰς δ' ἐπιστολὰς ὑμῖν ἀναγνώσομαι τὰς τοῦ Φιλίππου, καὶ τοὺς καιροὺς ἐφ' ὧν ἕκαστ' ἐξηπά-
400 τησθε ὑπομνήσω, ἵν' εἰδῆθ' ὅτι τὸ ψυχρὸν τοῦτ' ὄνομα, τὸ ἄχρι κόρου, παρελήλυθ' ἐκεῖνος φενακίζων ὑμᾶς.

## ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ ΦΙΛΙΠΠΟΥ.

188 Οὕτω τοίνυν αἰσχρὰ καὶ πολλὰ καὶ πάντα καθ' ὑμῶν πεπρεσβευκὼς περιὼν λέγει „τί δ' ἂν εἴποις περὶ[1]) Δημοσθένους, ὃς τῶν συμπρέσβεων κατηγορεῖ;“ νὴ Δί', εἴτε βούλομαί γ' εἴτε μή, παρ' ὅλην μὲν τὴν ἀποδημίαν ὑπὸ σοῦ τοιαῦτ' ἐπιβεβουλευμένος, δυοῖν δ' αἱρέσεως οὔσης μοι νυνί, ἢ τοιούτων ὄντων τῶν πεπραγμένων δοκεῖν κοινωνεῖν
189 ὑμῖν, ἢ κατηγορεῖν. ἐγὼ δ' οὐδὲ συμπεπρεσβευκέναι φημί σοι, πρεσβεύειν μέντοι σὲ μὲν πολλὰ καὶ δεινά, ἐμαυτὸν δ' ὑπὲρ τούτων[2]) τὰ βέλτιστα. ἀλλὰ Φιλοκράτης σοι συμπεπρέσβευκε, κἀκεῖνῳ σύ, καὶ Φρύνων· ὑμεῖς γὰρ ταῦτ' ἐπράττετε, καὶ ταῦτα πᾶσιν ὑμῖν ἤρεσκεν. ποῦ δ' ἄλες; ποῦ τράπεζα; ποῦ σπονδαί; ταῦτα γὰρ τραγῳδεῖ περιιών, ὥσπερ οὐχὶ τοὺς ἀδικοῦντας τούτων ὄντας προδότας, ἀλλὰ
190 τοὺς τὰ δίκαια ποιοῦντας. ἐγὼ δ' οἶδ' ὅτι πάντες οἱ πρυτάνεις θύουσιν ἑκάστοτε κοινῇ καὶ συνδειπνοῦσιν ἀλλήλοις καὶ συσπένδουσιν· καὶ οὐ διὰ ταῦθ' οἱ χρηστοὶ τοὺς πονηροὺς μιμοῦνται, ἀλλ' ἐὰν ἀδικοῦντα λάβωσί τιν' αὐτῶν, τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ δηλοῦσιν. καὶ ἡ βουλὴ ταὐτὰ[3]) ταῦτα, εἰσιτήρι' ἔθυσε, συνειστιάθη. σπονδῶν, ἱερῶν ἕκοι-

[1]) εἴποις τις περὶ B.

[2]) τουτωνὶ B. D.

[3]) δηλοῦσιν. ἡ βουλὴ [δὲ] ταὐτὰ B. δηλοῦσιν. ἡ βουλὴ ταὐτὰ BS. V. D. (doch siehe dessen praef.)

Beschlossene auch ausführen zu können. Wer also einem Staate wie dem unsern, diese Zeit entzieht, hat ihm nicht bloß Zeit entzogen, sondern ihm überhaupt die Gelegenheit zum Handeln genommen.

Es giebt aber für alle, welche Euch hintergehen wollen, eine 187
geläufige Redensart von „Unruhstiftern in der Stadt, von Leuten, welche Philipp hindern dem Staate seine guten Dienste zu erweisen". Ich werde kein Wort gegen sie sagen, sondern Euch nur Philipps Briefe vorlesen und Euch jedesmal die Zeitpunkte, in welchen Ihr betrogen worden, ins Gedächtniß zurückzurufen, damit Ihr seht, 400
daß Jener diese schale bis zum Ekel abgedroschene Benennung durch seinen Lug und Trug zu nichte gemacht hat.

Philipps Briefe.

Und trotz dem, daß er bei seiner Gesandtschaft so vieles, ja 188
alles mögliche Schandbare gethan hat, geht dieser Mensch dennoch herum und sagt: was denkst du von Demosthenes, daß er den Ankläger seiner eignen Mitgesandten macht? Nun ja, ich mag wollen oder nicht, deine Kniffe gegen mich während der ganzen Dauer der Gesandtschaft lassen mir jetzt nur zwischen den beiden die Wahl, entweder als Theilnehmer an einem Gebahren, wie das Eurige, jetzt zu erscheinen oder mit einer Anklage aufzutreten. Ich 189
für meine Person läugne je dein Gesandtschaftscollege gewesen zu sein, denn deine gesandtschaftliche Thätigkeit war auf allerlei schlimme Dinge gerichtet, die meinige bezweckte das Beste dieser meiner Mitbürger hier. Nein, Philokrates war dein College und du und Phrynon der seine. Denn Ihr habt das alles gemacht und Euch war das allen so recht. „Wo bleibt das Salz, wo der Tisch, wo das Trankopfer, das wir zusammen gehabt?" So deklamirend geht er herum, als ob gewissenhaft Handelnde und nicht vielmehr die Verbrecher zu Verräthern daran würden. Weiß ich doch auch daß 190
allemal sämmtliche Prytanen gemeinschaftlich zusammenopfern und mit einander speisen und libiren, und deshalb richten sich doch die Rechtschaffenen nicht etwa nach den Gewissenlosen, sondern betreffen sie Einen von sich auf unrechten Wegen, so zeigen sie ihn dem Rathe und Volke an. Und ebenso hat der Rath seine Opfer beim Amtsantritt und seinen gemeinschaftlichen Schmaus, und es haben die Strategen Libationen und Opfer zusammen, und ich möchte

νώνησαν οἱ[1]) στρατηγοί, σχεδὸν ὡς εἰπεῖν αἱ ἀρχαὶ πᾶσαι. ἆρ' οὖν διὰ ταῦτα τοῖς ἀδικοῦσιν ἑαυτῶν ἔδωκαν ἄδειαν;
191 πολλοῦ γε καὶ δεῖ. Λέων Τιμαγόρου κατηγόρει συμπε-
401 πρεσβευκὼς τέτταρ' ἔτη, Εὔβουλος Θάρρηκος καὶ Σμικύθου συσσεσιτηκώς, Κόνων ὁ παλαιὸς ἐκεῖνος Ἀδειμάντου συστρατηγήσας. πότεροι οὖν τοὺς ἅλας παρέβαινον καὶ τὰς σπονδάς, Αἰσχίνη; οἱ προδιδόντες καὶ οἱ παραπρεσβεύοντες καὶ οἱ δωροδοκοῦντες ἢ οἱ κατηγοροῦντες; οἱ ἀδικοῦντες δῆλον ὅτι τὰς ὅλης γε τῆς πατρίδος σπονδάς, ὥσπερ[2]) σύ, οὐ μόνον τὰς ἰδίας.

192 Ἵνα τοίνυν εἰδῆθ' ὅτι οὐ μόνον τῶν δημοσίᾳ πώποτ'[3]) ἐληλυθότων ὡς Φίλιππον ἀνθρώπων ἀλλὰ καὶ τῶν ἰδίᾳ καὶ πάντων οὗτοι φαυλότατοι καὶ πονηρότατοι γεγόνασι μικρὸν ἀκούσατέ μου ἔξω τι τῆς πρεσβείας ταύτης. ἐπειδὴ γὰρ εἶλεν Ὄλυνθον Φίλιππος, Ὀλύμπι' ἐποίει, εἰς δὲ τὴν θυσίαν ταύτην καὶ τὴν πανήγυριν πάντας τοὺς τεχνίτας
193 συνήγαγεν. ἑστιῶν δ' αὐτοὺς καὶ στεφανῶν τοὺς νενικηκότας ἤρετο Σάτυρον τουτονὶ τὸν κωμικὸν ὑποκριτήν, τί δὴ μόνος οὐδὲν ἐπαγγέλλεται, ἢ τίν' ἐν ἑαυτῷ μικροψυχίαν ἢ πρὸς αὐτὸν[4]) ἀηδίαν ἑνεωρακώς. εἰπεῖν[5]) δή φασι τὸν Σάτυρον ὅτι, ὧν μὲν οἱ ἄλλοι δέονται, οὐδενὸς ὧν ἐν χρείᾳ τυγχάνει, ἃ δ' ἂν αὐτὸς ἐπαγγείλαιθ' ἡδέως, ῥᾷστα μέν ἐστι Φιλίππῳ δοῦναι καὶ χαρίσασθαι πάντων, δέδοικε δὲ
194 μὴ διαμάρτῃ. κελεύσαντος δ', ἐκείνου λέγειν καί τι καὶ νεανιευσαμένου τοιοῦτον, ὡς οὐδὲν ὅ τι οὐ ποιήσει, εἰπεῖν φασὶν αὐτὸν ὅτι ἦν αὐτῷ Ἀπολλοφάνης ὁ Πυδναῖος ξένος καὶ φίλος, ἐπειδὴ δὲ δολοφονηθεὶς ἐτελεύτησεν ἐκεῖνος, φοβηθέντες οἱ συγγενεῖς αὐτοῦ ὑπεξέθεντο τὰς θυγατέρας παιδί' ὄντα εἰς Ὄλυνθον. αὗται τοίνυν, ἔφη, τῆς[6]) πόλεως
402 ἁλούσης αἰχμάλωτοι γεγόνασι καὶ εἰσὶ παρὰ σοὶ ἡλικίαν

[1]) ἐκοινώνησεν. οἱ B. ἐκοινώνησεν· οἱ D.
[2]) πατρίδος, ὥσπερ BS. b.
[3]) ποτὲ BS.
[4]) αὐτὸν B. BS. V. b.
[5]) ἐνεωρακὼς εἶη. εἰπεῖν V., ἐνεορακώς. εἰπεῖν D.
[6]) τοίνυν, τῆς BS. V.

fast sagen alle Beamtete. Haben sie das aber als einen Freibrief
für die etwaigen Vergehungen Einzelner betrachtet? Mit Nichten.
Leon trat gegen Timagoras als Ankläger auf, trotz dem daß er 191
vier Jahre lang sein Gesandtschaftscollege gewesen war, Eubulos 401
gegen Charrer und Smikythos, trotz dem daß er ihr Tischgenosse
gewesen, Konon nämlich jener frühere, gegen Adeimantos, trotz dem
daß es der Mitfeldherr von ihm war. Nun Aeschines, wer hat die
Pflichten gegen seinen Genossen bei Salz und Brod und den Li-
bationen verletzt, die, welche die Verräther machten, ihre Gesandt-
schaftspflichten verletzten und sich bestechen ließen oder die, welche
deshalb Klage gegen sie erhoben? offenbar die, welche so wie
du die Verbindlichkeiten gegen das gesammte Vaterland und nicht
blos die gegen eine Privatperson verletzten.

Damit Ihr aber auch sehet, daß unter allen Menschen, die 192
jemals zu Philipp und zwar nicht blos in öffentlichen Aufträgen,
sondern auch in Privatangelegenheiten gekommen sind, dies die
verworfensten und nichtswürdigsten gewesen seien, so höret noch
in aller Kürze Einiges von mir, was nicht mit der Gesandtschaft
unmittelbar zusammenhängt. Als nämlich Philipp Olynth er-
obert hatte, feierte er die Olympien und ließ zu dem Opfer und
der Festversammlung alle möglichen Künstler zusammenkommen.
Als er sie dann bewirthete und die Sieger bekränzte, fragte er 193
den Satyros, den bekannten Komiker, warum er allein nichts für
sich verlange, ob er etwa eine Knickerei an ihm oder eine Missstim-
mung gegen sich wahrgenommen habe. Da soll Satyros gesagt
haben, nach dem, was die Andern sich erbeten, fühle er gerade
kein Bedürfniß, um was er aber ihn gerne ansprechen möchte,
das zu gewähren und zu bewilligen sei zwar für Philipp das
allerleichteste, aber er fürchte gleichwohl eine Fehlbitte zu thun. Und
als Jener ihn hierauf aufforderte es zu sagen und mit einiger jugend- 194
lichen Ueberschwenglichkeit hinzufügte, es stehe ihm seiner Seits
Alles zu Gebote, da soll Satyros gesagt haben: er habe in Pydna
einen theuern Gastfreund Namens Apollophanes besessen, der sei
meuchlings ermordet worden und seine Verwandten hätten aus Furcht
die Töchter desselben, die noch im Kindesalter standen, in Olynth 402
untergebracht. Diese sind nun, fuhr er fort, durch die Er-
oberung der Stadt in Gefangenschaft gerathen und befinden sich

195 ἔχουσαι γάμου. ταύτας, αἰτῶ σε καὶ δέομαι, δός μοι. βούλομαι δέ σ' ἀκοῦσαι καὶ μαθεῖν οἵαν μοι δώσεις δωρεάν, ἂν ἄρα δῷς· ἀφ' ἧς ἐγὼ κερδανῶ μὲν οὐδέν, ἂν λάβω, προῖκα δὲ προσθεὶς ἐκδώσω, καὶ οὐ περιόψομαι παθούσας οὐδὲν ἀνάξιον οὔθ' ἡμῶν οὔτε τοῦ πατρός. ὡς δ' ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας ἐν τῷ συμποσίῳ, τοσοῦτον κρότον καὶ θόρυβον καὶ ἔπαινον παρὰ πάντων γενέσθαι ὥστε τὸν Φίλιππον παθεῖν τι καὶ δοῦναι. καίτοι τῶν ἀποκτεινάντων
196 ἦν τὸν Ἀλέξανδρον τὸν ἀδελφὸν τὸν Φιλίππου οὗτος ὁ Ἀπολλοφάνης. ἐξετάσωμεν δὴ πρὸς τὸ τοῦ Σατύρου τοῦτο συμπόσιον ἕτερον συμπόσιον τούτων[1]) ἐν Μακεδονίᾳ γενόμενον, καὶ θεάσασθ' ὡς[2]) παραπλήσιον τούτῳ καὶ ὅμοιον. κληθέντες γὰρ οὗτοι πρὸς Ξενόφρονα τὸν υἱὸν τὸν Φαιδίμου τοῦ τῶν τριάκοντα ᾤχοντο· ἐγὼ δ' οὐκ ἐπορεύθην. ἐπειδὴ δ' ἦκον εἰς τὸ πίνειν, εἰσάγει τιν' Ὀλυνθίαν γυναῖκα, εὐπρεπῆ μὲν ἐλευθέραν δὲ καὶ σώφρονα, ὡς τὸ ἔργον ἐδή-
197 λωσεν. ταύτην τὸ μὲν πρῶτον οὑτωσὶ πίνειν ἡσυχῇ καὶ τρώγειν ἠνάγκαζον οὗτοί μοι δοκεῖ[3]), ὡς διηγεῖτο Ἰατροκλῆς ἐμοὶ τῇ ὑστεραίᾳ· ὡς δὲ προῆει τὸ πρᾶγμα καὶ διεθερμαίνοντο, κατακλίνεσθαι καί τι καὶ ᾄδειν ἐκέλευον. ἀδημονούσης δὲ τῆς ἀνθρώπου καὶ οὔτ' ἐθελούσης οὔτ' ἐπισταμένης, ὕβριν τὸ πρᾶγμ' ἔφασαν οὐτοσὶ καὶ ὁ Φρύνων καὶ οὐκ ἀνεκτὸν εἶναι, τῶν θεοῖς ἐχθρῶν, τῶν ἀλιτηρίων Ὀλυνθίων αἰχμάλωτον οὖσαν τρυφᾶν· καὶ „κάλει παῖδα," καὶ
403 „ἱμᾶντά τις φερέτω." ἦκεν οἰκέτης ἔχων ῥυτῆρα, καὶ πεπωκότων οἶμαι καὶ μικρῶν ὄντων τῶν παροξυνόντων, εἰπούσης τι καὶ δακρυσάσης ἐκείνης περιρρήξας τὸν χιτωνίσκον
198 ὁ οἰκέτης ξαίνει κατὰ τοῦ νώτου πολλάς. ἔξω δ' αὐτῆς οὖσ' ὑπὸ τοῦ κακοῦ καὶ τοῦ πράγματος ἡ γυνὴ ἀναπηδήσασα προσπίπτει πρὸς τὰ γόνατα τῷ Ἰατροκλεῖ, καὶ τὴν τράπεζαν ἀνατρέπει. καὶ εἰ μὴ Ἐκεῖνος ἀφείλετο, ἀπώλετ' ἂν παροινουμένη· καὶ γὰρ ἡ παροινία τοῦ καθάρματος τουτουὶ δεινή. καὶ περὶ ταύτης τῆς ἀνθρώπου καὶ ἐν Ἀρ-

[1]) *συμπόσιον ἕτερον συμπόσιον τὸ τούτων* B. D., *συμπόσιον τὸ τούτων* BS. b.

[2]) *εἰ* B. V. D.

[3]) *δοκεῖν* D.

jetzt, wo sie mannbar sind, in Deiner Gewalt. Laß sie mir, das 195
ist meine inständige Bitte. Doch magst Du auch hören und erfahren, was für ein Geschenk Du mir machst, wenn Du sie mir giebst. Statt nämlich einen Gewinn von demselben zu haben, wenn ich es bekomme, werde ich noch eine Mitgift dazu legen und sie ausstatten und es nicht zugeben, daß ihr Loos in irgend einer Hinsicht unserer oder des Vaters unwürdig sei. Wie das die anderen Gäste beim Gastmahl hörten, da sei von ihnen ein solches Klatschen und Lärmen und Loben erfolgt, daß auch Philipp davon ergriffen wurde und sie ihm schenkte, obwohl dieser Apollophanes einer von den Mördern Alexanders, des Bruders von Philipp war. Stellen wir nun diesem Gastmahle des Satyros ein anderes Gast- 196
mahl von diesen Menschen in Makedonien gegenüber, und dann sehet, wie ähnlich oder gleich es diesem gewesen sei. Sie waren nämlich einer Einladung zu Xenophron, dem Sohne des Phädimos, eines der dreißig Gewalthaber, gefolgt. Ich war nicht mitgegangen. Und als es nun zum Trinken kam, bringt er eine Olynthische Frau herein, die wohlgestaltet im Aeußern aber auch von anständigem Herkommen und sittsamem Charakter war, wie der Erfolg zeigte. Diese nöthigten sie anfangs, glaub' ich, ruhig zum 197
Trinken und zu einem Imbiß dazu, wie mir Jatrokles den andern Tag erzählte, in weiterm Verlauf aber als man in die Hitze kam, sollte sie sich mit hinlegen und etwas singen. Das Frauenzimmer gerieth jedoch darüber außer sich, weil sie das weder wollte noch konnte, und nun schrie dieser Mensch hier und Phrynon, das sei Trotz und nicht zu dulden, daß eine Gefangene von den gottverfluchten Bösewichtern, den Olynthiern, so spröde thue: „ruf' den Burschen" und „bring' Einer den Riemen mit". Der Diener kam 403
mit dem Geißelriemen, und da sie, so glaub' ich, getrunken hatten und eine Kleinigkeit sie in Harnisch bringen konnte, die Frau, welche weinte, wohl auch eine Aeußerung dagegen that, so reißt ihr der Diener das Kleid vom Leibe und versetzt ihr eine große Anzahl Hiebe auf den Rücken. Vom Schmerz und der Behand- 198
lung außer sich springt die Frau auf und wirft sich dem Jatrokles zu Füßen und stößt dabei den Tisch um. Und wenn sie derselbe nicht wegriß, so hätte sie unter der Wuth der Berauschten ihr Leben ausgehaucht. Denn die Tobsucht von diesem Wegwurf wenn er trunken ist, ist schrecklicher Art. Und von diesem Frauenzimmer

καδίᾳ λόγος ἦν ἐν τοῖς μυρίοις, καὶ Διόφαντος ἐν ὑμῖν ἀπήγγελλεν[1]) ἃ νῦν μαρτυρεῖν αὐτὸν ἀναγκάσω, καὶ κατὰ Θετταλίαν πολὺς λόγος καὶ πανταχοῦ.

199 Καὶ τοιαῦτα συνειδὼς αὐτῷ πεπραγμέν' ὁ ἀκάθαρτος οὗτος[2]) τολμήσει βλέπειν εἰς ὑμᾶς, καὶ τὸν βεβιωμένον αὐτῷ βίον αὐτίκα δ' μάλ' ἐρεῖ λαμπρᾷ τῇ φωνῇ· 'ἐφ' οἷς ἔγωγ' ἀποπνίγομαι. οὐκ ἴσασιν οὗτοι τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς τὰς βίβλους ἀναγιγνώσκοντά σε τῇ μητρὶ τελούσῃ, καὶ παῖδ' ὄντ' ἐν θιάσοις καὶ μεθύουσιν ἀνθρώποις καλινδούμενον,

200 μετὰ ταῦτα δὲ ταῖς ἀρχαῖς ὑπογραμματεύοντα καὶ δυοῖν ἢ τριῶν δραχμῶν πονηρὸν ὄντα, τὰ τελευταῖα δ' ἔναγχος ἐν χορηγίοις ἀλλοτρίοις ἐπὶ τῷ τριταγωνιστεῖν ἀγαπητῶς παρατρεφόμενον; ποῖον οὖν ἐρεῖς βίον ὃν οὐ βεβίωκας, ἐπεὶ ὅ γε βεβιωμένος σοι τοιοῦτος φαίνεται; ἀλλὰ δὴ τὰ τῆς ἐξουσίας· οὗτος ἄλλον ἔκρινε παρ' ὑμῖν ἐπὶ πορνείᾳ. ἀλλὰ μήπω ταῦτα, ἀλλὰ τὰς μαρτυρίας μοι λέγε πρῶτον ταυτασί.

404 ΜΑΡΤΥΡΙΑΙ.

201 Τοσούτων τοίνυν καὶ τοιούτων ὄντων ὦ ἄνδρες δικασταί, ὧν ἀδικῶν ὑμᾶς ἐξελήλεγκται, ἐν οἷς τί κακὸν οὐκ ἔνι; δωροδόκος, κόλαξ, ταῖς ἀραῖς ἔνοχος, ψεύστης, τῶν φίλων προδότης, πάντ' ἔνεστι τὰ[3]) δεινότατα· πρὸς ἓν οὐδ' ὁτιοῦν τούτων ἀπολογήσεται, οὐδ' ἕξει δικαίαν οὐδ' ἁπλῆν εἰπεῖν ἀπολογίαν οὐδεμίαν. ἃ δ' ἐγὼ πέπυσμαι μέλλειν αὐτὸν λέγειν, ἔστι μὲν ἐγγυτάτω μανίας, οὐ μὴν ἀλλ' ἴσως τῷ μηδὲν ἔχοντι δίκαιον ἄλλ' εἰπεῖν ἀνάγκη

202 πάντα μηχανᾶσθαι. ἀκούω γὰρ αὐτὸν ἐρεῖν ὡς ἅρ' ἐγὼ πάντων ὧν κατηγορῶ κοινωνὸς γέγονα, καὶ συνήρεσκε ταῦτά μοι, καὶ συνέπραττον αὐτῷ,[4]) ἔπειτ' ἐξαίφνης μεταβέβλημαι καὶ κατηγορῶ. ἔστι δ' ὑπὲρ μὲν τῶν πεπραγμένων οὔτε δικαία οὔτε προσήκουσα ἡ τοιαύτη ἀπολογία, ἐμοῦ μέντοι τις κατηγορία· ἐγὼ μὲν γάρ, εἰ ταῦτα πεποίηκα, φαῦλός εἰμι ἄνθρωπος, τὰ δὲ πράγματα οὐδὲν βελτίω

[1]) ἀπήγγειλεν B.
[2]) οὑτοσὶ B.
[3]) πάντα [ἔνεστι] τὰ V.
[4]) αὐτῷ D.

war auch in Arkadien vor den Zehntausend die Rede und Diophantos hat es bei Euch berichtet, was er jetzt auf meine Veranlassung bezeugen soll, und die Sache wurde in Thessalien und allenthalben viel besprochen.

Und trotz dem, daß er sich solcher Handlungen bewußt ist, 199
wagt dieses Scheusal gleichwohl Euch vor die Augen zu treten und wird Euch alsbald seinen geführten Lebenswandel mit lauttönender Stimme vorerzählen; nun mich will es fast ersticken. Wissen denn diese hier nicht, daß Du anfangs Deiner Mutter bei ihren Weihungen die Zauberbücher vorlasest und Dich als junger Mensch unter schwärmenden Bakchanten und betrunkenen Menschen umhertriebst 200
und hierauf bei einzelnen Magistraten den Schreiber machtest und für zwei oder drei Drachmen zu Schlechtigkeiten bereit und endlich noch vor Kurzem froh warst bei fremden Schauspielertruppen nebenbei als Statist dein Brod zu finden? Von was für einem Leben willst Du also sprechen, da dein wirkliches ja bekanntlich von dieser Art war, doch von einem, das Du nicht durchlebt hast? Und nun die Frechheit! einen Andern bei Euch wegen Unzucht zu verklagen. Doch jetzt still davon, lies mir erst diese Zeugnisse hier vor.

## Zeugnisse. 404

So zahlreich und stark also, ihr Richter, sind die Vergehun- 201
gen gegen Euch, deren er überführt ist, ja es giebt keine Schlechtigkeit, die sich nicht darunter fände, ein Bestochner, Schmarotzer, Fluchbeladner, Lügner, Verräther seiner Freunde, jede noch so große Scheußlichkeit ist da. Und gegen keinen dieser Punkte, welcher es auch sei, wird er sich vertheidigen können. Er wird daher auch keine ordentliche und richtige Vertheidigung führen mögen. Was er aber, wie ich in Erfahrung gebracht, sagen will, gränzt nahe an Wahnsinn; indessen, wem andre ordentliche Gründe fehlen, der
muß ja wohl alle erdenklichen Kunstgriffe anwenden. Ich höre 202
nämlich er wolle sagen, ich hätte an allem, was ich ihm vorwerfe, selbst mit Theil genommen, es habe auch meinen Beifall gehabt und ich hätte ihm selbst mit geholfen, aber dann plötzlich meine Ansicht geändert und träte nun als Ankläger auf. Eine solche Rechtfertigung seiner Handlungen ist aber eben so ordnungswidrig als unpassend, es ist dieß ja bloß eine Anklage gegen mich; und habe ich das gethan, nun so bin ich ein elender Wicht, die Sache

203 διὰ τοῦτο, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ. οὐ μὴν ἀλλ' ἔγωγ' οἶμαί μοι προσήκειν ἀμφότερ' ὑμῖν ἐπιδεῖξαι, καὶ ὅτι ψεύσεται ταῦτ' ἐὰν λέγῃ, καὶ τὴν δικαίαν ἥτις ἐστὶν ἀπολογία. ἡ μὲν τοίνυν δικαία καὶ ἁπλῆ, ἢ ὡς οὐ πέπρακται τὰ κατηγορημένα δεῖξαι, ἢ ὡς πεπραγμένα συμφέρει τῇ πόλει. τούτων δ'
204 οὐδέτερον δύναιτ' ἂν οὗτος ποιῆσαι. οὔτε γὰρ ὡς συμφέρει δήπου Φωκέας ἀπολωλέναι καὶ Πύλας Φίλιππον ἔχειν καὶ Θηβαίους ἰσχύειν καὶ ἐν Εὐβοίᾳ στρατιώτας εἶναι καὶ Μεγάροις ἐπιβουλεύειν καὶ ἀνώμοτον εἶναι τὴν εἰρήνην, ἔνεστι
405 λέγειν αὐτῷ, οἷς τότ' ἐναντί'[1]) ἀπήγγειλε πρὸς ὑμᾶς ὡς συμφέροντα καὶ γενησόμενα· οὔθ' ὡς οὐ πέπρακται ταῦτα, δυνήσεται πεῖσαι τοὺς αὐτοὺς ἑωρακότας ὑμᾶς καὶ εὖ εἰ-
205 δότας. οὐκοῦν ὡς οὐ κεκοινώνηκα τούτοις οὐδενός, λοιπόν μοι δεῖξαι. βούλεσθ' οὖν ὑμῖν, πάντα τἄλλ' ἀφείς, ἃ παρ' ὑμῖν ἀντεῖπον, ἃ ἐν τῇ ἀποδημίᾳ προσέκρουον, ὡς ἅπαντα τὸν χρόνον ἠναντίωμαι, αὐτοὺς παράσχωμαι μάρτυρας τούτους[2]) ὅτι πάντα τἀναντί' ἐμοὶ καὶ τούτοις πέπρακται, καὶ χρήμαθ' οὗτοι μὲν ἔχουσιν ἐφ' ὑμῖν, ἐγὼ δ' οὐκ ἠθέλησα λαβεῖν; θεάσασθε δή.

206 Τίνα τῶν ἐν τῇ πόλει φήσαιτ' ἂν βδελυρώτατον εἶναι καὶ πλείστης ἀναιδείας καὶ ὀλιγωρίας μεστόν; οὐδεὶς οὐδ' ἂν ἁμαρτὼν ὑμῶν ἄλλον εὖ οἶδ' ὅτι φήσειεν ἢ Φιλοκράτην. τίνα δὲ φθέγγεσθαι μέγιστον ἁπάντων καὶ σαφέστατ' ἂν εἰπεῖν ὅ τι βούλοιτο τῇ φωνῇ; Αἰσχίνην οἶδ' ὅτι τουτονί. τίνα δ' οὗτοι μὲν ἄτολμον καὶ δειλὸν πρὸς τοὺς ὄχλους φασὶν εἶναι, ἐγὼ δ' εὐλαβῆ; ἐμέ· οὐδὲν γὰρ πώ-
207 ποτ' οὔτ' ἠνώχλησα οὔτε μὴ βουλομένους ὑμᾶς βεβίασμαι. οὐκοῦν ἐν πάσαις ταῖς ἐκκλησίαις, ὁσάκις λόγος γέγονε περὶ τούτων, καὶ κατηγοροῦντος ἀκούετέ μου καὶ ἐλέγχοντος ἀεὶ τούτους καὶ λέγοντος ἄντικρυς ὅτι χρήματ' εἰλήφασι καὶ πάντα πεπράκασι τὰ πράγματα τῆς πόλεως.

[1]) τότε τἀναντία B. D.

[2]) τουτουσί B. τούτου V.

selbst aber ist deshalb um nichts besser, durchaus nicht. Dennoch 203
halte ich es für meine Schuldigkeit Euch beides zu zeigen, sowohl
daß er lügt, wenn er so etwas behauptet, als auch welches die
rechte Art von Vertheidigung für ihn wäre. Dieß würde aber der
Ordnung gemäß und einfach die sein, entweder nachzuweisen, er
habe was man ihm Schuld giebt, nicht gethan, oder was er ge-
than liege im Interesse des Staats. Keines von beiden wird er
freilich thun können. Denn er kann unmöglich behaupten, der 204
Untergang der Phokier, der Besitz von Pylä in Philipps Händen,
die Machtverstärkung der Thebaner, der Aufenthalt der Soldateska
in Euböa, die geheimen Anschläge auf Megara und der unbeschworen
gebliebene Friede lägen im Interesse des Staats, nachdem er ge-
rade das Gegentheil davon als das Ersprießliche, was geschehen
werde, verkündet hat. Und auch daß es nicht geschehen sei, wird 205
er Euch nicht einreden können, da Ihr es selbst erlebt habt und es
wißt. Es bleibt mir nun noch zu zeigen, daß ich in nichts ge- 205
meine Sache mit ihnen gemacht habe. Wollt Ihr demnach, daß ich
ohne alles das Andre zu erwähnen: wie ich ihm hier vor Euch
widersprochen, während der Gesandtschaft stets mit ihnen gehadert
und die ganze Zeit über ihnen gegenüber gestanden; vielmehr sie
selbst als Zeugen aufstelle, daß mein und ihr Verfahren in Allem
entgegengesetzter Art waren, daß sie sich gegen Euch bestechen ließen,
ich aber kein Geld annehmen mochte? Sehet einmal selbst.

Wen dürftet Ihr wohl in der Stadt für den allerfrechsten 206
Buben, der die größte Unverschämtheit und Rücksichtslosigkeit be-
sitzt, erklären? Ich weiß gewiß, Niemand wird, selbst aus Ver-
sehen nicht, Jemanden anders als den Philokrates nennen. Und
wen wieder als den lautesten Schreier, der mit seiner Stimme am
deutlichsten was er will zu vernehmen giebt? Sicherlich diesen
Aeschines hier. Von wem behaupten diese aber, daß es ihm an
Keckheit und Muth vor der Volksmenge fehle, ich dagegen, daß er
bloß mit bescheidener Zurückhaltung verfahre? von mir, denn ich
habe Euch nie bestürmt und wider Euern Willen zu Etwas zu ver-
mögen gesucht. Und doch habt Ihr in allen Gemeindeversamm- 207
lungen, so oft die Rede auf diese Menschen kam, mich immer und
immer wieder Klage gegen sie erheben und sie beschuldigen und mit
dürren Worten es aussprechen hören, daß sie sich bestechen gelassen
und die Interessen des Staats für Geld preisgegeben haben, ohne

καὶ τούτων οὐδεὶς πώποτ' ἀκούων ταῦτ' ἀντεῖπεν οὐδὲ
208 διῆρε τὸ στόμα, οὐδ' ἔδειξεν ἑαυτόν. τί ποτ' οὖν ἐστι
τὸ αἴτιον ὅτι οἱ βδελυρώτατοι τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ μέ-
γιστον φθεγγόμενοι τοῦ καὶ ἀτολμοτάτου πάντων ἐμοῦ
406 καὶ οὐδενὸς μεῖζον φθεγγομένου τοσοῦτον ἠττῶνται; ὅτι
τἀληθὲς ἰσχυρόν, καὶ τοὐναντίον ἀσθενὲς τὸ συνειδέναι
πεπρακόσιν αὐτοῖς τὰ πράγματα. τοῦτο παραιρεῖται τὴν
θρασύτητα τὴν τούτων· τοῦτ' ἀποστρέφει τὴν γλῶτταν,
209 ἐμφράττει τὸ στόμα, ἄγχει, σιωπᾶν ποιεῖ. τὸ τοίνυν
τελευταῖον ἴστε δήπου πρώην ἐν Πειραιεῖ, ὅτ' αὐτὸν οὐκ
εἰᾶτε πρεσβεύειν, βοῶντα ὡς εἰσαγγελεῖ με καὶ γράψεται
καὶ ἰοὺ ἰού. καίτοι ταῦτα μέν ἐστι μακρῶν καὶ πολλῶν
ἀγώνων καὶ λόγων ἀρχή, ἐκεῖνα δὲ ἁπλᾶ καὶ δύ' ἢ τρία
ἴσως ῥήματα, ἃ κἂν ἐχθὲς ἐωνημένος ἄνθρωπος εἰπεῖν
ἠδυνήθη, "ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τουτὶ τὸ πρᾶγμα πάνδεινον
ἐστίν· οὑτοσὶ κατηγορεῖ ταῦτ' ἐμοῦ ὢν αὐτὸς κοινωνὸς
γέγονε, καὶ χρήματ' εἰληφέναι φησὶν ἐμὲ αὐτὸς εἰλη-
210 φὼς ἢ μετειληφώς."[1]) τούτων μὲν τοίνυν οὐδὲν εἶπεν οὐδ'
ἐφθέγξατο, οὐδ' ἤκουσεν ὑμῶν οὐδείς, ἄλλα δ' ἠπείλει. διὰ
τί; ὅτι ταῦτα μὲν αὐτῷ συνήδει πεπραγμένα, καὶ δοῦλος
ἦν τῶν ῥημάτων τούτων. οὔκουν προσῄει πρὸς ταῦθ' ἡ
διάνοια, ἀλλ' ἀνεδύετο· ἐπελαμβάνετο γὰρ αὐτῆς τὸ συνει-
δέναι. λοιδορεῖσθαι δ' ἄλλ' ἄττα οὐδεὶς ἐκώλυεν αὐτὸν
211 οὐδὲ βλασφημεῖν. ὃ τοίνυν μέγιστον ἁπάντων, καὶ οὐ λόγος
ἀλλ' ἔργον· βουλομένου γὰρ ἐμοῦ τὰ δίκαια, ὥσπερ ἐπρέ-
βευσα δίς, οὕτω καὶ λόγον ὑμῖν δοῦναι δίς, προσελθὼν
Αἰσχίνης οὑτοσὶ τοῖς λογισταῖς ἔχων μάρτυρας πολλοὺς
ἀπηγόρευε μὴ καλεῖν ἔμ' εἰς τὸ δικαστήριον ὡς δεδωκότ'
εὐθύνας καὶ οὐκ ὄνθ' ὑπεύθυνον. καὶ τὸ πρᾶγμ' ἦν ὑπερ-
407 γέλοιον. τί οὖν ἦν τοῦτο; τῆς προτέρας ἐκείνης πρεσβείας,
ἧς οὐδεὶς κατηγόρει, δοὺς λόγον οὐκέτ' ἐβούλετ' αὖθις εἶναι
περὶ ταύτης ἧς νῦν εἰσέρχεται, ἐν ᾗ πάντα τἀδικήματ'
212 ἐνῆν· ἐκ δὲ τοῦ δὶς ἔμ' εἰσελθεῖν ἀνάγκη περιίστατο καὶ

[1]) εἰληφὼς [ἢ μετειληφώς] B., blos εἰληφώς BS. b.

daß Einer derselben widersprach oder den Mund aufthat oder sich
irgend bemerklich machte. Was ist nun der Grund, daß die frech- 208
sten Buben in der Stadt und die lautesten Schreier sich vor mir,
dem allerschüchternsten Menschen, dessen Organ in nichts Andere
überragt, so ducken? Die Macht der Wahrheit ist es und auf der 406
andern Seite die Schwäche eines bösen Gewissens, das sich seiner
feilen Thaten bewußt ist. Dies benimmt ihnen den kecken Muth,
lähmt die Zunge, stopft den Mund, schnürt die Kehle zu und bringt
sie zum Schweigen. Und doch wißt Ihr neulich ganz in der aller- 209.
letzten Zeit im Peiräeus als Ihr ihn die Gesandtschaft nicht antreten
ließt, wie er da ach und weh! schrie und er werde mich als Staats-
verbrecher belangen und eine Klage einreichen. Und doch wäre dieß
der Anfang einer langen Reihe von Kämpfen und Reden gewesen,
das aber ganz einfach und vielleicht mit zwei oder drei Worten
abgemacht, so daß es auch ein erst gekaufter Sklave sagen könnte:
Männer Athens, das ist doch ganz abscheulich. Dieser Mensch hier
giebt mir Dinge Schuld, die er selbst mitgemacht hat und sagt,
ich hätte Geld angenommen, da er doch selbst welches angenommen
oder mitbekommen hat. Dennoch hat er nichts der Art gesagt oder 210
geäußert und Niemand von Euch hat so etwas gehört, er drohte
mit andern Dingen. Warum? Weil er sich nur zu genau be-
wußt war, es gethan zu haben und nun vor diesen Worten eine
sklavische Furcht hegte. Deshalb wagten sich seine Gedanken nicht
daran, sondern sträubten sich dagegen, denn sein Gewissen hatte sich
fest an sie angeklammert. Aber andere Schmähungen und ver-
läumderische Reden irgend welcher Art auszustoßen, daran hinderte
ihn nichts. Was jedoch das allerschlagendste ist und in reinen 211
Thatsachen, nicht in Worten besteht. Als ich den Gesetzen gemäß,
wie ich zweimal den Gesandten gemacht, so auch zweimal vor Euch
Rechenschaft ablegen wollte, trat dieser Aeschines mit einer Menge
Zeugen vor die Rechenschaftsbehörde hin und untersagte ihnen,
mich vor Gericht treten zu lassen, weil ich schon Rechenschaft abgelegt
hätte und nicht rechenschaftspflichtig sei. Die Sache war überaus
lächerlich. Worauf zielte sie aber ab? Nachdem er über jene erste 407
Gesandtschaft, wo ihm Niemand einen Vorwurf macht, Rechen-
schaft abgelegt hatte, wollte er sich nicht noch einmal wegen der
stellen, wegen welcher er jetzt sich gestellt hat und in die alle seine
Vergehungen fallen. Daraus aber, daß ich mich zweimal stellte, 212

τούτῳ πάλιν εἰσιέναι· διὰ ταῦτ' οὐκ εἶα καλεῖν. καίτοι τοῦτο τὸ ἔργον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἀμφότερ' ὑμῖν ἐπιδείκνυσι σαφῶς, καὶ κατεγνωκόθ' ἑαυτοῦ τοῦτον, ὥστε μηδενὶ νῦν ὑμῶν εὐσεβῶς ἔχειν ἀποψηφίσασθαι αὐτοῦ, καὶ μηδὲν ἀληθὲς ἐροῦντα περὶ ἐμοῦ· εἰ γὰρ εἶχε, τότ' ἂν καὶ λέγων καὶ κατηγορῶν ἐξητάζετο, οὐ μὰ Δί' οὐκ ἀπηγόρευε καλεῖν.

213 Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτυρας.[1])

Ἀλλὰ μὴν ἄν γέ τι ἔξω τῆς πρεσβείας βλασφημῇ περὶ ἐμοῦ, κατὰ πόλλ' οὐκ ἂν εἰκότως ἀκούοιτ' αὐτοῦ. οὐ γὰρ ἐγὼ κρίνομαι τήμερον, οὐδ' ἐγχεῖ μετὰ ταῦθ' ὕδωρ οὐδεὶς ἐμοί. τί οὖν ἐστὶ ταῦτα πλὴν δικαίων λόγων ἀπορία; τίς γὰρ ἂν κατηγορεῖν ἕλοιτο κρινόμενος, ἔχων ὅ τι ἀπολογήσεται; ἔτι τοίνυν κἀκεῖνο σκοπεῖτε, ὦ ἄνδρες δι-

214 καστταί. εἰ ἐκρινόμην μὲν ἐγώ, κατηγόρει δ' Αἰσχίνης οὑτοσί, Φίλιππος δ' ἦν ὁ κρίνων, εἶτ' ἐγὼ μηδὲν ἔχων εἰπεῖν ὡς οὐκ ἀδικῶ κακῶς ἔλεγον τουτονὶ καὶ προπηλακίζειν ἐπεχείρουν, οὐκ ἂν οἴεσθε καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτ' ἀγανακτῆσαι τὸν Φίλιππον, εἰ παρ' ἐκείνῳ τοὺς ἐκείνου τις εὐεργέτας κακῶς λέγοι; μὴ τοίνυν ὑμεῖς χείρους γένησθε Φιλίππου, ἀλλ' ὑπὲρ ὧν ἀγωνίζεται, περὶ τούτων ἀναγκάζετ' ἀπολογεῖσθαι. λέγε τὴν μαρτυρίαν.

408 ΜΑΡΤΥΡΙΑ.[2])

215 Οὐκοῦν ἐγὼ μὲν ἐκ[3]) τοῦ μηδὲν ἐμαυτῷ συνειδέναι καὶ λόγον διδόναι καὶ πάντα τἀκ τῶν νόμων ὑπέχειν ᾤμην δεῖν, οὗτος[4]) δὲ τἀναντία. πῶς οὖν ταὐτ' ἐμοὶ[5]) καὶ τούτῳ πέπρακται; ἢ πῶς ἔνεστι τούτῳ ταῦτα πρὸς ὑμᾶς λέγειν ἃ μηδ' ἠτίαται πρότερον πώποτε; οὐδαμῶς δήπου. ἀλλ' ὅμως ἐρεῖ, καὶ νὴ Δί' εἰκότως γε· ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι ἀφ' οὗ γεγόνασιν ἄνθρωποι καὶ κρίσεις γίγνονται,

[1]) μάρτυρας. ΜΑΡΤΥΡΕΣ. B. D., μάρτυρας [ΜΑΡΤΥΡΕΣ] V.

[2]) ΜΑΡΤΥΡΕΣ. V.

[3]) ἐγὼ ἐκ BS.

[4]) οὑτοσὶ B.

[5]) ταὐτά μοι BS., ταἰτὰ ἐμοί. B. D. b.

erwuchs für ihn die Nothwendigkeit, sich auch noch einmal zu stellen und deshalb ließ er meine Vorladung nicht zu. Dieser Vorfall beweist Euch aber, ihr Männer Athens, deutlich zweierlei, erstlich, daß er sich selbst schuldig fühlt und es sich also bei Keinem von Euch mit seiner Gewissenhaftigkeit vertragen würde, wenn er ihn freisprüche, und dann, daß das, was er von mir sagen will, nicht der Wahrheit gemäß ist. Denn könnte er so etwas beibringen, so würde er mit seiner Behauptung und Klage damals erschienen sein und bei Gott nicht meine Vorladung verhindert haben.

Rufe mir nun die Zeugen dafür, daß das, was ich sage, 213
wahr ist.

Aber wenn er mit seiner Lästerzunge nicht zur Gesandtschaft gehörige Dinge gegen mich vorbringt, dürft Ihr in vielfacher Beziehung nicht darauf hören. Denn nicht ich bin heute der Angeklagte und Niemand gießt mir später neues Wasser zu. Und was ist das anderes, als Mangel an rechtlichen Vertheidigungsgründen? Wer wird sonst, wenn er angeklagt ist und sich vertheidigen kann, lieber Gegenbeschuldigungen machen wollen? Bedenkt aber ferner auch das, ihr Richter. Wenn ich angeklagt und Aeschines hier der 214
Ankläger, Philipp aber der Richter wäre, und ich, weil ich meine Schuld nicht von mir abzuwälzen wüßte, nun diesen hier schmähte und zu verunglimpfen suchte, glaubt Ihr nicht, daß Philipp eben darüber unwillig werden würde, daß ich seine verdienten Männer vor ihm schmähen wolle? Nun Ihr werdet doch nicht hinter Philipp zurückstehen mögen; zwingt ihn also, seine Vertheidigung über die Puncte zu führen, um welche es sich bei dem Prozesse handelt. Lies das Zeugniß.

## Zeugniß. 408

Ich glaubte also, da ich mir nichts Böses bewußt war, Rechen- 215
schaft ablegen und mich jedem gesetzlichen Verfahren unterziehen zu müssen, dieser war der entgegengesetzten Ansicht. War demnach mein und sein Benehmen sich gleich? oder wie kann dieser jetzt vor Euch Dinge behaupten, die er mir vorher nie Schuld gegeben hat? Nimmermehr. Aber er wird es dennoch thun und das bei Gott ganz erklärlicher Weise. Denn Ihr wißt ja, so lange es Menschen und Gerichte gegeben hat, ist noch Niemand verurtheilt worden,

οὐδεὶς πώποθ' ὁμολογῶν ἀδικεῖν ἑάλω, ἀλλ' ἀναισχυντοῦσιν, ἀρνοῦνται, ψεύδονται, προφάσεις πλάττονται, πάντα
216 ποιοῦσιν ὑπὲρ τοῦ μὴ δοῦναι δίκην. ὧν οὐδενὶ δεῖ παρακρουσθῆναι τήμερον ὑμᾶς, ἀλλ' ἀφ' ὧν ἴστ' αὐτοὶ τὰ πράγματα κρῖναι, μὴ τοῖς ἐμοῖς λόγοις μηδὲ τοῖς τούτου προσέχειν, μηδέ γε τοῖς μάρτυσιν, οὓς οὗτος ἑτοίμους ἕξει μαρτυρεῖν ὁτιοῦν Φιλίππῳ χορηγῶ χρώμενος· ὄψεσθε δ' ὡς ἑτοίμως αὐτῷ μαρτυρήσουσιν. μηδέ γ' εἰ καλὸν καὶ
217 μέγ' οὗτος φθέγξεται,[1]) μηδ' εἰ φαῦλον ἐγώ. οὐδὲ[2]) γὰρ ῥητόρων οὐδὲ λόγων κρίσιν ὑμᾶς τήμερον, εἴπερ εὖ φρονεῖτε, προσήκει ποιεῖν, ἀλλ' ὑπὲρ πραγμάτων αἰσχρῶς καὶ δεινῶς ἀπολωλότων τὴν ὑπάρχουσαν αἰσχύνην εἰς τοὺς αἰτίους ἀπώσασθαι,[3]) τὰ πεπραγμένα, ἃ πάντες ἐπίστασθε, ἐξετάσαντας.[4]) τί οὖν ἐστι ταῦτα; ἃ ὑμεῖς ἴστε καὶ οὐ
218 παρ' ἡμῶν ὑμᾶς ἀκοῦσαι δεῖ. εἰ μὲν ἅπανθ' [5]) ὅσ' ὑπέσχονθ' ὑμῖν ἐκ τῆς εἰρήνης γέγονε, καὶ τοσαύτης ἀνανδρίας καὶ κακίας ὑμεῖς ὁμολογεῖτ' εἶναι μεστοὶ ὥστε μήτ' ἐν τῇ χώρᾳ τῶν πολεμίων ὄντων, μήτ' ἐκ θαλάττης πολιορκού-
409 μενοι μήτ' ἐν ἄλλῳ μηδενὶ δεινῷ τῆς πόλεως οὔσης, ἀλλὰ
219 καὶ σῖτον εὔωνον ὠνούμενοι καὶ τἄλλ' οὐδὲν χεῖρον πράττοντες ἢ νῦν, προειδότες καὶ προακηκοότες παρὰ τούτων καὶ τοὺς συμμάχους ἀπολουμένους καὶ Θηβαίους ἰσχυροὺς γενησομένους καὶ τἀπὶ Θρᾴκης Φίλιππον ληψόμενον καὶ ἐν Εὐβοίᾳ κατασκευασθησόμεν' ὁρμητήρι' ἐφ' ὑμᾶς καὶ πάνθ' ἃ πέπρακται γενησόμενα, εἶτα τὴν εἰρήνην ἐποιήσασθ' ἀγαπητῶς, ἀποψηφισασθ' Αἰσχίνου, καὶ μὴ πρὸς τοσούτοις αἰσχροῖς καὶ ἐπιορκίαν προσκτήσησθε· οὐδὲν γὰρ ὑμᾶς ἀδικεῖ, ἀλλ' ἐγὼ μαίνομαι καὶ τετύφωμαι νῦν κατηγορῶν
220 αὐτοῦ. εἰ δὲ πάντα τἀναντία τούτων καὶ πολλὰ καὶ φιλάνθρωπ' εἰπόντες Φίλιππον, φιλεῖν τὴν πόλιν, Φωκέας σώσειν, Θηβαίους παύσειν τῆς ὕβρεως, ἔτι πρὸς τούτοις μείζον'

[1]) φθέγγεται B. D.
[2]) οὐ B. D.
[3]) ἀπώσασθε BS.
[4]) ἐξετάσαντες BS.

weil er seine Schuld eingestand, sondern mit unverschämter Stirn
wird geläugnet, gelogen, eine Ausflucht über die andere ersonnen
und jedes Mittel ergriffen, um der Strafe zu entgehen. Doch Ihr 216
braucht Euch heute durch Nichts von alledem berücken zu lassen,
sondern nur die Sache nach dem was Ihr selbst wißt zu entscheiden,
und so Euch weder um meine Worte, noch um die des Gegners,
noch um die Zeugen zu kümmern, welche dieser bereit stehen hat
um alles mögliche zu bezeugen, da Philipp den Zahlmeister macht;
Ihr werdet sehen, wie sie sich zu dem Zeugniß drängen werden)
und so auch darum nicht, ob dieser ein schönes und lautes Organ
zum Sprechen und ich ein schlechtes habe. Denn nicht das ist, 217
wenn Ihr die Sache beim rechten Lichte betrachtet, heute Eures
Amts, ein Urtheil über die Redner und ihre Redeweise zu fällen,
sondern die Schmach wegen Eurer auf so schmähliche und abscheu-
liche Weise preisgegebenen Interessen auf die Urheber fallen zu
lassen, indem Ihr die Euch Allen bekannten Thatsachen Eurer
Prüfung unterwerft. Und welche sind das? nun Ihr kennt sie und
braucht sie nicht erst von mir zu hören. Ja wenn Euch der Friede 218
wirklich alles das Verheißene gebracht hat und Ihr Euch als ein so
unmännliches und feiges Geschlecht bekennt, daß Ihr, ohne den
Feind im Lande zu haben, ohne zur See blokirt zu sein und ohne
daß die Stadt in irgend einer andern Noth stak, sondern bei völliger 409
Wohlfeilheit der Lebensmittel und durchaus in keiner schlimmern
Lage als jetzt, dennoch bereitwillig Frieden schlosset, trotzdem Ihr 219
von diesen Menschen es im voraus hörtet und Ihr es vorher
wußtet, Eure Bundesgenossen würden vernichtet werden, Theben
zur Macht gelangen und Philipp die thrakischen Besitzungen weg-
nehmen und sich in Euböa Stützpuncte zu einem Angriffe gegen
Euch verschaffen, kurz es werde alles, so wie es geschehen ist, ge-
schehen; dann sprecht den Aeschines frei und fügt zu so viel Schmach
nicht auch noch einen Eidbruch hinzu. Denn er hat Euch dann
wirklich nichts zu Leide gethan und ich, sein Ankläger, bin ein
verrückter, blödsinniger Mensch. Wenn sie aber ganz das Gegen- 220
theil davon und von Philipp alles Liebes und Gutes ausgesagt
haben, wie er die Stadt lieb habe, die Phokier retten, dem Ueber-
muthe Thebens ein Ende machen und überdieß Euch, wenn er

[5]) μὲν γὰρ ἅπαντ' B. D.

ἢ κατ' Ἀμφίπολιν εὖ ποιήσειν ὑμᾶς, ἐὰν τύχῃ τῆς εἰρήνης, Εὔβοιαν Ὠρωπὸν ἀποδώσειν, — εἰ ταῦτ' εἰπόντες καὶ ὑποσχόμενοι πάντ' ἐξηπατήκασι καὶ πεφενακίκασι καὶ μόνον οὐ τὴν Ἀττικὴν ὑμῶν περιῄρηνται, καταψηφίσασθε, καὶ μὴ πρὸς τοῖς ἄλλοις οἷς ὕβρισθε (οὐ γὰρ ἔγωγ' οἶδ' ὅ τι χρὴ λέγειν ἄλλο) καὶ ὑπὲρ ὧν οὗτοι δεδωροδοκήκασιν ὑμεῖς τὴν ἀρὰν καὶ τὴν ἐπιορκίαν οἴκαδε εἰσενέγκησθε. [1])

221 Ἔτι τοίνυν κἀκεῖνο σκοπεῖτε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τίνος ἕνεκ' ἐγὼ μηδὲν ἠδικηκότων τούτων κατηγορεῖν ἂν προειλόμην. οὐ γὰρ εὑρήσετε. ἠδὺ πολλοὺς ἔχθρους ἔχειν; οὐδέ γ' ἀσφαλές. ἀλλ' ὑπῆρχέ μοι πρὸς τοῦτον ἀπέχθειά τις; οὐδεμία. τί οὖν; ἐφοβοῦ περὶ σαυτοῦ, καὶ διὰ δειλίαν ταύτην ἡγήσω σωτηρίαν· καὶ γὰρ ταῦτ' ἀκήκο' αὐτὸν
410 λέγειν. καίτοι μηδενός γ' ὄντος, Αἰσχίνη, δεινοῦ μηδ' ἀδικήματος, ὡς σὺ φῄς. εἰ γὰρ αὖ ταῦτ' ἐρεῖ, σκοπεῖτ', ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ ἐφ' οἷς ὁ μηδ' ὁτιοῦν ἀδικῶν ἐφοβούμην ἐγὼ μὴ διὰ τούτους ἀπόλωμαι, τί τούτους προσ-
222 ήκει παθεῖν τοὺς αὐτοὺς ἠδικηκότας; ἀλλ' οὐ διὰ ταῦτα, ἀλλὰ διὰ τί σου κατηγορῶ; συκοφαντῶ νὴ Δί', ἵν' ἀργύριον λάβω παρὰ σοῦ. καὶ πότερον κρεῖττον ἦν μοι παρὰ Φιλίππου λαβεῖν τοῦ διδόντος πολὺ καὶ μηδενὸς τούτων ἧττον, καὶ φίλον κἀκεῖνον ἔχειν καὶ τούτους (ἦσαν γὰρ ἄν, ἦσάν μοι φίλοι τῶν αὐτῶν κεκοινωνηκότι· οὐδὲ γὰρ νῦν ἔχθραν πατρικὴν ἔχουσι πρός με, ἀλλ' ὅτι τῶν πεπραγμένων οὐ μετέσχηκα), ἢ παρὰ τούτων ἀφ' ὧν εἰλήφασι μεταιτεῖν, κἀκείνῳ τ' ἐχθρὸν εἶναι καὶ τούτοις; καὶ τοὺς μὲν αἰχμαλώτους ἐκ τῶν ἰδίων τοσούτων χρημάτων λύεσθαι, μικρὰ δ' ἀξιοῦν παρὰ τούτων αἰσχρῶς μετ'
223 ἔχθρας λαμβάνειν; οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλ' ἀπήγγειλα μὲν τἀληθῆ καὶ ἀπεσχόμην τοῦ λαβεῖν τοῦ δικαίου καὶ τῆς ἀληθείας ἕνεκα καὶ τοῦ λοιποῦ βίου, νομίζων, ὥσπερ

[1]) ἀπενέγκησθε B.

Frieden erhalte, noch viel größere Dienste als er in Bezug auf Amphipolis gekonnt, erweisen, und Euböa und Oropos wieder verschaffen werde, wenn sie dieß versichert und versprochen haben und doch alles nichts als Täuschung und Betrug war und sie Euch bloß Attika nicht ringsherum wegnehmen ließen, dann verurtheilt ihn und schleppt neben den mannigfachen Beschimpfungen, die man Euch angethan (ich wüßte nicht wie ich es anders nennen sollte), nicht ob der Feilheit dieser Menschen auch noch den Fluch des Meineids mit heim in Eure Häuser.

Erwäget ferner auch das noch, Ihr Richter, was mich wohl 221
bewegen konnte, diese Menschen, die mir nichts zu Leide gethan haben, anzuklagen. Ihr werdet durchaus nichts finden. Ist es etwa angenehm, viele Feinde zu haben? nun wenigstens ist es nicht ohne Gefahr. Aber es waren Mißhelligkeiten zwischen mir und ihm vorhanden? nein, auch das nicht. Wie nun? „Du warst um Dich in Angst und hieltst in Deiner Verzagtheit das für Deine einzige Rettung.“ Denn auch das habe ich ihn behaupten hören. Gleichwohl liegt ja, wie Du sagst, Aeschines, nichts Schlimmes, kein Verbrechen vor. Wenn er also wieder so etwas sagen sollte, 410
so bedenket, Ihr Männer des Gerichts, welches Loos diese Menschen treffen müsse, die das Verbrechen selbst begangen haben, da ich, ohne etwas begangen zu haben, doch fürchte, durch diese mit ins Verderben gezogen zu werden. Aber nicht deshalb, sondern 222
weshalb klage ich Dich an? beim Zeus, treibe ich das Anklagen etwa gewerbmäßig, um Geld von Dir zu ziehen? war es aber da nicht besser, statt einen Theil von ihrem erhaltenen Gelde zu beanspruchen und mich mit Philipp und ihnen zu verfeinden, lieber aus seinen Händen viel und sicher nicht weniger als Einer von diesen zu erhalten, und sowohl ihn als sie zu Freunden zu haben? Denn das wären sie, sie wären meine Freunde, wenn ich den gleichen Weg mit ihnen hätte einschlagen wollen; stammt doch ihr Haß nicht von Alters her, sondern davon, daß ich nicht gemeinsame Sache mit ihnen gemacht habe. Und ich hätte die Gefangenen mit einem so bedeutenden Aufwande aus eignen Mitteln loskaufen und nun auf diese schamlose und gehässige Weise eine Kleinigkeit von diesen erhaschen wollen? Nein, das kann nicht sein, sondern ich 223
bin bei meinen Angaben der Stimme der Wahrheit gefolgt und habe um des Rechts, der Wahrheit und meines übrigen Lebens

ἄλλοι τινές, παρ' ὑμῖν καὶ αὐτὸς ὢν ἐπιεικὴς τιμηθήσεσθαι, καὶ οὐκ ἀνταλλακτέον εἶναί μοι τὴν πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμίαν οὐδενὸς κέρδους· μισῶ δὲ τούτους, ὅτι μοχθηροὺς καὶ θεοῖς ἐχθροὺς εἶδον ἐν τῇ πρεσβείᾳ, καὶ ἀπεστέρημαι καὶ τῶν ἰδίων φιλοτιμιῶν διὰ τὴν τούτων δωροδοκίαν πρὸς ὅλην δυσχερῶς ὑμῶν τὴν πρεσβείαν ἐσχηκότων· κατηγορῶ δὲ νυνὶ καὶ ἐπὶ τὰς εὐθύνας ἦκω τὸ μέλλον προορώμενος, καὶ βουλόμενος ἀγῶνι καὶ δικασηρίῳ μοι διωρίσθαι παρ' ὑμῖν ὅτι ταναντί' ἐμοὶ
224 καὶ τούτοις πέπρακται. καὶ δέδοικα, δέδοικα (εἰρήσεται
411 γὰρ πάνθ' ἃ φρονῶ πρὸς ὑμᾶς) μὴ τότε μὲν συνεπισπάσησθ' ἐμὲ[1]) τὸν μηδ' ὁτιοῦν ἀδικοῦντα, νῦν δ' ἀναπεπτωτότες ἦτε. παντάπασι γὰρ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἐκλελύσθαι μοι δοκεῖτε καὶ παθεῖν ἀναμένειν τὰ δεινά, ἑτέρους δὲ πάσχοντας ὁρῶντες οὐ φυλάττεσθαι, οὐδὲ φροντίζειν τῆς πόλεως πάλαι κατὰ πολλοὺς καὶ δεινοὺς τρόπους διά-
225 φθειρομένης. οὐκ οἴεσθε δεινὸν εἶναι καὶ ὑπερφυές; καὶ γὰρ εἴ τι σιωπᾶν ἐγνώκειν, λέγειν ἐξάγομαι. ἵστε δήπου Πυθοκλέα τουτονὶ τὸν Πυθοδώρου. τούτῳ πάνυ φιλανθρώπως ἐκεχρήμην ἐγώ, καὶ ἀηδὲς ἐμοὶ καὶ τούτῳ γέγονεν εἰς τὴν ἡμέραν ταύτην οὐδέν. οὗτος ἐκτρέπεταί με νῦν ἁπάντων, ἀφ' οὗ πρὸς Φίλιππον ἀφῖκται, κἂν ἀναγκασθῇ που συντυχεῖν, ἀπεπήδησεν εὐθέως, μή τις αὐτὸν ἴδῃ λαλοῦντ' ἐμοί. μετὰ δ' Αἰσχίνου περιέρχεται τὴν
226 ἀγορὰν κύκλῳ καὶ βουλεύεται. οὐκοῦν[2]) δεινόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ σχέτλιον τοῖς μὲν τὰ Φιλίππου πράγματ' ἠρημένοις θεραπεύειν οὕτως ἀκριβῆ τὴν παρ' ἐκείνου πρὸς ἑκάτερ' αἴσθησιν ὑπάρχειν, ὥσθ' ἕκαστον, ὥσπερ ἂν παρεστηκότος αὐτοῦ, μηδ' ὧν ἂν ἐνθαδὶ πράξῃ μηδὲν ἡγεῖσθαι λήσειν, ἀλλὰ φίλους τε νομίζειν οὓς ἂν ἐκείνῳ δοκῇ καὶ μὴ φίλους ὡσαύτως, τοῖς δὲ πρὸς ὑμᾶς ζῶσι καὶ τῆς παρ' ὑμῶν τιμῆς γλιχομένοις καὶ μὴ προδεδωκόσι

[1]) *μὲν τούτοις συνεπισπάσησθέ με* B., *μὲν συνεπισπάσησθέ με* BS. D. b.

[2]) *βουλεύεται καὶ σκοπεῖ. οὐκοῦν* V.

willen nichts nehmen mögen, in dem Glauben, wie Andern so auch meinerseits bei Euch zu Ehren zu kommen, wenn ich mich als rechtlicher Mann bewährte, ein Ehrgeiz, dem ich gegen keinen Gewinn entsagen zu dürfen glaubte; diese Menschen aber hasse ich, weil ich ihre erbärmlichen und gottverhaßten Gesinnungen während der Gesandtschaft kennen gelernt habe und durch ihre Bestechlichkeit selbst mit meinem Ehrgeize leer ausgegangen bin, da Ihr nun auf die ganze Gesandtschaft übel zu sprechen waret. Und als Ankläger trete ich jetzt auf und bin zu ihrer Rechenschaftsablage erschienen in Hinblick auf die Zukunft und von dem Wunsche beseelt, es im Wege des Prozesses und vor Gericht entschieden zu sehen, daß ihre Wege nicht meine Wege waren. Fürchte ich doch, ja ich fürchte, 224
denn ich werde Euch alle meine Gedanken offenbaren, Ihr könntet 411
mich trotz meiner völligen Unschuld einst mit diesen in eine Klasse werfen. Jetzt freilich seid Ihr in Lethargie versunken und es scheint mir, Ihr Männer Athens, als hättet Ihr alle Energie verloren und wartetet ruhig, bis das Schlimme an Euch komme, unbekümmert darum, daß Ihr Andere davon betroffen seht und ohne zu bedenken, wie viele und empfindliche Verluste der Staat bereits erlitten habe. Kommt Euch aber das nicht ganz abscheulich und 225
wahrhaft empörend vor? (denn, wenn ich auch Einiges zu verschweigen entschlossen war, so reißt mich doch nun der Strom der Rede mit fort). Ihr kennt ja wohl den Pythokles hier, den Sohn des Pythodoros. Mit diesem also stand ich auf einem ganz freundlichen Fuße und es ist bis auf den heutigen Tag keine Unannehmlichkeit zwischen mir und ihm vorgekommen. Gleichwohl geht er mir, seit er bei Philipp gewesen ist, so oft er mir begegnet, aus dem Wege, und ist er gezwungen mit mir zusammen zu treffen, so springt er sofort hinweg, damit ihn nur Niemand mit mir reden sähe. Mit dem Aeschines dagegen spaziert er rings auf dem Markt herum und bespricht sich mit ihm. Ist es nun nicht ein schlimmes und 226
unseliges Verhältniß, Ihr Männer Athens, daß Denen, welche Philipps Interessen zu fördern sich entschlossen haben, von ihm nach beiden Seiten hin eine so sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet wird, daß ein Jeder meint, es werde ihm, als ob er dabei stände, nichts von dem, was er hier thue, entgehen, und daß Jeder für seine Freunde ebenso wie für seine Feinde nur die hält, die auch Jenem dafür gelten; während Denen, welche für Euch leben und bei Euch

ταύτην τοσαύτην κωφότητα καὶ τοσοῦτο σκότος παρ' ὑμῶν ἁπανταχῶν ὥστε τοῖς ἀλιτηρίοις τούτοις ἐξ ἴσου νῦν ἐμὲ ἀγωνίζεσθαι, καὶ ταῦτα παρ' ὑμῖν τοῖς ἅπαντ' εἰδόσιν.
227 βούλεσθ' οὖν εἰδέναι καὶ ἀκοῦσαι τὸ τούτων αἴτιον; ἐγὼ
412 δὴ φράσω, ἀξιῶ δὲ μηδέν' ἄχθεσθαί μοι λέγοντι τἀληθῆ. ὅτι ἐκεῖνος μὲν ἓν οἶμαι σῶμ' ἔχων καὶ ψυχὴν μίαν παντὶ θυμῷ καὶ φιλεῖ τοὺς ἑαυτὸν εὖ ποιοῦντας καὶ μισεῖ τοὺς τἀναντία, ὑμῶν δ' ἕκαστος οὔτε[1]) τὸν εὖ ποιοῦντα τὴν πό-
228 λιν αὐτὸν εὖ ποιεῖν ἡγεῖται οὔτε τὸν κακῶς κακῶς, ἀλλ' ἕτερ' ἐστὶν ἑκάστῳ προυργιαίτερα, ὑφ' ὧν παράγεσθε πολλάκις, ἔλεος φθόνος ὀργή, χαρίσασθαι τῷ δεηθέντι, ἄλλα μυρία· ἂν δ' ἄρ' ἅπαντά[2]) τις ἐκφύγῃ τἆλλα, τούς γ' οὐδένα βουλομένους εἶναι τοιοῦτον οὐ διαφεύξεται. ἡ δ' ἐφ' ἑκάστου τούτων ἁμαρτία κατὰ μικρὸν ὑπορρέουσα ἀθρόος τῇ πόλει βλάβη γίγνεται.

229 Ὧν μηδὲν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάθητε τήμερον, μηδ' ἀνῆτε τοῦτον ὃς ὑμᾶς τηλικαῦτ' ἠδίκηκεν. καὶ γὰρ ὡς ἀληθῶς τίς ἔσται λόγος περὶ ὑμῶν, εἰ τοῦτον ἀφήσετε; Ἀθήνηθεν ἐπρέσβευσάν τινες ὡς Φίλιππον τουτονί, Φιλοκράτης Αἰσχίνης Φρύνων Δημοσθένης. τί οὖν; ὁ μὲν πρὸς τῷ μηδὲν ἐκ τῆς πρεσβείας λαβεῖν τοὺς αἰχμαλώτους ἐκ τῶν ἰδίων ἐλύσατο· ὁ δέ, ὧν τὰ τῆς πόλεως πράγματα χρημάτων ἀπέδοτο, τούτων πόρνας ἠγόραζε καὶ
230 ἰχθῦς περιιών. καὶ ὁ μὲν τὸν υἱὸν ἔπεμψε Φιλίππῳ πρὶν εἰς ἄνδρας ἐγγράψαι, ὁ μιαρὸς Φρύνων· ὁ δ' οὐδὲν ἀνάξιον οὔτε τῆς πόλεως οὔθ' αὑτοῦ διεπράξατο. καὶ ὁ μὲν χορηγῶν καὶ τριηραρχῶν ἔτι καὶ ταῦτ' ᾤετο δεῖν ἐθελοντὴς ἀναλίσκειν, λύεσθαι, μηδέν'[3]) ἐν συμφορᾷ τῶν πολιτῶν
413 δι' ἔνδειαν περιορᾶν· ὁ δὲ τοσούτου δεῖ τῶν ὑπαρχόντων τιν' αἰχμάλωτον σῶσαι ὥσθ' ὅλον τόπον καὶ πλεῖν ἢ

[1]) ἕκαστος πρῶτον μὲν οὔτε V. D., ἕκαστος [πρῶτον μὲν] οὔτε B.

[2]) ἂν δ' ἅπαντα V., ἂν γὰρ ἅπαντα B. b.

[3]) λύεσθαι τοὺς αἰχμαλώτους, μηδένα B. D.

ihre Ehre suchen und diese nicht opfern mögen, Eurer Seits ein solcher Stumpfsinn und eine solche Verblendung entgegen tritt, daß ich in meinem Kampfe mit diesem ruchlosen Gelichter demselben ganz gleich stehe und dieß bei Euch, die Ihr doch Alles wißt? Wollt 227
Ihr nun den Grund davon wissen und hören? ich will ihn Euch 412
sagen, nur dürft Ihr mir, wenn ich die Wahrheit sage, nicht böse werden. Jener, der nur Einen Leib und Eine Seele hat, liebt nämlich, so denke ich, auch mit ganzem Herzen die, welche sich um ihn verdient machen, und haßt die, welche das Gegentheil thun, bei Euch aber glaubt Niemand, wer dem Staate Gutes erweise, erweise es auch ihm, und wer Uebles, thue es auch ihm, sondern 228
es giebt für einen Jeden überwiegendere Interessen, von denen Ihr Euch dann so oft leiten laßt, als da sind: Mitleid, Neid, Unmuth, Willfährigkeit gegen Bittende, und tausend Anderes. Wenn aber Einer auch allem anderen entginge, denen, die da wollen, daß es keinen solchen wie er gäbe, kann er doch nicht entfliehen. Schleicht sich aber von den einzelnen Fällen her ein solches fehlerhaftes Verfahren allmälich ein, so wird es am Ende für den Staat ein allgemeines Gebrechen.

Laßt Euch, Männer Athens, ja heute nichts der Art zu Schul- 229
den kommen, und laßt einen Menschen nicht frei, der gegen Euch so vielfach gefrevelt hat. Denn fürwahr, wie wird die Rede über Euch lauten, wenn Ihr ihn freilaßt? Da sind von Athen Einige als Gesandte zu dem Philipp dort gegangen, Philokrates, Aeschines, Phrynon, Demosthenes. Und was geschah? der eine nahm nicht nur bei seiner Gesandtschaft nichts an, sondern kaufte auch noch die Gefangenen aus seinen eignen Mitteln los, der andere aber ging umher und kaufte sich für das Geld, um welches er die Interessen des Staats preisgab, Freudenmädchen und Fische. Und der 230
eine, Phrynon, dieser verworfene Mensch, hat seinen Sohn, noch ehe er als Mann in die Liste eingetragen war, zu Philipp geschickt, der andere dagegen hat nichts gethan, was seiner oder des Staats unwürdig wäre, und der eine glaubte außer dem Aufwand für Chöre und Kriegsschiffe auch noch freiwillig den für den Loskauf der Gefangenen übernehmen zu müssen, um keinen seiner Mitbürger Armuths halber im Unglück zu sehen, der andere war so weit davon entfernt, von den vorhandenen Mitteln Gefangene los- 413
zukaufen, daß er vielmehr dem Philipp dazu verhalf, eine ganze

μυρίους μὲν ὁπλίτας, ὁμοῦ δὲ χιλίους ἱππέας τῶν ὑπαρχόντων συμμάχων ὅπως αἰχμάλωτοι γένωνται Φιλίππῳ
231 συμπαρεσκεύασεν. τί οὖν μετὰ ταῦτα; Ἀθηναῖοι λαβόντες· ἤδεσαν μὲν γὰρ πάλαι· τί δέ; τοὺς μὲν χρήματ' εἰληφότας καὶ δῶρα, καὶ καταισχύναντας ἑαυτούς, τὴν πόλιν, τοὺς ἑαυτῶν παῖδας, ἀφεῖσαν καὶ νοῦν ἔχειν ἡγοῦντο καὶ τὴν πόλιν εὐθενεῖσθαι. τὸν δὲ κατηγοροῦντα τί; ἐμβεβροντῆσθαι, τὴν πόλιν ἀγνοεῖν, οὐκ ἔχειν ὅποι τὰ ἑαυτοῦ
232 ῥίπτῃ. καὶ τίς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἰδὼν τὸ παράδειγμα δίκαιον αὐτὸν παρασχεῖν ἐθελήσει; τίς προῖκα πρεσβεύειν, εἰ μήτε λαβεῖν μήτε τῶν εἰληφότων ἀξιοπιστότερον παρ' ὑμῖν εἶναι δοκεῖν ὑπάρξει; οὐ[1]) μόνον κρίνετε τούτους τήμερον, οὐ, ἀλλὰ καὶ νόμον τίθεσθ' εἰς ἅπαντα τὸν μετὰ ταῦτα χρόνον, πότερον χρημάτων αἰσχρῶς ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν πρεσβεύειν ἅπαντας προσήκει ἢ προῖκ' ὑπὲρ
233 ὑμῶν τὰ βέλτιστ' ἀδωροδοκήτως. ἀλλὰ μὴν περὶ μὲν τῶν[2]) ἄλλων οὐδενὸς προσδεῖσθε μάρτυρος· ὡς δὲ τὸν υἱὸν ἔπεμψεν ὁ Φρύνων, κάλει μοι τούτων τοὺς μάρτυρας.

*ΜΑΡΤΥΡΕΣ.*

Τοῦτον μὲν τοίνυν οὐκ ἔκρινεν Αἰσχίνης, ὅτι τὸν αὐτοῦ παῖδ' ἐπ' αἰσχύνῃ πρὸς Φίλιππον ἔπεμψεν· εἰ δέ τις ὢν ἐφ' ἡλικίας ἑτέρου βελτίων τὴν ἰδέαν, μὴ προϊδόμενος τὴν ἐξ ἐκείνης τῆς ὄψεως ὑποψίαν, ἰταμώτερον τῷ μετὰ ταῦτ'
414 ἐχρήσατο βίῳ, τοῦτον ὡς πεπορνευμένον κέκρικεν.
234 Φέρε δὴ περὶ τῆς ἑστιάσεως καὶ τοῦ ψηφίσματος εἴπω· μικροῦ γε, ἃ μάλιστά μ' ἔδει πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν, παρῆλθον. τῆς πρώτης ἐκείνης πρεσβείας γράφων τὸ προβούλευμ' ἐγώ, καὶ πάλιν ἐν τῷ δήμῳ ταῖς ἐκκλησίαις ἐν αἷς ἐμέλλετε βουλεύεσθαι περὶ τῆς εἰρήνης, οὐδενὸς οὔτε λόγου πω παρὰ τούτων οὔτ' ἀδικήματος ὄντος φανεροῦ, τὸ νόμιμον ἔθος ποιῶν καὶ ἐπήνεσα τούτους καὶ εἰς πρυτανεῖον
235 ἐκάλεσα. καὶ νὴ Δί' ἔγωγε καὶ τοὺς παρὰ τοῦ Φιλίππου

[1]) ὑπάρξει; ὥστε οὐ B. D.
[2]) περὶ τῶν BS.

Landschaft und mehr als 10,000 Hopliten und mit ihnen 1000
Reiter von den vorhandenen Bundesgenossen in seine Gewalt und
Gefangenschaft zu bekommen. Und was geschah weiter? Die Athe- 231
ner hatten sie vor ihr Gericht bekommen, denn die Sache war
ihnen längst bekannt, und was dann? nun die, welche Geld und
Geschenke genommen und sich und die Stadt und ihre Kinder damit
entehrt hatten, die ließen sie los und meinten von ihnen, das seien ge-
scheidte Leute und es stehe mit dem Staate ganz gut. Und was
vom Ankläger? das sei ein verdrehter Mensch, der die Lage des
Staats nicht kenne und nicht wisse, wie er sein Geld wegwerfen
solle. Und wer, Ihr Männer Athens, wird mit einem solchen Bei- 232
spiele vor Augen künftig den ehrlichen Mann spielen, wer umsonst
den Gesandten machen wollen, wenn er zwar kein Geld annehmen
soll, die aber, welche dergleichen genommen, bei Euch eben so viel
Vertrauen genießen, als er? Ihr entscheidet ja heute nicht bloß
über diese, nein, sondern Ihr gebt zugleich für die ganze folgende
Zeit eine Richtschnur, ob alle Eure Gesandten um schnödes Geld
im Interesse der Feinde wirken sollen, oder unentgeldlich und un-
bestochen für Euer Bestes. Nun über das Andere bedürft Ihr 233
keines Zeugnisses, daß aber Phrynon seinen Sohn hingesandt hat,
dafür rufe mir die Zeugen.

Zeugen.

Diesen also hat Aeschines nicht verklagt, daß er seinen Sohn
zum Philipp sandte, um ihn zu schänden, wenn aber Einer in
seiner Jugend sich durch seine Wohlgestalt vor einem Andern aus-
zeichnete und hernach ohne den aus seinem Ansehn entspringenden
Verdacht zu bedenken, ein etwas ungebundenes Leben führte, den
hat er als einen zur Unzucht Gemißbrauchten vor Gericht gezogen. 414

Doch halt, laßt mich nun auch über die Bewirthung und 234
meinen Antrag sprechen, beinahe hätte ich, was ich Euch vor Allen
mittheilen muß, übergangen. Da ich nämlich das Rathsgutachten
über jene erste Gesandtschaft abfaßte, habe ich sie vor dem Volke
in den Gemeindeversammlungen, in welchen Ihr über den Frieden
zu berathen im Begriff standet, dem gesetzlichen Gebrauche folgend
belobt und sie zur öffentlichen Speisung berufen, denn es lag weder
in Worten noch in Thaten etwas Unrechtes von ihnen vor. Und 235
bei Gott, ich habe auch die Gesandten Philipps bewirthet, und

πρέσβεις ἐξένισα, καὶ πάνυ γε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι λαμπρῶς· ἐπειδὴ γὰρ ἑώρων αὐτοὺς καὶ ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐκεῖ σεμνυνομένους ὡς εὐδαίμονας καὶ λαμπρούς, εὐθὺς ἡγούμην ἐν τούτοις πρῶτον αὐτὸς περιεῖναι δεῖν αὐτῶν καὶ μεγαλοψυχότερος φαίνεσθαι. ταῦτα δὴ παρέξεται νῦν οὗτος λέγων ὡς αὐτὸς ἐπήνεσεν ἡμᾶς καὶ αὐτὸς εἱστία τοὺς
236 πρέσβεις, τὸ πότε οὐ διορίζων. ἔστι δὲ ταῦτα πρὸ τοῦ τὴν πόλιν ἠδικῆσθαί τι καὶ φανεροὺς τούτους πεπρακότας αὐτοὺς γενέσθαι, ὅτ' ἄρτι μὲν ἦκον οἱ πρέσβεις τὸ πρῶτον, ἔδει δ' ἀκοῦσαι τὸν δῆμον τί λέγουσιν, οὐδέπω δ' οὔθ' οὗτος συνερῶν δῆλος ἦν τῷ Φιλοκράτει οὔτ' ἐκεῖνος τοιαῦτα γράψων. ἂν δὴ ταῦτα λέγῃ, μέμνησθε τοὺς χρόνους ὅτι τῶν ἀδικημάτων εἰσὶ πρότεροι. μετὰ ταῦτα δ' οὐδὲν ἐμοὶ πρὸς τούτους οἰκεῖον οὐδὲ κοινὸν γέγονεν. λέγε τὴν μαρτυρίαν.

## ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

237 Ἴσως τοίνυν ἀδελφὸς [1]) αὐτῷ συνερεῖ Φιλοχάρης καὶ
415 Ἀφόβητος· πρὸς οὓς ἀμφοτέρους ὑμῖν πολλὰ καὶ δίκαι' ἔστιν εἰπεῖν. ἀνάγκη δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μετὰ παρρησίας διαλεχθῆναι, μηδὲν ὑποστελλόμενον. ἡμεῖς, Ἀφόβητε καὶ σὺ Φιλόχαρες, σὲ μὲν τὰς ἀλαβαστοθήκας γράφοντα καὶ τὰ τύμπανα, τούτους δ' ὑπογραμματέας καὶ τοὺς τυχόντας ἀνθρώπους (καὶ οὐδεμιᾶς κακίας ταῦτα, ἀλλ' οὐ [2]) στρατηγίας γ' ἄξια) πρεσβειῶν, στρατηγιῶν,
238 τῶν μεγίστων τιμῶν ἠξιώσαμεν. εἰ τοίνυν μηδὲν ὑμῶν ἠδίκει μηδείς, οὐχ ἡμεῖς χάριν ὑμῖν οὐδενός, ἀλλ' ὑμεῖς ἡμῖν δικαίως ἂν ἔχοιτε τούτων· πολλοὺς γὰρ ὑμῶν μᾶλλον ἀξίους τιμᾶσθαι παρέντες ἡμεῖς ὑμᾶς ἐσεμνύνομεν. εἰ δὲ δὴ καὶ ἐν αὐτοῖς οἷς ἐτιμᾶσθε ἠδίκηκέ τις ὑμῶν, καὶ ταῦτα τοιαῦτα, πόσῳ μᾶλλον ἂν μισοῖσθε δικαίως ἢ σώζοισθε; ἐγὼ μὲν οἶμαι πολλῷ. βιάσονται τοίνυν ἴσως, μεγαλόφωνοι καὶ ἀναιδεῖς ὄντες, καὶ τὸ „συγγνώμην [3]) ἀδελ-
239 φῷ βοηθεῖν" προσειληφότες. ὑμεῖς δὲ μὴ ἥττᾶσθε, ἐκεῖν' ἐνθυμούμενοι, ὅτι τούτοις μὲν τούτου προσήκει φροντί-

[1]) ἀδελφὸς B. V. D.
[2]) οὐδὲ B. b.

das recht glänzend, Ihr Männer Athens. Denn da ich sah, daß sie sich dort mit dergleichen Dingen viel wissen als wohlhabende und in glänzenden Umständen lebende Leute, so glaubte ich sofort ihnen zunächst auch hierin den Rang ablaufen und mich noch großartiger zeigen zu müssen. Das wird der Mensch jetzt benutzen und sagen: er hat selbst unsere Belobigung beantragt und selbst die Gesandten bewirthet, ohne das wann zu bestimmen. Es fällt aber 236
in die Zeit, ehe dieselben sich gegen den Staat vergangen und sich als bestochene Menschen offenbart hatten, da, als eben die Gesandten das erstemal gekommen waren und das Volk ihre Anträge hören sollte, wo also dieser sich weder schon als Parteigänger des Philokrates gezeigt, noch jener einen solchen Antrag gestellt hatte. Wenn er also das sagt, so denkt daran, daß es in der Zeit vor ihren Vergehungen geschah. Später habe ich in keiner nähern Beziehung oder Gemeinschaft mit ihnen gestanden. Lies das Zeugniß.

Vielleicht wird aber sein Bruder Philochares und Aphobetos 237
das Wort für ihn ergreifen. Nun Ihr könnt Beiden so manches, 415
was sich hören läßt, entgegnen. Es ist aber nothwendig, Ihr Männer Athens, sich mit Freimüthigkeit und ohne Rückenhalt auszusprechen. Aphobetos und Philochares wir haben Euch, Dich, Philochares, vom Bemalen der Alabasterbüchsen und Trommeln weg, und diese als niedere Schreiber und ganz gewöhnliche Menschen (es ist dieß zwar kein Verbrechen, giebt aber auch gerade keinen Anspruch auf die Feldherrnwürde) zu Gesandten, Feldherrn und anderen hohen Würden erhoben. Wenn demnach auch Keiner von Euch gegen uns 238
etwas Uebles begangen hätte, brauchten wir Euch das doch nicht Dank zu wissen, sondern eher dürftet Ihr uns dafür zu Dank verpflichtet sein, daß wir Euch zu Ehren erhoben und dabei viele, welche der Auszeichnung würdiger waren, übergangen haben. Wenn jedoch Einer von Euch in den ihnen ertheilten Ehrenstellen seine Pflicht verletzt hat und zwar in so gröblicher Art, solltet Ihr ihn da nicht vielmehr hassen, als ihn zu retten suchen? Ich dächte das doch gar sehr. Gleichwohl werden sie Euch vielleicht bestürmen mit ihrem lauten Organ und ihrer Unverschämtheit und gestützt auf das Verzeihliche, was es hat, einem Bruder zu helfen. Bleibt jedoch fest und be- 239

[3]) *συγγνώμη* B. BS. D. b.

ζειν, ὑμῖν δὲ τῶν νόμων καὶ ὅλης τῆς πόλεως καὶ παρὰ πάντα τῶν ὅρκων οὓς αὐτοὶ κάθησθ' ὀμομωκότες. καὶ γὰρ εἰ τινῶν δεδέηνται τουτονὶ σώζειν, πότερ' ἂν μηδὲν ἀδικῶν φαίνηται τὴν πόλιν ἢ κἂν ἀδικῶν, σκοπεῖτε. εἰ μὲν γὰρ ἂν μή, κἀγώ φημι δεῖν, εἰ δ' ὅλως κἂν ὁτιοῦν, ἐπιορκεῖν δεδέηνται. οὐ γὰρ εἰ κρύβδην ἐστὶν ἡ ψῆφος, λήσει τοὺς θεούς, ἀλλὰ τοῦτο καὶ πάντων ἄριστα ὁ τιθεὶς τὸν νόμον εἶδε τὸ[1]) κρύβδην ψηφίζεσθαι, ὅτι τούτων μὲν οὐδεὶς εἴσεται τὸν ἑαυτῷ κεχαρισμένον ὑμῶν, οἱ θεοὶ
416 δ' εἴσονται καὶ τὸ δαιμόνιον τὸν μὴ τὰ δίκαια ψηφισά-
240 μενον. παρ' ὧν κρεῖττόν ἐστιν ἑκάστῳ τὰς ἀγαθὰς ἐλπίδας τοῖς παισὶ καὶ ἑαυτῷ, τὰ δίκαια γνόντα καὶ τὰ προσήκοντα, περιποιήσασθαι, ἢ τὴν ἀφανῆ καὶ ἄδηλον χάριν τούτοις καταθέσθαι, καὶ ἀφεῖναι τοῦτον ὃς αὐτὸς ἑαυτοῦ καταμεμαρτύρηκεν. τίνα γάρ, Αἰσχίνη, μάρτυρα μείζω παράσχωμαι τοῦ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπρεσβεῦσθαί σοι ἢ σὲ κατὰ σαυτοῦ; ὃς γὰρ ᾐήθης χρῆναι τὸν φανερόν τι ποιῆσαι βουληθέντα τῶν σοι πεπρεσβευμένων τηλικαύτῃ καὶ τοιαύτῃ συμφορᾷ περιβαλεῖν, δῆλον ὅτι δεινὸν ἂν τι παθεῖν σαυτὸν ἤλπιζες, εἰ πύθοιντ' οὗτοι τὰ πεπραγμένα σοι.

241 Τοῦτο τοίνυν, ἅνπερ ὑμεῖς εὖ φρονῆτε, καθ' αὑτοῦ συμβήσεται τούτῳ πεπρᾶχθαι, οὐ μόνον κατὰ τοῦθ' ὅτι παμμέγεθες σημεῖόν ἐστι τῶν πεπρεσβευμένων, ἀλλ' ὅτι καὶ κἀτηγορῶν ἐκείνους τοὺς λόγους εἶπεν οἳ κατ' αὐτοῦ νῦν ὑπάρχουσιν· ἃ γὰρ ὡρίσω σὺ δίκαια ὅτε Τίμαρχον ἔκρινες, ταὐτὰ δήπου ταῦτα καὶ κατὰ σοῦ προσήκει τοῖς ἄλ-
242 λοις ἰσχύειν. ἔλεγε[2]) τοίνυν τότε πρὸς τοὺς δικαστὰς ὅτι ἀπολογήσεται δὲ Δημοσθένης ὑπὲρ αὐτοῦ, καὶ κατηγορήσει τῶν ἐμοὶ πεπρέσβευμένων· εἶτ', ἐὰν ὑμᾶς ἀπαγάγῃ τῷ λόγῳ, νεανιεύσεται καὶ περιιὼν ἐρεῖ· πῶς; τί; τοὺς δικαστὰς ἀπαγαγὼν ἀπὸ τῆς ὑποθέσεως ᾠχόμην τὸ πρᾶγμ'

[1]) τοῦ V.
[2]) ἔλεγες B. BS. V. b.

herzigt, daran haben jetzt diese zu denken, Ihr aber an die Gesetze und den ganzen Staat und vor allen an die Eide, die Ihr geschworen habt, eh' Ihr Euern Sitz einnahmt. Und hat man Einige von Euch um seine Lossprechung gebeten, so merket darauf, ob nur für den Fall, daß seiner Seits kein Verbrechen gegen den Staat vorliege oder ob auch dann, wenn er eines begangen hat. Im erstern Falle stimme auch ich dafür, wenn aber unter allen Umständen, dann bittet man Euch ja eidbrüchig zu werden. Denn ist auch die Abstimmung eine geheime, der Gottheit bleibt sie nicht verborgen, und der, welcher die geheime Abstimmung zum Gesetz erhob, wußte, daß zwar von diesen Menschen keiner die zu seinem Gunsten Abstimmenden erkennen wird, daß die Götter aber und die göttliche Vorsehung jeden kennen werden, der die Gesetze bei seiner Ab- 416
stimmung verletzt hat. Und es ist doch besser, sich und seinen 240
Kindern durch eine gerechte und gewissenhafte Entscheidung die Aussichten auf die göttliche Huld zu erhalten, als diesen Leuten eine unbemerkte und unbekannte Gunst zu erweisen und einen Menschen freizusprechen, der gegen sich selbst Zeugniß abgelegt hat. Denn welchen bessern Gewährsmann für das viele Schlimme, was Du als Gesandter verübt hast, könnte ich gegen Dich aufstellen, als Dich selber? Denn da Du demjenigen, welcher etwas von Deiner gesandtschaftlichen Thätigkeit ans Licht ziehen wollte, einen so starken und bedeutenden Schlag versetzen zu müssen glaubtest, so liegt am Tag, Du fürchtetest ein schlimmes Loos für Dich selbst, wenn diese hier Deine Thaten erführen.

Aber dieses sein Verfahren wird, wenn Ihr verständige Män- 241
ner seid, zu seinem eigenen Verderben ausschlagen, nicht bloß in der Hinsicht, daß es ein gewaltiger Beweis für die Art und Weise seiner Gesandtschaftsführung ist, sondern auch, weil er bei seiner Anklage Gründe vorgebracht hat, die jetzt gegen ihn anwendbar sind. Denn was Du in Deiner Anklage des Timarchos für Recht erklärt hast, muß doch in den Augen der Andern auch gegen Dich dafür gelten. Damals sagte er also: „Demosthenes wird seine 242
Vertheidigung führen und über mein Wirken als Gesandter Klage erheben, und hat er durch diese Wendung Euern Gedanken eine andere Richtung gegeben, dann wird er triumphirend auf- und abgehen und ausrufen: Wie? was? ich lenkte die Augen der Richter vom eigentlichen Gegenstande ab, wand ihnen so die Sache aus

αὐτῶν ὑφελόμενος. μὴ σύ γε, ἀλλ' ὑπὲρ ὧν ἀγωνίζῃ, περὶ τούτων ἀπολογοῦ· τότε δ', ἡνίκ' ἐκεῖνον ἔκρινες, ἐξῆν σοι κατηγορεῖν καὶ λέγειν ὅ τι ἐβούλου.

243 Ἀλλὰ μὴν καὶ ἐπὶ τοῖς δικασταῖς ἔλεγες, οὐδένα μάρ-
417 τυρ' ἔχων ἐφ' οἷς ἔκρινες τὸν ἄνθρωπον παρασχέσθαι, „φήμη δ' οὔ τις πάμπαν ἀπόλλυται, ἥντινα λαοὶ πολλοὶ φημίξωσι· θεός νύ τίς ἐστι καὶ αὐτή." οὐκοῦν, Αἰσχίνη, καὶ σὲ πάντες οὗτοι χρήματ' ἐκ τῆς πρεσβείας φασὶν εἰλῆφέναι, ὥστε καὶ κατὰ σοῦ δήπουθεν φήμη δ' οὔ τις
244 πάμπαν ἀπόλλυται, ἥντινα λαοὶ πολλοὶ φημίξωσιν. ὅσῳ γὰρ αὖ σε πλείους ἢ ἐκεῖνον αἰτιῶνται, θεώρησον ὡς εἴσῃ[1]). τὸν μὲν Τίμαρχον οὐδ' οἱ πρόσχωροι πάντες ἐγίγνωσκον, ὑμᾶς δὲ τοὺς πρέσβεις οὐδεὶς Ἑλλήνων οὐδὲ βαρβάρων ἔσθ' ὅστις οὐ φησι χρήματ' ἐκ τῆς πρεσβείας εἰληφέναι. ὥστ' εἴπερ ἔστ' ἀληθὴς ἡ φήμη, καθ' ὑμῶν ἐστίν, ἡ παρὰ τῶν πολλῶν, ἣν ὅτι πιστὴν εἶναι δεῖ καὶ θεός νύ τίς ἐστι καὶ αὐτή, καὶ ὅτι σοφὸς ἦν ὁ ποιητὴς ὁ ταῦτα ποιήσας, σὺ διώρισας αὐτός.

245 Ἔτι τοίνυν ἰαμβεῖα δήπου συλλέξας ἐπέραινεν, οἷον „ὅστις δ' ὁμιλῶν ἥδεται κακοῖς ἀνήρ, οὐ πώποτ' ἠρώτησα, γιγνώσκων ὅτι τοιοῦτός ἐστιν οἷσπερ ἥδεται ξυνών." εἶτα τὸν εἰς τοὺς ὄρνεις εἰσιόντα καὶ μετὰ Πιτταλάκου περιιόντα, καὶ τοιαῦτ' εἰπών, ἀγνοεῖτ', ἔφη, ποῖόν τιν' ἡγεῖσθαι δεῖ; οὐκοῦν, Αἰσχίνη, καὶ κατὰ σοῦ τὰ ἰαμβεῖα ταῦθ' ἁρμόσει νῦν ἐμοί, κἂν ἐγὼ λέγω πρὸς τούτους, ὀρθῶς καὶ προσηκόντως ἐρῶ, ὅστις δ' ὁμιλῶν ἥδεται, καὶ ταῦτα πρεσβεύων, Φιλοκράτει, οὐ πώποτ' ἠρώτησα γιγνώσκων ὅτι ἀργύριον εἴληφ' οὗτος, ὥσπερ Φιλοκράτης ὁ ὁμολογῶν.

246 Λογογράφους τοίνυν καὶ σοφιστὰς ἀποκαλῶν[2]) τοὺς ἄλ-
418 λους καὶ ὑβρίζειν πειρώμενος, αὐτὸς ἐξελεγχθήσεται τούτοις ὢν ἔνοχος. ταῦτα μὲν γὰρ τὰ ἰαμβεῖ' ἐκ Φοινικοῦς ἐστιν Εὐριπίδου· τοῦτο δὲ τὸ δρᾶμ' οὐδὲ πώποτ' οὔτε

[1]) ἔχει B. V. D.
[2]) καλῶν BS.

den Händen und trat ab.“ Nun mach' Du es nur nicht so, sondern vertheidige Dich über den eigentlichen Gegenstand der Anklage. Damals freilich, als Du den Prozeß gegen Jenen führtest, konntest Du ganz nach Belieben Deine Beschuldigungen und Behauptungen aufstellen.

Und weil Du für Deine Klagepuncte gegen den Mann keinen 243
Zeugen aufstellen konntest, sagtest Du zu den Richtern: „Nie 417
wird gänzlich zu nichte der Ruf, den viele der Leute haben verbreitet, er ist ja selbst von göttlichem Stamme.“ Nun Aeschines, auch von Dir behaupten alle diese hier, Du habest Dich bei Deiner Gesandtschaft bestechen lassen, also gilt der Ausspruch auch gegen Dich: „nie wird gänzlich zu nichte der Ruf, den viele der Leute haben verbreitet.“ Denn merk' einmal auf, und Du wirst gleich 244
erfahren, um wie viel mehr Leute es giebt, die Dich, als solche, die Jenen beschuldigen. Den Timarch kannten nicht einmal seine Nachbarn alle, wogegen es unter Hellenen wie unter Barbaren Niemanden giebt, der nicht von Euch Gesandten behauptete, daß Ihr Euch bei Eurer Gesandtschaft habet bestechen lassen. Wenn daher das Gerücht wahr ist, so spricht es bei seiner großen Verbreitung gegen Euch, und daß es glaubhaft sei und selbst von göttlichem Stamme und daß der Dichter, der dieß sang, ein weiser Mann war, das hast Du selbst erklärt.

Dann hat er auch noch einige jambische Verse aufgelesen und 245
sie weiter ausgesponnen, als zum Beispiel: „Wenn ein Mann am schlechten Umgang sich erfreut, da habe ich nie gefragt, ich wußt', daß er so war wie die, an deren Umgang er sich hält“, und nun von ihm erzählend, wie er auf den Hühnermarkt gegangen und mit Pittalakos herumspaziert sei und mehr dergleichen, rief er endlich: wißt Ihr nun nicht, für wen Ihr ihn zu halten habt? Nun Aeschines, diese Verse passen mir jetzt auch gegen Dich, und es wird ganz in der Ordnung und angemessen sein, wenn ich zu diesen hier sage: wer am Umgang von Philokrates, zumal als Gesandter, Wohlgefallen hat, da hab' ich nie gefragt, ich wußte gleich, er hat sich bestechen lassen wie Philokrates, der es eingestand.

Während er aber Andere als Redenfabrikanten und Schul- 246
füchse titulirt und sich über sie lustig zu machen sucht, soll jetzt 418
von ihm nachgewiesen werden, daß er selbst zu ihnen gehört. Diese Verse sind nämlich aus Euripides' Phönix. Dieses Stück haben

Θεόδωρος οὔτ' Ἀριστόδημος ὑπεκρίναντο, οἷς οὗτος τὰ τρίτα λέγων διετέλεσεν, ἀλλὰ Μόλων ἠγωνίζετο καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν παλαιῶν ὑποκριτῶν. Ἀντιγόνην δὲ Σοφοκλέους πολλάκις μὲν Θεόδωρος πολλάκις δ' Ἀριστόδημος ὑποκέκριται, ἐν ᾗ πεποιημέν' ἰαμβεῖα καλῶς καὶ συμφερόντως ὑμῖν πολλάκις αὐτὸς εἰρηκὼς καὶ ἀκριβῶς ἐξεπιστάμενος
247 παρέλιπεν. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι ἐν ἅπασι τοῖς δράμασι τοῖς τραγικοῖς ἐξαίρετόν ἐστιν ὥσπερ γέρας τοῖς τριταγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους καὶ τοὺς τὰ σκῆπτρ' ἔχοντας εἰσιέναι. ταῦτα τοίνυν ἐν τῷ δράματι τούτῳ σκέψασθε, ὁ Κρέων Αἰσχίνης οἷα λέγων πεποίηται τῷ ποιητῇ, ἃ οὔτε πρὸς αὐτὸν οὗτος ὑπὲρ τῆς πρεσβείας διελέχθη οὔτε πρὸς τοὺς δικαστὰς εἶπεν. λέγε.

## ΙΑΜΒΕΙΑ ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΕΞ ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ.

ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν
ψυχήν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντριβὴς φανῇ.
ἐμοὶ γάρ, ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν
μὴ τῶν ἀρίστων ἅπτεται βουλευμάτων,
ἀλλ' ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλείσας ἔχει,
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ·
καὶ μεῖζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
119 φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.
ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὁρῶν ἀεί,
οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι τὴν ἄτην ὁρῶν
στείχουσαν ἀστοῖς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,
οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς
θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων, ὅτι
ἥδ' ἐστὶν ἡ σώζουσα, καὶ ταύτης ἔπι
πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.

248 Τούτων οὐδὲν Αἰσχίνης εἶπε πρὸς αὐτὸν ἐν τῇ πρεσβείᾳ, ἀλλ' ἀντὶ μὲν τῆς πόλεως τὴν Φιλίππου ξενίαν καὶ φιλίαν πολλῷ μείζον' ἡγήσαθ' αὑτῷ καὶ λυσιτελεστέραν, ἐρρῶσθαι πολλὰ φράσας τῷ σοφῷ Σοφοκλεῖ, τὴν δ' ἄτην ὁρῶν στείχουσαν ὁμοῦ, τὴν ἐπὶ Φωκέας στρατείαν, οὐ προεῖπεν οὐδὲ προεξήγγειλεν, ἀλλὰ τοὐναντίον συνέκρυψε καὶ

aber weder Theodoros noch Aristodemos, bei welchen er die dritte Rolle zu geben pflegte, je gespielt, sondern darin ist nur Molon und irgend sonst einer von den alten Schauspielern aufgetreten. Aber die Antigone des Sophokles hat Theodoros oft und oft auch Aristodemos gespielt, und gleichwohl hat er die herrlichen Verse mit den heilsamsten Lehren für Euch übergangen, trotz dem, daß er sie oft gesprochen hat und genau auswendig kann. Ihr wißt doch, daß in allen Trauerspielen den Schauspielern der dritten Rolle es gleichsam als ein Ehrenamt vorbehalten ist, als Herrscher und mit dem Scepter in der Hand aufzutreten. Sehet also was in diesem Stücke der Dichter unsern Kreon-Aeschines sagen läßt, Worte, die er weder im Interesse der Gesandtschaft sich zugerufen, noch gegen die Richter erwähnt hat. Lies:

Verse aus Sophokles' Antigone.

Unmöglich ist's Gedanken, Sinn und Geist des Manns,
Je zu erkennen, eh' er sich bewährt gezeigt
Im Amte und bei seiner Rechtsverwaltung hat.
Denn wer als leitend Haupt des ganzen Staates nicht
Stets auch das Beste zu ergreifen weiß im Rath,
Wem Furcht etwa die Zunge hier gefesselt hält,
Den hielt ich stets und halt ihn für verwerflich noch.
Und wer je höher als das eigne Vaterland
Den Freund geachtet, der gilt völlig mir für nichts. 419
Ich werde, ja ich schwör's bei Zeus, der Alles sieht,
Nie stille schweigen, wenn statt des gehofften Heils
Ich das Verderben nahen seh' der Bürgerschaft,
Nie möcht' ich einen Mann, der Feind dem Lande ist,
Zum Freund mir wählen, da zu wohl ich weiß:
Nur jenes ist der Rettungshort, und Freundestreu
Wird nur bei unversehrtem Staatsschiff uns zu Theil. —

Nichts von dem sagte sich Aeschines bei seiner Gesandtschaft, 248
sondern er hielt Philipps Gastfreundschaft und Wohlwollen für viel werthvoller und ersprieslicher für sich, als das Vaterland; und gab dem Sophokles mit seiner Weisheit den Laufpaß, und mochte er das Verderben, jenen Feldzug gegen Phokis, noch so nahe heranziehen sehen, er hat es Euch doch nicht vorher mitgetheilt oder ver-

249 συνέπραξε καὶ τοὺς βουλομένους εἰπεῖν διεκώλυσεν, οὐκ ἀναμνησθεὶς ὅτι ἥδ' ἐστὶν ἡ σώζουσα καὶ ταύτης ἔπι τελοῦσα μὲν ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ καθαίρουσα καὶ καρπουμένη τὰς τῶν χρωμένων οἰκίας ἐξέθρεψε τοσούτους τουτουσί, διδάσκων δ' ὁ πατὴρ γράμματα, ὡς ἐγὼ τῶν πρεσβυτέρων ἀκούω, πρὸς τῷ τοῦ Ἥρω[1]) τοῦ ἰατροῦ, ὅπως ἠδύνατο, ἀλλ' οὖν ἐν ταύτῃ γ' ἔζη, ὑπογραμματεύοντες δ' αὐτοὶ καὶ ὑπηρετοῦντες ἁπάσαις ταῖς ἀρχαῖς ἀργύριον εἰλήφεσαν, καὶ τὸ τελευταῖον ὑφ' ὑμῶν γραμματεῖς χειροτονηθέντες δύ' ἔτη διετράφησαν ἐν τῇ Θόλῳ, πρεσβεύων δ' ἀπέσταλτο νῦν
250 οὗτος[2]) ἐκ ταύτης. τούτων οὐδὲν ἐσκέψατο, οὐδ' ὅπως ὀρθὴ πλεύσεται προείδετο, ἀλλ' ἀνέτρεψε καὶ κατέδυσε καὶ
420 τὸ καθ' αὑτὸν ὅπως ἐπὶ τοῖς ἐχθροῖς ἔσται παρεσκεύασεν. εἶτ' οὐ σὺ σοφιστής, καὶ πονηρός γε; οὐ σὺ λογογράφος, καὶ θεοῖς ἐχθρός γε; ὃς ἃ μὲν πολλάκις ἠγωνίσω καὶ ἀκριβῶς ἐξηπίστασο, ὑπερέβης, ἃ δ' οὐδὲ πώποτ' ἐν τῷ βίῳ ὑπεκρίνω, ταῦτα ζητήσας ἐπὶ τῷ τῶν πολιτῶν βλάψαι τιν' εἰς μέσον ἤνεγκας;

251 Φέρε δὴ καὶ περὶ τοῦ Σόλωνος ὃν εἶπε λόγον σκέψασθε. ἔφη τὸν[3]) Σόλωνα ἀνακεῖσθαι τῆς τῶν τότε δημηγορούντων σωφροσύνης παράδειγμα, εἶσω τὴν χεῖρ' ἔχοντ' ἀναβεβλημένον, ἐπιπλήττων τι καὶ λοιδορούμενος τῇ τοῦ Τιμάρχου προπετείᾳ. καίτοι τὸν μὲν ἀνδριάντα τοῦτον οὔπω πεντήκοντ' ἔτη φασὶν ἀνακεῖσθαι Σαλαμίνιοι, ἀπὸ Σόλωνος δ' ὁμοῦ διακόσι' ἐστὶν ἔτη καὶ τετταράκοντ' εἰς τὸν νυνὶ παρόντα χρόνον, ὥσθ' ὁ δημιουργὸς ὁ τοῦτο πλάσας τὸ σχῆμα οὐ μόνον οὐκ αὐτὸς ἦν κατ' ἐκεῖνον, ἀλλ'[4])
252 οὐδ' ὁ πάππος αὐτοῦ. τοῦτο μὲν τοίνυν εἶπε τοῖς δικασταῖς καὶ ἐμιμήσατο· ὃ δὲ τοῦ σχήματος ἦν τούτου πολλῷ τῇ πόλει λυσιτελέστερον, τὸ τὴν ψυχὴν τὴν Σόλωνος ἰδεῖν καὶ τὴν διάνοιαν, ταύτην οὐκ ἐμιμήσατο, ἀλλὰ πᾶν τοὐναντίον. ἐκεῖνος μέν γ' ἀφεστηκυίας Σαλαμῖνος Ἀθηναίων, καὶ θάνατον ζημίαν ψηφισαμένων ἄν τις εἰπῃ κομίζεσθαι,

[1]) ἥρῳ BS. D.
[2]) αὐτὸς BS.
[3]) ἔφη γὰρ τὸν B.
[4]) ἐκεῖνον [τὸν χρόνον], ἀλλ' V.

kündet, sondern es im Gegentheil mit verbergen helfen und den Helfershelfer gemacht und die, welche es Euch sagen wollten, daran verhindert. Es fiel ihm nicht ein, daß jenes der Rettungshort 249
ist, daß unter seinem Schutze seine Mutter ihre religiösen Weihungen und Reinigungen hielt, und die Häuser ihrer Kunden brandschatzte und davon diese stattlichen Herren hier aufzog; daß in ihm sein Vater bei der Kapelle des Arztes Heros das Buchstabiren lehrte, wie ich von älteren Personen gehört habe, und damit, so weit es in seinen Kräften lag, sich wenigstens das Leben fristete, und daß in ihm sie selbst jene niederen Schreiberdienste bekamen und bei allen den Aemtern die Dienerstellen erhielten und endlich von Euch zu Sekretären erwählt zwei Jahre im Prytaneion auf öffentliche Kosten lebten, bis endlich dieser jetzt aus demselben als Abgeordneter gesandt worden ist. Nichts von alledem hat er sich vorge- 250
halten noch auch Fürsorge getragen, daß das Staatsschiff unversehrt dahinsegle, sondern vielmehr es umzustürzen und zu versenken 420
gesucht und für seinen Theil alles gethan um es in die Gewalt der Feinde zu bringen. Und du wärst kein Schulfuchs und zwar ein boshafter? und kein Redenfabrikant und zwar den Göttern zum Abscheu? da Du das, was du so oft herdeklamirt hast und auswendig kannst, unbeachtet ließest und dagegen das, was Du in Deinem Leben nie gespielt hast, vorsuchtest und zu Markte brachtest, als es galt einen Deiner Mitbürger ins Unglück zu stürzen?

Doch wohlan, laßt uns auch seine Aeußerungen über Solon 251
in Betracht ziehen. Nach ihm soll Solon als Musterbild für die sittliche Haltung der damaligen Staatsredner aufgestellt sein, indem er die Hand unter dem umgeschlagenen Mantel hat, als ein Tadel und bitterer Vorwurf für Timarchos' freiere Haltung. Gleichwohl sind's noch nicht 50 Jahre her, seit die Salaminier diese Bildsäule errichtet haben sollen, und von Solon bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte sind's nahe an 240 Jahre, so daß nicht nur der Künstler, der ihm diese Stellung gab, selbst nicht zu seiner Zeit lebte, sondern nicht einmal dessen Großvater. Das also hat er 252
vor den Richtern erwähnt und nachgemacht. Was aber für den Staat von viel höherem Werthe war, Solons Charakter und Denkart vor Augen zu sehen, die hat er nicht an sich blicken lassen, sondern ganz das Gegentheil. Als z. B. Salamis von Athen abgefallen war und man die Todesstrafe darauf setzte, wenn

τὸν ἴδιον κίνδυνον ὑποθεὶς ἐλεγεῖα ποιήσας ἦδε, καὶ τὴν μὲν χώραν ἔσωσε τῇ πόλει, τὴν δ' ὑπάρχουσαν αἰσχύνην
253 ἀπήλλαξεν· οὗτος δ', ἣν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἕλληνες ὑμετέραν ἔγνωσαν, Ἀμφίπολιν, ταύτην ἐξέδωκε καὶ ἀπέδοτο
421 καὶ τῷ ταῦτα γράφοντι συνεῖπε Φιλοκράτει. ἄξιόν γε, οὐ γάρ; ἦν[1]) Σόλωνος αὐτῷ μεμνῆσθαι. καὶ οὐ μόνον ἐνταῦθα ταῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐκεῖσε ἐλθὼν οὐδὲ τοὔνομ' ἐφθέγξατο τῆς χώρας ὑπὲρ ἧς ἐπρέσβευεν. καὶ ταῦτ'· αὐτὸς ἀπήγγειλε πρὸς ὑμᾶς· μέμνησθε γὰρ δήπου λέγοντ' αὐτὸν ὅτι περὶ Ἀμφιπόλεως[2]) εἶχον μὲν κἀγὼ λέγειν, ἵνα δ' ἐγγε-
254 νηται Δημοσθένει περὶ αὐτῆς εἰπεῖν, παρέλιπον. ἐγὼ δὲ παρελθὼν οὐδὲν ἔφην τοῦτον ὧν ἐβούλετ' εἰπεῖν πρὸς Φίλιππον ἐμοὶ παραλιπεῖν· ἥττον γὰρ ἂν τοῦ αἵματος ἢ λόγου μεταδοῦναί τινι. ἀλλ' οἶμαι, χρήματ' εἰληφότα οὐκ ἦν ἀντιλέγειν πρὸς Φίλιππον τὸν ὑπὲρ τούτου δεδωκότα, ὅπως ἐκείνην μὴ ἀποδῷ. λέγε δή μοι λαβὼν καὶ τὰ τοῦ Σόλωνος ἐλεγεῖα ταυτί, ἵν' ἴδηθ' ὅτι καὶ Σόλων ἐμίσει τοὺς οἷος οὗτος ἀνθρώπους.

255 Οὐ λέγειν εἴσω τὴν χεῖρ' ἔχοντ', Αἰσχίνη, δεῖ, οὔ, ἀλλὰ πρεσβεύειν εἴσω τὴν χεῖρ' ἔχοντα. σὺ δ' ἐκεῖ προτείνας καὶ ὑποσχὼν καὶ καταισχύνας τούτους ἐνθάδε σεμνολόγει, καὶ λογάρια δύστηνα μελετήσας καὶ φωνασκήσας οὐκ οἶει δίκην δώσειν τηλικούτων καὶ τοσούτων ἀδικημάτων, ἂν πιλίδιον λαβὼν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν περινοστῇς καὶ ἐμοὶ λοιδορῇ. λέγε σύ.

ΕΛΕΓΕΙΑ[3]).

— — — — — — — — —
— — — — — — — — —

ἡμετέρα δὲ πόλις κατὰ μὲν Διὸς οὔποτ' ὀλεῖται
αἶσαν καὶ μακάρων θεῶν φρένας ἀθανάτων·
τοίη γὰρ μεγάθυμος ἐπίσκοπος ὁρμηθεῖσα
Παλλὰς Ἀθηναίη χεῖρας ὕπερθεν ἔχει.

[1]) γε ἦν (ohne οὐ γάρ) BS. b.
[2]) περὶ δ' Ἀμφιπόλεως B. V.
[3]) ΕΛΕΓΕΙΑ ΣΟΛΩΝΟΣ. B. D. BS. b.

einer von seiner Wiedergewinnung spräche, wagte jener es auf seinen
eigenen Kopf hin und sang ein Gedicht, das er gemacht hatte,
ob, verschaffte dem Staat das Land wieder und tilgte die darauf
haftende Schmach. Dieser dagegen hat Amphipolis, ein vom Groß- 253
könig und allen Helenen anerkanntes Besitzthum unserer Stadt,
preisgegeben und verkauft und dem dahin zielenden Antrag des
Philokrates das Wort geredet. Ei, nicht wahr? hier hätte er an 421
Solon denken sollen. Und nicht blos hier hat er das gethan, son-
dern auch als er dort war, brachte er den Namen des Landes,
um dessen willen er gesandt war, nicht über seine Lippen. Und
er hat Euch das selbst berichtet; denn Ihr erinnert Euch wohl
an die Worte von ihm: ich hätte auch über Amphipolis sprechen
können, doch überging ich es, damit Demosthenes darüber sich aus-
sprechen könne und möge." Ich trat ihm aber mit der Bemerkung 254
entgegen, von dem, was er wirklich Philipp zu sagen beabsichtigt,
habe er mir nichts überlassen. Würde er doch lieber Jemandem
etwas von seinem Blute als von einer Gelegenheit zum Sprechen
sich abzapfen lassen. Aber freilich wer Geld bekommen hatte, konnte
doch dem, der es zu dem Zwecke gegeben hatte die Stadt nicht
herausgeben zu müssen, nicht widersprechen. Nimm also und lies
diese Verse des Solon, damit Ihr seht, auch Solon haßte Leute
von der Art, wie dieser Mensch Einer ist.

Nicht beim Sprechen, Aeschines, braucht man die Hand im 255
Busen versteckt zu halten, aber als Gesandter soll man die Hand
hübsch drinnen behalten. Und gerade da hast du sie ausgestreckt
und hingehalten zur Schmach für deine Mitbürger, und nun
machst du hier den Sittenprediger, studirst auf einige jammervolle
Sprüche und glaubst sie herdeklamirend Deiner Strafe für so grobe
Vergehungen zu entgehen, wenn Du mit dem Filze auf dem Kopfe
herumstolzirst und mich zu verleumden suchst. Lies.

Elegie.

— — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — —

Nach Zeus' ewigem Rath und unsterblicher seliger Götter
Willen wird unsere Stadt nie dem Verderben geweiht;
Weil als Schirmerin hält voll Muthes die Donnergotttochter
Pallas Athene die Hand über dieselbe zum Schutz.

αὐτοὶ δὲ φθείρειν μεγάλην πόλιν ἀφραδίῃσιν
422 ἀστοὶ βούλονται, χρήμασι πειθόμενοι,
δήμου θ' ἡγεμόνων ἄδικος νόος, οἷσιν ἑτοῖμον
ὕβριος ἐκ μεγάλης ἄλγεα πολλὰ παθεῖν.
οὐ γὰρ ἐπίστανται κατέχειν κόρον, οὐδὲ παρούσας
εὐφροσύνας κοσμεῖν δαιτὸς ἐν ἡσυχίῃ.

— — — — — — — — —

πλουτοῦσιν δ' ἀδίκοις ἔργμασι πειθόμενοι.

— — — — — — — — —

ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων
φειδόμενοι κλέπτουσιν ἐφ' ἁρπαγῇ ἄλλοθεν ἄλλος.
οὐδὲ φυλάσσονται σεμνὰ Δίκης θέμεθλα,
ἣ σιγῶσα σύνοιδε τὰ γιγνόμενα πρό τ' ἐόντα,
τῷ δὲ χρόνῳ πάντως ἦλθ' ἀποτισομένη[1]).
τοῦτ' ἤδη πάσῃ πόλει ἔρχεται ἕλκος ἄφυκτον,
εἰς δὲ κακὴν ταχέως ἦλυθε δουλοσύνην,
ἣ[2]) στάσιν ἔμφυλον πόλεμόν θ' εὕδοντ' ἐπεγείρει,
ὃς πολλῶν ἐρατὴν ὤλεσεν ἡλικίην.
ἐκ γὰρ δυσμενέων ταχέως πολυήρατον ἄστυ
τρύχεται ἐν συνόδοις τοῖς ἀδικοῦσι φίλαις[3]).
ταῦτα μὲν ἐν δήμῳ στρέφεται κακά, τῶν δὲ πενιχρῶν
ἱκνοῦνται πολλοὶ γαῖαν ἐς ἀλλοδαπὴν
πραθέντες δεσμοῖοί τ' ἀεικελίοισι δεθέντες.

— — — — — — — — —

οὕτω δημόσιον κακὸν ἔρχεται οἰκαδ' ἑκάστῳ,
αὐλείους δ' ἔτ' ἔχειν οὐκ ἐθέλουσι θύραι,
ὑψηλὸν δ' ὑπὲρ ἕρκος ὑπέρθορεν. εὗρε δὲ πάντως,
εἴ καί[4]) τις φεύγων ἐν μυχῷ ἢ θαλάμου[5]).
ταῦτα διδάξαι θυμὸς Ἀθηναίους με κελεύει,
ὡς κακὰ πλεῖστα πόλει δυσνομία παρέχει,
εὐνομία δ' εὔκοσμα καὶ ἄρτια πάντ' ἀποφαίνει,
καὶ θαμὰ τοῖς ἀδίκοις ἀμφιτίθησι πέδας,

[1]) ἀποτισαμένη B. V. b.
[2]) ἥ B. BS. V. D. b.
[3]) φίλοις B. BS. V. D. b.
[4]) εἴ γέ τις B. b.

Aber verblendeten Sinns die gewaltige Stadt zu verderben
Streben vom Golde bethört selber die Bürger der Stadt. 422
Und nur auf Unrecht bedacht ist der Sinn ihrer Führer, ob ihnen
Mancherlei Leid auch droht von dem unbändigen Trotz.
Denn nicht wissen sie mehr ihres Herzens Gelüste zu zähmen
Und ihre Freuden des Mahls mäßig zu feiern in Ruh'.
— — — — — — — — — — —
Frevelen Thaten geneigt häufen sie Schätze sich auf.
— — — — — — — — — — —
Weder Gemeingut bleibt sicher noch heiliges Gut,
Sondern es plündert und raubt ein Jeder das Nächste das Beste,
Scheuet der Göttin des Rechts heilige Satzungen nicht.
Die aber schweigend sich merkt wie die frühern so jetzigen Thaten
Und zu rächen sie kommt jeglichen Falls mit der Zeit.
Dann schlägt solch einem Staat bald unausbleiblich die Stunde,
Und in der Knechtschaft Noth fällt er in kürzester Zeit,
Wenn sie den heimischen Zwist aufregt und die schlummernde Kriegswuth,
Welche der Jugendschaar liebliche Blüthe entrafft.
Und die gefeierte Stadt wird zerrüttet von Uebelgesinnten,
In der Parteiengewühl, welches der Frevelnde liebt.
Während in Mitten des Volks solch Unheil waltet, da ziehen
Viele der Aermeren fort fern in ein fremdes Gebiet,
Wo sie als Sklaven verkauft hinschmachten in schmählichen Fesseln
— — — — — — — — — — —
So dringt Jedem in's Haus des Volkes gemeinsam Verderben
Und auch des Vorhofs Thür mag es nicht halten zurück,
Ueber die hohe Umfriedung hinein springt's, fand jeden Falles
Ihn und wär' er geflohn auch in's geheimste Gemach.
Solches trieb mich der Geist den Athenern zu lehren, wie manches
Unheil über die Stadt bringt ein gesetzlos Gebahrn.
Aber gesetzliche Zucht zeigt Alles geordnet, geregelt,
Und legt Frevelnden an rings ihre Fesseln sofort,

[5]) ἢ θαλάμῳ B. V. b.

423 τραχέα λειαίνει, παύει κόρον, ὕβριν ἀμαυροῖ,
35 αὐαίνει δ' ἄτης ἄνθεα φυόμενα,
εὐθύνει δὲ δίκας σκολιάς, ὑπερήφανά τ' ἔργα
πραΰνει, παύει δ' ἔργα διχοστασίης,
παύει δ' ἀργαλέης ἔριδος χόλον· ἔστι δ' ὑπ' αὐτῆς
πάντα κατ' ἀνθρώπους ἄρτια καὶ πινυτά.

256 Ἀκούετε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων οἷα Σόλων λέγει, καὶ περὶ τῶν θεῶν, οἵς φησι τὴν πόλιν σώζειν. ἐγὼ δ' ἀεὶ μὲν ἀληθῆ[1]) τὸν λόγον τοῦτον ἡγοῦμαι καὶ βούλομαι, ὡς ἄρ' οἱ θεοὶ σώζουσιν ἡμῶν τὴν πόλιν· τρόπον δέ τιν' ἡγοῦμαι καὶ τὰ νῦν συμβεβηκότα πάντ' ἐπὶ ταῖς εὐθύναις ταυταισὶ δαιμονίας τινὸς εὐνοίας
257 ἔνδειγμα τῇ πόλει γεγενῆσθαι. σκοπεῖτε γάρ. ἄνθρωπος πολλὰ καὶ δεινὰ πρεσβεύσας, καὶ χώρας ἐκδεδωκὼς ἐν αἷς τοὺς θεοὺς ὑφ' ὑμῶν καὶ τῶν συμμάχων τιμᾶσθαι προσῆκεν, ἠτίμωσεν ὑπακούσαντά τιν' αὐτοῦ κατήγορον. διὰ τί; ἵνα μήτ' ἐλέου μήτε συγγνώμης ἐφ' οἷς αὐτὸς ἠδίκηκε τύχῃ. ἀλλὰ καὶ κατηγορῶν ἐκείνου κακῶς λέγειν προείλετ' ἐμέ, καὶ πάλιν ἐν τῷ δήμῳ γραφὰς ἀποίσειν καὶ τοιαῦτ' ἠπείλει. ἵνα τί; ἵν' ὡς μετὰ πλείστης συγγνώμης παρ' ὑμῶν ὃ τὰ τούτου πονηρεύματ' ἀκριβέστατ' εἰδὼς ἐγὼ καὶ παρηκολουθηκὼς ἅπασι κατηγορῶ. ἀλλὰ καὶ διακρουόμενος πάντα τὸν
258 ἔμπροσθε χρόνον, εἰσελθεῖν εἰς τοιοῦτον ὑπῆκται καιρὸν ἐν ᾧ τῶν ἐπιόντων ἕνεκα, εἰ μηδενὸς ἄλλου, οὐχ οἱόντι οὐδ' ἀσφαλὲς ὑμῖν δεδωροδοκηκότα τοῦτον ἀθῷον ἔασαι·
424 ἀεὶ μὲν γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προσήκει μισεῖν καὶ κολάζειν τοὺς προδότας καὶ δωροδόκους, μάλιστα δὲ νῦν ἐπὶ καιροῦ τοῦτο γένοιτ' ἂν καὶ πάντας ὠφελήσειεν ἀνθρώπους
259 κοινῇ. νόσημα γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δεινὸν ἐμπέπτωκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα καὶ χαλεπὸν καὶ πολλῆς τινὸς εὐτυχίας καὶ

[1]) μὲν εἶναι ἀληθῆ B.

Ebnet das Rauhe, bezähmet den Trotz und erniedrigt den 423
Hochmuth,
Sengt der Verblendung frech wuchernde Blüthen zu Staub,
Richtet gerade das Recht, das gekrümmte, und ſchmeidigt der
Hoffarth
Weſen und hebet des Zwiſts leidige Spaltungen auf,
Stillt des verderblichen Streits Groll; kurz voll Ordnung
und Einſicht
Wird den Sterblichen hier Alles geleitet von ihr.

Ihr höret, Männer Athens, was Solon von dergleichen Men- 256
ſchen ſagt und von den Göttern, die er unſere Stadt beſchirmen
läßt. Ich glaube und wünſche nun, daß die Anſicht, unſere Stadt
ſtehe unter dem Schutze der Götter, immer die Wahrheit für ſich
habe, doch meine ich, daß in gewiſſer Hinſicht auch die bisherigen
Hergänge bei der Rechenſchaftsablage für ein gewiſſes Wohlwollen
Seitens der Vorſehung gegen unſere Stadt ſprechen. Denn ſehet.
Ein Menſch, der als Geſandter ſo vieles Schandbare verübt und 257
Gegenden preisgegeben hat, in welchen doch die Götter von Euch
und Euern Bundesgenoſſen verehrt werden ſollten, hat Einen, der
ſich auf Bitten zum Ankläger gegen ihn hergab, um ſeine Ehren-
rechte gebracht. Warum nun? Um wegen ſeiner eignen Vergeh-
ungen weder Mitleid noch Nachſicht zu finden. Aber er hat die
Anklage gegen Jenen auch zu Schmähungen gegen mich benutzt
und wieder mit Criminalklagen vor dem Volke und dergleichen ge-
droht. Und wozu das? Damit es mir von Euch nicht übel ver-
merkt werde, wenn ich, der ich ſeine Schurkereien am genaueſten
kenne und ihnen immer Schritt für Schritt gefolgt bin, ihn an-
klage. Aber dadurch, daß er in der vergangenen Zeit Alles hinaus- 258
zuſchieben wußte, hat er's zugleich dahin gebracht, nun damit in
eine Zeit zu fallen, wo es für Euch, wenn wegen nichts andern,
doch der bedrohlichen Verhältniſſe halber nicht gut möglich und
wenigſtens nicht ohne Gefahr iſt, ihn ungeſtraft zu entlaſſen. Denn
Verrath und Beſtechlichkeit ſoll man zwar immer haſſen und beſtrafen, 424
Ihr Männer Athens, doch dürfte dies beſonders jetzt an der Zeit
und für die ganze Welt von allgemeinem Vortheile ſein. Denn 259
eine ſchlimme, ſchwere Seuche, Ihr Männer Athens, iſt in Hellas
eingedrungen, die viel Glück und Sorgfalt Eurer Seits erfordert.

παρ' ὑμῶν ἐπιμελείας δεόμενον. οἱ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσι γνωριμώτατοι καὶ προεστάναι τῶν κοινῶν ἀξιούμενοι, τὴν αὐτῶν προδιδόντες ἐλευθερίαν οἱ δυστυχεῖς, αὐθαίρετον αὐτοῖς ἐπάγονται δουλείαν, Φιλίππῳ ξενίαν καὶ ἑταιρίαν καὶ φιλίαν καὶ τοιαῦθ' ὑποκοριζόμενοι· οἱ δὲ λοιποὶ καὶ τὰ κύρι' ἄττα ποτ' ἐστὶν ἐν ἑκάστῃ τῶν πόλεων, οὓς ἔδει τούτους κολάζειν καὶ παραχρῆμ' ἀποκτιννύναι, τοσοῦτ' ἀπέχουσι τοῦ τοιοῦτόν τι ποιεῖν ὥστε θαυμάζουσι καὶ ζηλοῦσι
260 καὶ βούλοιντ' ἂν αὐτὸς ἕκαστος τοιοῦτος εἶναι. καίτοι τοῦτο τὸ πρᾶγμα καὶ τὰ τοιαῦτα ζηλώματα Θετταλῶν μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μέχρι μὲν ἐχθὲς ἦ πρώην τὴν ἡγεμονίαν καὶ τὸ κοινὸν ἀξίωμ' ἀπολωλέκει, νῦν δ' ἤδη καὶ τὴν ἐλευθερίαν παραιρεῖται (τὰς γὰρ ἀκροπόλεις αὐτῶν ἐνίων Μακεδόνες φρουροῦσιν), εἰς Πελοπόννησον δ' εἰσελθὸν τὰς ἐν Ἤλιδι σφαγὰς πεποίηκε, καὶ τοσαύτης παρανοίας καὶ μανίας ἐνέπλησε τοὺς ταλαιπώρους ἐκείνους ὥσθ', ἵν' ἀλλήλων
261 ἄρχωσι καὶ Φιλίππῳ χαρίζωνται, συγγενεῖς αὐτῶν καὶ πολίτας μιαιφονεῖν. καὶ οὐδ' ἐνταῦθ' ἔστηκεν, ἀλλ' εἰς Ἀρκαδίαν εἰσελθὸν πάντ' ἄνω καὶ κάτω τἀκεῖ πεποίηκε, καὶ νῦν Ἀρκάδων πολλοὶ προσῆκον αὐτοῖς ἐπ' ἐλευθερίᾳ μέγιστον φρονεῖν ὁμοίως ὑμῖν (μόνοι γὰρ πάντων αὐτόχθο-
425 νες ὑμεῖς ἐστὲ κἀκεῖνοι) Φιλίππου θαυμάζουσι καὶ χαλκοῦν ἱστᾶσι καὶ στεφανοῦσι, καὶ τὸ τελευταῖον, ἂν εἰς Πελοπόν-
262 νησον ἔλθῃ, δέχεσθαι ταῖς πόλεσίν εἰσιν ἐψηφισμένοι. ταὐτὰ δὲ ταῦτ' εἰσὶν Ἀργεῖοι[1]). ταῦτα νὴ τὴν Δήμητρα, εἰ δεῖ μὴ λῆρεῖν, εὐλαβείας οὐ μικρᾶς δεῖται, ὡς βαδίζον γε κύκλῳ καὶ δεῦρ' ἐλήλυθεν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ νόσημα τοῦτο. ἕως οὖν ἔτ' ἐν ἀσφαλεῖ, φυλάξασθε καὶ τοὺς πρώτους εἰσαγαγόντας ἀτιμώσατε· εἰ δὲ μή, σκοπεῖθ' ὅπως μὴ τηνικαῦτ' εὖ λέγεσθαι δόξει τὰ νῦν εἰρημένα, ὅτε οὐδ' ὅ τι χρὴ ποι-
263 εῖν ἕξετε. οὐχ ὁρᾶτε ὡς ἐναργὲς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ σαφὲς παράδειγμ' οἱ ταλαίπωροι γεγόνασιν Ὀλύνθιοι; οἳ

[1]) ταῦτα Ἀργεῖοι B. b

Die Angesehensten und mit der Leitung der Angelegenheiten Betrauten in den einzelnen Staaten opfern in unglückseliger Verblendung ihre Freiheit auf und lassen sich freiwillig in ein Sklavenjoch spannen, indem sie es mit dem Namen der Gastfreundschaft, Verbindung oder Freundschaft mit Philipp beschönigen, und die übrigen Leute und sonstigen Machthaber in den Städten, die sie züchtigen und sofort hinrichten lassen sollten, sind so weit davon entfernt so etwas zu thun, daß sie dieselben vielmehr anstaunen und glücklich preisen und ein jeder selbst an ihrer Stelle zu sein wünschte. Gleichwohl hat dieses Treiben und solcher Sinn, Ihr 260
Männer Athens, bis vor Kurzem erst die Thessaler um ihr Uebergewicht und ihre allgemeine Geltung gebracht und raubt ihnen jetzt bereits auch die Freiheit, denn in einigen ihrer Burgen liegt Makedonische Besatzung. Dieselbe Seuche ist dann auch in den Peloponnes eingedrungen und hat hier die Mordscenen in Elis veranlaßt und jenen unglückseligen Menschen die Sinne so umnebelt und verblendet, daß sie sich, um nur über einander zu herrschen und sich bei Philipp beliebt zu machen, mit dem Blute ihrer eignen Verwandten und Mitbürger befleckten. Und auch hier ist sie nicht 261
stehen geblieben, sondern bis nach Arkadien vordringend hat sie dort das Oberste zu unterst gekehrt, so daß viele Arkadier, statt ihren höchsten Stolz in die Freiheit zu setzen, wie sie sollten, denn 425
Ihr und sie seid allein die Urbewohner des Landes, lieber Philipp ihre Bewunderung zollen, ihm eherne Statüen errichten und Ehrenkränze verehren und sogar beschlossen haben, ihn, wenn er in den Peloponnes kommt, mit offnen Thoren in ihren Städten aufzunehmen. Und ganz so stehts auch mit den Argeiern. Und bei der 262
Demeter, wenn man die Sache ernsthaft betrachtet, so ist hier keine geringe Vorsicht erforderlich, denn diese Seuche hat sich im ganzen Umkreise verbreitet und ist auch hier eingedrungen, Ihr Männer Athens. Seid also, so lange Ihr noch ungefährdet seid, auf Eurer Hut und weiset die, welche sie zuerst einschleppen, als ehrlos aus Eurer Mitte. Wo nicht, nun dann sehet zu, daß Euch die heutigen Warnungen nicht etwa dann erst in ihrer ganzen Wahrheit erscheinen, wenn Ihr Euch nicht mehr zu helfen wissen werdet.
Habt Ihr, Männer Athens, nicht an den Olynthiern ein augen- 263
fälliges und deutliches Beispiel davon: wie die Bedauernswerthen durch nichts so ins Verderben gerathen sind, als durch ein solches

παρ' οὐδὲν οὕτως ὡς τὸ τοιαῦτα ποιεῖν ἀπολώλασιν, οἱ δείλαιοι. ἔχοιτε δ' ἂν ἐξετάσαι καθαρῶς ἐκ τῶν συμβεβηκότων αὐτοῖς. ἐκεῖνοι γὰρ ἡνίκα μὲν τετρακοσίους ἱππέας ἐκέκτηντο μόνον καὶ σύμπαντες οὐδὲν ἦσαν πλείους πεντακισχιλίων τὸν ἀριθμόν, οὔπω Χαλκιδέων πάντων εἰς ἓν
264 συνῳκισμένων, Λακεδαιμονίων ἐπ' αὐτοὺς ἐλθόντων πολλῇ καὶ πεζῇ καὶ ναυτικῇ δυνάμει (ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι γῆς καὶ θαλάττης ἦρχον ὡς ἔπος εἰπεῖν Λακεδαιμόνιοι κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους), ἀλλ' ὅμως τηλικαύτης ἐπ' αὐτοὺς ἐλθούσης δυνάμεως οὔτε τὴν πόλιν οὔτε φρούριον οὐδὲν ἀπώλεσαν, ἀλλὰ καὶ μάχας πολλὰς ἐκράτησαν καὶ τρεῖς τῶν πολεμάρχων ἀπέκτειναν καὶ τὸ τελευταῖον, ὅπως ἐβούλοντο,
265 οὕτω τὸν πόλεμον κατέθεντο. ἐπειδὴ δὲ δωροδοκεῖν ἦρξαντό τινες, καὶ δι' ἀβελτερίαν οἱ πολλοί, μᾶλλον δὲ διὰ δυστυχίαν, τούτους πιστοτέρους ἡγήσαντο τῶν ὑπὲρ αὐτῶν
426 λεγόντων, καὶ Λασθένης μὲν ἦρειψε τὴν οἰκίαν τοῖς ἐκ Μακεδονίας δοθεῖσι ξύλοις, Εὐθυκράτης δὲ βοῦς ἔτρεφε πολλὰς τιμὴν οὐδενὶ δούς, ἕτερος δέ τις ἦκεν ἔχων πρόβατα, ἄλλος δέ τις ἵππους, οἱ δὲ πολλοὶ καὶ καθ' ὧν ταῦτ' ἐγίγνετο οὐχ ὅπως ὠργίζοντ' ἢ κολάζειν ἠξίουν τοὺς ταῦτα ποιοῦντας, ἀλλ' ἀπέβλεπον ἐζήλουν ἐτίμων, ἄνδρας ἡγοῦντο, —
266 ἐπειδὴ ταῦθ'[1]) οὕτω προήγετο καὶ τὸ δωροδοκεῖν ἐκράτησε, χιλίους μὲν ἱππέας κεκτημένοι, πλείους δ' ὄντες ἢ μύριοι, πάντας δὲ τοὺς περιχώρους ἔχοντες συμμάχους, μυρίοις δὲ ξένοις καὶ τριήρεσι πεντήκοντ' ὑμῶν βοηθησάντων αὐτοῖς, καὶ ἔτι τῶν πολιτῶν τετρακισχιλίοις, οὐδὲν αὐτοὺς τούτων ἠδυνήθη σῶσαι, ἀλλὰ πρὶν μὲν ἐξελθεῖν ἐνιαυτὸν τοῦ πολέμου τὰς πόλεις ἁπάσας ἀπολωλέκεσαν τὰς ἐν τῇ Χαλκιδικῇ προδιδόντες[2]), καὶ Φίλιππος οὐχ ὑπεῖχεν ὑπακούων
267 τοῖς[3]) προδιδοῦσιν, οὐδ' εἶχεν ὅ τι πρῶτον λάβῃ. πεντακοσίους δ' ἱππέας προδοθέντας ὑπ' αὐτῶν τῶν ἡγουμένων ἔλαβεν αὐτοῖς ὅπλοις ὁ Φίλιππος, ὅσους οὐδεὶς πώποτ' ἄλλος ἀνθρώπων. καὶ οὔτε τὸν ἥλιον ἠσχύνοντ' οἱ ταῦτα ποιοῦντες οὔτε τὴν γῆν πατρίδα οὖσαν, ἐφ' ἧς ἔστασαν,

[1]) ἐπειδὴ δὲ ταῦθ' B.

[2]) Χαλκιδικῇ οἱ προδιδόντες B. b.

Gebahren? Ihr vermögt dieß ganz genau aus dem Gange ihrer Geschichte abzunehmen. Denn als sie bloß 400 Reiter besaßen und alle zusammen nicht mehr als 5000 Mann stark waren, als 264
sich die Chalkideer noch nicht mit ihnen zu einer Bundesgemeinde vereinigt, da haben sie, trotz dem daß die Lakedämonier mit einer großen Heeresmacht zu Lande wie zu Wasser gegen sie gezogen waren, (Ihr wißt ja, Lakedämon herrschte zu jener Zeit so zu sagen zu Lande wie zur See), gleichwohl trotz der so großen Streitmacht, die gegen sie angerückt war, dennoch weder die Stadt, noch ein Fort verloren, sondern in vielen Schlachten die Oberhand behalten und drei Polemarchen getödtet und zuletzt den Krieg ganz nach ihrem Gutdünken beigelegt. Sobald aber Einige anfingen sich be- 265
stechen zu lassen und das Volk aus Dummheit oder vielmehr in unglückseliger Verblendung diesen mehr Vertrauen schenkte, als denen, die für ihr Bestes sprachen, als Lasthenes sein Haus mit 426
dem ihm aus Makedonien geschenkten Holze überbaute, Euthykrates große Rinderheerden hielt, ohne einen Pfennig dafür an Jemanden bezahlt zu haben, und ein anderer wieder mit Schafheerden angerückt kam und noch ein anderer mit Pferden, als das Volk, auf dessen Verderben doch das alles abzielte, nicht sowohl darüber erbittert war oder die so es thaten bestrafte, als vielmehr voll Bewunderung seine Blicke auf sie richtete, sie glücklich pries, ehrte und für gemachte Männer hielt; als die Sache also so weit gediehen 266
war und die Bestechlichkeit die Oberhand gewonnen hatte, da besaßen sie zwar 1000 Reiter, waren ihrer selbst mehr als 10,000, hatten alle Umwohnenden zu Bundesgenossen und Euch mit 10,000 Söldnern und 50 Kriegsschiffen und noch 4000 Bürgersoldaten an ihrer Seite, aber nichts von alledem vermochte sie zu retten und noch war kaum ein Jahr des Kriegs vergangen und sie hatten alle Chalkidischen Städte durch Verrath verloren und Philipp hatte nicht Ohren genug für die verrätherischen Anerbietungen und wußte gar nicht, nach was er zuerst greifen sollte. Und er nahm, 267
was noch nie einem Menschen begegnet war, 500 Reiter gefangen, welche die eigenen Führer ihm in die Hände lieferten. Und die Thäter scheuten sich weder vor dem Lichte der Sonne, noch vor dem vaterländischen Boden, auf dem sie standen, und seinen Heilig-

[3]) *Φίλιππος οὐκέτ' εἶχεν ὑπακούειν τοῖς* B. D.

οὔθ' ἱερὰ οὔτε τάφους οὔτε τὴν μετὰ ταῦτα γενεσομένην αἰσχύνην ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις· οὕτως ἔκφρονας ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ παραπλῆγας τὸ δωροδοκεῖν ποιεῖ. ὑμᾶς οὖν, ὑμᾶς εὖ φρονεῖν δεῖ τοὺς πολλούς, καὶ μὴ ἐπιτρέπειν τὰ τοιαῦτα, ἀλλὰ κολάζειν δημοσίᾳ. καὶ γὰρ ἂν καὶ ὑπερφυὲς εἴη εἰ κατὰ μὲν τῶν Ὀλυνθίους προδόντων πολλὰ καὶ δεινὰ ἐψηφίσασθε, τοὺς δὲ παρ' ὑμῖν αὐτοῖς ἀδικοῦντας μὴ κολάζοντες φαίνοισθε. λέγε τὸ ψήφισμά μοι τὸ περὶ τῶν Ὀλυνθίων.

427 ΨΗΦΙΣΜΑ.

268 Ταῦθ' ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι[1]), ὀρθῶς καὶ καλῶς πᾶσιν Ἕλλησι καὶ βαρβάροις δοκεῖτ' ἐψηφίσθαι κατ' ἀνδρῶν προδοτῶν καὶ θεοῖς ἐχθρῶν. ἐπειδὴ τοίνυν τὸ δωροδοκεῖν πρότερον τοῦ τὰ τοιαῦτα ποιεῖν ἐστι καὶ δι' ἐκεῖνο καὶ τάδε πράττουσί τινες, ὃν ἂν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δωροδοκοῦντ' ἴδητε, τοῦτον καὶ προδότην εἶναι νομίζετε. εἰ δ' ὁ μὲν καιροὺς ὁ δὲ πράγματα ὁ δὲ στρατιώτας προδίδωσιν, ὧν ἂν ἕκαστος ὑμῶν οἶμαι κύριος γένηται, ταῦτα διαφθείρει· μισεῖν δ' ὁμοίως τοὺς τοιούτους πάντας προσήκει.

269 ἔστι δ' ὑμῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ τούτων μόνοις τῶν πάντων ἀνθρώπων οἰκείοις χρῆσθαι παραδείγμασι, καὶ τοὺς προγόνους, οὓς ἐπαινεῖτε δικαίως, ἔργῳ μιμεῖσθαι. εἰ[2]) μὴ τὰς μάχας μηδὲ τὰς στρατείας μηδὲ τοὺς κινδύνους, ἐν οἷς ἦσαν ἐκεῖνοι λαμπροί, συμβαίνει καιρός, ἀλλ' ἄγεθ' ἡσυχίαν ὑμεῖς ἐν τῷ παρόντι, ἀλλὰ τό γ' εὖ φρονεῖν αὐτῶν

270 μιμεῖσθε. τούτου γὰρ πανταχοῦ χρεία, καὶ οὐδέν ἐστι πραγματωδέστερον οὐδ' ὀχληρότερον τὸ καλῶς φρονεῖν τοῦ κακῶς, ἀλλ' ἐν τῷ ἴσῳ χρόνῳ νυνὶ καθήμενος ὑμῶν ἕκαστος, ἂν μὲν ἃ χρὴ γιγνώσκῃ περὶ τῶν πραγμάτων καὶ ψηφίζηται, βελτίω τὰ κοινὰ ποιήσει τῇ πόλει καὶ ἄξια τῶν προγόνων πράξει, ἂν δ' ἃ μὴ δεῖ, φαυλότερα καὶ ἀνάξια τῶν προγόνων ποιήσει. τί οὖν ἐκεῖνοι περὶ τούτων ἐφρόνουν; τουτὶ λαβὼν ἀνάγνωθι, γραμματεῦ· δεῖ γὰρ ὑμᾶς ἰδεῖν[3]) ὅτι ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἔργοις ῥᾳθυμεῖτε ὧν θάνατον κατεγνώκασιν οἱ πρόγονοι. λέγε.

[1]) *δικασταί.* B. BS. V. D. b.

[2]) *μιμεῖσθαι. καὶ γὰρ εἰ* B. D.

thümern und Grabmälern, noch vor der auf solche Thaten folgenden Schmach; eine solche Sinnesverwirrung und Betäubung erzeugt, Ihr Männer Athens, die Bestechlichkeit. An Euch nun, an Euch, dem Volke ist es, Euch einsichtsvoll genug zu zeigen, um solche Dinge nicht zuzugeben, sondern sie von Staatswegen zu bestrafen. Es wäre ja widersinnig, wenn Ihr zwar gegen die Olynthischen Verräther die schärfsten Dekrete erlassen hättet, aber die Verräther bei Euch vor Aller Augen ungestraft ließet. Lies mir den Beschluß wegen der Olynthier.

Beschluß. 427

Diese Beschlüsse, Männer Athens, habt Ihr in den Augen 268
aller Hellenen und Barbaren mit Fug und Recht gegen die verrätherischen und den Göttern verhaßten Buben erlassen. Weil aber die Bestechlichkeit die Vorläuferin solcher Unthaten ist und man diese jener wegen verübt, so haltet, Männer Athens, jeden, den Ihr bestochen seht, auch für einen Verräther. Wenn aber Einer die Zeit, ein anderer die Interessen des Staats, ein dritter die Soldaten preisgiebt, nun so erstreckt sich der verderbliche Einfluß bei einem Jeden auf das, was er in seiner Macht hat. Ihr, 269
Männer Athens, genießt vor allen Menschen das Vorrecht, Euch nach heimischen Mustern richten und Euere mit Recht gepriesenen Vorfahren in Euerm Benehmen nachahmen zu können. Und ist's nicht an der Zeit, dieß in Betreff ihrer Schlachten, Feldzüge und Kämpfe, worin sich jene ihren Ruhm geholt, zu thun, weil ihr dermalen in Frieden lebt, nun so thut es ihnen wenigstens hinsichtlich ihres gesunden Verstandes nach. Denn den kann man überall brauchen 270
und klug sein ist um nichts mühsamer oder beschwerlicher als thöricht, und jeder von Euch, der dasitzt, kann in ganz gleicher Zeit, je nachdem er über den vorliegenden Gegenstand richtig entscheidet und abstimmt, dem Gemeinwesen aufhelfen und der Vorfahren würdig handeln, oder wenn er's anders macht, es verschlimmern und der Vorfahren unwürdig handeln. Und wie dachten dieselben über diese Leute? Nimm, Schreiber und lies es, denn Ihr sollt sehen, daß Ihr jetzt bei Handlungen gleichgiltig bleibt, über welche jene die Todesstrafe erkannten. Lies.

[3]) εἰδέναι B.

428 ΓΡΑΜΜΑΤΑ ΕΚ ΣΤΗΛΗΣ[1]).

271 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν γραμμάτων λεγόντων Ἄρθμιον τὸν Πυθώνακτος τὸν Ζελείτην ἐχθρὸν εἶναι καὶ πολέμιον τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος πᾶν. διὰ τί; ὅτι τὸν χρυσὸν ἐκ[2]) τῶν βαρβάρων εἰς τοὺς Ἕλληνας ἤγαγεν. οὐκοῦν ἔστιν, ὡς ἔοικεν, ἐκ τούτων ἰδεῖν ὅτι οἱ πρόγονοι μὲν ὑμῶν, ὅπως μηδ' ἄλλος ἀνθρώπων μηδεὶς ἐπὶ χρήμασι μηδὲν ἐργάσεται κακὸν τὴν Ἑλλάδα, ἐφρόντιζον, ὑμεῖς δὲ οὐδὲ τὴν πόλιν αὐτὴν ὅπως
272 μηδεὶς τῶν πολιτῶν ἀδικήσει προορᾶσθε. νὴ Δί' ἀλλ' ὅπως ἔτυχε ταῦτα τὰ γράμματ' ἔστηκεν. ἀλλ' ὅλης οὔσης ἱερᾶς τῆς ἀκροπόλεως ταυτησὶ καὶ πολλὴν εὐρυχωρίαν ἐχούσης παρὰ τὴν χαλκῆν τὴν μεγάλην Ἀθηνᾶν ἐκ δεξιᾶς ἕστηκεν, ἣν ἀριστεῖον ἡ πόλις τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους πολέμου, δόντων τῶν Ἑλλήνων τὰ χρήματα ταῦτ', ἀνέθηκεν. τότε μὲν τοίνυν οὕτω σεμνὸν ἦν τὸ δίκαιον καὶ τὸ κολάζειν τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ἔντιμον, ὥστε τῆς αὐτῆς ἠξιοῦτο στάσεως τό τ' ἀριστεῖον τῆς θεοῦ καὶ αἱ κατὰ τῶν τὰ τοιαῦτ' ἀδικούντων τιμωρίαι· νῦν δὲ γέλως, ἄδεια, εἰ[3]) μ' τὴν
273 ἄγαν ταύτην ἐξουσίαν σχήσετε νῦν ὑμεῖς. νομίζω τοίνυν ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐ καθ' ἓν τι μόνον τοὺς προγόνους μιμουμένους ὀρθῶς ἂν ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ κατὰ πάνθ' ὅσ' ἔπραττον ἐφεξῆς. ἐκεῖνοι τοίνυν, ὡς ἅπαντες εὖ οἶδ' ὅτι τὸν λόγον τοῦτον ἀκηκόατε, Καλλίαν τὸν Ἱππονίκου ταύτην τὴν ὑπὸ πάντων θρυλουμένην εἰρήνην πρεσβεύσαντα, ἵππου μὲν δρόμον ἡμέρας πεζῇ μὴ καταβαίνειν ἐπὶ τὴν
429 θάλατταν βασιλέα, ἐντὸς δὲ Χελιδονίων καὶ Κυανέων πλοίῳ μακρῷ μὴ πλεῖν, ὅτι δῶρα λαβεῖν ἔδοξε πρεσβεύσας, μικροῦ μὲν ἀπέκτειναν, ἐν δὲ ταῖς εὐθύναις πεντήκοντ' ἐπράξαντο
274 τάλαντα. καίτοι καλλίω ταύτης εἰρήνην οὔτε πρότερον οὔθ' ὕστερον οὐδεὶς ἂν εἰπεῖν ἔχοι πεποιημένην τὴν πόλιν. ἀλλ' οὐ τοῦτ' ἐσκόπουν. τούτου μὲν γὰρ ἡγοῦντο τὴν αὐτῶν ἀρετὴν καὶ τὴν τῆς πόλεως δόξαν αἰτίαν εἶναι, τοῦ δὲ προῖκα ἢ μὴ τὸν τρόπον τοῦ πρεσβευτοῦ· τοῦτον οὖν

[1]) *ΣΤΗΛΗ* B. D. b.
[2]) *χρυσὸν τὸν ἐκ* BS. D.
[3]) *ἄδεια, αἰσχύνη, εἰ* B. V. D.

Inschrift der Säule. 428

Ihr hört es, Männer Athens, die Schrift besagt, Arthmios 271
aus Zeleia, der Sohn des Pythonax, soll als Feind und Gegner
des atheniſchen Volks und ſeiner Bundesgenoſſen gelten, er und
ſein ganzes Geſchlecht. Und warum? weil er das Gold von den
Barbaren nach Hellas gebracht habe. Daraus iſt demnach, wie
ich glaube, zu erſehen, daß Eure Vorfahren auch darauf Bedacht
nahmen, daß kein anderer Menſch mit ſeinem Gelde in Hellas Un-
heil anrichten möge, während Ihr nicht einmal dafür Fürſorge
tragt, daß ſich kein Bürger gegen die Stadt vergehe. Doch beim 272
Zeus, dieſe Inſchrift ſteht vielleicht nur ſo zufälliger Weiſe dort?
Aber ſie ſteht, während dieſer ganze Boden der Akropolis ein heiliger
iſt und es noch viel Raum daneben giebt, rechts neben der großen
ehernen Atheneſtatüe, welche die Stadt als ein Ehrendenkmal aus
dem Perſerkriege von den Geldbeiträgen der Hellenen errichtete.
Alſo galt damals die Beſtrafung derartiger Handlungen für etwas
ſo hehres und achtungswerthes, daß man die Strafbeſtimmungen
für dergleichen Uebelthäter deſſelben Standorts wie das Ehrendenk-
mal der Göttin würdigte. Jetzt dagegen gilts als Lappalie und für
ſtraflos; wenn Ihr anders nun nicht dieſer übertriebenen Zügel-
loſigkeit Einhalt thun wollt. Ich glaube aber, Männer Athens, 273
Ihr thätet wohl daran, wenn Ihr Eueren Vorfahren nicht bloß in
dem einen Puncte folgtet, ſondern in allem, was ſie ſonſt noch ge-
than haben. So haben ſie, und ich bin feſt überzeugt, Ihr habt
alle die Geſchichte gehört, Kallias, den Sohn des Hipponikos,
trotzdem, daß er als Geſandter den allgemein gefeierten Frieden
vermittelt hatte, wonach der Großkönig ſich zu Lande dem Meere
nicht über eine Tagereiſe zu Pferde nähern und mit einem Kriegs-
ſchiffe bloß innerhalb der Chelidoniſchen und Kyaneiſchen Inſeln 429
herum ſegeln ſollte, ihn dennoch beinahe hinrichten laſſen und ihm
bei der Rechenſchaftsablage eine Strafe von 50 Talenten auferlegt,
weil er bei ſeiner Geſandtſchaft Geſchenke angenommen zu haben
ſchien. Und doch kann wohl Niemand einen rühmlichern Frieden 274
nennen, den die Stadt jemals vor- oder nachher geſchloſſen habe.
Aber das galt in ihren Augen nichts, denn ſie meinten, davon ſei
der Grund in ihrer Tapferkeit und dem Ruhme ihrer Stadt zu
ſuchen, davon aber, ob uneigennützig oder nicht, in dem Charakter

δίκαιον ἠξίουν παρέχεσθαι καὶ ἀδωροδόκητον τὸν προσιόντα
275 τοῖς κοινοῖς. ἐκεῖνοι μὲν τοίνυν οὕτως ἐχθρὸν ἡγοῦντο τὸ δωροδοκεῖν καὶ ἀλυσιτελὲς τῇ πόλει ὥστε μήτ' ἐπὶ πράξεως μηδεμιᾶς μήτ' ἐπ' ἀνδρὸς ἐὰν γίγνεσθαι· ὑμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν αὐτὴν εἰρήνην ἑωρακότες τὰ μὲν τῶν συμμάχων τῶν ὑμετέρων τείχη καθῃρηκυῖαν, τὰς δὲ τῶν πρέσβεων οἰκίας οἰκοδομοῦσαν, καὶ τὰ μὲν τῆς πόλεως κτήματ' ἀφῃρημένην, τούτοις δ' ἃ μηδ' ὄναρ ἤλπισαν πώποτε κτησαμένην, οὐκ αὐτοὶ τούτους ἀπεκτείνατε ἀλλὰ κατηγόρου προσδεῖσθε, καὶ λόγῳ κρίνετε ὧν ἔργῳ τἀδικήματα πάντες
276 ὁρῶσιν. Οὐ τοίνυν τὰ πάλαι ἄν τις ἔχοι μόνον εἰπεῖν, καὶ διὰ τούτων τῶν παραδειγμάτων ὑμᾶς ἐπὶ τιμωρίαν παρακαλέσαι· ἀλλ' ἐφ' ὑμῶν τουτωνὶ τῶν ἔτι ζώντων ἀνθρώπων πολλοὶ δίκην δεδώκασιν, ὧν ἐγὼ τοὺς μὲν ἄλλους παραλείψω, τῶν δ' ἐκ πρεσβείας, ἣ πολὺ ταύτης ἐλάττω κακὰ τὴν πόλιν εἴργασται, θανάτῳ ζημιωθέντων ἑνὸς ἢ δυοῖν
. ἐπιμνησθήσομαι. καί μοι λέγε τουτὶ τὸ ψήφισμα λαβών.

430 ΨΗΦΙΣΜΑ.

277 Κατὰ τουτὶ τὸ ψήφισμα ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν πρέσβεων ἐκείνων ὑμεῖς θάνατον κατέγνωτε, ὧν εἷς ἦν Ἐπικράτης, ἀνήρ, ὡς ἐγὼ τῶν πρεσβυτέρων ἀκούω, σπουδαῖος καὶ πολλὰ χρήσιμος τῇ πόλει καὶ τῶν ἐκ Πειραιῶς καταγαγόντων τὸν δῆμον καὶ ἄλλως δημοτικός. ἀλλ' ὅμως οὐδὲν αὐτὸν ὠφέλησε τούτων, δικαίως· οὐ γὰρ ἐφ' ἡμισείᾳ χρηστὸν εἶναι δεῖ τὸν τηλικαῦτα διοικεῖν ἀξιοῦντα, οὐδὲ τὸ πιστευθῆναι προλαβόντα παρ' ὑμῶν εἰς τὸ μεῖζω δύνασθαι κακουργεῖν καταχρῆσθαι, ἀλλ' ἁπλῶς μηδὲν ὑμᾶς ἀδικεῖν
278 ἑκόντα. εἰ τοίνυν τι τούτοις ἄπρακτόν ἐστι τούτων ἐφ' οἷς ἐκείνων θάνατος κατέγνωσται, ἔμ' ἀποκτείνατ' ἤδη. σκοπεῖτε γάρ. „ἐπειδὴ παρὰ τὰ γράμματα", φησίν, „ἐπρέσβευσαν ἐκεῖνοι", [τὸ ψήφισμα], καὶ[1]) τοῦτ' ἐστὶ τῶν ἐγκλημάτων πρῶ-

[1]) ἐκεῖνοι [καὶ τὸ ψήφισμα] καὶ V. B., ἐκεῖνοι καὶ BS. b.

des Gesandten. Und sie verlangten von einem, der sich dem öffentlichen Dienste widmete, daß er sich als rechtlicher und unbestechlicher Mann bewähre. Jene hielten also die Bestechlichkeit für etwas der 275
Staatswohlfahrt so Widersprechendes und Verderbliches, daß sie dieselbe bei keiner Verhandlung und keinem Individuum zulassen mochten. Ihr aber, Männer Athens, die Ihr gesehen habt, wie ein und derselbe Friede die Mauern Eurer Bundesgenossen niederriß und die Häuser Eurer Gesandten aufbaute, und dem Staate seine Besitzungen wegnahm und diesen dagegen so viel verschaffte, wie sie auch im Traume nie gehofft hatten, Ihr habt dieselben gleichwohl nicht selbst mit dem Tode bestraft, sondern bedürft erst noch eines Anklägers und urtheilt nach Worten über Leute, deren Unthaten Alle in der Wirklichkeit vor Augen haben.

Doch nicht blos vergangene Thatsachen braucht man als Bei- 276
spiele anzuführen, um Euch durch sie zur Strenge aufzufordern, auch zur Zeit der hier versammelten jetzigen Generation ist schon so Mancher zur Strafe gezogen worden. Ich werde mit Uebergehung der Uebrigen bloß eines oder zwei der mit dem Tode bestraften Mitglieder von einer Gesandtschaft gedenken, die dem Staate viel weniger Unheil zugezogen hat, als die, um welche es sich jetzt handelt. Nimm den Beschluß und lies.

Beschluß. 430

Nach diesem Beschlusse, Männer Athens, habt Ihr über jene 277
Gesandten den Tod verhängt und Einer derselben war Epikrates, wie man von älteren Personen hört, ein sonst tüchtiger und um den Staat vielfach verdienter Mann, der mit unter denen war, welche die Volkspartei aus dem Peiräeus zurückführten und auch sonst zur Volkspartei gehörte. Doch hat ihm alles das nichts geholfen und das mit Recht. Denn wer zu so wichtigen Diensten berufen wird, soll nicht bloß zur Hälfte ein guter Bürger sein und sich erst Euer Vertrauen erwerben, um es dann zu desto größern Unthaten mißbrauchen zu können, sondern soll sich überhaupt mit Willen nichts Unrechtes zu Schulden kommen lassen. Befindet sich 278
nun unter den Anklagepunkten, die Euerm Todesurtheile über Jene zu Grunde lagen, ein einziger, dessen sich diese hier nicht auch schuldig gemacht, so will ich selbst dem Tode verfallen sein. Denn sehet. Es heißt [im Dekrete], „da sie als Gesandte ihrem Auftrage entgegen gehandelt haben“, und dieß ist der erste Anklage-

τον. οὗτοι δ' οὐ παρὰ τὰ γράμματα; οὐ τὸ μὲν ψήφισμα „Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἀθηναίων συμμάχοις", οὗτοι[1]) δὲ Φωκέας ἐκσπόνδους ἀπέφηναν; οὐ τὸ μὲν ψήφισμα τοὺς ἄρχοντας ὀρκοῦν τοὺς ἐν ταῖς πόλεσιν, οὗτοι δέ, οὓς Φίλιππος αὐτοῖς προσέπεμψε, τούτους ὤρκισαν; οὐ τὸ μὲν ψήφισμα οὐδαμοῦ μόνους ἐντυγχάνειν Φιλίππῳ, οὗτοι
279 δ' οὐδὲν ἐπαύσαντ' ἰδίᾳ χρηματίζοντες; καὶ ἠλέγχθησάν τινες αὐτῶν ἐν τῇ βουλῇ οὐ τἀληθῆ ἀπαγγέλλοντες. οὗτοι δέ γε καὶ ἐν τῷ δήμῳ. καὶ ὑπὸ τοῦ; τοῦτο γάρ ἐστι τὸ λαμπρόν. ὑπ' αὐτῶν τῶν πραγμάτων· οἷς γὰρ ἀπήγγειλαν οὗτοι, πάντα δήπου γέγονε τἀναντία. οὐδ' ἐπιστέλλοντες,
431 φησί, τἀληθῆ. οὔκουν οὐδ' οὗτοι. καὶ καταψευδόμενοι τῶν συμμάχων καὶ δῶρα λαμβάνοντες. ἀντὶ μὲν τοίνυν τοῦ καταψευδόμενοι παντελῶς ἀπολωλεκότες· πολλῷ δὲ δήπου τοῦτο δεινότερον τοῦ καταψεύσασθαι. ἀλλὰ μὴν ὑπέρ γε τοῦ δῶρ' εἰληφέναι, εἰ μὲν ἠρνοῦντο, ἐξελέγχειν ἂν ἦν λοιπόν, ἐπειδὴ δ' ὡμολόγουν[2]), ἀπάγειν δήπου προσῆκεν.
280 τί οὖν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; τούτων οὕτως ἐχόντων ὑμεῖς ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὄντες, οἱ δὲ καί τινες αὐτῶν ἔτι ζῶντες, ὑπομενεῖτε τὸν μὲν εὐεργέτην τοῦ δήμου καὶ τὸν ἐκ[3]) Πειραιῶς, Ἐπικράτην, ἐκπεσεῖν καὶ κολασθῆναι, καὶ πάλιν πρῴην Θρασύβουλον ἐκεῖνον τὸν Θρασυβούλου τοῦ δημοτικοῦ καὶ τοῦ[4]) ἀπὸ Φυλῆς καταγαγόντος τὸν δῆμον τάλαντα δέκ' ὠφληκέναι, καὶ τὸν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ τῶν[5]) τὰ μέγιστ' ἀγαθὰ ὑμᾶς εἰργασμένων, οὓς νόμῳ, διὰ τὰς εὐεργεσίας ἃς ὑπῆρξαν εἰς ὑμᾶς, ἐν ἅπασι τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ ταῖς θυσίαις σπονδῶν καὶ κρατήρων κοινωνοὺς πεποιησθε καὶ ᾄδετε καὶ
281 τιμᾶτ' ἐξ ἴσου τοῖς ἥρωσι καὶ τοῖς θεοῖς, τούτους μὲν πάντας τὴν ἐκ τῶν νόμων δίκην ὑπεσχηκέναι, καὶ μήτε

[1]) συμμάχοις [εἶναι κελεύει τὴν εἰρήνην], οὗτοι B.

[2]) ὁμολογοῦσιν B.

[3]) καὶ τῶν ἐκ D.

[4]) δημοτικοῦ τοῦ ohne καὶ D.

punct. Nun haben diese nicht auch den schriftlichen Verhaltungsbefehlen entgegen gehandelt? Hieß es nicht im Dekret: „den Athenern und atheniſchen Bundesgenoſſen", während dieſe die Phokier als nicht in die Verträge mit inbegriffen erklärten. Beſagt nicht das Dekret, ſie ſollten den Obrigkeiten in den Städten den Eid abnehmen? und dieſe haben ihn denen abgenommen, welche Philipp ihnen zuſchickte. Gebietet ihnen nicht das Dekret: nirgends allein mit Philipp zuſammenzukommen, und haben dieſe nicht fortwährend mit ihm privatim verhandelt? Ferner: „Einige derſelben 279
ſind überführt, daß ſie im Rathe nicht den wahren Sachverhalt berichteten?" Nun, dieſe, daß ſie's vor dem Volke. Und nach welchem Beweiſe? denn das iſt das ſchlagendſte dabei, nach den Thatſachen ſelbſt, denn von allem, was ſie berichtet, iſt das Gegentheil eingetreten. „Auch waren," heißt es weiter, „ihre ſchriftlichen 431
Mittheilungen nicht wahr?" Nun auch bei dieſen nicht. „Und ſie haben gegen die Bundesgenoſſen falſche Ausſagen gemacht und Geſchenke genommen." Nun dieſe haben ſtatt falſche Ausſagen gegen ſie zu machen ſie gar völlig zu Grunde gerichtet, und das iſt viel ſchlimmer als falſche Ausſagen gegen Einen machen. Und wegen der Annahme von Geſchenken, nun da bliebe, wenn ſie es läugneten, nichts übrig als ſie zu überführen, da ſie's aber zugeſtanden, braucht man ſie nur abzuführen. Wie alſo, Ihr Männer 280
Athens, Ihr könntet unter ſolchen Umſtänden und als die Nachkommen jener Männer, von denen ſich ſelbſt noch Einige unter Euch am Leben befinden, Ihr könntet Euch dazu verſtehen, daß Epikrates, ein wohlverdienter Volksmann, der mit im Peiräeus geweſen, geſtürzt und beſtraft wurde, und daß wiederum neulich jener Thraſybul, ein Sohn von Thraſybul, dem bekannten Volksmann, der die Volkspartei von Phyle zurückführte, zehn Talente zahlen mußte, und daß ein Abkömmling von Harmodios, alſo von einem Eurer hochverdienteſten Männer, die Ihr wegen ihrer Verdienſte um Euch geſetzlich in allen Tempeln bei den Opfern an den Libationen aus den heiligen Krügen Theil nehmen laſſet und ſie gleich den Heroen und Göttern beſinget und feiert, daß dieſe alle ihre geſetzliche 281
Strafe verbüßt und ihnen weder Nachſicht noch Mitleiden noch ihre

[5]) Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος [καὶ] τῶν B. Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος, τῶν D.

συγγνώμην μήτ' ἔλεον μήτε παιδία κλάοντα ὁμώνυμα τῶν εὐεργετῶν μήτ' ἄλλο μηδὲν αὐτοὺς ὠφεληκέναι, τὸν δ' Ἀτρομήτου τοῦ γραμματιστοῦ καὶ Γλαυκοθέας τῆς τοὺς θιάσους συναγούσης, ἐφ' οἷς ἑτέρα τέθνηκεν ἱέρεια, τοῦτον ὑμεῖς λαβόντες, τὸν[1]) τῶν τοιούτων, τὸν οὐδὲ καθ' ἓν χρήσιμον τῇ πόλει, οὐκ αὐτόν, οὐ πατέρα, οὐκ ἄλλον οὐδένα
282 τῶν τούτου, ἀφήσετε; ποῖος[1]) γὰρ ἵππος, ποία τριήρης,
432 ποία στρατεία, τίς χορός, τίς λειτουργία, τίς εἰσφορά, τίς εὔνοια, ποῖος κίνδυνος, τί τούτων ἐν[2]) παντὶ τῷ χρόνῳ γέγονε παρὰ τούτων τῇ πόλει; καίτοι κἂν εἰ ταῦτα πάνθ' ὑπῆρχεν, ἐκεῖνα[3]) δὲ μὴ προσῆν, δικαίως[4]) καὶ προῖκα πεπρεσβευκέναι, ἀπολωλέναι δήπου προσῆκεν αὐτῷ. εἰ. δὲ
283 μήτε ταῦτα μήτ' ἐκεῖνα, οὐ τιμωρήσεσθε; οὐκ ἀναμνησθήσεσθε ὧν κατηγορῶν ἔλεγε Τιμάρχου, ὡς οὐδέν ἐστ' ὄφελος πόλεως ἥτις μὴ νεῦρ' ἐπὶ τοὺς ἀδικοῦντας ἔχει, οὐδὲ πολιτείας ἐν ᾗ συγγνώμη καὶ παραγγελία τῶν νόμων μεῖζον ἰσχύουσιν· οὐδ' ἐλεεῖν ὑμᾶς οὔτε τὴν μητέρα δεῖν τὴν Τιμάρχου, γραῦν γυναῖκα, οὔτε τὰ παιδία οὔτ' ἄλλον οὐδένα, ἀλλ' ἐκεῖν' ὁρᾶν, ὅτι εἰ προήσεσθε τὰ τῶν νόμων καὶ τῆς πολιτείας, οὐχ εὑρήσετε τοὺς ὑμᾶς αὐτοὺς ἐλεήσοντας.
284 ἀλλ' ὁ μὲν ταλαίπωρος ἄνθρωπος ἠτιμώσεται[5]) ὅτι τοῦτον εἶδεν ἀδικοῦντα, τούτῳ δ' ἀθῴῳ δώσετ' εἶναι; διὰ τί; εἰ γὰρ παρὰ τῶν εἰς ἑαυτοὺς ἐξαμαρτόντων τηλικαύτην ἠξίωσε δίκην Αἰσχίνης λαβεῖν, παρὰ τῶν εἰς τὰ τῆς πόλεως τηλικαῦθ' ἡμαρτηκότων, ὧν εἷς οὗτος ὢν ἐξελέγχεται, πηλίκην
285 ὑμᾶς προσήκει λαβεῖν τοὺς ὁμωμοκότας καὶ δικάζοντας; νὴ Δί', οἱ νέοι γὰρ ἡμῖν δι' ἐκεῖνον ἔσονται τὸν ἀγῶνα βελτίους. οὐκοῦν καὶ διὰ τόνδ' οἱ πολιτευόμενοι, δι' ὧν τὰ μέγιστα κινδυνεύεται τῇ πόλει· προσήκει δὲ καὶ τούτων φροντίζειν. ἵνα τοίνυν εἰδῆθ' ὅτι καὶ τοῦτον ἀπώλεσε, τὸν Τίμαρχον, οὐ μὰ Δί' οὐχὶ τῶν ὑμετέρων παίδων, ὅπως

[1]) λαβόντες ἀφήσετε, τὸν u. dafür unten blos τούτου; ποῖος B.
[2]) τούτων ἁπάντων ἐν B. V.
[3]) ἐκεῖνο B. b.
[4]) προσῆν, τὸ δικαίως B. b.
[5]) ἠτίμωται V.

weinenden jenen hochverdienten Männern gleichbenamten Kinder
noch sonst etwas eine Linderung bewirkt haben, und den Sohn
vom Atrometos, dem Schulmeister, dagegen und von der Glaukothea,
der Konventikelveranstalterin (eine andere Priesterin mußte deshalb
sterben), den Ihr hier vor Gericht bekommen habt, ihn, den Sprößling
solcher Ahnen, der weder selbst noch von Seiten seines Vaters
oder eines anderen seiner Anhänger dem Staate sich nützlich
gemacht, den wolltet Ihr freilassen? Wo ist ein Pferd, wo ein 282
Kriegsschiff, wo ein Feldzug, wo ein Chor, wo eine Staatsleistung, 432
wo eine Steuer, wo ein freiwilliges Opfer, wo ein gefährlicher
Dienst, den in der ganzen Zeit der Staat von diesen Menschen
erhalten hätte? und doch wäre auch alles dieses der Fall, und das
nicht dabei, daß er seine Gesandtschaft rechtlich und unentgeldlich
verwaltet, so verdiente er dennoch seinen Untergang zu finden. Wenn
aber weder Dieses noch Jenes der Fall ist, da wolltet Ihr ihn
dennoch nicht zur Strafe ziehen? Erinnert Ihr Euch nicht an 283
seine Aeußerung in der Anklage gegen Timarchos: ein Staat, der
nicht energisch gegen die Verbrecher auftrete, tauge nichts, und
ebenso auch eine Verfassung, wo die Nachsicht und das Parteigetriebe
mehr gälten als die Gesetze; Ihr dürftet daher weder mit
der Mutter des Timarchos, einer hochbejahrten Frau, noch mit
dessen Kindern oder sonst Jemandem Mitleid haben, sondern hättet
allein das in's Auge zu fassen, daß Ihr selbst bei Niemandem Mitleid
finden würdet, wenn Ihr die Sache der Gesetze und der Verfassung
preisgeben wolltet? Und jener Unglückliche soll seiner 284
Ehrenrechte verlustig sein, weil er das verbrecherische Treiben dieses
Menschen wahrnahm, und Diesem wollt Ihr gestatten ungestraft
zu bleiben? Warum? Denn wenn Aeschines schon über die, welche
gegen sich gefrevelt, so harte Strafen verhängt sehen will, was für
Strafe müßt Ihr, Euerm Richtereide treu, dann über die verhängen,
die an den Interessen des Staats gefrevelt haben, von welchen
erwiesener Maßen dieser Einer ist. Doch, beim Zeus, „die jungen 285
Leute werden bei uns durch jenen Prozeß besser werden", nun
und durch diesen unsre Staatsbeamte, durch welche die wichtigsten
Interessen des Staats gefährdet werden können; es ist daher wohl
auch auf diese einige Rücksicht zu nehmen. Damit Ihr's aber nur
wisset, er hat den Timarch in's Verderben gestürzt, wahrlich nicht
etwa aus Fürsorge für Eure Kinder, damit sie recht gesittet werden

433 ἔσονται σώφρονες, προορῶν (εἰσὶ γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ νῦν σώφρονες· μὴ γὰρ οὕτω γένοιτο κακῶς τῇ πόλει ὥστ' Ἀφοβήτου καὶ Αἰσχίνου σωφρονιστῶν δεηθῆναι τοὺς
286 νεωτέρους), ἀλλ' ὅτι βουλεύων ἔγραψεν, ἂν τις ὡς Φίλιππον ὅπλα ἄγων ἁλῷ ἢ σκεύη τριηρικά, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν. σημεῖον δέ· πόσον[1]) γὰρ ἐδημηγόρει χρόνον Τίμαρχος; πολύν. οὐκοῦν τοῦτον ἦν Αἰσχίνης ἅπαντ' ἐν τῇ πόλει, καὶ οὐδεπώποτ' ἠγανάκτησεν οὐδὲ δεινὸν ἡγήσατ' εἶναι τὸ πρᾶγμα εἰ ὁ τοιοῦτος λέγει, ἕως εἰς Μακεδονίαν ἐλθὼν ἑαυτὸν ἐμίσθωσεν. λέγε δή μοι τὸ ψήφισμα λαβὼν αὐτὸ τὸ τοῦ Τιμάρχου.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

287 Ὁ μὲν τοίνυν ὑπὲρ ὑμῶν γράψας μὴ ἄγειν ἐν τῷ πολέμῳ πρὸς Φίλιππον ὅπλα, εἰ δὲ μή, θανάτῳ ζημιοῦσθαι, ἀπόλωλε καὶ ὕβρισται· ὁ δὲ καὶ τὰ τῶν ὑμετέρων συμμάχων ὅπλ' ἐκείνῳ παραδοὺς οὑτοσὶ κατηγόρει, καὶ περὶ πορνείας ἔλεγεν, ὦ γῆ καὶ θεοί, δυοῖν μὲν κηδεσταῖν παρεστηκότων, οὓς ἰδόντες ἂν ὑμεῖς ἀνακράγοιτε, Νικίου τε τοῦ βδελυροῦ, ὃς ἑαυτὸν ἐμίσθωσεν εἰς Αἴγυπτον Χαβρίᾳ, καὶ τοῦ καταράτου Κυρηβίωνος, ὃς ἐν ταῖς πομπαῖς ἄνευ τοῦ προσώπου κωμάζει. καὶ τί ταῦτα; ἀλλὰ τὸν ἀδελφὸν ὁρῶν Ἀφόβητον. ἀλλὰ δῆτ' ἄνω ποταμῶν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ πάντες οἱ[2]) περὶ πορνείας ἐρρύησαν λόγοι.

288 Καὶ μὴν εἰς ὅσην ἀτιμίαν τὴν πόλιν ἡμῶν ἡ τούτου[3]) πονηρία καὶ ψευδολογία κατεστήσασ' ἔχει, πάντα τἄλλ' ἀφείς, ὃ πάντες ὑμεῖς ἴστ' ἐρῶ. πρότερον μὲν γάρ, ὦ ἄν-
434 δρες Ἀθηναῖοι, τί παρ' ὑμῖν ἐψήφισται, τοῦτ' ἐπετήρουν οἱ ἄλλοι πάντες Ἕλληνες· νῦν δ' ἤδη[4]) περιερχόμεθ' ἡμεῖς, τί δέδοκται τοῖς ἄλλοις σκοποῦντες, καὶ ὠτακουστοῦντες τί τὰ τῶν Ἀρκάδων, τί τὰ τῶν Ἀμφικτυόνων, ποῖ πάρεισι Φίλ-
289 ιππος, ζῇ ἢ τέθνηκεν. οὐ τοιαῦτα ποιοῦμεν; ἐγὼ δ' οὐ δέδοικα εἰ Φίλιππος ζῇ, ἀλλ' εἰ τῆς πόλεως τέθνηκε τὸ τοὺς ἀδικοῦντας μισεῖν καὶ τιμωρεῖσθαι· οὐδὲ φοβεῖ με

[1]) σημεῖον πόσον BS.
[2]) πάντες ὅσοι οἱ B.
[3]) τούτων B.
[4]) δὲ δὴ B.

llen (denn ſie ſind jetzt ſchon geſittet, Ihr Männer Athens, und 433
ag es nie ſo ſchlimm um den Staat ſtehen, daß Eure Jugend
nen Aphobetos und Aeſchines zu Hofmeiſtern braucht), alſo des- 286
lb nicht, ſondern weil Timarch als Rathsmitglied den Antrag
nbrachte, wer dabei ertappt werde, daß er Philipp Waffen oder
chiffsgeräthe zuführe, ſolle mit dem Tode beſtraft werden. Be-
eis dafür iſt: Wie lange hat Timarchos als Volksredner gewirkt?
ne geraume Zeit. Und Aeſchines befand ſich während dieſer ganzen
eit in der Stadt, ohne irgend daran Anſtoß zu nehmen oder es
ir einen ſo argen Uebelſtand zu halten, wenn ein ſolcher Menſch
de, bis er nach Makedonien gekommen war und hier ſich hatte
ngen laſſen. Nimm den von Timarch beantragten Beſchluß und
es ihn.

Beſchluß.

Der alſo, der in Euerm Intereſſe beantragte während des 287
riegs dem Philipp keine Waffen zuzuführen oder ſonſt den Tod
t gewärtigen, der iſt unglücklich und ehrlos gemacht, der aber,
elcher ihm ſogar die Waffen Eurer Bundesgenoſſen in die Hände
eferte, der machte den Ankläger und ſprach über Unzucht, Himmel
nd Hölle! während ſeine zwei Schwager dabei ſtanden, bei deren
nblick Ihr wohl laut aufſchreien konntet, nämlich ſowohl jener
hamloſe Nikias, der ſich an Chabrias nach Aegypten verdungen,
s der gottverfluchte Kyrebion, der bei den Feſtzügen ohne Maske
rumſchwärmt. Und was erſt, wenn man ſeinen Bruder Apho-
tos anſah? Doch es ergoß ſich nun einmal an jenem Tage die
ede über Unzucht ſtromaufwärts.

Und zu welcher verächtlichen Stellung die Schlechtigkeit und 288
igenhaftigkeit dieſes Menſchen die Stadt herabgebracht haben, da-
r will ich mit Uebergehung alles Andern nur das anführen, was
uch allen bekannt iſt. Früher waren nämlich die andern Hellenen
le auf das geſpannt, was bei Euch beſchloſſen ſei, jetzt aber gehen 434
ir umher und lauſchen auf das, was die Andern für gut finden
nd horchen, wie es mit der Sache der Arkadier oder Amphiktyo-
n ſtehe, wo Philipp hinziehe, ob er noch lebe oder todt ſei. Nun 289
achen wir's nicht ſo? meine Sorge iſt aber nicht, ob Philipp
ch lebe, ſondern ob der Haß und die Beſtrafung der Frevler
sgeſtorben ſei. Denn mich ſchreckt Philipp nicht, ſobald unſere

Φίλιππος ἂν τὰ παρ' ὑμῶν[1]) ὑγιαίνῃ, ἀλλ' εἰ παρ' ὑμῖν ἄδεια γενήσεται τοῖς παρ' ἐκείνου μισθαρνεῖν βουλομένοις, καὶ συνεροῦσί τινες τούτοις τῶν ὑφ' ὑμῶν πεπιστευμένων, καὶ πάντα τὸν ἔμπροσθε χρόνον ἀρνούμενοι μὴ πράττειν
290 ὑπὲρ Φιλίππου νῦν ἀναβήσονται, ταῦτα φοβεῖ με. τί γὰρ δή ποτε, Εὔβουλε, Ἡγησίλεῳ μὲν κρινομένῳ, ὃς ἀνεψιός ἐστί σοι, καὶ Θρασυβούλῳ πρῴην, τῷ Νικηράτου θείῳ, ἐπὶ μὲν τῆς πρώτης ψήφου οὐδ' ὑπακοῦσαι καλούμενος ἤθελες, εἰς δὲ τὸ τίμημ' ἀναβὰς ὑπὲρ μὲν ἐκείνων οὐδ' ὁτιοῦν ἔλεγες, ἐδέου δὲ τῶν δικαστῶν συγγνώμην ἔχειν σοι. εἶτα ὑπὲρ μὲν συγγενῶν καὶ ἀναγκαίων ἀθρώπων οὐκ ἀναβαίνεις, ὑπὲρ
291 Αἰσχίνου δ' ἀναβήσει, ὅς, ἡνίκ' ἔκρινεν Ἀριστοφῶν Φιλόνικον καὶ δι' ἐκείνου τῶν σοὶ πεπραγμένων κατηγόρει, συγκατηγόρει μετ' ἐκείνου σοῦ καὶ τῶν ἐχθρῶν τῶν σῶν εἷς ἐξητάζετο. ἐπειδὴ δὲ σὺ μὲν τουτουσὶ δεδιξάμενος, καὶ φήσας καταβαίνειν εἰς Πειραιᾶ δεῖν ἤδη καὶ χρήματ' εἰσφέρειν καὶ τὰ θεωρικὰ στρατιωτικὰ ποιεῖν, ἢ χειροτονεῖν ἃ συνεῖπε μὲν
292 οὗτος ἔγραψε δ' ὁ βδελυρὸς Φιλοκράτης, ἐξ ὧν αἰσχρὰν[2]) ἀντ' ἴσης συνέβη γενέσθαι[3]) τὴν εἰρήνην, οὗτοι δὲ τοῖς μετὰ
435 ταῦτ' ἀδικήμασι πάντ' ἀπολωλέκασι, τηνικαῦτα διήλλαξαι; καὶ ἐν μὲν τῷ δήμῳ κατηρῶ Φιλίππῳ, καὶ κατὰ τῶν παίδων ὤμνυες ἢ μὴν ἀπολωλέναι Φίλιππον ἂν βούλεσθαι· νῦν δὲ βοηθήσεις τούτῳ; πῶς οὖν ἀπολεῖται, ὅταν τοὺς
293 παρ' ἐκείνου δωροδοκοῦντας σὺ σώζῃς; τί γὰρ δή ποτε Μοιροκλέα μὲν ἔκρινες[4]), εἰ παρὰ τῶν τὰ μέταλλ' ἐωνημένων εἴκοσιν ἐξέλεξε δραχμὰς παρ' ἑκάστου, καὶ Κηφισοφῶντα γραφὴν ἱερῶν χρημάτων ἐδίωκες, εἰ τρισὶν ὕστερον ἡμέραις ἐπὶ τὴν τράπεζαν ἔθηκεν ἑπτὰ μνᾶς· τοὺς δ' ἔχοντας, ὁμολογοῦντας, ἐξελεγχομένους ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐπὶ τῷ τῶν συμμάχων ὀλέθρῳ ταῦτα πεποιηκότας, τούτους οὐ κρίνεις, ἀλλὰ
294 καὶ σώζειν κελεύεις; καὶ μὴν ὅτι ταῦτα μέν ἐστι φοβερὰ

[1]) ὑμῖν V.
[2]) Φιλοκράτης, αἰσχρὰν B. BS. b.
[3]) ἀντὶ καλῆς συνέβη γενέσθαι B. ἀντὶ.....γενέσθαι BS.
[4]) ἔκρινας B. BS. V. b.

inneren Verhältniſſe geſund ſind, aber wenn Leute, die ſich befleißigen ihm für Geld zu Dienſten zu ſein, ſtraflos werden und Männer Eures Vertrauens ihre Partei nehmen und während ſie es die ganze vergangene Zeit über nicht Wort haben wollten, daß ſie in Philipps Intereſſe handelten, jetzt auftreten ſollten, das macht mich beſorgt. Denn warum Eubulos, mochteſt Du für den 290
angeklagten Hegeſileos, deinen Vetter, und neulich für Thraſybul, den Oheim des Nikeratos, bei der erſten Abſtimmung trotz der an Dich ergangenen Aufforderung Dich nicht zum Beiſtand hergeben und ſprachſt als Du bei der Strafbeſtimmung auftrateſt, auch nicht ein Wort zu ihren Gunſten, ſondern bateſt blos die Richter mit Dir Nachſicht zu haben? Alſo für Deine Verwandten und Angehörigen trittſt Du nicht auf, aber für Aeſchines willſt Du es thun? Und doch hat gerade dieſer, als Ariſtophon den Philonikos vor 291
Gericht gezogen hatte und in ſeiner Perſon Dein eignes Verfahren angriff, mit jenem gemeinſame Sache gegen Dich gemacht und ſich als einen Deiner Gegner zu erkennen gegeben. Als Du aber den Leuten hier Angſt machteſt mit Deiner Bemerkung, ſie ſollten nur gleich zum Peiräeus hinab marſchiren und die Steuern zahlen und die Theatergelder zu Kriegsgeldern machen, oder für das, was dieſer Menſch hier empfohlen und der verruchte Philokrates beantragt 292
hatte, ſtimmen, als dadurch jener ſchmähliche Friede ſtatt eines billigen und gerechten zu Stande kam und jene durch ihr ſpäteres verbrecheriſches Treiben vollends Alles verdarben, da haſt Du Dich 435
wohl mit ihnen ausgeſöhnt? Und haſt zwar Philipp öffentlich verwünſcht und Dich bei Deiner eigenen Kinder Wohlfahrt verſchworen, daß Du nichts ſehnlicher als ſeinen Untergang wünſcheſt, und dennoch willſt Du jetzt dieſem Menſchen beiſtehen? Wie ſoll er alſo ſeinen Untergang finden, wenn Du ſeinen beſtochenen Kreaturen die Brücke trittſt? Denn warum belangteſt Du einſt den Mörokles 293
vor Gericht, wenn er von den Bergwerkspachtern 20 Drachmen von Einem erhoben und gingſt dem Kephiſophon mit einer Anklage wegen Tempelgeldern zu Leibe, wenn er 7 Minen um 3 Tage zu ſpät auf den Tiſch gelegt hatte, und die, welche das Geld noch haben und es eingeſtehen und durch unläugbare Thatſachen überführt ſind, es zum Verderben der Bundesgenoſſen gethan zu haben, dieſe klagſt Du nicht an ſondern forderſt ſogar zu ihrer Freiſprechung auf! Und daß dieſes fürwahr Beſorgniſſe erweckt und große Vorſicht 294

καὶ προνοίας καὶ φυλακῆς πολλῆς δεόμενα, ἐφ' οἷς δ' ἐκεί-
νως [σὺ][1]) ἔκρινες γέλως, ἐκείνως[2]) ὄψεσθε. ἦσαν ἐν Ἤλιδι
κλέπτοντες τὰ κοινά τινες; καὶ μάλ' εἰκός γε. ἔστιν οὖν
ὅστις μετέσχεν αὐτόθι νῦν τούτων τοῦ καταλῦσαι τὸν δῆ-
μον; οὐδὲ εἷς. τί δέ; ἦσαν, ὅτ' ἦν Ὄλυνθος, τοιοῦτοί τινες
ἄλλοι; ἐγὼ μὲν οἶομαι. ἆρ' οὖν διὰ τούτους ἀπώλετ'
Ὄλυνθος; οὔ. τί δέ; ἐν Μεγάροις οὐκ οἴεσθ' εἶναί τινα
καὶ κλέπτην[3]) καὶ παρεκλέγοντα τὰ κοινά; ἀνάγκη, καὶ πέ-
φηνεν. τίς αἴτιος αὐτόθι νῦν τούτων τῶν συμβεβηκότων
295 πραγμάτων; οὐδὲ εἷς. ἀλλὰ ποῖοί τινες οἱ τὰ τηλικαῦτα
καὶ τοιαῦτ' ἀδικοῦντες; οἱ νομίζοντες αὑτοὺς ἀξιόχρεως
εἶναι τοῦ Φιλίππου ξένοι καὶ φίλοι προσαγορεύεσθαι, οἱ
στρατηγιῶντες καὶ προστασίας ἀξιούμενοι, οἱ μείζους τῶν
πολλῶν οἰόμενοι δεῖν εἶναι. οὐ Περίλαος ἐκρίνετο ἔναγχος
436 ἐν Μεγάροις ἐν τοῖς τριακοσίοις ὅτι πρὸς Φίλιππον ἀφί-
κετο, καὶ παρελθὼν Πτοιόδωρος αὐτὸν ἐξητήσατο, καὶ
πλούτῳ καὶ γένει καὶ δόξῃ πρῶτος Μεγαρέων, καὶ πάλιν ὡς
Φίλιππον ἐξέπεμψε, καὶ μετὰ ταῦτα ὁ μὲν ἦκεν ἄγων τοὺς
296 ξένους, ὁ δ' ἔνδον ἐτύρευεν; τοιαῦτα. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ
ἔσθ' ὅ τι τῶν πάντων μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι δεῖ ἢ τὸ μείζω
τινὰ τῶν πολλῶν ἐᾶν γίγνεσθαι. μή μοι σωζέσθω μηδ'
ἀπολλύσθω μηδεὶς ἂν ὁ δεῖν' ἢ ὁ δεῖνα βούληται[4]), ἀλλ' ὃν
ἂν τὰ πεπραγμένα σώζῃ καὶ τοὐναντίον, τούτῳ τῆς προσ-
ηκούσης ψήφου παρ' ὑμῶν ὑπαρχέτω τυγχάνειν· τοῦτο γάρ
297 ἐστι δημοτικόν. ἔτι τοίνυν πολλοὶ παρ' ὑμῖν ἐπὶ καιρῶν
γεγόνασιν ἰσχυροί, Καλλίστρατος, αὖθις Ἀριστοφῶν, Διό-
φαντος, τούτων ἕτεροι πρότερον. ἀλλὰ ποῦ τούτων ἕκαστος
ἐπρώτευεν; ἐν τῷ δήμῳ· ἐν δὲ τοῖς δικαστηρίοις οὐδείς πω
μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας ὑμῶν οὐδὲ τῶν νόμων οὐδὲ τῶν
ὅρκων κρείττων γέγονεν. μὴ τοίνυν μηδὲ νῦν τοῦτον ἐάσητε.
ὅτι γὰρ ταῦτα φυλάττοισθ' ἂν εἰκότως μᾶλλον ἢ πιστεύ-
οιτε[5]), τῶν θεῶν ὑμῖν μαντείαν ἀναγνώσομαι, οἵπερ ἀεὶ

[1]) σὺ B. BS. D. b.
[2]) ἐκεῖθεν B. BS. V. b.
[3]) τινα κλέπτην B.
[4]) ὁ δεῖνα [ἢ ὁ δεῖνα] βούληται B. ὁ δεῖνα βούληται BS. b.
[5]) ἢ τούτοις πιστεύοιτε B.

und Wachsamkeit nöthig macht, die Fälle aber, um welche Du jene
vor Gericht zogst, nichts als Lappalien waren, davon könnt Ihr
Euch auf folgende Art überzeugen. Es gab wohl auch in Elis
Einige, die öffentliches Gut veruntreuten? Das ist wenigstens
höchst wahrscheinlich. Giebt es aber einen unter ihnen, der sich
jetzt dort mit an dem Sturze der Demokratie betheiligt hätte?
Nicht Einen. Es gab wohl auch als Olynth noch stand, dort
einige solcher Leute. Ich glaub's. Ist nun durch sie Olynth zu
Grunde gegangen? nein. Wie ferner? meint Ihr nicht, daß es
auch in Megara einen oder den andern Unehrlichen gab, der sich
heimlich öffentliches Gut aneignete? Sicherlich und es ist auch an
den Tag gekommen. Wer von ihnen trägt aber die Schuld an
den Vorfällen, welche sich jetzt dort ereignet haben? Keiner. Son- 295
dern derartige grobe Verbrecher gehören zu welcher Klasse von Leu-
ten? Das sind die, welche auf den Namen von Gastfreunden und
Vertrauten Philipps Ansprüche machen zu können glauben, die
Feldherrn sein wollen, an der Spitze des Staates zu stehen ver-
langen, kurz die eine hervorragende Stellung im Volke einnehmen
zu müssen glauben. Wurde nicht Perilaos neulich vor das Gericht 436
der 300 in Megara gestellt, weil er sich zu Philipp begeben hatte,
und trat da nicht Ptöodoros, an Reichthum, Adel und Ansehen
der erste Mann in Megara, auf und bat ihn los, um ihn dann
wieder zu Philipp zu senden, worauf dieser mit den Söldnern
kam und jener die Karten im Innern mischte? So ist es. Denn 296
vor nichts, ja vor nichts, hat man sich mehr zu hüten, als Je-
mandem im Volke zu mächtig werden zu lassen. Mag mir daher
Niemand seine Rettung oder seinen Sturz dann finden, wann es
der oder jener will, sondern wen die Thatsachen lossprechen, der
soll auch von Euch die entsprechende Stimme erhalten. Das ist
demokratisch. Ferner hat es allerdings zu Zeiten schon manchen 297
einflußreichen Mann bei Euch gegeben, den Kallistratos, dann
wieder Aristophon, Diophantos, und vor diesen noch manche an-
dere. Aber wo spielte jeder von ihnen die erste Rolle? in der
Volksversammlung. In den Gerichten hat bis auf den heutigen
Tag Keiner über Euch nnd über Gesetze und Eid ein Uebergewicht
behauptet. Und so laßt es auch diese nicht. Und daß Ihr lieber
davor auf Eurer Hut sein als zu vertrauensvoll sein sollt, dafür
will ich Euch einen Ausspruch der Götter, die Euern Staat immer

σώζουσι τὴν πόλιν πολλῷ τῶν προεστηκότων μᾶλλον. λέγε τὰς μαντείας.

ΜΑΝΤΕΙΑΙ.

298 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν θεῶν ἃ ὑμῖν προλέγουσιν. εἰ μὲν τοίνυν πολεμούντων ὑμῶν ταῦτ' ἀνηρήκασι, τοὺς στρατηγοὺς λέγουσι φυλάττεσθαι· πολέμου γάρ εἰσιν ἡγεμόνες οἱ στρατηγοί[1])· εἰ δὲ πεποιημένων εἰρήνην, τοὺς ἐπὶ τῆς πολιτείας ἐφεστηκότας· οὗτοι γὰρ ἡγοῦνται,
437 τούτοις πείθεσθ' ὑμεῖς, ὑπὸ τούτων δέος ἐστὶ μὴ παρακρουσθῆτε. καὶ τὴν πόλιν συνέχειν φησὶν [ἡ μαντεία][2]), ὅπως ἂν μίαν γνώμην ἔχωσιν ἅπαντες καὶ μὴ τοῖς ἐχθροῖς
299 ἡδονὴν ποιῶσιν. πότερον οὖν οἴεσθ' ἄν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν τοσαῦτα κακὰ εἰργασμένον σωθέντα ἢ δίκην δόντα ἡδονὴν Φιλίππῳ ποιῆσαι; ἐγὼ μὲν οἶομαι σωθέντα. φησὶ δέ γ' ἡ μαντεία δεῖν ὅπως ἂν μὴ χαίρωσιν οἱ ἐχθροὶ ποιεῖν. ἅπασι τοίνυν μιᾷ γνώμῃ παρακελεύεται κολάζειν τοὺς ὑπηρετηκότας τι τοῖς ἐχθροῖς, ὁ Ζεύς, ἡ Διώνη, πάντες οἱ θεοί. ἔξωθεν οἱ ἐπιβουλεύοντες, ἔνδοθεν οἱ συμπράττοντες. οὐκοῦν τῶν ἐπιβουλευόντων μὲν ἔργον διδόναι, τῶν
300 συμπραττόντων δὲ λαμβάνειν καὶ τοὺς εἰληφότας ἐκσώζειν. Ἔτι τοίνυν κἂν ἀπ' ἀνθρωπίνου λογισμοῦ τοῦτ' ἴδοι τις, ὅτι πάντων ἐχθρότατον καὶ φοβερώτατον τὸ τὸν προεστηκότα ἑᾶν οἰκεῖον γίγνεσθαι τοῖς μὴ τῶν αὐτῶν ἐπιθυμοῦσι τῷ δήμῳ. τίσι γὰρ τῶν πραγμάτων ἐγκρατὴς γέγονε Φίλιππος ἁπάντων, καὶ τίσι τὰ μέγιστα κατείργασται τῶν πεπραγμένων, σκέψασθε. τῷ παρὰ τῶν πωλούντων τὰς πράξεις ὠνεῖσθαι, τῷ τοὺς προεστηκότας ἐν ταῖς πόλεσι
301 διαφθείρειν καὶ ἐπαίρειν, τούτοις. ταῦτα τοίνυν ἐφ' ὑμῖν ἐστὶν ἀμφότερα, ἐὰν βούλησθε, ἀχρεῖα ποιῆσαι τήμερον, ἂν τῶν μὲν μὴ 'θέλητ' ἀκούειν τοῖς τοιούτοις συνηγορούντων, ἀλλ' ἐπιδείξητ' ἀκύρους ὄντας ὑμῶν (νῦν γάρ φασιν εἶναι κύριοι), τὸν δὲ πεπρακόθ' ἑαυτὸν κολάσητε, καὶ τοῦθ'
302 ἅπαντες ἴδωσιν. παντὶ μὲν γὰρ εἰκότως ἂν ὀργισθείητε, ὦ

[1]) ἡγεμόνες στρατηγοί. BS. D.

[2]) φησὶν ἡ μαντεία B. BS. φησὶν ἐν τῇ μαντείᾳ V. D.

viel besser als Eure Vorgesetzten beschirmten, vorlesen. Lies die Orakelsprüche.

Orakelsprüche.

Ihr höret, Männer Athens, die warnende Stimme der Götter. 298
Haben sie den Ausspruch ertheilt, als Ihr in Krieg verwickelt waret, so hießen sie Euch auf die Feldherrn ein wachsames Auge zu haben, denn diese haben die Leitung des Kriegs; geschah es aber, als Ihr Frieden gemacht, so gilt es denen, welche an der Spitze der Staatsverwaltung stehen. Denn diese geben den Ton an, ihnen folgt Ihr, und von ihnen nicht hintergangen zu werden, ist der Gegen- 437
stand gerechter Besorgniß. Und weiter heißt es, Ihr sollt die Stadt hübsch zusammenhalten, damit Alle Einer Ansicht sind und den Feinden nicht ein Vergnügen machen. Glaubt Ihr nun, Männer 299
Athens, wird die Lossprechung eines solchen Unheilstifters oder seine Bestrafung Philipp Vergnügen machen? ich glaube seine Lossprechung. Und doch besagt das Orakel, nichts zu thun, was den Feinden Vergnügen mache. Zeus, Dione, und sämmtliche Götter, sie fordern Euch also auf insgesammt und einhellig diejenigen zu strafen, welche in irgend einer Hinsicht den Feinden zu Diensten gestanden haben. Draußen sind es die, welche Böses gegen ihn im Schilde führen, drinnen die, welche ihre Pläne fördern. Sache der ersteren ist es zu geben, und die ihrer Helfershelfer zu nehmen und die Bestochenen zu schützen.

Ueberdies läßt sich doch auch nach bloßer menschlicher Einsicht 300
schon einsehen, daß es nichts gefährlicheres und bedrohlicheres geben könne, als einen der an der Spitze des Staates steht sich mit Leuten befreunden zu lassen, welche andere Ansichten als das Volk verfolgen. Denn überlegt, wodurch Philipp überall die Oberhand gewonnen und womit er seine hauptsächlichsten Erfolge erzielt habe? Dadurch daß er die Resultate der Verhandlungen erkaufte und die Vorstände in den Staaten bestach und empor brachte. Es steht 301
nun in Eurer Macht, wenn Ihr wollt, heute beides zu vereiteln, wenn Ihr nämlich auf der einen Seite nicht den Wortführern solcher Menschen Euer Ohr leiht, sondern zeigt, daß sie nichts über Euch vermögen (denn jetzt behaupten sie Euch in der Gewalt zu haben), und andrerseits den, der sich verkauft hat, bestraft und Allen dies sehen laßt. Denn Euer Zorn, Ihr Männer Athens, dürfte zwar 302
438

438 ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιαῦτα πεποιηκότι καὶ προδεδωκότι συμμάχους καὶ φίλους καὶ καιρούς, μεθ' ὧν ἢ καλῶς ἢ κακῶς ἑκάστοις ἔχει τὰ πάντα, οὐ μὴν οὐδενὶ μᾶλλον οὐδὲ δικαιότερον ἢ τούτῳ. ὃς γὰρ ἑαυτὸν τάξας τῶν ἀπιστούντων εἶναι Φιλίππῳ, καὶ μόνος καὶ πρῶτος ἰδὼν ὅτι κοινὸς ἐχθρὸς ἐκεῖνός ἐστιν ἁπάντων τῶν Ἑλλήνων, ἠτομόλησε καὶ προύδωκε καὶ γέγονεν ἐξαίφνης ὑπὲρ Φιλίππου, πῶς
303 οὐ πολλάκις οὗτος ἄξιός ἐστ' ἀπολωλέναι; ἀλλὰ μὴν ὅτι ταὐθ' οὕτως ἔχει, αὐτὸς οὐχ οἷός τ' ἀντειπεῖν ἔσται. τίς γάρ ἐσθ' ὁ τὸν Ἴσχανδρον προσάγων ὑμῖν τὸ κατ' ἀρχάς, ὃν παρὰ τῶν ἐν Ἀρκαδίᾳ φίλων τῇ πόλει δεῦρ' ἥκειν ἔφη; τίς ὁ συσκευάζεσθαι τὴν Ἑλλάδα καὶ Πελοπόννησον Φιλίππου βοῶν, ὑμᾶς δὲ καθεύδειν; τίς ὁ τοὺς μακροὺς καὶ καλοὺς λόγους ἐκείνους δημηγορῶν, καὶ τὸ Μιλτιάδου καὶ Θεμιστοκλέους ψήφισμ' ἀναγιγνώσκων καὶ τὸν ἐν τῷ τῆς
304 Ἀγλαύρου τῶν ἐφήβων ὅρκον; οὐχ οὗτος; τίς ὁ πείσας ὑμᾶς μόνον οὐκ ἐπὶ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν πρεσβείας πέμπειν, ὡς ἐπιβουλευομένης μὲν ὑπὸ Φιλίππου τῆς Ἑλλάδος, ὑμῖν δὲ προσῆκον προορᾶν ταῦτα καὶ μὴ προΐεσθαι τὰ τῶν Ἑλλήνων; οὐχ ὁ μὲν γράφων τὸ ψήφισμα Εὔβουλος ἦν, ὁ δὲ πρεσβεύων εἰς Πελοπόννησον Αἰσχίνης οὑτοσί; ἐλθὼν δ' ἐκεῖσε ἅττα μέν ποτε διελέχθη καὶ ἐδημηγόρησεν, αὐτὸς ἂν εἰδείη, ἃ δ' ἀπήγγειλε πρὸς ὑμᾶς, ὑμεῖς οἶδ' ὅτι μέμνησθε
305 πάντες. βάρβαρόν τε γὰρ πολλάκις καὶ ἀλάστορα τὸν Φίλιππον ἀποκαλῶν ἐδημηγόρει, καὶ τοὺς Ἀρκάδας ὑμῖν ἀπ-
439 ήγγελλεν ὡς ἔχαιρον εἰ προσέχει τοῖς πράγμασιν ἤδη καὶ ἐγείρεται ἡ τῶν Ἀθηναίων πόλις. ὃ δὲ πάντων μάλιστ' ἀγανακτῆσαι ἔφη· συντυχεῖν γὰρ ἀπιὼν Ἀτρεστίδᾳ παρὰ Φιλίππου πορευομένῳ, καὶ μετ' αὐτοῦ γύναια καὶ παιδάρια ὡς τριάκοντα βαδίζειν, αὐτὸς δὲ θαυμάσας ἐρέσθαι τινὰ τῶν ὁδοιπόρων τίς ἄνθρωπός[1]) ἐστι καὶ τίς ὄχλος[2]) ὁ μετ'
306 αὐτοῦ[3]), ἐπειδὴ δ' ἀκοῦσαι ὅτι Ἀτρεστίδας παρὰ Φιλίππου τῶν Ὀλυνθίων αἰχμάλωτα δωρεὰν ταῦτ' ἔχων ἀπέρχεται, δεινὸν αὑτῷ[4]) τι δόξαι καὶ δακρῦσαι καὶ ὀδύρασθαι τὴν

[1]) ἄνθρωπος V.
[2]) τίς ὁ ὄχλος V.
[3]) αὑτοῦ B.

einen Jeden mit vollem Recht treffen, der so etwas gethan und
Eure Bundesgenossen, Freunde und günstige Gelegenheiten zum
Handeln, als worauf für Jeden das Wohl und Wehe des Ganzen
beruht, preisgegeben hat, doch Keinen mit mehr Recht als Diesen.
Denn wem erst Argwohn gegen Philipp seine Schritte leitete und
wer allein und zuerst sah, daß jener der gemeinsame Feind aller
Hellenen sei, und wer dann den Ueberläufer und Verräther machte
und plötzlich auf Philipps Seite trat, wie sollte der nicht mehrfach
den Tod verdienen? Daß sich dies aber in der That so verhält, 30
wird er selbst nicht in Abrede stellen können. Denn wer ist's, der Euch
anfänglich den Ischandros zuführte und behauptete, daß derselbe im
Auftrage guter Freunde in Arkadien hierher gekommen sei? wer,
der da schrie, Philipp stecke heimlich ganz Hellas und den Pelopon-
nes in seine Tasche und Ihr lägt im Schlafe? wer, der jene langen
und schönen Reden hielt und Euch das Dekret des Miltiades und
Themistokles vorlas und den Eid der Epheben im Tempel der
Aglauros? War es nicht dieser Mensch hier? Wer hat Euch veranlaßt 304
beinahe bis an's rothe Meer hin Gesandte zu schicken, weil Hellas
von Philipp bedroht sei, und es Euch zukomme dem vorzubeugen
und Hellas' Wohl nicht preis zu geben? war es nicht Eubulos,
der den Beschluß abfaßte und dieser Aeschines hier, der den Ge-
sandten in den Peloponnes machte? was er, dort angelangt, ge-
sprochen und welche Reden er gehalten, wird er selbst wissen, was
er aber Euch berichtet, das glaub' ich habt Ihr alle noch im Ge-
dächtniß. An Ehrentiteln für Philipp als den Barbaren und bösen 305
Geist für Hellas fehlte es nicht in seiner Rede, und er verkündete
Euch von den Arkadern, wie diese sich freuten, daß Athens Staat 439
auf die Verhältnisse aufmerksam geworden und aus seinem Schlafe
erwacht wäre. Am tiefsten unter allen, sagte er, habe ihn aber
das gekränkt. Er sei bei seinem Weggange mit Atrestidas, der
von Philipp kam, zusammengetroffen, und es wären an 30 Frauen-
zimmer und Kinder mit demselben einhergezogen. Er habe nun
voll Verwunderung darüber einen Reisenden gefragt, was das für
ein Mensch und für ein Haufen Leute in seiner Umgebung sei?
Da habe er gehört, Atrestidas komme mit Olynthischen Gefange- 306
nen, die er zum Geschenk bekommen, von Philipp. Das sei ihm
als etwas Entsetzliches erschienen und er habe geweint und Grie-

*) αὐτῷ D.

Ἑλλάδα, ὡς κακῶς διάκειται ἢ[1]) τοιαῦτα πάθη περιορᾷ γιγνόμενα. καὶ συνεβούλευεν ὑμῖν πέμπειν τινὰς εἰς Ἀρκαδίαν, οἵτινες κατηγορήσουσι τῶν τὰ Φιλίππου πραττόντων· ἀκούειν γὰρ ἔφη τῶν φίλων ὡς ἐὰν ἐπιστροφὴν ἡ πόλις ποιήσηται καὶ πρέσβεις πέμψῃ, δίκην ἐκεῖνοι δώσουσιν.
307 ταῦτα μὲν τοίνυν τότε καὶ μάλα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καλὰ καὶ τῆς πόλεως ἄξι' ἐδημηγόρει· ἐπειδὴ δ' ἀφίκετ' εἰς Μακεδονίαν καὶ τὸν ἐχθρὸν εἶδε τὸν αὐτοῦ καὶ τῶν Ἑλλήνων, τὸν Φίλιππον, ἆρά γ' ὅμοια ἦ παραπλήσια τούτοις; πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλὰ μήτε τῶν προγόνων μεμνῆσθαι μήτε τρόπαια λέγειν μήτε βοηθεῖν μηδενί, τῶν τε κελευόντων μετὰ τῶν Ἑλλήνων περὶ τῆς πρὸς Φίλιππον εἰρήνης βουλεύεσθαι θαυμάζειν, εἰ περὶ τῶν ὑμετέρων ἰδίων ἄλλον τινὰ
308 δεῖ πεισθῆναι· εἶναί τε τὸν Φίλιππον αὐτόν, Ἡράκλεις, ἑλληνικώτατον ἀνθρώπων, δεινότατον λέγειν, φιλαθηναιότατον· οὕτω δ' ἀτόπους τινὰς ἐν τῇ πόλει καὶ δυσχερεῖς ἀνθρώπους εἶναι ὥστ' οὐκ αἰσχύνεσθαι λοιδορουμένους
440 αὐτῷ καὶ βάρβαρον αὐτὸν ἀποκαλοῦντας. ἔστιν οὖν ὅπως ταῦτ' ἄν, ἐκεῖνα προειρηκώς, ὁ αὐτὸς ἀνὴρ μὴ διαφθαρεὶς
309 ἐτόλμησεν εἰπεῖν; τί δέ; ἔσθ' ὅστις ἂν τὸν Ἀτρεστίδαν τότε μισήσας διὰ τοὺς τῶν Ὀλυνθίων παῖδας καὶ γύναια ταὐτὰ Φιλοκράτει νῦν πράττειν ὑπέμεινεν, ὃς γυναῖκας ἐλευθέρας τῶν Ὀλυνθίων ἤγαγε δεῦρ' ἐφ' ὕβρει, καὶ οὕτως ἐπὶ τῷ βδελυρῶς βεβιωκέναι γιγνώσκεται ὥστε μηδὲν ἔμ' αἰσχρὸν εἰπεῖν νυνὶ περὶ αὐτοῦ δεῖν μηδὲ δυσχερές, ἀλλὰ τοσοῦτον εἰπόντος μόνον, ὅτι Φιλοκράτης γυναῖκας ἤγαγε, πάντας ὑμᾶς εἰδέναι καὶ τοὺς περιεστηκότας τὰ μετὰ ταῦτα, καὶ ἐλεεῖν εὖ οἶδ' ὅτι τὰς ἀτυχεῖς καὶ ταλαιπώρους ἀνθρώπους, ἃς οὐκ ἠλέησεν Αἰσχίνης, οὐδ' ἐδάκρυσεν ἐπὶ ταύταις τὴν Ἑλλάδα, εἰ παρὰ τοῖς συμμάχοις ὑπὸ τῶν πρέσβεων
310 ὑβρίζονται. ἀλλ' ὑπὲρ αὐτοῦ κλαήσει τοῦ τὰ τοιαῦτα πεπρεσβευκότος, καὶ τὰ παιδία ἴσως παράξει καὶ ἀναβιβᾶται. ὑμεῖς δ' ἐνθυμεῖσθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὸς μὲν τὰ τού-

[1]) εἰ B.

chenland beklagt ob seiner schlimmen Lage, in der es solche unglückselige Vorfälle mit ansehe. Und er rieth Euch, Leute nach Arkadien zu schicken, um klagend gegen Philipps Parteigänger aufzutreten. Denn er höre, so sagte er, von seinen Freunden, sobald die Stadt die Sache in die Hand nähme und Gesandte schicke, würden Jene zur Verantwortung gezogen werden. So ganz vor- 307
trefflich und der Stadt würdig sprach dieser Volksredner damals, Ihr Männer Athens; als er aber nach Makedonien gekommen war und er hier seinen und Griechenlands Feind, den Philipp, von Angesicht gesehn hatte, war da sein Benehmen noch diesem gleich oder ähnlich? weit gefehlt, sondern da solltet Ihr weder der Vorfahren gedenken noch von den Siegsmälern sprechen noch Jemandem beistehen und er wunderte sich über die, welche Euch zu einer Friedensberathung mit den Griechen aufforderten, als ob da, wo es sich um Euer eignes Interesse handle, erst ein Anderer gewonnen werden müsse. Philipp sei, o Himmel, ein so guter Grieche, 308
wie nur irgend Jemand, und ein höchst gewandter Redner, und der größte Freund Athens. Es gäbe aber in der Stadt so querköpfige und sauertöpfische Menschen, die sich nicht schämten ihn zu verun- 440
glimpfen und ihn einen Barbaren zu nennen. Ist es nun wohl möglich daß ein und derselbe Mensch, der erst jene Reden geführt hatte, nun ohne bestochen zu sein sich so ausdrücken konnte? Wie 309
ist's möglich, daß derselbe, welcher damals auf Atrestidas wegen der Olynthischen Knaben und Frauenspersonen aufgebracht war, es jetzt über sich gewann mit einem Philokrates gemeinsame Sache zu machen, der freigeborne Weiber von Olynthiern mit hierher brachte um sie zu entehren und der wegen seines unsittigen Lebenswandels so bekannt ist, daß es gar nicht nöthig ist irgend eine Unanständigkeit und Ungebührlichkeit von ihm zu erwähnen, sondern man nur so viel zu sagen braucht, Philokrates hat Frauen mit hergebracht, und Ihr alle nebst den Darumstehenden wißt das Weitere, und bemitleidet, davon bin ich überzeugt, die unglücklichen bedauernswerthen Frauenzimmer. Nun Aeschines hat sie nicht bemitleidet und hat ihretwegen Hellas nicht beweint, wenn sie bei den Bundesgenossen von den Gesandten gemißhandelt werden. Aber über sich wird er weinen, nachdem er sich als Gesandter auf 310
solche Weise betragen hat, und wird vielleicht seine Kinder vorführen und hier herauf treten lassen. Ihr aber, Männer des Ge-

του παιδία, ὅτι πολλῶν συμμάχων ὑμετέρων καὶ φίλων παῖδες ἀλῶνται καὶ πτωχοὶ περιέρχονται δεινὰ πεπονθότες διὰ τοῦτον, οὓς ἐλεεῖν πολλῷ μᾶλλον ὑμῖν ἄξιον ἢ τοὺς τοῦ ἠδικηκότος[1]) καὶ προδότου πατρός, καὶ ὅτι τοὺς ὑμετέρους παῖδας οὗτοι, καὶ τοῖς ἐκγόνοις προσγράψαντες τὴν εἰρήνην, καὶ[2]) τῶν ἐλπίδων ἀπεστερήκασι, πρὸς δὲ τὰ αὐτοῦ τούτου δάκρυα, ὅτι νῦν ἔχει· ἄνθρωπον ὃς εἰς Ἀρκαδίαν ἐκέλευεν ἐπὶ τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου πράττοντας πέμπειν
311 τοὺς κατηγορήσοντας. νῦν τοίνυν ὑμᾶς οὐκ εἰς Πελοπόν-
441 νησον δεῖ πρεσβείαν πέμπειν, οὐδ' ὁδὸν μακρὰν βαδίσαι, οὐδ' ἐφόδι' ἀναλίσκειν, ἀλλ' ἄχρι τοῦ βήματος ἐνταυθὶ προσελθόνθ' ἕκαστον ὑμῶν τὴν ὁσίαν καὶ τὴν δικαίαν ψῆφον ὑπὲρ τῆς πατρίδος θέσθαι κατ' ἀνδρὸς ὅς, ὦ γῆ καὶ θεοί, ἐκεῖνα ἃ διεξῆλθον ἐν ἀρχῇ δεδημηγορηκώς, τὸν Μαραθῶνα, τὴν Σαλαμῖνα, τὰς μάχας, τὰ τρόπαια, ἐξαίφνης, ὡς ἐπέβη Μακεδονίας, πάντα τἀναντία τούτοις, μὴ[3]) προγόνων μεμνῆσθαι, μὴ τρόπαια λέγειν, μὴ βοηθεῖν μηδενί, μὴ κοινῇ μετὰ τῶν Ἑλλήνων βουλεύεσθαι, μόνον οὐ καθε-
312 λεῖν τὰ τείχη. καίτοι τούτων αἰσχίους λόγοι οὐδένες πώποτ' ἐν τῷ παντὶ χρόνῳ γεγόνασι παρ' ὑμῖν. τίς γὰρ ἔστιν Ἑλλήνων ἢ βαρβάρων οὕτω σκαιὸς καὶ ἀνήκοος ἢ[4]) σφόδρα μισῶν τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν, ὅστις, εἴ τις ἔροιτο, εἰπέ μοι, τῆς νῦν οὔσης Ἑλλάδος ταυτησὶ καὶ οἰκουμένης ἔσθ' ὅ τι ταύτην ἂν τὴν προσηγορίαν εἶχεν ἢ ᾠκεῖθ' ὑπὸ τῶν νῦν ἐχόντων Ἑλλήνων, εἰ μὴ τὰς ἀρετὰς ὑπὲρ αὐτῶν ἐκείνας οἱ Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι παρέσχοντο οἱ ἡμέτεροι πρόγονοι; οὐδ' ἂν εἷς εὖ οἶδ' ὅτι φήσειεν, ἀλλὰ πάντα
313 ταῦθ' ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἂν ἑαλωκέναι. εἶθ' οὓς μηδὲ τῶν ἐχθρῶν μηδεὶς ἂν τούτων τῶν ἐγκωμίων καὶ τῶν ἐπαίνων ἀποστερήσειε, τούτων Αἰσχίνης ὑμᾶς οὐκ ἐᾷ μεμνῆσθαι, τοὺς ἐξ ἐκείνων, ἵν' αὐτὸς ἀργύριον λάβῃ. καὶ μὴν τῶν μὲν ἄλλων ἀγαθῶν οὐ μέτεστι τοῖς τεθνεῶσιν, οἱ δ'

[1]) τοῦ τοιαῦτα ἠδικηκότος B. D. τοῦ τοιαῦτ' ἠδικηκότος V.

[2]) προσγράψαντες τῇ εἰρήνῃ, καὶ B. προσγράψαντες εἰς τὴν εἰρήνην καὶ BS. D.

[3]) τούτοις ἔλεγε, μὴ B.

richts, möget bei seinen Kindern daran denken, daß von so manchem
Eurer Bundesgenossen und Freunde die durch ihn in's Unglück
gestürzten Kinder in der Fremde herumirren und als Bettler herum-
ziehen, und es Euch viel besser ansteht, diese zu bemitleiden als
die eines verbrecherischen und landesverrätherischen Vaters, und
daß diese Menschen dadurch daß sie den Friedensvertrag durch
ihren Zusatz auch für die Nachkommen gelten ließen, Euren Kin-
dern jede Aussicht auf bessere Zeiten nahmen; bei seinen eigenen Thrä-
nen aber daran, daß Ihr es jetzt mit einem Menschen zu thun habt,
der Euch rieth Gesandte nach Arkadien zu schicken um Klage gegen
Philipps Parteigänger zu erheben. Ihr braucht demnach jetzt keine 311
Gesandtschaft in den Peloponnes zu schicken, noch eine weite Reise 441
zu machen und Reisegeld aufzuwenden, sondern nur hier bis an
die Rednerbühne heranzutreten und Mann für Mann gewissenhaft
und dem Rechte gemäß Eure Stimme für das Vaterland gegen
einen Mann abzugeben, der anfänglich, Himmel und Hölle! seine
Reden in der erwähnten Weise hielt, von Marathon, Salamis,
den Schlachten, Siegesmalen, und dann als er Makedoniens Boden
betreten hatte, plötzlich im entgegengesetzten Sinne, man solle der
Vorfahren nicht gedenken, nicht von den Siegesmalen reden, Nie-
mandem helfen, sich nicht gemeinschaftlich mit den Hellenen bera-
then, es fehlte nur noch, die Mauern niederreißen. Schmählichere 312
Reden wie diese sind wohl während der ganzen Zeit noch nie bei
Euch geäußert worden. Denn welcher Hellene oder Barbar ist so
bornirt und aller Bildung bar oder von solchem Haß gegen unsre
Stadt erfüllt, daß auf die Frage: sage mir, hätte wohl das jetzige
Hellas, wie es hier vor uns liegt und bewohnt ist, diesen Namen,
oder würde es von Hellenen, seinen jetzigen Inhabern, bewohnt
sein, wenn nicht eben jene Vorfahren von uns bei Marathon und
Salamis solchen Heldenmuth zu ihren Gunsten gezeigt hätten, daß
da keiner, das bin ich sicher, das bejahen würde, weil ja dann alles
von den Barbaren eingenommen worden wäre. Die also nicht 313
einmal einer der Feinde ihres Ruhmes und Lobes berauben möchte,
die will dieser Aeschines, nur um Geld zu ziehen, nicht einmal
von ihren Nachkommen erwähnen lassen. Und wahrlich, wenn der
Genuß von anderen Gütern den Todten versagt ist, so bildet das

*) καὶ B. V. D.

ἐπὶ τοῖς καλῶς πραχθεῖσιν ἔπαινοι τῶν οὕτω τετελευτηκότων ἴδιον κτῆμ' εἰσίν· οὐδὲ γὰρ ὁ φθόνος αὐτοῖς ἔτι τηνι-
442 καῦτ' ἐναντιοῦται. ὧν ἀποστερῶν ἐκείνους οὗτος αὐτὸς ἂν τῆς ἐπιτιμίας δικαίως νῦν στερηθείη, καὶ ταύτην ὑπὲρ τῶν προγόνων ὑμεῖς δίκην λάβοιτε παρ' αὐτοῦ. τοιούτοις μέντοι λόγοις, ὦ κακὴ κεφαλή, σὺ τὰ τῶν προγόνων ἔργα συλήσας καὶ διασύρας τῷ λόγῳ πάντα τὰ πράγματ' ἀπώλεσας.
314 εἶτα γεωργεῖς ἐκ τούτων καὶ σεμνὸς γέγονας. καὶ γὰρ τοῦτο[1]). πρὸ μὲν τοῦ πάντα κακὰ εἰργάσθαι τὴν πόλιν ὡμολόγει γεγραμματευκέναι καὶ χάριν ὑμῖν ἔχειν τοῦ χειροτονηθῆναι, καὶ μέτριον παρεῖχεν ἑαυτόν· ἐπειδὴ δὲ μυρί' εἴργασται κακά, τὰς ὀφρῦς ἀνέσπακε, κἂν „ὁ γεγραμματευκὼς Αἰσχίνης" εἴπῃ τις, ἐχθρὸς εὐθέως καὶ κακῶς φησὶν ἀκηκοέναι, καὶ διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται θοιμάτιον καθεὶς ἄχρι τῶν σφυρῶν, ἴσα βαίνων Πυθοκλεῖ, τὰς γνάθους φυσῶν, τῶν Φιλίππου ξένων καὶ φίλων εἷς οὗτος ὑμῖν ἤδη, τῶν ἀπαλλαγῆναι τοῦ δήμου βουλομένων καὶ κλύδωνα καὶ μανίαν τὰ καθεστηκότα πράγματ' ἡγουμένων, ὁ τέως προσκυνῶν τὴν θόλον.

315 Βούλομαι τοίνυν ὑμῖν ἐπελθεῖν ἐπὶ κεφαλαίων ὃν τρόπον ὑμᾶς κατεπολιτεύσατο Φίλιππος προσλαβὼν τούτους τοὺς θεοῖς ἐχθρούς. πάνυ δ' ἄξιον ἐξετάσαι καὶ θεάσασθαι τὴν ἀπάτην ὅλην. τὸ μὲν γὰρ ἀπ' ἀρχῆς τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῶν, διαφορουμένης αὐτοῦ τῆς χώρας ὑπὸ τῶν ληστῶν καὶ κεκλειμένων τῶν ἐμπορίων ὥστ' ἀνόνητον ἐκεῖνον ἁπάντων εἶναι τῶν ἀγαθῶν, τοὺς τὰ φιλάνθρωπα λέγοντας ἐκείνους ἀπέστειλεν ὑπὲρ αὐτοῦ, τὸν Νεοπτόλεμον, τὸν
316 Ἀριστόδημον, τὸν Κτησιφῶντα· ἐπειδὴ δ' ἦλθομεν ὡς αὐ-
443 τὸν ἡμεῖς οἱ πρέσβεις, ἐμισθώσατο μὲν τοῦτον εὐθέως ὅπως συνερεῖ καὶ συναγωνιεῖται τῷ μιαρῷ Φιλοκράτει καὶ τῶν τὰ δίκαια βουλομένων ἡμῶν πράττειν περιέσται, συνέγραψε

[1]) γὰρ αὖ τοῦτο B.

Lob ihrer Heldenthaten doch für so Verstorbene ihr eigentliches
Besitzthum, denn auch die Mißgunst verkümmert es ihnen dann 442
nicht mehr. Und wenn dieser Mensch es ihnen rauben will, so
dürfte er mit Recht selbst seiner bürgerlichen Ehre verlustig gehen,
und Ihr könntet wegen der Vorfahren schon diese Strafe über ihn
verhängen. Und während Du schlechte Kreatur mit solchen Wen-
dungen den Vorfahren ihre Thaten streitig zu machen und sie in
den Staub herabzuziehen suchtest, hast Du durch die Rede selbst
dem ganzen Lauf der Dinge die unglückseligste Wendung gegeben.
Dann bist Du in Folge dessen Grundstückbesitzer und ein vorneh- 314
mer Herr geworden. Ja auch das. Und ehe er über den Staat
alles mögliche Unheil brachte, war er einverstanden damit den
Schreiber zu machen und froh wenn Ihr ihn dazu wähltet, und
spielte den Bescheidenen, seit er aber dem Staate tausendfaches
Unheil bereitet, da zieht er die Augenbrauen in die Höhe und wird
gleich böse und behauptet verunglimpft zu sein, wenn Jemand von
dem ehemaligen Schreiber Aeschines spricht und stolzirt mit bis auf
die Knöchel herab hängendem Mantel über den Markt dahin,
Schritte machend wie Pythokles, und die Backen aufblasend, weil
er bei Euch nun einer von Philipps Gastfreunden und Vertrauten
ist, die nichts mehr mit dem Volke zu thun haben mögen und Euer
Staatsleben für ein wüstes tolles Treiben halten, trotzdem daß er
bis dahin ein so warmer Verehrer Eures Rathhauses war.

Ich will Euch nun in gedrängter Kürze die Art und Weise 315
erzählen, wie Euch Philipp mit Hülfe dieser gottverfluchten Men-
schen durch seine Politik den Rang abgelaufen hat. Denn es ist
gut, einmal das ganze falsche Spiel, das sie gespielt, zu beleuchten
und sich genauer anzusehen. Anfangs nämlich, als er nach dem
Frieden Verlangen trug, weil seine Länder von Seeräubern ge-
brandschatzt wurden und seine Handelsplätze gesperrt waren, so
daß ihm alle Schätze seines Landes ungenützt da lagen, da schickte
er jene Menschen, die Euch zu seinem Gunsten von seinen freund-
schaftlichen Gesinnungen vorreden mußten, einen Neoptolemos,
Aristodemos und Ktesiphon. Als wir aber als Gesandte zu ihm 316
gekommen waren, da dung er sich sofort diesen Menschen, um dem 344
verfluchten Philokrates das Wort zu führen und ihn zu unter-
stützen und die Oberhand über uns, die wir auf die Beachtung
des Rechts drangen, zu gewinnen. Auch schickte er Euch ein Schreiben

δ' ἐπιστολὴν ὡς ὑμᾶς ἦ μάλιστ' ἂν ᾤετο τῆς εἰρήνης τυχεῖν.
317 ἦν δ' οὐδὲν μᾶλλον μέγ' αὐτῷ καθ' ὑμῶν οὐδ' οὕτω πρᾶξαι, εἰ μὴ Φωκέας ἀπολεῖ. τοῦτο δ' οὐκ ἦν εὔπορον· συνῆκτο γὰρ αὐτῷ τὰ πράγματα, ὥσπερ ἐκ τύχης, εἰς καιρὸν τοιοῦτον ὥστ' ἢ μηδὲν ὧν ἐβούλετο εἶναι διαπράξασθαι, ἢ ἀνάγκην εἶναι ψεύσασθαι καὶ ἐπιορκῆσαι καὶ μάρτυρας τῆς αὐτοῦ κακίας πάντας Ἕλληνας καὶ βαρβάρους ποιήσασθαι.
318 εἰ μὲν γὰρ προσδέξαιτο Φωκέας συμμάχους καὶ μεθ' ὑμῶν τοὺς ὅρκους αὐτοῖς ἀποδοίη, τοὺς πρὸς Θετταλοὺς καὶ Θηβαίους ὅρκους παραβαίνειν εὐθὺς ἀναγκαῖον ἦν, ὧν τοῖς μὲν τὴν Βοιωτίαν συνεξαιρήσειν ὁμωμόκει, τοῖς δὲ τὴν πυλαίαν συγκαταστήσειν· εἰ δὲ μὴ προσδέχοιτο, ὥσπερ οὐ προσίετο, οὐκ ἐάσειν ὑμᾶς παρελθεῖν αὐτὸν[1]) ἠγεῖτο ἀλλὰ βοηθήσειν εἰς Πύλας, ὅπερ, εἰ μὴ παρεκρούσθητ', ἐποιήσατ' ἄν· εἰ δὲ τοῦτο γένοιτο, οὐκ ἐνεῖναι παρελθεῖν ἐλογίζετο.
319 καὶ τοῦτ' οὐ παρ' ἄλλων αὐτὸν ἔδει πυθέσθαι, ἀλλ' αὐτὸς ὑπῆρχε μάρτυς ἑαυτῷ τοῦ πράγματος· ὅτε γὰρ Φωκέας ἐκράτησε τὸ πρῶτον καὶ διέφθειρε τοὺς ξένους αὐτῶν καὶ τὸν ἡγούμενον καὶ στρατηγοῦντ' Ὀνόμαρχον, τότε τῶν ὄντων ἀνθρώπων ἁπάντων οὐδενός, οὔτε Ἕλληνος οὔτε βαρβάρου, Φωκεῦσι βοηθήσαντος πλὴν ὑμῶν, οὐχ ὅπως
444 παρῆλθεν ἢ διεπράξαθ' ὧν ἠβουλήθη τι παρελθών, ἀλλ'
320 οὐδὲ προσελθεῖν ἐγγὺς ἠδυνήθη. ᾔδει δὴ σαφῶς οἶμαι τοῦθ', ὅτι νῦν, ἡνίκ' ἐστασίαζε μὲν αὐτῷ τὰ Θετταλῶν, καὶ Φεραῖοι πρῶτον οὐ συνηκολούθουν, ἐκρατοῦντο δὲ Θηβαῖοι καὶ μάχην ἥττηντο καὶ τρόπαιον ἀπ' αὐτῶν εἱστήκει, οὐκ ἔνεστι παρελθεῖν, εἰ βοηθήσεθ' ὑμεῖς, οὐδ', ἂν ἐπιχειρῇ, χαίρειν, εἰ μή τις τέχνη προσγενήσεται. πῶς οὖν μήτε ψεύσομαι[2]) φανερῶς, μήτ' ἐπιορκεῖν δόξας πάνθ' ἃ βούλομαι διαπράξομαι[3]); πῶς; οὕτως, ἂν Ἀθηναίων τινὰς εὕρω τοὺς Ἀθηναίους ἐξαπατήσοντας· ταύτης γὰρ οὐκέτ' ἐγὼ τῆς
321 αἰσχύνης κληρονομῶ. ἐντεῦθεν οἱ μὲν παρ' ἐκείνου πρέσβεις

[1]) αὐτὸν D.
[2]) ψεύσωμαι D. V.
[3]) διαπράξωμαι D. V.

durch welches er ganz besonders den Frieden zu erlangen meinte.
Doch vermochte er auch so immer noch nicht etwas Bedeutendes 317
gegen Euch zu unternehmen, so lange er nicht die Phokier gestürzt
hatte. Das war aber nicht so leicht. Denn die Sachen hatten
sich wie durch eine Fügung des Geschicks in dieser Zeit so für ihn
gestaltet, daß er entweder nichts von dem, was er beabsichtigte,
ausführen oder nothwendiger Weise zum Lügner und Meineidigen
werden und alle Hellenen und Barbaren zu Zeugen seiner Treulo-
sigkeit machen mußte. Denn nahm er die Phokier mit als Bun- 318
desgenossen an, so daß er ihnen zugleich mit Euch den Eid leistete,
so mußte er nothwendig gegen die Thessaler und Thebaner eidbrüchig
werden, da er den letzteren eidlich gelobt hatte, ihnen Böotien mit
wegnehmen zu helfen und den ersteren, ihnen Sitz und Stimme
im Amphiktyonenrathe zu verschaffen. Nahm er sie aber nicht als
solche an, wie er sie denn auch nicht annahm, so glaubte er, Ihr
würdet ihn nicht hereinkommen lassen, sondern ein Hülfsheer nach
Pylä schicken, und das hättet Ihr auch, wenn man Euch nicht
listiger Weise davon abgebracht, gethan. Geschah das aber, dann
konnte er die Unmöglichkeit hereinzukommen sich im Voraus be-
rechnen. Und er brauchte das gar nicht von Andern zu erfahren, 319
von dem Umstande konnte er sich ja selbst ein Zeugniß ablegen. Denn
als er das erstemal die Phokier überwunden und ihre Söldner
nebst ihrem Oberhaupt und Feldherrn Onomarchos vernichtet hatte,
konnte er trotz dem daß auf der ganzen weiten Welt damals Nie-
mand, weder Grieche noch Barbar, den Phokiern half, außer Euch,
doch nicht einmal nahe herankommen, geschweige denn eindringen 444
oder nach seinem Eindringen etwas von dem, was er beabsichtigte,
durchsetzen. Das also wußte er, glaub' ich, recht wohl, daß 320
jetzt, wo man in Thessalien ihm auffässig war und die Phe-
räer erst gar nicht mitziehen wollten, wo die Thebaner im Nach-
theil waren und eine Niederlage erlitten und ein Siegsmal über
sich stehen hatten, es ihm rein unmöglich sei hereinzukommen, so-
bald Ihr zu Hülfe kamet, und wenn er's doch versuchte, so werde
es ihm übel bekommen, sobald man nicht eine List anwende. „Wie
werde ich nun meine Absicht durchsetzen, ohne offen zu lügen oder
als Meineidiger zu erscheinen? nun wie? wohl so, wenn ich einige
Athener ausfindig mache, welche die Athener hinters Licht führen.
Denn dann fällt die Schande nicht auf mich.“ Daher erklärten 321

προύλεγον ὑμῖν ὅτι Φωκέας οὐ προσδέχεται Φίλιππος συμμάχους, οὗτοι δ' ἐκδεχόμενοι τοιαῦτ' ἐδημηγόρουν, ὡς φανερῶς μὲν οὐχὶ καλῶς ἔχει τῷ Φιλίππῳ προσδέξασθαι τοὺς Φωκέας συμμάχους διὰ τοὺς Θηβαίους καὶ τοὺς Θετταλούς, ἂν δὲ γένηται τῶν πραγμάτων κύριος καὶ τῆς εἰρήνης τύχῃ, ἅπερ ἂν συνθέσθαι νῦν ἀξιώσαιμεν αὐτόν, ταῦτα
322 ποιήσει τότε. τὴν μὲν τοίνυν εἰρήνην ταύταις ταῖς ἐλπίσι καὶ ταῖς ἐπαγωγαῖς εὗρον[1]) παρ' ὑμῶν ἄνευ Φωκέων· τὴν δὲ βοήθειαν ἔδει κωλῦσαι[2]) τὴν εἰς τὰς Πύλας, ἐφ' ἣν αἱ πεντήκοντα τριήρεις ὅμως ἐφώρμουν, ἵν', εἰ πορεύοιτο
323 Φίλιππος, κωλύοιθ' ὑμεῖς. πῶς οὖν; τίς τέχνη πάλιν αὖ[3]) γενήσεται περὶ ταύτης; τοὺς χρόνους ὑμῶν ἀφελέσθαι καὶ
445 ἐπιστῆσαι τὰ πράγματ' ἀγαγόντας ἄφνω, ἵνα μηδ' ἂν βούλησθε δύνησθ' ἐξελθεῖν. οὐκοῦν τοῦθ' οὗτοι πράττοντες φαίνονται, ἐγὼ δ', ὥσπερ ἀκηκόατ' ἤδη πολλάκις, οὐχὶ δυνηθεὶς προαπελθεῖν, ἀλλὰ καὶ μισθωσάμενος πλοῖον κατα-
324 κωλυθεὶς ἐκπλεῦσαι. ἀλλὰ καὶ πιστεῦσαι Φωκέας ἔδει Φιλίππῳ καὶ ἑκόντας ἐνδοῦναι[4]), ἵνα μηδεὶς χρόνος ἐγγένηται τοῖς πράγμασι μηδ' ἐναντίον ἔλθῃ ψήφισμα παρ' ὑμῶν μηδέν. οὐκοῦν ὡς μὲν οἱ Φωκεῖς σωθήσονται, παρὰ τῶν Ἀθηναίων πρέσβεων ἀπαγγελθήσεται, ὥστε καὶ εἴ τις ἐμοὶ διαπιστεῖ, τούτοις πιστεύσας αὐτὸν ἐγχειριεῖ· τοὺς δ' Ἀθηναίους αὐτοὺς μεταπεμψόμεθ' ἡμεῖς, ἵνα πάνθ', ὅσ' ἂν
325 βούλωνται, νομίσαντες ὑπάρχειν σφίσι μηδὲν ἐναντίον ψηφίσωνται· οὗτοι δὲ τοιαῦτ' ἀπαγγελοῦσι παρ' ἡμῶν καὶ ὑποσχήσονται ἐξ ὧν μηδ' ἂν ὁτιοῦν ᾖ κινηθήσονται. τοῦτον τὸν τρόπον καὶ τοιαύταις τέχναις ὑπὸ τῶν κάκιστ' ἀπολουμένων ἀνθρώπων πάντα τὰ πράγματ' ἀπώλετο. καὶ γάρ τοι παραχρῆμ' ἀντὶ μὲν τοῦ Θεσπιὰς καὶ Πλαταιὰς ἰδεῖν οἰκιζομένας Ὀρχομενὸν καὶ Κορώνειαν ἠκούσατ' ἠνδραποδισμένας, ἀντὶ δὲ τοῦ τὰς Θήβας ταπεινὰς γενέσθαι καὶ περιαιρεθῆναι τὴν ὕβριν καὶ τὸ φρόνημ' αὐτῶν τὰ τῶν συμμάχων τῶν ὑμετέρων Φωκέων τείχη κατεσκάπτετο· Θηβαῖοι δ' ἦσαν οἱ κατασκάπτοντες, οἱ διοικισθέντες ὑπ'

[1]) εὗρετο B.
[2]) ἔδει μετὰ ταῦτα κωλῦσαι B.
[3]) τέχνη αὖ BS. b.

Euch seine Gesandten zwar im Voraus, Philipp werde die Phokier nicht als Bundesgenossen annehmen, doch ergriffen dann diese hier das Wort und führten es in ihrer Rede weiter aus, offen könne Philipp wegen der Thessaler und Thebaner die Phokier allerdings nicht füglich als Bundesgenossen annehmen, wenn er aber freie Hand bekomme und den Frieden erlange, werde er alle die Bedingungen erfüllen, die wir jetzt von ihm eingegangen zu sehn wünschten. Durch solche Hoffnungen und Vorspiegelungen also ermöglichten 322
sie Eurer Seits den Frieden ohne die Phokier; nun galt es aber auch die Hülfssendung nach Pylä zu verhindern, zu welchem Behufe doch funfzig Kriegsschiffe in der Nähe lagen, um Philipps etwaiges Vordringen zu hindern. Wie also? welche List wird hier 323
von neuem wieder angewendet werden, um Euch die passende Zeit zum Handeln zu entziehen und die Ereignisse Euch so schnell über den Hals kommen zu lassen, daß Ihr auch wenn Ihr wolltet nicht ausrücken könntet? Nun dieß haben offenbar diese hier bewerkstelligt, ich aber konnte, wie Ihr schon öfter gehört habt, nicht vorher abreisen, sondern wurde sogar, als ich mir ein Fahrzeug gemiethet hatte, an der Abfahrt gehindert. Aber die Phokier sollten 324
zu Philipp auch Vertrauen fassen und sich ihm freiwillig ergeben, damit das Unternehmen keine Verzögerung erleide und nicht etwa ein Dekret von Euch hinderlich dazwischen komme. „Es muß also von den Athenischen Gesandten berichtet werden, die Phokier würden gut wegkommen, damit wenn Einer mir nicht traut, er doch diesen glaube und sich ergebe. Die Athener werden wir aber selbst herbeirufen, damit sie in der Meinung es stehe für sie Alles nach Wunsch keinen Beschluß dagegen fassen. Diese sollen aber von uns solche Dinge berichten und versprechen, daß sie sich in keinem
Falle von der Stelle rühren werden." Auf diese Weise und durch 325
solche Kunstgriffe ging vermöge dieser nichtswürdigen Menschen Alles verloren. Denn statt Thespiä und Platää wieder aufgebaut zu sehen, bekamt Ihr die Unterjochung von Orchomenos und Koroneia zu hören, statt daß Theben geschwächt und sein Uebermuth und Stolz gebrochen wurde, wurden die Mauern Eurer Bundesgenossen, der Phokier, niedergerissen, und die, welche sie niederrissen, waren die Thebaner, sie, die nach Aeschines' Versicherung längst in

*) ἐκδοῦναι V.

326 Αἰσχίνου τῷ λόγῳ. ἀντὶ δὲ τοῦ τὴν Εὔβοιαν ἀντ' Ἀμφιπόλεως ὑμῖν παραδοθῆναι ὁρμητήρι' ἐφ' ὑμᾶς ἐν Εὐβοίᾳ
446 Φίλιππος προσκατασκευάζεται καὶ Γεραιστῷ καὶ Μεγάροις ἐπιβουλεύων διατελεῖ. ἀντὶ δὲ τοῦ τὸν Ὠρωπὸν ὑμῖν ἀποδοθῆναι περὶ Ἀρυμοῦ καὶ τῆς πρὸς Πανάκτῳ χώρας μεθ' ὅπλων ἐξερχόμεθα, ὅ, τέως ἦσαν Φωκεῖς σῷοι, οὐδὲ πώποτ'
327 ἐποιήσαμεν. ἀντὶ δὲ τοῦ τὰ πάτρι' ἐν τῷ ἱερῷ κατασταθῆναι καὶ τὰ χρήματ' εἰσπραχθῆναι τῷ θεῷ οἱ μὲν ὄντες Ἀμφικτύονες φεύγουσι καὶ ἐξελήλανται, καὶ ἀνάστατος αὐτῶν ἡ χώρα γέγονεν, οἱ δ' οὐπώποτ' ἐν τῷ πρόσθε χρόνῳ γενόμενοι, Μακεδόνες καὶ βάρβαροι, νῦν Ἀμφικτύονες εἶναι βιάζονται· ἐὰν δέ τις περὶ τῶν ἱερῶν χρημάτων μνησθῇ, κατακρημνίζεται, ἡ πόλις δὲ τὴν προμαντείαν ἀφῄρηται.
328 καὶ γέγονε τὰ πράγματα πάνθ' ὥσπερ αἴνιγμα τῇ πόλει. ὁ μὲν οὐδὲν ἔψευσται καὶ πάνθ' ὅσ' ἠβουλήθη διαπέπρακται, ὑμεῖς δ' ἅπερ εὔξαισθ' ἂν ἐλπίσαντες τἀναντία τούτων ἑωράκατε γιγνόμενα, καὶ δοκεῖτε μὲν εἰρήνην ἄγειν, πεπόνθατε δὲ δεινότερ' ἢ πολεμοῦντες· οὗτοι δὲ χρήματ' ἔχουσιν ἐπὶ τούτοις καὶ μέχρι τῆς τήμερον ἡμέρας δίκην οὐ δεδώ-
329 κασιν. ὅτι γὰρ ταῦθ' ἁπλῶς δεδωροδόκηνται καὶ τιμὴν ἔχουσιν ἁπάντων τούτων οὗτοι, πολλαχόθεν μὲν ἔγωγ' οἶμαι δῆλον ὑμῖν εἶναι πάλαι, καὶ δέδοικα μὴ τοὐναντίον οὗ βούλομαι ποιῶ, σφόδρ' ἀκριβῶς δεικνύναι πειρώμενος, διοχλῶ πάλαι τοῦτ' αὐτοὺς ὑμᾶς εἰδότας· ὅμως δ' ἔτι καὶ τόδ'[1])
330 ἀκούσατε. ἔστιν ὅντιν' ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῶν πρέσβεων ὧν ἔπεμψε Φίλιππος χαλκοῦν στήσαιτ' ἂν ἐν ἀγορᾷ; τί δέ; δοίητ' ἂν ἐν πρυτανείῳ σίτησιν ἢ ἄλλην τινὰ
447 δωρεάν, αἷς τιμᾶτε τοὺς εὐεργέτας; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι. διὰ τί; οὔτε γὰρ ὑμεῖς γ' ἀχάριστοί ἐστε οὔτ' ἄδικοι ἄνθρωποι οὔτε κακοί. ὅτι[2]) πάνθ' ὑπὲρ Φιλίππου καὶ οὐδ' ὁτιοῦν ὑπὲρ
331 ὑμῶν ἔπραξαν, εἴποιτ' ἄν, καὶ ἀληθῆ καὶ δίκαια. εἶτ' οἴεσθ' ὑμεῖς μὲν οὕτω γιγνώσκειν, τὸν δὲ Φίλιππον οὐχ οὕτως, ἀλλὰ τούτοις διδόναι τηλικαύτας καὶ τοσαύτας δωρεὰς διότι

[1]) ἔτι τόδ' V.
[2]) κακοί. ἀλλ' ὅ τι B.

zerstreute Wohnsitze verpflanzt waren. Statt daß Euch für Am- 326
phipolis Euböa übergeben wurde, errichtet sich Philipp in Euböa
Stützpunkte zu einem Angriff gegen Euch und bedroht fortwäh-
rend Gerästos und Megara. Statt daß Euch Oropos zurückgegeben 446
wurde, ziehen wir wegen Drymos und der Mark von Panaktos
mit bewaffneter Hand aus, was wir, so lange Phokis unversehrt
bestand, nie gethan haben. Statt daß die alten Gebräuche im 327
Heiligthum hergestellt und der Gottheit ihre Gelder wieder einge-
trieben wurden, sind die wirklichen Amphiktyonen landflüchtig und
vertrieben und ihr Land zur Wüste geworden, die aber, welche es
früher nie gewesen sind, die Makedonier und Barbaren, werden
mit Gewalt zu Amphiktyonen gestempelt, und wenn Einer der
Tempelgelder Erwähnung thut, so wird er vom Felsen herabge-
stürzt, und der Stadt ist der Vorrang bei der Orakelbefragung ent-
zogen. Und alle diese Verhältnisse sind eingetreten, einem Räthsel 328
gleich, für die Stadt. Denn er hat, ohne irgend gelogen zu haben,
alles was er wollte durchgesetzt, und Ihr habt mitten in Euren
Hoffnungen auf die Erfüllung Eurer Wünsche grade das Gegen-
theil davon eintreten sehen und macht, während Ihr Frieden zu
genießen scheint, schlimmere Erfahrungen als wenn Ihr im Kriege
lebtet. Diese aber haben das Geld dafür in der Tasche und bis
heute ihre Strafe nicht gebüßt. Denn daß es dabei nur mit Be- 329
stechung zugegangen ist und daß sie für alles das die Bezahlung
in der Tasche haben, ist Euch, wie ich glaube, längst aus mannig-
fachen Gründen klar, und ich fürchte fast das Gegentheil von dem,
was ich beabsichtige zu bewirken, nämlich Euch, wenn ich's recht
genau nachzuweisen versuche, lästig zu fallen, weil Ihr's selbst längst
wißt. Gleichwohl mögt Ihr noch Folgendes vernehmen. Habt 330
Ihr, Männer des Gerichts, je einem der Gesandten, die Philipp
geschickt hat, eine eherne Statue auf dem Markte errichtet? wie?
habt Ihr ihm Speisung im Prytaneion oder ein anderes Geschenk
gewähren mögen, mit dem Ihr Eure verdienten Männer ehret? 447
Ich glaube nicht. Warum? Denn Ihr seid doch sonst keine un-
dankbaren oder ungerechte und hartherzige Menschen. Nun weil
sie Alles für Philipp und nicht das Geringste für Euch gethan
haben, könntet Ihr mit Fug und Recht antworten. Glaubt Ihr 331
nun, daß Ihr zwar so denket, Philipp aber nicht so, sondern daß
er ihnen die großen bedeutenden Geschenke gab, weil sie als Gesandte

ὑπὲρ ὑμῶν καλῶς καὶ δικαίως ἐπρέσβευσαν; οὐκ ἔστι ταῦτα. τὸν γὰρ Ἡγήσιππον ὁρᾶτε καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ πρέσβεις πῶς[1]) ἐδέξατο. τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, ἀλλὰ Ξενοκλείδην τουτονὶ τὸν ποιητὴν ἐξεκήρυξεν, ὅτι αὐτοὺς ὑπεδέξατο πολίτας ὄντας. τοῖς μὲν γὰρ ὑπὲρ ὑμῶν λέγουσι δικαίως ὅσ' ἂν φρονῶσι τοῦτον τὸν τρόπον προσφέρεται, τοῖς δὲ πεπρακόσιν αὐτοὺς ὡς τούτοις. ταῦτ' οὖν μαρτύρων, ταῦτ' ἐλέγχων τινῶν ἔτι δεῖται μειζόνων; ταῦτ' ἀφαιρήσεταί τις ὑμῶν;

332 Εἶπε τοίνυν μοί τις ἄρτι προσελθὼν πρὸ τοῦ δικαστηρίου πρᾶγμα καινότατον πάντων, Χάρητος κατηγορεῖν αὐτὸν παρεσκευάσθαι, καὶ διὰ τούτου τοῦ τρόπου καὶ τούτων τῶν λόγων ἐξαπατήσειν ὑμᾶς ἐλπίζειν. ἐγὼ δ' ὅτι μὲν πάντα τρόπον κρινόμενος Χάρης εὕρηται πιστῶς καὶ εὐνοϊκῶς[2]), ὅσον ἦν ἐπ' ἐκείνῳ, πράττων ὑπὲρ ὑμῶν, διὰ δὲ τοὺς ἐπὶ χρήμασι λυμαινομένους τοῖς πράγμασι πολλῶν ὑστερῶν, οὐ σφόδρ' ἰσχυρίζομαι. ἀλλ' ὑπερβολὴν ποιήσομαι· ἔστω γὰρ πάντα τἀληθῆ λέξειν περὶ αὐτοῦ τουτονί. καὶ οὕτω τοίνυν κομιδῇ γέλως ἐστὶ κατηγορεῖν ἐκείνου
333 τουτονί. ἐγὼ γὰρ Αἰσχίνην οὐδενὸς αἰτιῶμαι τῶν ἐν τῷ
448 πολέμῳ πραχθέντων (τούτων γάρ εἰσιν οἱ στρατηγοὶ ὑπεύθυνοι) οὐδὲ τρῦ ποιήσασθαι τὴν πόλιν εἰρήνην, ἀλλ' ἄχρι τούτου πάντ' ἀφίημι. τί οὖν λέγω καὶ πόθεν ἄρχομαι κατηγορεῖν; τοῦ ποιουμένης τῆς πόλεως εἰρήνην Φιλοκράτει συνειπεῖν, ἀλλὰ μὴ τοῖς τὰ βέλτιστα γράφουσι, καὶ τοῦ δῶρ' εἰληφέναι, τοῦ μετὰ ταῦτ' ἐπὶ τῆς ὑστέρας πρεσβείας τοὺς χρόνους κατατρῖψαι καὶ μηδὲν ὧν προσετάξαθ' ὑμεῖς ποιῆσαι, τοῦ φενακίσαι τὴν πόλιν, καὶ παραστήσαντ' ἐλπίδας, ὡς ὅσα βουλόμεθ' ἡμεῖς Φίλιππος πράξει, πάντ' ἀπολωλεκέναι, τοῦ μετὰ ταῦθ', ἑτέρων προλεγόντων φυλάττεσθαι
334 τὸν τοσαῦτ' ἠδικηκότα, τοῦτον ἐκείνῳ συνηγορεῖν. ταῦτα κατηγορῶ, ταῦτα μέμνησθε, ἐπεὶ δικαίαν εἰρήνην καὶ ἴσην καὶ μηδὲν πεπρακότας ἀνθρώπους μηδὲ ψευσαμένους ὕστερον κἂν ἐπήνουν καὶ στεφανοῦν ἐκέλευον. στρατηγὸς δ' εἰ

[1]) ὅπως B.
[2]) πιστῶς εὐνοϊκῶς BS.

ihre Sache für Euch so gut und pflichtgemäß gemacht hatten? Das ist sicher nicht der Fall. Denn seht nur den Hegesipp und dessen Mitgesandte an, wie hat er die aufgenommen. Ich schweige von dem Uebrigen, aber den Dichter Xenokleides hier hat er öffentlich aus dem Lande weisen lassen, weil er sie als seine Mitbürger aufgenommen hatte. Wer also pflichtmäßig in Euerm Interesse was er denkt sagt, dem geht's auf diese Weise, und dem, der sich bestechen läßt, wie diesen. Bedarf dieß nun noch der Zeugen oder irgend größerer Beweise! wird dieß Einer von Euch wegzudisputiren vermögen?

Nun kam aber neulich Einer hier vor Gericht zu mir heran 332
und verkündete mir als allerneuestes, er schicke sich an gegen Chares aufzutreten und hoffe Euch auf diese Weise und durch diese Wendung einen Dunst vorzumachen. Daß es sich bei einer Anklage des Chares herausstellen würde, wie er Alles in guter Treue und mit patriotischem Eifer, so weit es in seiner Macht stand, für Euch gethan, und nur durch die, welche die Erfolge durch ihre Bestechlichkeit verkümmerten, in vielem den Kürzern gezogen habe, will ich nicht so fest behaupten. Aber ich will weiter gehen; es soll alles wahr sein, was er von ihm sagen wird: und dennoch ist es eine reine Lächerlichkeit, wenn er gegen ihn auftritt. Denn ich lege ja 333
dem Aeschines kein Kriegsereigniß zur Last (dafür sind die Feld- 448
herrn verantwortlich) und so auch nicht den Friedensschluß der Stadt, sondern bis dahin erkläre ich ihn für ganz vorwurfsfrei. Was will ich also und wo fängt meine Klage gegen ihn an? von dem Augenblicke, wo er beim Friedensschluß für Philokrates und nicht für die, welche mit ihren Anträgen das Beste des Staates bezweckten, Partei ergriff, wo er Geschenke genommen, wo er hierauf bei der spätern Gesandtschaft die Zeit vertrödelt, und nichts von dem, was Ihr ihm aufgetragen, gethan, wo er die Stadt hintergangen und durch die Vorspiegelung, als werde Philipp alles, was Ihr wolltet, thun, alles hatte verloren gehen lassen, und wo er hierauf, als Andere Euch Vorsicht gegen einen Mann, der Euch so rücksichtslos behandelt, anriethen, diesem die Brücke trat. Dar- 334
auf geht meine Anklage, das haltet fest, da ich einen gerechten und billigen Frieden und Männer, die sich nicht verkauft und hernach gelogen hätten, gelobt und zur Bekränzung empfohlen haben würde. Hat aber ein Feldherr seine Pflicht gegen Euch verletzt, so hat das

τις ἠδίκηχ' ὑμᾶς, οὐχὶ κοινωνεῖ ταῖς νῦν εὐθύναις. ποῖος γὰρ στρατηγὸς Ἅλον, τίς δὲ Φωκέας ἀπολώλεκεν; τίς δὲ Δορίσκον, τίς δὲ Κερσοβλέπτην, τίς δ' Ἱερὸν ὄρος, τίς δὲ Πύλας; τίς δὲ πεποίηκεν ἄχρι τῆς Ἀττικῆς ὁδὸν διὰ συμμάχων καὶ φίλων εἶναι Φιλίππῳ; τίς δὲ Κορώνειαν, τίς δ' Ὀρχομενόν, τίς δ' Εὔβοιαν[1]) ἀλλοτρίαν; τίς Μέγαρα πρῴην
335 ὀλίγου; τίς Θηβαίους ἰσχυρούς; τούτων γὰρ οὐδὲν τοσούτων καὶ τηλικούτων ὄντων διὰ τοὺς στρατηγοὺς ἀπώλετο, οὐδ' ἐν τῇ εἰρήνῃ συγχωρηθὲν πεισθέντων ὑμῶν ἔχει Φίλιππος, ἀλλὰ διὰ τούτους ἀπόλωλε καὶ τὴν τούτων δωροδοκίαν. ἂν τοίνυν ταῦτα μὲν φεύγῃ, πλανᾷ δὲ καὶ πάντα μᾶλλον λέγῃ,
449 ἐκεῖνος αὐτὸν δέχεσθε. „οὐ στρατηγῷ δικάζομεν, οὐ περὶ τούτων κρίνῃ. μὴ λέγε εἴ τις αἴτιός ἐστι καὶ ἄλλος τοῦ Φωκέων ὀλέθρου, ἀλλ' ὡς οὐ σὺ αἴτιος δεῖξον. τί οὖν, εἴ τι Δημοσθένης ἠδίκει, νῦν λέγεις, ἀλλ' οὐχ ὅτε τὰς εὐθύνας ἐδίδου κατηγόρεις; δι' αὐτὸ γὰρ εἶ τοῦτ' ἀπολωλέναι δίκαιος.
336 μὴ λέγε ὡς καλὸν εἰρήνη, μηδ' ὡς συμφέρον· οὐδεὶς γὰρ αἰτιᾶταί σε τοῦ ποιήσασθαι τὴν πόλιν εἰρήνην. ἀλλ' ὡς οὐκ αἰσχρὰ καὶ ἐπονείδιστος, καὶ πόλλ' ὕστερον ἐξηπατήμεθα, καὶ πάντ' ἀπώλετο, ταῦτα λέγε· τούτων γὰρ ἁπάντων ἡμῖν αἴτιος σὺ δέδειξαι, καὶ τί δὴ μέχρι νυνὶ τὸν τὰ τοιαῦτα πεποιηκότ' ἐπαινεῖς;" ἂν οὕτω φυλάττητ' αὐτόν, οὐχ ἕξει τί λέγῃ, ἀλλὰ τὴν ἄλλως ἐνταῦθ' ἐπαρεῖ τὴν φωνὴν καὶ πεφωνασκηκὼς ἔσται.

337 Καίτοι καὶ περὶ τῆς φωνῆς ἴσως εἰπεῖν ἀνάγκη· πάνυ γὰρ μέγα καὶ ἐπὶ ταύτῃ φρονεῖν αὐτὸν ἀκούω, ὡς καθυποκρινούμενον ὑμᾶς. ἐμοὶ δὲ δοκεῖτ' ἀτοπώτατον ἁπάντων ἂν ποιῆσαι, εἰ ὅτε μὲν τὰ Θυέστου καὶ τῶν ἐπὶ Τροίᾳ κακὰ ἠγωνίζετο, ἐξεβάλλετ' αὐτὸν καὶ ἐξεσυρίττετ' ἐκ τῶν θεάτρων καὶ μόνον οὐ κατελεύθ' οὕτως ὥστε τελευτῶντα τοῦ τριταγωνιστεῖν ἀποστῆναι, ἐπειδὴ δ' οὐκ ἐπὶ τῆς σκηνῆς ἀλλ'

[1]) τίς Εὔβοιαν BS. V. D.

mit der gegenwärtigen Rechenschaftsablage nichts zu schaffen. Denn welcher Feldherr verschuldet den Verlust von Helos, welcher den der Phokier? welcher den von Doriskos, vom Kersobleptes, von Hieron Oros, welcher den von Pylä? wer ist Schuld daran, daß Philipp nun einen Weg nach Attika durch lauter Bundesgenossen und Freunde hat; wer, daß Koroneia, Orchomenos, Euböa, wer erst vor kurzem, daß Megara uns fremd gegenüber steht, wer, daß Theben an Macht zugenommen? Denn nichts von alle dem, wie 335
bedeutend und wichtig es auch sein mag, ist durch die Feldherrn verloren worden oder als freiwilliges Friedenszugeständniß Eurer Seits in Philipps Besitz gekommen, sondern der Verlust rührt von diesen und ihrer Bestechlichkeit her. Wenn er also diesen Punkten aus dem Wege geht und abschweift und lieber von allen andern Dingen spricht, so faßt ihn auf diese Weise: wir sitzen nicht über 449
einen Feldherrn zu Gericht, nicht deshalb bist Du angeklagt. Sprich also nicht darüber, ob noch ein Anderer Schuld an Phokis' Untergang ist, sondern zeige, daß Du's nicht bist. Und wenn Demosthenes in etwas gefehlt hat, warum bringst Du das jetzt zur Sprache und tratst damals als er Rechenschaft ablegte, nicht als Ankläger auf? Du hast ja schon deshalb den Tod verdient. Sprich 336
nicht davon, was für eine herrliche Sache doch der Friede sei und wie heilbringend, denn Niemand macht es Dir zum Vorwurf, daß die Stadt Frieden geschlossen hat, aber daß es kein schmählicher und schimpflicher war, und daß wir nicht hinterher mannigfach sind betrogen worden, und so alles verloren gegangen ist, darüber sprich, denn von alle dem bist Du uns als Urheber angegeben worden, und warum Du bis auf den jetzigen Augenblick den Mann, der das an uns gethan hat, lobst? Wenn Ihr ihn so im Zaum haltet, wird er nicht wissen, was er sagen soll und vergebens hier seine Stimme anstrengen und den Deklamator machen.

Doch ist's vielleicht nothwendig auch über sein Redeorgan zu spre- 337
chen, denn ich höre, daß er sich gewaltig viel darauf zu gute thut, wie er Euch mit seinen Schauspielerkünsten berücken wolle. Nach meinem Dafürhalten würde es aber höchst sonderbar von Euch gehandelt sein, ihn damals, als er die Unbilden des Thyestes und der Helden vor Troja gab, ausgezischt und von der Bühne weggetrieben, ja fast gesteinigt zu haben, so daß er endlich davon abstand den Statisten zu spielen, und nun, wo er nicht auf der Bühne, sondern

ἐν τοῖς κοινοῖς καὶ μεγίστοις τῆς πόλεως πράγμασι μυρί' εἴργασται κακά, τηνικαῦθ' ὡς καλὸν φθεγγομένῳ προσέχοιτε.
338 μηδαμῶς· μηδὲν ὑμεῖς ἀβέλτερον πάθητε, ἀλλὰ λογίζεσθ' ὅτι δεῖ κήρυκα μὲν ἂν δοκιμάζητε, εὔφωνον[1]) σκοπεῖν, πρεσβευτὴν δὲ καὶ τῶν κοινῶν ἀξιοῦντά τι πράττειν δίκαιον καὶ φρόνημ' ἔχονθ' ὑπὲρ μὲν ὑμῶν[2]) μέγα πρὸς δ' ὑμᾶς
450 ἴσον, ὥσπερ ἐγὼ Φίλιππον μὲν οὐκ ἐθαύμασα, τοὺς δ' αἰχμαλώτους ἐθαύμασα, ἔσωσα, οὐδὲν ὑπεστειλάμην. οὗτος δ' ἐκείνου μὲν προυκυλινδεῖτο καὶ τοὺς παιᾶνας ἤδεν, ὑμῶν
339 δ' ὑπερορᾷ[3]). ἔτι τοίνυν ὅταν μὲν ἴδητε δεινότητα ἢ εὐφωνίαν ἢ τι τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων ἀγαθῶν ἐπὶ χρηστοῦ καὶ φιλοτίμου γεγενημένον ἀνθρώπου, συγχαίρειν καὶ συνασκεῖν πάντας δεῖ· κοινὸν γὰρ ὑμῖν πᾶσι τοῖς ἄλλοις τοῦτ' ἀγαθὸν γίγνεται· ὅταν δ' ἐπὶ δωροδόκου καὶ πονηροῦ καὶ παντὸς ἥττονος λήμματος, ἀποκλείειν καὶ πικρῶς καὶ ἐναντίως ἀκούειν, ὡς πονηρία δυνάμεως δόξαν εὑρομένη παρ'
340 ὑμῶν ἐπὶ τὴν πόλιν ἐστίν. ὁρᾶτε δ', ἀφ' ὧν οὗτος εὐδοκιμεῖ, πηλίκα τῇ πόλει περιέστηκε πράγματα. αἱ μὲν τοίνυν ἄλλαι δυνάμεις ἐπιεικῶς εἰσὶν αὐτάρκεις, ἡ δὲ τοῦ λέγειν, ἂν τὰ παρ' ὑμῶν τῶν ἀκουόντων ἀντιστῇ, διακόπτεται. οὕτως οὖν ἀκούετε τούτου ὡς πονηροῦ καὶ δωροδόκου καὶ οὐδ' ὁτιοῦν ἐροῦντος ἀληθές.

341 Ὅτι δ' οὐ μόνον κατὰ τἆλλα, ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸς αὐτὸν τὸν Φίλιππον πράγματα πανταχῶς συμφέρει τοῦτον[4]) ἑαλωκέναι, θεάσασθε. εἴτε γὰρ ἦξει ποτ' εἰς ἀνάγκην τῶν δικαίων τι ποιεῖν τῇ πόλει, τὸν τρόπον μεταθήσεται· νῦν μὲν γὰρ ἥρηται τοὺς πολλοὺς ἐξαπατῶν ὀλίγους θεραπεύειν, ἂν δὲ τούτους ἀπολωλότας πύθηται, ὑμῖν τοῖς πολλοῖς καὶ πάν-
342 των κυρίοις τὰ λοιπὰ ποιεῖν βουλήσεται. εἶτ' ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἥσπερ νῦν ἐξουσίας καὶ ἀσελγείας μενεῖ, τοὺς ὁτιοῦν ἂν

[1]) εὐφώνους BS.
[2]) ὑπὲρ ὑμῶν BS. V.
[3]) ὑπερεώρα B. D. V.
[4]) τουτονὶ B.

an den wichtigsten allgemeinen Staatsinteressen tausendfache Unbil-
den verübt hat, deshalb auf ihn zu hören, weil er ein so schönes
Organ hat. Nein, nein, eine solche Verkehrtheit lasset Euch ja nicht 338
zu Schulden kommen, sondern bedenkt, gilt es einen Herold zu
beurtheilen, da hat man auf das gute Stimmorgan zu sehen, bei
einem Gesandten und einem, der ein Staatsgeschaft übernommen
hat, dagegen darauf, ob er gewissenhaft sei und ebenso ein hohes
Selbstgefühl *für* als ein Gleichheitsgefühl *mit* Euch habe; wie ich
z. B. meine Achtung nicht Philipp zollte, sondern sie den Gefan- 450
genen erwies und sie losmachte und alles ohne Rückhalt that.
Dieser Mensch freilich kroch vor ihm und sang seine Päane mit,
Euch aber sieht er über die Achsel an. Ja, wenn Ihr die Rede- 339
gabe oder eine schöne Stimme oder einen andern derartigen Vorzug
an einem Biedermanne, der voll des edelsten Wetteifers ist, wahr-
nehmt, dann könnt Ihr Euch allerdings alle mit darüber freuen
und ihm Gelegenheit zur Uebung geben, denn der Gewinn davon
kommt Euch allen zusammen zu Gute; findet sich's aber an einem
bestechlichen, gewissenlosen und jedem Gewinn zugänglichen Men-
schen, dann solltet Ihr dem eher Hemmnisse in den Weg legen
und es nur mit Unlust und Widerstreben hören, weil der schlechte
Gebrauch eines Talentes, sobald es bei Euch Beifall findet, dem
Staate zum Unheil ist. Ihr sehet ja, was für Unheil dem Staate 340
aus den Gaben, deren sich dieser Mensch rühmt, von allen Seiten
erwachsen ist. Und andre Anlagen stehen ziemlich selbständig da,
aber der Redegabe wird der Nerv durchschnitten, wenn sie auf
Seiten der Hörenden auf Widerwillen stößt. Höret also den Men-
schen immer mit dem Gedanken, daß er ein gewissenloser, bestech-
licher Mensch sei, aus dessen Munde kein wahres Wort komme.

Erwäget nun noch, daß es nicht blos in den übrigen Beziehun- 341
gen, sondern auch in den Verhältnissen zu Philipp von hohem
Werthe sei, wenn dieser Mensch für schuldig erkannt wird. Denn
wenn Jener einst in die Nothwendigkeit kommen wird dem Staate
sein Recht angedeihn zu lassen, wird er sein Benehmen ändern.
Jetzt zieht er's allerdings vor einigen Wenigen seine Aufmerksam-
keit zu widmen und das Volk hinters Licht zu führen, wenn er
aber hört, daß diese ihren Untergang gefunden, dann wird er es
künftig mit Euch, dem souveränen Volke, zu thun haben wollen.
Wenn er aber bei seinem willkürlichen und übermüthigen Gebahren 342

ἐκείνῳ ποιήσοντας ἀνηρηκότες ἐκ τῆς πόλεως ἔσεσθε, ἂν
τούτους ἀνέλητε· οἳ γὰρ οἰόμενοι δίκην ὑφέξειν τοιαῦτ'
451 ἔπραξαν, τούτους, ἂν τὰ παρ' ὑμῶν αὐτοῖς ἐφεθῇ, τί οἴεσθε
ποιήσειν; ποῖον Εὐθυκράτη, ποῖον Λασθένη, τίν' οὐχ ὑπερ-
343 βαλεῖσθαι προδότην; τίνα δ' οὐ πάντων τῶν ἄλλων χείρω
πολίτην ὑπάρξειν, ὁρῶντα τοῖς μὲν ἅπαντα πεπρακόσι
χρήματα δόξαν ἀφορμὴν τὴν Φιλίππου ξενίαν περιοῦσαν,
τοῖς δὲ δικαίους τε παρέχουσιν ἑαυτοὺς καὶ προσανηλωκόσι
χρήματα πράγματα ἀπεχθείας φθόνον περιόντα παρ' ἐνίων;
μηδαμῶς· οὔτε γὰρ πρὸς δόξαν οὔτε πρὸς εὐσέβειαν οὔτε
πρὸς ἀσφάλειαν οὔτε πρὸς ἄλλ' οὐδὲν ὑμῖν συμφέρει τοῦ-
τον ἀφεῖναι, ἀλλὰ τιμωρησαμένους παράδειγμα ποιῆσαι
πᾶσι, καὶ τοῖς πολίταις καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν.

verharren ſollte, nun ſo werdet Ihr damit, daß Ihr dieſe entfernt, alle die ihm irgend ähnliche Dienſte zu erweiſen Luſt haben, zugleich aus der Stadt entfernt haben. Denn haben dieſe trotzdem daß ſie dachten darüber vielleicht zur Verantwortung gezogen zu werden, ſich dennoch ſo weit vergangen, was glaubt Ihr werden ſie dann erſt thun, wenn ihnen Eurer Seits dieſe Sorge genom- 451
men iſt; was für einen Euthykrates, oder Laſthenes, oder welchen Verräther werden ſie nicht überbieten? Und wer von den Uebrigen 343
wird nicht zu einem ſchlechteren Bürger werden, wenn er ſieht, denen, welchen alles feil war, ſtehet Reichthum, Anſehn und in der Gaſtfreundſchaft des Philipp eine mächtige Stütze zur Seite, wogegen die, welche den ehrlichen Mann machten und ſogar noch Geld von ſich opferten, auf nichts als Schwierigkeiten, gehäſſige Geſinnungen und Mißgunſt bei Einigen ſtoßen. Nein, das ſei ferne! denn weder für Euren Ruhm, noch für Euern frommen Sinn, noch Euere Sicherheit, noch für irgend etwas anderes wird Euch die Losſprechung dieſes Menſchen förderlich ſein, wohl aber wenn Ihr in ſeiner Beſtrafung für alle, ſowohl die Mitbürger als die andern Hellenen ein warnendes Beiſpiel aufſtellt.

# Anmerkungen.

1. ὅτ' ἐκληροῦσθε] Dieſe Looſung bezeichnet hier natürlich nicht die jährliche, vermittelſt welcher überhaupt die 6000 Richter und Geſchwornen aus der Bürgerſchaft ausgeloſt wurden, ſondern die aus dieſen erfolgte Ausloſung einer gewiſſen Anzahl (500 oder 1500 u. ſ. w.) für den beſondern Gerichtshof. In unſerm Falle, wo es ſich um eine Rechenſchaft nach Niederlegung des Amtes handelte, wurde ſie von der Rechenſchaftsbehörde, den 10 Logiſten, welche auch den Vorſitz führten, vorgenommen.

10. Ἰσχανδρον] Iſchandros war ein berühmter tragiſcher Schauſpieler, unter welchem, wie Harpokr. berichtet Aeſchines die dritten Rollen ſpielte. Ob er ein Sohn oder wie Taylor das τόν erklärt, ein Gehülfe des Neoptolemos geweſen ſei, iſt zweifelhaft, wie denn Manche, und unter ihnen Baiter im Ind. Nom. die Worte τὸν Νεοπτολέμου δευτεραγωνιστήν als zuſammen gehörig betrachten, ihn alſo zum Mitgliede der Truppe des Neoptolemos machen. Die Worte bei Harpokr. ſprechen dagegen mehr für die Erklärung, der wir in der Ueberſetzung gefolgt ſind, wornach δευτεραγωνιστής überhaupt: der unter Jemands Leitung ſeine Rolle Spielende, und hier im Beſondern der in einer Staatsangelegenheit mit in Jemands Intereſſe Auftretende iſt. Der Ausdruck iſt natürlich mit Bezug auf ſeine übrige Beſchäftigung gewählt.

11. ἐν τοῖς μυρίοις] So hieß die große Volksgemeinde, zu welcher Arkadiens kleinere Völkerſchaften (nach der Schlacht bei Leuktra) zur Berathung der höchſten Staatsangelegenheiten zuſammentraten.

12. ἐκεῖθεν] D. h. am Hofe Philipps. Ariſtodemos war ebenſo wie Neoptolemos Schauſpieler ſ. §. 246; denn dieſe waren am Hofe Philipps beſonders gern geſehen.

15. τῷ τῶν συμμάχων δόγματι] Nach dem Beſchluſſe des Bundesraths oder Synedrions, in welchem die Mitglieder des neuen

atheniſchen Seebundes vertreten waren, ſollte es jedem helleniſchen Staate freiſtehen binnen drei Monaten ſich in dieſelbe Friedensurkunde mit den Athenern eintragen zu laſſen und an der Eidesleiſtung und dem Vertrage Theil zu haben. Aeſch. 3, 69.

ἴση καὶ δικαία] Es handelte ſich beſonders darum, ob der Friede auf Grund des dermaligen Beſitzſtandes, wornach zwar der Cherſones in Athens Beſitz, aber Amphipolis z. B. in Philipps Händen blieb, geſchloſſen werden ſollte, oder ob Jeder behalten ſolle, was ihm rechtmäßig gehöre. Nur das Letztere ſchien den atheniſchen Patrioten das Billige und Gerechte zu ſein.

16. οὓς ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων μεταπέμψασθε] Dies iſt der Wahrheit entgegen. Denn jene Geſandtſchaft Athens war erfolglos und es ſind gar keine derartigen Geſandten aus Hellas nach Athen gekommen. S. Böhnecke I, S. 74. n. 4 und Franke prolegg. p. 20.

21. τὴν κατάληψιν τοῦ ἱεροῦ] Inſofern es ſich im phokiſchen Kriege um die Schirmvogtei oder Beſitznahme des delphiſchen Heiligthums handelte und Theben als der bedeutendſte Feind der Phokier und ihrer Anſprüche darauf eben deshalb ſelbſt Anſpruch zu machen ſchien.

ἐπικεκηρυχέναι] Wahrſcheinlich nicht beſonders gegen Aeſchines, ſondern im Allgemeinen gegen Alle, welche auf Seiten der Böotier und Phokier geſtanden.

22. τὸν Ὠρωπόν] Oropos, die an der Grenze von Böotien gelegene Hafenſtadt bildete einen ſteten Zankapfel zwiſchen den Böotiern und Athenern. Letzteren war es jetzt entriſſen, gleichwie auch Euböa dem atheniſchen Einfluſſe entrückt war.

31. εἰς τὸ πρυτανεῖον] Das Prytaneion lag nördlich unter der Burg und war früher Sitz der Staatsregierung. Später pflegte hier auswärtigen Geſandten und ebenſo den um den Staat verdienten Bürgern das Ehrenmahl gegeben zu werden, wogegen die tägliche öffentliche Speiſung der Prytanen, Herolde, Schreiber u. ſ. w. in der θόλος, einem Kuppelgebäude in der Nähe des Rathhauſes, ſtatt fand.

Τιμαγόραν] Timagoras hatte als atheniſcher Geſandter am perſiſchen Hofe, wo er den Thebanern unter Pelopidas und Ismenias entgegenwirken ſollte, gleichwohl Pelopidas in ſeinen Unterhandlungen unterſtützt und Geld von den Perſern genommen. Er wurde deshalb von Leon, ſeinem Mitgeſandten, angeklagt und zum Tode verurtheilt. Xen. Hell. 7, 1, 33.

34. τὸν Φίλιππον] D. h. jenen auswärtigen Fürſten und gefährlichen Feind der Hellenen.

39. Ἁλεῖς] Halos in Theſſalien war mit Pharſalos in Streit und wurde von Parmenion, dem makedoniſchen Feldherrn, belagert und erobert.

39. λύσασθαι] Böhnecke falſch: ſie loskaufen zu laſſen, es heißt vielmehr: diejenigen gefangenen Athener, welche das Eigenthum Anderer waren, mit ſeinem Gelde loszukaufen. Die ſeinen hatte er ſo freigegeben. Der Sinn der Stelle aber iſt: er habe nicht daran gedacht gehabt, ſonſt würde er ſie gleich losgekauft haben, wie er es denn nun auch thun werde.

44. ἐκσπόνδους] In der Friedensurkunde ſtand: „den Athenern und ihren Bundesgenoſſen.“ Die darauf folgenden Worte: „die Phokier und Halier ausgenommen“ hatte zwar Philokrates ſtreichen müſſen, indeſſen war man in Athen doch am Ende auf einen Frieden ohne die Phokier eingegangen. Schäf. Dem. Th. 2. S. 217.

48. τὸ ψήφισμα] Dieſer Antrag des Philokrates wurde geſtellt und genehmigt, als die zweite Geſandtſchaft von Philipp zurückgekehrt war.

50. τῶν Λακεδαιμονίων] S. die Anmerkungen zu §. 73.

οὐ συγκαλέσαι δὲ τοὺς Ἀμφικτύονας] Es wurden allerdings die Amphiktyonen zuſammengerufen, doch nur die, welche am heiligen Kriege gegen Phokis Theil genommen hatten, alſo Lokrer, Oetäer, Dorier, Perrhäber, Magneſier, Malier, wohl auch Doloper u. ſ. w., aber weder Athener noch Spartaner. S. Schäfer Dem. Th. II. S. 266 — 267.

Πρόξενον] Prorenos lag mit einem atheniſchen Geſchwader von 50 Schiffen zu Oreos an der Nordküſte von Euböa vor Anker.

52. ἤδη γε] Nach Schäfer im Appar.: jetzt erſt.

57. τρεῖς μῆνας ὅλους] Richtiger 2 Monate und 10 Tage vom 3. oder 4. Munychion bis zum 13. Skirophorion.

60. ἐκ Χαλκίδος] Bis dahin kam nämlich die dritte Geſandtſchaft der Athener an Philipp, als ſie die Nachricht erhielt, Phaläkos habe capitulirt und es ſei Alles in Phokis verloren, und deshalb umkehrte.

63. ΔΟΓΜΑΤΑ] Die gewöhnliche Lesart ΔΟΓΜΑ iſt falſch, wie dies aus §. 61 und den folgenden Worten: ἐκ τῶν δογμάτων erhellt, vergl. über den Frieden 19.

65. εἰς Δελφούς] Nämlich als einer der Pylagoren. Aeſch. 3, 113.

ὑπὲρ ἀνδραποδισμοῦ] Xen. Hell. 2, 2, 19.

69. ὁ μὲν Ἀντίπατρος καὶ ὁ Παρμενίων] Dieſe und Eurylochos waren Philipps Geſandte und gehörten zu den vorzüglichſten Männern ſeines Reichs.

73. τῶν Λακεδαιμονίων — ὡς Πρόξενον οὐχ ὑπεδέξαντο] Archidamos von Sparta war mit 1000 Mann ſchweren Fußvolks gekommen; um den delphiſchen Tempel und die Thermopylen zu ſchützen, wurde aber von Phaläkos im Namen der Phokier mit der Antwort abgewieſen, Sparta ſolle lieber für ſich als für Andere

sorgen. Denn es lag der Verdacht vor, daß Sparta die Schirmvoigtei über Delphi an sich bringen wollte. Sie wandten sich in derselben Absicht auch an Philipp und zogen, als Philipp selbst heranrückte, ab, um die Phokier ihrem Schicksal zu überlassen. Ebenso waren die Athener unter Proxenos, welche gekommen waren um die Plätze an den Thermopylen, Alpenos, Thronion, Nikäa, zu besetzen, von Phaläkos abgewiesen worden.

73. *τοῦ Ἡγησίππου*] Dieser war es wahrscheinlich gewesen, welcher den von Philipp begehrten Zuzug Athens zur Schlichtung der phokischen Händel hinderte. Schäfer Dem. Th. 2. S. 260.

*ἀσεβεῖς*] Die Phokier hatten die Schätze des delphischen Tempels angegriffen.

74. *τὴν Βοιωτίαν*] D. h. Platää und Thespiä.

75. *Λακεδαιμονίοις*] S. die Rede für die Megalop. §. 12.

*τοὺς καταράτους Εὐβοέας τουτουσί*] Die Athener hatten, herbeigerufen von Plutarch von Eretria, einen Krieg in Euböa geführt, hierbei aber mehrfachen Verrath erfahren und Ol. 107, 4 einen Frieden geschlossen, worin sie die Euböer als unabhängig anerkannten und dieselben dem Einfluß des Philipp überließen.

76. *τοὺς Λακεδαιμονίους*] Philipp versprach ihnen ihr altes Recht auf die Schirmvoigtei des delphischen Tempels zur Geltung zu bringen und die böotischen Städte als selbständige Gemeinden herzustellen. Schol.

78. *τέτταρας μῆνας ὅλους*] Richtiger nur 3 Monate und 4 Tage vom 19. Elapheb. bis zum 23. Skirophor.

81. *Θηβαίους*] Theben erhielt einen Theil von Phokis.

*τοὺς Φιλίππου ξένους*] Ihnen fiel die Beute aus den zerstörten Städten zu. Ueberall wurde geraubt und geplündert und selbst die Tempel nicht geschont. Die Kinder wurden von den Eltern, die Weiber von den Männern gerissen. Justin. 8, 5.

84. *εἰς Πύλας*] Ol. 106, 4. S. Winiewsky Comm. de Cor. p. 51.

86. *τὸ τοῦ Διοφάντου*] Diophantos beantragte Ol. 106, 4 Freudenopfer dafür, daß die Athener Philipp vom Durchzug durch die Thermopylen abgehalten hatten.

*τὸ τοῦ Καλλισθένους*] D. h. der Ol. 108, 2. bei der Nachricht von Philipps Durchzug durch die Thermopylen gefaßte Beschluß, Hab und Gut vom Lande in Sicherheit zu bringen, den Peiräeus zu befestigen u. s. w.

*τὰ Ἡράκλεια*] Es gab der Herakleen mehrere in Athen. Harpokrat. vermuthet, es möchten entweder die zu Marathon oder die im Kynosarges abgehaltenen gemeint sein, denn diese hätten die Athener am meisten in Ehren gehalten. Neuere nehmen lieber das bei dem *τετράκωμον Ἡράκλειον* nicht weit weit vom Peiräeus ge-

feierte Fest an, welches mit den Panathenäen zusammenhing und im Hekatombäon gefeiert wurde, freilich mit gymnischen Wettkämpfen.

87. *ὕστερον*] D. i. den 16. Skiroph. Ol. 108, 2 als die dritte Gesandtschaft an Philipp beschlossen ward.

*Πορθμῷ*] Porthmos in Euböa wurde Ol. 109, 1 von Philipp zerstört.

*Μεγάροις*] Vergl. §. 294. Damit hing wahrscheinlich zusammen, was §. 326 erzählt wird.

111. *Ἀμφικτύονα*] Der Amphiktyonenrath hatte die beiden Stimmen, welche die Phokier bisher geführt, auf Philipp und seine Nachkommen übertragen. Diod. 16, 60. Paus. 10, 3, 3. Und da die Athener die Aufnahme Philipps in die Amphiktyonie nicht anerkennen wollten und deshalb auch zu dem Feste der Pythien, wo Philipp den Vorsitz führte, die Festgesandtschaft (die Thesmotheten und Theoren aus dem Rathe) nicht abgeschickt hatten, so erschien im Herbst Ol. 108, 3 im Namen der Amphiktyonenversammlung von den Thessalern und Philipp eine Gesandtschaft in Athen, welche diese Anerkennung forderte. Aeschines empfahl das Anverlangen, Demosthenes dagegen beantragte, nur im Allgemeinen, um den Amphiktyonen keinen Vorwand zum Kriege zu geben, zu erklären: gemäß der Weise der Vorfahren dem Apollon zu Delphi dienen und das Heiligthum mit den andern Amphiktyonen schirmen zu wollen. S. Schäf. Dem. 2. S. 284.

112. *προσεξηνδραπόδισται*] Orchomenos' Bürger hatten vergeblich um freien Abzug gebeten. Sie wie die von Koroneia und Korsiä wurden in die Sklaverei verkauft.

118. *ὁ μὲν οὐχ ὑπεύθυνος ἦν, ὁ δ' οὐχὶ παρῆν ἴσως, τῷ δὲ κηδεστής ἐστιν ἐκεῖνος*] Wenn die Scholien *τῷ* auf Phrynon und *ἐκεῖνος* auf Philipp beziehen und meinen Demosthenes nenne hier Philipp den Schwiegersohn des Phrynon, weil dieser ihm seinen Sohn zu unzüchtigen Gebrauche geschickt, so hat schon Schäfer im Apparat. mit Recht bemerkt, eine solche Wendung könne höchstens ein Komiker gebrauchen, sie stimme aber schlecht zur Würde und dem Ernste eines Redners. Die Worte *οὐχ ὑπ. ἦν* beziehen sich wohl darauf, daß der Eine oder Andre bereits Rechenschaft abgelegt hatte, *ὁ δ' οὐχὶ παρῆν* soll nach den Schol. auf Iatrokles gehn.

120. *ἀγῶνας καινοὺς ὥσπερ δράματα*] Anspielung auf Aeschines' Anklage gegen Timarchos, gegen welchen er, nachdem derselbe lange den Staatsmann gemacht hatte, auf einmal das alte Gesetz zur Anwendung gebracht wissen wollte, und damit auch durchdrang, daß wer sich in seiner Jugend zur Unzucht habe brauchen lassen, nicht öffentlich sprechen dürfe, und dieß ohne Zeugen für das Verbrechen zu haben, wobei er durch Dichterstellen u. s. w. die Sache fast zu einem Schauspiele machte.

123. *τριήρων οὐσῶν ὑμετέρων ἐκεῖ*] S. die Anm. zu §. 50.

126. *οὔτε βουλῆς οὔτε δήμου χειροτονήσαντος αὐτόν*] Dieß ist nicht richtig. Es fand allerdings unter den veränderten Umständen eine Erneuerung der Wahl statt. Aesch. 2, 94 und unsere Rede §. 172, wo es heißt: trotz dem, daß ihr mich zweimal zur dritten Gesandtschaft gewählt habt.

130. *τὸ ψήφισμα καὶ τὰ γράμματα*] D. h. der Rathsbeschluß wegen der Wahl von Aeschines' Bruder und das Protokoll über Aeschines' Krankheit u. s. w.

137. *Τιμαγόρου*] S. die Anm. zu §. 31.

*δοὺλην κατέπεμψεν*] D. h. in dem Frieden des Antalkidas.

139. *προὔπινεν*] Gewöhnlich schenkte man den Becher, mit welchem man Jemandem zutrank, zugleich demselben. Daß man auch andere Geschenke damit verband, erhellt aus unserer Stelle.

143. *ἀφεστηκέναι μὲν ἁπάντων*] D. h. auf alles was Philipp zur Zeit des Friedensschlusses in seiner Gewalt hatte. S. die Anm. zu §. 15.

145. *τῶν ἀπολωλότων συμμάχων*] Nämlich in Pydna. S. Schol. zu Aesch. 1, 3.

148. *Τιλφωσσαῖον*] Strategisch wichtiger Ort auf einer Höhe nahe dem See Kopais, südöstlich von Koroneia.

*ἐν Νέωσιν*] Neones, eine Stadt in Phokis am östlichen Fuße des Berges Tithoron.

*ἐπὶ τῷ Ἡδυλείῳ*] Hedyleion, ein Berg, dessen Ausläufer das Kephyssosthal einengt und nebst den Ausläufern des Parnassos den Paß Parapotamios bildet.

154. *διὰ τὸ προκαταχρῆσθαι*] Von den vier ordentlichen Gemeindeversammlungen des Monats war die letzte schon im voraus gehalten worden.

156. *Δορίσκον, Θρᾴκην, τἀπὶ τειχῶν, Ἱερὸν ὄρος*] Alle diese Kastelle lagen an der thrakischen Küste und es befand sich athenische Besatzung in ihnen. Uebrigens enthalten die Worte *τἀπὶ τειχῶν*, eine Art Erklärung zu *Θρᾴκην*.

158. *ἐκεῖσε*] Ehe Philippen der Eid abgenommen war, konnte er natürlich seinen Bundesgenossen, worunter insbesondere die Thessaler zu verstehen sind, nicht abgenommen werden. Einem Theile derselben ist er freilich gar nicht abgenommen worden.

162. *πρὸς Εὐκλείδην*] Als man in Athen hörte, daß Philipp den Kersobleptes unter seine Oberhoheit gebracht habe, schickte man den Eukleides als Gesandten dahin mit dem Anverlangen, Philipp solle auf diese Oberhoheit verzichten und die thrakischen Plätze, welche athenische Besatzung gehabt hatten, wieder herausgeben. Philipp erklärte aber, er habe dieselben vor der Ankunft der Gesandten weggenommen und sie also vor der Eidesabnahme in Besitz gehabt. Ulpian.

163. *Ἅλον*] Halos war den Athenern befreundet, aber mit den Pharsaliern in Feindschaft. Daher seine Belagerung, s. die Anm. zu §. 39.

168. *εἰς τὰ Παναθήναια*] D. h. zu den großen, also in 2 Monaten (August 346). Sie sollten bei diesem herrlichsten aller athenischen Feste erscheinen, um die Großmuth des Königs recht glänzend an's Licht zu stellen. Schäf. Dem. 2. S. 244.

170. *ἔδωκα δωρεὰν τὰ λύτρα*] Als ein späteres Geschlecht dem Demosthenes eine eherne Bildsäule zuerkannte, ward unter seinen Verdiensten auch erwähnt, daß er viele, die zu Pydna, Methone und Olynth in makedonische Kriegsgefangenschaft gerathen waren, losgekauft habe. Plut. Leb. der 10 Redner. S. 851.

174. *τὰ πρὸς ὑμᾶς εἰρημένα*] Dieß bezieht sich nicht, wie Reiske meint, auf die Versprechungen der makedonischen Gesandten, diese hatten vielmehr während der ganzen Verhandlung nichts davon wissen wollen, daß die Phokier und Halier mit unter die Bundesgenossen aufgenommen würden, und Kersobleptes hatte sich erst später gemeldet (s. über dieses und Anderes in unserer Stelle die Einleitung), sondern darauf daß die atheniſchen Redner, die auf Philipps Seite standen, den Athenern gesagt hatten, sie sollten nur ruhig sein, Philipp werde, sobald er Frieden habe, wie andre ihrer Wünsche, so auch diesen erfüllen.

177. *τοιαῦτα ποιοῦσιν*] Die andern Gesandten, zum Zeugniß aufgefordert, hatten dasselbe abgelehnt.

180. *Ἠργόφιλος*] Derselbe war Ol. 104, 3 Strateg im Hellespont, wo er den Krieg unglücklich führte und daher nach seiner Rückkehr in Athen zu einer großen Geldstrafe verurtheilt wurde. Böhnecke Forsch. 1, 142. n. 3 und 619. n. 3.

*Κηφισόδοτος*] War gleichfalls Strateg in jenen Gegenden und wurde während der Belagerung vom Aloyekonnesos wegen eines mit Charidemos abgeschlossenen Vertrags denunzirt, abgesetzt und um 5 Talente gestraft. Harpokr. und Schol.

*Τιμόμαχος*] Dieser sollte als Strateg den Chersones an Kotys verrathen haben und wurde deshalb zum Tode verurtheilt. Schol.

*Ἐργοκλῆς*] Wird von Harpokr. ebenfalls als Strateg bezeichnet. Er wurde zum Tode verurtheilt, weil er mit den Staatsgeldern schlecht umgegangen war. Lyſ. 29, 2.

181. *Κερσοβλέπτῃ*] S. die Anm. zu §. 162.

*ἐπανορθώσασθαι δὲ τὴν εἰρήνην*] Es war namentlich Hegesippos, welcher 343 die Antwort auf Pythons Botschaft abfaßte und die darin geforderten Abänderungen der Friedensurkunde (s. die Rede über Halonnes u. Einleit. u. Anm. daſ.) als Gesandter in Makedonien, wenn auch vergeblich, geltend zu machen suchte.

185. *προγεγραμμένον*] D. h. wenn unter den vier regelmäßigen Versammlungen, welche in jeder Prytanie gehalten wurden,

die für die Herolde und Gesandten bestimmte da ist. S. meine Anm. zu Aesch. Tim. S. 151.

187. *τοῦτ' ὄνομα τὸ ἄχρι κόρου*] Nach Reiske und Ulpian geht dieß darauf, daß man Philipp Athens Wohlthäter genannt habe, nach Markland wäre es ein Ausdruck des Philipp, er wolle ihnen bis zur vollständigsten Befriedigung Dienste erweisen. Doch ist letzteres schon wegen des beigefügten *ὄνομα* nicht statthaft, und das erstere hat gegen sich, daß wir nirgends eine Spur davon finden, Philipp habe sich so oft einen Wohlthäter Athens genannt oder sei von Aeschines bis zum Ekel so genannt worden. Ich glaube vielmehr, der Ausdruck *τοῦτ' ὄνομα* geht darauf, daß man die antimakedonische Partei von Seiten der Friedenspartei und Philippisten mit „Unruhstiftern" und ähnlichen Benennungen zu bezeichnen pflegte. Demosthenes sagt daher: Philipp hat diese Bezeichnung durch seine Briefe, worin er seine wahre Gesinnung gegen Athen und wie wenig er gesonnen ist der Stadt irgend einen Dienst zu erweisen erklärt hat, selbst in ihrer Nichtigkeit gezeigt. Denn es erhellt daraus, daß unsere Angriffe gegen Philipp nicht aus bloßer Lust an Unruhen und Krieg hervorgegangen sind.

190. *εἰσιτήρι'*] Nicht, wie Einige erklären, ein Opfer vor jeder Berathung, sondern das beim Amtsantritt, wenn der neue Rath der 500 das Buleuterion betrat. Es erhellt dieß aus dem *συνεισιτιάθη*, was schwerlich vor jeder Berathung statt finden konnte.

191. *Ἀδειμάντου*] Sie befehligten beide, Adeimantos und Konon in der Schlacht bei Aegospotamos und Adeimantos sollte die Schiffe an Lysander verrathen haben. Xen. Hell. 2, 1. Lys. 14, 38. Wegen *Τιμαγόρου* s. die Anm. zu §. 31.

192. *Ὀλύμπι'*] Welche Philipp in Makedonien feierte. Diod. 16, 55. Nach Ulpian soll sie hier zuerst Archelaos in Dion (beim Berge Athos) eingeführt haben. Sie dauerten 9 Tage.

195. *τὸν Ἀλέξανδρον*] Er war ein älterer Bruder Philipps und vor ihm Regent Makedoniens, der von Ptolemäos getödtet wurde, aber wahrscheinlich mit Beihülfe Anderer.

196. *Φαιδίμου*] Xen. Hell. 2, 3 nennt ihn Phädrias.

197. *εἰπούσης τι*] Nach Ulpian: „das soll ich von Athenern erdulden? bin ich denn unter Skythen? das wären Gesandte Athens, der humansten Stadt?"

199. *τὰς βίβλους*] S. die Anm. zur Rede vom Kranze §. 259.

200. *δυοῖν ἢ τριῶν δραχμῶν πονηρὸν ὄντα*] Nach Ulpian haben jene Schreiber bisweilen für eine kleine Summe die Gesetze und Verordnungen zum Nutzen ihrer Klienten falsch vorgelesen.

*ἐπὶ τῷ τριταγωνιστεῖν*] S. die Anm. zur Rede vom Kranze §. 129.

204. *ἐν Εὐβοίᾳ*] S. Phil. 3, 57.

204. *Μεγάροις*] Genauer erzählt §. 295. S. meine Einleitung zu Phil. 3.

*ἀνώμοτον εἶναι τὴν εἰρήνην*] Insofern nicht alle Bundesgenossen Philipps den Eid geschworen hatten. Schäfer Dem. 2. S. 248. Weiske de hyperb. II, 42 n. und Böhnecke 1. S. 297 beziehen es fälschlich auf den verbesserten Frieden, den Philipp Ol. 109, 1 nicht beschworen habe.

209. *ἐν Πειραιεῖ*] S. vom Kranze §. 132.

*ἐχθὲς ἐωνημένος ἄνθρωπος*] D. h. ein eben gekaufter thrakischer Sklave, der noch nicht griechisch sprechen kann.

213. *οὐδ' ἐγχεῖ μετὰ ταῦθ' ὕδωρ οὐδεὶς ἐμοί*] D. h. mir wird die zur Anklage zugemessene Zeit nicht verlängert, um wenn er gesprochen hat, noch einmal auftreten und ihn widerlegen zu können. Diese Zeit wurde nämlich den Sprechenden durch ein bestimmtes Maß Wasser in der Wasseruhr (Klepsydra, ähnlich unserer Sanduhr) zugemessen.

225. *Πυθοκλέα*] S. Demosth. vom Kranze §. 285. Er wurde später mit Phokion hingerichtet.

226. *πρὸς ἑκάτερ'*] D. h. alles zu thun, was Makedonien nützen und alles zu unterlassen, was ihm schaden könnte.

230. *πλεῖν ἢ μυρίους μὲν ὁπλίτας, ὅμου δὲ χιλίους ἱππέας τῶν ὑπαρχόντων συμμάχων*] D. h. der phokischen Landwehr Denn Phaläkos erhielt mit seinen 8000 Söldnern freien Abzug. Doch mögen auch viele Landeskinder bei der Gelegenheit ihr Vaterland verlassen haben. S. §. 65.

237. *τὰς ἀλαβαστοθήκας*] D. h. Salbenbüchsen. Nach Ulpian war aber Philochares kein bloßer Anstreicher, sondern ein wirklicher Maler, wie es Zeuxis, Apelles, Euphranor u. A. waren. Er war einigemal Strateg. Der andere Bruder Aphobetos aber war Gesandter in Persien gewesen. Vergl. hierüber und über Anderes was hier erwähnt wird, Aeschines' Rede gegen Timarch und über den Gesandtschaftsverrath.

247. *τοῖς τριταγωνισταῖς*] Ulpian giebt als Grund an, weil die mit dieser Art Rollen verbundene steife Würde das Leidenschaftliche ausschließt. Die Stelle aus Soph. Antig. steht V. 175 u. ff.

249. *τοῦ Ἥρω*] Nach Ulpian war der Name des Arztes Aristomachos. Heros aber nannte man ihn wegen seiner Körpergröße. S. Demosth. vom Kranze §. 129.

*ἐν τῇ θόλῳ*] S. die Anm. zu §. 31.

251. *διακόσι' ἐστὶν ἔτη καὶ τετταράκοντ'*] Vom Tode Solons an nur 214 Jahre.

252. *ᾇδε*] Nach Diogenes 1, 2, 46 ließ er die Verse durch einen Herold vortragen.

*τὴν μὲν χώραν ἔσωσε*] Plut. Sol. 8 erzählt, Solon habe,

als die Athener die Todesstrafe darauf gesetzt hatten, wenn noch einmal Jemand einen Vorschlag zur Wiedererlangung von Salamis machen werde, von dieser entehrenden Selbstverläugnung gekränkt, sich als besessen gestellt, indem er plötzlich auf dem Markt kam mit einem Hute auf dem Kopfe und unter großem Zulaufe des Volks von dem Heroldsteine herab die 100 Verse enthaltende Elegie absang. Sie begann (s. Hartung griech. Elegiker S. 76) mit folgenden Worten:

Selbst als Herold komm' ich von Salamis' lieblichen Küsten
Bring' statt Rede Gesang hier und gemessenen Takt.

— — — — — — — — — —

Hieß ich dann doch lieber Phlegandrier oder Sikiner,
Nicht Athener, und nännt' irgend ein anderes Land
Denn meine Heimath: denn gleich würde es überall heißen:
S' ist ein Salamis' Einbüßer, ein attischer Mann.

— — — — — — — — — —

Auf nach Salamis! laßt uns kämpfen um dieses ersehnte
Eiland, laßt uns ablegen den kränkenden Schimpf.

Nach Ulpian soll es aber zwischen Megara und Athen einen Rechtsstreit über den Besitz von Salamis gegeben und Solon die Megarer dadurch besiegt haben, daß er die zwei Verse des Homer citirte:

*Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας,*

an welchen er dann sogleich folgenden anfügte:

*στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες.*

(Il. 2, 557), um zu beweisen, Athen habe Salamis von Alters her besessen.

255. *πιλίδιον*] Dergleichen Kopfbinden oder Kopfbedeckungen von Filz oder Wolle trugen insbesondere Kranke und Wahnsinnige, indem sie beim Fallen den Kopf schützen sollten, und so trug sie auch Solon in der obigen Erzählung. Demosthenes sagt daher: wenn Du wie Solon den Wahnsinnigen d. h. Begeisterten spielst und Deine Verse deklamirst und Dich durch den Filz vor drohenden Unheil ob Deiner Unthaten zu schützen meinst.

260. *τὴν ἡγεμονίαν καὶ τὸ κοινὸν ἀξίωμ'*] Thessalien besaß besonders unter Jason ein Uebergewicht über die Umwohnenden, z. B. die Maraker, Doloper und den epirotischen König Alketas, ja Jason faßte sogar Pläne, die ihn an die Spitze der sämmtlichen hellenischen Staaten bringen sollten. Sein Neffe Alexander brachte es später zwar in der Herrschaft über Thessalien nicht so weit, war aber doch zur See noch so mächtig, daß er die Kykladen angreifen und den Athenern eine Niederlage beibringen konnte. Seine Mörder mußten aber Ol. 107, 1 dem Philipp Pherä übergeben und damit war die Macht der Herrscher von Pherä für immer gebrochen. Eben so wurde aber auch die Herrschaft der Aleuaden in Larisa durch Philipp gestürzt. S. Brückner Philipp S. 98—106.

*ἐν Ἠλιδι*] S. die Anm. zu Philipp 3. §. 27.

263. τετρακοσίους ἱππέας] Vergl. Xen. Hell. 5, 2, 14 u. über die Vereinigung zu einer Geſammtheit, Strab. fr. 2. p. 330.

264. τρεῖς τῶν πολεμάρχων] So hießen in Sparta die Anführer einer Moira. Ulpian nennt als ſolche Teleutias, Bruder des Ageſilaos, Ageſipolis und Polybiades. Es ſind aber vielmehr außer Teleutias, welcher mit 1200 Lakedämoniern im Kampfe fiel, Atemonides, ein Anführer der Peltaſten, und wenn man will Ageſipolis, den ein hitziges Fieber in jenen Gegenden dahinraffte, gemeint. Polybiades dagegen nöthigte Ol. 100, 1 die Olynthier zum Frieden unter folgenden Bedingungen: daß die Olynthier und Lakedämonier einerlei Freunde und Feinde haben, ihrer Hegemonie überall hin Folge leiſten und ihre Bundesgenoſſen ſein wollten. Xen. Hell. 5, 3. Diod. 15, 20—23. Pauſ. 3, 5. 9.

267. κατὰ μὲν τῶν Ὀλυνθίους προδόντων] Es wurde die Atimie gegen Laſthenes und Euthykrates (Suid. s. v. Δημάδης) von Athen erklärt.

271. Ἄρθμιον] S. die Anm. zu Phil. 3, 42.

272. παρὰ τὴν χαλκῆν τὴν μεγάλην Ἀθηνᾶν] D. h. die große Bildſäule der Προμάχου Ἀθηνᾶς. Sie war von Phidias in Erz gebildet und ſo groß daß der Helm und die Speerſpitze von der See aus von Sunion her geſehen werden konnte.

273. Καλλίαν] Daß Kallias von den Athenern als Haupt einer Geſandtſchaft zu König Artaxerxes nach Suſa geſchickt worden ſei, erzählt auch Her. 7, 151, ohne jedoch hinzuzufügen, warum. Die ſpätere Nachricht, es ſei dies 449 v. Chr. geſchehen, um den kimoniſchen Frieden zu vermitteln hat Diod. 12, 4. Doch wird bekanntlich dieſer ganze Friede ſtark bezweifelt. Ueber den Grund ſeiner Beſtrafung iſt nichts Genaueres bekannt.

277. Ἐπικράτης] Epikrates wurde 388 v. Chr. G. an den perſiſchen König geſandt und von dieſem durch Geld und Geſchenke ſo gewonnen, daß er ſogar in Athen einen Antrag auf jährliche Abſendung von neun Geſandten an den König geſtellt haben ſoll. Er entging durch's Exil der Todesſtrafe, zu welcher man ihn verurtheilte.

ἐκ Πειραιῶς] Als die demokratiſche Partei unter Thraſybul den Sturz der dreißig Gewalthaber herbeiführte.

280. τὸν ἀφ' Ἁρμοδίου] Nach Ulpian: der Feldherr Proxenos. Das Nähere iſt nicht bekannt.

281. ἱέρεια] Nach den Schol. die Nino, welche den Jünglingen Liebestränke bereitete und deshalb von Menekles angeklagt wurde. Jene Winkelmyſterien (ſ. vom Kranze §. 259) mochten zu ſolchem und ähnlichem Unfug Veranlaſſung geben.

283. τὴν μητέρα] Dieſe Stelle kommt in Aeſchines' Rede gegen Timarch nicht vor, iſt alſo wohl bei der Ueberarbeitung von demſelben weggelaſſen worden.

287. *τὰ τῶν ὑμετέρων συμμάχων ὅπλ'*] Philipp und die Amphiktyonen sollten die Waffen, die man den Phokiern abnahm, am Felsen zerschmettern und die Ueberreste verbrennen. Diod. 16, 60.

*Κυρηβίωνος*] Nach Ulpian Spottname für Epikrates, einen Schwager des Aeschines.

*ἄνω ποταμῶν*] Es geschah, wie gleichsam in der verkehrten Welt, daß der Angehörige der unverschämtesten Wollüstlinge den Ankläger gegen einen Unzüchtigen machte.

290. *Ἡγησίλεῳ*] Hegesilaos wurde mit Söldnern nach Euböa geschickt, soll aber hier den Plutarch in seinem Verrath unterstützt haben.

*εἰς δὲ τὸ τίμημ'*] In denjenigen Prozessen, in welchen eine Schätzung der Buße Statt fand (der Antrag war schon der Anklageschrift beigefügt) mußte, wenn der Angeklagte durch die erste Abstimmung schuldig befunden war, dann von neuem über die ihm aufzulegende Buße abgestimmt werden. Der Beklagte wurde gewöhnlich aufgefordert eine andere Buße vorzuschlagen und so wurden neue Verhandlungen veranlaßt. Meier und Schömann att. Prozeß, S. 724.

293. *τρισὶν ὕστερον ἡμέραις*] Er hatte wahrscheinlich als Schatzmeister die Tempelgelder zu seinem Vortheil ausgeliehen gehabt. S. Böckh Staatsh. 1, 176.

295. *ἐν τοῖς τριακοσίοις*] D. h. dem obersten Gerichtshof in Megara.

297. *Καλλίστρατος — Ἀριστοφῶν*] S. die Anm. zu Dem. vom Kranze §. 70 u. 219.

299. *ἡ Διώνη*] Eine Titanin, nach Hesiod Tochter des Okeanos und der Tethys, welche dem Zeus die Aphrodite gebar. Sie kam oft mit Zeus zusammen in den Tempeln vor und wird auch anderwärts in Orakelsprüchen zugleich mit Zeus erwähnt.

303. *τῆς Ἀγραύλου*] Agraulos, die Tochter des Kekrops, opferte sich durch einen Sturz von der Mauer, als die Athener in langdauerndem Kriege zwischen Eumolpos und Erechtheus das Orakel erhielten, der Krieg werde enden, wenn Jemand sich freiwillig für die Stadt aufopfere. Befreit vom Kriege erbaute man ihr darauf (bei den Propyläen der Akropolis) ein Heiligthum, in welchem die angehenden Epheben in voller Waffenrüstung schwören mußten bis zum Tode für's Vaterland kämpfen zu wollen. Ulpian.

304. *οὐκ ἐπὶ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν*] D. h. bis zu den entferntesten Gegenden der Erde. Es führte theils das rothe theils das persisch-indische Meer diesen Namen.

308. *δεινότατον λέγειν*] Als charakteristisches Merkmal griechischer Bildung.

314. *ἴσα βαίνων Πυθοκλεῖ*] Pythokles war sehr lang und

daher durch seine großen Schritte bekannt. Aeschines dagegen war kleiner Statur.

318. *τὴν Βοιωτίαν*] Korsiä, Orchomenos und Koroneia, und damit ganz Böotien.

*τὴν πυλαίαν*] Die Thessaler nahmen nämlich im Amphiktyonenrathe und in der Verwaltung des Tempelschatzes die leitende Stelle ein, welche die Phokier ihnen entzogen hatten, und welche demnach die Thessaler um so mehr wieder zu erlangen wünschten, als sie einträglicher Natur war. Dem. v. Fried. 23. Cherson. 65. Phil. 2, 22.

319. *Ὀνόμαρχον*] Diod. 16, 35.

322. *ὅμως*] Nach Schäfer: trotz des Friedens. Mir scheint es richtiger: trotz dem, daß ihr den festen Entschluß Philipp am Eindringen durch die Thermopylen zu hindern durch Eure funfzig Kriegsschiffe in jenen Gegenden gezeigt hatte, suchte man doch diese Eure Absicht zu vereiteln.

323. *προαπελθεῖν*] Nämlich aus Makedonien.

325. *ἠνδραποδισμένας*] S. die Anm. zu §. 112. Weiske hält dies mit Unrecht für Uebertreibung, s. Schäf. Dem. 2. S. 271.

326. *Γεραιστῷ καὶ Μεγάροις*] Und zwar von der Seeseite. Die Athener rückten deshalb, wie es scheint, zum Schutz ihrer nordwestlichen Grenze nach Drymos und der Mark von Panaktos, wie denn überhaupt Megara (343) insbesondere durch atheniſche Hülfe vor Philipps Nachstellungen gerettet wurde und ein förmliches Bündniß mit Athen schloß, so daß die makedonische Partei nicht aufkommen konnte. Winiewski p. 147.

327. *οἱ μὲν ὄντες Ἀμφικτύονες*] Die Phokier.

*κατακρημνίζεται*] Es wurden nicht nur neue Bestimmungen über die Promanteia (Phil. 3, 32 u. das. die Anm.), den Vorsitz bei den pythischen Spielen u. s. w. getroffen, sondern auch festgesetzt, daß Phokis jährlich dem Apollon 50 Talente Steuer zahlen solle, bis es den geraubten Tempelschatz wiedererstattet habe. Wahrscheinlich wurde dem, welcher an dieser Bestimmung etwas ändern oder sie aufheben wollte, mit dem Tode der Frevler am Heiligthum gedroht, welcher nach einer alten Satzung darin bestand, daß sie von den phädriadischen Felsen (800 F. oberhalb Delphi) herabgestürzt wurden. Hatten doch die Oetäer jetzt bei den Amphiktyonen beantragt, alle erwachsenen Phokier als Tempelräuber von diesen Felsen herabzustürzen. Aesch. 2, 142.

331. *τὸν γὰρ Ἡγήσιππον*] S. die Einleitung zur Rede über Halonnes.

332. *Χάρητος*] Dieser bekannte Feldherr der Athener gehörte der Partei des Demosthenes und seiner Freunde an, daher hier die schonende Erwähnung seiner Fehler.

---

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

# Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Achter Theil.

## Rede gegen Leptines.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1860.

# Demosthenes'

## Rede gegen Leptines.

---

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1860.

# Einleitung.

Athen war in Folge des Bundesgenossenkrieges, den 357 der Abfall der Chier, Koer, Rhodier und Byzantier vom atheniſchen Seebunde veranlaßt hatte, in die bitterſte Noth gerathen. Zwar hatte er nicht ganz drei Jahre (Sommer oder Herbſt 357 bis Frühjahr 355) gedauert, aber es waren in demſelben über 1000 Talente nutzlos auf Söldner verwandt worden (Iſokr. Areop. 9) und die Haupteinnahmequelle der Athener, die aus den Beiträgen der Bundesgenoſſen beſtand, zum großen Theil verſiegt. Mannigfache Vorſchläge wurden jetzt gethan, wie den Finanzen aufzuhelfen ſei. Zunächſt von Iſokrates dem unpraktiſchen Schulpolitiker, der eine ſogenannte Rede, d. h. eine Broſchüre über den Frieden ſchrieb und in ihr zum Aufgeben der Seeherrſchaft rieth, denn dies ſei die Quelle alles Unheils für Athen; dann von Xenophon, der ein Schriftchen über die Einkünfte (Athens) herausgab und den Frieden um jeden Preis als das Heilmittel für die Finanzen Athens anempfahl, alſo eben das, was Eubulos ſpäter, ſo lange er ſeinen überwiegenden Einfluß im Staate ausübte, als leitenden Grundſatz in ſeiner Politik befolgte. Doch wurden auch noch andre Maßregeln von praktiſchen Staatsmännern ergriffen. So von Ariſtophon, der zu jener Zeit der einflußreichſte Staatsmann Athens war, und auf deſſen Antrag der Beſchluß gefaßt wurde, eine außerordentliche Commiſſion zu beſtellen, um zu unterſuchen, wer dem Staate Geld ſchuldig ſei, Jeder, der Kenntniß davon habe, ſolle Anzeige davon bei der Behörde machen (Dem. Timokr. 11). Und eben ſo war es

Ariſtophon mit Leodamas, welche einen andern Geſetzvorſchlag unterſtützten, den ein gewiſſer Leptines, wahrſcheinlich derſelbe, der darauf gedrungen hatte, Sparta gegen Theben zu unterſtützen (Ariſt. Rhet. 3, 10), einbrachte: die bei frühern Ehrengaben verliehenen Befreiungen von gewiſſen Leiſtungen an den Staat (die Atelie) ſammt und ſonders aufzuheben und Fürſorge dafür zu treffen, daß dergleichen nie mehr verliehen werden könnten. Dieſe Befreiung von Leiturgien oder Staatslaſten, mit der man in der letztern Zeit wohl etwas zu freigebig geweſen ſein mochte, betraf aber nicht etwa diejenigen außerordentlichen Steuern, welche in Kriegszeiten als Vermögensſteuer (εἰσφορά) zur Deckung der Kriegskoſten erhoben wurden, und ſo auch nicht die Trierarchie oder die Koſten, welche die Ausrüſtung und Führung eines Kriegsſchiffs veranlaßte, denn von beiden gab es keine Befreiung, ebenſo wurde die Beſtreitung der Opfer nicht mit darunter verſtanden (§. 126—129); wohl aber haben Einige die Zollfreiheit darunter gerechnet, obwohl dies keineswegs mit Böckh (Staatsh. 1, 93) aus §. 29 geſchloſſen werden kann, indem der Redner dort recht wohl ſagen kann, er hat die Atelie, d. h. bei uns die Befreiung von Choregien und dergleichen Leiturgien, bloß für ſich und ſeine Kinder, während er ſeinerſeits Euch allen die Atelie, d. h. bei ihm die Befreiung vom Zoll, gegeben hat. Und ebenſo iſt dann auch §. 34 zu erklären. Und wenn man §. 40 vergleicht, ſcheinen dieſe Stellen auch wirklich ſo verſtanden werden zu müſſen und es wird dann klar, wie der Redner §. 25 ſagen kann, daß die Atelie mit den Einnahmen und Ueberſchüſſen des Fiskus gar nichts zu ſchaffen habe, oder wie er §. 130 den Schluß machen kann, ſei Einer von Choregien, Gymnaſtarchien (und ſelbſtverſtändlich von Vermögensſteuern und Trierarchien und Beſtreitung der Opfer) nicht frei, ſo könne er bloß noch vom Schutzgenoſſengelde frei ſein, eine andere Abgabe gäbe es nicht. Hätte er hier, wenn auch Zollbefreiungen in Athen denkbar waren, dieſe nicht eher erwähnen müſſen, als das Schutzgenoſſengeld, was Bürger überhaupt nicht bezahlten? Alſo nur die ſogenannten enkykliſchen Leiturgien, welche die reicheren Bürger (die ärmeren waren auch hiervon frei) in einer beſtimmten Reihenfolge zu leiſten hatten, ſind darunter zu verſtehen. Es gehörten namentlich zwei hierher, als die bedeutendſten, die daher auch in unſerer Rede vorzugsweiſe berückſichtigt werden, nämlich die Choregie, welche in der Beſorgung

der verſchiedenen Chöre, der tragiſchen und komiſchen, der Männer-, Knaben-, Tänzer- und Flötenſpieler-Chöre zu den verſchiedenen Feſten, den Dionyſien, Thargelien, Panathenäen, Prometheen, Hephäſteen beſtand und wobei dem Choregen oblag, den Chor zuſammenzubringen, unterrichten zu laſſen, zu beköſtigen, zu beſolden und zur Aufführung mit der heiligen, mit Gold verzierten, koſtbaren Kleidung und goldnen Kränzen auszuſtatten. Und es konnten ſich die Koſten für einen Chor, wie wir aus Beiſpielen erſehen (Lyſ. 21, 1. 2), auf 3000 ja 5000 Drachmen belaufen, freilich zum Theil nur in Folge beſonderer Prachtliebe und Freigebigkeit, und in einem Falle, wo, wie bei Lyſias, der Choreg ein Vermögen von 27500 Thalern beſaß und jährlich gegen 2880 Thaler Einkünfte hatte, eine Summe, mit welcher ſich damals bedeutend mehr Aufwand machen ließ als heutzutage. Zweitens die Gymnaſiarchie, die beſonders darin beſtand, daß der Gymnaſiarch für die heiligen Spiele den Kampfplatz auszuſchmücken und die Epheben während der Vorübungen zu beköſtigen hatte. Ihre Koſten werden von dem oben erwähnten wohlhabenden freigebigen Bürger zu 1200 Drachmen angegeben. Von der Heſtiaſis oder Stammſpeiſung an gewiſſen Feſten, der Architheorie oder der Führung der Feſtgeſandtſchaften iſt ſeltner die Rede und die letztere wird daher in unſrer Rede gar nicht, die erſtere nur nebenbei §. 21 erwähnt. Böckh ſagt (Staatsh. 1, 499) über dieſelbe: Es waren Gaſtmale an den Stammfeſten, eingeführt aus heiligen Zwecken und zur Erhaltung einer freundlichen Gemeinſchaft unter den Bürgern des Stammes, und angemeſſen dem Geiſte der Demokratie. Leckereien wurden vermuthlich nicht vorgeſetzt, aber doch Fleiſch, wie aus Pollux (3, 67) geſchloſſen werden kann, rechnet man zweitauſend Gäſte und einen jeden zu zwei Obolen, was eher zu wenig als zu viel ſein möchte, ſo kann man die Koſten einer Heſtiaſis auf beinahe 700 Drachmen anſchlagen.

Das Geſetz des Leptines lautete nun nach den Scholiaſten in der zweiten Hypotheſis: damit die Reichſten die Leiturgien leiſten, ſoll Niemand davon befreit ſein, außer den Nachkommen des Harmodios und Ariſtogeiton und den neun Archonten, noch ſoll es in Zukunft der Bürgerſchaft verſtattet ſein, dieſes Privilegium auf Verlangen zu ertheilen. Wird Jemand dabei betroffen, daß er dieſes Verlangen ſtellt, ſo ſoll er mit ſammt ſeinem Geſchlecht und

seiner Familie ehrlos sein und Criminalklagen und ἐνδείξεσι d. h. solchen Klagen unterliegen, die den Beklagten sofortiger Verhaftung aussetzen können. Wird er hierbei schuldig befunden, so soll ihn dieselbe Strafe treffen, wie die, welche Schuldner des Fiskus sind und gleichwohl als Richter fungiren. Mit Recht hat jedoch bereits Westermann auf mehrere Ungenauigkeiten in dieser Fassung des Scholiasten aufmerksam gemacht. Denn nach „Niemand" standen wie aus unsrer Rede folgt, die Worte: „sei es von den Bürgern, den Isotelen oder Fremden", und das „außer den neun Archonten" ist allerdings wohl richtig, indem §. 28 steht, daß dieselben von einer viel bedeutenderen Leistung, nämlich der Trierarchie frei gewesen seien, daß es aber als nach athenischen Begriffen von selbst verständlich von Leptines weggelassen worden sei, ist, da Demosthenes nirgends diesen Zusatz erwähnt, wenigstens wahrscheinlich. Daß dagegen A. Schäfer (Demosth. 1, S. 354) anstatt der Worte μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι τῷ δήμῳ αἰτηθέντι διδόναι, was Demosthenes gewöhnlich bloß durch μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι δοῦναι ausdrückt (§. 2. 56. 160) und Wolf und Westermann schon in: μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι τῷ δήμῳ τὴν ἀτέλειαν δοῦναι μηδενὶ verändert haben, die muthmaßlichen Worte des Gesetzes die sein läßt: μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι τῷ δήμῳ τῶν ἐγκυκλίων λειτουργιῶν ἀτέλειαν δοῦναι μηδενί, ist aus einer falsch verstandenen Stelle §. 130 gefolgert, die so verstanden aber in offenbarem Widerspruche mit §. 29 steht, wo es heißt, daß Leptines nicht bestimmt habe, ὅτου ἀτελῆ χορηγίας ἢ τίνος ἄλλου τέλους ἀλλ' ἁπλῶς ἀτελῆ μηδένα πλὴν τῶν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. (S. d. Anm.) Das Folgende ist dann vom Scholiasten theilweise richtiger aufgefaßt, als von Westermann und Schäfer. Diese lassen nämlich mit Bezug auf §. 156 die Worte des Gesetzes so lauten: ἐὰν δέ τις αἰτήσῃ, ἄτιμος ἔστω καὶ ἡ οὐσία δημοσία· εἶναι δὲ καὶ ἐνδείξεις καὶ ἀπαγωγάς· ἐὰν δ' ἁλῷ, ἔνοχος ἔστω τῷ νόμῳ, ὃς κεῖται, ἐάν τις ὀφείλων ἄρχῃ τῷ δημοσίῳ. Doch bemerkte schon Westermann in der Anm. zu §. 156: „Es ist (nach den Worten §. 156) unklar, ob Leptines dieses Verfahren (die ἐνδείξεις u. s. w.) unmittelbar gegen den Verbrecher, oder erst, nachdem derselbe ἄτιμος geworden und als solcher unerlaubte Handlungen beging, gegen ihn angewendet wissen wollte. Im letztern Falle wäre die Strafe nur eine eventuelle und es könnte also von

einem dritten τίμημα gegen das in Rede stehende Verbrechen eigentlich gar nicht die Rede sein." Ist nun auch das Letztere nicht richtig, da es allerdings dreierlei Strafen sind, erstens seine bürgerlichen Rechte zu verlieren (ἄτιμον εἶναι), zweitens das Vermögen, und drittens in eine Klasse von Bürgern versetzt zu sein, die bei Klagen sofort verhaftet werden können, so hat doch Westermann richtig gefühlt, daß die hier genannte dritte Strafe erst in Folge einer Verurtheilung bei einem Prozesse, den er als ἄτιμος habe, eintreten solle, da es z. B. geradezu lächerlich wäre, zu sagen: du sollst deine bürgerlichen Rechte verlieren (ἄτιμος werden) und den Tod erleiden. A. Schäfer will daher auch nach δημοσίᾳ noch die Worte einfügen: κατὰ τούτου εἶναι καὶ ἐνδείξεις. Jedenfalls hat Demosthenes §. 156 nach den Worten δύο τιμήματα ταῦτα, welche die Worte des Gesetzes unterbrechen, etwas weggelassen und bloß noch den Schluß mitgetheilt. Der Schol. hat auch das richtig gefühlt, ist aber im weitern Verlauf offenbar von der Angabe des Demosthenes über den Inhalt des Gesetzes abgewichen.

Nun war aber der Weg, wie ihn Solon für die Gesetzgebung vorgeschrieben und die spätere Zeit durch Zusätze modifizirt hatte, folgender. In der ersten Volksversammlung jeden Jahres, welche am 11. Hekatombäon stattfand, wurde beim Volke eine Anfrage über die einzelnen giltigen Gesetze gestellt, die ihm nach gewissen Kategorien (zuerst die die beiden Räthe, dann die den Staat im Allgemeinen, endlich die die Staatsbehörden betreffenden Dem. 24, 20) und zwar wahrscheinlich nur ihrem allgemeinen Inhalte nach vorgetragen wurden. Hier hatte nun ein Jeder das Recht, sich gegen das eine oder andre Gesetz zu erklären und entweder einfach auf dessen Aufhebung anzutragen oder auch ein andres an dessen Stelle vorzuschlagen. Ging das Volk darauf ein, so war der Antrag vor den Stammheroen zur allgemeinen Kenntniß auszuhängen, worauf in der dritten der darauf folgenden Volksversammlungen aus der Mitte der Geschwornen Nomotheten zu erwählen und vor diesen unter dem Vorsitz der Thesmotheten eine Art Gerichtshandlung vorzunehmen war, wobei das alte Gesetz angegriffen und von besonders dazu ernannten Staatsanwalten vertheidigt wurde. — Sprachen sich die Nomotheten gegen das alte Gesetz in ihrer Abstimmung aus, so war damit auch das neue, wenn ein solches an dessen Stelle beantragt war, genehmigt. Nach

Demosthenes hätte nun dieser Weg auch beim Leptineischen Gesetz in Anwendung kommen sollen. Es war aber nicht geschehen und dies wohl zunächst durch Aristophon, welcher damals der einflußreichste Staatsmann Athens war, so daß ihn auch Demosthenes hier mit vieler Schonung behandelt und z. B. §. 91 nur im Allgemeinen von viel vermögenden Staatslenkern spricht, die wie er höre, so viel Einfluß gewonnen hätten, daß sie so oft sie wollten und auf jede beliebige Art neue Gesetze gäben (s. d. Anm.). Indessen ist auf der andern Seite auch nicht zu läugnen, daß jene obenangegebenen Bestimmungen über die Art, wie man bei der Gesetzgebung zu verfahren habe, doch nur zunächst den Fall betrafen, wenn ein altes Gesetz abgeschafft werden und an dessen Stelle je nach Umständen entweder gar keine neue gesetzliche Bestimmung oder ein vorgeschlagenes neues Gesetz treten sollte. Wo hingegen eine neue gesetzliche Bestimmung getroffen werden sollte, ohne daß deswegen ein altes Gesetz aufzuheben war, da brauchte, ja konnte selbst gewissermaßen jene dem gerichtlichen Verfahren nachgebildete Prozedur vor dem Gerichtshofe der Nomotheten nicht Platz greifen und es konnte dasselbe in der Art wie die Verordnungen durch einen Vorbeschluß des Senats und eine Berathung und Abstimmung des Volks zum Gesetz erhoben werden. Widersprach es dennoch gewissen älteren gesetzlichen Bestimmungen, so waren eben dafür die γραφαὶ παρανόμων d. h. Klagen darüber gestattet, daß es mit andern Gesetzen in Widerspruch stehe, und es konnten gegen den Urheber eines solchen Gesetzes eben sowohl hohe Geldstrafen als Verlust der bürgerlichen Rechte oder der Tod erkannt werden. Nun sucht zwar Demosthenes in unsrer Rede nachzuweisen, daß das Leptineische Gesetz anderen Gesetzen widerspreche, indessen kann er doch nur solche Bestimmungen beibringen, die für einzelne bestimmte Fälle getroffen worden waren. So gab es allerdings eine ältere Satzung, welche verordnete, daß die von der Bürgerschaft verliehenen Ehrengaben in voller Geltung bleiben sollten (§. 96), indessen war dieselbe doch, wie es scheint, bloß getroffen worden, um die von den Dreißigen bewilligten aufzuheben und dagegen die vor der Herrschaft derselben ertheilten Ehrengeschenke wieder giltig zu machen. Und dieselbe Herrschaft der Dreißig war auch die Veranlassung gewesen zu dem allerdings mit Gesetzeskraft erlassenen und feierlich beschwornen Volksbeschlusse des Demophantos, worin

bestimmt war: wem bei der Vertheidigung der Volksrechte etwas zustoße, dem sollten, und zwar für ihn wie für seine Nachkommen gleiche Ehren widerfahren wie dem Harmodios und Aristogeiton und deren Nachkommen. Denn wie dort nur die vor einer gewissen Zeit verliehenen Ehrengaben neu garantirt waren, so wurden hier viel wichtigere Vorrechte, als die bloße Befreiung von Leiturgien war, versprochen, indem Harmodios und Aristogeiton ja auch noch viele andre Auszeichnungen, z. B. Statuen, Proedrie, und die öffentliche Speisung erhalten hatten und fast göttliche Ehre genossen (Isä. 5, 47. Demosth. 20, 70, 19, 280) und diese zu verleihen fort und fort gestattet sein sollte.

Das Gesetz hatte also die Zustimmung des Volks erhalten und dies war auch gar nicht zu verwundern, da die Bestimmung, die Ertheilung von Leiturgienbefreiungen nicht mehr zu gestatten, vieles für sich hatte. Denn da der Natur der Sache nach der wohlhabendere Theil der Bürgerschaft am leichtesten und öftersten in bedrängten Zeiten dem Staate besondere Dienste leisten konnte, so mußte auch jene Belohnung durch Atelie grade dieser reichsten Klasse vorzugsweise zu Theil werden. Nun war es aber gewiß einer gesunden Finanzverwaltung angemessen, die Lasten des Staats vorzugsweise von den Reichsten tragen zu lassen und nicht durch Befreiungen ihre Reihen so zu lichten, daß die Ausgaben nothwendig mehr und mehr auf die weniger Bemittelten fallen mußten und Gefahr da war, daß es am Ende ganz an Leuten fehlen werde, welche die Leiturgien leisten könnten. Auch blieben dem Staate noch eine Menge Mittel und Wege, um besondere Verdienste um ihn zu belohnen. Man konnte Statuen errichten, Speisung im Prytaneion gewähren, Ehrensitz, goldne Ehrenkränze mit öffentlicher Ausrufung der erworbenen Verdienste dekretiren u. s. w. (s. Westermann de publ. Athen. honor. Lips. 1830). So viel gute Seiten indessen auch dieser zweite Theil des Leptineischen Gesetzes hatte und so richtig er durch die vorausgeschickten Worte: damit die Reichsten die Leiturgien leisten, motivirt war, so mußte doch der erste Theil desselben, welcher dem Gesetze eine rückwirkende Kraft verlieh, vielfachen Anstoß erregen. Freilich konnte Leptines sich darauf berufen, daß so manche ihrer Herkunft und ihrem Rufe nach dieses Ehrenrechts unwürdig seien, andre sich dasselbe durch erdichtete Verdienste erschlichen, noch andere sich gegen die Bürgerschaft undankbar ge-

zeigt und auf die eine oder andre Art an ihr vergangen hätten. Indeſſen ließ ſich doch nicht läugnen, daß dies immer nur einzelne Ausnahmen waren, und daß jetzt viele Privilegirte, auf denen kein Makel hafte, ohne ihr Verſchulden um ein durch ihr und ihrer Vorfahren Verdienſt wohlerworbenes Ehrenrecht gebracht werden ſollten. Es darf daher nicht befremden, daß alſobald, als das Geſetz durchgegangen war, auch ein gewiſſer Bathippos mit noch zwei andern die Anklage der Geſetzwidrigkeit (γραφὴ παρανόμων) gegen Leptines erhob. Es hatte dies zur Folge, daß das Geſetz einſtweilen bis zum Ausgang der Sache ſuspendirt wurde. Ehe jedoch die Klage ſelbſt zur Verhandlung kam, ſtarb Bathippos, der zweite der Mitunterzeichneten ließ ſich von Leptines bereden zurückzutreten und eben das that der dritte, der überhaupt, wie Demoſthenes vermuthet, nur um in Leptines' Intereſſe dabei handeln zu können, hinzugetreten war. So war das Jahr, binnen welcher Zeit Leptines die Verantwortlichkeit für ſein Geſetz zu tragen hatte, verſtrichen und er von nun an vor jeder Gefahr einer Verurtheilung ſicher. Das Geſetz ſelbſt jedoch fand in Bathippos' Sohne, Apſephion, einen neuen Gegner, welcher im Verein mit Kteſippos, dem Sohne von Chabrias, denen, wie Libanios berichtet, ſich auch noch einige Andere angeſchloſſen hatten, bei den Thesmotheten die Klage über Geſetzwidrigkeiten gegen das neue Geſetz erhob und ihm ein andres gegenüberſtellte. Da beides junge Männer waren, ſo wählten ſie ſich Sachwalter, die ihre Sache führen ſollten. Der Erſtere den Phormion, einen uns ſonſt nicht weiter bekannten Redner, Kteſippos dagegen unſern Demoſthenes, welcher einer ſpätern Sage zufolge, die wenigſtens Din. 1, 111 noch nicht kennt, die Mutter des Chabrias geliebt, ja einigen doch ſicher falſchen Angaben nach ſie ſogar geheirathet haben ſoll (Plut. Dem. 15 u. Schol. z. §. 68, Ariſteid. π. ἀτελ. p. 611 u. 623, Suidas Δημοσθ. γ' u. an. L. d. Dem. S. 156). Es wurde ſodann die Sache zur Verhandlung an die Geſchwornen unter dem Vorſitz der Thesmotheten verwieſen und dem Geſetze von Seiten des Staats 5 Anwalte geſtellt, und zwar Leptines, ſodann Ariſtophon, außerdem Lεodamas aus Acharnä, ein Schüler des Iſokrates und bedeutender Redner (Aeſch. 3, 138), als Feind des Chabrias auch Ariſt. Rhet. 1, 7 erwähnt, und ferner Kephiſodotos aus Kerameis, ebenfalls ein ſehr beredter und angeſehener Staatsmann, der mehrfach als Ge-

ſandter und ſonſt vorkommt (ſ. A. Schäfer B. 3, S. 155) und endlich Deinias aus Erchia, ein wohlangeſehener Bürger, deſſen Sohn Ol. 114, 2 als Trierarch vorkommt (Seeurk. XVIa., 123, 192).

Nachdem Apſephion die Sache eingeleitet und ſeinen Geſetzentwurf den Richtern vorgelegt hatte (§. 97 u. 101), nahm zuvörderſt Phormion das Wort und ging in ſeinem Vortrage zunächſt von der Rechtsfrage aus, indem er nachwies, inwiefern das Geſetz mit früheren in Wiederſpruch ſtände (96 u. 159), und erörterte ſodann, ob es heilſam, ehrenvoll und der Athener würdig ſei. So zieht wenigſtens Hermogenes (2 p. 446) den Gang der Rede des Phormion an. Ob daraus mit Wolf und Sauppe (Att. Redn. II. S. 318) zu ſchließen ſei, daß Hermogenes jene Rede vor ſich hatte, iſt nicht ganz ſicher — A. Schäfer hat es bezweifelt — doch hat Hermogenes wenigſtens dann ſo gethan, als ob er ſie vor ſich habe.

Nach ihm trat Demoſthenes auf und ſchlug in ſeiner Rede folgenden Gang ein.

I) Vorwort: Zwei Gründe ſeien es, die den Redner beſtimmt hätten aufzutreten, das Intereſſe des Staats und das des Sohnes von Chabrias (1).

II) Thema: 1) die Verwerflichkeit des Leptineiſchen Geſetzes,

a) weil es unbillig ſei das Volk durch Entziehung des Rechts Atelie zu ertheilen gleichſam zu beſtrafen, bloß weil es ſich bisweilen geirrt habe (2—4),

b) weil es gegen das Intereſſe des Staats ſei,

α) inſofern Belohnungen verdienter Männer für Andere ein Sporn ſeien, dem Beiſpiel zu folgen (5—7),

β) inſofern es die Bürgerſchaft wortbrüchig erſcheinen laße und das Vertrauen auch auf den Beſtand ihrer andern Auszeichnungen ſchwäche (8—17),

γ) inſofern die ärmeren Bürger und die Staatskaſſe nicht einmal einen Gewinn davon haben würden (18—28),

δ) inſofern ſogar Verluſte für den Staat daraus hervorgehen würden αα) an Geld und ſonſtigen Vor-

theilen (29—35), ββ) an Ehre und gutem Namen (36—86);

2) Empfehlung des dagegen eingebrachten Gesetzentwurfs (87—104);

3) Widerlegung der Gründe des Leptines,

a) daß weder Theben, noch Lakedämon, noch die frühern Athener solche Belohnungen kannten (105—119),

b) daß der Staat noch genug andre Belohnungen für Verdienste in Händen behalte (120—124),

c) daß Leiturgien mit dem heiligen Cultus zusammenhingen und darum eine Dispensation von ihnen verwerflich sei (125—130),

d) daß sich verächtliches Gesindel und Unwürdige im Besitz der Atelie befänden (131—142).

III) Schluß.

1) Bemerkungen über jeden einzelnen von denen, die als Vertheidiger des Gesetzes auftreten werden (143—153),

2) die Schädlichkeit, ungewöhnliche Härte und das Ungebührliche und Unüberlegte des Gesetzes (154—162),

3) Ermahnung: die Folgen zu bedenken und sich durch nichts von dem, was man für recht und vortheilhaft erkannt, abbringen zu lassen (163—167).

Es erhellt aus dieser kurzen Uebersicht des Inhalts schon, daß die Einleitung, wie es bei einer Deuterologie d. h. einer Rede, der schon eine andere über denselben Gegenstand vorherging, nicht anders sein kann, nur in wenigen Worten besteht (Nicol. progymn. ed. Speng. III. S. 473, Hermog. II. S. 181. 323, wogegen Longin b. Phot. bibl. 265 p. 1470 die §§. 1—4 als Einleitung annimmt), und daß ferner der Rechtspunkt, d. h. die Nachweisung der Gesetzwidrigkeit des Leptineischen Gesetzes hier nur nebenbei erwähnt wird, weil sie Phormion bereits nachgewiesen hatte. Desto ausführlicher verbreitet sich aber unser Redner über den Schaden, den das Gesetz wie überhaupt so insbesondere dem guten Namen und Credit der Stadt bringen werde. A. Schäfer (Dem. 1, 371) sagt daher sehr richtig: „Die Rede gegen Leptines [eigentlich an Leptines, weil der Prozeß nicht gegen Leptines, sondern nur gegen sein Gesetz geführt wurde, daher im Griechischen auch *πρὸς Λεπτίνην* und nicht *κατὰ Λεπτίνου* steht, s. die zweite Hypothesis] ist unter allen uns über-

kommenen Reden die erſte, welche [der 30 Jahre alte] Demoſthenes ſelbſt über [innere] öffentliche Angelegenheiten hielt [im Anfang des Jahres 354], und ſchon daraus erklärt es ſich, daß der Redner ſie mit beſonderer Sorgfalt gearbeitet hat. Sie war, wie wir geſehen haben, eine Deuterologie: aber wenn ſie darum auch bei den älteren Geſetzen, mit denen das Leptineiſche in Widerſpruch ſteht, weniger verweilt, da Phormion ſchon davon gehandelt haben muß, und Demoſthenes wohl bedacht iſt, die Gegengründe, welche Leptines zu Gebote ſtehen, zu entkräften, ſo iſt doch keine Seite, welche der Gegenſtand bietet, unberührt gelaſſen, vielmehr die Frage ihrem ganzen Umfange nach behandelt. Jedoch iſt es kaum ſo ſehr der Scharfblick und die kluge Berechnung des Anwalts, welche uns entgegentritt [die freilich bisweilen auch durch Spitzfindigkeit mehr blendet als überzeugen kann, wie dies insbeſondere §. 143, 147, 148 und auch 121 der Fall iſt, und den noch jugendlichen Advokaten verräth, wie denn wohl auch in der Berechnung der jährlich die Leiturgie Leiſtenden durch Weglaſſung mancher ſeltneren Leiſtung die Summe der jährlichen Leiturgien abſichtlich recht klein von ihm gemacht worden iſt], ſondern wir gelangen zu der Ueberzeugung, daß der Redner ganz eins iſt mit der Sache, welche er verficht. So können wir denn nicht umhin zu rühmen und uns daran zu erfreuen, mit welcher Kraft innerlicher Ueberzeugung Demoſthenes gleich im Beginn ſeiner politiſchen Laufbahn Treu und Glauben als die Grundſäulen der öffentlichen Wohlfahrt hinſtellt und was Pflicht und Ehre gebietet, was des atheniſchen Namens würdig iſt, als die alleinige Richtſchnur für das Urtheil gelten läßt. Das hat unter den Alten namentlich der Stoiker Panätios anerkannt (Plut. Dem. 13.). In der Verhandlung mit dem Gegner finden wir bei aller Entſchiedenheit doch ein ſo edles Maß gehalten, ſo wenig miſcht ſich die Leidenſchaft in den Streit, daß wir auch hieran erkennen, nicht perſönliche Feindſchaft, noch das Sonderintereſſe der von Leiturgien Befreiten, ſondern der gute Ruf Athens ſei es, für den er mit ſeiner Rede einſtehe. Allerdings iſt jene Schonung der Gegner zum Theil durch die Verhältniſſe bedingt. Gebot doch ſchon der Umſtand, daß Leptines nicht mehr perſönlich für ſein Geſetz in Anſpruch genommen werden konnte, von directen Angriffen abzuſehen, und bei aller Zurückhaltung hat Demoſthenes ihm wenigſtens die Ironie nicht erſpart, die um ſo empfindlicher trifft, je

weniger ſich Leidenſchaftlichkeit darein miſchte (13. 102. 112—145. 157 [vergl. Hermog. II. 372, Anon. III, 148]). Den andern Fürſprechern gegenüber äußert ſich Demoſthenes mit ſolcher Feinheit und hält ſo ausdrücklich jede verletzende Aeußerung fern, daß wir fühlen, es war ihm darum zu thun, die leitenden Volksredner nicht wider ſich aufzubringen (beſ. 152). Auch darin erkennen wir die Beſcheidenheit des jungen Mannes, daß er häufig auf den Ausſpruch älterer Leute ſich beruft (52. 68. 77. 91. [ſ. Ariſtid. II. 489]). Aber dieſe Behutſamkeit wird nicht zu ängſtlicher Befangenheit, ſondern wo es gilt ſcheut er auch harte Worte nicht (74. 79. 119. 126) und namentlich am Schluſſe ſteigert ſich ſeine Rede zu lebhaftem Nachdruck und zu unverhohlnem Angriffe auf die Gegner (160 ff.), jedoch ohne von Leidenſchaft ſich hinreißen zu laſſen. Und wie in dieſem Stücke iſt die Rede in ihrer ganzen Anlage und in allen ihren Theilen wohlbemeſſen. Wenn auch der Gedanke „durch Annahme des Leptineiſchen Geſetzes handeln wir ungerecht an dem Andenken verdienter Männer und unwürdig des atheniſchen Charakters“ die Rede beherrſcht, ſo finden wir doch nirgends eine läſtige Wiederholung, ſondern überall tritt er als unmittelbar geboten uns entgegen. Und ſo iſt es in der ganzen Rede: Demoſthenes wendet ſich, wo er lobpreiſt und wo er lehrt was recht ſei und was tadelnswerth, nicht ſowohl an das Gefühl, als an das Urtheil der Richter, er hält ſich vollkommen innerhalb der Grenzen der vorliegenden Verhandlung und jede Antitheſe [§. 1 f. Apſ. 1, 363. §. 12 f. Minuc. 1, 122. §. 26 f. Tiber. III. 78], jedes Mittel kunſtmäßiger Beredtſamkeit [die Frage an den Zuhörer §. 118 f. Tiber. III. 67; die Apoſtrophe §. 144 f. Tib. III. 61; der emphatiſche Ausdruck 153. 157 f. Ariſt. II. 494. 496; die Anaſtrophe §. 2 f. Tib. III. 70; die ſcheinbare Uebergehung von Gegengründen, die er doch eben dabei erwähnt §. 2 f. Hermog. II. S. 431, Apſ. 1, 371; die Benutzung von Beiſpielen §. 11 f. Apſ. 1, 374. Minuc. 1, 422, §. 73 Apſ. 1, 375. Theon. II. 68; die lebhaften Schilderungen §. 76. 77. Minuc. 1, 423. Ariſtid. II. 495 und die Kunſt der Periodirung §. 1. 2. 10. 11. 26. 31. 51. 56. 68. 71. 73. 76. 96 f. Hermog. II. 239. 241. 252. 306. 326. 329. 341. 372. Ariſtid. II. 478. 479. 481. 483. 507. 521. Demetr. III. 262. 265. 315. Anon. III. 129, alles ed. Sp.], es erſcheint nicht als ein äußerlicher Schmuck, ſondern wie unwillkührlich durch die

Sache gegeben. Das unterſcheidet die Rede weſentlich von dem Charakter iſokrateiſcher Wohlredenheit und rechtfertigt es, daß Cicero (orat. 31, 111) ſie dem genus subtile beizählt, dem ein ſtrenges Maß, ſaubere Ausführung und eine ruhige Haltung eigen iſt. Aber nicht als mangelte ihr darum etwas an wirkender Kraft, als erheiſchte die Sache einen größeren Wortſchwall, einen reicheren Schmuck, oder eine mit mehr Leidenſchaft geführte Debatte: im Gegentheil erſcheint ſie dem Leſer — ſo urtheilte Dionyſios (Schr. an Amm. 1, 4 vergl. mit Theon. prog. b. Speng. II. S. 61) — als die anmuthigſte und ausgeführteſte aller demoſtheniſchen Reden."

Der Erfolg der Rede war, wie Dion. Chryſoſt. 31, 128 berichtet, daß das Leptineiſche Geſetz abgeworfen und aufgehoben wurde, und der Umſtand, daß Kteſippos, Chabrias' Sohn, auf einer Inſchrift (Weſtermann Dem. II. 148) als Choreg erſcheint, beweiſt hiergegen um ſo weniger, als Kteſippos ein Verſchwender war (Rehdantz vit. Iphicr. S. 230 u. ff.) und daher wohl freiwillig eine Choregie übernommen haben kann. Daß aber auch das neue von Apſephion dagegen aufgeſtellte Geſetz wirklich ins Leben getreten ſei, beweiſt der Umſtand, daß Hyperides nach Eubulos' Tode gegen die demſelben erblich verliehenen Ehrengaben auftrat, ſ. Schol. zu Aeſch. 2, 8 und Sauppe Or. Att. fr. II. 293. Wenn aber Weſtermann meint, daß man ſofort nach Abwerfung des Leptineiſchen Geſetzes über das neue Geſetz Apſephions Beſchluß gefaßt habe, ſo widerſpricht dies den deutlichen Worten unſers Redners, wie ſie §. 100 u. 137 ſtehen, denn wozu bedurfte es heiliger Verſicherungen, man werde das Geſetz wirklich einbringen, die Thesmotheten ſollten das Verſprechen protokolliren, wozu der Aufforderung an die Gegner, daß ſie es ja nöthigenfalls ſelbſt einbringen könnten, wenn das neue Geſetz ſchon ſo gut wie als eingebracht zu betrachten wäre? Nun ſagt zwar der Redner §. 99 allerdings, daß nach Soloniſcher Satzung eigentlich das neue Geſetz nach Abwerfung des Alten in Giltigkeit trete, indeſſen erkennt doch der Redner eben dort an, daß die Sache zweifelhaft ſei, wie ſie, wenn die Sache, wie Weſtermann glaubt, vor den Nomotheten verhandelt wurde, nicht zweifelhaft ſein konnte. Allein das Letztere iſt wohl mit Recht von Schömann (de causa Leptin. 1855 S. 5 f.) und nach ihm von A. Schäfer (Dem. 1, 378) wie früher ſchon von Wolf (prolegg. p. 141) und Schömann (de comit. p. 250) bezweifelt

worden. Es ist nämlich nicht wahrscheinlich, daß jenes Verfahren, wie es oben angegeben wurde, daß man nämlich in der ersten Volksversammlung des Jahres auf ein fehlerhaftes Gesetz aufmerksam machte und dagegen ein neues aufstellte, bei einem Gesetz in Anwendung kommen konnte, welches noch gar nicht giltig, sondern in Folge erhobenen Einspruchs bis Ausgang der Sache suspendirt war. Und war nun auch die Jahresfrist, binnen welcher der Urheber desselben verantwortlich war, verstrichen und der eigentliche Kläger verstorben, so hatte doch der Sohn desselben die Klage seinerseits aufgenommen und war an die Stelle des Vaters getreten. Wie hätte sonst auch vor den Thesmotheten eine Vorverhandlung mit Leptines stattfinden können, wie sie §. 98 erwähnt ist? Es handelte sich daher eigentlich nur darum, die Gesetzwidrigkeit des Leptineischen Gesetzes nachzuweisen, und der Umstand, daß man, um die Verwerfung desto leichter zu bewirken, ein Gesetz dagegen aufgestellt hatte, konnte das Verfahren im Allgemeinen, wie es bei der γραφὴ παρανόμων gesetzlich war, nicht abändern. Daß aber das neue Gesetz nicht in dem Sinne aufgestellt war, um wie bei dem oben geschilderten Geschäftsgange, wo es den Erlaß neuer Gesetze galt, nach Verwerfung des alten an dessen Stelle zu treten, geht, wie gesagt, deutlich aus dem muthmaßlichen Einwand der Gegner (98) hervor, man habe dasselbe bloß um das alte desto leichter stürzen zu können daneben gestellt, man denke nicht daran, es wirklich (wenn die Zeit dazu da sei) einbringen zu wollen. Denn ein solcher Einwand war dann gar nicht möglich und am allerwenigsten unter so starken Betheuerungen des Gegentheils zu widerlegen. Die Bemerkung des Demosthenes aber (§. 99), daß eigentlich das neue Gesetz nach Abwerfung des alten in Kraft zu treten habe, bezieht sich wohl blos darauf, daß diese gesetzliche Bestimmung allerdings vorhanden war, aber für den Fall, wenn es sich nicht um eine Klage über Paranomie, sondern wirklich um eine Verbesserung der Gesetzgebung handelte. Demosthenes sagt also: eigentlich wäre das neue Gesetz sofort nach Abwerfung des alten giltig, denn so steht es in den alten Satzungen über den Modus der Gesetzgebung, indessen dürften das die Gegner in dem gegenwärtigen Falle, wo es sich nicht um Verbesserung der Gesetzgebung in der von Solon vorgeschriebenen Weise, sondern um einen einzelnen Fall der Paranomie handelt, schwerlich zugeben und so will ich den Punkt nicht weiter be-

rühren. Wenn aber endlich Westermann sich auf §. 94 und hier besonders auf die Worte beruft: τούτων — οὐδ' ὁτιοῦν ἐποίησε Λεπτίνης — ἡμεῖς δὲ πάντα, καὶ παρεισφέρομεν κ. τ. ἑ., so heißen diese weiter nichts als während Leptines, der Urheber des Gesetzes, die gesetzlichen Formalitäten dabei nicht erfüllt hat, verfahren wir (ποιοῦμεν) dagegen in allem den Gesetzen gemäß und weisen nicht nur die Paranomie und Schädlichkeit desselben in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise nach, sondern stellen sogar, was wir nicht nöthig hätten, ein viel besseres und gerechteres dagegen auf. Supplirt man dagegen zu πάντα mit Westermann ἐποιήσαμεν, so ist nicht nur das Präs. παρεισφέρομεν auffällig, sondern auch der ganze Satz mit καί, denn in dem πάντα lag ja auch die Entgegenstellung eines andern Gesetzes.

Von Einzelausgaben ist bei unsrer Rede, welche von den Alten häufig unter dem Titel περὶ τῶν ἀτελειῶν, περὶ τῆς ἀτελείας, auch wohl ὑπὲρ τῶν ἀτελειῶν, aber auch unter dem, wie ihn die Hdschr. bieten, ὁ πρὸς Λεπτίνην λόγος citirt wird, die von Fr. Aug. Wolf Hall. 1790 besonders bemerkenswerth, der daher auch überall, wo wir Wolf ohne ein H. schreiben, zu verstehen ist. Außerdem giebt es dergleichen von Pilehotte, Lugd. 1606, Taylor Lond. 1741, Thorlacius Hafn. 1803, Bremi Zürich 1831 und mit der gegen Meidias zusammen von Joh. Rihelius Argent. 1567, sowie eine deutsche Uebersetzung: Dem. Rede gegen das Gesetz des Leptines mit Einleit. u. erklär. Anm. versehen, Ansbach 1822, und eine hierher gehörige Abhandlung von Schömann de lege Leptinea 1855.

XX

# ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΑΤΕΛΕΙΑΣ ΠΡΟΣ ΛΕΠΤΙΝΗΝ.

## Ueber die Befreiung von Staatslaſten gegen Leptines.

XX

## ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ [1]).

(1). Ἡ τῶν Ἀθηναίων πόλις ἄλλοις τε ἐτίμα τοὺς εὐεργέτας 452
καὶ ἀτελείᾳ λειτουργιῶν. πολλῶν οὖν λαμβανόντων αὐτὴν σπάνις ἐδόκει τῶν λειτουργησόντων εἶναι. διὰ τοῦτο Λεπτίνης νόμον εἰσήνεγκεν εἶναι μηδένα ἀτελῆ, μηδὲ [2]) τὸ λοιπὸν ἐξὸν εἶναι [3]) τῷ δήμῳ δοῦναι, τὸν δὲ ἀτέλειαν αἰτήσαντα πάσχειν τὰ κατὰ τοῦτον. ἐγράψαντο τοῦτον τὸν νόμον [4]) πρότερον μὲν ἄλλοι, μεθ' ὧν καὶ Βάθιππος, καὶ οὐκ ἐπεξῆλθεν, ἢ χρήματα λαβὼν ἢ νόσῳ περιπεσών, νῦν δὲ Φορμίων καὶ Κτήσιππος ὁ Χαβρίου παῖς καί τινες μετ' αὐτῶν, οἷς συνήγορος Δημοσθένης γίνεται. (2.) ὁ μὲν οὖν Λεπτίνης πλέον ἰσχύει τῷ συμφέροντι (τὴν γὰρ χρείαν προῦσχεται), ὁ δὲ Δημοσθένης τῷ τε ἐνδόξῳ καὶ τῷ δικαίῳ, τῷ δικαίῳ

[1]) *ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ*] B. b. BS. D. haben *Λιβανίου* nicht.

[2]) *μηδὲ*] B. *μήτε.*

[3]) *ἐξὸν εἶναι*] V. *ἐξεῖναι.*

[4]) *πάσχειν τὰ κατὰ τοῦτον. ἐγράψαντο τοῦτον τὸν νόμον*] Die Uebr. lesen: *πάσχειν τὰ ἔσχατα· τοῦτον ἐγράψαντο τὸν νόμον.* Indessen konnte der Schriftsteller die Atimie nicht einfach durch *τὰ ἔσχατα* bezeichnen, da dieses gewöhnlich die Todesstrafe bezeichnet. Ich habe daher das, was B (Bav.) F und Y am Rande haben, nämlich *τὰ κατὰ τοῦτον* „das nach diesem (Gesetze) Verhängte" aufgenommen. In Georg. dagegen (Walz Rhett. VI. p. 537) fehlen die Worte: *τὸν δὲ ἀτέλειαν — ἔσχατα,* Im Folg. habe ich dann mit demselben Georgios *ἐγράψαντο τοῦτον τὸν νόμον* geschrieben, Venet. u. Vindob. haben *ἐγράψαντο τοῦτον νόμον.*

μὲν ὅτι δίκαιόν ἐστι τοὺς εὖ ποιήσαντας ἀντευπεπονθέναι καὶ τοὺς ὀρθῶς ἀντιλαβόντας[1]) τῶν δοθέντων μὴ ἀφαιρεῖσθαι, τῷ δὲ ἐνδόξῳ διότι τάχα μὲν καὶ ἄλλοις αἰσχρὸν ἃ δεδώκασιν ἀφαιρεῖσθαι, Ἀθηναίοις δὲ οὐχ ἥκιστα, οἷς ἀντ' ἄλλου γνωρίσματος τὸ μεγαλόψυχον προσεῖναι δοκεῖ. ἐπιδεικνύει δὲ ὅτι καὶ παρανόμως εἰσήνεγκε τὸν νόμον· λέγει γὰρ νόμον τὸν κελεύοντα ἀναιρεῖν πρῶτον τὸν ἐναντίον νόμον, καὶ τότε αὐτὸν τιθέναι νόμον, ἵνα μὴ ἀλλήλοις ἐναντίοι νόμοι εὑρίσκωνται.

## ΑΛΛΩΣ.

(1.) Ὁ πρὸς Λεπτίνην λόγος ἐπιγραφὴν ἔχει τοιαύτην, ἐπειδήπερ παρελθόντος τοῦ χρόνου ἐν ᾧ ὑπεύθυνος ἦν κρίσει καὶ τιμωρίᾳ γράφων τις νόμον, ἐφαίνετο Λεπτίνης ἀκίνδυνος· ὅθεν πρὸς αὐτόν, ἀλλ' οὐ κατ' αὐτοῦ ὁ λόγος. ἡ δὲ ὑπόθεσις οὕτως ἔχει. σύνηθες ἦν τῇ πόλει τῶν Ἀθηναίων τιμᾶν τοὺς εὐεργέτας μάλιστα πολλαῖς καὶ διαφόροις τιμαῖς καὶ δὴ καὶ ἀτελείᾳ. πολλῶν δὲ εἰληφότων καὶ ἀστῶν καὶ ξένων ἐπέλειψαν οἱ λειτουργήσοντες, καὶ διὰ τοῦτο σχεδὸν τῶν λειτουργιῶν περιισταμένων εἰς τοὺς ἀπόρους, Λεπτίνης τῶν πολιτευομένων ἀνὴρ οὐκ ἀδόκιμος ἔγραψε νόμον αὐτοῖς ῥήμασιν οὕτως ἔχοντα, "ὅπως ἂν οἱ πλουσιώτατοι λειτουργῶσι, μηδένα ἀτελῆ εἶναι πλὴν τῶν ἀφ' Ἀριστογείτονος καὶ τῶν ἐννέα ἀρχόντων, μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι τῷ
453 δήμῳ αἰτηθέντι διδόναι· εἰ δέ τις ἁλῷ αἰτῶν, ἄτιμον αὐτὸν εἶναι καὶ γένος καὶ οἰκίαν, καὶ ὑποκεῖσθαι γραφαῖς καὶ ἐνδείξεσιν· εἰ δὲ καὶ ἐν τούτοις ἁλῷ, ἔνοχον εἶναι τοῖς αὐτοῖς οἷσπερ καὶ οἱ[2]) δικάζοντες, ὅταν ὀφείλοντες τῷ δημοσίῳ δικάζωσι." (2.) τοῦ νόμου οὖν οὕτως ἔχοντος ἐγράψατο μὲν τὸ πρότερον Βάθιππος Λεπτίνην, ὃς ἀπέθανε πρὶν εἰσελθεῖν τὴν γραφήν. κἄτα διετρίβη χρόνος, καὶ γέγονε Λεπτίνης ἀνεύθυνος· νόμος γὰρ ἦν τὸν γράψαντα νόμον ἢ ψήφισμα μετὰ ἐνιαυτὸν μὴ εἶναι ὑπεύθυνον. ὅμως ἐπειδὴ καὶ οὕτω κατὰ τῶν νόμων ἐξῆν ποιεῖσθαι τὰς κατηγορίας, κἂν οἱ γράψαντες ἔξω κινδύνων ὦσι, μετὰ τὸν

[1]) ἀντιλαβόντας] B. b. BS. ἄν τι λαβόντας.
[2]) οἷσπερ καὶ οἱ] B. b. D. οἷσπερ οἱ.

ἐνιαυτὸν ἐπέστη κατήγορος Ἀψεφίων[1]) υἱὸς Βαθίππου, ᾧ συνηγόρει Φορμίων ὁ ῥήτωρ, καὶ Κτήσιππος ὁ υἱὸς Χαβρίου, ᾧ συνηγόρει Δημοσθένης. τούτων οὖν κατηγόρων ἐπιστάντων κατὰ τοῦ νόμου πεποίηνται[2]) τὴν γραφήν. (3.) ἡ δὲ στάσις πραγματικὴ ἔγγραφος. κεφάλαια δὲ τοῦ λόγου τὸ νόμιμον, τὸ συμφέρον, τὸ δίκαιον.

Ἀναγκαῖον δὲ εἰπεῖν τὰς δικαιολογίας ἑκατέρων. καὶ ὁ μὲν Λεπτίνης ἰσχυρίζεται τῷ συμφέροντι διὰ τὸ περιποιεῖν λειτουργούς, ἀλλὰ καὶ τῷ δικαίῳ. καὶ τῷ μὲν συμφέροντι, ὅτι[3]) ἀσύμφορον ὑμῖν[4]) γίνεται, ἐὰν οἱ πένητες μόνοι λειτουργῶσιν· ἀπορήσουσι γὰρ τῷ χρόνῳ, καὶ οὐχ ἕξετε τοὺς λειτουργοῦντας· τῷ δὲ δικαίῳ[5]), ὅτι οὐκ ἔστι τοὺς[6]) μὲν ἀδεῶς πλουτεῖν, τοὺς δὲ λειτουργοῦντας ἀεὶ πένεσθαι. ὁ δὲ κατήγορος ἰσχυρίζεται τῷ νομίμῳ καὶ τῷ δικαίῳ καὶ τῷ συμφέροντι. καὶ ἔστι τὸ νόμιμον διπλοῦν, περί τε τὸ πρόσω- 454
πον καὶ τὸ πρᾶγμα. καὶ περὶ μὲν τὸ πρόσωπον, ἀφ' ὧν αὐτὸν ἐχρῆν ποιῆσαι, οὐκ ἐποίησε· παρέβη γὰρ τὸν θεσμόν. θεσμὸς δέ ἐστι νόμος παρακελευόμενος πῶς δεῖ νομοθετεῖν. ἔδει γὰρ αὐτὸν γράψαντα τιθέναι ἔμπροσθεν τῶν ἐπωνύμων καὶ ἐν νομοθέταις κυρῶσαι· τοῦτο οὐκ ἐποίησε. περὶ δὲ τὸ πρᾶγμα, ὅτι παρέβη ὁ νόμος οὗτος παλαιὸν νόμον τὸν λέγοντα τὰς τοῦ δήμου δωρεὰς εἶναι βεβαίας· ὑπεναντίος οὖν τῶν νόμων οὗτός ἐστιν, ὅτι κελεύόντων ἐκείνων, ὅσας ὁ δῆμος δέδωκε δωρεάς, κυρίας εἶναι, οὗτος ἀφαιρεῖσθαι τὰς δεδομένας βιάζεται. τῷ δὲ δικαίῳ ἰσχυρίζεται, ὅτι οὐ δεῖ τοὺς εὐεργέτας ἀποστερεῖν δωρεῶν. τῷ δὲ συμφέροντι τριχῶς ἰσχυρίζεται, πρῶτον μὲν ὅτι ἀσύμφορον ὑμῖν

[1]) Ἀψεφίων] B. b. BS. V. mit d. Hdschr. Ἀφεψίων. Ebenso §. 4. S. die Rede §. 144.

[2]) ἐπιστάντων κατὰ τοῦ νόμου πεποίηνται] V. ἐπιστάντων πεποίηνται κατὰ τοῦ νόμου.

[3]) λειτουργούς, ἀλλὰ καὶ τῷ δικαίῳ. καὶ τῷ μὲν συμφέροντι, ὅτι] So D. mit den Codd. TC., die Uebr. bloss λειτουργούς· καὶ ὅτι.

[4]) ὑμῖν] B. b. ἡμῖν.

[5]) λειτουργοῦντας· τῷ δὲ δικαίῳ] So D. mit Codd. TC., die Uebr. λειτουργοῦντας· ἀλλὰ καὶ δικαίῳ.

[6]) ὅτι οὐκ ἔστι τοὺς] B. b. BS. ὅτι δεινόν ἐστι τοὺς.

γενήσεται ἐὰν τοὺς εὐεργέτας ἀφαιρῆσθε τὴν δωρεάν· οὐκέτι γὰρ ὁ Λεύκων πέμψει ὑμῖν τὸν σῖτον[1]) ἐκ τοῦ Βοσπόρου. δεύτερον δὲ ὅ τι[2]) ἀσύμφορον ὑμῖν ἔσται· οὐκέτι γὰρ εὐεργετήσει τις τὴν πόλιν, στερουμένους τῆς δωρεᾶς ὁρῶν τοὺς ἄλλους. τρίτον δὲ, ὅτι ἀδοξήσετε. δόξετε γὰρ ἀγνώμονες εἶναι.

(4.) Ἔστι δὲ ὁ λόγος οὗτος δευτερολογία· ὁ Ἀψεφίων γὰρ ὡς πρεσβύτερος ἔλαβε τὴν πρωτολογίαν. οὐκοῦν ὁ Λεπτίνης προηγουμένως τῷ συμφέροντι χρῆται, φάσκων ἐν σπάνει καθεστάναι τὴν πόλιν τῶν λειτουργούντων, δευτέρῳ
455 δὲ τῷ δικαίῳ, ὅπερ ἀπὸ τῆς ἰσότητος θεωρεῖται· πάνυ γάρ, φησὶν, ἐστὶ δεινὸν[3]) τινὰς μὲν πλουτεῖν ἀτελείας ἐπειλημμένους, τὴν πόλιν δὲ μηδὲ τῶν λειτουργούντων εὐπορεῖν. (5.) προβάλλεται δὲ ὁ ῥήτωρ τῷ μὲν δοκεῖν τὴν κατηγορίαν τοῦ νόμου, συνυποδύεται δὲ καὶ συγκατασκευάζει[4]) καὶ τὴν σύστασιν τοῦ οἰκείου νόμου. ἐν γὰρ τῷ νομίμῳ κεφαλαίῳ καθίστησιν ἀνταναγινώσκων καὶ ἀντιτιθεὶς καὶ ἀντεξετάζων ἀμφοτέρους τοὺς νόμους, καὶ τὸ διάφορον ὅσον δεικνύς. ἵνα δὲ μὴ ἐξαίφνης μηδὲ ἀναρμόστως παρέχηται τῶν νόμων τὴν σύστασιν, ἐκ πολλοῦ παρεσκεύασε. καὶ ἡ πρώτη γε ἀντίθεσις τοῦ λόγου τῷ μὲν δοκεῖν ἐστι[5]) παρὰ Λεπτίνου, τῇ δ' ἀληθείᾳ πρὸς σύστασιν τοῦ οἰκείου συμφέροντος ἐξεύρηται, ἵνα φαίνηται ὁ ἀντίδικος τὸν Δημοσθένους εἰσάγων νόμον. τί γὰρ ὁ Δημοσθένους βούλεται νόμος; τὰς δωρεάς, ὅσας ὁ δῆμος ἔδωκε, κυρίας εἶναι, τοὺς δὲ ἔχοντας κρίνεσθαι, ἵν', εἰ μὲν ἄξιοι, ἔχωσιν, εἰ δὲ ἀναξίως ἔχειν δοκοῖεν, ἐλεγχθέντες ἀφαιρεθῶσιν. οὐκοῦν αὐτὸς ὁ Λεπτίνης τὸν Δημοσθένους νόμον κεκύρωκεν. τί γὰρ[6]); αἰτιᾶται κατ' ἀρχὰς εὐθὺς ὅτι πολλοὶ τῶν εἰληφότων εἰσὶν ἀνάξιοι· οὐκοῦν ἔχει τὸν Δημοσθένους νόμον τοὺς ἀναξίους ἐκκρίνοντα. καὶ

[1]) *πέμψει ὑμῖν τὸν σῖτον*] So D. mit Codd. TC. Die Uebr. *πέμψει τὸν σῖτον ὑμῖν.*

[2]) *ὅ τι*] B. b. D. BS. *ὅτι.*

[3]) *φησὶν, ἐστὶ δεινὸν*] B. b. BS. V. *φησι, δεινόν ἐστι.*

[4]) *συγκατασκευάζει*] So mit TC. Die Uebr. *κατασκευάζει.*

[5]) *ἐστι*] B. b. V. *ἐστὶ*, D. *ἔστι.*

[6]) *τί γὰρ*] B. *ἔτι γὰρ.*

διὰ τοῦτο πανταχοῦ[1]) κατέσπαρται· ὁ γὰρ πολὺς περὶ αὐτοῦ λόγος ἐθίζει τοὺς δικαστὰς πρὸς τὴν τοῦ νόμου μετὰ μικρὸν ἀνάγνωσιν. (6.) ἰδὼν δὲ ὅτι Λεπτίνης ἐκεῖνον ἔχει τὸν ἰσχυρότατον λόγον, ὡς ἂν οἱ πλουσιώτατοι λειτουργῶσι, ἀτελῆ μηδένα εἶναι[2]), οὐ ταύτην ἔθηκε προηγουμένην ἀντίθεσιν, 456
ἀλλὰ τὴν λυσιτελοῦσαν αὐτῷ[3]) καὶ τὴν μέλλουσαν εἰσφέρειν τὸν παρ' αὐτοῦ[4]) νόμον. ὅταν γὰρ λέγῃ "καὶ τούτῳ πλείστῳ χρήσεται τῷ λόγῳ", σοφίζεται τοὺς ἀκούοντας· οὐ γὰρ τῷ περὶ τῶν ἀναξίων πολλῷ χρήσεται λόγῳ, ἀλλὰ τῷ δηλονότι σπανίζειν τὴν πόλιν τῶν λειτουργούντων καὶ τῷ συμφέρειν μετατιθέναι τὰς λειτουργίας ἀπὸ τῶν ἀπόρων εἰς τοὺς εὐπόρους.

(7.) Ἔστι δὲ τὸ μὲν εἶδος τοῦ λόγου δικανικόν, εἴ γε κρίσις ἐστὶν ἐπὶ τῷ νόμῳ[5]), ἡ δέ γε ὕλη πᾶσά ἐστι διπλῆ, καὶ ταύτης ἡ μέν ἐστι δικαανικὴ ἡ δὲ συμβουλευτική. εὕροις δ' ἂν οὐδὲ πανηγυρικῆς ἰδέας ἀμοιροῦντα τὸν λόγον, ἐν οἷς πειρᾶται σεμνύνειν ἕκαστον[6]) τῶν εὐεργετῶν· καὶ γὰρ ἐνταῦθα εὑρήσεις ἄξια τῶν ἀνδρῶν ἐγκώμια καὶ λόγους εὐφήμως ἁρμόττοντας ταῖς ἐκείνων πράξεσιν, οἷον ὡς ὅταν ἐμπομπεύῃ τοῖς Κόνωνος καὶ Χαβρίου κατορθώμασι καὶ τοῖς Ἐπικέρδους καὶ τῶν ἐκ Θάσου καὶ Κορίνθου καὶ Λεύκωνος. ἰτέον δὲ ἐπὶ τὴν μεταχείρισιν τοῦ λόγου.

[1]) πανταχοῦ] So D. mit TC., die Uebr. πάντων.
[2]) ἀτελῆ μηδένα εἶναι] So D. mit TC., die Uebr. μηδένα ἀτελῆ εἶναι.
[3]) αὐτῷ] BS. D. αὑτῷ.
[4]) αὐτοῦ] BS. D. αὑτοῦ.
[5]) ἐπὶ τῷ νόμῳ] So D. mit TC., die Uebr. ἐπὶ τὸν νόμον.
[6]) πειρᾶται σεμνύνειν ἕκαστον] V. πειρᾶται ἕκαστον ohne σεμνύνειν.

1 Ἄνδρες δικασταί, μάλιστα μὲν ἕνεκα τοῦ νομίζειν συμ-
457 φέρειν τῇ πόλει λελύσθαι τὸν νόμον, εἶτα καὶ τοῦ παιδὸς
ἕνεκα τοῦ Χαβρίου ὡμολόγησα τούτοις, ὡς ἂν οἷός τ' ὦ,
συνερεῖν. ἔστι δ' οὐκ ἄδηλον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦθ',
ὅτι Λεπτίνης, κἄν τις ἄλλος ὑπὲρ τοῦ νόμου λέγῃ, δίκαιον
μὲν οὐδὲν ἐρεῖ περὶ αὐτοῦ, φήσει δ' ἀναξίους τινὰς ἀν-
θρώπους εὑρομένους ἀτέλειαν ἐκδεδυκέναι τὰς λειτουργίας,
2 καὶ τούτῳ πλείστῳ χρήσεται τῷ λόγῳ. ἐγὼ δ', ὅτι μὲν τι-
νῶν κατηγοροῦντα πάντας ἀφαιρεῖσθαι τὴν δωρεὰν τῶν
ἀδίκων ἐστίν, ἐάσω· καὶ γὰρ εἴρηται τρόπον τινὰ καὶ ὑφ'
ὑμῶν ἴσως γιγνώσκεται· ἀλλ' ἐκεῖν' ἂν ἐροίμην ἡδέως αὐτόν,
τίνος ἕνεκ', εἰ τὰ μάλιστα μή τινες ἀλλὰ πάντες ἦσαν ἀνά-
ξιοι, τῶν αὐτῶν ἠξίωσεν ὑμᾶς τε καὶ τούτους. ἐν μὲν γὰρ
τῷ γράψαι μηδέν' εἶναι ἀτελῆ τοὺς ἔχοντας ἀφείλετο τὴν
ἀτέλειαν, ἐν δὲ τῷ προσγράψαι "μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι
δοῦναι" ὑμᾶς τὸ δοῦναι [ὑμῖν ἐξεῖναι[1])]. οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ'
ἔνεστιν εἰπεῖν, ὡς τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ τοὺς ἔχον-
τας τὴν[2]) δωρεὰν ἀναξίους ἐνόμιζεν[3]), οὕτω καὶ τὸν δῆ-

[1]) δοῦναι [ὑμῖν ἐξεῖναι] B. b. BS. V. mit d. Hdschr. δοῦναι ὑμῖν ἐξεῖναι. Doch s. §. 160 u. vergl. Wolf u. Dind. z. d. St. In dem Mislaut des Hiats glaubte Demetr. §. 246, ed. Sp. III. 315 eine besondere Kraft der Rede zu bemerken.

[2]) τοὺς ἔχοντας τὴν] B. b. BS. V. τοὺς ἔχοντας ἀφείλετο τὴν. In Σ. ist ἀφείλετο von alter Hand getilgt. Westermann schrieb οὓς ἔχοντας ἀφείλετο τὴν.

XX

Männer vom Gericht! Hauptſächlich in der Ueberzeugung, daß 1
:m Staate die Aufhebung des Geſetzes fromme, dann aber auch 457
:s Sohnes von Chabrias halber habe ich mich dazu verſtanden,
:re Sache nach Kräften mit zu führen. Nun unterliegt es aber
inem Zweifel, Ihr Männer Athens, daß Leptines und wer ſonſt
och für das Geſetz ſprechen mag, ſchwerlich einen Rechtsgrund da-
ir angeben wird, wohl aber wird er ſagen, es hätten ſich Un-
ürdige die Befreiung zu verſchaffen gewußt und ſich dadurch jenen
iſtungen entzogen, und er wird ſich vor Allem hierüber des weite-
n verbreiten. Ich will nun die Unbilligkeit, die darin liegt, daß 2
emand, weil er Beſchwerden über Einzelne zu führen hat, Allen
:e Ehrengabe nehme, unberührt laſſen. Denn es iſt in gewiſſer
eziehung ſchon geſagt und Ihr ſeid wohl auch ſelbſt davon über-
ugt. Aber das eine möchte ich ihn denn doch gern fragen, warum
: ſelbſt für den Fall, daß nicht bloß Einige ſondern Alle als
nwürdige erſchienen, Euch und ſie mit gleichem Maaße gemeſſen
at. Denn in der Beſtimmung, Niemand ſoll von Staatslaſten
:ei ſein, hat er den Berechtigten die Befreiung, und in dem Zu-
ţe: „und es ſoll ferner nicht verſtattet ſein, ſie zu verleihen",
uch das Recht der Verleihung genommen. Nun kann er doch
nmöglich ſagen, daß in derſelben Weiſe, wie er die Inhaber der
hrengabe für unwürdig hielt, er auch die Bürgerſchaft des Rechts

[3]) *ἐνόμιζον*] B. b. BS. *νομίζων*.

μον ἀνάξιον ἡγεῖτο κύριον εἶναι τοῦ δοῦναι, ἐάν[1]) τῳ βού-
3 ληται. ἀλλὰ νὴ Δί' ἐκεῖν' ἂν ἴσως εἴποι πρὸς ταῦτα, ὅτι
458 διὰ τὸ ῥᾳδίως ἐξαπατᾶσθαι τὸν δῆμον, διὰ τοῦθ' οὕτως
ἔθηκε τὸν νόμον. τί οὖν κωλύει πάντ' ἀφῃρῆσθαι καὶ ὅλως
τὴν πολιτείαν ὑμᾶς κατὰ τοῦτον τὸν λόγον; οὐ γὰρ ἔστιν
ἐφ' ὅτου τοῦτ' οὐ πεπόνθατε· τῶν πάντων, ἀλλὰ καὶ ψη-
φίσματα πολλὰ πολλάκις ἐξαπατηθέντες κεχειροτονήκατε,
καὶ συμμάχους ἤδη τινὰς ἥττους ἀντὶ κρειττόνων ἐπείσθητ'
ἐλέσθαι, καὶ ὅλως ἐν οἷμαι πολλοῖς οἷς πράττετε καὶ τοι-
4 οῦτό τι συμβαίνειν ἀνάγκη. ἆρ' οὖν θησόμεθα νόμον διὰ
ταῦτα μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι τῇ βουλῇ μηδὲ τῷ δήμῳ μήτε
προβουλεύειν μήτε χειροτονεῖν μηδέν; ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι·
οὐ γάρ ἐσμεν ἀφαιρεθῆναι δίκαιοι περὶ ὧν ἂν ἐξαπατη-
θῶμεν, ἀλλὰ διδαχθῆναι πῶς[2]) τοῦτο μὴ ποιησόμεθα, καὶ
θέσθαι νόμον οὐχ ὃς ἀφαιρήσεται τὸ κυρίους ἡμᾶς εἶναι,
ἀλλὰ δι' οὗ τὸν ἐξαπατῶντα τιμωρησόμεθα.
5 Εἰ τοίνυν τις ἐάσας ταῦτα αὐτὸ καθ' αὑτ' ἐξετάσειε,
πότερόν ποτε[3]) λυσιτελέστερόν ἐστι κυρίους μὲν ὑμᾶς εἶναι
τῆς δωρεᾶς, ἐξαπατηθέντας δέ τι[4]) καὶ φαύλῳ τινὶ δοῦναι,
ἢ διὰ τοῦ[5]) παντελῶς ἀκύρους γενέσθαι μηδ' ἂν ἄξιόν τιν'
εἰδῆτε, ἐξεῖναι τιμῆσαι, εὕροιτ' ἂν μᾶλλον ἐκεῖνο λυσιτελοῦν.
διὰ τί; ὅτι ἐκ μὲν τοῦ πλείονας ἢ προσήκει[6]) τιμᾶν πολλοὺς
εὐ ποιεῖν προκαλεῖσθ' ὑμᾶς, ἐκ δὲ τοῦ μηδενὶ μηδέν, μηδ'[7])
ἂν ἄξιος ᾖ, διδόναι πάντας ἀπείρξετε τοῦ φιλοτιμεῖσθαι.
6 πρὸς δὲ τούτῳ καὶ δι'[8]) ἐκεῖνο, ὅτι οἱ[9]) μὲν ἀνάξιόν τινα τι-
μήσαντες εὐηθείας τινὰ δόξαν ἔχοιεν ἄν, οἱ δὲ τοὺς ἀγα-
θόν τι ποιοῦντας ἑαυτοὺς[10]) μὴ τοῖς ὁμοίοις ἀμειβόμενοι κα-

[1]) δοῦναι, ἐάν] B. V. δοῦναι τὰ ἑαυτοῦ, ἐάν.

[2]) πῶς] B. ὅπως.

[3]) πότερόν ποτε] BS. πότερόν τι, angebl. nach Σ, der aber eine Zeile weiter unten erst τι für ποτε hat.

[4]) δέ τι] So D. (Oxf.) mit Σ. Die Uebr. δέ ποτε.

[5]) τοῦ] B. D. τὸ.

[6]) προσήκει] B. προσῆκε, Σ u. AΥΩ k r s haben προσήκει mit üb. d. ει geschr. ε, F. προσήκει.

[7]) μηδενὶ μηδέν, μηδ'] Σ nebst FΥΩ r s t v. bloss μηδενὶ, μηδ'.

[8]) τούτῳ καὶ δι'] BS. b. mit Σ pr. bloss τούτῳ δι'.

unwürdig erachtete, sie, wann und an wen sie irgend will, zu ver- 3
leihen. Aber er könnte, bei Gott! vielleicht das dagegen einwenden, 458
er habe das Gesetz um deswillen so gegeben, weil sich die Bürger-
schaft gar so leicht täuschen lasse. Nun, was hindert ihn aus diesem
Grunde Euch Alles und so überhaupt die Staatsleitung selbst zu
entziehen? Denn es giebt wohl im Ganzen nichts, wo Euch das
nicht begegnet wäre, sondern Ihr habt schon so manchesmal irre-
geführt für so manchen Beschluß gestimmt und Euch z. B. ver-
leiten lassen, weniger vortheilhafte Bundesgenossen den vortheilhaf-
teren vorzuziehen, und überhaupt muß, sollte ich meinen, bei der
Masse dessen, was Ihr verhandelt, hie und da auch so etwas vor-
kommen. Sollen wir also deshalb ein Gesetz geben, daß in Zu- 4
kunft weder der Rath einen Vorbeschluß fassen noch das Volk über
irgend etwas abstimmen dürfe? das doch wohl schwerlich. Denn
es wäre doch nicht billig, uns alles das nehmen zu wollen, wobei
wir getäuscht werden könnten, eher sollte man uns darüber beleh-
ren, wie wir kein solches Schicksal zu befahren haben, und nicht
ein Gesetz geben, welches uns die Machtvollkommenheit dazu neh-
men soll, sondern eins, wie wir den, der uns täuscht, bestrafen
können.

Betrachtet man aber, abgesehen davon, die Sache an und für 5
sich, ob es nämlich vortheilhafter sei Euch das Recht Ehrengaben
zu verleihen und damit die Möglichkeit zu lassen durch eine statt-
findende Täuschung auch einem Unwürdigen eine dergleichen zu er-
theilen, oder durch den gänzlichen Verlust dieses Rechts auch einen,
den Ihr derselben würdig findet, nicht auszeichnen zu dürfen, so
dürftet Ihr jenes leicht als das vortheilhaftere erkennen. Und warum
das? nun weil Ihr dadurch, daß Ihr mehr Leute, als es verdienen,
auszeichnet, viele aufmuntert, sich um Euch verdient zu machen,
während Ihr dann, wenn Ihr Keinem, und sollt' er dessen noch so
würdig sein, etwas gebt, in allen den Ehrgeiz erstickt. Zudem 6
aber auch noch darum, weil sich Leute, die einen Unwürdigen aus-
zeichnen, vielleicht den Ruf zu großer Gutmüthigkeit, die aber,
welche Verdienste, die man sich um sie erworben, nicht vergelten,
den der Undankbarkeit zuziehen. Um so viel es nun besser ist,

[9]) *οἱ*] Σ pr. *οὐ*.

[10]) *ἑαυτοὺς*] Σ rec. corr. nebst FYΩs. *αὐτοὺς*.

459 κίας. ὅσῳ δὴ κρεῖττον εὐήθη δοκεῖν ἢ πονηρὸν εἶναι, τοσούτῳ λῦσαι τὸν νόμον κάλλιον ἢ θέσθαι.

7 Οὐ τοίνυν ἔμοιγ' οὐδ' ἐκεῖν' εὔλογον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι σκοπουμένῳ φαίνεται, καταμεμφόμενόν τινας[1]) ἐπὶ ταῖς ὑπαρχούσαις δωρεαῖς τοὺς χρησίμους ὄντας τῶν τιμῶν ἀποστερεῖν. εἰ γὰρ ὑπαρχουσῶν τούτων φαῦλοι καὶ ἀνάξιοί τινες κατὰ τὸν τούτων[2]) λόγον εἰσὶ, τί χρὴ προσδοκᾶν ἔσεσθαι τότε ὅταν παντελῶς μηδὲ πλέον[3]) μέλλῃ μηδὲν εἶναι τοῖς χρηστοῖς οὖσιν;

8 Ἔτι τοίνυν ὑμᾶς κἀκεῖν' ἐνθυμεῖσθαι δεῖ, ὅτι ἐκ τῶν νῦν ὑπαρχόντων νόμων καὶ πάλαι κυρίων, οὓς οὐδ' αὐτὸς οὗτος ἀντείποθ' ἂν μὴ οὐχὶ καλῶς ἔχειν, ἐνιαυτὸν διαλιπὼν ἕκαστος λειτουργεῖ, ὥστε τὸν ἥμισύν ἐστ' ἀτελὴς τοῦ χρόνου. εἰθ' ἧς πᾶσι μέτεστι τὸ ἥμισυ καὶ τοῖς μηδ' ὁτιοῦν ἀγαθὸν πεποιηκόσιν. ὑμᾶς, ταύτης τοὺς εὖ ποιήσαντας, ᾧ[4]) προστεθείκαμεν αὐτοῖς, ταῦτ'[5]) ἀφελώμεθα; μηδαμῶς· οὔτε

9 γὰρ ἄλλως καλὸν οὔθ' ὑμῖν πρέπον. πῶς γὰρ οὐκ αἰσχρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατὰ μὲν τὴν ἀγορὰν ἀψευδεῖν[6]) νόμον γεγράφθαι, ἐφ' οἷς οὐδέν ἐστι δημοσίᾳ βλάβος εἴ τις ψεύδεται[7]), ἐν δὲ τῷ κοινῷ μὴ χρῆσθαι τῷ νόμῳ τούτῳ τὴν πόλιν τὴν αὐτὴν ἐπιτάξασαν τοῖς ἰδιώταις, ἀλλὰ τοὺς ἀγαθόν τι πεποιηκότας ἐξαπατῆσαι, καὶ ταῦτ' οὐ μικρὰν ζη-

10 μίαν ὀφλήσειν μέλλουσαν; οὐ γὰρ εἰ μὴ χρήματ' ἀπόλλυτε μόνον σκεπτέον, ἀλλ' εἰ καὶ δόξαν χρηστήν, περὶ ἧς μᾶλλον σπουδάζετε ἢ περὶ χρημάτων, καὶ οὐ μόνον ὑμεῖς ἀλλὰ καὶ οἱ πρόγονοι. τεκμήριον δέ· χρήματα μὲν γὰρ πλεῖστά

460 ποτε κτησάμενοι πάνθ' ὑπὲρ φιλοτιμίας ἀνήλωσαν, ὑπὲρ δὲ δόξης οὐδένα πώποτε κίνδυνον ἐξέστησαν, ἀλλὰ καὶ τὰς

[1]) τινας] Σ nebst ΥΩ r s. τοὺς.

[2]) τούτων] B. b. D. τούτου. Der Plural steht, weil ausser Leptines auch noch andre sprechen werden, s. d. Einleitung.

[3]) παντελῶς μηδὲ πλέον] B. b. bloss παντελῶς πλέον.

[4]) ᾧ] B. b. ὃ. Σ hat von erster Hand ὃ, was jedoch dieselbe Hand in ᾧ corrigirt hat.

[5]) ταῦτ] B. b. τοῦτ'.

[6]) ἀψευδεῖν] Σ γρ. u. corr. A. nebst k r. ἀψευδῆ, F. ἀψευδεῖν mit üb. d. εῖ geschr. ῆ.

lieber gutmüthig als schlecht zu erscheinen, um so viel ist es auch 459
rühmlicher, das Gesetz aufzuheben als es zu erlassen.

Und dann scheint mir bei genauer Erwägung, Ihr Männer 7
Athens, auch ein Verfahren nicht stichhaltig zu sein, wo man die guten Bürger der Auszeichnung beraubt, weil man an Einigen, die solche Ehrengaben genießen, etwas auszusetzen hat. Denn wenn es nach ihrer Behauptung schon jetzt, wo dergleichen Auszeichnungen bestehen, einige untaugliche und unwürdige Subjecte giebt, wie wird es muthmaßlich erst dann aussehen, wenn die guten Bürger überhaupt auch gar nichts mehr voraus haben?

Zudem ist auch das noch von Euch zu beherzigen, daß nach 8
den jetzt bestehenden und seit lange geltenden Gesetzen, denen wohl auch dieser Leptines hier ihre Zweckmäßigkeit nicht absprechen wird, Jeder nur ein Jahr um das andre eine solche Leistung zu übernehmen hat, so daß er die Hälfte der Zeit frei davon ist. Bei einer Leistung also, die Alle, auch wenn sie sich nicht das geringste Verdienst um Euch erworben haben, nur zur Hälfte tragen, bei dieser sollten wir unsern verdienten Bürgern das, was wir ihnen außerdem noch hinzugesetzt haben, entziehen? nimmermehr! Das wäre ja auch in andrer Beziehung nicht schön oder Euch geziemend. Wie wäre es nämlich, Ihr Männer Athens, nicht schimpflich, daß 9
einerseits ein Gesetz gegeben ist, im Verkehr nicht unehrlich zu sein, während doch den Staat kein Verlust dabei trifft wenn Jemand hier unehrlich ist, und daß andrerseits derselbe Staat, der dies dem Privatverkehr eingeschärft hat, in öffentlichen Angelegenheiten das Gesetz nicht beobachtete sondern gegen seine verdienten Männer betrügerisch verführe, trotzdem daß er dabei keinen geringen Nachtheil zu befahren hat? Denn nicht bloß darauf müßt 10
Ihr Euern Blick richten, ob Ihr nicht etwa Geld, sondern auch ob Ihr Euren guten Namen einbüßet, der Euch ja noch mehr als das Geld am Herzen liegt, und das nicht bloß Euch, sondern auch Euern Vorfahren. Ein Beweis dafür ist: sie haben das viele Geld, was sie einst besaßen, alles ihrer Ehrliebe geopfert, und für ihren 460
Ruf keine Gefahr gescheut, ja auch noch ununterbrochen ihr eignes

7) *ψεύδεται*] B. *ψεύσεται*.

ἰδίας οὐσίας προσαναλίσκοντες διετέλουν. νῦν τοίνυν οὗτος ὁ νόμος ταύτην ἀντὶ καλῆς αἰσχρὰν τῇ πόλει περιάπτει, καὶ οὔτε τῶν προγόνων θὔθ' ὑμῶν ἀξίαν. τρία γὰρ τὰ μέγιστ' ὀνείδη κτᾶται, φθονεροὺς ἀπίστους ἀχαρίστους εἶναι δοκεῖν.

11 Ὅτι τοίνυν οὐδ' ἐστὶν ὅλως ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦ ἤθους τοῦ ὑμετέρου κύριον ποιῆσαι τοιοῦτον νόμον, καὶ τοῦτο πειράσομαι δεῖξαι διὰ βραχέων, ἕν τι τῶν πρότερον πεπραγμένων τῇ πόλει διεξελθών. λέγονται χρήμαθ' οἱ τριάκοντα δανείσασθαι παρὰ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ. ἐπειδὴ δ' ἡ πόλις εἰς ἓν ἦλθε καὶ τὰ πράγματ' ἐκεῖνα κατέστη, πρέσβεις πέμψαντες οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰ

12 χρήματα ταῦτ' ἀπῄτουν. λόγων δὲ γιγνομένων, καὶ τῶν μὲν τοὺς δανεισαμένους ἀποδοῦναι κελευόντων, τοὺς ἐξ ἄστεως, τῶν δὲ τοῦτο πρῶτον ὑπάρξαι τῆς ὁμονοίας σημεῖον ἀξιούντων, κοινῇ διαλῦσαι τὰ χρήματα, φασὶ τὸν δῆμον ἐλέσθαι συνεισενεγκεῖν αὐτὸν καὶ μετασχεῖν τῆς δαπάνης, ὥστε μὴ λῦσαι τῶν ὡμολογημένων μηδέν. πῶς οὖν οὐ δεινόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τότε μὲν τοῖς ἠδικηκόσιν ὑμᾶς ὑπὲρ τοῦ μὴ ψεύσασθαι τὰ χρήματ' εἰσφέρειν ἠθελήσατε, νῦν δ' ἐξὸν ὑμῖν ἄνευ δαπάνης τὰ δίκαια ποιῆσαι τοῖς εὐεργέταις, λύσασι τὸν νόμον, ψεύδεσθαι μᾶλλον αἱρήσεσθε; ἐγὼ μὲν οὐκ ἀξιῶ.

13 Τὸ μὲν τοίνυν τῆς πόλεως ἦθος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπ' ἄλλων πολλῶν καὶ ἐφ' ὧν εἶπον ἴδοι τις ἂν τοιοῦ-

461 τον, ἀψευδὲς καὶ χρηστόν, οὐ τὸ λυσιτελέστατον πρὸς ἀργύριον σκοποῦν, ἀλλὰ τί καὶ καλὸν πρᾶξαι· τὸ δὲ τοῦ θέντος τὸν νόμον τὰ μὲν ἄλλ' ἐγωγ' οὐκ οἶδα οὐδὲ λέγω φλαῦρον οὐδὲν οὐδὲ σύνοιδα, ἐκ δὲ τοῦ νόμου σκοπῶν εὑρίσκω

14 πολὺ τούτου κεχωρισμένον. φημὶ τοίνυν ἐγὼ κάλλιον εἶναι τοῦτον ὑμῖν ἀκολουθῆσαι περὶ τοῦ λῦσαι τὸν νόμον ἢ ὑμᾶς

Vermögen dazu aufgewandt. Und jetzt hängt nun dieses Gesetz dem Staate statt seines guten Namens einen solchen Schandfleck an, wie er weder der Vorfahren noch Eurer würdig ist. Denn es zieht Euch drei der schlimmsten Vorwürfe zu, nämlich neidisch, wortbrüchig und undankbar zu sein. —

Daß es aber überhaupt, Ihr Männer Athens, unserm Cha- 11
rakter nicht entspricht, wenn wir dies Gesetz ins Leben treten lassen, das will ich ganz kurz durch die Erwähnung einer einzigen Thatsache aus der Geschichte unsrer Stadt Euch zu zeigen versuchen. Man erzählt, daß sich die dreißig Machthaber von den Lakedämoniern Geld gegen die Partei in Peiräeus erborgten. Als aber die Stadt sich geeinigt hatte und jene Händel beigelegt waren, schickten die Lakedämonier Gesandte, um das Geld zurückzufordern. Es 12
kam jetzt zu Verhandlungen und der eine Theil behauptete, das hätten die, welche es geborgt, also die Stadtpartei zu bezahlen, der andre dagegen drang darauf, dies den ersten Beweis der Eintracht sein zu lassen, daß man das Geld in Gemeinschaft bezahle. Da entschied sich, sagt man, die Volkspartei dafür ihrerseits mit beizusteuern und die Ausgabe mit zu bestreiten, um in nichts der getroffenen Uebereinkunft zuwider zu handeln. Läge nun darin nicht ein arger Widerspruch, Männer von Athen, wenn Ihr damals für Leute, die Euch wehe gethan, Geld aufzubringen bereit waret, nur um nicht wortbrüchig zu erscheinen, und dagegen jetzt, wo Ihr Männern, die sich um Euch verdient gemacht, ohne irgend welche Unkosten bloß durch Beseitigung des Gesetzes ihr Recht widerfahren lassen könnt, lieber Euer Wort brechen wolltet? Dafür kann ich mich nimmer erklären.

So steht man, Ihr Männer Athens, wie bei vielen andern 13
Gelegenheiten, so auch bei der ebenerwähnten, daß ein ehrliches Worthalten und Gewissenhaftigkeit die Grundzüge in dem Charakter 461
unsres Staats sind, der das ihm wahrhaft Ersprießliche nicht nach dem Gelde, sondern darnach bemißt, ob es auch ehrenhaft sei so zu handeln. Wie es dagegen mit dem Urheber des Gesetzes in andern Dingen steht, das weiß ich nicht und will auch nichts Schlimmes von ihm gesagt haben oder wissen, wenn ich ihn aber nach seinem Gesetze beurtheile, finde ich ihn allerdings himmelweit von solcher Gesinnungsweise entfernt. Ich meine nun, es sei besser, daß 14
er sich jetzt, wo es die Aufhebung des Gesetzes gilt, nach Euch,

τούτῳ περὶ τοῦ θέσθαι, καὶ λυσιτελέστερον εἶναι καὶ ὑμῖν καὶ τούτῳ τὴν πόλιν πεπεικέναι Λεπτίνην ὅμοιον αὐτῇ[1]) γενέσθαι δοκεῖν ἢ αὐτὴν ὑπὸ τούτου πεπεῖσθαι ὁμοίαν εἶναι τούτῳ· οὐδὲ γὰρ εἰ πάνυ χρηστός ἐσθ', ὡς ἐμοῦ γ' ἕνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως τὸ ἦθος.

15 Νομίζω τοίνυν[b] ὑμᾶς ὦ ἄνδρες δικασταὶ ἄμεινον ἂν περὶ τοῦ παρόντος βουλεύσασθαι, εἰ κἀκεῖνο μάθοιτε ὅτι, ᾧ μόνῳ μείζους εἰσὶν αἱ παρὰ τῶν δήμων δωρεαὶ τῶν παρὰ τῶν ἄλλων πολιτειῶν διδομένων, καὶ τοῦτο ἀναιρεῖται[2]) νῦν τῷ νόμῳ. τῇ μὲν γὰρ χρείᾳ τῇ τῶν εὑρισκομένων τὰς δωρεὰς οἱ τύραννοι καὶ οἱ τὰς ὀλιγαρχίας ἔχοντες μάλιστα δύνανται τιμᾶν· πλούσιον γάρ, ὃν ἂν βούλωνται, παραχρῆμ' ἐποίησαν· τῇ δὲ τιμῇ τὰς[3]) παρὰ τῶν δήμων δωρεὰς εὑρήσετ'

16 οὔσας βελτίους. τό τε γὰρ μὴ μετ' αἰσχύνης ὡς κολακεύοντα λαμβάνειν, ἀλλ' ἐν ἰσηγορίᾳ δοκοῦντ' ἄξιόν τινος εἶναὶ τιμᾶσθαι τῶν καλῶν ἐστί, τό θ' ὑπὸ τῶν ὁμοίων ἑκόντων θαυμάζεσθαι τοῦ παρὰ τοῦ δεσπότου λαμβάνειν ὁτιοῦν κρεῖττον εἶναι δοκεῖ. παρὰ μὲν γὰρ ἐκείνοις μείζων ἐστὶν ὁ τοῦ μέλλοντος φόβος τῆς παρούσης χάριτος, παρὰ δ' ὑμῖν

462 ἀδεῶς, ἃ ἂν λάβῃ τις, ἔχειν ὑπῆρχε τὸν γοῦν ἄλλον χρόνον.

17 ὁ τοίνυν τὴν πίστιν ἀφαιρῶν τῶν δωρεῶν νόμος οὗτος[4]), ᾧ μόνῳ κρείττους εἰσὶν αἱ παρ' ὑμῶν δωρεαί, τοῦτ' ἀφαιρεῖται. καίτοι τῶν ἁπασῶν ἡσάντινος πολιτείας τὸ κομίζεσθαι τοὺς εὖνους τοῖς καθεστῶσι χάριν ἂν ἐξέλης[5]), οὐ μικρὰν φυλακὴν αὐτῶν ταύτην ἀφῃρηκὼς ἔσει.

18 Τάχα τοίνυν ἴσως ἐκεῖνο λέγειν ἂν ἐπιχειρήσειε Λεπτίνης, ἀπάγων ὑμᾶς ἀπὸ τούτων, ὡς αἱ λειτουργίαι νῦν μὲν εἰς

[1]) αὐτῇ] D. αὐτῇ.

[2]) ἀναιρεῖται] BS. ἀφαιρεῖται. Σ hat ἀνερεῖτε, woraus dieselbe Hand ἀφερεῖτε gemacht und die letzte Hand über das letzte ε ein αι geschrieben hat.

[3]) τιμῇ τὰς] Die Uebr. τιμῇ καὶ τῇ βεβαιότητι τὰς. Σ. hat καὶ τῇ βεβαιότητι erst von der zweiten Hand und in ΥΩ s. fehlen die Worte ganz, die man füglich entbehren kann, sobald man τιμῇ vom eigentlichen d. i. innern Werthe erklärt. Hierzu kommt, dass weder Demosthenes noch ein andrer attischer Redner sonst das Wort βεβαιότης braucht.

[4]) νόμος οὗτος] Wolf: , νόμος οὗτος, Schaef. νόμος, οὗτος.

als daß Ihr Euch nach ihm in der Aufrechthaltung des Gesetzes richtet, und daß es Euch und ihm mehr fromme, wenn der Staat den Leptines veranlaßt sich ihm gleich zu zeigen, als daß der Staat sich von diesem verleiten lasse ihm gleich zu werden. Denn so ein braver Mann er immerhin auch sein mag, in seiner Denkweise zeigt er sich sicherlich nicht edler als der Staat.

Noch besser aber dürftet Ihr, Männer vom Gericht, über den 15
vorliegenden Fall urtheilen können, wenn Ihr zugleich vernehmt, daß jetzt durch das Gesetz der einzige Vorzug aufgehoben wird, durch welchen die Belohnungen demokratischer Staaten die von andern Regierungen übertreffen. Hinsichtlich des materiellen Gewinns für die durch Ehrengaben Ausgezeichneten können nämlich Gewaltherren und oligarchische Regierungen mehr leisten bei ihren Ehrenbezeugungen, können sie doch Jeden, wen sie wollen, sofort zum reichen Mann machen, dagegen werdet Ihr finden, daß die Ehrengaben freier Völker durch ihren innern Werth sich auszeichnen. Denn 16
etwas zu empfangen, ohne in den schimpflichen Geruch der Liebedienerei damit zu verfallen, sondern mitten unter Gleichberechtigten einer Auszeichnung würdig zu erscheinen, ist gar etwas schönes, und von seines Gleichen freiwillig eine lobende Anerkennung zu finden, dürfte wohl mehr werth sein, als sonst etwas von einem Herrscher zu erhalten. Denn hier drückt die Furcht vor dem, was folgen kann, den Werth der gegenwärtigen Gunstbezeugung darnieder, bei Euch dagegen konnte wenigstens bisher Jemand, was er 462
einmal erhalten hatte, ungestört behalten. Dieses Gesetz also raubt 17
dadurch, daß es das Vertrauen auf Eure Ehrengaben raubt, auch zugleich den einzigen Vorzug, den Eure Ehrengaben haben. In jedwedem Staate aber, von welcher Art er auch sein mag, wo man den Freunden der bestehenden Ordnung die Anerkennung ihrer Verdienste entzog, wird man auch damit demselben ein nicht unbedeutendes Mittel zu seinem Bestande entzogen haben.

Vielleicht versucht nun Leptines, um Euern Blick hiervon ab- 18
zulenken, auszuführen, wie diese Leistungen jetzt an Arme kommen,

[5]) *χάριν ἂν ἐξέλῃς*] D. *χάριν ἐξέλῃς*. Das *ἄν* ist nicht epanaleptisch, sondern = *ἐάν*, und *ἡσάντινος πολιτείας* steht statt eines Nebensatzes. Für *ἐξέλῃς* hat B. *ἀφέλῃς*.

πένητας ἀνθρώπους ἔρχονται, ἐκ δὲ τοῦ νόμου τούτου λειτουργήσουσιν οἱ πλουσιώτατοι. ἔστι δὲ τοῦτο οὐτωσὶ μὲν ἀκοῦσαι λόγον τιν' ἔχον· εἰ δέ τις αὖτ' ἀκριβῶς ἐξετάσειε, ψεῦδος ἂν φανείη[1]). εἰσὶ γὰρ δήπου παρ' ἡμῖν αἵ τε τῶν μετοίκων λειτουργίαι καὶ αἱ πολιτικαί, ὧν ἑκατέρων ἐστὶ τοῖς εὑρημένοις ἡ ἀτέλεια, ἣν οὗτος ἀφαιρεῖται. τῶν γὰρ εἰς[2]) τὸν πόλεμον καὶ τὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν ὀρθῶς καὶ δικαίως οὐδείς ἐστ' ἀτελὴς ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων, οὐδ' οὓς οὗτος ἔγραψε, τοὺς ἀφ' Ἁρ-
19 μοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. σκεψώμεθα[3]) δὴ τίνας ἡμῖν εἰσποιεῖ χορηγοὺς εἰς ἐκείνας τὰς λειτουργίας, καὶ πόσους, ἐὰν μὴ τούτῳ προσέχωμεν, ἀφήσει. οἱ μὲν τοίνυν πλουσιώτατοι τριηραρχοῦντες ἀεὶ τῶν χορηγιῶν ἀτελεῖς ὑπάρχουσιν, οἱ δ' ἐλάττω τῶν ἱκανῶν κεκτημένοι, τὴν ἀναγκαίαν ἀτέλειαν ἔχοντες, ἔξω τοῦ τέλους εἰσὶ τούτου· οὐκοῦν τούτων μὲν οὐδετέρων οὐδεὶς διὰ τὸν νόμον ἡμῖν προσέσται
20 χορηγός. ἀλλὰ νὴ Δία εἰς τὰς τῶν μετοίκων λειτουργίας εἰσποιεῖ πολλούς. ἀλλ' ἐὰν δείξῃ πέντε, ἐγὼ ληρεῖν ὁμο-
463 λογῶ. θήσω τοίνυν ἐγὼ μὴ τοιοῦτον εἶναι τοῦτο, ἀλλὰ καὶ τῶν μετοίκων πλείονας ἢ τοσούτους, ἐὰν ὁ νόμος τεθῇ, τοὺς ἀεὶ λειτουργοῦντας[4]) ἔσεσθαι, καὶ τῶν πολιτῶν μηδέν' ἐκ τριηραρχίας ὑπάρξειν ἀτελῆ. σκεψώμεθα δὴ τί τοῦτο τῇ πόλει, ἐὰν ἅπαντες οὗτοι λειτουργῶσιν· φανήσεται γὰρ
21 οὐδὲ πολλοῦ δεῖ τῆς γενησομένης ἄξιον αἰσχύνης. ὅρα δ'[5]) οὐτωσί. εἰσὶ τῶν ξένων ἀτελεῖς, δέκα θήσω. καὶ μὰ τοὺς θεούς, ὅπερ εἶπον ἀρτίως, οὐκ οἶομαι πέντ' εἶναι. καὶ μὴν τῶν γε πολιτῶν οὐκ εἰσὶ πέντε ἢ ἕξ. οὐκοῦν ἀμφοτέρων ἐκκαίδεκα. ποιήσωμεν αὐτοὺς εἴκοσιν, εἰ δὲ βούλεσθε, τριάκοντα. πόσοι δή ποτ' εἰσὶν οἱ κατ' ἐνιαυτὸν τὰς ἐγκυκλίους

[1]) ἂν φανείη] B. V. D. (Lips.) ἂν ὂν φανείη.

[2]) τῶν γὰρ εἰς] V. τῶν γὰρ † εἰς, als verdächtig.

[3]) Ἁρμοδίου καί Ἀριστογείτονος. σκεψώμεθα] Σ pr. nebst A. k. bloss Ἁρμοδίου. σκεψώμεθα. S. die Anm.

[4]) τοὺς ἀεὶ λειτουργοῦντας] BS. V. D. b. mit Σ. A. k. bloss τοὺς λειτουργοῦντας. S. die Anm.

während nach seinem Gesetz nur die Reichsten dieselben leisten werden. Nun, wenn man das so hört, klingt es allerdings nach Etwas, untersucht man es aber genauer, so erweißt sichs als pure Täuschung. Es giebt nämlich bei uns solche Leistungen von Seiten der Schutzverwandten und solche von Seiten der Bürger; und von beiden genießen jene Befreiung, die dieser ihnen entzieht, die, welche sich dieselbe erworben haben. Denn von den Vermögenssteuern für Zwecke des Kriegs und zur Rettung des Staats, und von den Schiffsausrüstungen ist mit Fug und Recht nach den alten Gesetzen Niemand frei, auch die Nachkommen von Harmodios und Aristogeiton nicht, die dieser in sein Gesetz aufgenommen hat. Sehen wir nun, wen er zu jenen Leistungen mit zur Mitleidenheit 19
zieht und wie viele er, wenn wir ihm nicht Folge leisten, wird abrechnen können. Die Reichsten sind, weil sie immer Schiffe auszurüsten haben, von diesen Leistungen frei, und die, deren Vermögen den Ansatz nicht erreicht und die demnach eine in der Natur der Sache liegende Befreiung genießen, sind gleichfalls von dieser Leistung ausgeschlossen. Aus keiner von diesen beiden Klassen wird uns also durch das Gesetz ein neuer Beitragender erwachsen. Aber 20
beim Zeus, er verschafft uns doch zu den Leistungen der Schutzverwandten viele Neue. Nun wenn er fünfe nachweisen kann, sollt Ihr mich für einen eitlen Schwätzer halten. Doch ich will annehmen, das verhalte sich nicht so, es sollen in Folge des Gesetzes 463
mehr Schutzverwandte als die angegebene Zahl zu den jedesmaligen Leistungen künftig verpflichtet und keiner der Bürger in Folge einer Schiffsausrüstung so schon befreit sein. Sehen wir nun, was dies für den Staat ausmache, wenn alle diese die Last mitzutragen haben, und es wird sich zeigen, daß es durchaus nicht im Verhältniß zu der dem Staate daraus erwachsenden Schmach stehe. Sieh 21
einmal, es giebt unter den Fremden dergleichen Befreite, nun ich will zehn annehmen, und bei den Göttern, ich glaube, es giebt ihrer, wie ich so eben sagte, nicht fünf. Und wahrhaftig, bei den Bürgern wenigstens sinds noch nicht fünf oder sechs, also von beiden zusammen sechzehn. Doch wir wollen es zwanzig, ja wenn Ihr wollt dreißig sein lassen. Wie viel sind es denn aber, die jährlich jene regelmäßigen Staatslasten zur Ausstattung der Chöre, Fest-

[5]) ὅρα δ'] B. b. V. ὁρᾶτε δ'.

λειτουργίας λειτουργοῦντες, χορηγοὶ καὶ γυμνασίαρχοι καὶ ἑστιάτορες; ἑξήκοντα ἴσως ἢ μικρῷ πλείους σύμπαντες οὗτοι.
22 ἵν' οὖν τριάκοντ' ἄνθρωποι πλείους[1]) παρὰ πάντα τὸν χρόνον λειτουργήσωσιν ἡμῖν, τοὺς ἅπαντας ἀπίστως πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς διαθῶμεν; ἀλλ' ἴσμεν ἐκεῖνο δήπου, ὅτι λειτουργήσουσι μέν, ἄν περ[2]) ἡ πόλις ᾖ, πολλοί, καὶ οὐκ ἐπιλείψουσιν, εὖ δὲ ποιεῖν ἡμᾶς οὐδεὶς ἐθελήσει, τοὺς πρότερον
23 ποιήσαντας ἐὰν ἠδικημένους ἴδῃ[3]). εἶεν. εἰ δὲ δὴ τὰ μάλιστ' ἐπέλειπον οἱ χορηγεῖν οἷοί τε, πρὸς Διὸς πότερον κρεῖττον ἦν εἰς συντέλειαν ἀγαγεῖν τὰς χορηγίας ὥσπερ τὰς τριηραρχίας, ἢ τοὺς εὐεργέτας ἀφελέσθαι τὰ δοθέντα; ἐγὼ μὲν ἐκεῖν' οἶομαι. νῦν μέν γε τὸν χρόνον ὃν ἂν τούτων ἕκαστος λειτουργῇ, δίδωσι τὴν ἀνάπαυσιν αὐτοῖς μόνον,
464 μετὰ ταῦτα δ' οὐδὲν ἔλαττον ἕκαστος αὐτῶν ἀναλώσει· τότε δ' ἂν μικρᾶς συντελείας ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων ἑκάστῳ γιγνομένης οὐδὲν ἔπασχε δεινὸν οὐδείς, οὐδ' εἰ πάνυ μικρὰ κεκτημένος ἦν.
24 Οὕτω τοίνυν τινές, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σφόδρ' ἔχουσιν ἀλογίστως ὥστ' ἐπιχειροῦσι λέγειν πρὸς μὲν ταῦτ' οὐδέν, ἄλλα δὲ τοιαδί, ὡς ἄρα δεινὸν εἰ ἐν κοινῷ μὲν μηδ' ὁτιοῦν ὑπάρχει τῇ πόλει, ἰδίᾳ δέ τινες πλουτήσουσιν ἀτελείας ἐπειλημμένοι. ἔστι δὲ ταῦτ' ἀμφότερ'[4]) οὐχὶ δίκαιον λέγειν. εἰ μὲν γάρ τις ἔχει πολλὰ μηδὲν ὑμᾶς ἀδικῶν, οὐχὶ δεῖ δήπου τοῦτο[5]) βασκαίνειν, εἰ δ' ὑφηρημένον φήσουσιν ἤ τιν'[6]) ἄλλον οὐχ ὃν προσήκει τρόπον, εἰσὶ νόμοι καθ' οὓς προσήκει κολάζειν. ὅτε δὲ τοῦτο μὴ ποιοῦσιν, οὐδὲ τὸν
25 λόγον αὐτοῖς τοῦτον λεκτέον. καὶ μὴν περὶ τοῦ γε μὴ εἶναι χρήματα κοινὰ τῇ πόλει ἐκεῖν' ὑμᾶς δεῖ σκοπεῖν, ὅτι οὐδὲν

[1]) ἄνθρωποι πλείους] So V. mit A. u. pr. k. Die Uebr. ἄνθρωποι ἢ πλείους. Das ἢ vor πλείους scheint durch das vorhergeh. ἢ μικρῷ πλείους entstanden zu sein. Schon der Schol. kennt es nicht. S. Schäf. u. Dind. z. d. St.

[2]) ἄν περ] Σ pr., aber von derselben Hand corrigirt, nebst ΥΩs ἅπερ.

[3]) ἴδῃ] BS. V. mit Σ (εἰδῃ) εἴδῃ.

[4]) ταῦτ' ἀμφότερ'] B. b. ταῦθ' ἅμ' ἀμφότερα.

[5]) τοῦτο] B. b. D. τούτῳ.

wettkämpfe und zu Schmäusen der Stämme zu tragen haben? nun,
alle diese zusammen vielleicht sechszig oder etwas mehr. Damit also 22
dreißig Leute mehr für die ganze Zeit des Umlaufs uns solche Leistungen thun, wollten wir bei allen den Glauben an unser Wort aufs Spiel setzen? Und wir können doch sicherlich darauf rechnen, daß es, so lange der Staat besteht, immer eine große Anzahl geben und nie an Leuten fehlen wird, welche jene Lasten auf sich nehmen werden, während dagegen Niemand sich mehr wird um uns verdient machen wollen, wenn er sieht, wie ungerecht man gegen Männer, die sich früher verdient gemacht, verfahren ist. Doch es 23
sei, es soll wirklich vollständig an Leuten fehlen, die im Stande wären, einen Chor auszurüsten, was war dann, bei Gott! besser, zu den Choregien ebenso wie zu den Trierarchien mehrere zusammenschießen zu lassen oder hochverdienten Männern das, was man ihnen verliehen hat, zu entreißen? Ich glaube das erstere. Jetzt giebt er bloß für die Zeit, wo ein Jeder grade die Leistung zu leisten hat, ihnen eine Erleichterung, und nachher wird Jeder von ihnen doch um nichts weniger aufzuwenden haben, dann aber wird jeder von 464
seinem Vermögen eine kleine Beisteuer leisten und sich davon, auch wenn er noch so wenig besitzt, nicht eben sehr beschwert fühlen.

Es giebt aber Leute, Ihr Männer Athens, die so unverstän- 24
dig sind, daß sie zwar dagegen nichts einzuwenden haben, wohl aber mit andern Dingen angezogen kommen, als da sind: es sei arg, wenn die Stadt gar nichts in ihrem Gemeindesäckel habe, und es doch Leute gäbe, die sich privatim Schätze sammeln könnten, weil sie solche Befreiungen erlangt hätten. Alles Beides sollte man füglicher Weise nicht sagen. Denn hat Einer viel, ohne daß er Euch dabei beeinträchtigt hat, so darf man doch darüber nicht neidisch sein, sollten sie aber behaupten, er besitze es, weil er es heimlich entwendet, oder auf sonst eine ungebührliche Art, nun so sind Gesetze da, nach welchen man ihn zu bestrafen hat. Thun sie das nicht, dann dürfen sie auch keine solche Sprache führen. Und in Bezug darauf, daß der Staat kein Geld in seinem Schatze 25
hat, müßt Ihr nur das beherzigen, daß Ihr nach Aufhebung jener

[6]) *φήσουσιν ἤ τιν᾽*] V. mit *Σ* nebst A YΩ r s v. bloss *φήσουσί τιν᾽* (Cod. k *καὶ*). Es ist aus dem vorhergeh. *ἔχει* zu ergänzen.

ἔσεσθ' εὐπορώτεροι, τὰς ἀτελείας ἐὰν ἀφέλησθε· οὐ γὰρ κοινωνεῖ ταῖς δημοσίαις[1]) προσόδοις καὶ περιουσίαις ταῦτα τἀναλώματ' οὐδέν. χωρὶς δὲ τούτων νυνὶ τῇ πόλει, δυοῖν ἀγαθοῖν ὄντοιν[2]), πλούτου καὶ τοῦ πρὸς ἅπαντας[3]) πιστεύεσθαι, ἐστὶ[4]) τὸ τῆς πίστεως ὑπάρχον. εἰ[5]) δέ τις οἴεται δεῖν, ὅτι χρήματ' οὐκ ἔχομεν, μηδὲ δόξαν ἔχειν ἡμᾶς[6]) χρηστήν, οὐ καλῶς φρονεῖ. ἐγὼ μὲν γὰρ εὔχομαι τοῖς θεοῖς μάλιστα μὲν ἡμῖν καὶ χρήματα πολλὰ γενέσθαι, εἰ δὲ μή, τό γε πιστοῖς εἶναι καὶ βεβαίοις δοκεῖν διαμεῖναι[7]).

26 Φέρε δὴ καὶ τὰς εὐπορίας, ἃς ἀναπαυομένους τινὰς εὐπορήσειν οὗτοι φήσουσιν, εἰς δέον ὑμῖν γιγνομένας δείξω. 465 ἴστε γὰρ δή που τοῦθ', ὅτι τῶν τριηραρχιῶν οὐδεὶς ἐστ' ἀτελὴς οὐδὲ τῶν εἰσφορῶν τῶν εἰς τὸν πόλεμον. οὐκοῦν ὁ πολλὰ κεκτημένος οὗτος, ὅστις ἂν ᾖ, πόλλ' εἰς ταῦτα συντελεῖ· πᾶσα ἀνάγκη. καὶ μὴν ὅτι δεῖ τὴν εὐπορίαν εἰς ταῦθ' ὑπάρχειν πλείστην τῇ πόλει, πάντες ἂν ὁμολογήσειαν· παρὰ μὲν γὰρ τὰς ἐπὶ τῶν χορηγιῶν δαπάνας ἡμέρας μέρος μικρὸν[8]) ἡ χάρις τοῖς θεωμένοις ἡμῶν, παρὰ δὲ τὰς τῶν εἰς τὸν πόλεμον παρασκευῶν ἀφθονίας πάντα τὸν χρόνον ἡ 27 σωτηρία πάσῃ τῇ πόλει. ὥσθ' ὅσον ἐνθάδ' ἀφίετε, ἐκεῖ κομίζεσθε, καὶ δίδοτ' ἐν τιμῆς μέρει ταῦτα ἃ καὶ μὴ λαβοῦσιν ἔστιν ἔχειν τοῖς τοῦ τριηραρχεῖν ἄξια κεκτημένοις. ἀλλὰ μὴν ὅτι τῶν τριηραρχιῶν οὐδεὶς ἐστ' ἀτελής, οἶομαι μὲν ὑμᾶς εἰδέναι πάντας, ὅμως δὲ καὶ τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται. λαβὲ τὸν περὶ τῶν τριηραρχιῶν νόμον, καὶ λέγε τοῦτ' αὐτό[9]).

[1]) δημοσίαις] Σ hat die Buchstaben δημοσι im Ausgestrichenen von fünf andern stehen, von welchen der erste ein ω oder ο oder α war.

[2]) ὄντοιν] Dies Wort steht in Σ von alter Hand zwischen den Zeilen.

[3]) ἅπαντας] BS. mit Σ pr. ἅπαντα. S. §. 164.

[4]) πιστεύεσθαι, ἐστὶ] V. πιστεύεσθαι, μεῖζόν ἐστι. Σ pr. u. Y lassen μεῖζον weg, A k r. haben κρεῖττον.

[5]) ὑπάρχον. εἰ] B. V. ὑπάρχον ἡμῖν. εἰ. Der von ὑπάρχον abhängige Dat. ist τῇ πόλει, dah. mit pr. Σ u. A k. ἡμῖν füglich wegbleiben kann.

Befreiungen um nichts wohlhabender sein werdet. Denn dieser Aufwand hat mit den öffentlichen Einkünften und Ueberschüssen gar nichts zu schaffen. Aber abgesehen davon erfreut sich der Staat von zwei guten Dingen, die es giebt, nämlich dem Reichthum und allgemeinen Vertrauen, doch wenigstens jetzt des Vertrauens. Und wenn Einer meint, weil wir kein Geld haben, brauchten wir auch nicht im Rufe der Rechtlichkeit zu stehen, so ist das nicht edel gedacht. Ich nämlich flehe zu den Göttern, es möge uns zwar zunächst auch recht viel Geld zu Theil werden, wo aber nicht, dann wenigstens der Ruf, daß wir zuverlässige Leute sind und unverbrüchlich unser Wort gehalten haben.

Doch wohlan, ich will nun auch zeigen, daß die Geldvor- 26
theile, die nach ihrer Behauptung Einige davon haben werden, wenn sie von jenen Leistungen verschont bleiben, Euch nöthigenfalls zu gute kommen. Ihr wißt ja doch, daß Niemand von den 465
Schiffsausrüstungen, und ebenso auch nicht von den Kriegssteuern frei ist. Wer also viel hat, trägt, mag es sein, wer da will, auch viel dazu bei, das kann ja gar nicht anders sein. Und daß fürwahr gerade hierzu dem Staate die meisten Hülfsmittel zu Gebote stehen müßen, darin dürften wohl Alle übereinstimmen. Denn bei dem Aufwande für die Choregien fällt nur einen kleinen Theil des Tages hindurch für diejenigen von uns, welche zuschauen, ein Genuß ab, bei den reichlichen Zuflüssen zur Kriegsführung dagegen ein immerwährender Gewinn für das Staatswohl. Was Ihr also 27
hier nachlaßt, bekommt Ihr dort wieder ein und Ihr verleiht das als eine Belohnung, was Leute von einem trierarchiepflichtigen Vermögen, auch ohne daß sie es besonders bekommen, haben können. Daß aber wirklich Niemand von den Schiffsausrüstungen frei ist, das wißt Ihr zwar, wie ich glaube, alle, doch soll er Euch das Gesetz selbst vorlesen. Nimm also einmal das Gesetz über die Trierarchien her und lies eben diese Stelle.

6) ἡμᾶς] V. ὑμᾶς. Doch vergl. ἔχομεν u. ἡμῖν im Folg.

7) διαμεῖναι] B. D. διαμένειν.

8) δαπάνας ἡμέρας μέρος μικρὸν] B. δαπάνας μικρὸν ἡμέρας μέρος.

9) τοῦτ' αὐτό] Σ rec. u. vulg. τοῦτον αὐτοῖς. Dind. verm. τοῦτ' αὐτοῦ.

ΝΟΜΟΣ. [Ἀτελῆ δὲ μηδέν' εἶναι τριηραρχίας πλὴν τῶν ἐννέα ἀρχόντων.][1])

28 Ὁρᾶθ' ὡς σαφῶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, „μηδένα εἶναι τριηραρχίας ἀτελῆ" διείρηκεν[2]) ὁ νόμος „πλὴν τῶν ἐννέα ἀρχόντων". οὐκοῦν οἱ μὲν ἐλάττω κεκτημένοι τοῦ τριηραρχίας[3]) ἄξι' ἔχειν ἐν ταῖς εἰσφοραῖς συντελοῦσιν εἰς τὸν πόλεμον, οἱ δ' ἐφικνούμενοι τοῦ τριηραρχεῖν εἰς ἀμφότερ' ὑμῖν ὑπάρξουσι χρήσιμοι, καὶ τριηραρχεῖν καὶ εἰσφέρειν. τίν' οὖν ῥᾳστώνην τοῖς πολλοῖς ὁ σὸς ὦ Λεπτίνη ποιεῖ νόμος, εἰ μιᾶς ἢ δυοῖν φυλαῖν ἕνα χορηγὸν καθίστησιν, ὃς ἀνθ' ἑνὸς ἄλλου τοῦθ' ἅπαξ ποιήσας ἀπαλλάξεται; ἐγὼ μὲν
466 οὐχ ὁρῶ, τῆς δέ γ' αἰσχύνης ὅλην ἀναπίμπλησι τὴν πόλιν καὶ τῆς ἀπιστίας. οὔκουν ὅτε πολλῷ μείζονα βλάψει τῶν ὠφελειῶν ὧν ἔχει, προσήκει λελύσθαι παρὰ τοῖσδ' αὐτόν; ἔγωγ' ἄν φαίην.

29 Ἔτι δ' ὦ ἄνδρες δικασταί[4]), διὰ τὸ γεγράφθαι ἐν τῷ νόμῳ διαρρήδην αὐτοῦ „μηδένα μήτε τῶν πολιτῶν μήτε τῶν ἰσοτελῶν μήτε τῶν ξένων εἶναι ἀτελῆ", μὴ διηρῆσθαι[5]) δὲ ὅτου ἀτελῆ, χορηγίας ἢ τίνος ἄλλου τέλους, ἀλλ' ἁπλῶς ἀτελῆ μηδένα πλὴν τῶν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος, καὶ ἐν μὲν τῷ „μηδένα" πάντας περιλαμβάνειν[6]) τοὺς ἄλλους, ἐν δὲ τῷ „τῶν ξένων" μὴ διορίζειν τῶν οἰκούντων Ἀθήνησιν, ἀφαιρεῖται καὶ Λεύκωνα τὸν ἄρχοντα Βοσπόρου καὶ τοὺς
30 παῖδας αὐτοῦ τὴν δωρεὰν ἣν ὑμεῖς ἔδοτ' αὐτοῖς. ἔστι γὰρ[7]) γένει μὲν δήπου[8]) ὁ Λεύκων ξένος, τῇ δὲ παρ' ὑμῶν ποιήσει πολίτης· κατ' οὐδέτερον δ' αὐτῷ τὴν ἀτέλειαν ἔστ' ἔχειν ἐκ τούτου τοῦ νόμου. καίτοι τῶν μὲν ἄλλων εὐεργετῶν

[1]) [Ἀτελῆ — ἀρχόντων] Diese Klammern haben, obwohl die Worte in allen Hdschr. stehen, zuerst BS. u. D. hinzugefügt, weil es ein aus den Worten des Redners gebildetes Scholion zu sein scheint.

[2]) διείρηκεν] D. διήρηκεν nach ein. Conj. Dobr. S. die Anm.

[3]) τριηραρχίας] Σ pr. u. ΥΩ λειτουργίας, r. τριηραρχίας λειτουργίας. Es ist dies die Correctur eines Grammatikers, der nicht sah, dass hier nicht von Bürgern und Metöken im Allgemeinen, sondern von denen die Rede ist, welche ἀτελεῖς sind.

[4]) δικασταί] Σ corr. ἀθηναῖοι.

Gesetz. [Niemand außer den 9 Archonten soll von einer Trierarchie befreit sein.]

Ihr seht, Männer Athens, mit klaren Worten spricht es das 28
Gesetz aus, daß Niemand außer den neun Archonten von der Trierarchie frei sei. Wer also weniger besitzt als was bei einem Trierarchiepflichtigen erfordert wird, trägt bei den Vermögenssteuern doch zu den Kriegskosten bei, und wer es bis zu einem Trierarchiepflichtigen bringt, wird Euch für beide Fälle, für die Leistung der Trierarchie wie für die von der Vermögenssteuer, von Nutzen sein. Was gewährt demnach Dein Gesetz, Leptines, der Menge für eine Erleichterung, wenn es von einen oder zwei Phylen einen Choregen bringt, der dies einmal statt eines andern leistet, um dann frei zu sein? Ich sehe keine. Wohl aber häuft es Schande und Miskredit 466
über die ganze Stadt. Soll es nun von den hier Versammelten nicht beseitigt werden, da die Nachtheile desselben viel größer als die Vortheile sind, die es hat? Ich dächte doch.

Ferner nimmt er, Ihr Männer vom Gericht, dadurch, daß in 29
dem Gesetze ausdrücklich steht, keiner sowohl von den Bürgern als Isotelen oder Fremden soll frei sein, und daß kein genauer Unterschied gemacht ist, wovon frei, ob von der Choregie oder irgend einer andern Leistung, sondern nur daß überhaupt Niemand frei sei außer den Nachkommen des Harmodios und Aristogeiton, und daß er in dem „Keiner" alle die andern darunter begreift und in dem „von den Fremden" diese nicht von den in Athen wohnhaften unterscheidet, auch Leukon, dem Beherrscher des Bosporos und dessen Kindern die Ehrengabe, die Ihr ihnen ertheilt habt. Denn 30
seiner Abstammung nach ist Leukon allerdings ein Fremder, durch Euere Ernennung aber athenischer Bürger, und er kann in keiner von beiden Beziehungen nach diesem Gesetze die Befreiung von

[5]) *διηρῆσθαι*] V mit *Σ* u. F *YΩ* v. u. pr. t. und d. Schol. *διειρῆσθαι*, (s. *δ'εἰρῆσθαι*). Geändert wahrscheinlich, weil §. 28 *διείρηκεν* steht. Doch s. über den Unterschied der Bedeutung d. erklär. Anm. zu §. 28.

[6]) *περιλαμβάνειν*] So mit corr. *Σ* nebst F k t. seit B. alle Herausgg., vulg. *περιλαμβάνει*.

[7]) *ἔστι γὰρ*] BS. V. *ἔστι μὲν γὰρ* mit *Σ*, wo jedoch neuere Hände das *μὲν* durch Puncte als Schreibfehler bezeichnet haben.

[8]) *γένει μὲν δήπου*] V. *γένει δήπου*.

χρόνον τιν' ἕκαστος ἡμῖν χρήσιμον αὐτὸν παρέσχεν, οὗτος
δ', ἂν σκοπῆτε, φανήσεται συνεχῶς ἡμᾶς εὖ ποιῶν, καὶ ταῦθ'
31 ὧν μάλισθ' ἡμῶν ἡ πόλις δεῖται. ἴστε γὰρ δήπου τοῦθ', ὅτι πλείστῳ τῶν πάντων [1]) ἀνθρώπων ἡμεῖς ἐπεισάκτῳ σίτῳ χρώμεθα. πρὸς τοίνυν ἅπαντα τὸν ἐκ τῶν ἄλλων ἐμπορίων ἀφικνούμενον ὁ ἐκ τοῦ Πόντου σῖτος εἰσπλέων ἐστίν. εἰκότως· οὐ γὰρ μόνον διὰ τὸ τὸν τόπον τοῦτον σῖτον ἔχειν πλεῖστον τοῦτο γίγνεται, ἀλλὰ διὰ [2]) τὸ κύριον ὄντα τὸν Λεύκωνα [αὐτοῦ] τοῖς [3]) ἄγουσιν Ἀθήναζε [4]) ἀτέλειαν δεδωκέναι, καὶ κηρύττειν πρώτους γεμίζεσθαι τοὺς ὡς ὑμᾶς [5]) πλέοντας. ἔχων γὰρ ἐκεῖνος [6]) ἑαυτῷ καὶ τοῖς παισὶ τὴν
32 ἀτέλειαν ἅπασι δέδωκεν ὑμῖν. τοῦτο δ' ἡλίκον ἐστί, θεω-
467 ρήσατε. ἐκεῖνος πράττεται τοὺς παρ' αὐτοῦ σῖτον ἐξάγοντας τριακοστήν. αἱ τοίνυν παρ' ἐκείνου δεῦρ' ἀφικνούμεναι σίτου μυριάδες περὶ τεταράκοντ' εἰσίν· καὶ τοῦτ' ἐκ τῆς παρὰ τοῖς σιτοφύλαξιν ἀπογραφῆς ἄν τις ἴδοι. οὐκοῦν παρὰ μὲν τὰς τριάκοντα μυριάδας μυρίους δίδωσι μεδίμνους ἡμῖν, παρὰ δὲ [7]) τὰς δέκα ὥσπερανεὶ [8]) τρισχιλίους.
33 τοσούτου τοίνυν δεῖ ταύτην ἀποστερῆσαι τὴν δωρεὰν τὴν πόλιν ὥστε προσκατασκευάσας ἐμπόριον Θευδοσίαν [9]), ὅ φασιν οἱ πλέοντες οὐδ' ὁτιοῦν χεῖρον εἶναι τοῦ Βοσπόρου, κἀνταῦθ' ἔδωκε τὴν ἀτέλειαν ἡμῖν. καὶ τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ, πόλλ' ἂν ἔχων εἰπεῖν, ὅσ' εὐεργέτηκεν ὑμᾶς οὗτος ἀνὴρ καὶ αὐτὸς καὶ οἱ πρόγονοι· ἀλλὰ προπέρυσι σιτοδείας παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις γενομένης οὐ μόνον ὑμῖν ἱκανὸν σῖτον ἀπέστειλεν, ἀλλὰ τοσοῦτον [10]) ὥστε πεντεκαίδεκ' ἀργυρίου τάλαντα, ἃ
34 Καλλισθένης διῴκησε, προσπεριγενέσθαι. τί οὖν οἴεσθε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦτον τὸν τοιοῦτον περὶ ὑμᾶς γεγενη-

[1]) πάντων] rec. Σ u. F t v. ἁπάντων.

[2]) ἀλλὰ διὰ] B. ἀλλὰ καὶ διὰ.

[3]) [αὐτοῦ] τοῖς] In Σ steht αὐτοῦ τοῖς im Ausgestrichenen von andern Buchstaben, deren zweiter ein o war. Dind. vermuthet, es habe τοῖς σῖτον oder τὸν σῖτον dagestanden. αὐτοῦ fehlt auch in ΥΩ r s. und ist durch den Hiat Λεύκωνα verdächtig, daher von mir eingeklammert.

[4]) ἄγουσιν Ἀθήναζε] B. ἄγουσι [τὸν σῖτον] Ἀθήναζε.

[5]) ὑμᾶς] B. V. ἡμᾶς.

[6]) ἐκεῖνος] Σ pr. u. ΥΩ s. ἐκείνοις.

jenen Leistungen besitzen. Und gleichwohl haben die andern verdienten Männer alle sich nur in einer gewissen Zeit Euch nützlich erwiesen, dieser aber wird, wenn Ihr die Sache recht überlegt, als unser fortwährender Wohlthäter erscheinen, und zwar in dem, was unser Staat am meisten bedarf. Denn Ihr wißt doch 31
wohl, daß Niemand so viel eingeführtes Getreide brauche, wie grade wir, und dem ganzen Getreide, was von andern Handelsplätzen kommt, hält das von Pontos eingeschiffte die Wage; und zwar ganz natürlicher Weise, es kommt ja nicht bloß daher, weil dieser Landstrich das meiste Getreide hat, sondern weil Leukon als dortiger Herrscher denen, die es nach Athen schaffen, die Zollfreiheit verliehen hat und öffentlich ausrufen läßt, daß, wer zu Euch schifft, seine Ladung zuerst einnehmen dürfe. Denn er hat das Steuerprivilegium, das er für sich und seine Kinder besitzt, 467
Euch allen zugestanden. Wie viel das ausmache, könnt Ihr dar- 32
aus ersehen. Er erhebt von allen, die Getreide von ihm ausführen, das Dreißigtel. Es sind aber an 400000 Scheffel, die von ihm hierherkommen, wie man das wohl auch aus den Büchern der Marktmeister ersehen kann. Bei 300000 Scheffeln sind also 10000, und dann bei den 10000 in Bausch und Bogen gerechnet 3000 uns von ihm geschenkt. Und er denkt so wenig daran der Stadt diese 33
Vergünstigung zu nehmen, daß er auch Theudosia noch zu einem Stapelplatz eingerichtet hat, der nach Aussage der Kauffartheifahrer in keinem Stücke schlechter als der Bosporus ist, und hat uns auch dort die Zollfreiheit verliehen. Und ohne der andern guten Dienste, so viele ich auch noch anzuführen hätte, zu gedenken, die dieser Mann und zwar er sowohl wie seine Vorfahren uns geleistet hat, so schickte er bei der vor drei Jahren in aller Welt herrschenden Theuerung Euch nicht bloß hinreichendes Getreide her, sondern sogar so viel, daß wir 15 Talente Ueberschuß hatten, die Kallisthenes verwaltete. Was erwartet Ihr Euch nun von dem Manne, der 34
sich so gegen Euch benommen, wenn er hören wird, Ihr hättet

[7]) δὲ] In Σ steht dè von derselben Hand zwischen den Zeilen.

[8]) ὥσπερανεὶ] pr. Σ ὥσπεραν εἰς u. am Rande von späterer Hand γρ. ὥσπερ ἂν εἰς.

[9]) Θευδοσίαν] Σ nebst ΥΩ s t v. ϑευδασίαν, r. ψευδοσίαν.

[10]) τοσοῦτον] B. b. τοσούτου.

μένον, ἐὰν ἀκούσῃ νόμῳ τὴν ἀτέλειαν ὑμᾶς ἀφῃρημένους αὐτὸν καὶ μηδ' ἂν μεταδόξῃ ποτὲ ψηφισαμένους ἐξεῖναι δοῦναι; ἆρ' ἀγνοεῖτε ὅτι αὐτὸς νόμος οὗτος ἐκεῖνόν τ' ἀφαιρήσεται τὴν ἀτέλειαν, κύριος ἂν γένηται, καὶ ὑμῶν τοὺς
35 παρ' ἐκείνου σιτηγοῦντας; οὐ γὰρ δή που τοῦτό γ' ὑπείληφεν οὐδείς, ὡς ἐκεῖνος ὑπομενεῖ ἑαυτῷ μὲν ἀκύρους εἶναι τὰς παρ' ὑμῶν δωρεάς, ὑμῖν δὲ μένειν τὰς παρ' ἑαυτῷ[1]). οὐκοῦν πρὸς πολλοῖς οἷς ἂν ὁ[2]) νόμος βλάψειν ὑμᾶς φαίνεται,
468 καὶ προσαφαιρεῖταί τι τῶν ὑπαρχόντων ἤδη. εἶθ' ὑμεῖς ἔτι σκοπεῖτε εἰ χρὴ τοῦτον ἐξαλεῖψαι, καὶ οὐ πάλαι βεβούλευσθε; ἀνάγνωθι λαβὼν αὐτοῖς τὰ ψηφίσματα τὰ περὶ τοῦ Λεύκωνος.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.

36 Ὡς μὲν εἰκότως καὶ δικαίως τετύχηκε τῆς ἀτελείας παρ' ὑμῶν ὁ Λεύκων, ἀκηκόατ' ἐκ τῶν ψηφισμάτων, ὦ ἄνδρες δικασταί· τούτων δ' ἁπάντων στήλας ἀντιγράφους ἐστήσαθ' ὑμεῖς κἀκεῖνος, τὴν μὲν ἐν Βοσπόρῳ, τὴν δ' ἐν Πειραιεῖ, τὴν δ' ἐφ' Ἱερῷ. σκοπεῖτε δὴ πρὸς ὅσης κακίας ὑπερβολὴν ὑμᾶς ὁ νόμος προάγει, ὃς ἀπιστότερον τὸν δῆμον καθίστη-
37 σιν ἑνὸς ἀνδρός. μὴ γὰρ οἴεσθ' ὑμῖν ἄλλο τι τὰς στήλας ἑστάναι ταύτας ἢ τούτων πάντων ὧν ἔχετ' ἢ δεδώκατε συνθήκας, αἷς ὁ μὲν Λεύκων ἐμμένων φανεῖται καὶ ποιεῖν ἀεί τι προθυμούμενος ὑμᾶς εὖ, ὑμεῖς δ' ἑστώσας ἀκύρους πεποιηκότες[3]), ὃ πολὺ δεινότερον τοῦ καθελεῖν· αὗται γὰρ οὕτωσὶ τοῖς βουλομένοις κατὰ τῆς πόλεως βλασφημεῖν τεκμήριον ὡς
38 ἀληθῆ λέγουσιν ἑστήξουσιν. φέρε, ἐὰν δὲ δὴ πέμψας ὡς ἡμᾶς ὁ Λεύκων ἐρωτᾷ τί ἔχοντες ἐγκαλέσαι καὶ τί μεμφόμενοι τὴν ἀτέλειαν αὐτὸν[4]) ἀφῄρησθε, τί πρὸς θεῶν ἐροῦμεν ἢ

[1]) ἑαυτῷ] B. b. V. D. ἑαυτοῦ. Indessen von den Ehrengaben von Seiten der Athener heisst es insofern bloss παρ' ὑμῶν, weil Leukon sie nicht bei ihnen genoss, sie für ihn bloss Sache der Ehre (φιλοτιμίας) waren, und nur in einem denkbaren Falle praktisch werden konnten, von denen von Seiten Leukons hingegen παρ' ἑαυτῷ, weil die Athener diese Privilegien fortwährend bei ihm in seinem Lande genossen. Vergl. §. 71.

[2]) οἷς ἂν ὁ] D. οἷς ὁ. Warum hier ἄν stehe, ist aus der Uebersetzung zu ersehen.

[3]) ἀκύρους πεποιηκότες] Σ von zweit. Hd. nebst F t v. ἀκύρους ἔσεσθαι πεποιηκότες.

ihm durch ein Gesetz die Abgabenbefreiung entzogen und könntet sie ihm auch wenn es Euch gereute, doch durch keinen Beschluß wiedergeben? Seht Ihr denn nicht, daß dieses selbe Gesetz, wenn man es in Kraft treten läßt, nicht nur ihm, sondern auch denjenigen von Euch, die von ihm Getreide holen, die Abgabenbefreiung rauben wird? Denn das bildet sich doch wohl Niemand 35
ein, jener werde es ruhig geschehen lassen, daß zwar die Vergünstigungen, die er von Euch genießt, außer Wirksamkeit gesetzt seien, daß für Euch dagegen die bei ihm in Kraft blieben. Also bringt Euch das Gesetz neben den mancherlei Nachtheilen, die es Euch 468
nach Umständen offenbar künftig bringen kann, auch jetzt bereits um einen wirklichen Vortheil. Und Ihr fragt da noch, ob Ihr dasselbe ausstreichen sollt und seid nicht längst darüber mit Euch im Klaren? Nimm nun einmal die Beschlüsse über Leukon her und lies sie vor.

## Decrete.

Daß also Leukon die Abgabenbefreiung mit Fug und Recht 36
von Euch erhalten hat, habt Ihr aus den Beschlüssen vernommen, Männer des Gerichts, und Ihr sowohl wie Jener habt auch zu Urkunden alles dessen Säulen aufgestellt, eine im Bosporus, eine im Peiräeus, und eine auf Hieron. Sehet nun, in welch hohem Grade Euch ein Gesetz herabwürdige, welches die Zuverlässigkeit des ganzen Volkes geringer als die eines einzelnen Mannes erscheinen läßt. Denn glaubet ja nicht, daß jene Säulen als etwas 37
andres dastehen als als Vertragsurkunden über das, was Ihr erhalten oder gegeben habt. Leukon nun wird dabei als derjenige erscheinen, der daran festhielt und stets von regstem Eifer beseelt war Euch Gutes zu erweisen, Ihr dagegen als die, welche sie außer Kraft gesetzt haben, und das ist noch viel schlimmer, als sie umgestürzt zu haben. Denn so werden sie für Alle, welche den Staat schlecht machen wollen, als ein Beweis dastehen, daß sie recht haben. Setz einmal den Fall, Leukon schickte zu uns und fragte an, wel- 38
chen Vorwurf oder Tadel wir gegen ihn vorzubringen hätten, daß wir ihm die Abgabenbefreiung entzogen? was beim Himmel wollen wir denn sagen, oder was soll nur der, welcher in Euerm Namen

*) αὐτὸν] D. αὐτόν.

τί γράψει ποτὲ ὁ[1]) τὸ ψήφισμ' ὑπὲρ ἡμῶν[2]) γράφων; ὅτι
39 νὴ Δί' ἦσαν τῶν εὑρημένων τινὲς ἀνάξιοι. ἐὰν οὖν εἴπῃ
πρὸς ταῦτ' ἐκεῖνος "καὶ γὰρ Ἀθηναίων τινὲς ἴσως[3]) φαῦλοι,
καὶ οὐ διὰ ταῦτ' ἐγὼ τοὺς χρηστοὺς ἀφειλόμην, ἀλλὰ τὸν
δῆμον νομίζων χρηστὸν πάντας ἔχειν ἐῶ", οὐ δικαιότερ'
469 ἡμῶν ἐρεῖ; ἐμοὶ γοῦν δοκεῖ. παρὰ πᾶσι γὰρ ἀνθρώποις
μᾶλλόν ἐστιν ἔθος διὰ τοὺς εὐεργέτας καὶ ἄλλους τινὰς εὖ
ποιεῖν τῶν μὴ χρηστῶν, ἢ διὰ τοὺς φαύλους τοὺς ὁμολο-
40 γουμένως ἀξίους χάριτος τὰ δοθέντ' ἀφαιρεῖσθαι. καὶ μὴν
οὐδ' ὅπως οὐκ ἀντιδώσει τῷ Λεύκωνί τις, ἂν βούληται,
δύναμαι σκοπούμενος εὑρεῖν. χρήματα μὲν γὰρ ἔστιν ἀεὶ
παρ' ὑμῖν αὐτοῦ, κατὰ δὲ τὸν νόμον τοῦτον, ἐάν τις ἐπ'
αὖτ' ἔλθῃ, ἢ στερήσεται τούτων ἢ λειτουργεῖν ἀναγκασθή-
σεται. ἔστι δ'[4]) οὐ τὸ τῆς δαπάνης μέγιστον ἐκείνῳ, ἀλλ
ὅτι τὴν δωρεὰν ὑμᾶς αὐτὸν[5]) ἀφῃρῆσθαι νομιεῖ.
41 Οὐ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ Λεύκων ἀδικηθῇ
μόνον δεῖ σκοπεῖν, ᾧ φιλοτιμίας ἕνεκα ἡ περὶ τῆς δωρεᾶς
σπουδὴ γένοιτ' ἄν, οὐ χρείας, ἀλλὰ καὶ εἴ τις ἄλλος εὖ μὲν
ἐποίησεν ὑμᾶς εὖ πράττων, εἰς δέον δὲ νῦν γέγονεν οὑτῳ
τὸ παρ' ὑμῶν λαβεῖν τότε τὴν ἀτέλειαν. τίς οὖν οὗτος
ἐστίν; Ἐπικέρδης ὁ Κυρηναῖος, ὅς, εἴπερ τις ἄλλος τῶν
εἰληφότων, δικαίως ἠξιώθη ταύτης τῆς τιμῆς, οὐ τῷ με-
γάλα ἢ θαυμάσι' ἡλίκα δοῦναι, ἀλλὰ τῷ παρὰ τοιοῦτον
καιρὸν ἐν ᾧ καὶ τῶν εὖ πεπονθότων ἔργον ἦν εὑρεῖν ἐθέ-
42 λοντά τινα ὧν εὐεργέτητο μεμνῆσθαι. οὗτος γὰρ ἀνήρ, ὡς
τὸ ψήφισμα τοῦτο δηλοῖ τὸ τότ' αὐτῷ γραφέν, τοῖς ἁλοῦσι
τότ' ἐν Σικελίᾳ τῶν πολιτῶν, ἐν τοιαύτῃ συμφορᾷ καθε-
στηκόσιν, ἔδωκε μνᾶς ἑκατὸν καὶ τοῦ μὴ τῷ λιμῷ πάντας
αὐτοὺς ἀποθανεῖν αἰτιώτατος ἐγένετο. καὶ μετὰ ταῦτα δο-

[1]) ὁ] pr. Σ ὅτε, ΥΩ r s. ὅγε.

[2]) ἡμῶν] Σ nebst AΥΩ t v. ὑμῶν.

[3]) τινὲς ἴσως] B. BS. V. D. τινές εἰσιν ἴσως.

[4]) ἀναγκαθήσεται. ἔστι δ'] Σ. ἀναγκασθήσεται τούτων. ἔστι δ'. Vielleicht ἀναγκασθήσεται. τούτων δ' ἐστίν.

[5]) αὐτὸν] So mit BS., die Hdschr. und andren Hrsgbb. αὐτὸν.

die offizielle Antwort ausfertigt, hineinschreiben? nun bei Gott,
daß Einige der erhaltenen Auszeichnung nicht würdig seien. Wenn 39
nun aber Jener darauf erwiederte: „es giebt wohl unter den Athe-
nern auch nichtswürdige Subjecte und dennoch habe ich deswegen
das Meine den Guten nicht entzogen, sondern lasse es alle fort-
genießen, da ich das Volk selbst für gut halte". Wird diese seine
Rede da nicht gerechter lauten als die unsre? ich meines Theils 469
glaube es. Denn auf der ganzen Welt ist es gebräuchlich, um ver-
dienter Männer willen eher auch einigen andern nicht so Lobens-
werthen Gutes zu erweisen, als schlechter Subjecte wegen Leuten,
die anerkannter Maßen die Belohnung verdienen, das Geschenkte
wieder zu nehmen. Und wahrlich, ich kann nachdenken wie ich 40
will, ich sehe nicht ein, warum nun nicht Einer, wenn er sonst
will, dem Leukon den Vermögenstausch anbieten könne. Denn er
hat ja stets Geld hier stehen, und sobald sich nur Einer an dasselbe
macht, wird er in Folge dieses Gesetzes entweder desselben verlustig
gehen oder gezwungen werden, eine jener Leistungen zu übernehmen.
Für ihn ist nun hierbei nicht der Kostenpunkt, sondern der Umstand
die Hauptsache, daß er sich von Euch seiner Ehrengabe beraubt er-
achten wird.

Doch nicht bloß das, Ihr Männer Athens, müßt Ihr ins 41
Auge fassen, daß nicht etwa Leukon gekränkt werde, bei dem der
Werth, den er auf die Ehrengabe legt, mehr auf der Ehre selbst
als auf einem Bedürfnisse beruht, sondern auch ob es etwa noch
einen Andern giebt, der damals als er Euch Gutes erwies, sich in
guten Umständen befand, dem es aber jetzt sehr zu statten kommt,
daß er sie damals von Euch erhalten. Und wer ist dies? der Ky-
renäer Epikerdes, der dieser Auszeichnung, wenn irgend Einer der
damit Beehrten, mit Recht gewürdigt wurde, und zwar nicht des-
halb, weil er Euch wunder wie viel, sondern weil er es Euch zu
einer Zeit schenkte, wo es selbst unter denen, die Wohlthaten er-
halten hatten, schwer hielt einen zu finden, der sich der empfange-
nen Wohlthaten zu erinnern Lust hatte. Dieser Mann schenkte näm- 42
lich, wie es das damals für ihn erlassene Decret hier besagt, jenen
hart bedrängten Bürgern, welche damals in Sicilien in Gefangen-
schaft gerathen waren, hundert Minen und wurde so die haupt-
sächlichste Veranlassung, daß sie nicht sammt und sonders vor
Hunger umkamen. Und als ihm deshalb von Euch die Abgaben-

θείσης ἀτελείας αὐτῷ διὰ ταῦτα παρ' ὑμῶν, ὁρῶν ἐν τῷ πολέμῳ πρὸ[1]) τῶν τριάκοντα μικρὸν σπανίζοντα τὸν δῆμον
470 χρημάτων, τάλαντον ἔδωκεν αὐτὸς[2]) ἐπαγγειλάμενος. σκε-
43 ψασθε δὴ πρὸς Διὸς καὶ θεῶν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πῶς ἂν ἄνθρωπος[3]) μᾶλλον φανερὸς[4]) γένοιτ' εὔνους ὢν ὑμῖν, ἢ πῶς ἧττον ἄξιος ἀδικηθῆναι, ἢ πρῶτον μὲν εἰ παρὼν τῷ τῆς πόλεως ἀτυχήματι μᾶλλον ἔλοιτο τοὺς ἀτυχοῦντας καὶ τὴν παρὰ τούτων χάριν, ἤτις ποτ' ἔμελλεν ἔσεσθαι, ἢ τοὺς ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ κεκρατηκότας καὶ παρ' οἷς ἦν, δεύτερον δέ, ἑτέραν χρείαν ἰδών, εἰ φαίνοιτο διδοὺς καὶ μὴ πῶς[5]) ἰδίᾳ τὰ ὄντα σώσῃ[6]) προνοούμενος, ἀλλ' ὅπως τῶν ὑμετέ-
44 ρων μηδὲν ἐνδεῶς ἕξει τὸ καθ' αὑτόν. τοῦτον μέντοι τὸν τῷ μὲν ἔργῳ παρὰ τοὺς μεγίστους καιροὺς οὑτωσὶ κοινὰ τὰ ὄντα τῷ δήμῳ κεκτημένον, τῷ δὲ ῥήματι καὶ τῇ τιμῇ τὴν ἀτέλειαν ἔχοντα οὐχὶ τὴν ἀτέλειαν ἀφαιρήσεσθε (οὐδὲ γὰρ οὗσῃ χρώμενος φαίνεται) ἀλλὰ τὸ πιστεύειν ὑμῖν, οὗ τί γένοιτ' ἂν ἰσχιον; τὸ τοίνυν ψήφισμ' ὑμῖν αὖτ' ἀναγνώσεται τὸ τότε ψηφισθὲν τῷ ἀνδρί. καὶ θεωρεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅσα ψηφίσματ' ἄκυρα ποιεῖ ὁ νόμος, καὶ ὅσους ἀνθρώπους ἀδικεῖ, καὶ ἐν ὁποίοις καιροῖς χρησίμους ὑμῖν παρασχόντας ἑαυτούς· εὑρήσετε γὰρ τούτους οὓς ἥκιστα προσῆκεν ἀδικοῦντα. λέγε.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ[7]).

45 Τὰς μὲν εὐεργεσίας, ἀνδ' ὧν εὕρετο τὴν ἀτέλειαν ὁ Ἐπικέρδης, ἀκηκόατ' ἐκ τῶν ψηφισμάτων ὦ ἄνδρες δικασταί· σκοπεῖτε δὲ μὴ τοῦτο, εἰ μνᾶς ἑκατὸν καὶ πάλιν τάλαντον ἔδωκεν (οὐδὲ γὰρ τοὺς λαβόντας ἔγωγ' ἡγοῦμαι τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων θαυμάσαι), ἀλλὰ τὴν προθυμίαν καὶ

[1]) πολέμῳ πρὸ] B. D. πολέμῳ τῷ πρὸ.

[2]) αὐτὸς] pr. Σ und r, αὐτοῖς.

[3]) πῶς ἂν ἄνθρωπος] pr. Σ nebst ΥΩ s πῶς ἄνθρωπος.

[4]) ἄνθρωπος μᾶλλον φανερὸς] BS. mit Σ pr. und ΥΩ s bloss ἄνθρωπος φανερὸς.

[5]) πῶς] So V mit ΥΩ, welche πως, und Σ, welcher πως mit über das π geschr. o hat, die Uebr. lesen ὅπως.

[6]) σώσῃ] So Σ und AΥΩ k r s t, welche alle σώσῃ haben. Die Hrsgbb. haben alle σώσει. Der Redner schildert hier die Be-

befreiung verliehen war, und er ſpäter in dem Kriege kurz vor der Herrſchaft der Dreißig das Volk in Geldverlegenheit ſah, ſchenkte 470
er wieder aus eigenem Antriebe ein Talent. O bei Zeus und allen 43
Göttern, erwäget nun ſelbſt, Männer Athens, wie Einer ſeine Anhänglichkeit an Euch mehr an den Tag legen oder weniger eine Kränkung verdienen dürfte, als wenn er erſtlich mitten auf dem Schauplatze, wo den Staat das Unglück betroffen hatte, jene Unglücklichen und ihren etwaigen künftigen Dank denen vorzog, welche in jener Zeit die Oberhand hatten und in deren Mitte er lebte, und wenn er zweitens ſo wie er ein anderes Bedrängniß wahrnimmt, wieder ſeine Freigebigkeit zeigt, nicht daran denkend, wie er das Seine zuſammenhalte, ſondern nur daran, daß ſoweit es an ihm lag, es Eurem Staate an nichts gebrechen ſollte. Und dieſem 44
Manne, der in der That unter jenen bedrängten Zeitverhältniſſen ſein Vermögen ſo ganz dem Volke zur Verfügung ſtellte, und die Abgabenbefreiung nur dem Namen und der Ehre nach hat, werdet Ihr nun zwar die Befreiung von jenen Leiſtungen nicht entziehen, denn er macht ja offenbar in der Wirklichkeit keinen Gebrauch von ihr, aber wohl den Glauben an Euer Wort, und was könnte es ſchmählicheres geben als dies? Man wird Euch aber das Decret ſelbſt, welches damals an den Mann erlaſſen wurde, vorleſen. Und ſeht, Männer Athens, wie viel Decrete das Geſetz umſtößt und wie viele Leute es in ſeinem Rechte kränkt und unter was für Verhältniſſen ſich dieſelben Euch nützlich erwieſen haben, Ihr werdet nämlich finden, daß es grade die treffe, die es am wenigſten treffen ſollte. Lies.

## Decrete.

Ihr habt, Männer vom Gericht, aus den Decreten die Ver- 45
edinſte vernommen, um deren willen Epikerdes die Befreiung von den Leiſtungen erhalten hat. Ihr habt dabei nicht ſowohl darauf zu ſehen, ob er hundert Minen und dann wieder ein Talent geſchenkt hat (denn ich glaube, daß auch die Empfänger nicht grade die Größe der Summe ſo hoch anſchlugen), als vielmehr auf ſei-

denklichkeiten, welche er ſich machen konnte, im Folg. dagegen die entſchieden vorwaltende Tendenz ſeiner Handlungsweiſe.

7) *ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ*] So V. (und F. A. Wolf) mit cod. t. Die Uebr. *ΨΗΦΙΣΜΑ*. S. die Anm.

471 τὸ αὐτὸν ἐπαγγειλάμενον ποιεῖν καὶ τοὺς καιροὺς ἐν οἷς.
46 πάντες μὲν γάρ εἰσιν ἴσως ἄξιοι χάριν ἀνταπολαμβάνειν οἱ προϋπάρχοντες τῷ ποιεῖν εὖ, μάλιστα δ' οἱ παρὰ τὰς χρείας, ὧν εἷς οὗτος ἀνὴρ ὢν φαίνεται. εἶτ' οὐκ αἰσχυνόμεθ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς τοῦ τοιούτου παῖδας εἰ μηδεμίαν ποιησάμενοι τούτων μηδενὸς μνείαν ἀφῃρημένοι φα-
47 νούμεθα τὴν δωρεάν, μηδὲν ἔχοντες ἐγκαλέσαι; οὐ γὰρ εἰ ἕτεροι μὲν ἦσαν οἱ τότε σωθέντες ὑπ' αὐτοῦ καὶ δόντες τὴν ἀτέλειαν, ἕτεροι δ' ὑμεῖς[1]) οἱ νῦν ἀφαιρούμενοι, ἀπολύει τοῦτο τὴν αἰσχύνην, ἀλλ' αὐτὸ δὴ τοῦτο καὶ τὸ δεινόν ἐστιν. εἰ γὰρ οἱ μὲν εἰδότες καὶ παθόντες[2]) ἄξια τούτων ἐνόμιζον εὖ πάσχειν, ἡμεῖς δ' οἱ λόγῳ ταῦτ' ἀκούοντες ὡς ἀναξίων ἀφαιρησόμεθα, πῶς οὐχ ὑπέρδεινον ποιήσομεν;
48 αὐτὸς τοίνυν ἐστί μοι λόγος οὗτος καὶ περὶ τῶν τοὺς τετρακοσίους καταλυσάντων, καὶ περὶ τῶν ὅτ' ἔφευγεν ὁ δῆμος χρησίμους αὐτοὺς παρασχόντων· πάντας γὰρ αὐτοὺς ἡγοῦμαι δεινότατ' ἂν παθεῖν, εἴ τι τῶν τότε ψηφισθέντων αὐτοῖς λυθείη.

49 Εἰ τοίνυν τις ὑμῶν ἐκεῖνο πέπεισται, πολὺ τοῦ θεῆναί τινος τοιούτου νῦν ἀπέχειν τὴν πόλιν[3]), ταῦτα μὲν εὐχέσθω τοῖς θεοῖς, κἀγὼ συνεύχομαι, λογιζέσθω δὲ[4]) πρῶτον μὲν ὅτι περὶ νόμου μέλλει φέρειν τὴν ψῆφον, ᾧ μὴ λυθέντι δεήσει χρῆσθαι, δεύτερον δ' ὅτι βλάπτουσιν οἱ πονηροὶ νόμοι καὶ τὰς ἀσφαλῶς οἰκεῖν οἰομένας πόλεις. οὐ γὰρ ἂν μετέπιπτε τὰ πράγματ' ἐπ' ἀμφότερ', εἰ μὴ τοὺς μὲν ἐν κινδύνῳ καθεστηκότας καὶ πράξεις χρησταὶ καὶ νόμοι καὶ ἄνδρες κρηστοὶ καὶ πάντ' ἐξητασμέν' ἐπὶ τὸ βέλτιον
472 προῆγε, τοὺς δ' ἐν ἀπάσῃ καθεστάναι δοκοῦντας εὐδαιμο-
50 νίᾳ πάντα ταῦτ' ἀμελούμενα ὑπέρρει κατὰ μικρόν. τῶν γὰρ ἀνθρώπων οἱ πλεῖστοι κτῶνται μὲν τἀγαθὰ τῷ καλῶς βουλεύεσθαι καὶ μηδενὸς καταφρονεῖν, φυλάττειν δ' οὐκ ἐθέλουσι τοῖς αὐτοῖς τούτοις. ὃ μὴ πάθητε νῦν ὑμεῖς, μηδ'

[1]) ὑμεῖς] b. ἡμεῖς.

[2]) παθόντες] pr. Σ nebst A k παρόντες, F παθόντες mit über dem θ geschr. ρ.

[3]) τὴν πόλιν] pr. Σ τῇ πόλει.

[4]) δὲ] In Σ ist δὲ von alter Hand eingefügt.

nen guten Willen und daß er es aus eignem Antriebe that und 471
auf die Verhältnisse, unter denen er es that. Denn es verdienen 46
zwar wohl alle, die Euch zuerst etwas Gutes erweisen, Euern Dank
dafür, am meisten aber die, welche es in Zeiten der Noth thaten,
und zu diesen gehört offenbar dieser Mann. Und dann: schämen wir
uns denn nicht, Ihr Männer Athens, wenn wir ohne alle Rück-
sicht darauf den Kindern eines solchen Mannes ungescheut die Ehren-
gabe entziehen, trotzdem daß sie kein Vorwurf unsrer Seits trifft? Und 47
auch der Umstand, daß die damals von ihm aus der Noth Gerissenen,
die ihm dafür jene Befreiung gaben, andre waren, als Ihr, die Ihr
sie ihnen jetzt nehmt, kann uns der Schmach nicht entheben, ja eben
das ist erst recht abscheulich. Denn wenn die, welche sie mit er-
lebten und erfuhren, diese Dienste solcher Belohnungen würdig er-
achteten, und wir, die wir sie nur vom Hörensagen kennen, die-
selben ihnen als unverdiente nehmen sollten, würden wir da nicht
mehr als abscheulich handeln? Und ganz dasselbe gilt nun auch 48
von denen, welche das Regiment der Vierhundert stürzten, sowie
von denen, die zur Zeit, wo die Volkspartei geflohen war, gute
Dienste leisteten; ihnen allen würde nach meinem Dafürhalten das
schreiendste Unrecht geschehen, wollte man einen der zu ihrem Gun-
sten gefaßten Beschlüsse wieder aufheben.

Sollte aber Einer von Euch glauben, es sei dermalen nicht 49
daran zu denken, daß unser Staat einer solchen Hülfe bedürfen
könne, nun so mag er die Götter darum bitten und ich bitte sie
mit, aber dabei bedenken, erstlich daß er über ein Gesetz abstim-
men soll, und daß man diesem, so lange es nicht aufgehoben ist,
Gehorsam schuldig ist, und zweitens, daß schlechte Gesetze auch sol-
chen Staaten, die sich vollkommen sicher wähnen, Unheil bringen.
Es könnte ja auch sonst kein Umschwung weder nach der einen
noch nach der andern Seite hin eintreten, wenn nicht wackre Hand-
lungen und Gesetze und wackre Männer und die sorgfältige Er-
wägung aller Umstände die in der Gefahr Steckenden wieder em-
porbrächten und die Nichtbeachtung alles dessen die, welche sich in 472
vollem Besitze des Glückes zu sein wähnen, gar bald zu Falle
brächte. Denn die meisten Menschen verdanken ihr Glück ihrer klu- 50
gen Umsicht und Berücksichtigung aller Verhältnisse, suchen sichs
aber nicht auf ebendieselbe Art zu erhalten. Mag es Euch jetzt
nicht auch so gehen, und möcht Ihr doch ja nicht glauben, ein

οἴεσθε νόμον τοιοῦτον θέσθαι δεῖν ὃς καλῶς τε πράττουσαν τὴν πόλιν ἡμῶν[1]) πονηρᾶς δόξης ἀναπλήσει, ἐάν τέ τι συμβῇ ποτέ, ἔρημον[2]) τῶν ἐθελησόντων ἀγαθόν τι ποιεῖν καταστήσει[3]).

51 Οὐ τοίνυν μόνον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς ἰδίᾳ γνόντας εὖ ποιεῖν ὑμᾶς καὶ παρασχόντας χρησίμους αὐτοὺς ἐπὶ τηλικούτων καὶ τοιούτων καιρῶν, οἵων μικρῷ πρότερον Φορμίων διεξελήλυθε κἀγὼ νῦν εἶρηκα, ἄξιόν ἐστιν εὐλαβηθῆναι ἀδικῆσαι, ἀλλὰ καὶ πολλοὺς ἄλλους, οἳ πόλεις ὅλας, τὰς ἑαυτῶν πατρίδας, συμμάχους ἡμῖν ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου παρέσχον, καὶ λέγοντες ἃ συμφέρει τῇ πόλει τῇ ὑμετέρᾳ καὶ πράττοντες· ὧν ἔνιοι διὰ τὴν πρὸς
52 ὑμᾶς εὔνοιαν στέρονται τῆς πατρίδος. ὧν ἐπέρχεταί μοι πρώτους ἐξετάσαι τοὺς ἐκ Κορίνθου φυγόντας. ἀναγκάζομαι δὲ λέγειν πρὸς ὑμᾶς ταῦτα ἃ παρ' ὑμῶν πρεσβυτέρων αὐτὸς ἀκήκοα. τὰ μὲν οὖν ἄλλα ὅσα χρησίμους ἡμῖν ἑαυτοὺς ἐκεῖνοι παρέσχον, ἐάσω· ἀλλ' ὅθ' ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Λακεδαιμονίους ἐγένετο ἡ ἐν Κορίνθῳ, τῶν ἐν τῇ πόλει βουλευσαμένων μετὰ τὴν μάχην μὴ δέχεσθαι τῷ τείχει τοὺς στρατιώτας ἀλλὰ πρὸς Λακεδαιμονίους ἐπικηρυκεύεσθαι,
53 ὁρῶντες ἠτυχηκυῖαν τὴν πόλιν καὶ τῆς παρόδου κρατοῦντας
473 Λακεδαιμονίους οὐχὶ προύδωκαν οὐδ' ἐβουλεύσαντ' ἰδίᾳ περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας, ἀλλὰ πλησίον ὄντων μεθ' ὅπλων ἁπάντων Πελοποννησίων ἀνέῳξαν τὰς πύλας ἡμῖν βίᾳ τῶν πολλῶν, καὶ μᾶλλον εἵλοντο μεθ' ὑμῶν τῶν τότε στρατευσαμένων, εἴ τι δέοι, πάσχειν ἢ χωρὶς ὑμῶν ἀκινδύνως σεσῶσθαι, καὶ εἰσέφρουν τὸ στράτευμα, καὶ διέσωσαν καὶ ὑμᾶς
54 καὶ τοὺς συμμάχους. ἐπειδὴ δὲ πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνη μετὰ ταῦτ' ἐγένετο ἡ ἐπὶ Ἀνταλκίδου[4]), ἀντὶ τῶν ἔργων τούτων ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐξέπεσον. ὑποδεξάμενοι δ' ὑμεῖς αὐτοὺς ἐποιήσατ' ἔργον ἀνθρώπων καλῶν κἀγαθῶν·

[1]) ἡμῶν] B. b. ὑμῶν.

[2]) ποτε, ἔρημον] γρ. Σ. ποτὲ ἀλλοιότερον, ἔρημον. Antiatt. in Bekk. an. p. 78 hat ἀλιότερον.

[3]) ποιεῖν καταστήσει] B. b. BS. ποιεῖν αὐτὴν καταστήσει V. ποιεῖν [αὐτὴν] καταστήσει. (αὐτὴν fehlt in Σ.)

Gesetz geben zu müssen, welches unsrer Stadt in ihren guten Tagen einen bösen Schandfleck anhängt, und wenn sie einmal etwas betrifft, ihr die Leute raubt, die ihr unter die Arme zu greifen bereit wären.

Doch nicht bloß diejenigen, Ihr Männer Athens, welche nur 51
für ihre Person sich um Euch verdient zu machen entschlossen und Euch in derartigen und so bedeutenden Bedrängnissen, wie sie kurz vorher Phormion geschildert und ich sie jetzt dargelegt habe, ihre guten Dienste leisteten, muß man zu beeinträchtigen sich in Acht nehmen, sondern noch viele andre, die ihre Vaterstädte, also ganze Staaten, in dem Kriege mit Lakedämon in unsre Reihen führten und durch Wort und That für die Interessen Eurer Stadt wirkten, und von denen Einige um ihrer Zuneigung gegen Euch willen ihres Vaterlands verlustig sind. Es fällt mir hier zunächst die Erwäh- 52
nung der Korinthischen Flüchtlinge bei, und ich muß Euch da erzählen, was ich erst selbst von den älteren Personen unter Euch gehört habe. Ich werde aber alles, worin sie sich noch sonst Euch nützlich erwiesen, übergehen; als jedoch bei Korinth die große Schlacht mit den Lakedämoniern vorfiel, und die Partei in der Stadt beschloß, nach der Schlacht die Soldaten nicht in ihre Ringmauern einzulassen, sondern mit den Lakedämoniern Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, da ließen sie unsre Stadt, trotzdem daß sie sie geschlagen und die Lakedämonier im Besitz der Pässe sahen, 53
doch nicht im Stiche und dachten nicht daran, sich für ihre Person in Sicherheit zu bringen, sondern mochte gleich die ganze poloponne- 473
sische Streitmacht in der Nähe stehen, sie öffneten uns gleichwohl gegen den Willen der Mehrzahl die Thore und wollten so lieber mit Euch, so weit Ihr damals den Feldzug mitmachtet, wenn es sein müßte, leiden, als ohne Euch ihre sichere Rettung finden, und ließen das Heer ein und retteten so Euch und Eure Bundsgenossen. Dafür wurden sie dann, als in der Folge unter Antalkidas' Ver- 54
mittelung der Friede mit Lakedämon zu Stande kam, von den Lakedämoniern des Landes verwiesen. Ihr aber nahmt sie auf und handeltet an ihnen als Ehrenmänner. Denn Ihr dekretirtet ihnen Alles, was sie brauchten. Und nun fragen wir noch, ob das in

*) Ἀνταλκίδου] Σ. ἀντιαλκιδου doch so, dass das erste ι von der ersten Hand getilgt ist.

ἐψηφίσασθε γὰρ αὐτοῖς ἅπανθ' ὧν ἐδέοντο. εἶτα ταῦτα νῦν εἰ χρὴ κύρια εἶναι σκοποῦμεν; ἀλλ' ὁ λόγος πρῶτον[1]) αἰσχρὸς τοῖς σκοπουμένοις, εἴ τις ἀκούσειεν ὡς Ἀθηναῖοι σκοποῦσιν εἰ χρὴ τοὺς εὐεργέτας ἐᾶν τὰ δοθέντ' ἔχειν· πάλαι γὰρ ἐσκέφθαι ταῦτα καὶ ἐγνῶσθαι προσήκει[2]). ἀνάγνωθι καὶ[3]) τοῦτο τὸ ψήφισμ' αὐτοῖς.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

55 Ἃ μὲν ἐψηφίσασθε τοῖς φεύγουσι δι' ὑμᾶς Κορινθίων, ταῦτ' ἐστίν, ὦ ἄνδρες δικασταί· ὅρα[4]) δ', εἴ τις ἐκείνους τοὺς καιροὺς ἰδών, ἢ παρὼν[5]) ἢ τινος εἰδότας διεξιόντος ἀκούσας, ἀκούσαι τοῦ νόμου τούτου τὰς τότε ὠφελείας δοθείσας ἀφαιρουμένου, ὅσην ἂν κακίαν τῶν θεμένων τὸν νόμον καταγνοίη, οἳ παρὰ μὲν τὰς χρείας οὕτω φιλάνθρωποι καὶ πάντα ποιοῦντες, ἐπειδὴ δ' ἐπράξαμεν πάνθ' ὅσ' ἂν εὐξαίμεθ', οὕτως ἀχάριστοι καὶ κακοὶ ὥστε[6]) τοὺς τ' ἔχοντας ἀφῃρήμεθα καὶ τὸ λοιπὸν μηδενὶ δοῦναι ταῦτ'
56 ἐξεῖναι νόμον τεθείκαμεν; νὴ Δί' ἀνάξιοι γάρ τινες τῶν
474 εὑρημένων ταῦτ' ἦσαν· τουτὶ γὰρ παρὰ πάντ' ἔσται τὸν λόγον αὐτοῖς. ἔπειτ' ἐκεῖν' ἀγνοεῖν φήσομεν, ὅτι τὴν ἀξίαν, ὅταν διδῶμεν, δεῖ σκοπεῖν, οὐ μετὰ ταῦθ' ὕστερον χρόνῳ παμπληθεῖ[7]). τὸ μὲν γὰρ ἐξ ἀρχῆς τι μὴ[8]) δοῦναι γνώμῃ χρησαμένων ἔργον ἀνθρώπων ἐστί, τὸ δὲ τοὺς ἔχοντας ἀφαιρεῖσθαι φθονούντων· τοῦτο δ' οὐ δεῖ δοκεῖν ὑμᾶς
57 πεπονθέναι. καὶ μὴν οὐδ' ἐκεῖν' ὀκνήσω περὶ τῆς ἀξίας αὐτῆς πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον νομίζω πόλει τὸν ἄξιον[9]) ἐξεταστέον εἶναι καὶ ἰδιώτῃ. οὐδὲ γὰρ περὶ τῶν αὐτῶν ἡ σκέψις. ἰδίᾳ μὲν γὰρ ἕκαστος ἡμῶν σκοπεῖ τίς ἄξιός ἐστιν ἑκάστου κηδεστὴς ἢ τῶν τοιούτων

[1]) πρῶτον] Sauppe wünschte πρῶτον getilgt, doch s. d. Anm.

[2]) προσήκει] B. V. D. προσῆκεν.

[3]) ἀνάγνωθι καὶ] B. ἀνάγνωθί μοι καὶ.

[4]) ὅρα] B. b. V. ὁρᾶτε.

[5]) ἰδών, ἢ παρὼν] BS. meinen, es müsse entweder ἰδὼν παρὼν oder ἢ ἰδὼν παρὼν heissen, A k r. haben εἰδώς.

[6]) κακοὶ, ὥστε] B. b. κακοὶ φανησόμεθα, ὥστε, V. κακοὶ [φανησόμεθα] ὥστε.

[7]) παμπληθεῖ.] V. παμπληθεῖ;

Kraft bleiben soll? Aber erstlich hat schon der Gedanke bei genauerer Erwägung etwas verletzendes, wenn Jemand hören sollte, die Athener beschäftigen sich mit der Frage, ob ihre verdienten Männer das, was man ihnen geschenkt, behalten sollen. Denn das soll längst erwogen und im Klaren sein. Lies ihnen auch diesen Beschluß vor.

## Decret.

Das ist es, Ihr Richter, was Ihr den um unsertwillen aus 55
Korinth Vertriebenen bewilligt habt. Nun sieh aber, wenn Jemand die damaligen Zeitverhältnisse kennen gelernt hat, sei es weil er sie mit erlebte oder sie von einem der sie kennt schildern hörte, und nun von diesem Gesetze hörte, welches die damals verliehenen Ehrengaben aufhebt, was müßte er da bei den Gesetzgebern für eine niedrige Gesinnung annehmen, wenn wir zur Zeit der Noth so gütig und zu Allem bereit, und nachdem es uns ganz nach Wunsch gegangen, so undankbar und niederträchtig wären, daß wir sie den Inhabern wiedergenommen und außerdem die Verfügung getroffen hätten, es solle künftig nicht mehr gestattet sein, dieselben zu verleihen? Nun, bei Gott, es waren ja einige der damit Beliehenen 56
ihrer nicht werth; denn das wird der stete Refrain in ihrer Rede 474
sein. Nun dann werden wir bekennen nicht zu wissen, daß man die Würdigkeit beim Verleihen, nicht aber eine so geraume Zeit hinterher ins Auge zu fassen habe. Denn etwas gleich von vorn herein nicht zu geben, ist die Art, wie verständige Leute verfahren, es aber den Inhabern wieder zu nehmen, das thun nur Neidische. Und den Schein, daß es Euch auch so ergangen, dürft Ihr nicht auf Euch laden. Ja ich trage auch kein Bedenken Euch über diese Würdigkeit selbst meine Ansicht zu sagen. Ich glaube nämlich die Frage wer würdig sei, müsse vom Staate ganz anders als von einem Privatmann behandelt werden, da der Gesichtspunkt dabei nicht ein und derselbe ist. Denn im Privatleben fragt Jeder von uns darnach, 57
wer wohl würdig sei von Einem der Eidam oder so etwas zu werden, dies ist aber nach gewissen Gesetzen und Rücksichten genau geregelt, in der Politik dagegen fragt der Staat nur darnach, wer sich um ihn verdient mache uud ihm aus der Noth helfe,

[a]) μὴ] BS. οὐ. (In Σ steht μὴ).
[b]) πόλει τὸν ἄξιον] Σ τὸν ἄξιον πόλει.

τι γίγνεσθαι, ταῦτα δὲ καὶ νόμοις τισὶ καὶ δόξαις διώρισται· κοινῇ δ' ἡ πόλις καὶ ὁ δῆμος ὅστις ἂν αὐτὸν[1]) εὖ ποιῇ καὶ σώζῃ, τοῦτο δ' οὐ γένει καὶ δόξῃ κρινόμενον ἴδοι[2]) τις ἂν ἀλλ' ἔργῳ. ὅταν μὲν οὖν εὖ πάσχειν δέῃ, τὸν βουλόμενον εὖ ποιεῖν ἡμᾶς ἐάσομεν, ἐπειδὰν δὲ πάθωμεν, τότε τὴν ἀξίαν τοῦ ποιήσαντος σκεψόμεθα; οὐκ ἄρ'[3]) ὀρθῶς βουλευσόμεθα.

58 Ἀλλὰ νὴ Δί' οὗτοι μόνοι τοῦτο πείσονται, καὶ περὶ τούτων μόνων ποιοῦμαι λόγον τοσοῦτον. πολλοῦ γε καὶ δέω. ἀλλὰ πάντας μὲν οὐδ' ἂν ἐγχειρήσαιμι ἐξετάζειν, ὅσοι πεποιηκότες ὑμᾶς εὖ διὰ τὸν νόμον, εἰ μὴ λυθήσεται, τὰ δοθέντ' ἀφαιρεθήσονται· ἓν δ' ἢ δύο δείξας ἔτι ψηφίσματα

59 ἀπαλλάττομαι τοῦ περὶ τούτων λέγειν. τοῦτο μὲν τοίνυν Θασίους τοὺς μετ' Ἐκφάντου πῶς οὐκ ἀδικήσετε ἐὰν ἀφαιρῆσθε[4]) τὴν ἀτέλειαν, οἳ παραδόντες ὑμῖν Θάσον καὶ τὴν Λακεδαιμονίων φρουρὰν μεθ' ὅπλων ἐκβαλόντες καὶ Θρα-

475 σύβουλον εἰσαγαγόντες καὶ παρασχόντες φίλην ὑμῖν τὴν αὐτῶν πατρίδα αἴτιοι τοῦ γενέσθαι σύμμαχον τὸν περὶ

60 Θράκην τόπον ὑμῖν ἐγένοντο; τοῦτο δ' Ἀρχέβιον καὶ Ἡρακλείδην, οἳ Βυζάντιον παραδόντες Θρασυβούλῳ κυρίους ὑμᾶς ἐποίησαν τοῦ Ἑλλησπόντου, ὥστε τὴν δεκάτην ἀποδόσθαι καὶ χρημάτων εὐπορήσαντας Λακεδαιμονίους ἀναγκάσαι τοιαύτην, οἵαν ὑμῖν ἐδόκει, ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην; ὧν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μετὰ ταῦτ' ἐκπεσόντων ἐψηφίσασθε, ἅπερ οἶμαι φεύγουσιν εὐεργέταις δι' ὑμᾶς προσῆκε, προξενίαν, εὐεργεσίαν, ἀτέλειαν ἁπάντων. εἶτα τοὺς δὲ ὑμᾶς φεύγοντας καὶ δικαίως τι παρ' ὑμῶν εὑρομένους ἐάσωμεν ἀφαιρεθῆναι ταῦτα[5]), μηδὲν ἔχοντες ἐγκαλέσαι; ἀλλ' αἰσχρὸν

61 ἂν εἴη. μάθοιτε δὲ τοῦτο μάλιστ' ἄν, ἐκείνως εἰ[6]) λογίσαισθε πρὸς ὑμᾶς αὐτούς· εἴ τινες νυνὶ τῶν ἐχόντων Πύδ-

[1]) αὐτὸν] D. αὐτὸν.

[2]) δόξῃ κρινόμενον ἴδοι] BS. V. D. b. bloss δόξῃ ἴδοι mit Σ (welcher jedoch von der zweiten Hand κρινόμενον hat) und AΥΩ k r s, B. hatte δόξῃ [κρινόμενον] ἴδοι. Gegen den Ausfall des κρινόμενον spricht der dann entstehende Hiat und der Gegensatz zu διώρισται, welches auch hier die Entscheidung als eine regelmässige und nach fest bestimmten Grundsätzen erfolgende hinzustellen verlangt, also nicht bloss ein schwankendes ἴδοι ἄν.

und das dürfte man schwerlich nach der Abstammung und dem Rufe sondern nach den Handlungen beurtheilen sehen. Also wenn wir guter Dienste benöthigt sind, wollten wir den, der uns dieselben leisten will, ruhig gewähren lassen, haben wir sie aber genossen, dann nach der Würdigkeit dessen, der sie leistete, fragen? das wäre doch ein verkehrtes Verfahren.

Doch beim Himmel, diese allein wird das Schicksal treffen und 58
ich mache bloß um sie so viel Aufhebens; o nein! ich mag es aber gar nicht unternehmen, alle die aufzuführen, die sich um Euch verdient gemacht und durch das Gesetz, falls es nicht beseitigt wird, ihrer Belohnungen verlustig gehen werden, nur ein oder zwei Decrete will ich noch nachweisen und dann diesen Gegenstand verlassen. Wie solltet Ihr z. B. einerseits nicht gegen die Thasier mit 59
dem Ekphantos an der Spitze, wenn Ihr ihnen die Abgabenbefreiung nehmt, ungerecht handeln, da sie doch dadurch, daß sie Euch Thasos in die Hände spielten und mit den Waffen in der Hand die Lakedämonische Besatzung vertrieben und den Thrasybul hereinließen und ihre Vaterstadt auf Eure Seite brachten, die Veranlassung wurden, daß der ganze thrakische Landstrich Euerm Bunde 475
beitrat? und so auch andrerseits gegen Archebios und Herakleides, 60
welche durch ihre Uebergabe von Byzanz an Thrasybul Euch zu Herren vom Hellespont machten, so daß Ihr den Zollzehnten verpachten und im Besitze reichlicher Geldmittel die Lakedämonier zwingen konntet, den Frieden, so wie Ihr ihn für gut fandet, abzuschließen? Und da diese alle später vertrieben wurden, habt Ihr ihnen, Männer Athens, bewilligt, was hochverdienten Männern, die Euretwegen flüchtig wurden, gebührte, die Staatsgastfreundschaft, die Titel als Staatswohlthäter, und Befreiung von Staatslasten. Denjenigen also, welche Eurethalben flüchtig wurden und nun mit Fug und Recht eine Auszeichnung von Euch erhielten, wollten wir, ohne eine Beschwerde gegen sie zu haben, doch das wieder nehmen lassen? Das wäre ja schmählich. Ihr wer- 61
det dies selbst finden, wenn Ihr folgende Betrachtung bei Euch

[3]) *οὐκ ἄρ'*] Σ pr. *οὐ γὰρ.*
[4]) *ἀφαιρῆσθε*] *γρ.* Σ nebst F t v. *ἀφέλησθε.*
[5]) *ἀφαιρεθῆναι ταῦτα*] B. *ἀφαιρεθῆναι τὰ δοθέντα.*
[6]) *ἂν, ἐκείνως εἰ*] B. b. BS. *ἂν ἐκείνως, εἰ.*

ναν ἢ Ποτίδαιαν ἤ τι τῶν ἄλλων χωρίων ἃ Φιλίππῳ μέν ἐστιν ὑπήκοα ὑμῖν δ' ἐχθρά, τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἡ Θάσος ἦν τότε καὶ τὸ Βυζάντιον Λακεδαιμονίοις μὲν οἰκεῖα ὑμῖν δ' ἀλλότρια, παραδώσειν ταῦτ' ἐπαγγείλαιντο, ἂν αὐτοῖς τὰς αὐτὰς δῶτε δωρεὰς ἅσπερ Ἐκφάντῳ τῷ Θασίῳ καὶ
62 Ἀρχεβίῳ τῷ Βυζαντίῳ, καί τινες τούτων ἀντιλέγοιεν αὐτοῖς ταῦτα λέγοντες, ὡς δεινὸν εἴ τινες μόνοι τῶν ἄλλων μετοίκων μὴ χορηγοῖεν, πῶς ποτ' ἂν ἔχοιτε πρὸς τοὺς ταῦτα λέγοντας; ἦ δῆλον ὅτι φωνὴν οὐκ ἂν ἀνάσχοισθε ὡς συκοφαντούντων; οὐκοῦν αἰσχρὸν εἰ μέλλοντες μὲν εὖ πάσχειν συκοφάντην ἂν τὸν ταῦτα λέγονθ' ἡγοῖσθε, ἐπὶ τῷ δ' ἀφελέσθαι τὰς τῶν προτέρων εὐεργετῶν δωρεὰς ταῦτα λεγόν-
63 των ἀκούσεσθε. φέρε δὴ κἀκεῖν'[1]) ἐξετάσωμεν. οἱ προ-
476 δόντες τὴν Πύδναν καὶ τἆλλα χωρία τῷ Φιλίππῳ τῷ ποτ' ἐπαρθέντες ἡμᾶς ἠδίκουν; ἢ πᾶσι πρόδηλον τοῦτο, ὅτι ταῖς παρ' ἐκείνου δωρεαῖς, ἃς διὰ ταῦτ' ἔσεσθαι σφίσιν[2]) ἡγοῦντο; πότερον οὖν μᾶλλον ἔδει σε ὦ Λεπτίνη τοὺς ἐχθρούς, εἰ δύνασαι, πεῖσαι τοὺς ἐπὶ τοῖς πρὸς ἡμᾶς ἀδικήμασι γιγνομένους ἐκείνων εὐεργέτας μὴ τιμᾶν, ἢ θεῖναι νόμον ἡμῖν ὃς τῶν τοῖς ἡμετέροις εὐεργέταις ὑπαρχουσῶν δωρεῶν ἀφαιρεῖταί τι[3]); ἐγὼ μὲν ἐκεῖν' οἶομαι. ἀλλ' ἵνα μὴ πόρρω τοῦ παρόντος γένωμαι, λαβὲ τὰ ψηφίσματα ἃ τοῖς Θασίοις καὶ Βυζαντίοις ἐγράφη. λέγε.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.

64 Ἠκούσατε μὲν τῶν ψηφισμάτων, ὦ ἄνδρες δικασταί, τούτων δ' ἴσως ἔνιοι τῶν ἀνδρῶν οὐκέτ' εἰσίν. ἀλλὰ τὰ[4]) ἔργα τὰ πραχθέντ' ἔστιν, ἐπειδήπερ ἅπαξ ἐπράχθη. προσήκει τοίνυν τὰς στήλας ταύτας κυρίας εἶν τὸν πάντα χρόνον, ἵν' ἕως μὲν ἄν[5]) τινες ζῶσι, μηδὲν ὑφ' ὑμῶν ἀδικῶνται, ἐπειδὰν δὲ τελευτήσωσιν, ἐκεῖναι τοῦ τῆς πόλεως ἤθους μνημεῖον ὦσι, καὶ παράδειγμα θ' ἑστῶσι τοῖς βου-

[1]) κἀκεῖν'] So mit V., D. κἀκεῖνο, die Uebr. κἀκεῖνα.

[2]) σφίσιν] pr. Σ. φησιν.

[3]) ὃς τῶν — ἀφαιρεῖταί τι;] γρ. Σ. nebst A. ὃς τῶν ἡμετέρων εὐεργετῶν τὰς ὑπαρχούσας δωρεὰς ἀφαιρήσεται, auch r. hat ἀφαιρήσεται.

[4]) τὰ] V. τά γ'.

anſtellt: geſetzt, es verſprächen Einige der jetzigen Gewalthaber in Pydna und Potidäa oder einem andern jener Plätze, die Philipp unterthan und Euch feindlich ſind, grade ſo wie damals Thaſos und Byzanz den Lakedämoniern ergeben und Euch entfremdet waren, ſie wollten dieſelben Euch übergeben, wenn Ihr ihnen die nämlichen Belohnungen ertheiltet wie dem Thaſier Ekphantos und dem Byzantier Archebios, und es träten Einige von den Gegnern hier 62
dagegen auf und ſprächen, es ſei doch ſchrecklich, wenn einige von den Schutzverwandten allein nicht beiſteuern wollten; wie würdet Ihr da wohl ſolche Sprecher aufnehmen? oder würdet Ihr ſie nicht ſicherlich als heilloſe Schwätzer gar nicht wollen zu Worte kommen laſſen? Nun, es iſt doch ſchmählich, wenn Ihr da, wo Vortheile in Ausſicht ſtehen, ſolche Reden für heilloſes Geſchwätz haltet, und dagegen, wenn es gilt, denen, die ſich früher verdient gemacht, ihre Ehrengaben zu entziehen, dieſelben Reden ruhig mit anhören könnet. Doch wohlan, wir wollen auch das noch erwägen. Was 63
bewog doch diejenigen, welche Pydna und die andern Plätze dem Philipp in die Hände ſpielten, uns den Tort anzuthun? wie männiglich bekannt, doch wohl nichts weiter als die Geſchenke, die ſie 476
von ihm zu erhalten hofften? Sollteſt Du alſo, o Leptines, nicht lieber, wenn Du es vermöchteſt, unſere Feinde überreden, die, welche ſich um ſie, uns zum Tort, verdient gemacht, nicht zu belohnen, als daß Du uns da ein Geſetz giebſt, welches von den unſern verdienten Männern ertheilten Belohnungen etwas wegnimmt? Ich dächte doch das erſtere. Doch um nicht zu weit vom vorliegenden Gegenſtande abzukommen, ſo nimm die Decrete her, die für die Byzantier und Thaſier erlaſſen wurden. Lies.

## Decrete.

Männer des Gerichts, Ihr habt die Beſchlüſſe gehört, mög- 64
lich, daß einige dieſer Männer nicht mehr leben, aber das, was ſie gethan, lebt fort, nachdem es einmal gethan iſt. Alſo geziemt es ſich auch, jene Säulen für alle Zeiten in ihrer Geltung beſtehen zu laſſen, auf daß, ſo lange Einige noch leben, dieſelben von Euch in nichts beeinträchtigt werden, und wenn ſie geſtorben ſind, jene ein bleibendes Denkmal von der Denkweiſe unſeres Staats ſeien, und für alle die ihm etwas Gutes erweiſen wollen als ein

[5]) ἄν] Σ hat ἄν zwischen den Zeilen, aber von alter Hand.

λομένοις τι ποιεῖν ὑμᾶς ἀγαθόν, ὅσους εὖ [1]) ποιήσαντας ἡ
65 πόλις ἀντευπεποίηκεν. καὶ μὴν μηδ' ἐκεῖν' ὑμᾶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι [2]) λανθανέτω, ὅτι τῶν αἰσχίστων ἐστὶ πάντας ἀνθρώπους ἰδεῖν· καὶ ἀκοῦσαι τὰς μὲν συμφοράς, αἷς δι' ὑμᾶς ἐχρήσανθ' οἱ ἄνδρες οὗτοι, πάντα τὸν χρόνον κυρίας αὐτοῖς γεγενημένας, τὰς δὲ δωρεάς, ἃς ἀντὶ τούτων ἔλαβον
66 παρ' ὑμῶν, καὶ δὴ λελυμένας. πολὺ γὰρ μᾶλλον ἥρμοττε τὰ δοθέντ' ἐῶντας τῶν ἀτυχημάτων ἀφαιρεῖν, ἢ τούτων με-
477 νόντων τὰς δωρεὰς ἀφαιρεῖσθαι. φέρε γὰρ πρὸς Διός, τίς ἔστιν ὅστις εὖ ποιεῖν ὑμᾶς βουλήσεται μέλλων, ἂν μὲν ἀποτύχῃ, παραχρῆμα δίκην δώσειν τοῖς ἐχθροῖς, ἂν δὲ κατορθώσῃ, τὰς χάριτας παρ' ὑμῶν ἀπίστους ἕξειν;
67 Πάνυ τοίνυν ἀχθοίμην ἄν, ὦ ἄνδρες δικασταί, εἰ τοῦτο μόνον δόξαιμι δίκαιον κατηγορεῖν τοῦ νόμου, ὅτι πολλοὺς ξένους εὐεργέτας ἀφαιρεῖται τὴν ἀτέλειαν, τῶν δὲ πολιτῶν μηδένα ἄξιον δοκοίην ἔχειν δεῖξαι τῶν εὑρημένων ταύτην τὴν τιμήν. καὶ γὰρ ταλλ' ἀγαθὰ εὐξαίμην ἂν ἔγωγε παρ' ἡμῖν εἶναι πλεῖστα, καὶ ἄνδρας ἀρίστους καὶ πλείστους [3])
68 εὐεργέτας τῆς πόλεως πολίτας εἶναι. πρῶτον μὲν τοίνυν Κόνωνα σκοπεῖτε, εἰ ἄρ' ἄξιον καταμεμψαμένους ἢ τὸν ἄνδρα ἢ τὰ πεπραγμένα ἄκυρόν [4]) τι ποιῆσαι τῶν ἐκείνῳ δοθέντων. οὗτος γάρ, ὡς ὑμῶν τινῶν ἔστιν ἀκοῦσαι τῶν κατὰ τὴν αὐτὴν ἡλικίαν ὄντων, μετὰ τὴν τοῦ δήμου κάθοδον τὴν ἐκ Πειραιῶς ἀσθενοῦς ἡμῶν τῆς πόλεως οὔσης καὶ ναῦν οὐδεμίαν κεκτημένης, στρατηγῶν βασιλεῖ, παρ' ὑμῶν [5]) οὐδ' ἡντινοῦν ἀφορμὴν λαβών, κατεναυμάχησε Λακεδαιμονίους, καὶ πρότερον τοῖς ἄλλοις ἐπιτάττοντας εἴθισεν ἀκούειν ὑμῶν, καὶ τοὺς ἁρμοστὰς ἐξήλασεν ἐκ τῶν νήσων, καὶ μετὰ ταῦτα δεῦρ' ἐλθὼν ἀνέστησε τὰ τείχη, καὶ πρῶτος πάλιν περὶ τῆς

[1]) ἀγαθὸν, ὅσους εὖ] B. ἀγαθὸν, ὅτι τοὺς εὖ.

[2]) Ἀθηναῖοι] Σ von neuer Hand corrigirt δικασταί statt Ἀθ.

[3]) πλείστους] Σ πιστοὺς mit γρ. πλείστους.

[4]) πεπραγμένα ἄκυρον] B. πεπραγμένα αὐτῷ. ἄκυρον.

[5]) βασιλεῖ, παρ' ὑμῶν] BS. βασιλεῖ, ὑμῶν. Σ hat von erster

Beispiel dastehen, wie der Staat seine Wohlthäter wieder belohnt
hat. Und auch das, Ihr Männer Athens, darf von Euch nicht 65
unerwogen bleiben, daß es doch die schmählichste Sache wäre, wenn
alle Welt sehen und hören könnte, daß das traurige Geschick, wel-
ches diese Männer um unsertwillen erfuhren, für sie die ganze Zeit
über bestehen blieb, während dagegen die Ehrengaben, die sie da-
für von Euch erhielten, bereits wieder eingezogen wären. Da paßte 66
es sichs doch viel besser, ihnen das Verliehene zu lassen und ihnen
lieber von ihrem Misgeschick etwas abzunehmen, als daß dieses
bleibe und die Ehrengaben ihnen entzogen werden. Denn wohlan,
wer bei Gott wird Euch ferner einen Dienst erweisen wollen, wenn 477
er, im Fall es mislingt, sofort den Feinden dafür büßen muß,
und wenn es gelingt, sich auf den Fortbestand Eurer Gunstbezeu-
gung nicht verlassen kann?

Es würde mir nun aber unendlich leidthun, ihr Richter, wenn 67
ich nur den einen rechtlichen Grund hätte, mich über das Gesetz
zu beschweren, daß es vielen um Euch hochverdienten Fremdlingen
die Abgabenbefreiung entziehe, während ich unter den Einheimischen,
welche diese Auszeichnung erlangt haben, keinen Würdigen auf-
weisen zu können glaubte. Denn wie ich alles, was sonst noch gut
ist, in reichster Fülle bei uns anzutreffen wünschte, so insonderheit
daß sich unter unsern Bürgern die bravsten Männer und meisten
Wohlthäter der Stadt vorfinden mögen. Da sehet nun erstens den 68
Konon an, ob man wohl an dem Manne oder an seinen Thaten
etwas aussetzen könne, um mit Recht eine der ihm verliehenen Aus-
zeichnungen rückgängig zu machen. Denn dieser Mann hat, wie
man ja von denjenigen unter Euch die zu seiner Zeit lebten hören
kann, als der Staat nach der Rückkehr der Demokraten aus dem
Peiräeus ohne Macht und in dem Besitze keines einzigen Schiffes
war, als Feldherr des Großkönigs ohne irgend eine Unter-
stützung Eurer Seits die Lakedämonier in einem Seetreffen besiegt,
und die früher den Andern Vorschriften machten daran gewöhnt
auf Euch zu hören, und hat ihre Stadtcommandanten von den In-
seln verjagt und als er hierauf hierher gekommen war, unsere Mauern
wieder aufgerichtet und es zuerst dahin gebracht, daß für unsere

Hand *βασιλεῖ, παρ' ὑμῶν*, doch so, dass über *παρ'* eine neuere Hand *καὶ* schrieb.

ἡγεμονίας ἐποίησε τῇ πόλει τὸν λόγον πρὸς Λακεδαιμο-
69 νίους εἶναι. καὶ γάρ τοι μόνῳ τῶν πάντων[1]) αὐτῷ τοῦτ'
ἐν τῇ στήλῃ γέγραπται· „ἐπειδὴ Κόνων", φησίν, „ἠλευθέ-
ρωσε τοὺς Ἀθηναίων συμμάχους". ἔστι δὲ τοῦτο τὸ γράμ-
μα ὦ ἄνδρες δικασταὶ ἐκείνῳ μὲν φιλοτιμία πρὸς ὑμᾶς αὐ-
478 τούς, ὑμῖν δὲ πρὸς πάντας τοὺς Ἕλληνας· ὅτου γὰρ ἄν τις
πᾳρ' ἡμῶν[2]) ἀγαθοῦ τοῖς ἄλλοις αἴτιος γένηται, τούτου τὴν
70 δόξαν τὸ τῆς πόλεως ὄνομα καρποῦται. διόπερ οὐ μόνον
αὐτῷ τὴν ἀτέλειαν ἔδωκαν οἱ τότε, ἀλλὰ καὶ χαλκῆν εἰκόνα
ὥσπερ Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος ἔστησαν πρώτου·
ἡγοῦντο γὰρ οὐ μικρὰν τυραννίδα καὶ τοῦτον, τὴν Λακε-
δαιμονίων ἀρχὴν καταλύσαντα, πεπαυκέναι. ἵν' οὖν μᾶλ-
λον οἷς λέγω προσέχητε, τὰ ψηφίσμαθ' ὑμῖν αὖτ' ἀναγνώ-
σεται τὰ τότε ψηφισθέντα τῷ Κόνωνι. λέγε.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ.

71 Οὐ τοίνυν ὑφ' ὑμῶν μόνον ὁ Κόνων ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι τότ' ἐπετιμήθη[3]), πράξας ἃ διεξῆλθον ἐγώ, ἀλλὰ καὶ
ὑπ' ἄλλων πολλῶν, οἳ δικαίως ὧν εὐεργέτητο χάριν ᾤοντο
δεῖν ἀποδιδόναι. οὐκοῦν[4]) αἰσχρόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ
αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς
72 δὲ παρ' ὑμῶν μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται. καὶ μὴν οὐδ'
ἐκεῖνο καλόν, ζῶντα μὲν αὐτὸν οὕτω τιμᾶν ὥστε τοσούτων
ὅσων ἀκηκόατε ἀξιοῦν, ἐπειδὴ δὲ τετελεύτηκε, μηδεμίαν
ποιησαμένους τούτων μνείαν ἀφελέσθαι τι τῶν δοθέντων
τότε. πολλὰ μὲν γάρ ἐστιν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν ὑπ'
ἐκείνου πραχθέντων ἄξι' ἐπαίνου, δι' ἃ πάντα προσήκει μὴ
λύειν τὰς ἐπὶ τούτοις δοθείσας δωρεάς, κάλλιστον δὲ πάν-
73 των ἡ τῶν τειχῶν ἀνάστασις. γνοίη δ' ἄν τις, εἰ παρα-

[1]) *μόνῳ τῶν πάντων*] Σ A k *μόνῳ πάντων*, doch hat Σ von neuerer Hand *μ. τῶν π.* Vergl. Lyc. 50. Dem. 6, 10. 15, 4. 21, 14. 26, 9. 36, 55 und *μ. τῶν πάντων* oder *ἁπάντων ἀνθρώπων* Dem. 10, 30. 20, 141. Lyc. 131. Ohne Artikel steht es nur And. 3, 18 und Dem. 19, 261, wo jedoch k r s ihn ebenfalls haben und [60], 4 in *πάντων ἀνθρώπων*.

[2]) *ἡμῶν*] rec. Σ und *v. ὑμῶν*.

[3]) *ἐπετιμήθη*] So mit Σ nebst F Y r t v und dem Schol., der es durch *ἐδοξάσθη* erklärt, die übr. Hrsgb. und Hdschr. nebst Aristid. rhet. 1, 4 haben *ἐτιμήθη*. Bei Dem. kommt ausser dem

Stadt den Lakedämoniern gegenüber wieder von einer griechischen Oberleitung die Rede sein konnte. Auch ist ihm allein unter 69
allen auf die Säule die Inschrift gesetzt worden: „da Konon Athens Bundsgenossen befreit hat". Und diese Stelle ist eben so 478
ehrenvoll für ihn Euch selbst gegenüber als für Euch dem ganzen Hellas gegenüber. Denn von jedem Verdienst, das sich Einer von uns um die Andern erwirbt, bestrahlt der Ruhm auch den Namen der Stadt mit. Und so haben sie ihm damals nicht bloß die 70
Abgabenbefreiung verliehen, sondern auch eine eherne Statue wie die des Harmodios und Aristogeiton errichtet. Denn sie meinten auch er habe durch den Sturz der Lakedämonischen Herrschaft keiner geringen Tyrannei ein Ende gemacht. Damit sich Euch das, was ich hier sage, um so fester einpräge, soll er Euch die damals für den Konon erlassenen Decrete selbst vorlesen. Lies.

## Decrete.

Doch nicht bloß von Euch, Athenische Männer, wurde damals 71
dem Konon ob seiner von uns geschilderten Thaten eine Ehre über die andere erwiesen, sondern auch von vielen andern, die sich verpflichtet hielten, ihm ihre Dankbarkeit für die Dienste, die er ihnen geleistet hatte, zu beweisen. Es ist also eine Schmach, Ihr Männer Athens, wenn die Ehrengeschenke bei den Andern ihm unverrückt bleiben und dagegen bloß von dem, was er von Euch erhielt, dieses weggenommen werden soll. Und auch das läßt nicht schön, ihn 72
bei seinem Leben so zu ehren, daß er alles dessen, was Ihr gehört habt, gewürdigt wurde, nachdem er aber todt ist, daran gar nicht mehr zu denken, sondern ihm eine der verliehenen Ehrengaben zu nehmen. Wohl sind, Ihr Männer Athens, viele seiner Thaten des Lobes werth und von der Art, daß man um ihretwillen die deshalb verliehenen Auszeichnungen nicht aufheben sollte, die schönste unter allen bleibt aber doch seine Wiederherstellung der Mauern. Es dürfte das einleuchten, sobald man die Art, wie Themistokles 73

Act. ἐπετιμᾶν τινι in dem Sinne von tadeln das Pass. bloss noch vom Getreide vor, dessen Preis höher und höher gesteigert wird, 34, 39 und 50, 6, und so ähnl. hier davon, dass einem eine immer höhere Schätzung d. h. mehr Ehre ertheilt wurde, wie diess die einzelnen Decrete bewiesen, s. die Anm. zu §. 68. Im Act. steht das Wort im ähnl. Sinn Herod. 6, 39.

*) οὐκοῦν] BS. οὐκ οὖν und später ἀφαιρεθήσεται;

θείη πῶς Θεμιστοκλῆς ὁ τῶν καθ' ἑαυτὸν ἁπάντων ἀνδρῶν ἐνδοξότατος αὐτὸ τοῦτ' ἐποίησεν. λέγεται τοίνυν ἐκεῖνος τειχίζειν εἰπὼν τοῖς πολίταις, κἂν ἀφικνῆταί τις ἐκ Λακε-
479 δαίμονος, κατέχειν κελεύσας, οἴχεσθαι πρεσβεύων αὐτὸς ὡς τοὺς Λακεδαιμονίους, λόγων δὲ γιγνομένων ἐκεῖ, καὶ τινῶν ἀπαγγελλόντων ὡς Ἀθηναῖοι τειχίζουσιν, ἀρνεῖσθαι καὶ πρέσβεις πέμπειν σκεψομένους[1]) κελεύειν, ἐπειδὴ δ' οὐχ ἥκον οὗτοι, πέμπειν ἑτέρους παραινεῖν. καὶ πάντες ἴσως ἀκη-
74 κόατε ὃν τρόπον ἐξαπατῆσαι λέγεται. φημὶ[2]) τοίνυν ἐγώ (καὶ πρὸς Διός, ἄνδρες[3]) Ἀθηναῖοι, μηδεὶς φθόνῳ τὸ μέλλον ἀκούσῃ, ἀλλ' ἂν ἀληθὲς ᾖ σκοπείτω), ὅσῳ τὸ φανερῶς τοῦ λάθρᾳ κρεῖττον καὶ τὸ νικῶντας τοῦ παρακρουσαμένους πράττειν ὁτιοῦν ἐντιμότερον, τοσούτῳ κάλλιον Κόνωνα τὰ τείχη στῆσαι Θεμιστοκλέους· ὁ μὲν γὰρ λαθὼν ὁ δὲ νικήσας τοὺς κωλύσοντας αὖτ' ἐποίησεν. οὐ τοίνυν ἄξιον τὸν τοιοῦτον ὑφ' ὑμῶν ἀδικηθῆναι, οὐδ' ἔλαττον σχεῖν τῶν ῥητόρων τῶν διδαξόντων ὡς ἀφελέσθαι τι χρὴ τῶν ἐκείνῳ δοθέντων.

75 Εἶεν. ἀλλὰ νὴ Δία τὸν παῖδα τὸν Χαβρίου περιίδωμεν ἀφαιρεθέντα τὴν ἀτέλειαν, ἣν ὁ πατὴρ αὐτῷ δικαίως παρ' ὑμῶν λαβὼν κατέλιπεν. ἀλλ' οὐδέν' ἀνθρώπων εὖ φρονοῦντ' οἶομαι ταῦτ' ἂν φῆσαι καλῶς ἔχειν. ἴστε μὲν οὖν ἴσως καὶ ἄνευ τοῦ παρ' ἐμοῦ λόγου ὅτι σπουδαῖος Χα-
76 βρίας ἦν ἀνήρ, οὐ μὴν κωλύει γ' οὐδὲν κἀμὲ διὰ βραχέων ἐπιμνησθῆναι τῶν πεπραγμένων αὐτῷ. ὃν μὲν οὖν τρόπον ὑμᾶς ἔχων πρὸς ἅπαντας Πελοποννησίους παρετάξατ' ἐν Θήβαις, καὶ ὡς Γοργώπαν ἀπέκτεινεν ἐν Αἰγίνῃ, καὶ ὅσ' ἐν Κύπρῳ τρόπαι' ἔστησε καὶ μετὰ ταῦτ' ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ ὅτι πᾶσαν ἐπελθὼν ὀλίγου δέω λέγειν χώραν οὐδαμοῦ τὸ τῆς
480 πόλεως ὄνομ' οὐδ' αὐτὸν κατῄσχυνεν, οὔτε πάνυ ῥᾴδιον κατὰ τὴν ἀξίαν εἰπεῖν, πολλή τ' αἰσχύνη λέγοντος ἐμοῦ

[1]) *πέμπειν σκεψομένους*] B. *πέμπειν τοὺς σκεψομένους.*

[2]) *λέγεται. φημὶ*] B. b. D. *λέγεται Λακεδαιμονίους. φημὶ.* Vergl. Hermog. 4, 8.

[3]) *Διός, ἄνδρες*] So mit Σ nebst Ω r s. Die Uebr. *Διός, ὦ ἄνδρες.*

der berühmteste Mann seiner Zeit ganz dasselbe ins Werk setzte, damit vergleicht. Man erzählt sich nämlich, jener sei, nachdem er seinen Mitbürgern gerathen gehabt die Mauern zu bauen und käme Jemand aus Lakedämon, ihn bei sich zurückzuhalten, selbst als Gesandter nach Lakedämon gegangen. Als es nun dort zu Verhand- 479
lungen kam und Einige meldeten, die Athener bauten die Mauern, da habe ers geleugnet und sie aufgefordert um sich zu überzeugen Gesandte hinzuschicken, und als diese nicht wieder kamen, ihnen zugeredet andere zu senden. Nun Ihr habt es ja wohl alle gehört, wie er seine List ausgeführt haben soll. Ich behaupte nun (und 74
es mag um Himmelswillen, Männer Athens, keiner das Folgende übel aufnehmen, sondern jeder nur darauf sehen, ob ich die Wahrheit rede), um wie viel es besser ist, irgend etwas offen als heimlich, und ehrenvoller etwas durch einen Sieg als durch einen Betrug ins Werk zu setzen, um so viel schöner habe auch Konon gegen Themistokles gehalten die Mauern wiederhergestellt. Denn dieser that es so, daß er die Gegner, die dies hindern wollten, täuschte, er aber so, daß er sie besiegte. Nun ein solcher Mann verdient es sicherlich nicht, von Euch in seinem Rechte verkürzt und weniger beachtet zu werden, als die Redner, die Euch belehren wollen, man müsse eine der ihm verliehenen Ehrengaben wieder einziehen.

Nun gut, aber bei Gott, dem Sohne von Chabrias können 75
wir getrost die Befreiung von jenen Leistungen nehmen lassen, die sein Vater mit so vollem Rechte von Euch erhalten und auf ihn vererbt hat. Nein, ich glaube, kein vernünftiger Mensch wird dieß in der Ordnung finden. Ihr wißt nun zwar wohl selbst auch ohne daß ich es Euch sage, daß Chabrias ein tüchtiger Mann war, doch hindert nichts, daß ich auch meinerseits in wenig Worten seiner Thaten Erwähnung thue. Auf welche Weise er an Eurer 76
Spitze sich gegen die gesammte peloponnesische Streitmacht bei Theben aufgestellt, und wie er den Gorgopas in Aegina aus dem Wege geräumt und welche Siege er in Kypern und dann in Aegypten erfochten und wie er ich möchte beinahe sagen in der ganzen Welt herumgekommen ist und nirgends dem Namen der Stadt oder sich Schande gemacht hat, das läßt sich nicht leicht nach Gebühr schildern und es würde für mich beschämend sein, wenn es sich in mei- 480
ner Rede nicht so ausnähme, wie es der ihm ob jeder dieser Tha-

ταῦτ' ἐλάττω φανῆναι τῆς[1]) ἐν ἑκάστῳ νῦν περὶ αὐτοῦ δόξης ὑπαρχούσης· ἃ δ' οὐδαμῶς ἂν εἰπὼν οἶομαι μικρὰ ποι-
77 ῆσαι, ταῦθ' ὑπομνῆσαι πειράσομαι. ἐνίκησε μὲν τοίνυν Λακεδαιμονίους ναυμαχίᾳ πεντήκοντα μιᾶς δεούσας ἕλαβεν αἰχμαλώτους τριήρεις, εἶλε δὲ τῶν νήσων τούτων τὰς πολλὰς καὶ παρέδωκεν ὑμῖν καὶ φιλίας ἐποίησεν ἐχθρῶς ἐχούσας πρότερον, τρισχίλια δ' αἰχμάλωτα σώματα δεῦρ' ἤγαγε, καὶ πλέον ἢ δέκα καὶ ἑκατὸν τάλαντ' ἀπέφηνεν ἀπὸ τῶν πολεμίων. καὶ τούτων πάντων ὑμῶν τινές, οἱ πρεσβύτατοι, μάρτυρές εἰσί μοι. πρὸς δὲ τούτοις ἄλλας τριήρεις πλέον ἢ εἴκοσιν εἶλε, κατὰ μίαν καὶ δύο λαμβάνων, ἃς ἁπάσας
78 εἰς τοὺς ὑμετέρους λιμένας κατήγαγεν. ἑνὶ δὲ κεφαλαίῳ, μόνος τῶν πάντων στρατηγῶν οὐ πόλιν, οὐ φρούριον, οὐ ναῦν, οὐ στρατιώτην ἀπώλεσεν οὐδένα ἡγούμενος ὑμῶν, οὐδ' ἔστιν οὐδενὶ τῶν ὑμετέρων ἐχθρῶν τρόπαιον οὐδὲν ἀφ'[2]) ὑμῶν κἀκείνου, ὑμῖν δ' ἀπὸ[3]) πολλῶν πολλὰ ἐκείνου στρατηγοῦντος. ἵνα δὲ μὴ λέγων παραλίπω τι τῶν πεπραγμένων αὐτῷ, ἀναγνώσεται γεγραμμένας ὑμῖν τάς τε ναῦς ὅσας ἔλαβε καὶ οὗ ἑκάστην, καὶ τῶν πόλεων τὸν ἀριθμὸν καὶ τῶν χρημάτων τὸ πλῆθος καὶ τῶν τροπαίων, οὗ ἕκαστον. λέγε.

## ΠΡΑΞΕΙΣ ΧΑΒΡΙΟΥ.

79 Δοκεῖ τισὶν ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί[4]), οὗτος ὁ τοσαύτας πόλεις λαβὼν καὶ τριήρεις τῶν πολεμίων ναυμαχίᾳ
481 νικήσας καὶ τοσούτων καλῶν αἴτιος ὢν, αἰσχροῦ δ' οὐδενὸς τῇ πόλει, ἄξιος εἶναι ἀποστερηθῆναι[5]) τὴν ἀτέλειαν, ἣν εὕρετο παρ' ὑμῶν καὶ τῷ υἱεῖ κατέλιπεν[6]); ἐγὼ μὲν οὐκ οἶμαι. καὶ γὰρ ἂν ἄλογον εἴη· μίαν μὲν πόλιν εἰ ἀπώλεσεν[7]) ἢ ναῦς δέκα μόνας, περὶ προδοσίας ἂν αὐτὸν εἰσήγγελλον οὗτοι, καὶ εἰ ἑάλω[8]), τὸν ἅπαντ' ἂν ἀπωλώλει χρόνον·

[1]) τῆς] In Σ steht τῆς im Ausgestrichenen. Es sind aber fünf Buchstaben vor und zweie hinter τ ausgestrichen. Vielleicht stand τοσαύτης dort.

[2]) ἀφ'] γρ. Σ καθ'.

[3]) δ' ἀπὸ] In Σ δ'α mit darüb. geschr. πο, in F δ'ἀπό, ΥΩ r s. δ'αὖ.

[4]) δικασταί] So mit Σ nebst Ω s. In A. ω mit darüber geschr. δ, die übr. Hdschr. und die Herausgg. Ἀθηναῖοι.

ten erwachsene Ruhm verlangt, das dagegen, was ich durch meine Darstellung nicht zu verhunzen glaube, will ich hier in Erinnerung zu bringen versuchen. Er besiegte also die Lakedämonier in einer 77
Seeschlacht und nahm 50 Kriegsschiffe weniger eins gefangen, eroberte die meisten von jenen Inseln und gewann sie Euch und machte sie, die Euch früher feindlich waren, Euch befreundet, brachte dreitausend Gefangene hierher und lieferte mehr als 110 Talente von den Feinden in den Staatsschatz. Und das alles können mir einige von Euch, die so alt sind, bezeugen. Nächstdem eroberte er wieder mehr als 20 Kriegsschiffe, indem er sie einzeln zu einen oder zweien nahm und brachte sie alle in unsere Häfen heim. Und um es kurz 78
zu sagen, er allein unter allen Euern Feldherren hat, so lange er an Eurer Spitze stand, durch seine Schuld keine Stadt, kein Fort, kein Schiff, keinen Soldaten verloren, keiner Eurer Feinde hat, so lange er Feldherr war, über Euch oder ihn einen Sieg davongetragen, Ihr dagegen so manchen über so manche. Doch um in meiner Rede hier nichts von dem, was er gethan hat, zu übergehen, wird man Euch das Verzeichniß der Schiffe und wie viele er nahm und wo ein jedes, und die Zahl der Städte und die Menge des Geldes und der Siegsmäler und wo ein jedes steht vorlesen.

## Chabrias' Kriegsthaten.

Scheint Euch nun, Ihr Richter, dieser Mann, der so viele 79
Städte genommen, und so viele Schiffe der Feinde die er zur See 481
geschlagen, und der über die Stadt so viel Ruhm und nirgends eine Schmach gehäuft hat, scheint Euch der es zu verdienen, daß man ihm jene Befreiung entziehe, die er von Euch erhalten und auf seinen Sohn vererbt hat? ich glaube es nicht. Denn es wäre geradezu unsinnig. Hätte er Euch um eine einzige Stadt oder nur um zehn Schiffe gebracht, so warfen ihm diese hier sicherlich einen Hochverrathsproceß an den Hals, und hätte er ihn verloren, so war es

[5]) *ἀποστερηθῆναι*] *γρ. Σ* von vierter Hand nebst A k *ἀφαιρεθῆναι*.

[6]) *κατέλιπεν*] BS. V. mit *Σ κατέλειπεν*.

[7]) *πόλιν εἰ ἀπώλεσεν*] BS. *πόλιν ἀπώλεσεν* und später *μόνας*; (*Σ* hat *εἰ*).

[8]) *καὶ εἰ ἑάλω*] BS. *καὶ ἑάλω*; (*Σ* hat *εἰ*).

80 ἐπειδὴ δὲ τοὐναντίον ἑπτακαίδεκα μὲν[1]) πόλεις εἷλεν, ἑβδομήκοντα δὲ ναῦς ἔλαβε, τρισχιλίους δ' αἰχμαλώτους, δέκα δὲ καὶ ἑκατὸν τάλαντ' ἀπέφηνε, τοσαῦτα δ' ἔστησε τρόπαια, τηνικαῦτα δ' οὐκ ἔσται κύρι' αὐτῷ τὰ δοθέντ' ἐπὶ τούτοις. καὶ μὴν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ ζῶν πάνθ' ὑπὲρ ὑμῶν φανήσεται πράξας Χαβρίας, καὶ τὴν τελευτὴν αὐτὴν τοῦ βίου πεποιημένος οὐχ ὑπὲρ ἄλλου τινός, ὥστε δικαίως ἂν οὐ μόνον διὰ τὰ ζῶντι πεπραγμένα φαίνοισθ' εὐνοϊκῶς διακείμενοι πρὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ διὰ ταύτην.
81 ἄξιον τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι κἀκεῖνο σκοπεῖν, ὅπως μὴ φανούμεθα φαυλότεροι Χίων περὶ τοὺς εὐεργέτας γεγενημένοι. εἰ γὰρ ἐκεῖνοι μέν, ἐφ' οὓς μεθ' ὅπλων ἦλθεν ἐν ἐχθροῦ τάξει, μηδὲν ὧν ἔδοσαν πρότερον νῦν ἀφῄρηνται, ἀλλὰ τὰς πάλαι χάριτας[2]) μείζους τῶν καινῶν ἐγκλημάτων πεποίηνται, ὑμεῖς δ', ὑπὲρ ὧν ἐπ' ἐκείνους ἐλθὼν ἐτελεύτησεν, ἀντὶ τοῦ διὰ ταῦτ' ἔτι μᾶλλον αὐτὸν τιμᾶν καὶ τῶν ἐπὶ ταῖς πρότερον εὐεργεσίαις τι δοθέντων ἀφῃρημένοι φανή-
82 σεσθε, πῶς οὐκ εἰκότως αἰσχύνην ἕξετε; καὶ μὴν καὶ κατ' ἐκεῖν' ἀνάξι' ἂν εἴη πεπονθὼς ὁ παῖς εἰ τῆς δωρεᾶς ἀφαι-
482 ρεθείη, καθ' ὃ πολλάκις ὑμῶν στρατηγήσαντος Χαβρίου οὐδενὸς πώποθ' υἱὸς ὀρφανὸς δι' ἐκεῖνον ἐγένετο, αὐτὸς δ' ἐν ὀρφανίᾳ τέθραπται διὰ τὴν πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμίαν τοῦ πατρός. οὕτω γὰρ ὡς ἀληθῶς ἔμοιγε φαίνεται βεβαίως πως ἐκεῖνος φιλόπολις ὥστε δοκῶν καὶ ὢν ἀσφαλέστατος στρατηγὸς ἁπάντων ὑπὲρ μὲν ὑμῶν, ὁπόθ' ἡγοῖτο, ἐχρῆτο τούτῳ, ὑπὲρ αὐτοῦ δέ, ἐπειδὴ τὸ καθ' αὑτὸν ἐτάχθη κινδυνεύειν, παρεῖδε, καὶ μᾶλλον εἵλετο μὴ ζῆν ἢ καταισχῦναι
83 τὰς παρ' ὑμῶν ὑπαρχούσας αὐτῷ τιμάς. εἶθ' ὑπὲρ ὧν ἐκεῖνος ᾤετο δεῖν ἀποθνήσκειν ἢ νικᾶν, ταῦθ' ἡμεῖς[3]) ἀφελώμεθα τὸν υἱὸν αὐτοῦ; καὶ τί φήσομεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅταν τὰ μὲν τρόπαια ἑστήκῃ δῆλα πᾶσιν ἀνθρώποις, ἃ ὑπὲρ ὑμῶν στρατηγῶν ἐκεῖνος ἔστησε, τῶν δ' ἐπὶ τούτοις

[1]) ἑπτακαίδεκα μὲν πόλεις] BS mit Σ ἑπτακαίδεκα πόλεις.

[2]) τὰς πάλαι χάριτας] So D. mit Σ und A Y k r s. Die Uebr. τὰς παλαιὰς χάριτας.

[3]) ἡμεῖς] pr. Σ ὑμεῖς.

um ihn für immer geschehen. Nachdem er aber im Gegentheil 17 80
Städte erobert, 70 Schiffe weggenommen und 3000 Gefangene und
110 Talente an den Staat abgeliefert und so viel Siege errungen
hat, da sollen die ihm deshalb verliehenen Vergünstigungen nichts
mehr gelten? Und in der That, Ihr Männer Athens, wird man
sehen, wie Chabrias nicht bloß sein ganzes Dasein Euerm Dienste
gewidmet, sondern wie er auch für nichts andres das Leben selbst
gelassen hat, daher solltet Ihr mit Fug und Recht seinem Sohne
auch deswegen und nicht bloß wegen seiner Wirksamkeit im Leben
gewogen erscheinen. Dann ist, Ihr Männer Athens, auch das noch 81
zu beachten, daß wir gegen unsere verdienten Männer nicht un-
dankbarer als die Thier erscheinen dürfen. Denn wenn diese, in
deren Land er als Feind mit bewaffneter Hand eingefallen war,
ihm doch bis jetzt keine der früher verliehenen Auszeichnungen
genommen, sondern das, was sie ihm von ehedem verdankten,
höher angeschlagen haben, als die Klagen, die sie jüngst über ihn
zu führen hatten, und Ihr dagegen, in deren Interesse er jene an-
gegriffen und sein Leben gelassen hat, statt ihn deshalb noch mehr
zu ehren, ihm vielmehr von den wegen früherer Verdienste verliehenen
Ehrengaben eine entzogen haben solltet, wie müßt Ihr, wenn man
das sehen wird, nicht nothwendig Schimpf und Schande davon
ernten? Und fürwahr dem Sohne widerführe auch insofern ein Un- 82
recht, wenn man ihm jene Vergünstigung entzöge, insofern von
Niemandem, so oft auch Chabrias Eure Krieger angeführt hat, ein 482
Sohn durch dessen Verschulden zur Waise geworden ist, während er
selbst wegen der aufopfernden Liebe seines Vaters zu Euch als
Waise erzogen wurde. Denn es ist in der strengsten Wahrheit be-
gründet, daß der Patriotismus jenes Mannes so stark war, daß er,
der für den vorsichtigsten Feldherrn galt und es auch war, diese
Eigenschaft allerdings, so oft er den Anführer machte und es Euer
Leben galt, entwickelte, und dagegen für seine Person, sobald es
seine Stellung mit sich brachte sich einer Gefahr auszusetzen, sie
nicht anwandte, und lieber nicht leben als den ihm von Euch ver-
liehenen Auszeichnungen Schande machen wollte. Das also, wofür 83
jener entweder sterben oder siegen zu müssen glaubte, wollten wir
seinem Sohne entziehen? Und was wollen wir sagen, Ihr Män-
ner Athens, wenn jene Siegesmäler, die er für Euch als Feldherr
errichtet hat, vor aller Augen sichtbar dastehen, während man eins

δωρεῶν ἀφῃρημένον τι φαίνηται; οὐ σκέψεσθε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ λογιεῖσθε ὅτι νῦν οὐχ ὁ νόμος κρίνεται, πότερόν ἐστιν ἐπιτήδειος ἢ οὔ, ἀλλ' ὑμεῖς δοκιμάζεσθε, εἴτ' ἐπιτήδειοι πάσχειν ἐστὲ εὖ τὸν λοιπὸν χρόνον εἴτε μή;

84 Λαβὲ δὴ καὶ τὸ τῷ Χαβρίᾳ ψήφισμα ψηφισθέν. ὅρα δὴ καὶ σκόπει· δεῖ γὰρ αὖτ' ἐνταῦθ' εἶναί που.

Ἐγὼ δ' ἔτι τοῦτ' εἰπεῖν ὑπὲρ Χαβρίου βούλομαι. ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες[1] Ἀθηναῖοι, τιμῶντές ποτ' Ἰφικράτην οὐ μόνον αὐτὸν ἐτιμήσατε, ἀλλὰ καὶ δι' ἐκεῖνον Στράβακα καὶ Πολύστρατον· καὶ πάλιν Τιμοθέῳ διδόντες τὴν δωρεὰν δι' ἐκεῖνον ἐδώκατε καὶ Κλεάρχῳ καί τισιν ἄλλοις πολιτείαν. Χα-

85 βρίας δ' αὐτὸς ἐτιμήθη παρ' ὑμῖν μόνος. εἰ δὴ τότε, ὅθ'

483 εὑρίσκετο τὴν δωρεάν, ἠξίωσεν ὑμᾶς, ὥσπερ δι' Ἰφικράτην καὶ Τιμόθεον εὖ τινὰς πεποιήκατε, οὕτω καὶ δι' αὐτὸν εὖ ποιῆσαι τούτων τινὰς τῶν εὑρημένων τὴν ἀτέλειαν, οὓς νῦν οὗτοι μεμφόμενοι πάντας ἀφαιρεῖσθαι κελεύουσιν ὁμοίως, οὐκ ἂν ἐδώκατε ταύτην αὐτῷ τὴν χάριν; ἔγωγ' ἡγοῦμαι.

86 εἶθ' οἷς δι' ἐκεῖνον ἂν τότ' ἐδώκατε δωρεάν, διὰ τούτους νῦν αὐτὸν ἐκεῖνον ἀφαιρήσεσθε τὴν ἀτέλειαν; ἀλλ' ἄλογον· οὐδὲ γὰρ ὑμῖν ἁρμόττει δοκεῖν παρὰ μὲν τὰς εὐεργεσίας οὕτω προχείρως ἔχειν ὥστε μὴ μόνον αὐτοὺς εὐεργέτας τιμᾶν ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐκείνων φίλους, ἐπειδὰν δὲ χρόνος διέλθῃ[2] βραχύς, καὶ ὅσ' αὐτοῖς δεδώκατε, ταῦτ' ἀφαιρεισθαι.[3]

## ΨΗΦΙΣΜΑ ΤΩΝ ΧΑΒΡΙΟΥ[4] ΤΙΜΩΝ.

87 Οὓς μὲν τοίνυν ἀδικήσετε εἰ μὴ λύσετε τὸν νόμον, πρὸς πολλοῖς ἄλλοις, οὓς ἀκηκόατε, εἰσίν, ὦ ἄνδρες δικασταί. σκοπεῖτε δὴ καὶ λογίσασθ' ἐν ὑμῖν αὐτοῖς, εἴ τινες τούτων τῶν τετελευτηκότων λάβοιεν τρόπῳ τινὶ τοῦ νυνὶ γιγνομένου πράγματος αἴσθησιν, ὡς[5] ἂν εἰκότως ἀγανακτήσειαν. εἰ γὰρ

[1]) ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες] Σ ὑμεῖς δ' ἄνδρες.

[2]) διέλθῃ] Σ. k. διέλθοι.

[3]) ἀφαιρεῖσθαι] Σ nebst F Υ Ω k r s ἀφαιρεῖσθε.

[4]) ΨΗΦΙΣΜΑ ΤΩΝ ΧΑΒΡΙΟΥ] Σ nebst F Υ Ω k r s ΨΗΦΙΣΜΑ ΧΑΒΡΟΥ.

der ihm darob verliehenen Ehrenrechte eingezogen sieht? Seht und bedenkt Ihr denn nicht, Männer Athens, daß es sich jetzt nicht sowohl um ein Urtheil über den Werth oder Unwerth des Gesetzes handelt, sondern um eine Prüfung von Euch, ob Ihr werth seid, daß man Euch künftig noch Gutes erzeige oder nicht?

Nimm nun auch das für Chabrias erlassene Decret her; sieh 84
Dich nur um und suche, es muß dort irgendwo sein.

Ich möchte nun für Chabrias auch das noch anführen. Als Ihr, Männer Athens, einst den Iphikrates auszeichnetet, habt Ihr ihn nicht bloß für seine Person ausgezeichnet, sondern seinethalben auch den Strabax und Polystratos; und so habt Ihr wieder als Ihr dem Timótheos die Belohnung verliehet, seinethalben auch dem Klearch und einigen andern das Bürgerrecht verliehen, während Chabrias seine Ehren bei Euch bloß für sich erhielt. Hätte er 85
also damals, als er die Ehrengabe bekam, Euch die Zumuthung gemacht, wie Ihr um Iphikrates und Timotheos willen auch noch 483
einige Andere begünstigtet, so um seinetwillen einigen von denen, die das Ehrenrecht erhalten haben und nun so starken Tadel von Seiten dieser Männer hier erfahren daß sie es ihrethalben allen auf gleiche Weise zu nehmen rathen, eine Vergünstigung zu ertheilen, würdet Ihr ihm nicht diese Gunst erzeugt haben? Ich glaube es. 86
Eben der Leute wegen also, denen Ihr um seinetwillen damals die Ehrengabe würdet ertheilt haben, wolltet Ihr jetzt diesem selber jene Befreiung entziehen? Das wäre ja widersinnig; auch will sichs nicht gut passen für Euch, dann, wenn man Euch das Gute erweist, eine solche Bereitwilligkeit zu zeigen, um nicht bloß die Wohlthäter selbst sondern auch deren Freunde zu ehren, nach Verlauf einer kurzen Zeit dagegen ihnen auch das, was Ihr ihnen selbst gegeben habt, wieder zu nehmen.

## Beschluß über die Ehrenbezeugungen für Chabrias.

Die, welche Ihr jetzt gehört habt, sind also neben vielen an- 87
dern diejenigen, deren Rechte Ihr kränkt, falls Ihr das Gesetz nicht aufhebt. Denkt Euchs nun und überlegts Euch selbst, wie einige von diesen Todten, wenn sie auf irgend eine Weise Kenntniß von der heutigen Verhandlung bekämen, mit Fug und Recht darüber empört sein würden. Denn wenn jetzt über das, was jeder

[5]) ὡς] A k und γρ. Σ F. πῶς.

ὧν ἔργῳ πεποίηκεν ἕκαστος αὐτῶν ὑμᾶς εὖ, τούτων ἐκ λόγου κρίσις γίγνεται, καὶ τὰ καλῶς πραχθέντ' ὑπ' ἐκείνων, ἂν ὑφ' ἡμῶν[1]) μὴ καλῶς ῥηθῇ τῷ λόγῳ, μάτην τοῖς πονήσασιν εἴργασται[2]), πῶς οὐ δεινὰ πάσχουσιν;

88 Ἵνα τοίνυν εἰδῆτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι ὡς ἀληθῶς ἐπὶ πᾶσι δικαίοις ποιούμεθα τοὺς λόγους πάντας οὓς[3]) λέγομεν πρὸς ὑμᾶς, καὶ οὐδὲν ἔσθ' ὅ τι τοῦ παρακρούσασθαι καὶ φενακίσαι λέγεται παρ' ἡμῶν ἕνεκα, ἀναγνώσεται
484 τὸν νόμον ὑμῖν ὃν παρεισφέρομεν γράψαντες ἀντὶ τοῦδε ὃν οὐκ ἐπιτήδειον εἶναί φαμεν. γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτου πρόνοιάν τιν' ἔχοντας ἡμᾶς καὶ ὅπως ὑμεῖς μηδὲν αἰσχρὸν ποιῆσαι δόξετε, καὶ ὅπως, εἴ τινά τις καταμέμφεται τῶν εὑρημένων τὰς δωρεάς, ἂν δίκαιον ᾖ, κρίνας παρ' ὑμῖν ἀφαιρήσεται, καὶ ὅπως, οὓς[4]) οὐδεὶς ἂν ἀντείποι μὴ οὐ
89 δεῖν ἔχειν, ἕξουσι[5]) τὰ δοθέντα. καὶ τούτων πάντων οὐδέν ἐστιν ἡμέτερον καινὸν οὐδ' εὕρημα[6]), ἀλλ' ὁ παλαιός, ὃν οὗτος παρέβη, νόμος οὕτω κελεύει νομοθετεῖν, γράφεσθαι μὲν ἄν τίς τινα τῶν ὑπαρχόντων νόμων μὴ καλῶς ἔχειν ἡγῆται, παρεισφέρειν δ' αὐτὸν ἄλλον, ὃν ἂν τιθῇ λύων ἐκεῖνον, ὑμᾶς δ' ἀκούσαντας ἐλέσθαι τὸν κρείττω. οὐ γὰρ
90 ᾧεθ'[7]) ὁ Σόλων, ὁ τοῦτον τὸν τρόπον προστάξας νομοθετεῖν, τοὺς μὲν θεσμοθέτας τοὺς ἐπὶ τοὺς νόμους κληρουμένους δὶς δοκιμασθέντας ἄρχειν, ἔν τε τῇ βουλῇ καὶ παρ' ὑμῖν ἐν τῷ δικαστηρίῳ, τοὺς δὲ νόμους αὐτούς, καθ' οὓς

[1]) ἡμῶν] rec. Σ nebst A F Y r s t v. ὑμῶν, Ω ὑμῶν mit über υ geschr. η.

[2]) εἴργασται] Σ von neuer Hand corr. εἰργάσθαι,

[3]) οὓς] B. ὅσους. Bei V. fehlt das Wort.

[4]) οὓς] In Σ marg. von der fünften Hand fehlt οὓς, ebenso in YΩ s t v.

[5]) ἕξουσι] Σ pr. u. marg. von der fünften Hand nebst F YΩ r s t v. ἐξουσίαν.

[6]) ἐστιν ἡμέτερον καινὸν οὐδ' εὕρημα] So mit Σ, V. hat ähnl. mit YΩ r s t v. ἔσθ' ἡμέτερον καινὸν οὐδ' εὕρημα, F k. ἔσθ' ἡμέτερον καινὸν εὕρημα, A. ἐστιν ἡμέτερον καινὸν εὕρημα, B. b. BS. D. mit Felic. ἐστι καινὸν οὐδ' ἡμέτερον εὕρημα. S. die Anm.

[7]) ᾧεθ' ὁ] So V., BS. b. ᾠετο ὁ mit Σ nebst A YΩ k r s.

von ihnen durch seine Thaten Euch Gutes erzeigt hat, nach Worten das Urtheil gefällt wird und alles, was sie schönes geleistet haben, mit vergeblicher Anstrengung von ihnen gethan worden ist, sobald es nicht auch in der Rede von uns schön dargestellt wird, wie sollte ihnen damit nicht ein schreiendes Unrecht widerfahren?

Damit Ihr nun seht, Männer Athens, daß wir bei unserm 88
ganzem Vortrage mit aller nur möglichen Gewissenhaftigkeit gegen Euch zu Werke gehen, und daß nichts darin von uns bloß auf eine Ueberrumpelung und Täuschung abgesehen ist, soll er Euch das Gesetz vorlesen, das wir anstatt dieses von uns für unpassend erklärten entworfen haben und an dessen Statt aufstellen. Denn 484
Ihr werdet darin ein gewisses Streben unserer Seits erkennen, daß Ihr Euch einestheils nicht den Ruf einer schmählichen Handlungsweise zuziehen sollt und daß anderntheils jeder, der an den durch Ehrengaben Ausgezeichneten gerechte Ausstellung zu machen hat, sie ihnen auf dem Wege einer Klage bei Euch nehmen kann, und daß endlich diejenigen Inhaber von Ehrenrechten, denen Niemand den Vorwurf machen kann daß sie dieselben nicht haben sollten, diese auch behalten. Und in alledem findet sich nichts Nagelneues oder 89
künstlich Gesuchtes von uns vor, sondern schon das alte vom Gegner umgangne Gesetz giebt diesen Weg bei der Gesetzgebung an, nämlich erstlich, wenn man glaubt eines der vorhandnen Gesetze sei nicht zu billigen, dieses anzuklagen, und dann ein andres an dessen Statt aufzustellen, welches man einbringen werde, falls man das erstere stürze, worauf Ihr, nachdem Ihr beide gehört, Euch das bessere zu wählen habt. Denn Solon, der dies Verfahren 90
bei der Gesetzgebung anordnete, war nicht der Ansicht, daß zwar die für die Gesetze erlooften Thesmotheten ihre Stelle erst nach zweimaliger Prüfung, nämlich der vor dem Rath und der vor Euch in dem Gerichtshofe, bekleideten, daß aber gleichwohl die Gesetze selbst, nach denen sie doch ihr Amt zu verwalten und alle die andern ihr

Die Uebr. ᾤετο δεῖν ὁ. ᾤετο heisst nicht, wie Westermann glaubte, beabsichtigte, sondern bezieht sich besonders auf den zweiten Theil des Satzes als den Hauptheil, den der erstere mit ἄρχειν bloss vorbereitet, also auf κυρίους εἶναι, er glaubte nicht (d. h. konnte nicht glauben), dass diese giltig seien.

καὶ τούτοις[1]) ἄρχειν καὶ πᾶσι τοῖς ἄλλοις πολιτεύεσθαι προσήκει, ἐπὶ καιροῦ τεθέντας ὅπως ἔτυχον[2]), μὴ δοκιμα-
91 σθέντας κυρίους εἶναι. καὶ γάρ τοι τότε μέν, τέως[3]) τὸν τρόπον τοῦτον ἐνομοθέτουν, τοῖς μὲν ὑπάρχουσι νόμοις ἐχρῶντο, καινοὺς δ' οὐκ ἐτίθεσαν· ἐπειδὴ δὲ τῶν πολιτευομένων τινὲς συνηθέντες, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, κατεσκεύασαν αὐτοῖς[4]) ἐξεῖναι νομοθετεῖν ὅταν τις βούληται καὶ ὃν ἂν τύχῃ τρόπον, τοσοῦτοι μὲν οἱ ἐναντίοι σφίσιν αὐτοῖς εἰσὶ νόμοι ὥστε χειροτονεῖσθ'[5]) ὑμεῖς τοὺς διαλέξοντας τοὺς ἐναν-
92 τίους ἐπὶ πάμπολυν ἤδη χρόνον, καὶ τὸ πρᾶγμ' οὐδὲν μᾶλ-
485 λον δύναται πέρας ἔχειν[6]), ψηφισμάτων δ' οὐδ' ὁτιοῦν διαφέρουσιν οἱ νόμοι, ἀλλὰ νεώτεροι[7]) οἱ νόμοι, καθ' οὓς τὰ ψηφίσματα δεῖ γράφεσθαι, τῶν ψηφισμάτων αὐτῶν ὑμῖν εἰσιν. ἵν' οὖν μὴ λόγον λέγω μόνον, ἀλλὰ καὶ τὸν νόμον αὐτὸν ὃν φημι δεῖξω, λαβέ μοι τὸν νόμον καθ' ὃν ἦσαν οἱ πρότερον νομοθέται. λέγε.

## ΝΟΜΟΣ.

93 Συνίεθ' ὃν τρόπον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὁ Σόλων τοὺς νόμους ὡς καλῶς κελεύει τιθέναι, πρῶτον μὲν παρ' ὑμῖν, ἐν τοῖς[8]) ὀμωμοκόσι, παρ' οἷσπερ καὶ τἆλλα κυροῦται, ἔπειτα λύοντα τοὺς ἐναντίους, ἵν' εἷς ἢ περὶ τῶν ὄντων ἑκάστου νόμος καὶ μὴ τοὺς ἰδιώτας αὐτὸ τοῦτο ταράττῃ καὶ ποιῇ τῶν ἅπαντας εἰδότων τοὺς νόμους ἔλαττον ἔχειν, ἀλλὰ πᾶσιν ἢ ταὐτ' ἀναγνῶναι καὶ μαθεῖν ἁπλᾶ καὶ σαφῆ τὰ δί-
94 καια. καὶ πρὸ τούτων γ' ἐπέταξεν ἐκθεῖναι πρόσθε τῶν ἐπωνύμων καὶ τῷ γραμματεῖ παραδοῦναι, τοῦτον δ' ἐν ταῖς ἐκκλησίαις[9]) ἀναγιγνώσκειν, ἵν' ἕκαστος ὑμῶν ἀκούσας πολ-

[1]) τούτοις] Σ τούτους.

[2]) ἔτυχον] BS. V. mit Σ F v. ἔτυχεν. Ich kenne τυγχάνειν b. Dem. nur in persönlicher Construction. S. die Stellen b. Franke zu Dem. 1, 3.

[3]) τέως] D. ἕως. S. Franke z. Dem. 2, 21.

[4]) αὐτοῖς] D. αὐτοῖς.

[5]) ὥστε χειροτονεῖσθ'] V. ὥστ' ἐχρειροτονεῖσθ'. Dieser Auf-

Leben im Staate zu regeln haben, nach Belieben und wie es der Zufall fügt, aufgestellt würden und ohne vorherige Prüfung in Kraft träten. Und so begnügten sie sich denn auch damals, so lange 91
sie in der Gesetzgebung auf diese Weise verfuhren, an den vorhandenen Gesetzen und gaben keine neuen; nachdem es dagegen einige einflußreiche Staatsmänner, wie ich höre, dahin gebracht haben, daß sie zu jeder beliebigen Zeit und auf jedwede Weise Gesetze machen können, da giebt es nun so viele einander widersprechende Gesetze, daß Ihr schon seit geraumer Zeit eine Commission ernannt habt, um die sich widersprechenden auszuscheiden, und daß gar kein Ende für die Ar- 92
beit abzusehen ist, während sich nun die Gesetze gar nicht mehr 485
von den Verordnungen unterscheiden, sondern die Gesetze, nach denen sich doch die Verordnungen richten sollen, sogar grüner als die Verordnungen selbst sind. Um nun gegen Euch das nicht bloß zu behaupten, sondern auch das Gesetz selbst, welches ich meine, Euch vorzuweisen, so nimm mir einmal das Gesetz her; nach welchem man früher bei der Gesetzgebung verfuhr. Lies.

## Gesetz.

Ihr sehet, auf welche Weise, Männer Athens, und wie trefflich 93
Solon die Gesetzgebung gehandhabt wissen will, zuerst bei Euch, als vor den Geschwornen, bei denen ja auch das Uebrige seine Bestätigung erhält, dann so, daß man die entgegenstehenden Gesetze aufhebt, damit es über jeden einzelnen Fall nur Ein Gesetz gäbe und nicht ebendies den Laien in Verwirrung und gegen die Gesetzkundigen in Nachtheil bringe, sondern daß alle ein und dieselben Rechtsbestimmungen lesen und in ihrer einfachen und klaren Fassung begreifen können. Zuvor jedoch soll Einer dasselbe an 94
den Stammheroen aushängen und es dem Staatssekretär übergeben, dieser aber es in den Gemeindeversammlungen vorlesen, damit es

trag an die Thesmotheten war aber ein seit lange regelmässig wiederkehrender. S. die Anm.

6) ἔχειν] So D. mit pr. Σ und A F k r. Die Uebr. σχεῖν.

7) νεώτεροι] V. vermuthet ἀλλ' ἐνεώτεροι. S. die Anm.

8) ὑμῖν, ἐν τοῖς] D. b. ὑμῖν τοῖς, B. ὑμῖν [ἐν] τοῖς.

9) ἐν ταῖς ἐκκλησίαις] Σ ἐν ἐκκλησίαις.

λάκις[1]) καὶ κατὰ σχολὴν σκεψάμενος, ἂν[2]) ᾖ καὶ δίκαια καὶ συμφέροντα, ταῦτα νομοθετῆ. τούτων τοίνυν τοσούτων ὄντων δικαίων τὸ πλῆθος οὑτοσὶ μὲν οὐδ' ὁτιοῦν ἐποίησε Λεπτίνης· (οὐδὲ γὰρ ἂν ὑμεῖς ποτ' ἐπείσθητε, ὡς ἐγὼ νομίζω, θέσθαι τὸν νόμον·) ἡμεῖς δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντα, καὶ παρεισφέρομεν πολλῷ καὶ κρείττω καὶ δικαιότερον τοῦ τούτου[3]) νόμον[4]). γνώσεσθε δὲ ἀκούοντες. λαβὲ
486 καὶ λέγε πρῶτον μὲν ἃ τούτου τοῦ[5]) νόμου γεγράμμεθα, εἶθ' ἃ φαμεν δεῖν ἀντὶ τούτων τεθῆναι. λέγε.

*NOMOΣ.*

Ταῦτα μέν ἐστιν ἃ τούτου τοῦ[6]) νόμου διώκομεν ὡς οὐκ ἐπιτήδεια· τὰ δ' ἑξῆς λέγε, ἃ τούτων εἶναι βελτίω φαμέν. προσέχετε, ἄνδρες[7]) δικασταί, τούτοις ἀναγιγνωσκομένοις τὸν νοῦν. λέγε.

*NOMOΣ.*

96 Ἐπίσχες. τοῦτο μέν ἐστιν ἐν τοῖς οὖσι νόμοις κυρίοις ὑπάρχον καλὸν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ σαφές, τὰς δωρεάς, ὅσας ὁ δῆμος ἔδωκε, κυρίας εἶναι, δίκαιον, ὦ γῆ καὶ θεοί. χρῆν τοίνυν Λεπτίνην μὴ πρότερον τιθέναι τὸν ἑαυτοῦ νόμον πρὶν τοῦτον ἔλυσε γραψάμενος. νῦν δὲ μαρτυρίαν καθ' ἑαυτοῦ καταλείπων ὅτι παρανομεῖ τουτονὶ τὸν νόμον, ὅμως ἐνομοθέτει, καὶ ταῦθ' ἑτέρου κελεύοντος νόμου καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο ἔνοχον εἶναι τῇ γραφῇ, ἐὰν ἐναντίος ᾖ τοῖς πρότερον κειμένοις νόμοις. λαβὲ δ' αὐτὸν τὸν νόμον.

*NOMOΣ.*

[1]) *πολλάκις*] Σ hat *πολ* im Ausgestrichenen von vier Buchstaben.

[2]) *ἂν*] So die Herausgg. mit Υ, in Σ Ω s steht *ἄν*, in Σ von alter Hand auch wie vulg. *ἃ ἄν*.

[3]) *τοῦ τούτου*] So die Herausgg. mit ΥΩ s, A. k und Σ (wo jedoch von neuer Hand *τοῦ* mit Puncten bezeichnet ist) *τούτου τοῦ*; r. *τὸν τούτου*. F t v bloss *τούτου*.

[4]) *νόμου*] pr. Σ und Ω *νόμον*.

[5]) *τούτου τοῦ*] BS. D. V. b. nach einer Conject. Schäfers *τοῦ τούτου*. Doch geht bereits *τοῦ τούτου* vorher und kann dieses dann ebensowohl durch *τούτου τοῦ νόμου* bezeichnet werden, wie es dann im Folgenden durch *τούτων* bezeichnet ist und

Jeder von Euch öftrer hören und bei ſich mit Muße überdenken könne, um dann das, was gerecht und erſprießlich iſt, zum Geſetz zu erheben. Von allen dieſen ſo vielfachen geſetzlichen Beſtimmungen hat jedoch Leptines keine einzige beobachtet (denn ſonſt wärt Ihr auch, wie ich glaube, nie darauf eingegangen das Geſetz zu erlaſſen), wir aber, Männer Athens, alle, und wir ſtellen daher auch dem Geſetze unſers Gegners ein viel beſſeres und gerechteres entgegen. Ihr werdet das, wenn Ihrs hört, ſelbſt finden. So nimm es denn her und lies erſt, was wir gegen das Geſetz 95
einzuwenden haben, und dann was wir an deſſen Stelle geſetzt zu 486
ſehen wünſchen. Lies.

**Geſetz.**

Das iſts was wir an dieſem Geſetze als nicht zu billigen angreifen, und nun lies weiter das, was wir für beſſer als dies ausgeben. Hört, Ihr Männer des Gerichts, aufmerkſam auf das was jetzt vorgeleſen wird. Lies.

**Geſetz.**

Halt! das eben iſt, Himmel und Erde, mit Recht in den be- 96
ſtehenden Geſetzen, Ihr Männer Athens, ſo trefflich und klar ausgeſprochen, daß die vom Volke verliehenen Ehrengaben unangetaſtet bleiben ſollen. Alſo durfte Leptines ſein Geſetz nicht eher geben als er dieſes angegriffen und beſeitigt hatte. Nun aber hat er dieſes Geſetz zum Beweis für ſein ungeſetzliches Gebahren ſtehen laſſen und doch ſein neues gegeben und dies alles trotz einer andern geſetzlichen Beſtimmung, wornach ein Geſetz ſchon dann einer gerichtlichen Klage unterliegt, wenn es frühern beſtehenden Geſetzen zuwiderläuft. Nimm das Geſetz ſelbſt her.

**Geſetz.**

§ 99 durch *τούτου τοῦ νόμου*, wo freilich Westermann nach Conj. wieder *τοῦ τούτου νόμου* schreibt.

[6]) *τούτου τοῦ νόμου*] B. und die Folg. lesen auch hier *τοῦ τούτου νόμου*, F hat bloss *τούτου νόμου*, sonst haben die Hdschr. wie es hier geschrieben ist. Da aber weiter unten das Gesetz (oder vielmehr die Bestimmungen des Gesetzes) durch *τούτων* bezeichnet sind, kann es auch hier durch *τούτου τοῦ νόμου* geschehen sein. S. die vor. Anm.

[7]) *προσέχετε, ἄνδρες*] So mit Σ und A Ω k s t v. Die Herausgg. *προσέχετε, ὦ ἄνδρες.*

97 Οὔκουν ἐναντίον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῷ κυρίας εἶναι τὰς δωρεὰς ὅσας ὁ δῆμος ἔδωκε, τὸ μηδὲν εἶναι ἀτελῆ τούτων οἷς ὁ δῆμος ἔδωκεν; σαφῶς γ' οὑτωσί. ἀλλ' οὐκ ἐν ᾧ νῦν ὅδε[1]) ἀντεισφέρει νόμῳ, ἀλλ' ἃ τ' ἐδώκατε, κύρια, καὶ πρόφασις δικαία κατὰ τῶν ἢ παρακρουσαμένων ἢ μετὰ ταῦτ' ἀδικούντων ἢ ὅλως ἀναξίων, δι' ἣν ὃν ἂν ὑμῖν δοκῇ κωλύσει' ἔχειν τὴν δωρεάν. λέγε τὸν νόμον.

487 ΝΟΜΟΣ.

98 Ἀκούετ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ καταμανθάνετε ὅτι ἐνταῦθ' ἔνι καὶ τοὺς ἀξίους ἔχειν τὰ δοθέντα, καὶ τοὺς μὴ τοιούτους κριθέντας, ἐὰν ἀδίκως τι λάβωσιν, ἀφαιρεθῆναι, καὶ τὸ λοιπὸν ἐφ' ὑμῖν εἶναι πάνθ', ὥσπερ ἐστὶ δίκαιον, καὶ δοῦναι καὶ μή. ὡς μὲν τοίνυν οὐχὶ καλῶς οὗτος ἔχει καὶ δικαίως ὁ νόμος, οὔτ' ἐρεῖν οἶμαι Λεπτίνην οὔτ', ἐὰν λέγῃ, δεῖξαι δυνήσεσθαι· ἃ δὲ πρὸς τοῖς θεσμοθέταις ἔλεγε, ταῦτ' ἴσως λέγων παράγειν ὑμᾶς ζητήσει. ἔφη γὰρ ἐξαπάτης ἕνεκα παραγεγράφθαι τοῦτον τὸν νόμον, ἐὰν δ' ὃν αὐ-
99 τὸς ἔθηκε λυθῇ, τοῦτον οὐ τεθήσεσθαι. ἐγὼ δ', ὅτι μὲν τῇ ὑμετέρᾳ ψήφῳ τούτου τοῦ νόμου λυθέντος τὸν παρεισενεχθέντα κύριον εἶναι σαφῶς ὁ παλαιὸς κελεύει νόμος, καθ' ὃν οἱ θεσμοθέται τοῦτον ἡμῖν[2]) παρέγραψαν, ἐάσω, ἵνα μὴ περὶ τούτου τις ἀντιλέγῃ μοι. ἀλλ' ἐπ' ἐκεῖν' εἶμι. ὅταν ταῦτα λέγῃ δή που, ὁμολογεῖ μὲν εἶναι βελτίω καὶ δικαιότερον τόνδε τὸν νόμον οὗ τέθεικεν αὐτός, ὑπὲρ δὲ
100 τοῦ πῶς τεθήσεται ποιεῖται τὸν λόγον. πρῶτον μὲν τοίνυν εἰσὶν αὐτῷ κατὰ τοῦ παρεισφέροντος πολλοὶ τρόποι δι' ὧν, ἂν βούληται[3]), θεῖναι τὸν νόμον αὐτὸν ἀναγκάσει· ἔπειτ' ἐγγυώμεθ' ἡμεῖς, ἐγώ, Φορμίων, ἄλλον εἴ τινα βούλεται, θήσειν τὸν νόμον. ἔστι δὲ δή που νόμος ὑμῖν, ἐάν τις ὑποσχόμενός τι τὸν δῆμον ἢ βουλὴν ἢ δικαστήριον ἐξα-

[1]) ὅδε] In Σ von alter Hand die Glosse ὁ ἀφεψίων.

[2]) ἡμῖν] So Westermann mit Σ A F YΩ r s t v., k ημῖν, die Uebr. ὑμῖν.

[3]) ἂν βούληται] B. ἂν μὴ βούληται.

Steht nun, Ihr Männer Athens, der Punct, daß keiner der 97
vom Volke damit Beschenkten mehr frei von den Leistungen sein
soll, nicht im Widerspruch mit der Bestimmung, daß die Ehren-
rechte, welche das Volk verliehen, unangetastet bleiben sollen? Das
liegt ja auf der Hand. Nicht so verhält sichs mit dem Gesetz, wel-
ches Apsephion dagegen einbringt, denn nach diesem ist das, was
Ihr verliehen habt, fort und fort giltig und eine gesetzliche Hand-
habe da, um ganz nach Euerm Belieben jeden, welcher sich das
Ehrenrecht erschlichen oder in der Folge vergangen hat oder über-
haupt dessen unwürdig ist, an dem Fortgenusse desselben zu hindern.
Lies das Gesetz.

**Gesetz.** 487

Ihr hört es, Männer Athens, und bemerket, wie hier nicht 98
nur die Würdigen ihre Belohnungen behalten, sondern auch die,
welche das nicht sind, sobald sie etwas ungerechter Weise erhalten
haben, dessen durch ein gerichtliches Erkenntniß verlustig gehen und
es in Zukunft bei Euch steht, alles, wie es recht und billig, zu
geben oder nicht. Daß aber so ein Gesetz nicht schön und gerecht
sei, wird, wie ich glaube, Leptines weder behaupten, noch, wenn
ers behauptet, beweisen können. Doch wird er Euch vielleicht durch
die Behauptung, die er schon bei den Thesmotheten vorbrachte, irre
zu führen suchen. Er sagte nämlich, man habe dieses Gesetz bloß
zum Schein daneben aufgestellt, es werde, sobald man das seinige
beseitigt, nie eingebracht werden. Den Umstand, daß sobald durch 99
Eure Abstimmung dieses Gesetz da beseitigt ist, das dagegen auf-
gestellte, ganz wie es das alte Gesetz mit klaren Worten ge-
bietet, nach welchem uns ja die Thesmotheten dasselbe auch bei-
geschrieben haben, ins Leben tritt, will ich übergehen, damit man
darüber keinen Streit mit mir anfangen könne. Wohl aber muß
ich doch das bemerken: Wenn er das sagt, gesteht er ja zu, daß
dieses Gesetz besser und gerechter als das von ihm gegebene sei und
spricht nur davon, wie es wohl werde eingebracht werden. Da 100
stehen ihm nun aber gegen den, der es dagegen aufstellte, eine
Menge Wege und Mittel zu Gebote, durch welche er denselben,
wenn er sonst will, zwingen kann das Gesetz einzubringen. So-
dann verbürgen wir uns auch dafür, ich, Phormion und wen
er sonst will, das Gesetz wirklich einzubringen. Nun habt Ihr
aber ein Gesetz, daß wer das Volk oder einen Rath oder Gerichts-

πατήσῃ, τὰ ἔσχατα πάσχειν. ἐγγυώμεθα, ὑπισχνούμεθα. οἱ θεσμοθέται ταῦτα γραφόντων, ἐπὶ τούτοις τὸ πρᾶγμα
101 γιγνέσθω. μήθ' ὑμεῖς ποιήσητε μηδὲν ἀνάξιον ὑμῶν αὐτῶν,
488 μήτ', εἴ τις φαῦλός ἐστι[1]) τῶν εὑρημένων τὴν δωρεάν, ἐχέτω, ἀλλ' ἰδίᾳ κατὰ τόνδε κριθήτω τὸν νόμον. εἰ δὲ ταῦτα λόγους καὶ φλυαρίας εἶναι φήσει, ἐκεῖνό γ' οὐ λόγος· αὐτὸς θέτω, καὶ μὴ λεγέτω τοῦτο, ὡς οὐ θήσομεν ἡμεῖς. κάλλιον δὲ δή που τὸν ὑφ' ὑμῶν κριθέντα καλῶς ἔχειν νόμον εἰσφέρειν, ἢ ὃν νῦν ἀφ' αὑτοῦ τίθησιν.
102 Ἐμοὶ δ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δοκεῖ Λεπτίνης (καί μοι μηδὲν[2]) ὀργισθῇς· οὐδὲν γὰρ φλαῦρον ἐρῶ σε) ἢ οὐκ ἀνεγνωκέναι τοὺς Σόλωνος νόμους ἢ οὐ συνιέναι. εἰ γὰρ ὁ μὲν Σόλων ἔθηκε νόμον „ἐξεῖναι δοῦναι τὰ ἑαυτοῦ ᾧ ἄν τις βούληται, ἐὰν μὴ παῖδες ὦσι γνήσιοι", οὐχ ἵν' ἀποστερήσῃ τοὺς ἐγγυτάτω γένει τῆς ἀγχιστείας, ἀλλ' ἵν' εἰς τὸ μέσον καταθεὶς τὴν ὠφέλειαν ἐφάμιλλον ποιήσῃ τὸ ποιεῖν
103 ἀλλήλους εὖ, σὺ δὲ τοὐναντίον εἰσενήνοχας μὴ ἐξεῖναι τῷ δήμῳ τῶν ἑαυτοῦ δοῦναι μηδενὶ μηδέν, πῶς σέ τις φήσει τοὺς Σόλωνος ἀνεγνωκέναι νόμους ἢ συνιέναι; ὃς ἔρημον ποιεῖς τὸν δῆμον τῶν φιλοτιμησομένων, προλέγων καὶ δεικνὺς ὅτι τοῖς ἀγαθόν τι ποιοῦσιν οὐδ' ὁτιοῦν ἔσται πλέον.
104 καὶ μὴν κἀκεῖνος τῶν καλῶς δοκούντων ἔχειν νόμων Σόλωνός ἐστι, „μὴ λέγειν κακῶς τὸν τεθνεῶτα[3]), μηδ' ἂν ὑπὸ τῶν ἐκείνου τις ἀκούῃ παίδων αὐτός" · σὺ δὲ ποιεῖς, οὐ λέγεις κακῶς τοὺς εὖ τετελευτηκότας[4]), τῶν εὐεργετῶν τῷ δεῖνι μεμφόμενος καὶ τὸν δεῖν' ἀνάξιον εἶναι φάσκων, ὧν οὐδὲν ἐκείνοις προσῆκεν. ἆρ' οὐ πολὺ τοῦ Σόλωνος ἀποστατεῖς τῇ γνώμῃ[5]);
105 Πάνυ τοίνυν σπουδῇ τις ἀπήγγειλέ[6]) μοι περὶ τοῦ μη-

[1]) ἐστι] Σ pr. ἐπὶ st. ἐστι.

[2]) μοι μηδὲν] B. μοι πρὸς Διὸς μηδὲν.

[3]) τεθνεῶτα] Σ τεθνῶτα mit von alter Hand darüber geschriebenem ε.

[4]) τοὺς εὖ τετελευτηκότας] B. b. BS. D. τοὺς τετελευτηκότας.

[5]) τῇ γνώμῃ] γρ. Σ. τῆς γνώμης.

[6]) ἀπήγγειλέ] corr. Σ nebst F Y v. ἀπήγγελλε, Ω ἀπήγγειλε mit über das λ geschriebnem λ, s. ἀπήγγελε.

hof durch Verſprechungen hintergeht, die härteſten Strafen zu gewärtigen habe. Wir verbürgen, wir geloben es. Die Thesmotheten mögen es protokolliren, die Sache mag auf dieſe Bedingungen hin entſchieden werden: „Ihr ſollt weder etwas Eurer Unwürdiges 101
thun, noch wenn Einer von den mit dem Ehrengeſchenk Beliehenen 488
nichts taugt, dieſer es behalten, ſondern für ſeine Perſon dieſem Geſetze gemäß einer richterlichen Entſcheidung anheimfallen". Meinſt Du, das ſeien Redensarten und Flauſen, nun ſo iſt doch das keine bloße Redensart: bringe es ſelbſt ein und Du brauchſt dann nicht zu ſagen, daß wirs nicht einbringen werden. Es iſt aber doch beſſer ein von Euch für gut erklärtes Geſetz einzubringen, als das, welches er jetzt nach eignem Gutdünken gegeben hat.

Mir kommt es vor, Männer Athens, als ob Leptines (und 102
Du magſt mir das nicht übel nehmen, es iſt ja weiter nichts Schlimmes, was ich von Dir ſage) entweder Solons Geſetze nicht geleſen habe oder ſie nicht verſtehe. Denn wenn Solon ein Geſetz gab: „wenn keine ehelichen Kinder daſeien, könne man das Seine verſchenken an wen man wolle", und das nicht etwa um den nächſten Verwandten ihre Erbberechtigung zu entziehen, ſondern um dadurch, daß er die Ausſicht auf den Erbſchaftsgewinn Allen eröffnete, zum Wetteifer in gegenſeitigen Liebesdienſten zu veranlaſſen, und 103
wenn Du im Gegentheil eins eingebracht haſt, das Volk dürfe an Niemanden mehr etwas von dem Seinen verſchenken, wie kannſt Du dann behaupten, Du habeſt die Geſetze Solons geleſen oder verſtanden? bringſt du doch das Volk um Alle, welche in edlem Ehrgeiz ſich ihm widmen würden, indem Du ja Jedem es im Voraus ſagſt und anzeigſt, daß ſie für ihre Verdienſte auch nicht das Geringſte zu erwarten haben. Und fürwahr auch das gilt für eins 104
der trefflichſten Geſetze Solons: „von keinem Verſtorbenen übel zu reden, ſelbſt wenn Einem ein Gleiches von deſſen Kindern widerführe". Du aber ſprichſt nicht, nein handelſt gegen rühmlich Verſtorbene übel, indem Du bald an dem verdienten Manne etwas auszuſetzen haſt, bald jenen für unwürdig erklärſt, während doch dieſe zu jenen in gar keiner Beziehung ſtanden. Weichſt Du alſo mit ſolcher Geſinnung nicht weit von einem Solon ab?

Da hat mir nun Einer in vollem Ernſte berichtet, ſie hätten 105

δενὶ δεῖν μηδὲν διδόναι, μηδ' ἂν ὁτιοῦν πράξῃ, τοιοῦτόν τι λέγειν αὐτοὺς παρεσκευάσθαι, ὡς ἄρ' οἱ Λακεδαιμόνιοι
489 καλῶς πολιτευόμενοι καὶ Θηβαῖοι οὐδενὶ τῶν παρ' ἑαυτοῖς διδόασι τοιαύτην οὐδεμίαν τιμήν· καίτοι καὶ παρ' ἐκείνοις τινές εἰσιν ἴσως ἀγαθοί. ἐμοὶ δή[1]) δοκοῦσιν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάντες οἱ τοιοῦτοι λόγοι παροξυντικοὶ μὲν εἶναι πρὸς τὸ τὰς ἀτελείας ὑμᾶς ἀφελέσθαι πεῖσαι, οὐ μέντοι δίκαιοί γ' οὐδαμῇ. οὐ γὰρ ἀγνοῶ τοῦθ', ὅτι Θηβαῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ ἡμεῖς οὔτε νόμοις οὔτ' ἔθεσι χρώμεθα
106 τοῖς αὐτοῖς οὔτε πολιτείᾳ. αὐτὸ γὰρ τοῦτο πρῶτον, ὃ νῦν οὗτοι ποιήσουσιν ἐὰν ταῦτα λέγωσιν, οὐκ ἔξεστι ποιεῖν παρὰ τοῖς Λακεδαιμονίοις, τὰ τῶν Ἀθηναίων ἐπαινεῖν νόμιμα οὐδὲ τὰ τῶν δείνων, πολλοῦ γε καὶ δεῖ, ἀλλ' ἃ τῇ παρ' ἐκείνοις πολιτείᾳ συμφέρει, ταῦτ' ἐπαινεῖν ἀνάγκη καὶ ποιεῖν. εἶτα καὶ Λακεδαιμόνιοι τῶν μὲν τοιούτων ἀφεστᾶσιν, ἄλλαι δέ τινες παρ' ἐκείνοις εἰσὶ τιμαί, ἃς ἀπεύξαιτ'
107 ἂν ἅπας ὁ δῆμος ἐνταυθοῖ[2]) γενέσθαι. τίνες οὖν εἰσὶν αὗται; τὰς μὲν καθ' ἕκαστον ἐάσω, μίαν δ', ἣ συλλαβοῦσα τὰς ἄλλας ἔχει, δίειμι. ἐπειδάν τις εἰς τὴν καλουμένην γερουσίαν ἐγκριθῇ παρασχὼν αὑτὸν οἷον χρή, δεσπότης ἐστὶ τῶν πολλῶν. ἐκεῖ μὲν γάρ ἐστι τῆς ἀρετῆς ἆθλον τῆς πολιτείας κυρίῳ γενέσθαι μετὰ τῶν ὁμοίων, παρὰ δ' ἡμῖν ταύτης μὲν ὁ δῆμος κύριος, καὶ ἀραὶ καὶ νόμοι καὶ φυλακαὶ ὅπως μηδεὶς ἄλλος κύριος γεγνήσεται, στέφανοι δὲ καὶ ἀτέλειαι καὶ σιτήσεις καὶ τοιαῦτ' ἐστὶν ὧν ἄν τις ἀνὴρ ἀγα-
108 θὸς ὢν τύχοι. καὶ ταῦτ' ἀμφότερ' ὀρθῶς ἔχει, καὶ τἀκεῖ καὶ τὰ παρ' ἡμῖν. διὰ τί; ὅτι τὰς μὲν διὰ[3]) τῶν ὀλίγων πολιτείας τὸ πάντας ἔχειν ἴσον ἀλλήλοις τοὺς τῶν κοινῶν
490 κυρίους ὁμονοεῖν ποιεῖ, τὴν δὲ τῶν δήμων ἐλευθερίαν ἡ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἄμιλλα, ἣν ἐπὶ ταῖς παρὰ τοῦ δήμου
109 δωρεαῖς πρὸς ἑαυτοὺς ποιοῦνται, φυλάττει. καὶ μὴν περὶ τοῦ γε μηδὲ Θηβαίους μηδένα τιμᾶν, ἐκεῖν' ἂν ἔχειν εἰπεῖν ἀληθὲς οἶομαι. μεῖζον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Θηβαῖοι φρο-

[1]) δή] So mit Σ nebst AΥΩ k r, die Uebr. δὲ.

[2]) ἐνταυθοῖ] D. (und Westermann) ἐνταυθί, doch ist der Sinn: deren Verpflanzung hierher.

[3]) μὲν διὰ] Σ mit ΥΩ r μὲν τῶν διὰ.

ſich vorgenommen über die Beſtimmung, daß man Keinem, und
wenn er ſonſt etwas thue, etwas ſchenken dürfe, ungefähr ſich ſo
auszuſprechen, daß ja auch die Lakedämonier, die ihr Staatsweſen 489
doch ganz gut leiteten, und die Thebaner keinem ihrer Leute eine
ſolche Auszeichnung zu Theil werden ließen. Und es gäbe doch bei
ihnen wohl auch patriotiſche Männer. Nun mir ſcheinen alle ſolche
Reden, Ihr Männer Athens, zwar ganz dazu geeignet Euch zum
Einziehen jener Befreiungen zu beſtimmen, ſonſt aber in keinem Fall
richtig zu ſein. Weiß ich doch recht wohl, daß die Thebaner und
Lakedämonier nicht dieſelben Geſetze, Gebräuche und Staatsver-
faſſung haben wie wir. Iſt doch erſtlich auch ſchon das, was dieſe, 106
wenn ſie das ſagen, thun wollen, bei den Lakedämoniern nicht er-
laubt zu thun, nemlich die geſetzlichen Einrichtungen von den Athenern
oder von irgend Jemand anders zu loben, nein durchaus nicht, ſondern
ſie müſſen da das loben und thun, was den Intereſſen ihres Staats
förderlich iſt. Und dann mögen die Lakedämonier zwar von ſol-
chen Dingen nichts wiſſen, es gibt aber bei ihnen einige Auszeich-
nungen andrer Art, deren Einführung hier Alle ſammt und ſonders
ſich verbitten würden. Was ſind das alſo für welche? Ich will 107
von einer Aufzählung der einzelnen abſehen und nur eine, die alle
die andern in ſich umfaßt, genauer angeben. Iſt nämlich Einer,
weil er ſich ſo gezeigt hat, wie er ſoll, in den ſogenannten Aelteſten-
rath berufen worden, ſo hat er unumſchränkte Gewalt über das
Volk. Denn dort beſteht der Lohn für die Bürgertugend darin,
daß Einer mit ſeines Gleichen an die Spitze der Regierung kommt,
während dieſe bei Euch in den Händen des Volks liegt und es hier
Verwünſchungen und Geſetze und Vorſichtsmaßregeln giebt, daß
keiner ſich die Herrſchaft anmaße, wogegen es wieder Ehrenkränze und
Abgabenbefreiungen, öffentliche Speiſungen u. dergl. giebt, die der
brave Staatsbürger erhalten kann. Und das hat beides, ſowohl das 108
dort als das bei uns Uebliche, ſeinen guten Grund. Wie ſo? nun daß 490
alle einander gleichgeſtellt ſind bringt Einheit in die oligarchiſchen
Staatsverwaltungen, wohingegen wieder der Wetteifer, den die
gutgeſinnten Bürger unter ſich um die Belohnungen vom Volke
zeigen, die Freiheit der Demokratien aufrecht erhält. Und darüber 109
fürwahr, daß die Thebaner Niemandem eine Auszeichnung zu Theil
werden laſſen, glaube ich der Wahrheit gemäß das bemerken zu
können: die Thebaner thuen ſich, Ihr Männer Athens, mehr auf

δενὶ ἐ
τι λέ
489 καλι
διδ
τιη
Ἀ
ι

[illegible] ἐπὶ φιλανθρωπίᾳ
[illegible] μήτ' οὖν ἐκεῖνοί ποτε παύ-
σαντο[illegible] τοὺς μὲν ἑαυτοὺς ἀγαθόν τι
[illegible] μήτε θαυμάζοντες, τοὺς δὲ συγ-
[illegible] μήτε τιμῶντες ὁρῶντες Ὀρχόμενον[2]) διέθηκαν) οὕτω
[illegible] (ἴστε γὰρ ὃν τρόπον[3]) τἀναντία τούτοις τοὺς μὲν
[illegible] μήθ' ἡμεῖς[3]) μετὰ δὲ τῶν πολιτῶν λόγῳ μετὰ τῶν
[illegible] τὰ δίκαια λαμβάνοντες. ὅλως δ' οἶμαι τότε δεῖν
10f νόμων ἑκαίνειν τρόπους[4]) καὶ ἔθη τοῖς ἡμετέροις[5])
τοὺς ἑτέρων ἐπαινοῦντας, ὅταν ᾖ δεῖξαι βέλτιον ἐκείνους πράττοντας
ὑμῶν. ὅτε δ' ὑμεῖς, καλῶς ποιοῦντες, καὶ κατὰ τὰς κοι-
νὰς πράξεις καὶ κατὰ τὴν ὁμόνοιαν καὶ κατὰ τἆλλα πάντ'
ἄμεινον ἐκείνων πράττετε, τοῦ χάριν ἂν τῶν ὑμετέρων
αὐτῶν ἐᾶν ὀλιγωροῦντες ἐκεῖνα διώκοιτε; εἰ γὰρ καὶ κατὰ
τὸν λογισμὸν[6]) ἐκεῖνα φανείη βελτίω, τῆς γε τύχης ἕνεκα,
ἣ παρὰ ταῦτ' ἀγαθῇ κέχρησθε, ἐπὶ τούτων ἄξιον μεῖναι.
111 εἰ δὲ δεῖ παρὰ πάντα ταῦτ' εἰπεῖν ὃ δίκαιον ἡγοῦμαι,
ἐκεῖν' ἂν ἔγωγ' εἴποιμι. οὐκ ἔστι δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, τοὺς Λακεδαιμονίων νόμους οὐδὲ τοὺς Θηβαίων λέ-
γειν ἐπὶ τῷ τοὺς ἐνθάδε λυμαίνεσθαι, οὐδὲ δι' ὧν μὲν
ἐκεῖνοι μεγάλοι, κἂν[7]) ἀποκτεῖναι βούλεσθαι τὸν παρ' ἡμῶν[8])
τούτων τι κατασκευάσαντα, διὰ δ' ὧν ὁ παρ' ἡμῖν δῆμος
εὐδαίμων, ταῦθ' ὡς ἀνελεῖν δεῖ λεγόντων τινῶν ἐθέλειν
ἀκούειν.

[1]) *Θηβαῖοι φρονοῦσιν*] Σ von erster Hand *θηβαιου φρονοῦσιν*, woraus durch Radiren *θηβαῖοι φρ.* gemacht ist. Σ *γρ.* von fünfter Hand *θῆβαι οὐ φρονοῦσιν.*

[2]) *Ὀρχόμενον*) B. b. *Ὀρχομενίους.*

[3]) *ἡμεῖς*] So mit Σ A, die Uebr. *ὑμεῖς.*

[4]) *τρόπους*] B. *νόμους.*

[5]) *ἡμετέροις*] So mit pr. Σ und k r, die Uebr. *ὑμετέροις.*

[6]) *λογισμὸν*] Σ von zweiter Hand an einer vier Buchstaben fassenden Lücke.

[7]) *μεγάλοι, κἂν*] V. mit allen Handschriften *μεγάλοι τῆς*

ihre Rohheit und ihr Bedrückungssystem zu Gute, als Ihr auf Eure Humanität und Eure Gerechtigkeitsliebe. Und mögen sie, wenn man nämlich den Wunsch aussprechen darf, nie aufhören, ihre verdienten Männer nicht zu ehren und auszuzeichnen und mit ihren Stammverwandten (Ihr wißt ja, wie sie es mit Orchomenos getrieben haben) so umzuspringen, und ebenso wir, im Gegensatz zu diesen, nie, unsere verdienten Männer zu ehren und von unsern Mitbürgern in mündlichem Verfahren den Gesetzen gemäß unser Recht zu erlangen. Ueberhaupt, meine ich, darf man nur dann 110
die Sitten und Gebräuche von Andern mit tadelnden Seitenblicken auf die unsern loben, wenn man nachweisen kann, daß jene sich dabei besser stehen wie Ihr. Da Ihr aber, Gott sei gedankt, sowohl in Bezug auf Eure Staatsunternehmungen als auf den Gemeinsinn und auf alles das Andere besser daran seid wie sie, weshalb wolltet Ihr da Euere Gebräuche hintansetzen und nach jenen Verlangen zeigen? Denn selbst wenn sich jene beim Nachdenken als die bessern herausstellten, wäre doch des glücklichen Erfolges wegen, den Ihr mit ihnen gehabt, bei diesen zu bleiben. Soll ich 111
aber außer dem allen noch sagen, was ich für recht halte, so möchte ich noch Folgendes bemerken. Es ist nicht recht, Männer Athens, von den Gesetzen der Lakedämonier und Thebaner zu reden, um den hiesigen zu Leibe zu gehen, oder denjenigen von uns, der etwas von dem, wodurch jene groß geworden sind, beabsichtigte, sogar nach Befinden mit dem Tode bestrafen zu wollen, und dagegen es mit anhören zu mögen, wenn Einige behaupten, man müsse das aufheben, wovon unser Volk seine Blüthe herhat.

ὀλιγαρχίας καὶ δεσποτείας εἰσί, κἄν, B. μεγάλοι [τῆς ὀλιγαρχίας καὶ δεσποτείας] εἰσί, κἄν. Die Uebr. nach einer Bemerkung im append. ed. Par. 1570 μεγάλοι εἰσί, κἄν. Dass die Worte τῆς ὀλιγ. καὶ δεσπ. ein Scholion sind, verräth theils der sonderbare Genetiv, theils das Wort δεσποτείας, welches die attischen Redner nie gebraucht haben. Dass aber auch εἰσί mit eingesetzt ist, zeigt der hässliche von Dem. wo es irgend geht vermiedene Hiat: μεγάλοι εἰσί.

8) ἡμῶν] So mit Σ Y, k ὑμῖν, die Uebr. ἡμῖν, s. Franke zu Dem. 4, 27.

νοῦσιν[1]) ἐπ᾽ ὠμότητι καὶ πονηρίᾳ ἢ ὑμεῖς ἐπὶ φιλανθρωπίᾳ καὶ τῷ τὰ δίκαια βούλεσθαι. μήτ᾽ οὖν ἐκεῖνοί ποτε παύσαιντο, εἰ ἄρ᾽ εὔξασθαι δεῖ, τοὺς μὲν ἑαυτοὺς ἀγαθόν τι ποιοῦντας μήτε τιμῶντες μήτε θαυμάζοντες, τοὺς δὲ συγγενεῖς (ἴστε γὰρ ὃν τρόπον Ὀρχόμενον[2]) διέθηκαν) οὕτω μεταχειριζόμενοι, μήθ᾽ ἡμεῖς[3]) τἀναντία τούτοις τοὺς μὲν εὐεργέτας τιμῶντες, παρὰ δὲ τῶν πολιτῶν λόγῳ μετὰ τῶν
110 νόμων τὰ δίκαια λαμβάνοντες. ὅλως δ᾽ οἶμαι τότε δεῖν τοὺς ἑτέρων ἐπαινεῖν τρόπους[4]) καὶ ἔθη τοῖς ἡμετέροις[5]) ἐπιτιμῶντας, ὅταν ᾖ δεῖξαι βέλτιον ἐκείνους πράττοντας ὑμῶν. ὅτε δ᾽ ὑμεῖς, καλῶς ποιοῦντες, καὶ κατὰ τὰς κοινὰς πράξεις καὶ κατὰ τὴν ὁμόνοιαν καὶ κατὰ τἆλλα πάντ᾽ ἄμεινον ἐκείνων πράττετε, τοῦ χάριν ἂν τῶν ὑμετέρων αὐτῶν ἐθῶν ὀλιγωροῦντες ἐκεῖνα διώκοιτε; εἰ γὰρ καὶ κατὰ τὸν λογισμὸν[6]) ἐκεῖνα φανείη βελτίω, τῆς γε τύχης ἕνεκα, ἢ παρὰ ταῦτ᾽ ἀγαθῇ κέχρησθε, ἐπὶ τούτων ἄξιον μεῖναι.
111 εἰ δὲ δεῖ παρὰ πάντα ταῦτ᾽ εἰπεῖν ὃ δίκαιον ἡγοῦμαι, ἐκεῖν᾽ ἂν ἔγωγ᾽ εἴποιμι. οὐκ ἔστι δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς Λακεδαιμονίων νόμους οὐδὲ τοὺς Θηβαίων λέγειν ἐπὶ τῷ τοὺς ἐνθάδε λυμαίνεσθαι, οὐδὲ δι᾽ ὧν μὲν ἐκεῖνοι μεγάλοι, κἂν[7]) ἀποκτεῖναι βούλεσθαι τὸν παρ᾽ ἡμῶν[8]) τούτων τι κατασκευάσαντα, διὰ δ᾽ ὧν ὁ παρ᾽ ἡμῖν δῆμος εὐδαίμων, ταῦθ᾽ ὡς ἀνελεῖν δεῖ λεγόντων τινῶν ἐθέλειν ἀκούειν.

[1]) *Θηβαῖοι φρονοῦσιν*] Σ von erster Hand *θηβαιον φρονοῦσιν*, woraus durch Radiren *θηβαῖοι φρ.* gemacht ist. Σ *γρ.* von fünfter Hand *θῆβαι οὐ φρονοῦσιν.*

[2]) *Ὀρχόμενον*) B. b. *Ὀρχομενίους.*

[3]) *ἡμεῖς*] So mit Σ A, die Uebr. *ὑμεῖς.*

[4]) *τρόπους*] B. *νόμους.*

[5]) *ἡμετέροις*] So mit pr. Σ und k r, die Uebr. *ὑμετέροις.*

[6]) *λογισμὸν*] Σ von zweiter Hand an einer vier Buchstaben fassenden Lücke.

[7]) *μεγάλοι, κἂν*] V. mit allen Handschriften *μεγάλοι τῆς*

ihre Rohheit und ihr Bedrückungssystem zu Gute, als Ihr auf Eure Humanität und Eure Gerechtigkeitsliebe. Und mögen sie, wenn man nämlich den Wunsch aussprechen darf, nie aufhören, ihre verdienten Männer nicht zu ehren und auszuzeichnen und mit ihren Stammverwandten (Ihr wißt ja, wie sie es mit Orchomenos getrieben haben) so umzuspringen, und ebenso wir, im Gegensatz zu diesen, nie, unsere verdienten Männer zu ehren und von unsern Mitbürgern in mündlichem Verfahren den Gesetzen gemäß unser Recht zu erlangen. Ueberhaupt, meine ich, darf man nur dann 110
die Sitten und Gebräuche von Andern mit tadelnden Seitenblicken auf die unsern loben, wenn man nachweisen kann, daß jene sich dabei besser stehen wie Ihr. Da Ihr aber, Gott sei gedankt, sowohl in Bezug auf Eure Staatsunternehmungen als auf den Gemeinsinn und auf alles das Andere besser daran seid wie sie, weshalb wolltet Ihr da Euere Gebräuche hintansetzen und nach jenen Verlangen zeigen? Denn selbst wenn sich jene beim Nachdenken als die bessern herausstellten, wäre doch des glücklichen Erfolges wegen, den Ihr mit ihnen gehabt, bei diesen zu bleiben. Soll ich 111
aber außer dem allen noch sagen, was ich für recht halte, so möchte ich noch Folgendes bemerken. Es ist nicht recht, Männer Athens, von den Gesetzen der Lakedämonier und Thebaner zu reden, um den hiesigen zu Leibe zu gehen, oder denjenigen von uns, der etwas von dem, wodurch jene groß geworden sind, beabsichtigte, sogar nach Befinden mit dem Tode bestrafen zu wollen, und dagegen es mit anhören zu mögen, wenn Einige behaupten, man müsse das aufheben, wovon unser Volk seine Blüthe herhat.

ὀλιγαρχίας καὶ δεσποτείας εἰσί, κἂν, B. μεγάλοι [τῆς ὀλιγαρχίας καὶ δεσποτείας] εἰσί, κἂν. Die Uebr. nach einer Bemerkung im append. ed. Par. 1570 μεγάλοι εἰσί, κἂν. Dass die Worte τῆς ὀλιγ. καὶ δεσπ. ein Scholion sind, verräth theils der sonderbare Genetiv, theils das Wort δεσποτείας, welches die attischen Redner nie gebraucht haben. Dass aber auch εἰσί mit eingesetzt ist, zeigt der hässliche von Dem. wo es irgend geht vermiedene Hiat: μεγάλοι εἰσί.

[8]) ἡμῶν] So mit ΣY, k ὑμῖν, die Uebr. ἡμῖν, s. Franke zu Dem. 4, 27.

112 Ἔστι τοίνυν τις πρόχειρος λόγος, ὡς ἄρα καὶ παρ'
491 ἡμῖν ἐπὶ τῶν προγόνων πόλλ' ἀγάθ' εἰργασμένοι τινὲς οὐ-
δενὸς ἠξιοῦντο τοιούτου, ἀλλ' ἀγαπητῶς ἐπιγράμματος ἐν
τοῖς Ἑρμαῖς ἔτυχον· καὶ ἴσως τοῦθ' ὑμῖν ἀναγνώσεται τὸ
ἐπίγραμμα. ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι κατὰ πόλλ' ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι,
113 πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ[1]) δίκαιον. εἰ μὲν γὰρ ἀναξίους εἶναί τις
φήσει κἀκείνους τιμᾶσθαι, τίς ἄξιος, εἰπάτω, εἰ μήτε τῶν
προτέρων[2]) μηδεὶς μήτε τῶν ὑστέρων[3])· εἰ δὲ μηδένα φήσει,
συναχθεσθείην ἂν[4]) ἔγωγε τῇ πόλει εἰ μηδεὶς ἐν ἅπαντι τῷ
χρόνῳ γέγονεν ἄξιος εὖ παθεῖν. καὶ μὴν εἴ γ' ὁμολογῶν
ἐκείνους εἶναι σπουδαίους μὴ τετυχηκότας δείξει μηδενός,
τῆς πόλεως ὡς ἀχαρίστου δή που κατηγορεῖ. ἔστι δ' οὐχ
οὕτω ταῦτ' ἔχοντα, οὐδ' ὀλίγου δεῖν· ἀλλ' ἐπειδάν τις, οἶ-
μαι, κακουργῶν ἐπὶ μὴ προσήκοντα πράγματα τοὺς λόγους
114 μεταφέρῃ, δυσχερεῖς ἀνάγκη φαίνεσθαι. ὡς δὲ τἀληθές τ'
ἔχει καὶ δίκαιόν ἐστι λέγειν, ἐγὼ πρὸς ὑμᾶς ἐρῶ. ἦσαν ὦ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι πολλοὶ τῶν πρότερον σπουδαῖοι, καὶ ἡ πό-
λις ἡμῶν ἐτίμα καὶ τότε τοὺς ἀγαθούς· αἱ μέντοι τιμαὶ καὶ
τἆλλα πάντα τὰ μὲν τότ' ἦν ἐπὶ τοῖς τότ' ἔθεσι, τὰ δὲ νῦν
ἐπὶ τοῖς νῦν. πρὸς οὖν τί τοῦτο λέγω; ὅτι φήσαιμ' ἂν
ἔγωγ' ἐκείνους οὐκ ἔστιν ὅτου παρὰ τῆς πόλεως οὐ τυχεῖν
115 ὧν ἐβουλήθησαν. τίνι χρώμενος τεκμηρίῳ; ὅτι Λυσιμάχῳ
δωρεάν, ἐνὶ τῶν τότε χρησίμων, ἑκατὸν μὲν ἐν Εὐβοίᾳ πλέ-
θρα γῆς πεφυτευμένης ἔδοσαν ἑκατὸν δὲ ψιλῆς, ἔτι δ' ἀργυ-
ρίου μνᾶς ἑκατόν, καὶ τέτταρας τῆς ἡμέρας δραχμάς. καὶ
492 τούτων ψήφισμ' ἔστιν Ἀλκιβιάδου, ἐν ᾧ ταῦτα γέγραπται.
τότε μὲν γὰρ ἡ πόλις ἡμῶν καὶ γῆς εὐπόρει καὶ χρημάτων,
νῦν δ' εὐπορήσει· δεῖ γὰρ οὕτω λέγειν καὶ μὴ βλασφημεῖν.
καίτοι τίν' οὐκ ἂν οἴεσθε νῦν τὸ τρίτον μέρος τούτων ἀντὶ

[1]) *οὐδὲ*] B. *οὐ.*

[2]) *τῶν προτέρων*] B. b. *τῶν πρότερον.*

[3]) *τῶν ὑστέρων*] B. b. *τῶν ὕστερον.*

[4]) *συναχθεσθείην ἂν*] So auch *Σ.*

Sie werden aber noch eine Bemerkung schnell bei der Hand 112
haben, daß nämlich auch bei unsern Vorfahren wohl Manche gar 491
große Dienste geleistet und doch keine derartige Auszeichnung bekommen, sondern mit Noth eine Inschrift auf den Hermen erhalten haben. Und er wird Euch vielleicht diese Inschrift vorlesen. Ich glaube aber, daß solche Reden zu führen in vieler Hinsicht nicht im Interesse des Staats liege, und auch nicht einmal recht sei. Denn will er da- 113
mit sagen, daß auch jene eine solche Auszeichnung nicht verdienten, so mag er doch sagen, wer sie denn verdiene, wenn sie weder einer der frühern noch der spätern verdient, und behauptet er keiner, so würde es mir sehr leid um den Staat thun, wenn während der ganzen Zeit Niemand eine Belohnung verdient hätte. Sollte er aber in der That zwar zugestehen, daß es brave Leute gewesen seien, aber nachweisen, daß sie trotzdem nichts erhalten hätten, nun so beschuldigt er den Staat der Undankbarkeit. Die Sache verhält sich aber gar nicht in der Art, durchaus nicht. Sondern ich glaube, wenn Einer einmal rabulistischer Weise die Worte auf ganz fremdartige Verhältnisse überträgt, müssen nothwendig solche schwer zu rechtfertigende Aeußerungen zum Vorschein kommen. Wie es 114
sich aber damit in Wahrheit verhält und wie man sich billiger Weise darüber auszusprechen habe, will ich Euch angeben. Ja es gab, Ihr Männer Athens, auch unter der früheren Generation viele brave Männer, und die Stadt hat auch damals ihre guten Bürger ausgezeichnet, nur waren die Auszeichnungen wie alles andere den damaligen Sitten gemäß, wie die jetzigen den jetzigen. Und wozu sage ich das? um meinerseits zu behaupten, daß es für jene nichts gab, was sie nicht, wenn sie wollten, von dem Staate erlangen konnten. Und was habe ich dafür für einen Beweis? 115
daß man dem Lysimachos, einem der damaligen Patrioten, hundert Morgen bestandenes und hundert Morgen unbestandenes Land auf Euböa schenkte und außerdem 100 Minen Silber und für jeden Tag vier Drachmen. Und es giebt hierüber ein Decret des Alki- 492
biades, worin dies geschrieben steht. Damals war nämlich unsre Stadt reichlich mit Land und Geld gesegnet, und jetzt wird sie es schon wieder werden. Denn so soll man sich ausdrücken und nicht ihre Schwächen aufdecken. Nun wer, glaubt Ihr wohl, würde nicht jetzt den dritten Theil davon der Abgabenbefreiung vorziehen? da-

τῆς ἀτελείας ἑλέσθαι; ὅτι τοίνυν ἀληθῆ[1]) λέγω, λαβέ μοι τὸ ψήφισμα τουτί[2]).

ΨΗΦΙΣΜΑ.

116 Ὅτι μὲν τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ τοῖς προγόνοις ὑμῶν ἔθος ἦν τοὺς χρηστοὺς τιμᾶν, δηλοῖ τὸ ψήφισμα τουτί· εἰ δὲ μὴ τοῖς αὐτοῖς οἵσπερ ἡμεῖς νῦν, ἕτερόν τι τοῦτ' ἂν εἴη. εἰ τοίνυν μήτε Λυσίμαχον μήτ' ἄλλον μηδένα μηδὲν εὑρῆσθαι παρὰ τῶν προγόνων ἡμῶν συγχωρήσαιμεν, τί μᾶλλον, οἷς ἔδομεν νῦν ἡμεῖς, διὰ τοῦτο δικαίως ἂν
117 ἀφαιρεθεῖεν; οὐ γὰρ οἱ μὴ δόντες ἃ μὴ δοκεῖ δεινόν εἰσιν οὐδὲν εἰργασμένοι, ἀλλ' οἱ δόντες μέν, πάλιν δ' ὕστερον μηδὲν ἐγκαλοῦντες ἀφαιρούμενοι. εἰ μὲν γάρ τις[3]) ἔχει δεῖξαι κἀκείνους ὧν ἔδοσάν τῷ τι τοῦτ' ἀφῃρημένους, συγχωρῶ καὶ ὑμᾶς[4]) ταὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι, καίτοι τοῦτό γ'[5]) αἰσχρὸν ὁμοίως· εἰ δὲ μηδ' ἂν εἷς ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνος ἕνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρῶτον κατασθειχθῇ τοιοῦτον ἔργον;

118 Χρὴ τοίνυν ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι κἀκεῖν' ἐνθυμεῖσθαι καὶ ὁρᾶν, ὅτι νῦν ὁμωμοκότες κατὰ τοὺς νόμους[6]) δικάσειν ἥκετε οὐχὶ τοὺς Λακεδαιμονίων οὐδὲ Θηβαίων, οὐδ' οἷς ποτ' ἐχρήσανθ' οἱ πρῶτοι τῶν προγόνων, ἀλλὰ καθ' οὓς ἔλαβον τὰς ἀτελείας οὓς ἀφαιρεῖται νῦν οὗτος τῷ νόμῳ, καὶ περὶ
493 ὧν ἂν νόμοι μὴ ὦσι, γνώμῃ τῇ δικαιοτάτῃ κρινεῖν. καλῶς. τὸ τοίνυν τῆς γνώμης πρὸς ἅπαντ' ἀνενέγκατε τὸν νόμον.
119 ἆρ' οὖν[7]) δίκαιον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς εὐεργέτας τιμᾶν; δίκαιον. τί δ'[8]) ὅσ' ἂν δῷ τις ἅπαξ, δίκαιον ἔχειν

[1]) *τοίγυν ἀληθῆ*] B. b. BS. *τοίνυν ταῦτ' ἀληθῆ*, V. *τοίνυν* [*ταῦτ'*] *ἀληθῆ*.

[2]) *τουτί*] B. D. haben nach *τουτὶ* noch *λέγε*, welches von den Rednern nach dem *λαβέ* eben so oft hinzugesetzt als weggelassen wird.

[3]) *μὲν γάρ τις*] V. vermuthet *μέντοι*. Dieses *γάρ* bezieht sich ebenso wie das vorhergehende auf das *τί μᾶλλον — δικαίως*.

[4]) *ὑμᾶς*] *Σ* k *ἡμᾶς* mit über das *ἡ* geschr. *ὑ*, AΥΩ r s *ἡμᾶς*.

[5]) *καίτοι τοῦτό γ'*] B. b. BS. *καίτοι τό γ'*. *Σ* hat *καιτοι-*

mit Ihr ſeht, daß ich wahr ſpreche, ſo nimm mir einmal das Decret dort her.

## Decret.

Daß es alſo, Männer Athens, auch bei Euern Vorfahren 116
Sitte war, die Patrioten auszuzeichnen, beweißt dieſes Decret, und wenn es nicht ſo geſchah wie jetzt, ſo dürfte das eine ganz andre Frage ſein. Ja ſelbſt wenn wir es zugeſtänden, daß weder Lyſimachos noch irgend ein andrer von unſern Vorfahren etwas erhalten, berechtigte das uns irgend mehr dazu, denen, welchen wir jetzt ein Geſchenk gemacht haben, es zu nehmen? Denn nicht die, 117
welche das nicht gaben, was ihnen nicht beliebte, trifft ein Vorwurf, ſondern die, welche es gaben und dann ohne einen Grund dazu zu haben wieder nehmen. Kann nämlich Einer zeigen, daß auch Jene Einem etwas von dem, was ſie ihm gegeben, wieder genommen haben, dann gebe ich zu, daß auch Ihr es thut, obwohl es eben ſo ſchmählich bleibt, kann aber auch kein Einziger nachweiſen, daß dies im Verlauf jener ganzen Zeit vorgekommen ſei, weshalb ſollte bei uns zuerſt ein ſolches Beiſpiel gegeben werden?

Ihr müßt nun, Männer Athens, auch das beherzigen und beden- 118
ken, daß Ihr beim Eintritt hier geſchworen habt, zunächſt zu richten nach den Geſetzen, und zwar nicht nach denen der Lakedämonier oder der Thebaner, auch nicht nach denen, welche unſere frühſten Vorfahren hatten, ſondern nach denen, unter welchen die, denen der Gegner mit ſeinem Geſetze ſie jetzt nimmt, dieſe Abgabenbefreiungen erhalten haben, und dann darüber, worüber es keine Geſetze giebt, nach Eurem beſtem Gewiſſen und mit ſtrengſter Gewiſſenhaftigkeit zu 493
entſcheiden. Schön. Wendet nun einmal dieſe Eure Ueberzeugung auf das ganze Geſetz an. Iſt es alſo gerecht, Männer Athens, die 119
Wohlthäter zu ehren? ſicherlich. Wie? iſt es gerecht, was man ein-

τουτο γ', wobei ου, über welches eine neuere Hand den Circumflex gesetzt hat, mit Strichen bezeichnet ist, die eine andre Hand ausradirt hat. Eine andere alte Hand hat ου mit Puncten bezeichnet.

[6]) νόμους] Σ hat νό in νόμους im Ausgestrichenen.

[7]) ἂρ' οὖν] γρ. Σ nebst A k r s ἆρ' οὐ.

[8]) τί δ'] B. τί δαί.

ἐᾶν; δίκαιον. ταῦτα τοίνυν αὐτοί τε ποιεῖτε, ἵν' εὐορκῆτε, καὶ τοὺς προγόνους ὀργίζεσθε ἂν μή τις φῇ ποιεῖν, καὶ τοὺς τὰ τοιαῦτα λέγοντας παραδείγματα, ὡς ἄρ' ἐκεῖνοι μεγάλ' εὖ παθόντες οὐδέν' ἐτίμησαν, καὶ πονηροὺς καὶ ἀπαιδεύτους ἡγεῖσθ' εἶναι, πονηροὺς μὲν διότι καταψεύδονται τῶν προγόνων ὑμῶν ὡς ἀχαρίστων, ἀμαθεῖς δὲ διότι ἐκεῖν' ἀγνοοῦσιν, ὅτι εἰ τὰ μάλιστα ταῦθ' οὕτως εἶχεν, ἀρνεῖσθαι μᾶλλον ἢ λέγειν αὐτοῖς προσῆκεν.

120 Οἶομαι τοίνυν καὶ τοῦτον τὸν λόγον Λεπτίνην ἐρεῖν, ὡς τὰς εἰκόνας καὶ τὴν σίτησιν οὐκ ἀφαιρεῖται τῶν εἰληφότων ὁ νόμος, οὐδὲ τῆς πόλεως τὸ τιμᾶν τοὺς ὄντας ἀξίους, ἀλλ' ἔσται[1]) χαλκοῦς[2]) ἱστάναι καὶ σίτησιν διδόναι καὶ ἄλλ' ὅ τι ἂν βούλησθε πλὴν τούτου. ἐγὼ δ' ὑπὲρ ὧν μὲν τῇ πόλει καταλείπειν φήσει, τοσοῦτο λέγω, ὅτι ἂν[3]) ὧν ἐδώκατέ τῳ πρότερόν τι τοῦτ' ἀφέλησθε, καὶ τὰς ὑπολοίπους ἀπίστους ποιήσετε πάσας δωρεάς. τί γὰρ ἔσται πιστότερον τὸ τῆς εἰκόνος ἢ τὸ τῆς[4]) σιτήσεως ἢ τὸ τῆς ἀτελείας, ἣν πρότερόν τισι δόντες ἀφῃρημένοι φανεῖσθε; 121 ἔτι δ' εἰ μηδὲν ἔμελλε τοῦτ' ἔσεσθαι δυσχερές, οὐδ' ἐκεῖνο καλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι, εἰς τοιαύτην ἄγειν ἀνάγκην τὴν πόλιν δι' ἧς ἅπαντας ἐξ ἴσου τῶν αὐτῶν ἀξιώσει τοῖς τὰ μέγιστ' εὐεργετοῦσιν, ἢ μὴ τοῦτο ποιοῦσα χάριν τισὶν οὐκ ἀποδώσει[5]). μεγάλων μὲν οὖν εὐεργεσιῶν οὔθ' ἡμῖν συμφέρει 494 συμβαίνειν πολλάκις καιρὸν οὔτ' ἴσως ῥᾴδιον αἰτίῳ γενέ- 122 σθαι· μετρίων δὲ καὶ ὧν ἐν[6]) εἰρήνῃ τις καὶ πολιτείᾳ δύναιτ' ἂν ἐφικέσθαι, εὐνοίας δικαιοσύνης ἐπιμελείας, τῶν τοιούτων καὶ συμφέρειν ἔμοιγε δοκεῖ καὶ χρῆναι διδόναι τὰς τιμάς. δεῖ τοίνυν μεμερίσθαι καὶ τὰ τῶν δωρεῶν, ἵν' ἧς ἂν ἄξιος ὢν ἕκαστος φαίνηται, ταύτην παρὰ τοῦ δήμου

[1]) ἔσται] In Σ ist von alter Hand die vulg. ἐξέσται über ἔσται gesehr., r hat ἔξεσται ἔσται.

[2]) χαλκοῦς] B. καὶ χαλκοῦς.

[3]) ὅτι ἂν] BS. V. mit A ὅταν, in Σ nebst ΥΩ k r s steht ὅτ' ἄν.

[4]) ἢ τὸ τῆς] D. ἢ [τὸ] τῆς.

[5]) οὐκ ἀποδώσει] Σ rec. οὐκ ἂν ἀποδώσει.

mal gegeben hat, Jemandem auch fort besitzen zu lassen? sicherlich. Nun so thut es nicht nur selbst, um Euerm Schwur treu zu bleiben, sondern zürnet auch, wenn Jemand sagt, Eure Vorfahren thaten das nicht, und wenn man solche Beispiele hier vorbringt, als hätten jene trotz der großen Dienste, die man ihnen geleistet, doch Niemanden belohnt, und glaubt, daß dies schlechte und ungebildete Menschen seien, schlechte, weil sie die Vorfahren fälschlich der Undankbarkeit zeihen, ungebildete, weil sie nicht wissen, daß sie das, selbst wenn es sich ganz und gar so verhielte, doch eher läugnen als aussprechen sollten.

Ich glaube nun, Leptines wird sich auch noch damit zu recht- 120
fertigen suchen, daß ja sein Gesetz weder die Statuen noch die öffentliche Speisung den damit Beehrten nehme und so auch dem Staate nicht die Möglichkeit, Die, welche dessen würdig seien, auszuzeichnen, sondern derselbe könne eherne Statuen errichten und öffentliche Speisung verleihen und was er sonst noch wolle, nur das nicht. Ich bemerke aber über das, was er dem Staate zu lassen behaupten wird, nur so viel, wenn Ihr Einem etwas von dem, was Ihr ihm früher verliehen habt, nehmt, so werdet Ihr auch alle übrigen Ehrengeschenke unsicher machen. Denn warum sollte die Verleihung einer Statue und der öffentlichen Speisung sichrer sein als die der Abgabenbefreiung, sobald man sehen wird, daß Ihr diese erst Einigen gegeben und dann wieder genommen habt? Und selbst 121
wenn das nicht so viel auf sich haben sollte, so glaube ich doch, wäre es nicht gut, den Staat in die Nothwendigkeit zu versetzen, entweder alle durch die Bank mit denselben Ehren wie seine verdienstvollsten Männer auszeichnen, oder, thut er das nicht, Einigen gar keine Erkenntlichkeit zu zeigen. Daß die Gelegenheit zu so gro- 494
ßen Verdiensten gar so oft wiederkehre, ist uns nicht einmal ersprießlich und es ist auch gar nicht so leicht sie sich zu erwerben; für die geringern dagegen, die Einer in Friedenszeiten und bei der 122
Führung von Staatsgeschäften erreichen kann, für wohlwollende Gesinnung, Gerechtigkeitsliebe und Pflichteifer, für dergleichen scheint es mir ersprießlich und passend, die Auszeichnungen zu verleihen. Es muß demnach auch bei den Ehrengaben Abstufungen geben, damit Jeder die Ehrengabe vom Volke erhalte, deren er sich

[6]) ὧν ἐν] BS. ὧν ἂν ἐν (Σ hat ἂν nicht).

123 λαμβάνῃ τὴν δωρεάν. ἀλλὰ μὴν ὑπὲρ ὧν γε τοῖς εὑρημένοις τὰς τιμὰς καταλείπειν φήσει, οἱ μὲν ἁπλᾶ πάνυ καὶ δίκαι' ἂν εἴποιεν, πάνθ', ὅσα τῶν αὐτῶν ἕνεκ' αὐτοῖς ἔδοτ' εὐεργεσιῶν, ἀξιοῦντες ἔχειν, οἱ δὲ φενακίζειν τὸν ὡς καταλείπεται[1]) λέγοντά τι αὐτοῖς[2]). ὁ γὰρ ἄξια τῆς ἀτελείας εὖ πεποιηκέναι δόξας καὶ ταύτην παρ' ὑμῶν λαβὼν τὴν τιμὴν μόνην, ἢ ξένος ἢ καί τις πολίτης, ἐπειδὰν ἀφαιρεθῇ ταύτην, τίν' ἔχει λοιπὴν δωρεάν, Λεπτίνη; οὐδεμίαν. μὴ[3]) τοίνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὖ καταλείπειν ἐκείνοις φήσεις, τούσδε,
124 ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλῃ. ὡς δ' ἁπλῶς εἰπεῖν, οὐκ εἰ τῶν πάντων ἀδικήσομέν τινα μείζονα[4]) ἢ ἐλάττονα, δεινόν ἐστιν, ἀλλ' εἰ τὰς τιμάς, αἷς ἂν ἀντευποιήσωμέν τινας, ἀπίστους καταστήσομεν· οὐδ' ὁ πλεῖστος ἔμοιγε λόγος περὶ τῆς ἀτελείας ἐστίν, ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ πονηρὸν[5]) ἔθος τὸν νόμον εἰσάγειν καὶ τοιοῦτον δι' οὗ πάντ' ἄπιστα ὅσ' ὁ δῆμος δίδωσιν ἔσται.
125 Ὃν τοίνυν κακουργότατον οἴονται λόγον εὑρηκέναι πρὸς τὸ τὰς ἀτελείας ὑμᾶς ἀφελέσθαι πεῖσαι, βέλτιόν ἐστι προειπεῖν, ἵνα μὴ λάθητ' ἐξαπατηθέντες. ἐροῦσιν ὅτι[6]) ταῦθ'
495 ἱερῶν ἐστὶν ἅπαντα τἀναλώματα, αἱ χορηγίαι καὶ αἱ γυμνασιαρχίαι[7])· δεινὸν οὖν εἰ τῶν ἱερῶν ἀτελής τις ἀφεθήσεται. ἐγὼ δὲ τὸ μέν τινας, οἷς ὁ δῆμος ἔδωκεν, ἀτελεῖς εἶναι τούτων δίκαιον ἡγοῦμαι, ὃ δὲ νῦν οὗτοι ποιήσουσιν
126 ἐὰν ἄρα ταῦτα λέγωσι, τοῦτ' εἶναι δεινὸν νομίζω. εἰ γὰρ ἃ κατὰ μηδέν' ἄλλον ἔχουσι τρόπον δεῖξαι δίκαιον ὑμᾶς ἀφελέσθαι, ταύτ' ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνόματι ποιεῖν ζητή-

[1]) καταλείπεται] rec. Σ und FYΩ r t v καταλείπεσθαι.

[2]) αὐτοῖς] D. αὐτοῖς.

[3]) οὐδεμίαν. μὴ] B. V. D. οὐδεμίαν δήπου. μὴ. Σ hat δήπου am Rande von vierter Hand.

[4]) τινα μείζονα] D. τινα ἢ μείζονα.

[5]) τοῦ πονηρὸν] B. τοῦ μὴ πονηρὸν.

[6]) ἐροῦσιν ὅτι] Die Uebr. ἐροῦσι γὰρ ὅτι, doch haben pr. Σ und YΩ t v das γὰρ nicht.

[7]) αἱ χορηγίαι καὶ αἱ γυμνασιαρχίαι] D. [αἱ χορηγίαι καὶ

grade würdig zeigt. In Betreff deſſen dagegen, was er den mit 123
Auszeichnungen Beehrten zu laſſen behaupten wird, können in der
That die Einen recht und ſchlecht ſagen, ſie verlangten alles was
Ihr ihnen derſelben Verdienſte halber verliehen habt auch zu be-
halten, die Andern dagegen, das ſeien Finten, wenn Einer behaupte
er laſſe ihnen etwas. Denn wer einen Dienſt von der Art geleiſtet
hat, welcher die Abgabenbefreiung zu verdienen ſchien, und wer
demnach dieſe Auszeichnung allein von Euch erhalten hat, ſei
es nun ein Fremder oder ein Einheimiſcher, was hat der denn
dann noch für eine Ehrengabe, wenn man ihm dieſe genommen
hat, Leptines? Keine. Beraube alſo, weil Du Klagen über jene
als nichtsnutzige Subjecte führſt, nicht deshalb auch dieſe, und
ebenſo wenig nimm wegen der Ehren, die Du jenen zu laſſen be-
haupten wirſt, dieſen das, was ſie allein erhalten haben und be-
ſitzen. Um es kurz zu machen, ſelbſt wenn wir einmal Einem aus 124
der Maſſe ein größeres oder geringeres Unrecht zufügen ſollten, iſt
das nicht ſo ſchlimm, als wenn wir die Ehren, die wir Einigen
zur Belohnung ertheilt haben, unſicher machen; und bei meiner
ganzen Rede handelt es ſich weniger um die Abgabenbefreiung, als
darum, daß das Geſetz einen ſo abſcheulichen Gebrauch einführt,
durch welchen das Vertrauen auf Alles, was die Bürgerſchaft je
verliehen hat, untergraben wird.

Doch den verſchmitzteſten Grund, den ſie aufgefunden zu ha- 125
ben glauben, um Euch zum Aufheben der Abgabenbefreiungen zu
bewegen, iſt es beſſer im Voraus anzuführen, damit Ihr nicht
ohne ihn zu kennen dadurch hinters Licht geführt werdet. Sie
werden ſagen, alle dieſe koſtſpieligen Leiſtungen, die Chorausſtat- 495
tungen wie die Beſorgungen der Spiele gehörten in die Kategorie
der heiligen, und es wäre doch arg, wenn einer davon frei ge-
macht würde. Ich meiner Seits halte es jedoch für recht und billig,
daß Einige, denen das Volk das Vorrecht verliehen hat, frei da-
von ſeien, halte dagegen das für arg, was dieſe thun, wenn ſie
eine ſolche Behauptung aufſtellen. Wenn ſie nämlich, weil ſie Euch 126
auf keine andre Weiſe dieſe Einziehung als eine gerechte Maßregel
nachweiſen können, das im Namen der Götter ins Werk zu ſetzen

αἱ γυμνασιαρχίαι]. Σ hat αἱ χορ. καὶ αἱ γυμνασίαι, und γρ. Σ. αἱ χορ. καὶ αἱ γυμνασιαρχίαι. S. die Anm.

σουσι, πῶς οὐκ ἀσεβέστατον ἔργον καὶ δεινότατον πράξουσιν; χρὴ γάρ, ὡς γοῦν ἐμοὶ δοκεῖ, ὅσα τις πράττει τοὺς θεοὺς ἐπιφημίζων, τοιαῦτα φαίνεσθαι οἷα μηδ' ἂν ἐπ' ἀνθρώπου πραχθέντα πονηρὰ φανείη. ὅτι δ' οὐκ ἔστι ταὐτὸν[1]) ἱερῶν ἀτέλειαν ἔχειν καὶ λειτουργιῶν, ἀλλ' οὗτοι τὸ τῶν λειτουργιῶν[2]) ὄνομ' ἐπὶ τὸ τῶν ἱερῶν μεταφέροντες ἐξαπατᾶν ζητοῦσι, Λεπτίνην ὑμῖν αὐτὸν ἐγὼ παρασχήσομαι
127 μάρτυρα. γράφων γὰρ ἀρχὴν τοῦ νόμου "Λεπτίνης εἶπε" φησίν, "ὅπως[3]) ἂν οἱ πλουσιώτατοι λειτουργῶσιν, ἀτελῆ μηδένα εἶναι πλὴν τῶν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος". καίτοι εἰ ἦν ἱερῶν ἀτέλειαν ἔχειν ταὐτὸ καὶ λειτουργιῶν, τί τοῦτο μαθὼν[4]) προσέγραψεν; οὐδὲ γὰρ τούτοις ἀτέλεια τῶν γ' ἱερῶν ἐστὶ δεδομένη. ἵνα δ' εἰδῆτε ὅτι ταῦτα τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, λαβέ μοι πρῶτον μὲν τῆς στήλης τὰ ἀντίγραφα, εἶτα τὴν ἀρχὴν τοῦ νόμου τοῦ Λεπτίνου. λέγε.

## ΑΝΤΙΓΡΑΦΑ ΣΤΗΛΗΣ.

128 Ἀκούετε τῶν ἀντιγράφων τῆς στήλης, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀτελεῖς αὐτοὺς εἶναι κελευόντων πλὴν ἱερῶν. λέγε δὴ τὴν ἀρχὴν τοῦ νόμου τοῦ Λεπτίνου.

496 ## ΝΟΜΟΣ.

Καλῶς· κατάθες. γράψας, ὅπως ἂν οἱ πλουσιώτατοι λειτουργῶσι, μηδένα εἶναι προσέγραψεν ἀτελῆ πλὴν τῶν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. τίνος ἕνεκ', εἴ γε τὸ τῶν ἱερῶν τέλος ἐστὶ λειτουργεῖν; αὐτὸς γὰρ οὕτωσὶ τἀναντία
129 τῇ στήλῃ γεγραφώς, ἂν τοῦτο λέγῃ, φανήσεται. ἡδέως δ' ἂν ἔγωγ' ἐροίμην Λεπτίνην, τίνος αὐτοῖς τὴν ἀτέλειαν ἢ σὺ νῦν καταλείπειν φήσεις ἢ ἐκείνους τότε δοῦναι, τὰς λειτουργίας ὅταν εἶναι φῇς ἱερῶν. τῶν μὲν γὰρ εἰς τὸν πό-

[1]) ἐστὶ ταὐτὸν] Σ pr. ἐστ' αὐτο, Ω t v. (und so BS.) ἔστι ταὐτό.

[2]) λειτουργιῶν] Σ hier und §. 130 λειτουργῶν mit darüber geschriebenem ι, ΥΩ λειτουργῶν.

[3]) ὅπως] Σ ὁπόσ' mit über das ο geschriebenem ω, Ω und Y ὁπόσ'.

[4]) μαθὼν] D. παθὼν.

verſuchen ſollten, wie möchten ſie da nicht ein höchſt ruchloſes und abſcheuliches Ding thun? Denn alles was Einer unter dem Deckmantel des göttlichen Namens thut, muß doch meiner unmaßgeblichen Meinung nach ſich auch ſo beſchaffen zeigen, daß es, wenn es unter menſchlichem Namen geſchieht, nicht unſittlich' erſcheint. Doch daß Befreiung von gottesdienſtlichen Leiſtungen nicht einerlei mit der von jenen Leiſtungen ſei, ſondern daß dieſe Euch nur durch die Uebertragung des Namens der Leiturgien auf die gottesdienſtlichen Leiſtungen zu täuſchen ſuchen, dafür kann ich Euch Leptines ſelbſt zum Zeugen ſtellen. Denn es ſteht im Anfang des 127
Geſetzes alſo von ihm geſchrieben „Leptines hat beantragt, damit künftig nur die Reichſten die Leiturgien leiſten, daß keiner von ihnen frei ſei mit Ausnahme der Nachkommen des Harmodios und Ariſtogeiton". Wenn aber Befreiung von gottesdienſtlichen Leiſtungen und von Leiturgien zu haben ein und daſſelbe iſt, was dachte er ſich er ſich nur da bei dieſem Zuſatze? Denn dieſen iſt ja eine Befreiung von gottesdienſtlichen Leiſtungen gar nicht verliehen worden. Und damit Ihr einſeht, daß ſich dies auf die angegebene Weiſe verhalte, ſo nimm mir erſt die Abſchrift der Säuleninſchrift und dann den Anfang des Leptineiſchen Geſetzes her. Lies.

## Abſchrift der Säuleninſchrift.

Ihr hört es, Männer Athens, wie die Abſchrift der Säulen- 128
inſchrift beſagt, daß ſie von Leiſtungen frei ſein ſollen mit Ausnahme der gottesdienſtlichen. Lies nun den Anfang vom Geſetze des Leptines.

## Geſetz. 496

Gut. Legs hin. Nach dem Satze, damit die Reichſten die Leiturgien leiſten, fügte er hinzu, ſoll keiner von Leiſtungen frei ſein, außer den Nachkommen des Harmodios und Ariſtogeiton. Nun von welcher denn, wenn Leiturgienleiſten eine Beſtreitung gottesdienſtlicher Leiſtungen iſt? Und es wird ſich ſo zeigen, daß er mit dieſer Beſtimmung in ſeinem Geſetze in Widerſpruch mit der Urkunde auf der Säule geräth. Ich hätte große Luſt den Leptines 129
zu fragen, wovon läßt du nach deiner Behauptung denn ihnen jetzt die Befreiung, oder wovon gaben jene ſie damals ihnen, wenn du die Leiturgien zu gottesdienſtlichen Leiſtungen ſtempelſt? Denn

λεμον πασῶν εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν ἐκ τῶν παλαιῶν
νόμων οὐκ εἰσὶν ἀτελεῖς, τῶν δὲ λειτουργιῶν, εἴπερ εἰσὶν
130 ἱερῶν, οὐδ' ἔχουσιν[1]). ἀλλὰ μὴν γέγραπταί γ' ἀτελεῖς αὐ-
τοὺς εἶναι. τίνος; ἢ τοῦ μετοικίου; τοῦτο γὰρ λοιπόν. οὐ
δή που, ἀλλὰ τῶν ἐγκυκλίων λειτουργιῶν, ὡς ἥ τε στήλη
δηλοῖ καὶ σὺ προσδιώρισας ἐν τῷ νόμῳ καὶ μαρτυρεῖ πᾶς
ὁ πρὸ τοῦ χρόνος γεγονώς, ἐν ᾧ τοσούτῳ τὸ πλῆθος ὄντι
οὔτε φυλὴ πώποτ' ἐνεγκεῖν ἐτόλμησεν οὐδεμία οὐδένα τῶν
ἀπ' ἐκείνων χορηγὸν οὔτ' ἐνεχθεὶς αὐτοῖς ἄλλος οὐδεὶς ἀν-
τιδοῦναι. οἷς οὐκ ἀκουστέον ἂν ἐναντία τολμᾷ λέγειν.

131 Ἔτι τοίνυν ἴσως ἐπισύροντες ἐροῦσιν ὡς Μεγαρεῖς καὶ
Μεσσήνιοί τινες εἶναι φάσκοντες ἔπειτ' ἀτελεῖς εἰσὶν ἀφρόοι,
παμπληθεῖς ἄνθρωποι, καί τινες ἄλλοι δοῦλοι καὶ μαστι-
γίαι, Λυκίδας[2]) καὶ Διονύσιος, καὶ τοιούτους τινὰς ἐξει-
λεγμένοι. ὑπὲρ δὴ τούτων ὠδὶ ποιήσατ', ὅταν ταῦτα λέγω-
σιν· κελεύετ', εἴπερ ἀληθῆ λέγουσι πρὸς ὑμᾶς, τὰ ψηφί-
497 σματα ἐν οἷς ἀτελεῖς εἰσὶν οὗτοι δεῖξαι. οὐ γάρ ἐστ' οὐδεὶς
ἀτελὴς παρ' ὑμῖν ὅτῳ μὴ ψήφισμα ἢ νόμος δέδωκε τὴν
132 ἀτέλειαν. πρόξενοι μέντοι πολλοὶ διὰ τῶν πολιτευομένων
γεγόνασι παρ' ὑμῖν τοιοῦτοι, ὧν εἷς ἐστιν ὁ Λυκίδας. ἀλλ'
ἕτερον πρόξενόν ἐστ' εἶναι καὶ ἀτέλειαν εὐρῆσθαι. μὴ δὴ
παραγόντων ὑμᾶς, μηδ', ὅτι δοῦλος ὢν ὁ Λυκίδας καὶ Διο-
νύσιος καί τις ἴσως ἄλλος διὰ τοὺς μισθοῦ τὰ τοιαῦτα γρά-
φοντας ἑτοίμως πρόξενοι γεγόνασι, διὰ τοῦθ' ἑτέρους ἀξίους
καὶ ἐλευθέρους καὶ πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίους, ἃς ἔλαβον δι-
133 καίως παρ' ὑμῶν δωρεάς, ἀφελέσθαι ζητούντων. πῶς γὰρ
οὐχὶ καὶ κατὰ τοῦτο δεινότατ' ἂν πεπονθὼς ὁ Χαβρίας φα-
νείη, εἰ μὴ μόνον ἐξαρκέσει τοῖς τὰ τοιαῦτα πολιτευομένοις

[1]) οὐδ' ἔχουσιν] Saupp. vermuthet οὐδὲ τούτων ἔχουσιν, Westermann οὐδ' οὗτοι ἔχουσιν, beides ohne Grund. Der Sinn ist: nicht einmal von den Leiturgien, von denen Leptines doch dieselben für frei erklärt, haben sie es dann, nämlich das Vorrecht der Befreiung.

[2]) Λυκίδας] Das λυ in dem Worte ist im Σ im Ausgestr. von 3 Buchstaben, der Accent von erster Hand war ... κιδᾶς, §. 132 aber fehlt er.

von allen den Vermögenssteuern zu Kriegszwecken und von Schiffsausrüstungen sind sie kraft der alten Gesetze nicht frei, und nun haben sie auch bei den Leiturgien das Vorrecht nicht, wenn dieselben zu den gottesdienstlichen Leistungen gehören. Aber es steht 130
doch geschrieben, daß sie von den Staatsleistungen befreit seien, von welcher also? etwa vom Schutzgenossengelde? Denn weiter bleibt nichts übrig. Nein, nein, sondern von den jährlich reihumgehenden Leiturgien, wie es die Urkunde auf der Säule lehrt und du gleichfalls durch deinen Zusatz in dem Gesetze es bestimmt hast und wie es der ganze bis jetzt verflossene Zeitraum bezeugt, denn so weit er sich auch erstreckt, so hat dennoch während desselben nie ein Stamm es gewagt, Jemanden von jenen Nachkommen zur Bestreitung einer solchen Leistung aufzustellen, oder ein andrer der aufgestellt war ihnen den Vermögenstausch anzubieten. Wagt er dem zu widersprechen, so ist gar nicht darauf zu hören.

Vielleicht werfen sie auch noch die Bemerkung mit hin, daß 131
dann gewisse Leute, die sich selbst für nichts anders als für Megarer und Messenier ausgeben, insgesammt abgabenfrei seien, eine ganze Masse Leute, und so auch noch einiges andre Gesindel von Sklaven und Züchtlingen, wie Lykidas und Dionysios und solche Leute mehr, die sie sich herausgesucht haben. Da macht es nun so, wenn sie das sagen: laßt Euch, um zu sehen ob sie Euch die Wahrheit berichten, von ihnen die Decrete, worin die Befreiung 497
derselben von den Leistungen steht, vorzeigen, denn es ist Niemand bei Euch davon befreit, dem nicht ein Decret oder ein Gesetz das Recht dazu gegeben hat. Nun sind allerdings durch Eure Staats- 132
männer viele solche Leute bei Euch zu Gastfreunden des Staats gemacht worden und davon ist auch Lykidas Einer, aber etwas andres ist es, ein Gastfreund des Staats zu sein und Abgabenfreiheit erlangt zu haben. Und darum sollen sie Euch nicht dadurch auf Abwege führen und deshalb, weil ein Sklave wie Lykidas und Dionysios und vielleicht noch sonst Einer durch Leute, die dergleichen bereitwillig gegen Bezahlung beantragen, zu Gastfreunden des Staats gemacht worden sind, nicht anderen würdigen, freien und hochverdienten Männern die Ehrengaben, die sie verdientermaßen von Euch erhalten haben, zu entziehen suchen. Würde 133
denn nicht offenbar dem Chabrias himmelschreiendes Unrecht geschehen, wenn die Leute, die solche Dinge im Staate betreiben,

τὸν ἐκείνου δοῦλον Λυκίδαν πρόξενον ὑμέτερον πεποιηκέναι, ἀλλ᾽ εἰ καὶ διὰ τοῦτον πάλιν τῶν ἐκείνῳ τι δοθέντων ἀφέλοιντο, καὶ ταῦτ᾽ αἰτίαν λέγοντες ψευδῆ; οὐ γάρ ἐστιν οὔθ᾽ οὗτος οὔτ᾽ ἄλλος οὐδεὶς πρόξενος ὢν ἀτελής, ὅτῳ μὴ διαρρήδην ἀτέλειαν ἔδωκεν ὁ δῆμος. τούτοις δ᾽ οὐ δέδωκεν[1]), οὐδ᾽ ἔξουσιν οὗτοι δεικνύναι, λόγῳ δ᾽ ἂν ἀναισχυντῶσιν, οὐχὶ καλῶς ποιήσουσιν.

134 Ὅ τοίνυν μάλιστα πάντων οἶομαι δεῖν ὑμᾶς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι φυλάξασθαι, τοῦτ᾽ εἰπεῖν ἔτι βούλομαι. εἰ γάρ τις πάνθ᾽ ὅσα Λεπτίνης ἐρεῖ περὶ τοῦ νόμου διδάσκων ὑμᾶς ὡς καλῶς κεῖται, συγχωρήσειεν ἀληθῆ λέγειν αὐτόν, ἕν γ᾽ αἰσχρὸν οὐδ᾽ ἂν εἴ τι γένοιτο ἀναιρεθείη, ὃ συμβήσεται διὰ τοῦ νόμου κυρίου γενομένου τῇ πόλει. τί οὖν τοῦτ᾽ ἔστιν;
498 τὸ δοκεῖν ἐξηπατηκέναι τοὺς ἀγαθόν τι ποιήσαντας. ὅτι
135 μὲν τοίνυν τοῦθ᾽ ἕν τι τῶν αἰσχρῶν ἐστί, πάντας ἂν ἡγοῦμαι φῆσαι, ὅσῳ δ᾽ ὑμῖν αἴσχιον τῶν ἄλλων, ἀκούσατέ μου. ἔστιν ὑμῖν νόμος ἀρχαῖος καλῶς τῶν δοκούντων ἔχειν, „ἄν τις ὑποσχόμενός τι τὸν δῆμον ἐξαπατήσῃ, κρίνειν, κἂν ἁλῷ, θανάτῳ ζημιοῦν". εἶτ᾽ οὐκ αἰσχύνεσθ᾽ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐφ᾽ ᾧ τοῖς ἄλλοις θάνατον ζημίαν ἐτάξατε, τοῦτ᾽ αὐτοὶ[2]) ποιοῦντες φανήσεσθε; καὶ μὴν πάντα μὲν εὐλαβεῖσθαι δεῖ ποιεῖν τὰ δοκοῦντα καὶ ὄντ᾽ αἰσχρά, μάλιστα δὲ ταῦτ᾽ ἐφ᾽ οἷς τοῖς ἄλλοις χαλεπῶς τις ἔχων ὁρᾶται· οὐδὲ γὰρ ἀμφισβήτησις καταλείπεται τὸ μὴ ταῦτα ποιεῖν ἃ πονηρὰ αὐτὸς ἔκρινεν εἶναι πρότερον.

136 Ἔτι τοίνυν ὑμᾶς κἀκεῖν᾽ εὐλαβεῖσθαι δεῖ, ὅπως μηδὲν ὧν ἰδίᾳ φυλάξαισθ᾽ ἄν, τοῦτο δημοσίᾳ ποιοῦντες φανήσεσθε. ὑμῶν τοίνυν οὐδ᾽ ἂν εἷς[3]) οὐδὲν ὧν ἰδίᾳ τινὶ δοίη, τοῦτ᾽ ἀφέλοιτο πάλιν, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐπιχειρήσειεν ἄν. μὴ τοίνυν μηδὲ δημοσίᾳ τοῦτο ποιήσητε, ἀλλὰ κελεύετε τούτους

[1]) οὐ δέδωκεν] So mit Σ nebst ΥΩ r, die Uebr. οὐκ ἔδωκεν (A k s οὔτ᾽ ἔδωκεν οὔθ᾽).

[2]) αὐτοὶ] Σ αὐτὸ mit darüber geschriebenem ι, F αὐτοὶ mit darüber geschriebenem ὸ, ΥΩ αὐτό.

[3]) εἷς] V. ἐς.

nicht dabei stehen bleiben, daß sie seinen Sklaven Lykidas zu Euerm Gastfreund gemacht haben, sondern nun auch andrerseits seinethalben ihm eins der verliehenen Vorrechte entzögen und dies noch dazu unter einem lügenhaften Vorwande? Denn weder er noch irgend ein Andrer ist deshalb, weil er Gastfreund des Staats ist, nun auch von den Staatslasten frei, sobald ihm die Bürgerschaft nicht ausdrücklich das Vorrecht verliehen hat. Diesen aber hat sie dasselbe nicht verliehen, und sie werden es auch nicht nachweisen können; wenn sie unverschämt genug sind es zu behaupten, so ist es eben nicht schön von ihnen gehandelt.

Was Ihr nun, Männer Athens, nach meiner Ansicht unter 134
allen am meisten zu vermeiden suchen müßt, das will ich noch bemerken. Mag nämlich Einer auch Alles, was Leptines vorbringen wird um Euch die Vortrefflichkeit seines Gesetzes nachzuweisen, als in der Wahrheit begründet zugeben, eins wird er doch, und wenn sonst etwas geschähe, nicht ableugnen können, nämlich die Schmach, die dem Staate daraus erwachsen wird, wenn das Gesetz Bestand gewinnt. Und welche ist das? daß er seine verdienten Männer betrogen zu haben scheint. Daß dies wirklich unter die schmachvollen 135
Dinge gehöre, dürften, wie ich glaube, wohl alle zugeben, inwie- 498
fern es aber für Euch noch schmachvoller sei als für andre, sollt Ihr von mir hören. Ihr habt ein altes Gesetz, eins von denen, die für vorzüglich gelten, „wenn Jemand das Volk durch ein Versprechen getäuscht hat, ihn darüber zu belangen, und wird er schuldig befunden, ihn mit dem Tode zu bestrafen". Und Ihr schämtet Euch nicht, Männer Athens, wenn Ihr offenbarlich das selbst thätet, worauf Ihr bei Andern Todesstrafe gesetzt habt? Und wie man alles das zu thun sich hüten muß, was für schmachvoll gilt oder es ist, so insbesondere das, worüber man bei Andern sich höchst erbittert zeigt. Denn darüber kann es keinen Streit weiter geben, daß man das nicht thun soll, was man vorher selbst für schlecht erklärt hat.

Dann müßt Ihr Euch auch noch davor in Acht nehmen, daß 136
man Euch nicht das, was Ihr im Privatleben vermeiden würdet, von Staatswegen thun sehe. So würde wohl nicht ein Einziger von Euch das, was er Jemandem privatim geschenkt hat, ihm wieder nehmen, ja es würde ihm gar nicht einfallen, nun so thut das auch von Staatswegen nicht, fordert vielmehr die Vertheidiger

137 τοὺς ἐροῦντας ὑπὲρ τοῦ νόμου, εἴ τινα τῶν εὑρημένων τὴν δωρεὰν ἀνάξιον εἶναί φασιν ἢ μὴ ποποιηκότα ἐφ' οἷς εὗρετο ἔχειν, ἢ ἄλλο ὁτιοῦν ἐγκαλοῦσί τινι, γράφεσθαι κατὰ τὸν νόμον ὃν παρεισφέρομεν νῦν ἡμεῖς, ἢ θέντων ἡμῶν, ὥσπερ ἐγγυώμεθα καὶ φαμὲν θήσειν, ἢ θέντας αὐτούς, ὅταν πρῶτον γένωνται νομοθέται. ἔστι δ' ἑκάστῳ τις αὐτῶν, ὡς ἔοικεν, ἐχθρός, τῷ μὲν Διόφαντος τῷ δ' Εὔβουλος τῷ
138 δ' ἴσως ἄλλος τις. εἰ δὲ τοῦτο φεύξονται καὶ μὴ θελήσουσι ποιεῖν, σκοπεῖτε ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι εἰ καλῶς ὑμῖν ἔχει, ἃ
499 τούτων ἕκαστος οἰκνεῖ τοὺς ἐχθροὺς ἀφαιρούμενος ὀφθῆναι, ταῦθ' ὑμᾶς τοὺς εὐεργέτας ἀφῃρημένους φαίνεσθαι, καὶ τοὺς εὖ τι πεποιηκότας ὑμᾶς, οἷς οὐδεὶς ἂν ἐγκαλέσαι, νόμῳ τὰ δοθέντ' ἀπολωλεκέναι δι' ὑμῶν ἀθρόους, παρόν, εἴ τις ἄρ' ἐστὶν[1]) ἀνάξιος, εἷς ἢ δύο ἢ πλείους, γραφῇ διὰ τούτων ταὐτὸ τοῦτο παθεῖν κατ' ἄνδρα κριθέντας[2]). ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὑπολαμβάνω ταῦτα καλῶς ἔχειν οὐδέ γ' ἀξίως ὑμῶν.
139 Σκοπῶ δὲ καὶ τοῦτο, καὶ[3]) μὴν οὐδ' ἐκείνου γ' ἀποστατέον τοῦ λόγου, ὅτι τῆς μὲν ἀξίας, ὅτ' ἐδώκαμεν, ἦν δίκαιον τὴν ἐξέτασιν λαμβάνειν, ὅτε τούτων οὐδεὶς ἀντεῖπε, μετὰ ταῦτα δ' ἐᾶν, εἴ τι μὴ[4]) πεπόνθατε ὑπ' αὐτῶν ὕστερον κακόν. εἰ δ' οὗτοι τοῦτο φήσουσι (δεῖξαι μὲν γὰρ οὐκ ἔχουσι)[5]), δεῖ κεκολασμένους αὐτοὺς παρὰ τἀδικήματα[6]) φαίνεσθαι. εἰ δὲ μηδενὸς ὄντος τοιούτου τὸν νόμον ποιήσετε κύριον, δόξετε φθονήσαντες, οὐχὶ πονηροὺς λαβόντες
140 ἀφῃρῆσθαι. ἔστι δὲ πάντα μὲν ὡς ἔπος εἰπεῖν ὀνείδη[7])

[1]) τις ἄρ' ἐστὶν] Σ pr. τις αριστην.

[2]) κριθέντας] Σ nebst A r s κριθέντα.

[3]) Σκοπῶ δὲ καὶ τοῦτο, καὶ] B. [σκοπῶ δὲ καὶ τοῦτο]. Καὶ, b. BS. D. lassen die Worte: σκοπῶ — τοῦτο, die aber in allen Hdschr. stehen, weg, weil sie ein Glossem von οὐδ' ἐκείνου ἀποστατέον τοῦ λόγου seien, doch zweifle ich, dass Jemand die letztern Worte grade durch σκοπῶ, mit dem sie so wenig gemein haben, erklärt haben würde. Das σκοπῶ kündigt einen neuen Grund an und das οὐδ' ἀποστατέον macht die Hörer auf das Beachtenswerthe desselben aufmerksam.

[4]) μὴ] pr. Σ πηι, μὴ steht von neuer Hand am Rande.

[5]) οὐκ ἔχουσι] B. b. οὐχ ἕξουσι, wie Σ in γρ. hat.

des Gesetzes auf, wenn sie meinen, daß einer der Beschenkten der 137
Ehrengabe unwürdig sei, oder sie besitze, ohne das, weshalb er
sie bekam, gethan zu haben, oder wenn sie ihm irgend etwas
andres vorwerfen, ihn anzuklagen nach dem Gesetze, welches wir
demselben jetzt entgegenstellen, sei es daß wir es einbringen, wie
wir uns denn dazu verpflichten und es wirklich einbringen zu wollen
versichern, oder daß sie es einbringen, da sie einmal zuerst als
Gesetzgeber aufgetreten sind. Nun hat aber jeder von ihnen, wie
natürlich, einen Gegner, der eine den Diophantos, der andre den
Eubulos, und einer vielleicht noch einen andern. Sollten sie sich 138
scheuen und es nicht thun wollen, nun so sehet zu, Männer Athens,
ob es sich wohl für Euch gut lasse, als diejenigen zu erscheinen,
die das, was ein jeder von diesen nicht will seinen Gegnern zu 499
nehmen scheinen, ihren verdienten Männern nehmen, und daß also
die, welche Euch gute Dienste geleistet haben, ohne daß sie von
Jemandem ein Vorwurf treffen kann, gesetzlich durch Euch in
Masse um ihre Geschenke kommen, während doch die Möglichkeit
da ist, daß, wenn also Jemand unwürdig ist, sei es nun einer
oder zwei oder mehrere, sie im Falle einer Anklage durch diese
einzeln vor Gericht eben das Schicksal erfahren. Ich meine nicht,
daß sich das gut lasse, noch daß es Eurer würdig sei.

Ich ziehe aber auch das in Betracht und wahrlich man darf sich 139
auch dieser Rücksicht nicht entschlagen, daß wir die Würdigkeit
billiger Weise da, als wir die Schenkung machten, wo doch keiner
der Gegner Widerspruch erhob, untersuchen mußten, dann aber sie
ihnen zu lassen haben, sobald Ihr nicht später eine schlimme Er-
fahrung mit ihnen gemacht habt. Sollten die Gegner aber dieses be-
haupten, denn es nachzuweisen sind sie nicht im Stande, dann muß
sich doch zeigen, daß dieselben bei ihren Vergehungen bestraft wor-
den sind. Ist nichts von der Art der Fall und bestätigt Ihr trotz-
dem das Gesetz, so muß man glauben, daß Ihr's ihnen aus Neid
und nicht weil Ihr Unwürdige unter ihnen angetroffen, entzogen
habt. Nun ist zwar, um es kurz zu machen, jeder schlimme Ver- 140

[6]) παρὰ τἀδικήματα] D. παρ' αὐτὰ τἀδικήματα.

[7]) εἰπεῖν ὀνείδη] B. b. BS. εἰπεῖν ὅσα ἔστιν ὀνείδη, V. εἰπεῖν [ὅσ' ἔστιν] ὀνείδη.

φευκτέον. τοῦτο δὲ πάντων[1]) μάλιστ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. διὰ τί; ὅτι παντάπασι φύσεως κακίας σημεῖόν ἐστιν ὁ φθόνος, καὶ οὐκ ἔχει πρόφασιν δι' ἣν τύχοι συγγνώμης ὁ τοῦτο πεπονθώς. εἶτα καὶ οὐδ' ἔστιν ὄνειδος ὅτου πορρώτερον ἐστὶν ἡμῶν ἡ πόλις[2]) ἢ τοῦ φθονερὰ δοκεῖν εἶναι, ἁπάν-
141 των[3]) ἀπέχουσα τῶν αἰσχρῶν. τεκμήρια δ' ἥλικα τούτου, θεωρήσατε. πρῶτον μὲν μόνοι τῶν πάντων[4]) ἀνθρώπων ἐπὶ τοῖς τελευτήσασι δημοσίᾳ ποιεῖτε λόγους[5]) ἐπιταφίους,
500 ἐν οἷς κοσμεῖται[6]) τὰ τῶν ἀγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα. καίτοι τοῦτ' ἐστὶ τὸ ἐπιτήδευμα ζηλούντων ἀρετήν, οὐ τοῖς ἐπὶ ταύτῃ τιμωμένοις φθονούντων. εἶτα μεγίστας δίδοτ' ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου δωρεὰς τοῖς τοὺς γυμνικοὺς νικῶσιν ἀγῶνας τοὺς στεφανίτας, καὶ οὐχ ὅτι τῇ φύσει τούτων ὀλίγοις μέτεστιν ἐφθονήσατε τοῖς ἔχουσιν, οὐδ' ἐλάττους ἐνείματε τὰς τιμὰς διὰ ταῦτα. πρὸς δὲ τούτοις τοιούτοις οὖσιν οὐδεὶς πώποτε τὴν πόλιν ἡμῶν εὖ ποιῶν δοκεῖ νικῆσαι· τοσαύτας ὑπερβολὰς τῶν δωρεῶν, αἷς ἀντευποιεῖ, παρέ-
142 σχηται. ἔστι τοίνυν πάντα ταῦτ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι δικαιοσύνης ἀρετῆς μεγαλοψυχίας ἐπιδείγματα. μὴ τοίνυν, δι' ἃ πάλαι παρὰ πάντα τὸν χρόνον ἡ πόλις εὐδόξει[7]), ταῦτ' ἀνέλητε νῦν· μηδ' ἵνα Λεπτίνης ἰδίᾳ τισίν, οἷς ἀηδῶς ἔχει, ἐπηρεάσῃ, τῆς πόλεως ἀφέλησθε καὶ ὑμῶν αὐτῶν ἣν διὰ παντὸς ἀεὶ τοῦ χρόνου δόξαν κέκτησθε καλήν· μηδ' ὑπολαμβάνετ' εἶναι τὸν ἀγῶνα τόνδ' ὑπὲρ ἄλλου τινὸς ἢ τοῦ τῆς πόλεως ἀξιώματος, πότερον αὐτὸ δεῖ σῶν εἶναι καὶ ὅμοιον τῷ προτέρῳ ἢ μεθεστάναι καὶ λελυμάνθαι.

[1]) *πάντων*] Σ hat *πάντων* im Ausgestrichenen von 6 oder 7 Buchstaben.

[2]) *ἡμῶν ἡ πόλις*] So mit Σ, die Uebr. *ἡ πόλις ἡμῶν*. Der Redner betont hier mit Recht das *ἡμῶν*.

[3]) *ἁπάντων*] So D. mit Σ, die Uebr. *πάντων*.

[4]) *πάντων*] So D. mit Σ, die Uebr. *ἁπάντων*.

[5]) *δημοσίᾳ ποιεῖτε λόγους*] Σ nebst YΩr *δημοσίᾳ καὶ ταῖς ταφαῖς ταῖς δημοσίαις ποιεῖτε λόγους*. Daher V. *δημοσίᾳ* [*καὶ ταῖς ταφαῖς ταῖς δημοσίαις*] *ποιεῖτε λόγους*, Codd. A s *δημοσίᾳ ταφὰς ποιεῖτε καὶ λόγους*, k *ταφὰς ποιεῖτε δημοσίᾳ καὶ λόγους*, γρ. F und Σ in γρ. von zwei-

dacht zu vermeiden, doch der vor allen am meiſten, Ihr Athener. Und warum? Weil der Neid in jeder Hinſicht ein Zeichen angeborner Niederträchtigkeit iſt und es für den, der ihn an ſich hat, keinen Entſchuldigungsgrund giebt. Und dann giebt's auch keinen Vorwurf, der unſere Stadt weniger träfe, als der, daß ſie neidiſch zu ſein ſcheine, obwohl ihr auch ſonſt alles Schmachvolle fern liegt. Sehet die ſprechendſten 141
Beweiſe dafür. Erſtlich veranſtaltet Ihr allein unter allen öffentlich Leichenreden auf die Gebliebenen, worin die Thaten der braven Kämpfer verherrlicht werden. Und das iſt doch wohl die Verfahrungsweiſe 500
von Leuten, welche Verdienſte zu achten wiſſen, und nicht von ſolchen, welche neidiſch auf die ihrethalben Belohnten ſind. Sodann verlieht Ihr von je den Siegern in gymniſchen Kranzwettkämpfen die bedeutendſten Ehrengeſchenke, und hegtet, obwohl dies der Natur der Sache nach nur wenigen widerfährt, doch gegen die Empfänger keinen Neid oder ertheiltet ihnen deshalb geringere Ehrengaben. Und zu alle dem, ſo vielſagend es auch iſt, dürfte wohl Keiner je unſre Stadt in Erweiſung von Wohlthaten übertroffen haben, ſo überſchwengliche Belohnungen hat ſie ſtets für die ihr geleiſteten Dienſte ausgetheilt. Das alles, Männer Athens, ſind 142
alſo Proben von Gerechtigkeit, Bravheit, Großherzigkeit. Mögt Ihr demnach das, was unſrer Stadt von Altersher die ganze Zeit über zur Ehre gereichte, ihr nicht rauben und ihr und Euch den guten Namen, den Ihr Euch im ganzen Laufe der Zeit zu erwerben wußtet, nicht entziehen, nur damit Leptines ſeiner Privatmalice gegen Einige, denen er nicht gewogen iſt, fröhnen könne. Denket nicht etwa, es handle ſich bei der ganzen Frage um etwas andres, als um die Würde des Staats, ob ſie ſoll unverletzt und in ihrem frühern Stande erhalten oder aufgegeben und verunehrt werden.

ter Hand, doch so dass erst ποιεῖσθαι geschrieben war und dies dann in ποιεῖσθε verwandelt ist, δημοσίᾳ ταφὰς ποιεῖσθε καὶ λόγους, F t v δημοσίᾳ τὰς ταφὰς ποιεῖσθε καὶ λόγους, daher B. δημοσίᾳ ταφὰς ποιεῖσθε καὶ λόγους, und b. δημ. ταφὰς ποιεῖτε καὶ λόγους. Die übr. Herausgg. wie hier. S. d. Anm.

[6]) κοσμεῖται] So mit Σ, die Uebr. κοσμεῖτε. Wenn ποιεῖτε veranstalten heisst, s. die Anm. zu d. St., so kann hier füglich nur κοσμεῖται stehen.

[7]) εὐδόξει] So mit pr. Σ und k. In A ist es ohne Accent. Die Uebr. εὐδοξεῖ.

143 Πολλὰ δὲ θαυμάζων Λεπτίνου κατὰ τὸν νόμον ἓν μάλιστα τεθαύμακα πάντων, εἰ ᾽κεῖν᾽ ἠγνόηκεν, ὅτι, ὥσπερ ἄν, εἴ τις μεγάλας τὰς τιμωρίας τῶν ἀδικημάτων τάττοι, οὐκ ἂν αὐτός γ᾽ ἀδικεῖν παρεσκευάσθαι[1]) δόξαι, οὕτως, ἄν τις ἀναιρῇ τὰς τιμὰς τῶν εὐεργεσιῶν, οὐδὲν αὐτὸς ποιεῖν ἀγαθὸν παρεσκευάσθαι δόξει. εἰ μὲν τοίνυν ἠγνόησε ταῦτα
501 (γένοιτο γὰρ ἂν καὶ τοῦτο), αὐτίκα δηλώσει· συγχωρήσεται γὰρ ὑμῖν λῦσαι περὶ ὧν αὐτὸς ἥμαρτεν. εἰ δὲ φανήσεται σπουδάζων καὶ διατεινόμενος κύριον ποιεῖν[2]) τὸν νόμον, ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχω πῶς ἐπαινέσω, ψέγειν δ᾽ οὐ βούλομαι.
144 μηδὲν οὖν φιλονείκει Λεπτίνῃ μηδὲ βιάζου τοιοῦτον δι᾽ οὗ μήτ᾽ αὐτὸς δόξεις βελτίων εἶναι μήθ᾽ οἱ πεισθέντες σοι, ἄλλως τε καὶ γεγενημένου σοι τοῦ ἀγῶνος ἀκινδύνου. διὰ γὰρ τὸ τελευτῆσαι Βάθιππον τὸν τούτου[3]) πατέρ᾽ Ἀψηφίωνος[4]), ὃς αὐτὸν ἔτ᾽ ὄντ᾽ ὑπεύθυνον ἐγράψατο, ἐξῆλθον οἱ χρόνοι, καὶ νυνὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ νόμου πᾶς ἐστιν ὁ λόγος, τούτῳ[5]) δ᾽ οὐδεὶς ἐστι κίνδυνος.
145 Καίτοι καὶ τοῦτ᾽ ἀκούω σε λέγειν, ὡς ἄρα τρεῖς σέ τίνες γραψάμενοι πρότεροι τοῦδε οὐκ ἐπεξῆλθον. εἰ μὲν τοίνυν[6]) ἐγκαλῶν αὐτοῖς λέγεις ὅτι σ᾽ οὐ κατέστησαν εἰς κίνδυνον, φιλοκινδυνότατος πάντων ἀνθρώπων εἶ[7])· εἰ δὲ τεκμήριον ποιῇ τοῦ τὰ δίκαι᾽ εἰρηκέναι, λίαν εὔηθες ποιεῖς. τί γὰρ ἕνεκα τούτου βελτίων ἔσθ᾽ ὁ νόμος, εἴ τις ἢ τελελεύτηκε τῶν γραψαμένων πρὶν εἰσελθεῖν, ἢ πεισθεὶς ὑπὸ σοῦ διεγράψατο, ἢ καὶ ὅλως ὑπὸ σοῦ παρεσκευάσθη; ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὐδὲ λέγειν καλόν.
146 Εἰρηνται δὲ τῷ νόμῳ σύνδικοι, καὶ μάλισθ᾽ οἱ δεινοὶ λέγειν ἄνδρες, Λεωδάμας Ἀχαρνεὺς καὶ Ἀριστοφῶν Ἀζηνιεὺς[8]) καὶ Κηφισόδοτος ἐκ Κεραμέων καὶ Λεινίας Ἐρχιεύς·

[1]) παρεσκευάσθαι] Σ παρασκευάσθαι, wie auch hie und da anderwärts.

[2]) ποιεῖν] B. ποιῆσαι.

[3]) τούτου] B. D. τουτουΐ.

[4]) Ἀψηφίωνος] So D. mit Σ nebst A k s t, Ω hat ἀψεφιῶνος, r ἀψεφιῶνος. Die Uebr. Ἀφεψίωνος.

[5]) τούτῳ] γρ. Σ τούτου, F τούτωι mit über ωι geschr. ου.

[6]) τοίνυν] B. οὖν.

Unter dem vielen, was mir an Leptines in Bezug auf sein Ge- 143
setz auffällt, ist mir doch eins am auffälligsten unter allen, daß
ihm nämlich entgangen ist, daß so wie Einer, der auf Vergehungen
recht harte Strafen setzt, selbst nicht in der Verfassung zu sein
scheint, sich dergleichen zu Schulden kommen zu lassen, so auch er,
wenn er den Verdienſten ihren Lohn entzieht, nicht in der Verfassung
zu sein scheinen wird, sich selbst irgend ein Verdienst zu erwerben.
Ist ihm nun das entgangen (und das kann ja wohl vorkommen),
so wird ers gleich zeigen, er wird sich nämlich damit einverstanden 501
erklären, daß Ihr seinen Fehlgriff wieder gut macht. Wird man aber
sehen, wie es ihm wirklich Ernst damit ist und er alle Kräfte anstrengt,
das Gesetz aufrecht zu erhalten, so weiß ich wahrlich nicht wie ich
ihn loben soll, schlecht machen aber will ich ihn nicht. Laß also 144
doch, Leptines, dein Eifern und Drängen um etwas, was weder
dich noch die dir Folgeleistenden in ein besonders günstiges Licht
setzen kann, zumal da der Proceß für dich ganz gefahrlos ist. Denn
da Bathippos, der Vater unsres Apsephion hier, verstorben ist,
der ihn, als er noch verantwortlich war, anklagte, so ist nun die
Zeit verstrichen, und es dreht sich jetzt die ganze Verhandlung um
das Gesetz selbst, er hat dabei nichts zu riskiren.

Auch höre ich noch, du wolltest sagen, drei Leute hätten be- 145
reits vor diesem da gegen dich Klage erhoben, aber die Sache doch
nicht durchgeführt. Nun willst du ihnen damit einen Vorwurf
machen, daß sie dich nicht in Gefahr gebracht haben, dann bist du
der waghalsigste aller Menschen, stellst du es aber als einen Beweis
für deine gerechte Sache auf, so ist das sehr einfältig von dir. Denn
inwieweit wird dein Gesetz dadurch besser, wenn einer der Kläger, ehe
es zur Verhandlung kam, mit Tode abging, oder ein anderer auf dein
Zureden sich streichen ließ oder einer überhaupt von dir erst dazu ange-
stellt gewesen war? Nun davon nur zu reden macht dir keine Ehre.

Es sind aber dem Gesetze Anwälte gewählt worden, und zwar
der Sprache im hohen Grade mächtige Männer, Leodamas von
Acharnä, Aristophon von Azenia, Kephisodotos aus Kerameis und

[7]) *πάντων ἀνθρώπων εἶ*] So D. V. mit Σ nebst A und einer Hdschr. Die Uebr. *εἶ πάντων ἀνθρώπων.*

[8]) *Ἀζηνιεὺς*] Σ nebst F YΩ r t v *ἀξηνιεὺς*, k *ἀξινιεὺς*, s *ἀζηνεὺς*, A aber *Ἀζηνιεύς.*

ἃ δὴ πρὸς τούτους[1]) ὑπολαμβάνοιτ' ἂν εἰκότως, ἀκούσατε, καὶ σκοπεῖτε ἂν ὑμῖν δίκαια φαίνηται. πρῶτον μὲν πρὸς Λεωδάμαντα. οὗτος ἐγράψατο τὴν Χαβρίου δωρεάν, ἐν ᾗ
502 τοῦτ' ἔνεστι τὸ τῆς ἀτελείας τῶν ἐκείνῳ τι δοθέντων, καὶ
147 πρὸς ὑμᾶς εἰσελθὼν ἡττήθη· οἱ νόμοι δ' οὐκ ἐῶσι δὶς πρὸς τὸν αὐτὸν περὶ τῶν αὐτῶν οὔτε δίκας οὔτ' εὐθύνας οὔτε διαδικασίαν οὔτ' ἄλλο τοιοῦτ' οὐδὲν εἶναι. χωρὶς δὲ τούτων ἀτοπώτατον ἂν πάντων συμβαίη, εἰ τότε μὲν τὰ Χαβρίου παρ' ὑμῖν ἔργα μεῖζον ἴσχυε τῶν Λεωδάμαντος λόγων, ἐπειδὴ δὲ ταῦτά θ' ὑπάρχει καὶ τὰ τῶν ἄλλων εὐεργετῶν προσγέγονε, τηνικαῦτα σύμπαντα ταῦτ' ἀσθενέστερα
148 τῶν τούτου λόγων γένοιτο. καὶ μὴν πρός γ' Ἀριστοφῶντα πολλὰ καὶ δίκαι' ἂν ἔχειν εἰπεῖν οἶμαι. οὗτος εὗρετο τὴν δωρεὰν παρ' ὑμῖν ἐν ᾗ τοῦτ' ἐνῆν. καὶ οὐ τοῦτ' ἐπιτιμῶ· δεῖ γὰρ ἐφ' ὑμῖν εἶναι διδόναι τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν οἷς ἂν βούλησθε. ἀλλ' ἐκεῖνό γ' οὐχὶ δίκαιον εἶναί φημι, τὸ ὅτε μὲν τούτῳ ταῦτ' ἔμελλεν ὑπάρχειν λαβόντι μηδὲν ἡγεῖσθαι δεινόν, ἐπειδὴ δ' ἑτέροις δέδοται, τηνικαῦτ' ἀγανακτεῖν καὶ
149 πείθειν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. καὶ μὴν καὶ Γελάρχῳ[2]) πέντε τάλαντ' ἀποδοῦναι γέγραφεν[3]) οὗτος ὡς παρασχόντι τοῖς ἐν Πειραιεῖ τοῦ δήμου, καὶ καλῶς ἐποίει. μὴ τοίνυν, ἃ μὲν ἦν ἁμάρτυρα, ταῦτ' ἐπὶ τῇ τοῦ δήμου προφάσει διὰ σοῦ διδόσθω, ὧν δ' αὐτὸς ὁ δῆμος[4]) μαρτυρίας ἔστησεν ἐν τοῖς ἱεροῖς ἀναγράψας καὶ πάντες συνίσασι, ταῦτ' ἀφελέσθαι παραίνει· μηδ' αὐτὸς[5]) φαίνου τά τ' ὀφειλόμεν' ὡς ἀποδοῦναι δεῖ γράφων, καὶ ἅ τις παρὰ τοῦ δήμου κεκόμισται,
150 ταῦτ' ἀφελέσθαι παραινῶν. καὶ μὴν πρός γε Κηφισόδοτον τοσοῦτ' ἂν εἴποιμι. οὗτός ἐστιν οὐδενὸς ἧττον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῶν λεγόντων δεινὸς εἰπεῖν. πολὺ τοίνυν κάλλιον

[1]) τούτους] Σ. τούτοις.

[2]) Γελάρχῳ] D. Ἀγελάρχῳ.

[3]) γέγραφεν] V. ἔγραφεν. Die Urkunde des Beschlusses war wahrscheinlich noch vorhanden.

[4]) ὁ δῆμος] Σ hat ὁ δῆμος am Rande, doch von der ersten Hand.

Deinias von Erchia; höret nun, was Ihr Euch ihnen gegenüber
für eine Ansicht zu bilden habt und seht, ob sie Euch gegründet
vorkomme. Zuerst also in Bezug auf Leodamas. Nun dieser ist
gegen die Belohnung des Chabrias, wo dieser Punkt wegen der
Abgabenbefreiung eine der ihm verliehenen Auszeichnungen mitbil- 502
det, vor Euch aufgetreten und unterlegen, die Gesetze aber gestatten 147
nicht, daß zweimal gegen einen und denselben über eine und dieselbe
Sache Privatklagen, Amtsklagen, Prioritätsklagen oder sonst etwas
derartiges vorkomme. Abgesehen davon würde aber ein lächerlicher
Widerspruch darin liegen, wenn damals Chabrias' Verdienste bei
Euch mehr galten als Leodamas' Reden, und nun, wo jene doch
noch vorhanden und die andern verdienten Männer noch hinzuge-
kommen sind, sie alle zusammen gegen seine Reden den Kürzern
ziehen sollten. Und wahrlich auch gegen Aristophon glaube ich so 148
manches Begründete erwähnen zu können. Er erhielt eine Belohn-
nung bei Euch, worin sich dieses Vorrecht auch mit befand. Und
ich habe gar nichts dawider, denn es muß Euch freistehen, Eure
Geschenke auszutheilen an wen Ihr wollt. Aber das, behaupte ich,
ist nicht recht, daß er, als es ihm zu Theil werden sollte, nichts
arges darin fand, daß er sich aber, nachdem es auch andern ver-
liehen worden ist, darüber ärgert und Euch anräth es wieder zu
nehmen. Und fürwahr, für Gelarchos hat er die Auszahlung von 149
5 Talenten beantragt, weil er sie der Volkspartei in Peiräus vor-
gestreckt hätte, und er that ganz recht daran. Wenn aber eine
ganz unbescheinigte Summe im Interesse der Volkspartei durch dich
hergegeben wurde, dann darfst du doch nicht darauf dringen, daß
das, wovon das Volk selbst durch Inschriften in den Tempeln ur-
kundliche Beweise aufgestellt und wovon Jedermann Kenntniß hat,
genommen werde, und darfst nicht in einer und derselben Person
auf der einen Seite beantragen, man müsse eine aufgelaufene Schuld
bezahlen, und auf der andern Seite dazu rathen, das, was Einer
vom Volke bekommen hat, ihm zu nehmen. Und gegen Kephiso- 150
dotos möchte ich fürwahr nur soviel bemerken. Er steht, Ihr Athe-
ner, in der Gewandtheit der Rede keinem andern Redner nach.
Es wäre aber weit besser, er benutzte diese seine Rednergabe dazu,

[5]) αὐτὸς] B. ὁ αὐτὸς, Σ hat ὁ αὐτὸς, doch ὁ zwischen den Zeilen, aber von der ersten Hand, in ΥΩr steht bloss αὐτὸς.

503 τῇ δεινότητι ταύτῃ χρῆσθαι ἐπὶ τὸ τοὺς ἀδικοῦντας ὑμᾶς κολάζειν ἢ τοὺς ἀγαθοῦ τινὸς αἰτίους ἀδικεῖν. εἰ γὰρ ἀπεχθάνεσθαί τισι δεῖ, τοῖς ἀδικοῦσι τὸν δῆμον, οὐ τοῖς ἀγα-
151 θόν τι ποιοῦσιν ἔγωγε νομίζω δεῖν. πρὸς τοίνυν Λεινίαν· οὗτος ἴσως ἐρεῖ τριηραρχίας αὐτοῦ καὶ λειτουργίας. ἐγὼ δ', εἰ πολλοῦ τῇ πόλει Λεινίας ἄξιον αὐτὸν παρέσχηκεν, ὡς ἔμοιγε δοκεῖ νὴ τοὺς θεούς, μᾶλλον ἂν παραινέσαιμι αὐτῷ τινὰ τιμὴν ὑμᾶς ἀξιοῦν δοῦναι, ἢ τὰς ἑτέροις πρότερον δοθεί-
σας ἀφελέσθαι κελεύειν· πολὺ γὰρ βελτίονος ἀνδρός ἐστιν, ἐφ' οἷς αὐτὸς εὖ πεποίηκεν ἀξιοῦν τιμᾶσθαι, ἢ ἐφ' οἷς
152 ἕτεροι ποιήσαντες ἐτιμήθησαν ψθονεῖν. ὃ δὲ δὴ μέγιστον ἁπάντων καὶ κοινὸν ὑπάρχει κατὰ πάντων τῶν συνδίκων· τούτων πολλάκις εἷς ἕκαστος πρότερόν τισι πράγμασι σύνδικος γέγονεν, ἔστι δὲ καὶ μάλ' ἔχων νόμος ὑμῖν καλῶς, οὐκ ἐπὶ τούτοις τεθείς, ἀλλ' ἵνα μὴ τὸ πρᾶγμ' ὥσπερ ἐρ-
γασία τισὶν ᾖ καὶ συκοφαντία, "μὴ ἐξεῖναι ὑπὸ τοῦ δήμου
153 χειροτονηθέντα πλεῖον ἢ ἅπαξ συνδικῆσαι". τοὺς δὴ[1] συνεροῦντας[2] νόμῳ, καὶ διδάξοντας ὑμᾶς ὡς ἐπιτήδειός ἐστιν, αὐτοὺς τοῖς ὑπάρχουσι νόμοις δεῖ πειθομένους φαίνεσθαι· εἰ δὲ μή, γελοῖον νόμῳ μὲν[3] συνδικεῖν, νόμον δ' αὐτοὺς παραβαίνειν ἕτερον. ἀνάγνωθι λαβὼν τὸν νόμον αὐτοῖς ὃν λέγω.

*ΝΟΜΟΣ.*

Οὗτος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ παλαιὸς ἐσθ' ὁ νόμος καὶ καλῶς ἔχων, ὅν, ἐὰν σωφρονῶσι, φυλάξονται παραβαίνειν οὗτοι.

154 Ἐγὼ δ' ἔτι μικρὰ πρὸς ὑμᾶς εἰπὼν καταβήσομαι. ἔστι γὰρ ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πάντας μὲν τοὺς νόμους ὑμῖν, ὡς
504 ἐγὼ νομίζω, σπουδαστέον ὡς κάλλιστ'[4] ἔχειν, μάλιστα δὲ τούτους δι' ὧν ἢ μικρὰν ἢ μεγάλην ἐστ' εἶναι τὴν πόλιν. εἰσὶ δ' οὗτοι τίνες; οἵ τε τοῖς ἀγαθόν τι ποιοῦσι τὰς τιμὰς διδόντες καὶ οἱ τοῖς τἀναντία πράττουσι τὰς τιμωρίας.

[1]) δὴ] B. b. δὲ.

[2]) συνεροῦντας] Σ συναιροῦντας mit über αι gesehr. ε.

[3]) μὲν] In Σ ist μὲν von alter Hand hinzugefügt, in ΥΩ fehlt es.

[4]) κάλλιστ'] pr. Σ 'καλλος τ'.

um Leute, die Euch Unrecht thaten, zur Strafe zu ziehen, als 503
um denen, die Euch Gutes erwiesen, Unrecht zu thun. Denn muß
man einmal bei gewissen Leuten anstoßen, dann glaube ich, muß
man das eher bei denen, die dem Volke Uebles, als bei denen, die
ihm Gutes erweisen. Und nun gegen Deinias. Dieser wird viel- 151
leicht seine Schiffsausrüstungen und übernommenen Staatslasten
herzählen. Nun wenn Deinias sich dadurch dem Staate als ach-
tungswerther Bürger gezeigt hat, als wofür ich ihn bei Gott auch
selbst halte, so würde ich ihm rathen, doch lieber zu verlangen,
daß man ihm eine Auszeichnung ertheile, als darauf zu dringen,
daß man die früher Andern verliehenen einziehe. Denn es verräth
einen weit bessern Charakter, wenn einer ob seiner Verdienste auf
Auszeichnung Anspruch macht, als wenn er neidisch auf das ist,
was Andern eine Auszeichnung verschafft hat. Was aber nun mein 152
Haupteinwand ist und gegen alle jene Staatsanwälte zusammen
gilt, ist das: jeder einzelne von ihnen ist früher schon mehrmals
bei gewissen Gelegenheiten Staatsanwalt gewesen. Nun habt Ihr
aber ein ganz vortreffliches Gesetz, das nicht grade ihretwegen,
wohl aber deswegen gegeben worden ist, daß dieses Geschäft nicht
für Einige ein Gewerbe und eine Gelegenheit zu Schikanen werde;
nämlich „daß durch Volkswahl keiner mehr als einmal Anwalt sein
dürfe". Nun sollen aber doch die Vertheidiger eines Gesetzes, die 153
Euch seine Zweckmäßigkeit zeigen sollen, sich selbst den be-
stehenden Gesetzen gehorsam zeigen, sonst ists ja lächerlich, für ein
Gesetz den Anwalt zu machen und selbst ein andres dabei zu über-
treten. Nimm das Gesetz, das ich meine, her und lies es vor.

## Gesetz.

Das ist, Ihr Männer Athens, ein ebenso altes als treffliches
Gesetz, welches sie wohl, wenn sie klug sind, zu übertreten sich be-
denken werden.

Ich werde nun, sobald ich Euch nur noch ein paar Worte gesagt 154
habe, abtreten. Es muß Euch zwar, Männer Athens, meinem Da-
fürhalten nach, bei allen Gesetzen am Herzen liegen, daß sie so 504
zweckmäßig als möglich seien, am meisten aber doch bei denen,
welche die größere oder geringere Blüthe des Staats bedingen. Und
welche sind dies? die, welche denen, die etwas Gutes thuen, ihren
Lohn, und denen, die das Gegentheil thun, ihre Strafe zuertheilen.

εἰ γὰρ ἅπαντες ὡς ἀληθῶς τὰς ἐν τοῖς νόμοις ζημίας φοβούμενοι τοῦ κακόν τι ποιεῖν ἀποσταῖεν, καὶ πάντες τὰς ἐπὶ ταῖς εὐεργεσίαις δωρεὰς ζηλώσαντες ἃ χρὴ πράττειν προέλοιντο, τί κωλύει μεγίστην εἶναι τὴν πόλιν καὶ πάντας χρηστοὺς καὶ μηδένα εἶναι πονηρόν;

155 Ὁ τοίνυν νόμος οὗτος ὁ Λεπτίνου οὐ μόνον ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τοῦτ' ἀδικεῖ, ὅτι τὰς τιμὰς ἀναιρῶν τῶν εὐεργεσιῶν ἀχρεῖον τὴν ἐπιείκειαν τοῖς φιλοτιμεῖσθαι βουλομένοις καθίστησιν, ἀλλ' ὅτι καὶ παρανοίας[1]) δόξαν αἰσχίστην τῇ πόλει καταλείπει. ἴστε γὰρ δή που τοῦθ', ὅτι τῶν τὰ δεινόταθ' ἡμᾶς ἀδικούντων ἓν ἑκάστῳ τίμημ' ὑπάρχει διὰ τὸν νόμον, ὃς διαρρήδην λέγει "μηδὲ τίμημα[2]) ὑπάρχειν ἐπὶ κρίσει πλέον ἢ ἕν, ὁπότερον ἂν τὸ δικαστήριον τιμήσῃ,
156 παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι· ἀμφότερα δὲ μὴ ἐξέστω." ἀλλ' οὐχ οὗτος ἐχρήσατο τούτῳ τῷ μέτρῳ, ἀλλ' ἐάν τις ἀπαιτήσῃ χάριν ὑμᾶς, "ἄτιμος ἔστω" φησί "καὶ ἡ οὐσία δημοσία ἔστω." δύο τιμήματα ταῦτα. εἶναι δὲ καὶ ἐνδείξεις καὶ ἀπαγωγάς· ἐὰν δ' ἁλῷ, ἔνοχος ἔστω τῷ νόμῳ ὃς κεῖται ἐάν τις ὀφείλων ἄρχῃ τῷ δημοσίῳ". θάνατον λέγει· τοῦτο γάρ ἐστ' ἐπ' ἐκείνῳ τὸ ἐπιτίμιον. οὐκοῦν τρία τιμήματα ταῦτα. πῶς οὖν οὐ σχέτλιον καὶ δεινόν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ χαλεπώτερον εἶναι παρ' ὑμῖν δόξει χάριν εὖ ποιήσαντ'
505 ἀπαιτεῖν ἢ τὰ δεινότατ' ἐργαζόμενον ληφθῆναι;

157 Αἰσχρὸς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι καὶ κακῶς ἔχων ὁ νόμος, καὶ ὅμοιος φθόνῳ τινὶ καὶ φιλονεικίᾳ. καὶ τὸ λοιπὸν ἐῶ· τοιούτοις δέ τισι προσέοικεν ὁ γράφων χρῆσθαι ὑμῖν δ' οὐχὶ πρέπει τὰ τοιαῦτα μιμεῖσθαι, οὐδ' ἀνάξια φαίνεσθαι φρονοῦντας ὑμῶν αὐτῶν. φέρε γὰρ πρὸς Διός, τί μάλιστ' ἂν ἀπευξαίμεθα πάντες, καὶ τί μάλιστ' ἐν ἅπασι διεσπούδασται τοῖς νόμοις; ὅπως μὴ γενήσονται οἱ[3]) περὶ ἀλλήλους

[1]) παρανοίας] Die Herausgg. nach Conj. παρανομίας. S. d. Anm.

[2]) μηδὲ τίμημα] Die Hdschr. μηδὲ ὡς χρὴ τίμημα, B V. μηδὲ [ὡς χρὴ] τίμημα. B S. μὴ δὲ τίμημα.

[3]) οἱ] V. [οἱ]. Westermann vermuthet, es sei der wirkliche Ausdruck des Draconischen Gesetzes. Ich vermuthe dasselbe auch §. 158 von ἐξεῖναι ἀποκτιννύναι.

Denn wenn alle aus Furcht vor den gesetzlich darauf gesetzten Strafen wirklich davon abständen etwas Böses zu thun und ebenso alle von Verlangen nach den den Verdiensten bestimmten Belohnungen sich vornähmen ihre Schuldigkeit zu thun, müßte es dann nicht einen blühenden Staat und lauter wackre Bürger ohne irgend einen schlechten geben?

Dieses Leptineische Gesetz fehlt nun, Ihr Männer Athens, 155
nicht bloß darin, daß es durch Aufhebung der Belohnungen für Verdienste den Pflichteifer ehrliebender Männer ohne Anerkennung läßt, sondern auch darin, daß es den Staat in den höchst schmählichen Geruch eines ganz widersinnigen Gebahrens bringt. Denn Ihr wißt doch, es giebt für Jeden, und mag er sich noch so arg gegen uns vergangen haben, nur eine Strafe laut des Gesetzes, welches ausdrücklich bestimmt: „daß bei einer Verurtheilung auf nicht mehr als eine Strafe zu erkennen und diese je nach der Bestimmung des Gerichts zu erleiden oder zu bezahlen sei. Doppelte Strafen sollen nicht erlaubt sein". Dieser hier dagegen kennt die- 156
ses Maaß nicht, sondern er sagt: wenn Einer Euch um eine Belohnung angeht, „soll er der bürgerlichen Rechte verlustig und sein Vermögen dem Staate verfallen sein". Das ist also eine doppelte Strafe. Ferner könne er gleich wie gewisse Verbrecher, die man auf frischer That oder nach geschehener That ertappt hat, sofort abgeführt werden, und würde er schuldig befunden, so verfalle er derselben gesetzlichen Strafe wie der, welcher Staatsschuldner ist und ein Amt bekleidet. Er meint den Tod, denn der ist darauf als Strafe gesetzt. Das sind also drei Strafen. Ist es nun nicht arg und empörend, Ihr Männer Athens, wenn die Bitte eines verdienstvollen Mannes um eine Belohnung bei Euch als ein härteres 505
Vergehen gelten soll als das Ertapptwerden bei den schrecklichsten Unthaten?

Ein schmähliches Gesetz, ihr Männer Athens, und voller Män- 157
gel, das ganz wie ein Stückchen von Neid und Eifersucht aussieht! Und ich übergehe das Uebrige, doch muß sein Verfasser wohl auch an etwelchen solchen Gebrechen leiden. Ihr aber dürft ihm hierin nicht folgen und keinen Eurer selbst unwürdigen Sinn an den Tag legen. Denn wohlan, beim Zeus, was dürften wir alle am meisten entfernt zu sehen wünschen und welcher Punkt ist in allen Gesetzen mit der größten Sorgfalt behandelt? daß nicht jene Morde

φόνοι, περὶ ὧν ἐξαίρετος ἡ βουλὴ φύλαξ ἡ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ
158 τέτακται. ἐν τοίνυν τοῖς περὶ τούτων νόμοις ὁ Δράκων φοβερὸν κατασκευάζων καὶ δεινὸν τό τιν' αὐτόχειρ' ἄλλον ἄλλου γίγνεσθαι, καὶ γράφων χέρνιβος[1]) εἴργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν κρατήρων ἱερῶν ἀγορᾶς, πάντα τἆλλα διελθὼν οἷς μάλιστ' ἂν τινας ᾤετο ἐπισχεῖν τοῦ τοιοῦτόν τι ποιεῖν, ὅμως οὐκ ἀφείλετο τὴν τοῦ δικαίου τάξιν, ἀλλ' ἔθηκεν ἐφ' οἷς ἐξεῖναι ἀποκτιννύναι, κἂν οὕτω τις δράσῃ, καθαρὸν διώρισεν εἶναι. εἶτ' ἀποκτεῖναι μὲν δικαίως ἔν γε τοῖς παρ' ἡμῖν[2]) νόμοις ἐξέσται, χάριν δ' ἀπαιτεῖν οὔτε δικαίως οὔθ' ὁπωσοῦν διὰ τὸν τούτου νόμον; μηδαμῶς, ὦ
159 ἄνδρες Ἀθηναῖοι· μὴ βούλεσθε δοκεῖν πλείω πεποιῆσθαι σπουδὴν ὅπως μηδενὶ τῶν εὖ τι ποιούντων ὑμᾶς χάριν ἐξέσται κομίσασθαι, ἢ ὅπως μηδεὶς φόνος ἐν τῇ πόλει γενήσεται· ἀλλ' ἀναμνησθέντες τῶν καιρῶν παρ' οὓς εὖ πεπονθότες εὖ πεποιήκατε τοὺς εὑρομένους, καὶ τῆς Δημοφάντου στήλης περὶ ἧς εἶπε Φορμίων, ἐν ᾗ γέγραπται καὶ ὁμώμο-
506 ται, ἄν τις ἀμύνων τι πάθῃ τῇ δημοκρατίᾳ, τὰς αὐτὰς δώσειν δωρεὰς ἅσπερ Ἁρμοδίῳ καὶ Ἀριστογείτονι, καταψηφίσασθε τοῦ νόμου. οὐ γὰρ ἔνεστ' εὐορκεῖν, εἰ μὴ τοῦτο ποιήσετε[3]).
160 Παρὰ πάντα δὲ ταῦτ' ἐκεῖν' ἔτ' ἀκούσατέ μου. οὐκ ἔνι τοῦτον ἔχειν καλῶς τὸν νόμον ὃς περὶ τῶν παρελημμένων καὶ τῶν μελλόντων ταὐτὰ λέγει. "μηδέν' εἶναι" φησιν "ἀτελῆ πλὴν τῶν ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος." καλῶς. "μηδὲ τὸ λοιπὸν ἐξεῖναι δοῦναι." μηδ' ἂν τοιοῦτοί τινες γένωνται, Λεπτίνη; εἰ τὰ πρὸ τοῦ κατεμέμφου, τί,
161 μὴ καὶ τὰ μέλλονθ' ἥδεις; ὅτι νὴ Δία πόρρω τοῦ τι τοιοῦτον ἐλπίζειν νῦν ἐσμέν. καὶ εἰημέν[4]) γ' ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

[1]) χέρνιβος] B. D. (Lips.) χερνίβων.
[2]) ἡμῖν] So mit Σ nebst A F YΩ k r s t v, die Uebr. ὑμῖν.
[3]) ποιήσετε] Σ und YΩ r ποιήσητε.
[4]) εἰημέν] V. εἴη μέν.

unter uns vorfallen sollen, über welche der Rath auf dem Areopag
mit der besondern Obhut betraut worden ist. Während also Dra- 158
kon in den Gesetzen darüber es recht furchtbar und schrecklich zu
machen sucht, daß Einer des Andern Mörder werde, und bestimmt,
daß der Mörder vom Weihwasser, den Libationen und ihren Misch-
krügen, von Heiligthümern und vom öffentlichen Verkehr ausge-
schlossen werde, indem er so alles das aufzählt, was seiner Mei-
nung nach Jemanden am ersten von so einer That abhalten konnte,
hat er gleichwohl dem gerechten Morde seine Berechtigung nicht
genommen, sondern bestimmt, in welchen Fällen eine Tödtung er-
laubt sei, und festgesetzt, daß wer sie begehe, ohne Makel sei. So
soll es also nach unsern Gesetzen zwar gestattet sein, Jemanden aus
gerechten Ursachen ums Leben zu bringen, nicht aber laut des Gesetzes
des Gegners aus gerechten Gründen oder auf sonst eine Weise eine Be-
lohnung zu fordern? Das sei ferne, Ihr Männer Athens; Ihr wollet 159
doch nicht den Anschein haben, als ob Ihr mehr Gewicht darauf legtet,
daß es ja keinem verdienten Manne gestattet sei eine Belohnung zu
erlangen, als daß kein Mord in der Stadt vorfalle. Erinnert Euch
doch der besondern Verhältnisse, unter denen Ihr den Männern,
die Euch gute Dienste geleistet, durch Ertheilung dieses Vorrechts
Eurer Seits einen Dienst erwiesen habt, und so auch der Säule
des Demophantos, von welcher Phormion gesprochen hat, und auf
welcher es geschrieben steht und mit einem Eide bekräftigt ist, daß
Ihr dem, welchen im Kampfe für die Rechte des Volks ein Unfall 506
treffe, dieselben Ehrengaben wie einem Harmodios und Aristogeiton
reichen wollt. Stimmt darum gegen das Gesetz, denn Ihr könnt,
wenn Ihr das nicht thut, Euern Eid nicht halten.

Zu alle dem vernehmet nun noch Folgendes von mir. Ein Gesetz 160
kann nicht richtig sein, welches über das, was vorher geschehen ist,
und das, was eintreten kann, ein und dasselbe bestimmt. Er sagt:
„es soll Niemand von den Staatslasten frei sein, ausgenommen
die Nachkommen des Harmodios und Aristogeiton". Gut. „Und künf-
tig nicht erlaubt sein, dergleichen zu verleihen." Also auch nicht,
wenn wieder solche Männer aufgetreten sind? Leptines, wenn du das
Vergangene tadelst, wie? hast du da das, was künftig kommen kann,
nicht bedacht? Nun bei Gott, weil bei uns jetzt an so etwas gar nicht 161
mehr zu denken ist. Möge das der Fall sein, Ihr Männer Athens, doch

ἀλλὰ χρή γε ἀνθρώπους ὄντας τοιαῦτα καὶ λέγειν καὶ νομοθετεῖν οἷς μηδεὶς ἂν νεμεσήσαι, καὶ τἀγαθὰ μὲν προσδοκᾶν καὶ τοῖς θεοῖς εὔχεσθαι διδόναι, πάντα δ' ἀνθρώπινα ἡγεῖσθαι. οὐδὲ γὰρ ἂν Λακεδαιμόνιοί ποτ' ἤλπισαν εἰς τοιαῦτα πράγματ' ἀφίξεσθαι, οὐδέ γ' ἴσως Συρακόσιοι[1]) τὸ πάλαι δημοκρατούμενοι καὶ φόρους Καρχηδονίους πραττόμενοι καὶ πάντων τῶν περὶ αὐτοὺς ἄρχοντες καὶ ναυμαχίᾳ νενικηκότες ἡμᾶς ὑφ' ἑνὸς γραμματέως, ὃς ὑπηρέτης
162 ἦν, ὥς[2]) φασι, τυραννήσεσθαι. οὐδέ γ' ὁ νῦν ὢν Διονύσιος ἤλπισεν ἄν ποτ' ἴσως πλοίῳ στρογγύλῳ καὶ στρατιώταις ὀλίγοις Δίων' ἐλθόντ' ἐφ' αὑτὸν ἐκβαλεῖν τὸν τριήρεις πολλὰς καὶ ξένους καὶ πόλεις κεκτημένον. ἀλλ' οἶμαι, τὸ μέλλον ἄδηλον πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ μικροὶ καιροὶ μεγάλων πραγμάτων αἴτιοι γίγνονται. διὸ δεῖ μετριάζειν ἐν ταῖς εὐπραξίαις καὶ προορωμένους τὸ μέλλον φαίνεσθαι.

163 Πολλὰ δ' ἄν τις ἔχοι λέγειν ἔτι καὶ διεξιέναι περὶ τοῦ
507 μηδαμῇ μηδὲ καθ' ἓν τοῦτον ἔχειν καλῶς τὸν νόμον μηδὲ συμφέρειν ὑμῖν· ἀλλ' ἵν' ἐν κεφαλαίῳ τοῦτο μάθητε κἀγὼ παύσωμαι λέγων, τάδε ποιήσατε. σκέψασθε παρ' ἄλληλα καὶ λογίσασθε πρὸς ὑμᾶς αὐτούς, τί συμβήσεται καταψηφισαμένοις ὑμῖν τοῦ νόμου καὶ τί μή· εἶτα φυλάττετε καὶ μέμνησθε ἃ ἂν ὑμῖν ἐξ ἑκατέρου φανῇ, ἵν' ἕλησθε τὰ κρείττω.
164 ἂν μὲν τοίνυν καταψηφίσησθε, ὥσπερ ἡμεῖς κελεύομεν, οἱ μὲν ἄξιοι παρ' ὑμῶν[3]) τὰ δίκαια ἕξουσιν, εἰ δέ τις ἔστ' ἀνάξιος, ὡς ἔστω, πρὸς τῷ τὴν δωρεὰν ἀφαιρεθῆναι δίκην ἣν ἂν ὑμῖν δοκῇ δώσει κατὰ τὸν παρεισενηνεγμένον νόμον· ἡ δὲ πόλις πιστή, δικαία, πρὸς ἅπαντ'[4]) ἀψευδὴς φανήσεται. ἐὰν δ' ἀποψηφίσησθε, ὃ μὴ ποιήσητε[5]), οἱ μὲν χρηστοὶ διὰ τοὺς φαύλους ἀδικήσονται, οἱ δ' ἀνάξιοι συμφορᾶς ἑτέροις αἴτιοι γενήσονται, δίκην δ' οὐδ' ἠντινοῦν αὐτοὶ δώσουσιν,

[1]) *Συρακόσιοι*] So B. b. V. D. mit A. s, k v t *συρρακούσιοι*. Die Uebr. *Συρακούσιοι*.

[2]) *γραμματέως, ὃς ὑπηρέτης ἦν, ὥς*] B. *γραμματέως* [*ὃς ὑπηρέτης ἦν*] *ὥς*, b. BS. D. *γραμματέως, ὥς*. S. die Anm.

[3]) *ὑμῶν*] pr. *Σ* und A s *ἡμῶν*.

[4]) *ἅπαντ'*] B. b. D. *ἅπαντας*.

[5]) *ποιήσητε*] B. b. BS. *ποιήσαιτε*, *Σ* hat *ποιήσαιτε* mit üb. *αι* geschr. *η*, A k r s. *ποιήσητε*. S. §. 167.

da wir schwache Sterbliche sind, müssen wir auch bei unsern Reden und Gesetzen uns so halten, daß Niemanden von uns die Nemesis ereilen kann, und zwar das Beste hoffen und die Götter um ihren Segen dazu bitten, doch alles für vergänglich ansehen. Denn auch die Lakedämonier hatten nie gedacht in eine solche Lage zu gerathen, und ebenso wohl auch die Syrakusaner nicht, daß sie, die vor alter Zeit ein freies Volk waren und den Karthagern Tribut auflegten und alles rings um sich herum beherrschten und uns zur See eine Niederlage beibrachten, von einem einzigen Schreiber, der, wie man sagt, in Herrendiensten stand, würden unterjocht werden. Und ebenso hätte der jetzige Dionys wohl nie gedacht, daß 162
einst vielleicht auf einem Kauffahrteischiffe und mit wenig Mannschaft ein Dion kommen und ihn, der so viele Kriegsschiffe, Söldner und Städte besaß, vertreiben würde. Doch ich meine, kein Mensch kann in die Zukunft sehen und geringfügige Umstände sind oft der Grund zu bedeutenden Ereignissen geworden. Darum sollen wir uns im Glück nicht überheben und unsern Blick auf das, was kommen kann, gerichtet zeigen.

Man könnte wohl noch so manches bemerken und anführen, 163
wie dieses Gesetz doch auch so gar nicht, ja auch nicht in einem 507
einzigen Punkte, richtig abgefaßt sei und Euerm Interesse entspreche, doch damit Ihrs auf einmal übersehet und ich meine Rede schließen könne, braucht Ihrs nur so zu machen. Ihr stellt im Geiste beides neben einander und überlegt bei Euch, was die Folge sein wird, wenn Ihr Euch gegen das Gesetz entscheidet oder wenn nicht. Sodann haltet Ihr das fest und erinnert Euch stets an die Folgen, wie sie sich Euch aus beiden ergeben haben, um Euch das bessere Theil zu wählen. Wenn Ihr Euch also dagegen erklärt, wie wir 164
beantragen, so werden die Würdigen Eurer Seits behalten, was ihnen von Rechtswegen gebührt, und ist ein Unwürdiger vorhanden, wie das meinetwegen sein mag, so wird er außerdem, daß ihm die Ehrengabe entzogen wird, auch noch nach unserm Gegengesetz eine Strafe erleiden, wie sie Euch passend dünkt, und die Stadt wird fort und fort für zuverlässig, gerecht und in allen Verhältnissen ihren Verpflichtungen treu erscheinen. Wenn Ihr Euch jedoch dafür erklärt, was Ihr aber ja nicht thun möget, werden die Braven der Nichtsnutzigen wegen beeinträchtigt werden und die Unwürdigen zwar für die Anderen einen Verlust herbeiführen, für sich selbst

ἡ δὲ πόλις τἀναντία ὧν εἶπον ἀρτίως, δόξει ἄπιστος φθο-
165 νερὰ φαύλη παρὰ πᾶσιν εἶναι. οὔκουν ἄξιον, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, τοσαύτην βλασφημίαν ἀντὶ καλῶν καὶ προσηκόν-
των ὑμῖν ἀγαθῶν ἐλέσθαι. καὶ γὰρ ἕκαστος ὑμῶν ἰδίᾳ
μεθέξει τῆς δόξης τῶν κοινῇ γνωσθέντων. οὐ γὰρ ἀγνοεῖ
τοῦτ' οὐδεὶς οὔτε τῶν περιεστηκότων οὔτε τῶν ἄλλων, ὅτι
ἐν μὲν τῷ δικαστηρίῳ Λεπτίνης πρὸς ἡμᾶς ἀγωνίζεται, ἐν
δὲ τῇ τῶν καθημένων ὑμῶν ἑνὸς ἑκάστου γνώμῃ φιλανθρω-
πία πρὸς φθόνον καὶ δικαιοσύνη πρὸς κακίαν καὶ πάντα
166 τὰ χρηστὰ πρὸς τὰ πονηρότατ'[1]) ἀντιτάττεται. ὧν τοῖς βελ-
508 τίοσι πειθόμενοι, καὶ κατὰ ταῦθ' ἡμῖν θέμενοι τὴν ψῆ-
φον, αὐτοί τε ἃ προσήκει δόξετ' ἐγνωκέναι, καὶ τῇ πόλει
τὰ κράτιστ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι, κἄν τις ἄρ' ἔλθῃ ποτὲ
καιρός, οὐκ ἀπορήσετε τῶν ἐθελησόντων ὑπὲρ ὑμῶν κινδυ-
νεύειν. ὑπὲρ οὖν τούτων ἁπάντων οἶμαι δεῖν ὑμᾶς σπου-
δάζειν καὶ προσέχειν τὸν νοῦν, ὅπως μὴ βιασθῆθ' ἁμαρ-
τάνειν[2]). πολλὰ γὰρ ὑμεῖς ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι πολλάκις
οὐκ ἐδιδάχθητε ὡς ἔστι δίκαια, ἀλλ' ἀφῃρέθητε ὑπὸ τῆς
167 τῶν λεγόντων κραυγῆς καὶ βίας καὶ ἀναισχυντίας. ὃ μὴ πά-
θητε νῦν· οὐ γὰρ ἄξιον. ἀλλ' ἃ δίκαια ἐγνώκατε, ταῦτα
φυλάξατε[3]) καὶ μνημονεύετε ἕως ἂν ψηφίσησθε, ἵν' εὔορκον
θῆσθε τὴν ψῆφον κατὰ τῶν τὰ πονηρὰ συμβουλευόντων.
θαυμάζω δ' ἔγωγε εἰ τοῖς μὲν τὸ νόμισμα διαφθείρουσι
θάνατος παρ' ὑμῖν ἐστὶν ἡ ζημία, τοῖς δ' ὅλην τὴν πόλιν
κίβδηλον καὶ ἄπιστον ποιοῦσι λόγον δώσετε. οὐ δή ποί
γ', ὦ Ζεῦ καὶ θεοί.

Οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν· οἶμαι γὰρ ὑμᾶς οὐδὲν
ἀγνοεῖν τῶν εἰρημένων.

[1]) *πονηρότατ'*] B. b. *πονηρὰ*.
[2]) *ἁμαρτάνειν*] B. *ἁμαρτεῖν*.
[3]) *φυλάξατε*] B. b. V. *φυλάττετε*.

aber auch nicht die geringste Strafe erleiden, wogegen die Stadt
im graden Gegensatze zu dem, was ich eben erwähnte, Allen als
unzuverlässig, neidisch und wortbrüchig vorkommen wird. Und ein 165
solcher schmachvoller Ruf, Ihr Männer Athens, verdient sicherlich
nicht den schönen Euch sonst eigenthümlichen Tugenden vorgezogen
zu werden. Wird doch Jeder von Euch für seine Person an dem
Renommé der allgemeinen Beschlüsse Theil nehmen. Und es entgeht
wohl unter den hier Herumstehenden eben so wie unter den Andern
Keinem, daß einerseits zwar Leptines uns gegenübersteht, daß aber
andrerseits auch im Innern eines jeden der hier Sitzenden
jetzt Humanität und Neid, Gerechtigkeit und Nichtswürdigkeit, alles
Gute und alles noch so Verwerfliche einander gegenüberstehen.
Folgt Ihr der bessern Stimme und stimmt Ihr demgemäß für uns, 166
so werdet Ihr nicht nur so, wie sichs gebührt, geurtheilt zu ha- 508
ben scheinen, sondern auch die vortheilhafteste Entscheidung für
den Staat abgegeben haben, und dann, wenn einst so ein Fall
eintritt, keinen Mangel an Leuten haben, die sich Euch zu opfern
bereit sind. Und auf das alles muß, meine ich, Euer Dichten und
Trachten und Euer Augenmerk gerichtet sein, auf daß Ihr Euch
nicht zu einem Fehltritt pressen laßt. Denn gar oft wart Ihr,
Männer Athens, wohl bei so mancher Sache nicht sowohl von deren
Gerechtigkeit überzeugt, sondern nur von dem Lärmen, Drängen und
der Frechheit der Sprecher fortgerissen worden. Mag es Euch jetzt
nicht auch so gehen, denn das ist Eurer nicht würdig; bewahrt 167
vielmehr das, was Ihr für recht erkannt habt, treu im Gedächt-
niß, bis Ihr zur Abstimmung verschreitet, damit Ihr dann die
Stimme Euerm Eide getreu abgebet gegen die, die Euch zum Bö-
sen rathen. Sonderbar, wer Münzen verfälscht, wird bei Euch mit
dem Tode bestraft, und Ihr wolltet denen, welche den Charakter
des ganzen Staats verfälschen und um seinen Credit bringen, Ge-
hör geben? Nein das ja nicht, o bei Zeus und allen Göttern.

Ich wüßte nicht, warum ich noch mehr sagen sollte, denn ich
glaube, daß es unter dem, was ich gesprochen, nichts giebt, was
Ihr nicht ganz gut gefaßt hättet. —

---

# Anmerkungen.

§. 1. τοῦ παιδὸς ἕνεκα τοῦ Χαβρίου] Sein Name war Kteſippos (ſ. die Einleitung). Warum ihn der Redner nirgends (§. 75. 79—83) mit Namen nennt, iſt weniger mit Athen. 4, 166 b. und Andern dem Umſtande zuzuſchreiben, daß er ein durch und durch lüderlicher Menſch war (worüber auch Plut. Phok. 7 zu vergleichen iſt), denn er war ja bei dem kaum drei Jahre zuvor erfolgten Tode ſeines Vaters noch nicht volljährig (§. 82), als wie der Schol. und mit ihm außer Schäfer die neueren Herausgeber richtig annehmen, vielmehr theils der Klugheit des Sachwalters, den hochgefeierten Namen des Vaters überall in den Vordergrund zu ſtellen, theils, wie der Schol. noch hinzufügt, der Jugend des Kteſippos, die es nicht paſſend erſcheinen ließ, von dem jungen Manne, der für die Theilnahme an den öffentlichen Verhandlungen noch nicht geeignet war, mit Nennung des Namens zu reden. Die Sagen über das Verhältniß unſers Redners zu Kteſippos' Mutter ſ. in der Einleitung.

τούτοις] d. h. dem hier gegenwärtigen Apſephion, Kteſippos und vielleicht nach einigen Andern, die mit unterſchrieben hatten (ſ. die Einl.), nicht aber, wie früher Einige erklärten: τοῖς περὶ ἀτελείας κινδυνεύουσιν, welche unter τούτοις beſonders im Anfang der Rede von den Zuhörern ſchwerlich verſtanden werdrn konnten.

οὐκ ἄδηλον] Die alten Rhetoren und Schol. machen hier auf die Gewohnheit der Redner aufmerkſam, im voraus gewiſſen muthmaßlichen Behauptungen der Gegner zu begegnen, ſ. die Schol. und Hermog. II, 208. 445 ed. Sp., und ebenſo (§. 3) auch die ſchlimmen Folgen, die ſich aus conſequenter Durchführung der Grundſätze ergeben, im voraus in ihrer ganzen furchtbaren Tragweite anzugeben, um bei den Zuhörern dadurch gewichtige Bedenken gegen ſolche Grundſätze ſelbſt zu erwecken. S. Apſ. 1, 369 ed. Sp.

Minuc. 1, 423. Der Schol. vergleicht damit, was der Redner in der Rede gegen Ariſtokrates über den Cherſones, in der über den Frieden über einen allgemeinen Kampf mit den Hellenen, und in der gegen Timokrates darüber ſagt, daß das Geſetz zu Gunſten eines Androtion, Glauketes und Melanopos gegeben werde.

*τις ἄλλος*] d. h. einer von den andern 4 Staatsanwälten, ſ. die Einl.

2. *εἴρηται*] nämlich von Phormion.

*ὑφ' ὑμῶν ἴσως γιγνώσκεται*] Pabſt falſch: (der iſt) vielleicht von Euch richtig befunden worden. Schon der Schol. ſah das Richtige, daß *γιγνώσκεται* vielmehr heißt, Ihr habt wohl auch (ſo und nicht durch „vielleicht" iſt *ἴσως* hier zu faſſen, ſ. Schäfer und Weſtermann z. d. St.) dieſe Anſicht, ohne daß es Euch Jemand erſt zu ſagen brauchte. Es ſpricht ebenſo der Grund, warum Dem. es ſagt, nämlich, um die weitere Erörterung dieſes Punctes übergehen zu können, als das Präſens *γιγνώσκεται* dafür.

3. *συμμάχους ἤδη τινὰς ἥττους*] Vergl. Iſocr. 4, 53 und über die *δυσβουλία* der Athener Ariſtoph. Wolk. 588 und Eupolis b. Athen. 10, 425 b.

9. *ἀψευδεῖν*] Dies Geſetz hat nach Harpocr. auch Hypereides angeführt (Sauppe OA. fragm. Hyper. 1, 1). Die Aufſicht darüber bei Käufern und Verkäufern hatten die Agoranomen zu führen.

10. *εἰ μὴ χρήματ' ἀπόλλυτε*] Schäfer erklärt dies falſch durch: *εἰ χρήματα σώζετε*. Denn es iſt zugleich mit Bezug auf das angeführte Marktgeſetz geſagt und heißt: Ihr dürft doch nicht bloß dafür ſorgen, daß Ihr nicht um Euer Geld gebracht werdet, wie dies allerdings bei Aufhebung der Leiturgien nicht der Fall iſt (daß ſie wirklich Geld dabei erſparen, läugnet er ſpäter von §. 18 an) ſondern auch, daß Ihr nicht um Euern guten Namen gebracht werdet. Das Wahre ſahen bereits Wolf und Weſtermann.

*ὑπὲρ φιλοτιμίας*] d. h. Ihr habt Euere Schätze, wie Ihr ſie unter Perikles aufgeſammelt hattet, theils auf den Krieg, den Ihr für Eure Hegemonie gegen Sparta führtet, theils auf jene Prachtbauten, die Propyläen, das Parthenon, die Schiffswerften, die Prachthallen gewendet, und ſpäter im Kriege auch noch aus Euerm Vermögen die Kriegsſteuern bezahlt, um Eure ehrenvolle Stellung in Hellas zu behaupten. S. Dem. 22, 76.

11. *δανείσασθαι παρὰ Λακεδαιμονίων*] Ol. 94, 1—2. Das Geld ſollte der oligarchiſchen Partei zur Unterdrückung der demokratiſchen, welche unter Thraſybul Peiräeus beſetzt hatte, dienen.

Nachdem die letztere gesiegt hatte, kam man über eine allgemeine Amnestie überein (daher hier durch τῶν ὡμολογημένων bezeichnet) und als Sparta das geborgte Geld zurückverlangte, fanden die hier erwähnten Verhandlungen, ob es die oligarchische Partei allein (τοὺς ἐξ ἄστεως heißt also nicht wie der Schol. meint, οἱ τυραννικοί, welche die Stadt inne hatten, sondern die, welche in der Stadt geblieben waren und es also mit jenen dreißig Gewalthabern als Oligarchen gehalten hatten) oder auch die demokratische mit bezahlen sollte, in einer Volksversammlung statt. S. Lys. 30, 22. Isokr. 7, 68. Xen. Hell. II, 4, 19. Plut. Lys. 21.

18. τῶν μετοίκων] Die Metöken d. h. Schutzverwandte waren in Athen wohnhafte Fremde, daher sie auch ξένοι heißen, und hatten einem Schol. zu Aristoph. Plut. 954 zu Folge ihre Choregie an den Lenäen zu leisten, und die Isotelen (s. d. Anm. zu 29) hatten sogar mehrere Choregien zu leisten (Lys. 12, 20). Der Schol. zu unsrer Stelle versichert auch, daß bei ihnen eine Speisung (ἑστίασις, s. die Einl.) eingeführt war.

τῶν — εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν] Die Trierarchie (vergl. die Einleitung) gehörte genau genommen zwar zu den Leiturgien, weil sie aber ganz besondern Bestimmungen unterworfen war, sie auch nicht regelmäßig, sondern nur im Kriege geleistet wurde und es von ihr keine Befreiung gab, sie also gar nicht zu den hier in Frage kommenden Leiturgien gehörte, rechnet sie Demosthenes nicht dazu, weil er bloß von den jährlich bei den Festen Reihum gehenden Leiturgien (den enkyklischen) spricht, sondern stellt sie mit der Vermögenssteuer im Kriege, von der es gleichfalls keine Befreiung gab und die ebenfalls nur während eines Krieges vorkam, zusammen.

19. τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος] Vergl. 29. 70. 127. 128. 159. 160. Harmodios und Aristogeiton hatten durch Ermordung des Hipparchos die Herrschaft der Peisistratiden gestürzt und galten nun in der durch sie begründeten Demokratie als Heroen, die göttliche Ehren genossen und Statuen hatten, und deren Nachkommen außer der Atelie auch die Speisung im Prytaneion und das Recht eines Ehrensitzes bei öffentlichen Versammlungen und Festen hatten. S. Thuk. 6, 54 und bei den Rednern And. 1, 98. Isäos 5, 47. Aesch. 1, 132. 140. Demosth. 21, 170. Din. 1, 101. Harmodios allein (s. die var. lect.) wird nur dann gesetzt, wenn von einem Abkömmlung grade aus seiner Familie die Rede ist, s. Isäos 5, 47. Din. 1, 63. Dem. 19, 280.

20. τριηραρχοῦντας ἀεί] Schäfer und Westermann ziehen ἀεί zum Folgenden, der Schol. dagegen und H. und F. A. Wolf verbinden es richtiger mit τριηραρχοῦντας. Denn da Demosthenes die Reichsten gradezu nicht gerechnet wissen will (τούτων — οὐδείς —

προσῆσται χορηγός, d. h. im Allgemeinen einer, welcher die Kosten einer Leiturgie bestreitet), und er den Fall, daß ein solcher einmal eine Leiturgie zu übernehmen habe, weiter unten als den äußersten setzt, so erscheint es passender, daß die Worte heißen: weil selten eine Zeit vergeht, wo sie nicht Trierarchien zu leisten haben. Denn waren die Trierarchien nicht etwas immer wiederkehrendes, sondern etwas seltenes, dann konnte er auch die Reichsten aus seiner Berechnung nicht ausschließen.

ἐλάττω τῶν ἱκανῶν] Der geringste Satz für das Vermögen dessen, der Leiturgien zu leisten hatte, betrug drei Talente. Dem. 27, 64. Isäos 3, 80.

τοὺς ἀεὶ λειτουργοῦντας] Das ἀεί, welches in S nebst A s fehlt, ist von Westermann mit Recht wieder aufgenommen worden, „weil es einem Glossem durchaus nicht gleich sieht und bei der großen Aehnlichkeit der Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes leicht ausfallen konnte". Doch erklärt er es falsch als dem παρὰ τὸν πάντα χρόνον §. 22 gleichbedeutend, so daß der Gewinn nicht auf ein Jahr oder auf eine unbestimmte Zeit, sondern auf die Zeit repartirt werde, welche der Umlauf der Leiturgien durch alle Leistungspflichtige erfordere. Denn erstlich konnte der Hörer, für den es doch berechnet ist, das ἀεί wohl schwerlich anders fassen, als „immer" oder „jedesmal", da eben ein bestimmter Zeitraum wie bei παρὰ πάντα τὸν χρόνον nicht angegeben ist und dieses παρὰ π. τ. χρ. erst weiter unten folgt, und dann entspräche auch dieser Sinn der Absicht des Redners nicht, welcher hier die Zahl nicht wie weiter unten verkleinern, sondern sie so groß als möglich hinstellen will. Er sagt also: laßt deren, welche jedesmal leiturgiepflichtig sind, d. h. die nicht dadurch, daß sie die Leiturgie das vorige Jahr leisteten, oder aus sonst einer Ursache frei sind, auch noch mehr als so viel sein. Für diese Erklärung sprechen auch die folgenden Worte, die ebenfalls die Zahl vergrößern, s. die folg. Anm., während sie durch ein ἀεί, wie es Westermann erklärt, verkleinert würde, da dann die größere Zahl sich auf eine längere Zeit vertheilte. Zugleich erhellt aber auch hieraus, warum das ἀεί ganz passend ist, indem es zwar der Metöken allerdings wohl mehre gab, die ἀτελεῖς waren, diese aber auch dann nicht allemal leiturgiepflichtig wären, auch wenn man ihnen die Atelie nähme.

τῶν πολιτῶν μηδένα ἐκ τριηραρχίας ὑπάρξειν ἀτελῆ] An diesen Worten hat Westermann mit Unrecht Anstoß genommen und statt ἐκ τριηρ. ἔξω oder ἐκτὸς τριηραρχίας vermuthet, da Demosthenes gar nicht einmal hätte annehmen dürfen, daß die Trierarchie-Leistenden als solche ihre Freiheit von den enkyklischen Leiturgien verlieren sollten, weil das Gesetz dieselbe ausdrücklich garantirte und Leptines dieselbe auch gar nicht verlangte, und überdies der Zuwachs in diesem Falle weit bedeutender gewesen sein müßte, als

ihn Demosthenes gleich nachher angiebt (fünf oder sechs). Westermann sah nicht, daß hier nicht von allen leiturgiepflichtigen Bürgern eben so wenig wie vorher von allen leiturgiepflichtigen Metöken, sondern nur von den Leistungsfreien (den ἀτελεῖς) unter ihnen die Rede sei. Wurden diese aber in Folge einer Trierarchie frei, so war ihre Atelie für den Fall, daß Leiturgien zu leisten waren, ohne allen praktischen Erfolg, sie vermehrten dann die Zahl derer nicht, welche durch die ihnen besonders verliehene Atelie sich den Leistungen entzogen, da sie aus andern Gründen schon frei waren. Er sagt also: ich nehme an, daß einmal keine Trierarchien zu leisten sind, keiner der Ateleis also in Folge derselben schon ἀτελής ist.

21. *τῶν γε πολιτῶν οὐκ εἰσὶ πέντ' ἢ ἕξ*] Auch hier hat Westermann mit Unrecht an dem οὐκ Anstoß genommen, weil die kleinere Zahl die größere ausschließe und 10 und nicht 6 nicht 16 machen können. Er hat daher οὐκ eingeklammert. Es bedeutet aber: selbst die höchste Zahl angenommen, sind es (noch) nicht, d. h. kaum 5 oder 6, doch mag es so sein. Damit, daß er noch eine größere Zahl mit ἤ hinzufügt, zeigt er nur, daß hier von einer ungefähren Annahme die Rede und der Sinn der ist: wenn man es aber genau nehmen will, sind es nicht so viel. Aehnl. steht Isokr. 5, 43 *οὐδὲν μέρος = μικρὸν μέρος*, s. O. Schneider z. d. St.

*τὰς ἐγκυκλίους λειτουργίας*] s. die Anm. zu §. 18.

*χορηγοὶ καὶ γυμνασίαρχοι καὶ ἑστιάτορες*] s. die Einleitung.

*λειτουργήσουσιν*] nicht bloß als verpflichtete, sondern namentlich auch als freiwillige, wie dies der Schol. schon sah und auch aus dem folgenden οἷόί τε hervorgeht. Daher der von Westermann angeführte Fall, daß bald nachher an den Dionysien der Pandionische Stamm um einen Choregen verlegen war, nicht gegen die Annahme von Demosthenes spricht, da sich auch hier Einer, nämlich Demosthenes, fand, der sie übernahm. S. Dem. 21, 13.

23. *εἰς συντέλειαν*] S. die Einleitung zur Rede über die Symmorien S. 16 u. ff.

24. *ἐν κοινῷ μὲν μηδ' ὁτιοῦν ὑπάρχει τῇ πόλει*] Ueber die damalige Finanznoth in Athen und ihre Veranlassung s. die Einleitung.

25. *οὐ γὰρ κοινωνεῖ*] Westermann wirft hier ein, daß allerdings dem Staate durch Aufhebung der Atelie ein wirklicher Gewinn erwachsen konnte, weil diese auch die Zollfreiheit in sich geschlossen habe. Daß das Letztere aber bisher noch durch keine Stelle, die sich nicht anders erklären ließ, von der Zeit des Demosthenes

wenigſtens, bewieſen iſt und daß Vieles dagegen ſpricht, darüber ſ. die Einleitung.

28. *διείρηκεν*] Zunächſt Dobr. und nach ihm Dind. und Weſtermann ſchreiben *διήρηκεν*, indem Weſtermann den Gebrauch des *διειπεῖν* bei Demoſthenes höchſt problematiſch findet. Nun kommt das Wort in den Rednern allerdings nur bei Demoſthenes und auch hier nur das Perfectum vor, welches leicht aus *διήρηκεν* oder *διήρηται* entſtehen konnte, und zwar in folgenden Stellen: 17, 28 *ἐν ταῖς κοιναῖς ὁμολογίαις διειρημένου*, 23, 72 *ἅττα διείρηκεν*, ebend. 140 *οὐ διείρηται* (durch das Pſephisma), 37, 35 *οὗτος σαφῶς ὁ νόμος διείρηκεν*, und dies ohne jede Variante, indem nur 23, 72 cod. v *δὴ εἴρηκεν* für *διείρηκεν* hat, und in unſrer Rede 29 in Σ und andern Handſchriften *διειρῆσθαι* ſtatt der Vulg. *διῃρῆσθαι* ſteht. Indeſſen braucht Plato außer dieſem Perf. auch *διείπομεν* (Phädr. 253 d. und Polit. 275 a.) und dies in dem Sinne: mit klaren Worten, ausdrücklich ſagen, grade ſo, wie es der Schol. auch an unſrer Stelle erklärt. Und eben darin dürfte denn auch der Unterſchied zwiſchen den beiden Verben zu ſuchen ſein, indem *διειπεῖν* „ausdrücklich erklären" oder „ſagen", *διαιρεῖν* hingegen „genau unterſcheiden" bedeutet. Als genau unterſcheiden braucht das Wort *διαιρεῖν* Iſäos 11, 22 (*διῄρηται καθ' ἕκαστον περὶ αὐτῶν*), wo Reiske fälſchlich *διείρηται* leſen wollte, ſ. Schömann z. d. St., ferner Dem. 24, 19, wo *καθ' ἕκαστον χωρὶς περὶ ἑκάστου διελόμενον λέγειν* ſteht, und 27, 12 *χωρὶς ἕκαστα διελεῖν*, und ebenſo iſt es auch 45, 45 zu verſtehen, nur in der unächten Rede 61, 48 ſteht es mehr für das bloße reine: auseinanderſetzen. Es iſt alſo keins von beiden Worten dem Demoſthenes abzuſprechen, ſondern je nach dem Sinne der einzelnen Stellen das eine oder das andre zu billigen, wie denn an unſrer Stelle die ausdrückliche Beſtimmung des Geſetzes, daher auch das *σαφῶς*, alſo *διείρηκεν* am Platze iſt, dagegen §. 29 *διῃρῆσθαι*, indem dort von einem nicht gemachten genauern Unterſchiede geſprochen wird.

*ἐλάττω*] Das Minimum zu einem trierarchiepflichtigen Vermögen ſcheint 10 Talente geweſen zu ſein, doch kam es vor, daß einer auch bei 11 Talenten noch keine Trierarchie leiſtete. S. Iſäos 5, 36 und andere hierher gehörige Stellen bei Böckh Staatsh. II, S. 121.

*οἱ δὲ ἐφικνούμενοι*] zum Theil mit durch ihre Erſparniß in Folge der Atelie. Schäfer.

*μιᾶς ἢ δυοῖν φυλαῖν ἕνα χορηγόν*] Die alten Erklärer waren ungewiß, wie dieſe Stelle zu erklären ſei, und einige meinten, an den Thargelien hätten 2 Phylen nur einen, an den großen Dionyſien dagegen jede Phyle einen Choregen geſtellt. Ulpian dagegen ſah richtig, daß bei *καθίστησιν* ein *πρός* hinzuzudenken iſt, d. h.

also einen Choregen mehr. Der Redner hat aber hier, wie bereits Markland und Schäfer richtig bemerkten, nicht die als höchste angenommene Zahl von 30 Ateleis (wie Wolf und Auger meinten), sondern die ursprüngliche von kaum fünf oder sechs Bürgern und von kaum fünf Schutzverwandten vor Augen, die auf zehn Phylen vertheilt höchstens für jede Phyle Einen, oder, wenn die Metöken wegfielen, nur für zweie einen geben. Wolf und Westermann meinen zwar, der Redner habe hier die Metöken ganz fallen lassen und Wolf wirft ein, was hatten die Metöken mit den Phylen zu schaffen? doch wenn die Metöken an den Lenäen einen Choregen stellten (s. die Anm. zu §. 18), so mußte doch irgend ein Zusammenhang vielleicht durch den προστάτης mit denselben stattfinden und Schäfer hat daher Recht, wenn er sagt, sie hätten wenigstens die Kosten mit tragen müssen. Daß aber χορηγόν hier überhaupt den Beitragenden bezeichne, wie Wolf und Schäfer meinen, und nicht den eigentlichen Choregen, wie der Schol. und Markl. annehmen, möcht' ich bezweifeln, da die Zuhörer bei dem ohne weiteren Zusatz gebrauchten Worte nicht füglich an etwas andres als den eigentlichen Choregen denken konnten, und die Choregie als die vorzüglichste Leistung auch vorzugsweise von dem Redner ins Auge gefaßt wurde, auch von einer Gymnasiarchie der Metöken nicht die Rede sein kann, die Hestiasis derselben aber auf ihre besondern Feste Bezug hatte. S. Böckh. Staatsh. 2, S. 75.

29. τῶν ἰσοτελῶν] Die Isotelen bildeten eine bevorrechtete Klasse der Schutzverwandten (hier ξένοι genannt) und waren zwar wie diese ohne Stimmrecht und Zutritt zur Staatsverwaltung (was der Schol. fälschlich annimmt) konnten aber Grundbesitz erwerben und als commissarische Schiedsrichter fungiren.

τέλους] Der Schol. nimmt dies Wort fälschlich hier für den Zoll von den Kaufleuten, und meint, Leukon habe außer andern Privilegien auch die Zollfreiheit besessen. Doch s. d. Einleitung. Noch mehr irrt Seager, wenn er meint, von andern Leiturgien sei Leukon schon deshalb frei gewesen, weil er nicht in Athen wohnte, hingegen Zölle habe man nun nach dem Leptineischen Gesetze von ihm erheben können. Schon §. 40 hätte ihn vor dem Irrthum bewahren und ihm zeigen können, daß auch die abwesenden Bürger, sobald sie Vermögen in Athen und irgend einen Geschäftsträger dort hatten, leiturgiepflichtig waren. —

Λεύκωνα τὸν ἄρχοντα Βοσπόρου] Leukon, Herrscher (ἄρχων mit Rücksicht auf die dort lebenden Griechen, für die Barbaren aber βασιλεύς), regierte nachdem sein Vater Satyros gleichfalls daselbst geherrscht hatte, von 393—353 (Ol. 96, 4 — 106, 4) über den kimmerischen Bosporus, die heutige Krimm (Diod. XIV, 93). Im folgte sein Sohn Spartakos in der Regierung und ein andrer Sohn von ihm, Pareisades, herrschte Ol. 107, 4 (394) und ge-

währte den Athenern dieselben Handelsprivilegien wie sein Vater, Dem. 34, 36. Leukon galt den Griechen für einen der freigebigsten und besten Fürsten, wofür ihn auch selbst der Stoiker Chrysippos erklärte. S. Strabo 6, p. 301 und 7, p. 310. Dio Chrys. T. 1 p. 101 ed. R. — Es ergiebt sich zugleich aus dieser Stelle ein Beweis, daß die Zeit, wo unsere Rede gehalten worden ist, vor Ol. 106, 4 falle; rechnet man dazu die Erwähnung des von Dion vertriebenen jüngern Dionysios, des 357 erfolgten Todes von Chabrias und des von Periandros 357 gegebenen Gesetzes der Trierarchie, des beendigten Bundesgenossenkrieges (s. Einl.), der in den Jahren 357 und 356 erfolgten Einnahme Pydnas und Potidäas durch Philipp, so folgt daraus die in der Einleitung angegebene Zeit, wann unsre Rede gehalten worden ist.

31. *ἐπεισάκτῳ σίτῳ*] Es erhellt dies wie aus der Beschaffenheit des Landes selbst, welches bei einer Bevölkerung von 500,000 Menschen (Freien und Sklaven) an 3 Millionen Medimnen (ziemlich unserm Scheffel gleich) Getreide brauchte und bei 2,304,000 Plethren getreidetragendem Lande kaum mehr als 2 Millionen Medimnen selbst erzeugen konnte. Böckh Staatsh. d. Ath. 1, 86 nimmt daher die Gesammteinfuhr im Durchschnitt auf 1 Million Medimnen an und ist dann Demosthenes' Ausspruch, die Hälfte desselben komme aus dem Pontos, nicht ganz wörtlich zu nehmen. Es kam aber außer aus dem Pontos auch Getreide aus Thrakien, Syrien, Aegypten, Libyen, Sicilien und so auch aus Euböa und auf dem Wege des Zwischenhandels aus Kypros und Rhodos. Man hatte daher außer vielen andern Maßregeln, welche dazu dienen sollten, den Staat vor Getreidemangel und Theurung sicher zu stellen, für den Getreidehandel eine besondere Behörde (den andern Verkehr hatten die Agoranomen zu überwachen) niedergesetzt, die §. 32 erwähnten Sitophylaken. Sie bestanden anfänglich aus drei, später aus zehn Mitgliedern in der Stadt und fünfen im Peiräeus und hatten die Aufsicht über Mehl und Brod, daß es nach gesetzlichem Gewicht und Preis verkauft werde, so wie die Listen über das eingeführte Getreide zu führen. S. Böckh. a. a. O.

*τὸν τόπον τοῦτον*] Der Pontos d. i. das nordöstlichste Land Kleinasiens, vom Pontos Eurinos, der seine Nordküste bespült, so benannt, lieferte nicht bloß Getreide und zwar besonders guten Weizen und Hirse, sondern auch treffliches Obst, Oliven, vieles Holz, Buchsbaum, Wermuth, Aconitum, ferner Honig, Wachs, Bibergeil, Stahl, Eisen und Salz, so daß diese Gegend überhaupt für Athens Handel von der äußersten Wichtigkeit war. S. Wolf z. d. St.

33. *Θευδοσίαν*] eine Kolonie der Milesier mit einem Hafen, welcher hundert Schiffe fassen konnte, in der tauriſchen Sprache

Arbabda, später Kaffa genannt, und in der Nähe des heutigen Kaffa oder Feodosia gelegen, während die Residenz des Leukon, hier Bosporos, sonst auch Pantikapäon genannt (Strab. 7, 309), am östlichen Ende der Halbinsel lag.

*προπέρυσι*] Im Jahre 357 (Ol. 105, 4). Wahrscheinlich ist es dieselbe Sendung, von welcher Strabo 7, 311 spricht, wenn er sagt, Leukon habe den Athenern aus Theudosia 10210 Medimnen Getreide geschickt. Daß die Athener durch Verkauf desselben an andre Staaten um etwas höheren Preis 15 Talente gewannen, und daß Kallisthenes, wahrscheinlich der auch Dem. 18, 37 erwähnte Sohn des Ktepnikos, und ein berühmter Staatsmann, gegen welchen Dinarch eine Rede (*κατὰ Καλλισθένους εἰσαγγελία*) hielt, wie es scheint als *σιτώνης*, als welcher er den Einkauf des Getreides für die Magazine zu besorgen hatte, verwaltete, daß daher auch kein Grund vorhanden sei, mit H. Wolf, F. A. Wolf und Böckh (a. a. O. 97) *τοσοῦτον* in *τοσούτου* zu verwandeln, erhellt hieraus von selbst. Uebrigens sah der Schol. richtig, daß der Redner mit dem Zusatze: *ἃ Καλλισθένης διῴκησε* eigentlich sage: Kallisthenes kann das bezeugen; er braucht nur die Summe anzugeben, die für das Vaterland daraus gewonnen wurde.

34. *τὴν ἀτέλειαν*] S. hierüber die Einl.

*κύριος ἂν γένηται*] Westermann meint fälschlich: das Gesetz habe, weil es suspendirt gewesen sei, einer neuen Bestätigung bedurft. Es bedeuten vielmehr die Worte, wie schon Schäfer sah, wenn Ihr durch Verwerfung unsrer Klage die Suspension de facto aufhebt und das Gesetz dann in Kraft tritt.

36. *στήλας*] Daß man Bundesverträge, Friedensschlüsse, überhaupt Staatsurkunden auf Säulen mit gleichlautenden Abschriften einzugraben pflegte, ist bereits zu Dem. 16, 27 bemerkt worden. Und zwar wurden sie nicht bloß innerhalb des Gebiets der contrahirenden Staaten, sondern zu weiterer Verbreitung wohl auch am dritten Orte aufgestellt, Thuk. 5, 18, daher in unserm Falle auch zu Hieron, einem Orte mit einem Tempel [des Zeus Urios, welcher zwischen dem thrakischen Bosporos und Trapezunt lag und zum Sammelplatze für die Schiffe, welche nach dem Pontos gingen, diente.

37. *τοῦ καθελεῖν*] Das Niederreißen der Säulen mit den Vertragsurkunden war wenigstens ehrlicher als stillschweigende Verletzung der Verträge und galt als offenes Absagen der Freundschaft, als förmliche Kriegserklärung, z. B. Dem. 16, 27. Arrian Anab. 2, 1, 4 und 2, 2. Westermann.

38. *τί γράψει ποτὲ ὁ τὸ ψήφισμα ὑπὲρ ἡμῶν γράφων*] Pabst

falsch: „was würde der Urheber des Gesetzes in Euerm und des Staates Namen antworten?", indem τὸ ψήφισμα weder das Gesetz bezeichnet, noch ὑπερ ἡμῶν (oder ὑμῶν, wie Pabst zu lesen scheint) mit γράψει verbunden werden kann. Die richtige Erklärung, wie sie unsrer Uebersetzung zu Grunde liegt, gab bereits der Schol. und nach ihm Reiske und Westermann.

40. ἀντιδώσει] Leukon hatte vielleicht einen beständigen Geschäftsträger in Athen, und da er auch Geld da stehen hatte, konnte Einer, welcher eine Leiturgie leisten sollte, den atheniſchen Gesetzen gemäß sagen, dem Leukon (er war ja Bürger, s. §. 30) kommt sie mehr zu, wir wollen, wenn er sich weigert sie zu übernehmen, mit unserm Vermögen (in Activis und Passivis) tauschen. Dieser Gefahr war also Leukon nach Verlust der Atelie ausgesetzt, und wenn man das Vorhergehende bis auf die letzten Worte (τὰ δοθέντ' ἀφαιρεῖσθαι) ins Auge faßt und die Verbindung durch καὶ μὴν u. s. w., so muß man entweder annehmen, die Atelie (τὰ δοθέντα) umfaßte nicht bloß bei Leukon, sondern auch bei allen andern ἀτελεῖς die Zollfreiheit mit, wogegen aber nicht nur der Umstand, daß ihrer nirgends mit Erwähnung geschieht, sondern besonders auch die Worte §. 25 und §. 130 (s. die Anm.) sprechen, oder man muß, wie dies in der Einleitung von uns geschehen, die Ehrengabe der Atelie auf die Befreiung von der Choregie u. s. w. auch bei Leukon beschränken, wo sich nun die Worte: καὶ μὴν u. s. w. sehr gut anschließen, denn sie haben den Sinn: und kann etwa Leukon nicht in den Fall kommen entweder jene Leiturgien zu leisten oder sich den Vermögenstausch gefallen lassen zu müssen? Auch dem Scholiasten ist es aber nicht gelungen, einen Beweis dafür, daß im Vorhergehenden von der Zollfreiheit des Leukon die Rede gewesen sei, und dann eine passende Verbindung mit den folgenden Worten aufzufinden. Er sagt: bis jetzt habe der Redner von der Freiheit von Zöllen gesprochen und nun gehe er zu einer verwandten Freiheit über. Es gehe das daraus hervor, erst habe er in Ueberlegenheit gezogen [wo?], welchen Gewinn er (?) von der Zollfreiheit habe, dann gezeigt, daß sie dem Leukon das Privilegium nähmen, und dann daß es Leukon für die Zukunft auch seiner Seits nehme. Von alledem steht aber nur das Letztere in der Rede. Ja auch die Schlußworte, daß es Leukon weniger auf den Aufwand als darauf ankommen werde, daß er glaube, man habe ihm die Ehrengabe genommen, rechtfertigen unsre Erklärung. Sagt er doch §. 41 dann ausdrücklich, das Ganze sei bei Leukon mehr eine Ehrensache, als daß ihm auf die Ehrengabe sonst viel ankommen könne. Sollte die Zollfreiheit wirklich für Leukon, wenn er sie gehabt hätte, einen so geringen praktischen Werth gehabt haben? Und würde Demosthenes, der hier den Verlust Athens, wenn sich Leukon beleidigt fühlen würde, schildern will, diesen ihm passenden Umstand ganz mit Stillschweigen übergangen haben?

41. *εἰς δέον νῦν γέγονεν αὐτῷ*] Pabst übersetzt falsch: dem es grade jetzt unentbehrlich geworden, und eben so falsch erklärt Westermann *εἰς δέον* „zur Noth, zur Nothdurft des Lebens", und nimmt an, Epikerdes sei aus Kyrene mit seiner Familie nach Athen übergesiedelt (der Schol. weiß bloß von einer solchen Uebersiedlung der Kinder), und habe seines hohen Alters wegen sich aus dem Geschäft zurückgezogen und die Atelie auf seine Söhne übergetragen mit der Bedingung, ihm den nöthigen Unterhalt zu gewähren. Denn erstlich bedeutet *εἰς δέον γίγνεσθαι*, wie aus §. 26 unsrer Rede und Prooem. 54 p. 1460 erhellt, nur: zu Gute, zu Statten, gelegen kommen, grade wie *εἰς δέον* oder *εἰς τὸ δέον λέγειν* Dem. 4, 14 und Prooem. 21 p. 1432 heißt: passend reden, und *εἰς οὐδὲν δέον ἀναλίσκειν* auf nichts Nützliches oder Praktisches verwenden (Dem. 3, 28. 4, 40. 13, 14), und zweitens sagt der Redner §. 44 von Epikerdes ausdrücklich *οὐδὲ οὔσῃ* (*τῇ ἀτελείᾳ*) *χρώμενος φαίνεται*. Wenn er aber jetzt in Folge jener Atelie mit seinen Unterhalt hatte, dann benutzte er sie wirklich oder hatte sie doch bei der Uebergabe benutzt und sie so nicht bloß *τῷ ὀήματι καὶ τῇ τιμῇ* besessen. Richtiger nimmt daher Schäfer an, daß Epikerdes zwar früher in Syrakus gelebt, dann aber nach Kyrene übergesiedelt und hier, wenn auch hochbejahrt (es lag ein Zwischenraum von 50 Jahren zwischen seinem Aufenthalte in Sicilien [§. 42] und jetzt), noch gelebt habe, indeß seine Söhne, wie dies der Schol. ausdrücklich berichtet und zum Theil aus §. 46 hervorgeht, nach Athen übergesiedelt waren. In seinen Söhnen kam ihm also, wie der Schol. gleichfalls schon bemerkt hat, jene Atelie zu Statten, während er für seine Person nie davon Gebrauch machte, da er weder selbst in Athen lebte, noch Handelsgeschäfte dort trieb.

*παρὰ τοιοῦτον καιρόν*] Westermann faßt dies zu allgemein, wenn er sagt: zur Zeit der politischen und moralischen Auflösung des Staats gegen das Ende des peloponnesischen Kriegs, da Demosthenes im Folgenden bloß von dem besondern Schlage spricht, den Athen in Sicilien erlitt. Richtiger versteht es schon der Schol. von der Niederlage Athens und dem darauffolgenden Ungemach, und nach dem Folgenden ist auch an nichts weiter als an die in Sicilien erlittene Niederlage zu denken, wo viele Athener in Folge derselben in der härtesten Gefangenschaft schmachteten und viele sogar dabei umkamen. Thuk. 7, 87. Plut. Nik. 29. Hier mochte nun wohl Mancher, dem die Athener früher Gutes erwiesen hatten, sich dessen nicht mehr erinnern.

42. *πρὸ τῶν τριάκοντα*] d. h. in der letzten Zeit des sogenannten dekelischen Kriegs, der von Ol. 91, 3 bis zur Einsetzung der Dreißig dauerte.

43. *παρών*] Epikerdes hielt sich damals wahrscheinlich in Han-

delsgeschäften in Sicilien auf. Und so sind auch unter τοὺς — κεκρατηκότας die Syrakusaner zu verstehen, und §. 44 unter ὅσους ἀνθρώπους, wo Dobr. οἵους vermuthete, Epikerdes und seine Söhne.

44. ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ] Daß der Redner mehrere Decrete vorlesen ließ, erhellt aus den §. 45 folgenden Worten: ἀκηκόατ' ἐκ τῶν ψηφισμάτων. Allein auch im Vorhergehenden ist die Ankündigung von mehreren Decreten enthalten, indem der Redner sagt, θεωρεῖτε — ὅσα ψηφίσματ' ἄκυρα ποιεῖ ὁ νόμος. — λέγε. Worte, die Schäfer und Westermann mit Unrecht und gezwungen genug, da von Phormion gar nicht gesprochen worden ist, auf die von Phormion vielleicht beigebrachten Decrete beziehen, indem sie θεωρεῖτε, wie es scheint, nicht als Imperativ faßten. Daß aber erst bloß τὸ ψήφισμα — αὖτ' ἀναγνώσεται steht, daraus darf man mit Schäfer nicht folgern, es habe der Redner bloß Ein Decret vorzulesen befohlen, die Worte besagen vielmehr: er wird Euch eben dieses (mit) vorlesen und sehet, wie viele Decrete (er hatte die Abschriften vor sich liegen, weshalb er auch oben §. 42 schon τὸ ψήφισμα τοῦτο sagte, und zeigte sie jetzt beim Hinreichen an den Schreiber) dieses Gesetz umstößt. Lies sie. Bei dieser Erklärung bedürfen wir auch Schäfers Conjectur, die natürlich Westermann billigen muß, nicht, daß es einst geheißen habe: ΨΗΦΙΣΜΑ. λέγε καὶ τουτὶ τὸ ψήφισμα. ΨΗΦΙΣΜΑ. Τὰς μὲν u. s. w.

48. περὶ τῶν τοὺς τετρακοσίους καταλυσάντων] Die Vierhundert wurden auf Antrag des Antiphon und Peisander 411 als oligarchisches Regiment eingesetzt, herrschten aber nur vier Monate lang von Munychion Ol. 92, 1 bis Hekatombäon Ol. 92, 2 (s. Thuk. 8, 64. Diod. 13, 36). Für die Ermordung des Phrynichos, eines von den Häuptern jener oligarchischen Partei, erhielten Apollodor aus Megara und Thrasybul aus Kalydon das athenische Bürgerrecht (Lys. 13, 70). — Sieben Jahre darauf floh unter der Herrschaft der Dreißig die Volkspartei (ἔφευγεν ὁ δῆμος) aus Athen und bekämpfte und stürzte von Phyle aus die dreißig Gewalthaber. Ihre Belohnung bestand in einem Geldgeschenke und einem Olivenkranze, s. Aesch. 3, 187. Daß damals auch die Metöken Belohnungen erhielten, bezeugt Lys. 31, 29.

51. ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου] Dieser Krieg heißt gewöhnlich der korinthische, weil er von den verbündeten Athenern, Böotiern, Argivern und Korinthiern gegen die Lakedämonier und die Peloponnesier, doch nicht gegen alle, wie Demosthenes sagt, sondern nur gegen die Eleer, Sikyonier und die Bewohner der argolischen Städte Epidauros, Trözen, Hermione und Halieis in den Jahren 395—387 (Ol. 96, 2 — 98, 2) geführt wurde. In ihm fiel 394 auch die für die Athener unglückliche sogenannte

große Schlacht vor, welche ihren Namen davon hat, daß auf lakedämonischer Seite beinahe 15000, auf athenischer mehr als 25000 kämpften und dort 1100, hier 2800 fielen. Nach ihrem für die Athener verhängnißvollen Ausgange weigerte sich die Stadtpartei in Korinth (*οἱ ἐν τῇ πόλει, οἱ πολλοί*, und bei Xen. Hell. 4, 4, 1 *οἱ πλεῖστοι καὶ οἱ βέλτιστοι* genannt), welche spartanisch gesinnt war, die flüchtigen athenischen und korinthischen Soldaten (*τοὺς στρατιώτας*) aufzunehmen, ja nach Xen. Hell. 4, 2, 23 ließ man sie auch wirklich nicht herein, sondern zwang sie zu ihrem Lager zurückzukehren. S. Xen. Hell. a. a. O. und Diod. 14, 81 u. ff. — Indessen wurden doch, nachdem 387 durch Antalkidas, den Lakedämonischen Nauarchen, Frieden geschlossen war, diejenigen, welche attisch gesinnt waren, also die Demokraten, vertrieben und in Athen aufgenommen, und hier wahrscheinlich ebenso aufgenommen, wie die vertriebenen Byzantier und Thasier, deren Ehrengaben §. 60 einzeln angegeben sind. Wenn der Redner hier aber sagt: *ἀναγκάζομαι λέγειν* u. s. w., so liegt darin die Entschuldigung seiner Seits, daß er den Zuhörern etwas erzähle, was er selbst von den älteren unter ihnen gehört habe.

54. *ὁ λόγος πρῶτον αἰσχρὸς τοῖς σκοπουμένοις*] In diesen Worten ist zunächst *ὁ λόγος* verschieden erklärt worden, indem Schäfer es durch die Erwähnung der Sache erklärt und es von *εἴ τις ἀκούσειεν* abhängig macht, und Westermann ähnlich so, daß schon davon die Rede ist, die Sache überhaupt zur Sprache, aufs Tapet gebracht wird. Wolf dagegen nimmt *ὁ λόγος* für: der Gegenstand, und der Schol. am richtigsten für *τὸ νόημα*, indem dann *ὁ λόγος* nicht von *εἴ τις ἀκούσειεν*, sondern umgekehrt *εἴ τις ἀκούσειεν* von *ὁ λόγος* abhängig gemacht wird und *εἰ* sich in der Bedeutung dem *ὅτι* nähert. Das Letztere scheint das Richtigere weil Ausdrucksvollere zu sein, indem der Redner dann sagt, man muß schon vor dem Gedanken zurückschrecken, daß Jemand so etwas von Athen hören soll. Denn im erstern Falle läßt der Redner es ungewiß sein, ob es Jemand, wenn sie es thun, hören werde, im letztern ist das sicher und der Redner fordert nur auf, sich das im Geiste schon jetzt vorzustellen. Ebenso ist *τοῖς σκοπουμένοις* verschieden aufgefaßt worden, Pabst z. B. übersetzt: für die, welche hier sich noch bedenken, wo es eigentlich ganz gleich mit dem Activum *σκοπεῖμεν* und *σκοποῦσιν* steht, und ebenso nimmt es Wolf für *ὑμῖν*, wogegen Schäfer das Richtige sah, und es erklärt: wenn man die Sache bei sich überlegt, daher auch das Medium, indem es dann nicht von der gemeinsamen Inbetrachtnahme des Gegenstands steht. Westermann irrt jedoch, wenn er *σκοπούμενος* erklärt: „die ruhigen Zuschauer, jeder dritte bei der Sache selbst unbetheiligte Zuhörer"; denn auch der betheiligte Zuhörer, der Richter soll das finden, wenn er sichs überlegt. Endlich erklären F. A. Wolf und Westermann das *πρῶτον* durch: sogleich, schon, Schäfer dagegen durch:

erſtlich, indem er meint, die Vorleſung der Beſchlüſſe habe die Rede unterbrochen und verhindert, daß ein ἔπειτα folge. Allein es folgt §. 56 wirklich, und zwar zunächſt in Bezug auf den dort vorhergehenden Einwand, aber doch auch ſo, daß es dem hier angeführten Grunde einen zweiten hinzufügt, indem der Sinn iſt: erſtens iſt es an und für ſich ſchmachvoll, dann verräth es aber auch Unüberlegtheit und neidiſche Geſinnung. Wenn aber Weſtermann ſich auf §. 106 bezieht und hier πρῶτον ebenſo erklärt, ſo iſt dort erſt recht das πρῶτον „erſtlich", indem dort das folgende εἶτα noch viel deutlicher, weil nicht durch Einwürfe unterbrochen, dem πρῶτον entſpricht und auch 18, 236, was Weſtermann noch anführt, folgt 239 deutlich ein dem πρῶτον entſprechendes εἶτα.

57. κηδεστής] Wenn der Fragende ein Vater iſt, ſo iſt κηδεστής der Schwiegerſohn, iſt der Fragende der Bruder, welcher ſeine Schweſter zu verheirathen hat, der Schwager. Da nun κηδεστής beides bedeuten kann, und jeder der Zuhörer es ſo oder ſo verſtehen konnte, fügt der Redner noch τῶν τοιούτων τι hinzu, um anzuzeigen, die Bemerkung gelte von allem, was damit zuſammenhänge, alſo beim Vater vom Schwiegerſohne, und beim Bruder vom Schwager. Unter den Geſetzen (νόμοις τισί) ſind aber, wie aus dem Folgenden hervorgeht, vorzugsweiſe die über die Legitimität der Geburt, welche die Ehe rechtsgiltig machten (γένει), und unter den δόξαις, die über den Ruf und das Anſehn, in welchem der Betreffende ſtand (der Schol. πῶς δοξάζουσι περὶ αὐτοῦ — καὶ τοῦ βίου und Dem. im Folg. δόξῃ) zu verſtehen. Weſtermann hat den folgenden Gegenſatz (γένει καὶ δόξῃ) zu wenig beachtet, wenn er erklärt: δόξαι ſind Obſervanzen (?), herkömmliche Meinungen (?) und Rückſichten, wie auf Vermögensumſtände (?), politiſche Geſinnung, körperliche Vorzüge (?) u. dergl.

58. οὗτοι] erklärt ein Schol. falſch durch: die, welche die Atelie wider Verdienſt erhalten haben, indem von dieſen im Vorhergehenden von Dem. gar nicht gehandelt worden iſt, Auger und F. A. Wolf durch: die Fremden, indem auch περὶ τούτων μόνων bloß auf die Fremden gehe, aber Dem. ſpricht ja auch im Folgenden noch von Fremden. Weſtermann dagegen bezieht es ebenſo falſch bloß auf die Korinthier. Denn daß bloß dieſe der Verluſt der Atelie betreffen werde, kann kein Hörer annehmen, nachdem der Redner bereits auch Leukon und Epikerdes des weiteren erwähnt hat. Es geht vielmehr οὗτοι ſowohl wie das nächſte τούτων, wie Schäfer richtig ſah, auf alle Ateleis, die der Redner bisher erwähnt hat, während erſt das περὶ τούτων zum Schluß bloß auf die Fremden geht, wie dies richtig die Schol. ſahen. Denn es folgen dann noch mehrere Decrete über die Einheimiſchen. Damit man aber nicht glaube, das Folgende widerſpreche der §. 20 gemachten Angabe, muß man bedenken, daß ein Theil von denen, die erwähnt worden

sind, zwar die Atelie erhalten hatte, aber entweder (ohne Nachkommen) gestorben (§. 64) oder nicht in Athen anwesend war, und sie so nicht benutzte. Auch für Leukon hatte sie ja dadurch bloß praktisches Interesse, weil er Geld in Athen stehen hatte, was wahrscheinlich bei den meisten Flüchtlingen nicht der Fall war, und Epikerdes benutzte sie erst jetzt durch seine Söhne, und von den zunächst Folgenden scheinen auch bloß Ekphantos und Archebios besonders in Frage zu kommen (§. 61), so daß vielleicht der Grund, warum §. 61 Dem. bloß Ἀρχεβίῳ sagt und nicht auch Ἡρακλείδῃ, hierin und nicht wie F. A. Wolf und Westermann meinen, in der Kürze liegt. Der Schol. aber sagt freilich von beiden, von Archebios sowohl als Herakleides: οὗ, ὥς φασιν, οὐδὲ φαίνονται ἀτέλειαν εἰς τὰς Ἀθήνας ἔχοντες. Viele der Flüchtlinge waren wohl von Haus aus, weil sie kein leiturgienpflichtiges Vermögen besaßen, ἀτελεῖς, und konnten also §. 20 nicht unter die gerechnet werden, welche nach Aufhebung der Atelie Leiturgien leisten würden.

59. Θασίους] Die Uebergabe von Thasos, jetzt Thaso, einer an Korn, Wein, Marmor und besonders auch an Gold reichen und darum blühenden Insel des ägäischen Meeres an der thrakischen Küste (hier durch τὸν περὶ Θράκην τόπον bezeichnet) erfolgte durch ihren Feldherrn (so die Schol.) an Thrasybul während des peloponnesischen Krieges im Jahre 409, doch wie der Schol. sagt erst nach einer gelieferten Schlacht. Sie hatte bereits früher zum attischen Seebunde gehört und war hier mit 6 Talenten jährlich in die Steuerlisten eingetragen gewesen, war aber 411 unter spartanischem Einflusse von Athen abgefallen, hatte dann im Innern mehrfache Unruhen durchgemacht, indem man sich gegen die lakedämonische Partei erhob und diese vertrieb, und auch sonst manches Unglück, z. B. eine Hungersnoth, erlebte, Xen. Hell. 1, 1, 32. 4, 9. Diod. 13, 72. Als jedoch nach der Schlacht bei Aegospotamos die Insel wieder in die Gewalt der Spartaner fiel (Polyaen. strat. 1, 45), scheinen Ekphantos und Genossen als attisch gesinnte auf Lebenszeit verbannt zu sein (daher §. 65 das πάντα τὸν χρόνον) und in Athen Aufnahme gefunden zu haben, wie dies an und für sich wahrscheinlich ist, aber auch aus §. 65 hervorgeht, wo οἱ ἄνδρες οὗτοι dem ganzen Zusammenhange nach sich auch auf Ekphantos und Genossen mit beziehen muß.

60. Βυζάντιον] Es muß dies etwa 390 (Ol. 97, 3) geschehen sein, wird aber von Xen. 4, 8, 27 nur kurz berührt, wogegen Archebios auch in der Rede 23, 189 als zu Byzanz im Interesse der Athener wirkend erwähnt wird. Die Wichtigkeit der Befreundung und Bundesgenossenschaft von Byzanz für Athens Handel und Seemacht, sowie die seines Abfalls von der Sache Lakedämons ist bekannt und zeigte sich auch jetzt sofort, indem nun Thrasybul das Zehnthaus (δεκατευτήριον), welches Athen Ol. 92, 3/4 zu Chry-

sopolis im Gebiete von Chalcedon erbaut hatte und durch dreißig Schiffe und zwei Feldherrn deckte, um die Schiffe, welche aus dem Pontos kamen, zu zehnden (Xen. Hell. 1, 1, 14), nachdem es dasselbe nach der Niederlage bei Aegospotamos verloren gehabt, jetzt wieder herstellen und den Zehnten von neuem verpachten konnte. Die Verbindung mit Byzanz hob natürlich die Seemacht Athens und seine Hilfsmittel, und die in Folge derselben immer mehr anwachsende Macht Athens veranlaßte zuletzt Lakedämon, unter Antalkidas' Vermittlung (§. 54) jenen Frieden zu schließen (*ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην*), der zwar im Allgemeinen für Griechenland schmachvoll war, aber doch für die Athener mehreres enthielt, was man ihnen erst verweigert hatte, (Xen. Hell. 4, 8, 15. 5, 1, 31.). — Die Vertreibung des Archebios und Herakleides, als der Häupter der attischen Partei, wahrscheinlich auf Lebenszeit, wie es bei Ekphantos auch der Fall gewesen, s. die Bem. zu §. 59, erfolgte wahrscheinlich 358, als Byzanz vom atheniſchen Seebunde wieder abfiel (Dem. 15, 3. Diod. 16, 7), und wird daher hier durch *μετὰ ταῦτα* bezeichnet. Dieſelben erhielten hierauf in Athen die Proxenie, d. h. hier nicht, wie die Schol. meinen, ſie erhielten eine Art Conſulat oder den Auftrag, das Intereſſe Athens und ſeiner Bürger in ihrem Aufenthaltsorte zu wahren, ſondern wie Weſtermann richtig bemerkt, ſie wurden als Gaſtfreunde des Staats erklärt und bildeten als ſolche eine beſondere Klaſſe der Schutzverwandten, welche in der Mitte zwiſchen den Iſotelen (§. 29) und den Metöken gewöhnlichen Schlags ſtand. Ferner erhielten ſie die Euergeſie, d. h. die Ehrenbenennung eines Euergetes, was ein bloßer Ehrentitel war, und *ἀτέλειαν ἁπάντων* d. h. wovon zu dispenſiren geſetzlich geſtattet war.

61. *Πύδναν ἢ Ποτίδαιαν*] Pydna, eine von Griechen gegründete Stadt der makedoniſchen Landſchaft Pieria, welche durch ihre Lage an der Straße nach Theſſalien für Philipp beſonders wichtig war und ſchon früher mit Makedonien in Verbindung geſtanden hatte, fiel 357 oder Ol. 105, 4 dem Philipp wie es ſcheint durch Verrath in die Hände, obgleich Diod. 16, 8 dies nicht ausdrücklich erzählt. Potidäa dagegen, welches von atheniſchen Anſiedlern beſetzt war, gewann Philipp nur nachdem er es mit großem Koſtenaufwand belagert hatte im Jahre 356. Nach Diod. 16, 8 zerſtörte er es daher auch und verkaufte die Einwohner mit Ausnahme der atheniſchen Kleruchen in die Sklaverei. Die verödete und zerſtörte Stadt ſelbſt ſchenkte er den mit ihm verbündeten Olynthiern; daher Dem. auch von dieſer Stadt hier ſagen kann: ſie ſei *Φιλίππῳ ὑπήκοος*, nämlich indirect. Daß er ſie aber weiter unten nicht noch einmal erwähnt, ſondern bloß *οἱ προδόντες τὴν Πύδναν* ſchreibt, iſt weniger mit Weſtermann dahin zu erklären, daß er dies der Kürze halber thue und Pydna als Vertreterin für das andere mit ſetze, als weil in der That bloß Pydna durch Verrath

in seine Hände gekommen und dies unten zu urgiren war. Unter den andern Plätzen ist vielleicht auch Amphipolis zu verstehen, welches Timotheos noch im Jahre 358 wie es scheint vergeblich angegriffen hatte. Schol. zu Aesch. 2, 31.

68. *Κόνωνα*] In der nun folgenden weitläufigern Schilderung von Konons Verdiensten haben zunächst Einige eine Beziehung auf Konons Sohn Timotheos finden wollen, Wolf, weil diesen das Gesetz wegen seiner Atelie besonders betraf, Westermann, weil ihm in einigen Wochen eine Hochverrathsklage wegen seiner Kriegführung im Bundsgenossenkriege bevorstand. Indessen ist die Art, wie Dem. sich besonders in der Rede 23, 198. 202, also im Jahre 352, und ebenso in unsrer Rede 84 und 85 über Timotheos ausspricht, keineswegs so, daß wir eine besondere Zuneigung oder ein warmes Interesse für dessen Sache oder Person irgend angedeutet fänden, ist doch sogar die 49 Rede *gegen* Timotheos ihm als Verfasser untergeschoben worden, was wenigstens nicht so gut geschehen konnte, wenn aus seinen Reden irgendwie sich eine besondre Zuneigung zu Timotheos, dem höchst achtbaren aber stolzen, die Redner verachtenden Feldherrn, der für einen hoffärtigen Volksfeind galt (Isokr. 15, 129 u. ff.), hervorgeleuchtet hätte. Wohl aber hatte der Redner einen andern Grund, um weitläufig bei Konons Verdiensten zu verweilen, den schon die Schol. bemerkt und Rehdantz Vit. Iplier. p. 233 weiter begründet hat. Während nämlich ihm als dem Sachwalter von Chabrias' Sohne die besondere Hervorhebung der Verdienste eines Chabrias oblag, hatte er doch auch im Stillen gegen den Verdacht anzukämpfen, als ob sein ganzes Eifern gegen das Leptineische Gesetz weniger aus der Ueberzeugung von dessen Schädlichkeit für den Staat, als aus persönlichem Interesse für Chabrias' Hinterlassene hervorgehe. Er mußte daher durch die vorangehende Schilderung anderer verdienter Männer das Lob des Chabrias vorbereiten und bewirken, daß die Veranlassung dazu in der Natur des Gegenstands und nicht in dem persönlichen Interesse des Sachwalters zu liegen schien. Hierzu bot sich nun unter den einheimischen verdienten Männern, deren Nachkommen die Atelie besaßen, kein passenderer als Konon dar. Es sind aber vorzugsweise folgende Verdienste, welche er von ihm hervorhebt und die ihm auch die großen Auszeichnungen, die er vom Volke erhalten, verschafft hatten. Nachdem er nämlich seit 413 bereits als Flottenführer erscheint und 409 mit Alkibiades und Thrasybul zum Strategen und später nach Alkibiades' Entsetzung zum ersten der zehn Feldherren erwählt worden war, zeigte er sich unter anderm in der Schlacht bei Aegospotamos (405) wachsamer als seine Collegen, und konnte bei Lysanders plötzlichem Ueberfall zwar ihm allein keinen Widerstand entgegensetzen, aber doch noch neun Schiffe bemannen und so mit achten *sich nach Kypros* zum Euagoras retten. Hier verweilte er denn *auch während* jener Zeit, wo Athen tief gedemüthigt unter Spartas

Hegemonie stand und selbst als es die Oligarchie in seinem Innern unter Thrasybuls Anführung (*μετὰ τὴν τοῦ δήμου κάθοδον*) im Jahr 403 (s. §. 11) gestürzt hatte, doch nach außen hin so ohnmächtig war, daß seine Seemacht, die nach dem mit Sparta abgeschlossenen Friedensvertrage nicht über 12 Kriegsschiffe zählen sollte, so gut wie auf nichts reducirt war (*ναῦν οὐδεμίαν κεκτημένης*). Da wurde er aber 396 auf Empfehlung des Pharnabazos vom Perserkönig zum Befehlshaber der Flotte ernannt und erfocht, nachdem 395 sein Gönner Pharnabazos die Oberleitung des Kriegs erhalten hatte und er mit Geld versehen war, im Anfang des August 394 in der Schlacht bei Knidos, von Einigen auch die bei Rhodos genannt, einen vollständigen Sieg über die spartanische Flotte unter Peisander. Funfzig Triremen wurden genommen und gegen 500 Mann zu Gefangenen gemacht. Jetzt wandt er sich nun doch immer in Verbindung mit Pharnabazos und ohne von Athen irgendwie unterstützt werden zu können (*παρ' ἡμῶν οὐδ' ἀφορμὴν λαβών*) gegen die einzelnen griechischen Inseln und Städte an der asiatischen Küste, die unter dem Drucke spartanischer Commandanten (*ἁρμοσταί*) und oligarchischer Regierungen seufzten, und stellte überall die freien Verfassungen wieder her, Xen. Hell. 4, 3, 6. 8, 1. Diod. 14, 83 u. ff. Daher wurde ihm denn auch in die Urkunde auf der Säule, die ihm den Dank des atheniſchen Volks und gewisse Ehrengaben (unter ihnen die Atelie) zusprach, und zwar, wie Dem. sagt, ihm allein unter allen, die Stelle (*γράμμα*, nicht die Inschrift, wie Schäfer meint, sondern die geschriebene oder eingegrabene Stelle, wie richtig Westermann erklärt, s. 23, 48. 45, 28. 34) mit hineingesetzt: „da er die Bundsgenossen der Athener befreit hat". Darum ist aber auch weiter unten das *παρ' ἡμῶν* in den Worten *ὅτου — τις παρ' ἡμῶν ἀγαθοῦ τοῖς ἄλλοις αἴτιος*, nicht mit Westermann zu erklären: „in unserm Namen", denn alles das geschah nicht im Namen Athens, sondern Persiens, und Dem. kann daher auch nur sagen: „von Einem unsrer Leute oder Bürger", grade wie auch weiter oben *πρὸς ὑμᾶς αὐτούς* nicht „Euch allein", wie Reiske und Wolf meinen, sondern „Euch selbst", im Gegensatz zu den übrigen Griechen, wie Schäfer richtig sah, zu erklären ist. — Konon führte jetzt aber auch, mit Geld reichlich versehen, seine persische Flotte nach dem Peiräeus und wurde von seinen Landsleuten mit lautem Jubel empfangen und als Befreier des Vaterlands gepriesen. Es galt ihm die langen Mauern, welche die Stadt mit dem Peiräeus verbanden, wieder herzustellen, die Lysander hatte niederreißen lassen, und er benutzte zum eiligen Wiederaufbau derselben auch die Schiffsmannschaft von sich, Xen. Hell. 4, 8, 7. Diod. 14. 84. 85. Plut. Ages. 23. Paus. 1, 2. Nep. Con. 1. Deshalb (Dem. sagt §. 70 *διόπερ*, was sich nicht, wie Westermann sagt, bloß an §. 68 anschließt, sondern auch an §. 69, denn da steht ja, daß er Athens Name wieder in ganz Hellas geachtet gemacht hatte) wurde ihm denn auch

eine Ehre zu Theil, die seit Harmodios und Aristogeiton noch keinem von Seiten des Staats (und hier sogar bei Lebzeiten) zu Theil geworden war (daher Westermann nicht §. 70 an πρώτου Anstoß nehmen und dafür αὐτοῦ vermuthen durfte), es wurde ihm bei der königlichen Halle in Kerameikos (Isokr. 9, 57 und Paus. 1, 3, 1) eine eherne Statue gesetzt, auch fand Pausanias (1, 24, 3) noch ein Bild Konons auf der Burg. Wie Konon denn überhaupt mehrere Male und zu verschiedenen Zeiten Ehrenbezeugungen erhielt, daher §. 70 der Plural τὰ ψηφίσματα, und daher 71 das ἐπετιμήθη, s. die krit. Anm. Wenn aber §. 70 Dem., um Konons Verdienst noch mehr hervorzuheben, die Herstellung derselben Mauern durch Themistokles damit vergleicht und diese dagegen in Schatten zu stellen sucht, freilich nicht ohne deshalb gewissermaßen um die Nachsicht der Hörer (§. 74) zu bitten, so hat schon der Schol. richtig bemerkt, daß zu Themistokles' Zeit die Lage der Dinge denn doch eine ganz andre gewesen sei, indem damals die Lakedämonier über ganz Hellas herrschten, jetzt aber bei Rhodos (Knidos) von dem Perserkönig (durch Konon) geschlagen und gedemüthigt gewesen seien. Die Art aber, wie Themistokles den Mauerbau zu Stande brachte, erzählen auch Thuk. 1, 91. Diod. 11, 39. Nep. Them. 6, doch weichen sie insofern ab, als bei ihnen Themistokles erst von Sparta aus befahl, die lakedämonischen Gesandten bei sich zurückzuhalten, er sich auch, weil die Collegen seinem eignen Verlangen zu Folge noch nicht dawaren, in keine offiziellen Unterhandlungen mit den Lakedämoniern einließ und erst, als die Meldung kam, daß der Bau weit genug vorgeschritten sei, gegen Sparta frei mit der Sprache herausrückte.

75. τὸν παῖδα τὸν Χαβρίου] Der Uebergang, den jetzt der Redner zu dem Gegenstande nimmt, dessen ausführlichere Behandlung ihm als Sachwalter von Chabrias' Sohn, Ktesippos, vor allem oblag, ist eigenthümlich, oder wie der Schol. sagt, θαυμαστόν. Der Schol. nun setzt den Grund darin, daß es dem Redner vor allem darauf angekommen sei, den Schein, als werde das alles nur dem Sohne von Chabrias zu Liebe von ihm gesagt, zu vermeiden. Indessen hat schon Schäfer darauf aufmerksam gemacht, daß es auch daraus mit zu erklären sei, daß der Redner die Sache eines anerkannten Lüstlings und Schwelgers zu führen hatte. Denn wenn wir auch den Grund, warum der Redner seinen Clienten nirgends mit seinem Namen nennt, vorzugsweise in der Jugend desselben fanden, s. die Anm. zu §. 1, so läßt sich doch nicht leugnen, daß der Gedanke, nun dem lüderlichen Sohne des Chabrias zu Gefallen sollen wir doch nicht etwa das Gesetz beseitigen, leicht genug Jemandem einfallen konnte, zumal da auch sein Vater Chabrias selbst ein schwelgerisches Leben geführt und sich deshalb nicht gern zu Athen aufgehalten hatte, um bei seinen Mitbürgern dadurch nicht anzustoßen. S. Theop. b. Athen. 12, 532 B. und Nep.

Chabr. 3. Dem. hatte daher alle Ursache, die Verdienste des Chabrias in das hellste Licht zu setzen und er hat es auch treulich gethan, indem er nicht nur ein völliges Verzeichniß seiner Thaten zum Vorlesen verfertigt hatte, §. 78 mit *Πράξεις Χαβρίου* bezeichnet und vom Schol. *ὑπόμνημα* genannt, sondern auch dem Konon gegenüber noch nebenbei durch Ausdrücke, wie §. 76 *ὑμᾶς ἔχων* und §. 78 *ἡγούμενος ὑμῶν*, darauf aufmerksam macht, daß er seine Thaten als athenischer Held mit Athenern, nicht mit Persern und deren Miethlingen ausgeführt habe. Es sind aber in mehr chronologischer Ordnung folgende Thaten, die er hervorhebt. Erstens bekam er 388 v. Chr. den Auftrag, den kyprischen König Euagoras mit 10 Kriegsschiffen und 800 Leichtbewaffneten gegen die Perser zu unterstützen (Xen. Hell. 5, 1, 5 u. f.), bei welcher Gelegenheit er auch nächtlicher Weile mit 300 Mann eine Landung in Aegina machte und hierdurch den spartanischen Unterfeldherrn Gorgopas, der von Aegina aus mit seinen Schiffen den Athenern viel zu schaffen machte, aus dem Wege räumte, indem sich Einzelgefechte entspinnen hatten und Gorgopas in einem derselben fiel, Xen. a. a. O. und Polyän. 3, 10, 12. Auf Kypern scheint er dem Euagoras wichtige Dienste geleistet zu haben, Nep. Chabr. 2. In die Zeit nachher fällt unserm Redner zu Folge das, was er in Aegypten leistete. Nep. a. a. O. läßt ihn freilich vorher nach eignem Entschlusse einen Zug dahin zur Unterstützung des Nectanabis unternehmen. Diod. 15, 29 dagegen erzählt, Chabrias habe, von Acoris eingeladen, in Aegypten die Führung der griechischen Miethtruppen übernommen, sei aber auf Verlangen des persischen Befehlshabers Pharnabazos von den Athenern abberufen worden. Derselbe Diod. 15, 92 vergl. mit Plut. Ages. 27 Polyän. 3, 11, 5. 7 erzählt uns aber auch von einer andern spätern ägyptischen Expedition des Chabrias in Aegypten, wo er auf Einladung des damaligen Beherrschers Aegyptens, Tachos, die Leitung der Seemacht gegen die Perser übernahm, aber ebenfalls von den Athenern auf Antrag einer deshalb an sie abgeschickten persischen Gesandtschaft zurückgerufen wurde, oder doch nach Plut. a. a. O. wegen der Treulosigkeit des Agesilaos nicht viel ausrichtete. Berühmter wurde er jedoch im Jahre 378 als Anführer eines athenischen Corps, welches aus Bürgern und Söldnern bestand, wo er den Thebanern gegen den Angriff der Spartaner und Peloponnesier (nämlich der Arkader, Eleer, Achäer, Korinthier, Sikyonier, Phliasier und der Bewohner der Akte, und außerdem der Megarer, Akarnanier, Phoker, Lokrer, Olynther und Thraker) beistand und mit seinen 5000 Mann Fußsoldaten und 200 Reitern auf einer schwer zu ersteigenden Anhöhe 20 Stadien von Theben eine feste Stellung einnahm und den Seinigen befahl, als Agesilaos mit seinem ganzen Heere gegen ihn anrückte, nicht vom Platze zu weichen, sondern mit gegen das Knie gestemmtem Schilde und gefälltem Speere den Angriff der Feinde zu erwarten (*παρετάξατο*). Agesilaos wurde dadurch bewogen vom Angriff abzustehen und be-

gnügte sich, da die Gegner eine Schlacht in der Ebene nicht annahmen, damit, die Ländereien zu verwüsten. Unsern Chabrias aber machte diese Stellung so berühmt, daß er in ihr abgebildet wurde, als man ihm später eine Statue auf dem Markte errichtete, Diod. 15, 32—34. Nep. Chabr. 1. Polyän. 2, 1. 2. Wie er hier als Führer von Landtruppen sich auszeichnete, so erfocht er auch im Jahre 376 als Befehlshaber der neugeschaffnen atheniſchen Seemacht, die nach Diod. 15, 34 aus 83, nach Aesch. 3, 222 aus nicht 65 Schiffen bestand, zwischen Paros und Naxos einen glänzenden Seesieg über die Spartaner, welche ihm unter Pollis mit 65 Schiffen gegenüberstanden. Die Athener verloren dabei nur acht (nach Diod. a. a. O. achtzehn), die Lakedämonier dagegen 38 (nach Diod. 24) Schiffe (8 erbeutete mit eingerechnet), und Chabrias brachte 3000 Gefangene nach Athen und löste über 110 Talente aus der ganzen Beute. Dieser Sieg ward von den Alten noch über den Konons bei Knidos gesetzt, Xen. 5, 4, 60 ff. Diod. 15, 34. 35. Plut. Phok. 6. Camill. 19. de glor. Ath. 7. Polyän. 3, 11, 11. Dem. Aristokr. 198. Aesch. 3, 243. Aristot. Rhet. 3, 10 u. a. Chabrias erhielt von seinen dankbaren Mitbürgern dafür einen goldnen Kranz, ein ehernes Standbild auf dem Markte (nicht mehrere, wie Diod. 15, 33 sagt), Abgabenbefreiung für sich und seine Nachkommen und andere Auszeichnungen mehr, und zwar erfolgten diese Ehrengaben durch ein Psephisma, wider welches Leodamas vor Gericht vergeblich Einspruch that (§. 84. 86. 146, vergl. mit §. 75, Dem. Timokr. 180). War doch überhaupt in Athen die Zeit gekommen, wo man mit den Belohnungen sehr verschwenderisch umging. So erhielt Iphikrates für seine vielgepriesene Vernichtung der spartaniſchen More (d. h. einer spartaniſchen Heeresabtheilung) eine eherne Bildsäule, öffentliche Speisung und andere Auszeichnungen (Dem. 23, 430), und seinetwegen wurden auch 2 Söldnerführer, Strabax und Polystratos, belohnt, und zwar der erstere mit dem Bürgerrechte, Arist. Rhet. 2, 23 vergl. mit Dem. 4, 23. Ebenso wurden dem Timotheos, Konons Sohne, weil er mit einer Flotte von 60 Schiffen einen Kreuzzug um den Peloponnes herum ausführte, dabei die lakoniſche Küste verheerte, die spartaniſche Flotte bei Leukas schlug, Kerkyra unterwarf und die Akarnanier, Epiroten, Athamanen und Chaonen seinem Vaterlande zu Bundsgenossen gewann (Xen. Hell. 5, 4, 62 u. ff. Nep. Tim. 2. Diod. 15, 36. Isokr. 15, 111. 116. 121 u. ff. Aeschin. 2, 70 und Polyän. 3, 10, 4. 6. 12 u. ff.), nicht nur eine Statue und andre Auszeichnungen zu Theil (Dem. 23, 202. Aesch. 3, 243. Paus. 1, 3, 2. Nep. Tim. 2. 3), sondern es wurde auch seinethalben Klearchos, wahrscheinlich dem Tyrannen von Herakleia (Diod. 75, 87. 16, 36), und zwei schlechten Subjecten, dem Phrasierides und Polysthenes, das Bürgerrecht verliehen, Dem. 23, 202. Indessen war der Sieg, den Chabrias bei Naxos erfochten hatte, doch ein so entscheidender gewesen, daß die Lakedämonier nicht mehr wagten, Kriegsschiffe um

das Cap Malea zu senden, und daß sofort manche der Kykladen, unter ihnen Paros (Bundesurk. 1, 89) und wahrscheinlich auch Naxos dem athenischen Bunde beitraten. Daher §. 77 das *εἶλε τῶν νήσων τούτων*, was Reiske fälschlich auf Aegina und Kypros, und Taylor (Mid. 580, 12) auf die später im Verzeichniß aufgeführten bezog, indem er meinte, es sei *δεικτικῶς* gesagt. Im folgenden Jahre verweilte er dann nach Diod. 15, 36 in Thrakien, wo er den Abderiten zu Hülfe gesendet war, und ebenso wieder im Jahre 358, wo er den Charidemos zur Erfüllung des im Namen des Kersobleptes abgeschlossen Vertrags veranlassen sollte, aber mit seinen geringen Mitteln nichts ausrichten konnte, gleichwie er auch 366 nicht hatte verhindern können, daß die Thebaner den Athenern Oropos entrissen. Deshalb wurde er von Philostratos auf den Tod angeklagt (Dem. 21, 64) und es ist daher §. 79 nicht zu viel von Demosthenes gesagt, wenn er äußert: hätte er nur eine Stadt oder 10 Schiffe durch seine Schuld verloren, so würden ihn diese (insbesondere Leodamas, der schon einmal [s. oben] gegen ihn aufgetreten war) des Hochverraths angeklagt haben, und er wäre, wurde er verurtheilt, verloren gewesen. Denn der Hochverrath wurde mit Tod, Einziehung des Vermögens und der Infamie des ganzen Geschlechts bestraft. — Als aber 357 der Bundesgenossenkrieg ausbrach und die Athener unter Chares eine Flotte mit sechzig Schiffen gegen Chios ausgesandt hatten und diese die Einfahrt in den Hafen zu gewinnen suchten, befand sich Chabrias als Trierarch (nicht als Feldherr, wie Diod. 16, 7 schreibt) dabei. Da erhielt sein Dreidecker bei dem Zusammenprall mit den Schiffsschnäbeln der Feinde einen Leck und vermochte nicht durchzudringen; die andern athenischen Schiffe wagten sich nicht vorwärts. Seine Mannschaft rettete sich durch Schwimmen, er aber mochte nicht fliehen, sondern focht bis ein tödtliches Geschoß ihn traf, Diod. a. a. O. Nep. Chabr. 4. Plut. Phok. 6. So war sein Tod nur erst vor drei Jahren, von der Zeit an gerechnet, wo unsre Rede gehalten wurde, erfolgt, und nachdem Chabrias glänzendster Sieg bei Naxos vor 25 Jahren erfochten worden war. Es ist daher auch mit Recht aufgefallen, warum Dem. §. 77 sich bei diesen Thaten auf das Zeugniß der ältesten von den Zuhörern beruft. Indessen ist doch schon von Schäfer und Westermann bemerkt worden, daß es §. 77 *τούτων πάντων — μάρτυρες* heißt, daß also diejenigen gemeint sind, welche auch Chabrias erstes Auftreten im Jahre 393 mit erlebt hatten, und daß diese wenigstens 60 Jahre alt sein, also immerhin den ältesten Theil der Anwesenden bilden mußten.

87. *οὓς ἀκηκόατε*] Wolf bezog fälschlich das *οὓς* auf das vorhergehende *πρὸς πολλοῖς ἄλλοις* und meinte nun, es müßten das die von Phormion aufgeführten sein und unter den *πολλοῖς ἄλλοις* die Fremden, Corinthier, Thasier, Byzantier, denen Konon und Chabrias entgegengestellt sei, verstanden werden, wundert sich aber

ſelbſt, warum der Redner nicht ein *πρότερον* oder etwas dem ähnliches hinzugefügt habe. Aber *οὕς* ſteht für *οὗτοι οὕς* und bezieht ſich inſofern auf das erſtere *οὕς* mit zurück. Das Wahre ſah Weſtermann, indem er zu *πρὸς πολλοῖς ἄλλοις* ſupplirt: die ich mit Stillſchweigen übergehe, und unter *οὕς ἀκηκόατε* Leukon, Epikerdes, die Corinthier, Thaſier, Byzantier, Konon und Chabrias verſteht. Dagegen irrte er im §. 86, wenn er dort das *καί* vor *ὅσ' αὐτοῖς δεδώκατε*, auf *ἐπειδὰν δὲ χρόνος διέλθῃ* bezieht, und meint, der Sinn ſei: „auch ſchon". Allein der Gegenſatz iſt vielmehr: während Ihr zur Zeit, wo Ihr die Wohlthaten erhieltet, nicht bloß die Wohlthäter, ſondern auch deren Freunde oder Günſtlinge dafür belohntet, wollt Ihr jetzt ſogar das den Wohlthätern ſelbſt Geſchenkte ihnen wieder nehmen. Dafür ſpricht außer dem ganzen Zuſammenhange auch die Stellung, die *καί* hat.

89. *οὐδέν ἐστιν ἡμέτερον καινὸν οὐδ' εὕρημα*] *Καινόν* bedeutet nicht ſelten, ſo wie hier, etwas noch nicht dageweſenes, unerhörtes, ſo Dem. 56, 35 *καινότατον δ'ἐστὶ πάντων τὸ γεγενημένον* u. ſ. w. vergl. mit 19, 332, und ſteht als Subſtantiv, wie hier, Dem. 36, 26 in *πεπόνθαμεν καινότατον*; wogegen *εὕρημα* nicht bloß den beſondern Glücksfund bedeutet, wie Iſokrates 20, 13 und Iſäos 9, 26, ſondern auch das durch Nachdenken, Kunſt oder Weisheit an das Tageslicht Geförderte, vergl. Iſokr. 12, 209. Es heißen daher die Rezepte der Aerzte *εὑρήματα*, [Dem.] 26, 26 und ſo die künſtliche Zuſammenſtellung eines Liebestranks Antiph. 1, 15 und das Geſetz ſelbſt wird in demſelben Sinne [Dem.] 25, 16 *εὕρημα θεῶν* genannt. Da demnach *καινόν* und *εὕρημα* zwei verſchiedene Begriffe bezeichnen, können ſie auch füglich durch ein *οὐδέ* getrennt ſein, wie denn auch Ariſtid. 2, 446 ed. Speng. an unſerer Stelle *καὶ τούτων οὐδὲν καινὸν οὐδὲ εὕρημα ἐμόν* las.

*γράφεσθαι*] ſ. die Einleitung.

90. *δὶς δοκιμασθέντας*] Die Prüfung vor dem Gerichtshofe beſtand darin, daß den Candidaten gewiſſe Fragen vorgelegt wurden, z. B. nach ihrer Abſtammung, indem ſie wenigſtens vom Großvater her von einem atheniſchen Bürger abſtammen mußten. Bei den neun Archonten (von welchen die letzten ſechs insbeſondere Theſmotheten hießen) hatte ſchon vorher eine ſolche vor dem Rathe der Fünfhundert ſtattgefunden, Dem. 57, 66. Poll. 8, 85. Der Scholiaſt erklärt *δίς* fälſchlich von der nochmaligen Prüfung vor ihrem Eintritt in den Areopag.

91. *τῶν πολιτευομένων τινές*] Weſtermann iſt ungewiß, worauf dies zu beziehen ſei. Ich glaube, der Redner habe hier vor Allem den damals allgewaltigen Ariſtophon, einen der Vertheidiger des Leptineiſchen Geſetzes im Sinne, der ſo fruchtbar in Vor-

schlägen zu neuen Gesetzen und Decreten war, daß er einst von sich selbst rühmte, er sei fünfundsiebzig Mal wegen gesetzwidriger Anträge gerichtlich belangt worden, Aesch. 3, 194. Da derselbe bereits an der Herstellung der Verfassung unter dem Archon Eukleides mitarbeitete und hier 403 schon ein Gesetz gab, welches jeden Athener, dessen Mutter eine Fremde war, für illegitim erklärte (Athen. 13, 577 b.), so konnte Dem. recht wohl sagen, ὡς πυνθάνομαι, denn Demosthenes wurde erst 19 Jahre später geboren. Vergl. d. Einleitung. Aristophon kann aber bei der Menge neuer Gesetze und Verordnungen, die er einbrachte, schwerlich allemal jene erste Volksversammlung im Jahre, welche am 11. Hekatombäon abgehalten wurde, wo nach alter Verfassung die Vorschläge zu neuen Gesetzen angekündigt werden sollten (s. d. Einleitung), abgewartet haben, daher ὅταν τις βούληται. Da es nun nicht selten vorkommen mochte, daß man später alte gesetzliche Bestimmungen mit den neuen im Widerspruche fand, so hatte man sich genöthigt gesehen, alljährlich den Thesmotheten den ausdrücklichen Auftrag zu ertheilen, eine Revision der Gesetze vorzunehmen, um die sich widersprechenden aufzufinden und öffentlich πρόσθε τῶν ἐπωνύμων d. h. vor den 10 Stammheroen, nach welchen Kleisthenes die attischen Phylen benannt hatte (z. B. Erechtheus, Pandion) und deren Bildsäulen im innern Kerameikos in der Nähe des Rathhauses standen, und wo wie alle öffentlichen Bekanntmachungen so auch die neuen Gesetze angeheftet wurden (§. 94), auszuhängen (Aesch. 3, 38). Daraus geht aber auch zugleich hervor, daß das χειροτονεῖσθ' ὑμεῖς τοὺς διαλέξοντας u. s. w. §. 91 nicht, wie Westermann glaubt, sich auf die Nomotheten bezieht, welche mit dem Auffinden der widersprechenden Gesetze nichts zu schaffen, sondern später, wenn sie aufgefunden waren, bloß über die Frage abzustimmen hatten, welches von beiden man beibehalten wolle, kurz nach Art der Richter, sich für das eine oder andre Gesetz zu entscheiden hatten. Und auch bei neuen Gesetzen hatten sie ebenso wie Richter für oder gegen das alte angegriffene, gleichsam angeklagte, abzustimmen, im letztern Falle trat dann das neue vorgeschlagene an dessen Stelle, welches den Gesetzen nach in den zwischen dem Einbringen eines Gesetzes und den Verhandlungen darüber mitten inne liegenden Volksversammlungen (ἐν ταῖς ἐκκλησίαις §. 94) erst vorgelesen worden war. Es sind daher hier vielmehr die Thesmotheten zu verstehen, die man, wie Aesch. 3, 32 ausdrücklich sagt, damit jährlich von neuem beauftragte, und sie so gleichsam regelmäßig zu einer Gesetzgebungscommission erwählte. Daher das χειροτονεῖτε. — Ebendeshalb dürfte aber auch §. 92 zu den Worten: τὸν νόμον καθ' ὃν ἦσαν οἱ πρότερον νομοθέται, die Erklärung Westermanns, daß οἱ πρότερον νομοθέται eine ältere Klasse von Nomotheten im Gegensatz zu jenen neueren, die zur Abstimmung über neue Gesetze jährlich (wahrscheinlich 1000 Mann) aus den Geschwornen erwählt wurden, bezeichne, nicht zu billigen sein. Denn abgesehen

davon, daß diese nur dem Worte, nicht der Sache nach mit den frühern eigentlichen Gesetzgebern verglichen werden konnten, hat auch das bloße ἦσαν in dem Sinne von: existirten oder vorhanden waren, etwas sehr einfaches. Besser ist daher die Erklärung Schäfers, die Westermann ebenfalls anführt, daß ἦσαν und νομοθέται zusammengehören, und ihr sind wir daher auch in der Uebersetzung gefolgt. Noch weniger ist es endlich zu billigen, wenn Westermann §. 93 die Worte παρ' ὑμῖν, ἐν τοῖς ὀμωμοκόσι wieder von den Rometheten erklärt, obwohl auch der Schol. der Ansicht zu sein scheint; es hätten ihn davon schon die folgenden Worte, παρ' οἷσπερ καὶ τἆλλα κυροῦται, abhalten sollen. Denn indem er diese richtig von den Geschwornen erklärt, welche die Genehmigung der Staatsverträge (Dem. 7, 9), der Magistratswahlen (oben §. 90), hatten, und die Rechenschaftsberichte der Behörden (18, 147. 250) u. a. m. vergl. Dem. 57, 56 beurtheilten, kann er nur dadurch jene falsche Erklärung aufrecht erhalten, daß er sagt, die Function der Nomotheten sei mit der der Richter völlig identisch gewesen; genauer hätte er von seinem Standpunkte aus gesagt, der Redner fasse hier die Versammlung nur von der Seite ins Auge, daß sie zugleich Geschworne seien und habe deshalb auch ἐν τοῖς ὀμωμοκόσι hinzugefügt und ihre Macht als Geschworne dann weiter geschildert. Freilich läßt sich dies mit mehr Rechte auch umdrehen und sagen, daß er hier zunächst die Geschwornen unter dem Vorsitze der Thesmotheten anrede, die alles zu bestätigen hatten, also auch die neuen Gesetze, wo sie aber dann für diesen besondern Fall den Namen Nomotheten führten. — S. hierüber und über Westermanns Erklärung der Worte §. 94 ἡμεῖς δὲ πάντα die Einleitung. Daß aber πρῶτον nicht etwa hier von der Ordnung, in welcher die einzelnen Acte der Gesetzgebung auf einander folgen sollten, zu verstehen sei, sondern daß der Redner die einzelnen Vorzüge des alten Gesetzes aufführt und als den ersten derselben den erwähnt, daß das Gesetz erst der Abstimmung vor einem Collegium erfahrener Leute unterliege, hat schon der Schol. gesehen und nach ihm Dind. z. Timokr. p. 964 u. des weiteren ausgeführt.

92. νεώτεροι οἱ νόμοι] Diese Stelle hat mannigfache Erklärungen und Anfechtungen erfahren. Reiske und Wolf erklären sie so: da man immer und immer wieder neue Gesetze macht, werden die Gesetze nicht einmal so alt als die Decrete, die sich doch nach den Gesetzen richten und ihnen nicht widersprechen sollen, oder wie Pabst erklärt: das häufige Erscheinen neuer Gesetze, welche den alten widersprachen und sie dadurch entkräfteten, machte, daß die Gesetze von kürzerer Dauer als die Senatsbeschlüsse [ψηφίσματα sind aber nicht bloße Senatsbeschlüsse, sondern Beschlüsse des ganzen Volks] waren, welche eigentlich ein Jahr galten, wenn sie nicht in Gesetze verwandelt wurden [diesen letztern Irrthum Reiskes hat *schon Wolf widerlegt*]. Es muß dann ἐφ' οὓς auf die Gesetze im

Allgemeinen als die Norm für die einzelnen Decrete bezogen werden. Indeſſen iſt das bloße höhere oder geringere Alter doch kein beſonders wichtiger Grund gegen dieſe neuere Art der Geſetzgebung. Man konnte dem Redner dann mit Recht entgegnen: und was ſchadet das? Es haben daher auch Vömel und Weſtermann die Stelle anders auffaſſen zu müſſen geglaubt. So bezog z. B. Weſtermann ſchon die Worte: *ψηφισμάτων οὐδ' ὁτιοῦν διαφέρουσιν οἱ νόμοι*, nicht auf den folgenden Unterſchied, daß nämlich die Geſetze älter ſein, d. h. nach der obigen Erklärung einen längern Beſtand haben ſollen, ſondern auf den Unterſchied zwiſchen Geſetz und Decret im Allgemeinen, indem Beſchlüſſe (*ψηφίσματα*) nur auf einzelne Perſonen und einzelne vorübergehende Fälle, Geſetze dagegen auf die Geſammtheit der Staatsgemeinde und auf alle in eine beſtimmte Kategorie gehörende Fälle ſich bezögen. Vömel dagegen meinte, nachdem er früher *ἐνεώτεροι* vermuthet hatte, ein Wort, welches aber ſonſt bei den Rednern nicht vorkommt, ſpäter: es ſeien wohl von den Volksführern, welche ungeſetzliche Beſchlüſſe durchgeſetzt, nachträglich um ſich wegen der begangenen Geſetzwidrigkeit ſicher zu ſtellen, neue Geſetze als Norm für die Beſchlüſſe eingebracht worden. Dem ſtellt aber Weſtermann die Bemerkung entgegen, das ſei denn doch bloß ein tranſitoriſcher und kein feſtſtehender Zuſtand geweſen und es hätte dann auch *γράφεσθαι ἔδει* und nicht *δεῖ* heißen müſſen. Da aber die Redner wohl einzelne Erſcheinungen als allgemeine hinſtellen können, und dies auch nicht ſelten thun, ſo hätte er richtiger das entgegnet, daß dann immer die Decrete nicht nach den Geſetzen, ſondern die Geſetze vielmehr nach den Decreten abgefaßt geweſen ſeien. Er vermuthet nun, es habe vielleicht *ἀλλ' ἀβεβαιότεροι* geheißen. Aber auch *ἀβέβαιος* iſt ein Wort, welches die ächten attiſchen Redner ſonſt nicht brauchen, indem es bloß in der unächten Rede [Dem.] 58, 63 und bei Gorgias or. 1, §. 11 vorkommt. Die ganze Schwierigkeit ſchwindet, wenn man bedenkt, daß *νέος* von Sachen meiſt metaphoriſch gebraucht wird und hier das unreiſe, übereilte, unüberlegte, leidenſchaftliche bezeichnet. So in der Stelle bei Iſokr. 12, 16 *εἰ καί τισι δόξω νεώτερα καὶ βαρύτερα λέγειν τῆς ἡλικίας*, und bei Lyſ. 24, 16, wo es heißt *ὑβρίζειν* würden bloß *τοὺς νέους καὶ νέαις ταῖς διανοίαις χρωμένους*. Denn nun iſt der Sinn der Stelle klar: Geſetze ſollten nach Solons Beſtimmung nur nach vorhergehender Prüfung durch ein geprüftes Collegium (*δοκιμασθέντας*) in Wirkſamkeit treten (§. 90), jetzt aber unterſcheiden ſie ſich gar nicht mehr von den Decreten, die dieſe Prüfung von jeher nicht bedurften, ſondern treten unreifer und übereilter als die Decrete, für welche ſie doch die Norm abgeben ſollen, ins Leben.

95. *NOMOΣ*] Dieſe Ueberſchrift ſowohl als die folgenden dreie, die gleichfalls *NOMOΣ* lauten, geben das, was zunächſt

vorgelesen wird, nicht genau an, da es sich beim ersten um die Klagepunkte gegen das Leptineische Gesetz, beim zweiten nur um eine Motivirung des neuen Gesetzes, beim dritten §. 97 um die alte gesetzliche Bestimmung, daß die vom Volke verliehenen Ehrengaben nicht wieder genommen werden sollen und erst beim vierten um das von Apsephion (daher §. 97 ὅδε d. i. wie schon der Schol. sah, Apsephion) und Demosthenes als Sachwalter des Ktesippos eingebrachte Gesetz handelt. Indessen sah schon der Schol., daß es alles Theile eines und desselben Schriftstückes seien und Schäfer bemerkt daher gegen Wolf, der beim letzten *ΝΟΜΟΣ ΑΝΤΕΙΣΦΕΡΟΜΕΝΟΣ* schrieb, sehr richtig, daß die ersten dreie die Motivirung des eigentlichen Gesetzvorschlags bildeten, also alles zusammen Ein *ΝΟΜΟΣ*, und eine Aenderung deshalb nicht nöthig sei.

98. *πρὸς τοῖς θεσμοθέταις*] Wollte man nämlich Jemanden verklagen, so ging man mit Zeugen, gewöhnlich zweien, zu demselben und forderte ihn auf an einem bestimmten Tage vor der Behörde, zu deren Jurisdiction die Sache gehörte, zu erscheinen. Erschienen dann beide Parteien und wurde die Klage angenommen, so wurde die schriftlich eingebrachte Klage ganz oder im Auszuge auf ein weißangestrichenes Bret oder auf Wachstafeln aufgeschrieben und in der Nähe des Amthauses der Behörden aufgehängt. Zugleich wurde auch den Parteien ein Tag für die sogenannte Anakrisis bestimmt. Bei dieser verhörte die Behörde, nahm die einzelnen Facta, Beweise und Gegenbeweise an und bereitete die Sache für den richterlichen Spruch vor. Der Schol. nennt es den *προαγών*. Da es sich um eine *γραφὴ παρανόμων* handelte, so war diese Anakrisis vor den Thesmotheten als der competenten Behörde für solche Klagen verhandelt worden.

100. *βουλήν*] Es gab nämlich zwei Räthe in Athen, den der Fünfhundert und den auf dem Areopag. Wer einen derselben täuschte, erlitt das Aeußerste, d. h. den Tod, s. §. 135. Wenn er übrigens hier sagt, ich und Phormion, wir verbürgen uns, so schließt der Schol. daraus mit Recht, daß Apsephion das Gegengesetz eingereicht hatte, und nicht Phormion, wie Einige gemeint haben, denn sonst konnte sich Phormion nicht dafür verbürgen. Die folgenden Worte: *ἐκεῖνό γ' οὐ λόγος*, bezieht der Schol. jedoch fälschlich auf das Leptineische Gesetz, das sei ja wirklich eingereicht worden, oder meint er, man müsse *λόγος* für *φροντίς* nehmen. Der Sinn ist vielmehr: Wenn du nun durchaus denkst, daß wir das Gesetz nicht wirklich einbringen werden, so brauchst du ja bloß es selbst einzubringen, dann ist es doch gewiß keine bloße Rederei damit. Wenn er aber weiter oben gesagt hat, in dem Bedenken des Leptines, ob auch das dagegen aufgestellte Gesetz wirklich werde eingebracht werden, liege die Anerkenntniß, daß es besser

als das seine sei, und Westermann dies eine seltsame Logik nennt, so hat dieser Schluß des Dem. doch seinen guten Grund. Denn hat Leptines dem neuen Gesetze weiter nichts als dieses Bedenken entgegenzustellen, so liegt allerdings darin die Erklärung: ja wenn man nur gewiß wäre, daß es wirklich eingebracht würde, so wollte ich mir die Aufhebung des meinigen, also das Vorziehen des deinigen wohl gefallen lassen. Wenn aber Westermann sodann über die Stelle ἵνα μὴ περὶ τούτου τις ἀντιλέγῃ μοι sagt: Es möge, ungeachtet es ungesetzlich war, doch oft genug vorgekommen sein, daß eine Partei, welche ein ihr unbequemes Gesetz unter Entgegenstellung eines neuen angriff, dieses selbst, nachdem jenes durch den Spruch der Nomotheten beseitigt war, wieder fallen ließ und gar nicht zur Ausführung brachte, die Erörterung dieses Misbrauchs von Seiten des Dem., der damals eben erst seine politische Laufbahn begonnen habe, hätte nun der mächtigen Coterie gegenüber, die sich dergleichen Uebergriffe ungescheut erlaubt habe, zu unangenehmen Folgen führen müssen, er habe daher freiwillig auf diesen Vortheil verzichtet, um keinen Streit zu erregen; so hat er ganz übersehen, daß an dieser Stelle hiervon gar nicht die Rede ist, sondern, wie dies die vorhergehenden Worte deutlich besagen, davon, daß eigentlich das gegen ein vorhandenes Gesetz aufgestellte neue Gesetz von selbst und ohne weiteres, sobald der Gerichtshof sich gegen das alte erklärt habe, Giltigkeit erhalte. Da aber hier der Fall etwas anders lag, weil es sich um ein von vorn herein angefochtenes und in Folge dessen noch gar nicht zur Giltigkeit gelangtes Gesetz handelte, aus dessen Misbilligung eine Billigung des neuen dagegen aufgestellten Gesetzes nicht gefolgert werden konnte, wie dies wohl bei Aufhebung andrer alter gesetzlicher Bestimmungen, an deren Stelle man nothwendig neue zu setzen hatte, der Fall sein konnte, so will Dem. diese streitige Frage, ob das entgegengestellte Gesetz auch im vorliegenden Falle durch Verwerfung des alten für angenommen zu erachten sei, nicht weiter behandeln, s. die Einleitung.

102. τοὺς Σόλωνος νόμους] Das eine derselben ist das, welches Solon über das Recht der letztwilligen Verfügung über die Erbschaft traf. Nachdem nämlich früher, damit Geld und Haus bei der Familie bleibe, in Athen die Vermächtnisse an Andre verboten gewesen waren, stellte Solon ein Gesetz auf, wornach Jemand, der keine legitimen Söhne hatte, das Seine vermachen konnte, wem er wollte, doch mußte, wenn der Erblasser Töchter hinterließ, der Testamentserbe diese heirathen. S. Dem. 46, 15. Isäos 3, 68. Plut. Sol. 21. Das zweite Gesetz Solons, von einem Todten nichts Uebles zu sprechen, selbst wenn dessen Nachkommen Jemanden geschmäht hatten, wird auch Dem. 40, 49 und Plut. Sol. 21 erwähnt.

104. τοὺς εὖ τετελευτηκότας, τῶν εὐεργετῶν τῷ δεῖνι κ. τ. λ.]

Dadurch daß hier mit Σ das εὖ zu τετελευτηκότας aufgenommen, und das τῶν εὐεργετῶν zum Folgenden gezogen ist, werden die folgenden Worte, unter denen besonders das ὧν οὐδὲν ἐκείνοις προσῆκεν Anstoß erregt hat, verständlicher. Der Sinn ist nämlich der: du hast an den rühmlich Verstorbenen (also noch schlimmer wie bloß an Verstorbenen und zugleich an solchen, welche während ihres Lebens kein Vorwurf traf) schlecht gehandelt; denn du hast unter dem Vorwande, daß der oder jener der Euergeten (und deshalb mit Ehrengaben Bedachten) derselben nicht würdig sei, trotzdem daß diese noch (lebenden) Euergeten mit jenen (ὧν ist nicht mit Wolf als Neutrum, sondern mit Schäfer und Westermann als Masculinum zu nehmen) in gar keiner Beziehung stehen, außer daß sie auch die Atelie erhalten haben, doch auch jene als gleich unwürdig ihrer Ehrengaben mit beraubt. Das οὐδέν, wofür Dobr. und Dind. lieber οὐδεύς lesen wollen, ist nicht mit Westermann bloß von den Thaten zu verstehen, sondern im Allgemeinen als: nichts von diesen, so daß auch zugleich jede Verwandtschaft und nähere Verbindung zwischen ihnen abgeleugnet wird.

105. οἱ Λακεδαιμόνιοι — καὶ Θηβαῖοι] Daß auch die Lakedämonier die Atelie kannten, hat Wolf aus Arist. Polit. 2, 6, 13 und Ael. Versch. Gesch. 6, 6 und Westermann außerdem aus Plut. Ages. 35 und Corp. inscr. 1335 nachgewiesen und für die der Thebaner Corp. inscr. 1565 angeführt, doch war die Einrichtung in Athen jedenfalls ausgebildeter. Daß aber Dem. hier die Lakedämonier so schonend behandelt (§. 108) und dagegen gegen die Thebaner eine um so beleidigendere Sprache führt, davon liegt, wie schon der Schol. bemerkt, der Grund in den damaligen Zeitverhältnissen. War es doch die Zeit, wo Theben, nachdem es 371 in der Schlacht bei Leuktra die Lakedämonier besiegt hatte, mehrfach mit Athen in Conflict gerieth, so daß dieses sich erst vor drei Jahren genöthigt sah, dieselben aus Euböa zu vertreiben. Daher sich auch Athen näher an Lakedämon angeschlossen und ihnen z. B. 370 selbst Hülfe gegen Theben geleistet hatte. Wenn der Redner aber den Thebanern §. 109 ὠμότης und πονηρία vorwirft, so ist der erstere Vorwurf der ὠμότης d. h. der Ungeschlachtheit oder Roheit zwar ein Vorwurf, der Theben im Allgemeinen oft gemacht wird, indessen hier wohl namentlich, wie der Gegensatz von φιλανθρωπία zeigt, in Bezug auf ihr Verfahren gegen Orchomenos, welches im Jahr 364 angeblich wegen einer zwischen Orchomenos und den Aristokraten in Theben angezettelten Verschwörung von Theben mit Feuer zerstört, und wo die Männer niedergemetzelt, die Weiber und Kinder in die Sklaverei abgeführt wurden, Diod. 15, 79. Paus. 9, 15, 3. Es war dies aber eine der ältesten Städte Böotiens und einst so mächtig, daß ihm auch Theben tributpflichtig war, Paus. 9, 37. Strabo 9, 40 p. 414. Da die Einwohner später selbst Böotier, welche die Stadt eingenommen hatten, waren, so gut wie die Thebaner (Thuk. 1, 12),

und sie lange eine böotische Bundesstadt war (Thuk. 4, 93), so nennt sie Dem. hier συγγενεῖς. Daß aber auch πονηρία auf das spätere politische Verhalten der Thebaner und nicht, wie Wolf und Westermann meinen, auf ihr Benehmen im Perserkrieg geht, erhellt aus dem Gegensatz, denn so wie ὠμότης und φιλανθρωπία, so ist πονηρία und τὸ τὰ δίκαια βούλεσθαι einander entgegengesetzt. Es geht also auf einen Zustand der Rechtlosigkeit, wie er nach Dicäarch (Gronov. thes. 11, 26) in Theben bisweilen eintrat, und die Worte: παρὰ τῶν νόμων τὰ δίκαια λαμβάνοντες müßten in ihrer Specialität geradezu als nicht hierher gehörend und auffällig erscheinen, wenn Dem. die πονηρία nicht, wie dies schon der Schol. sah, von Thebens gewaltthätigem Gebahren im Innern und dem Mangel oder der Aufhebung rechtlicher Formen dabei verstände. — Was dagegen nun die Lakedämonier betrifft, so meint der Redner, daß sich in Athen ἅπας ὁ δῆμος, also auch die Vertheidiger des Leptineischen Gesetzes für die Art, wie dort verdiente Männer belohnt wurden, bedanken würden, indem dieselben in Verein mit den ὁμοίοις (d. h. nicht wie Wolf und Westermann meinen, mit der besondern Klasse von Begüterten in Sparta, welche vorzugsweise so hieß, sondern mit ihres Gleichen, da er ja als von einer Belohnung der ἀρετή spricht, mit ihnen τῆς πολιτείας κύριος γενέσθαι, bei den ὁμοίοις aber nur das Vermögen maßgebend war), in die γερουσία eintraten, welche nach Spartas oligarchischer Regierungweise die höchste Staatsgewalt besaß und im Besondern theils die Sachen für die Volksversammlung vorzubereiten, theils in Criminalfällen die Entscheidung über Leben und Tod zu geben hatte. Es bestand dieser Rath aus achtundzwanzig, und rechnete man die beiden Könige, welche den Vorsitz führten, mit, aus dreißig Mitgliedern. Es konnte aber zu diesem höchst ehrenvollen und lebenslänglichen Amte nur der gewählt werden, welcher das sechzigste Lebensjahr überschritten und einen untadligen Lebenswandel geführt hatte.

107. ἀραὶ καὶ νόμοι καὶ φυλακαί] Die ἀραί beziehen sich darauf, daß zu Anfang jeder Volksversammlung vom Herold unter anderm auch Verwünschungen gegen den, der nach der Tyrannis strebe, was im weitern demokratischen Sinne auch von der Oligarchie, wie sie in Sparta herrschte, galt, ausgesprochen wurden. S. Schömann de comit. p. 92. Unter φυλακαί verstand Reiske Obrigkeiten, die darauf zu sehen gehabt hätten. Und allerdings hatte Athen in dem Areopag eine polizeiliche Behörde, welche den gesetzlichen Zustand des Staats zu überwachen hatte und in Staatsangelegenheiten in gefahrvoller Zeit eingreifen und dann wohl auch Volksbeschlüsse verwerfen konnte, Bekk. an. 444. Schwab de areop. p. 22 ff. 28 ff. Doch möchte ich den Ausdruck nicht bloß darauf beziehen, sondern auch z. B. darauf, daß bei den schweren Beschuldigungen des Hochverraths und Verraths sofortige Haft ver-

hängt und Bürgschaft nicht zugelassen wurde, Pollux 8, 40. Dem. Timokr. 144. Unter den in Folge angeführten Belohnungen für Verdienste im Staat galt nach Cic. de orat. 54, 222 besonders die σίτησις, d. h. die Speisung auf Staatskosten im Prytaneion, für eine der höchsten Auszeichnungen. Ueber die Sitte, Ehrenkränze zu verleihen, vergl. die Rede über den Kranz.

112. ἐν τοῖς Ἑρμαῖς] Wenn Wolf und Westermann hier unter οἱ Ἑρμαί die Hermenhalle verstehen, so haben sie nicht bedacht, daß jene Inschrift auf Kimon und seine Krieger, die Aesch. 3, 183 und Plut. Kim. 7 genauer erwähnen, nicht auf der Hermenhalle, sondern in drei Theile vertheilt auf drei Hermensäulen stand, die denn auch der Schol. richtig hier darunter versteht.

113. μήτε τῶν προτέρων μηδεὶς μήτε τῶν ὑστέρων] Diese Worte sind nicht etwa überflüssig, wofür sie Markland und Wolf erklärten, so daß sie dieselben streichen wollten, sondern der Schluß, daß überhaupt gar Keiner der Atelie würdig sei, wird erst dadurch möglich, daß sowohl die früher Lebenden nicht, wie z. B. ein Kimon (Schäfer denkt fälschlich an die vor Kimon), als auch die später Lebenden nicht, auf deren Atelie es besonders abgesehen war, dann nach Leptines der Atelie würdig seien.

οὐδ' ὀλίγου δεῖν] Westermann nahm an dem Infinitiv δεῖν Anstoß, weil derselbe nur zulässig sei, wenn diese Worte zur Modification eines Begriffs mitten in den Zusammenhang der Rede hineingeworfen würden. Er schrieb daher, wie es auch der Schol. schon that, δεῖ statt δεῖν, hat aber nicht bedacht, daß Dem. dann eben, um der Rede einen größern Nachdruck zu geben, so geschrieben hat, damit das οὕτως ἔχοντα noch einmal dazu verstanden werde: οὐδ' ὀλιγοῦ δεῖν (οὕτως ἔχοντα). So gut wie Dem. daher das πολλοῦ oder οὐδ' ὀλίγου δεῖ bisweilen mitten in die Worte einschiebt, s. 23, 34. 24, 195, wo die Handschriften ebendeshalb bisweilen δεῖν haben, s. 27, 24. 29, so kann er auch da, wo es den oben angegebenen Zweck gilt, den Inf. πολλοῦ δεῖν u. s. w. nachsetzen. Man vergl. nur damit 9, 1. 18, 20. 269. 55, 3 und man wird bald finden, warum es an diesen Stellen, wo allein der Infinitiv bei Dem. steht, nicht nachstehen konnte.

ἐπὶ μὴ προσήκοντα πράγματα] Dies sind nicht sowohl außer Frage liegende Gegenstände, wie Schäfer und Westermann glauben, und auch nicht wie der Schol. erklärt, nicht wirklich vorhandne, sondern Dinge, die gar nicht für die Worte sich eignen und ganz verschiedener Art sind, wie z. B. wenn Jemand von der Atelie in der Vorzeit spricht, wo ganz andre Verhältnisse waren und man daher auch ganz andre Auszeichnungen hatte.

δυσχερεῖς] Dies, heißt nicht lästig, auch nicht wie Schäfer

meint, dem Staat zuwider, noch wie der Schol. und Pabst und Westermann wollen, gehässig, lästernd, widerwärtig. — Denn daraus, daß Jemand die Worte auf fremdartige Gegenstände überträgt, werden die Reden nicht nothwendiger Weise lästernd oder gehässig gegen Andere, hier gegen den Staat, eher könnte man sagen lästig, dann wäre aber der Gedanke wieder sehr platt und eher eines Isokrates als Demosthenes würdig, und stände auch mit dem Vorhergehenden in keinem Gegensatze, wie ihn doch das ἀλλά anzeigt. Wolf, der dies fühlte, erklärte daher δυσχερεῖς λόγους für Reden, die sich widersprechen, indem er sich auf den Aristotelischen Gebrauch des Wortes berief. Indessen ist es dem Sprachgebrauche der Redner angemessener, es für Reden zu nehmen, die dem Redner unangenehme Schwierigkeiten verursachen, eigentlich schwer von ihm zu handhaben, also schwer zu entwirren oder zu vertheidigen sind. Denn nach Demosthenes wird Leptines sich in der That mit einer solchen Behauptung in ein schlimmes Dilemma bringen und Dinge sagen (z. B. daß das Volk undankbar sei), die er gar nicht sagen kann oder will. Und so steht auch Isokr. 11, 48 δυσχερῶν πραγμάτων von schwer zu vertheidigenden Gegenständen, und ähnlich von schwierigen Dingen Dem. 23, 114 δυσχερέστατα λογίζεσθαι, wie denn δυσχερής von Dingen, die unangenehme Schwierigkeiten bringen, auch Dem. 3, 1. 11, 14. 57, 15 steht.

115. Λυσιμάχῳ] Schon der Schol. bemerkt, Lysimachos habe dieses Geschenk nicht sowohl wegen eigner Verdienste, von welchen wenigstens Plato Menon p. 94 a. Lach. 179 c. und Aesch. d. Sokr. 1, 6 nichts wissen wollen, als als Sohn des Aristeides erhalten, und zwar Geld und Land in Euböa (welches Athen von Ol. 68, 2 bis Ol. 92, 1 besaß), und täglich, wahrscheinlich so lange er lebte, er stand aber schon in höherem Alter, vier Drachmen. Daß aber Alkibiades den Antrag gestellt hatte, soll zugleich ein Beweis sein, daß es nicht aus niedriger Liebedienerei geschah, sondern daß der damals bedeutendste Mann des Staats es für recht und den Staats-Interessen entsprechend hielt.

118. γνώμῃ τῇ δικαιοτάτῃ] In dem Heliasteneide Dem. 24, 149 steht dieser Passus nicht, Pollux 8, 122 dagegen hat ihn in dem Eide der Geschwornen.

123. τῶν αὐτῶν — εὐεργεσιῶν] Wolf und Westermann erklären αὐτῶν hier für das Masculinum. Allein Demosthenes spricht von denen, die für ein und dasselbe Verdienst mehrere Auszeichnungen zugleich erhalten haben, wie Konon u. s. w. Während also nach jener Erklärung das αὐτῶν überflüssig und noch dazu für den Hörer in dieser Stellung schwer als Masculin zu fassen ist, ist die Stelle, wenn wir es als Femininum nehmen und mit τῶν verbinden, viel nachdrucksvoller: Hat, heißt es, unsre That eine

Statue oder öffentliche Speisung zur Belohnung verdient und soll sie deshalb auch behalten, warum soll sie jetzt der andern Belohnung, die sie auch deshalb erhalten hat, unwürdig sein?

125. *αἱ χορηγίαι καὶ αἱ γυμνασιαρχίαι*] Reiske vermißte hier die Erwähnung der *ἑστιατορίαι* (richtiger *ἑστιάσεις*) und Wolf, Dind. und Westermann hielten daher diese Worte für ein Glossem, zumal da *ἅπαντα ταῦτα* vorhergehe und die Hestiasis und Architheorie sich ebenso wie die Choregie (die Ausstattung der Chöre für die Feste) und die Gymnasiarchie (die Besorgung und Ausstattung der heiligen Spiele und ihrer Kämpfer, s. die Einleitung) an den Kultus anknüpften. Indessen hat auch Isokr. 16, 35 unter den Leiturgien, die Alkibiades dem Staate geleistet habe, bloß die Choregien, Gymnasiarchien und Trierarchien aufgeführt, weil sie die vorzüglichsten und theuersten waren, und die Hestiasis seltner vorkam (s. Böckhs Staatsh. 1, 498) und noch seltner wahrscheinlich die Architheorie. — Und so kann der Redner auch hier nur die vorzüglichsten beispielsweise angeführt haben. Wenn aber Leptines diesen Einwand wirklich gebracht hat, so hat er ihn wahrscheinlich nicht so gebracht, daß er wirklich die *ἀτέλεια ἱερῶν* d. h. die Befreiung von Opfergaben oder den Geldleistungen zur Bestreitung der Opfer damit vermengte, sondern er wird nur gesagt haben, es sei um so billiger, daß Niemand von einer Choregie oder Gymnasiarchie frei sei, da diese ja zur Verherrlichung der Feste, also zu heiligen Zwecken eingeführt seien. Demosthenes sucht aber diesem Grunde, der den Athenern gegenüber schwer genug ins Gewicht fiel, dadurch die Spitze abzubrechen, daß er das *ἱερῶν* im wirklichen und engsten Sinne nimmt und nun nachweist, daß vom wirklichen *ἱεροῖς* auch in der That Niemand frei sei. — Dies weist der Redner nun dadurch nach, daß er zeigt, Harmodios und Aristogeiton waren zwar von Leiturgien, aber nicht von *ἱερῶν* frei. Daß sie aber von Choregien u. s. w. frei erklärt seien, beweise schon der Umstand, daß kein Stamm (die Leiturgien wurden nach den 10 Phylen abgeführt) sie je dabei zur Mitleidenheit gezogen habe. Und fragt er spöttisch, waren sie wirklich davon nicht für frei erklärt, wovon waren sie denn sonst für frei erklärt worden? von Kriegssteuern und Trierarchien seien sie ja so nicht frei, es bleibe dann ja weiter keine Abgabe als das Schutzgenossengeld (12 Drachmen jährlich) übrig, was sie aber natürlich als Bürger von Haus aus nicht zu zahlen hatten. Wenn aber dann der Redner §. 130 erklärt, daß unter der Atelie die von den enkyklischen Leistungen zu verstehen sei, beweise die Säule mit der Urkunde für die Ehrengaben des Harmodios und Aristogeiton, und habe Leptines auch selbst durch seinen Zusatz in dem Gesetze ausgesprochen (*προσδιώρισας*), so ist beides nicht etwa in Folge einer klaren Bestimmung gesagt, sondern nur aus gewissen andern Bestimmungen *geschlossen*. Wenn also die Säule die Worte enthielt: Harmodios

und Aristogeition und ihre Nachkommen sollten von Staatslasten frei sein mit Ausnahme der für die Bestreitung der Opfer, und wenn es anerkannter Grundsatz war, daß es von den außerordentlichen Leistungen der Vermögenssteuer und Trierarchie keine Befreiung gab, so blieben nur die enkyklischen Leistungen übrig (Zollbefreiung scheint man in Athen gar nicht gekannt zu haben, s. die Einleitung), und die Säule zeigte also, daß eine verliehene Atelie sich nur auf diese beziehe. Und wenn Leptines gleichfalls nach den Worten: es solle künftig Niemand von Staatslasten frei sein, den Zusatz gemacht hatte, „ausgenommen die Nachkommen von Harmodios und Aristogeiton", so hatte er damit ebenfalls bestimmt, daß die Freiheit von enkyklischen Leistungen zu verstehen sei. Denn wenn er ihnen damit auch die Befreiung von den Leistungen für die Opfer zugesprochen hätte, hätte er sich ja mit jener Säule in Widerspruch gesetzt und ihnen jetzt erst das verliehen, was sie jener Säule zufolge nie gehabt hatten und haben sollten. Da dies nicht anzunehmen war, so hatte er auch durch jenen Zusatz indirect das ausgesprochen, daß nur die enkyklischen Leistungen zu verstehen seien, wie dies sehr richtig auch der Schol. schon bemerkt hat. Daher ist auch zu erklären, daß Dem. §. 29 sagen konnte, Leptines habe nicht (ausdrücklich) bestimmt, von welcher Leistung. Westermann erklärt das προοδιώρισας damit, daß Leptines ὅπως ἂν οἱ πλουσιώτατοι λειτουργῶσιν (§. 127. 128) gesagt habe, er sucht es also in dem Worte λειτουργεῖν, was jedoch bekanntlich im Allgemeinen überhaupt von Leistungen für den Staat gebraucht wurde. Daß Andere hierbei irrthümlich gar jenen Worten in §. 29 entgegen, auf einen besondern Zusatz im Gesetze geschlossen haben, ist in der Einleitung bereits bemerkt worden.

131. *Μεγαρεῖς καὶ Μεσσήνιοί τινες εἶναι φάσκοντες — Λυκίδας καὶ Διονύσιος*] Die Megarer und Messenier werden als Nichtbürger, nach Westermann aber zugleich wegen der Antipathie der Athener gegen diese Staaten erwähnt. Wenn aber Westermann zu εἶναι φάσκοντες supplirt ἀτελεῖς, so sieht man nicht recht, wie diese Leute dazu kamen, sich für ἀτελεῖς auszugeben, und inwiefern diese Bemerkung zur Sache gehöre. Es würde dann der Redner nicht den Leptines und Consorten auffordern, zu beweisen, daß diese ἀτελεῖς seien, sondern er würde sagen, laßt diese Leute es beweisen. Richtiger verbinden daher Wolf und Pabst: φάσκοντες εἶναι Μεγαρεῖς καὶ Μεσσήνιοι, indem in dem φάσκοντες liegt, daß sie gar kein Hehl daraus machen. Lykidas aber war ein Freigelassener des Chabrias und Anführer eines Söldnerhaufens und Prorenos (s. die Anm. zu §. 60) geworden, wie dies so mancher durch einflußreiche Staatsmänner (διὰ τῶν πολιτευομένων), die er dafür bezahlte, wurde. Selbst Demosthenes soll nach Din. 1, 45 dergleichen für Geld gethan haben. Das §. 131 erwähnte νόμος ist

aber das, nach welchem z. B. die Trierarchieleistenden von jenen Leiturgien frei waren (s. §. 27).

137. *ὅταν πρῶτον γένωνται νομοθέται*] Den Sinn dieser Stelle, die Reiske nicht zu verstehen erklärte, faßt Wolf so wie der Schol.: sobald Nomotheten ernannt sein werden. Es geschah dies, wie wir in der Einleitung gesehen haben, dann, wenn das Volk in der ersten Versammlung am 11. des Monats Hekatombäon für Aufhebung eines alten und Einführung eines neuen war, in der dritten darauf folgenden Versammlung. Indessen durfte doch das Gesetz nicht eingebracht werden, sobald, sondern ehe die Nomotheten ernannt worden waren. Westermann, der übrigens irrt, wenn er meint, es könne dies dann bloß auf *θέντας αὐτούς* und nicht auch auf *θέντων ἡμῶν* bezogen werden, da auch Apsephion das Verfahren zu beobachten hatte, meinte daher, *νομοθέται* sei hier sachlich zu fassen zur Bezeichnung des ganzen Geschäfts der Nomothesie mit allen seinen Formalitäten; indessen mußte doch auch dann das Gesetz eher eingebracht werden, ehe dies eintrat. Es tritt aber gegen diese Auffassung auch noch ein andres Bedenken ein, daß nämlich *νομοθέτην* oder *νομοθέτας γίγνεσθαι*, wo es vorkommt, nie heißt, ein Nomothet werden, sondern überall nur, ein Gesetz geben, oder etwas als Norm für andre Fälle aufstellen, s. Ant. 5, 15. Lys. 14, 4. 30, 27. Lyc. 9. Ich glaube daher, das *ὅταν* streife hier in die causale Bedeutung über, wie es das bisweilen thut, z. B. Dem. 15, 31, und der Sinn sei: wenn sie (Leptines und Genossen) nun einmal, d. h. da sie zuerst (in der Sache) als Gesetzgeber aufgetreten sind, die Sache zuerst angeregt haben. Wenn sie einmal, meint Dem., das erste Gesetz gegeben haben, so können sie ja auch das andere, welches das ihrige verbessert, einbringen, falls gegen das ihrige gestimmt werden sollte.

*ἑκάστῳ αὐτῶν*] *αὐτῶν* bezieht Arn. Schäfer (Dem. 1, 161, n. 3) fälschlich auf die Privilegirten, von welchen erstlich im Vorhergehenden gar nicht die Rede ist, und welche zweitens auch deshalb nicht darunter verstanden werden können, weil sich nothwendig unter diesen so unbedeutende Persönlichkeiten finden mußten, daß Dem. schwerlich von ihnen sagen konnte, jeder von ihnen hat einen (politischen) Gegner, einen Diophantos, Eubulos, oder sonst einen. Richtiger bezogen daher der Schol., Reiske, Schäfer (appar.) und Pabst *αὐτῶν* auf Leptines und seine Genossen, denn von diesen ist im Vorhergehenden die Rede, und unter ihnen befand sich z. B. Aristophon, der mit Eubulos, dem Anaphlystier und späterm berühmten und einflußreichen Finanzmann (Dem. 18, 21) mehrfach in Conflict gerieht (Dem. 19, 291. A. Schäf. Dem. 1, 158. 173. 326). Daß Eubulos aber auch zugleich im Besitz der Atelie war, geht aus einer Rede des Hypereides (Fragm. b. Saupp. OA. 2, S. 293 und Schol. *Aesch.* 2, 8) hervor. Von Diophantos aus Sphettos wissen wir

zwar über sein Verhältniß zu einem der Leptineischen Genossen nichts, wohl aber, daß er auch einer der ersten Staatsmänner Athens und angesehener Anwalt vor Gericht war (s. A. Schäf. Dem. 1, 182). Auch er mag, wie sich aus unsrer Stelle ergiebt, im Besitz der Atelie gewesen sein. Der Redner giebt aber zugleich damit zu verstehen, was man nicht wage offen auf dem Wege einer Anklage zu erreichen, nämlich gewissen politischen Gegnern ihre Atelie zu entreißen, das suche man im Wege der Gesetzgebung durch dies Gesetz zu erreichen. Daß sich übrigens das τοῦτο §. 138 auf das γράφεσθαι §. 137 beziehe und das folgende τούτων ἕκαστος auf Leptines und seine Genossen und daß ἀθρόους und κατ' ἄνδρα einander entgegengesetzt seien, haben bereits die frühern Herausgeber richtig gesehen.

141. ἐπὶ τοῖς τελευτήσασι δημοσίᾳ ποιεῖτε λόγους ἐπιταφίους] Wenn man hier in der besten Handschrift und einigen andern nach δημοσίᾳ noch καὶ ταῖς ταφαῖς ταῖς δημοσίαις liest, so zeigt ebenso der Dativ als das wiederholte δημοσίαις, daß wir es hier mit einer alten Glosse zu thun haben, welche das ἐπὶ τοῖς τελευτήσασι erklären sollte. Aus ihr gingen dann die andern Varianten, die in den kritischen Anmerkungen angegeben sind, hervor, während der Schol. schon sie nicht gelesen zu haben scheint, denn er spricht blos von τιμᾶτε τοὺς τεθνηκότας τοῖς ἐπιταφίοις. Daß es aber nicht einmal wahr wäre, wenn Dem. hier sagte, Athen hätte allein unter allen Menschen (d. h. Griechen) öffentliche Leichenbegängnisse, beweist das von Wolf angeführte Beispiel der Syracusaner, welche dem Timoleon von Staatswegen ein öffentliches Leichenbegängniß veranstalteten, Plut. Tim. 39. Die Leichenreden für die im Kriege Gefallenen dagegen (denn das bedeutet hier das ἐπὶ τοῖς τελευτήσασι), welche bei diesen öffentlichen Leichenbegängnissen, die man im Winter im Kerameikos jenen zu Ehren veranstaltete, gehalten wurden, waren allerdings nur Athen eigen, und haben wir dergleichen von Perikles im Thukydides (2, 35), in Platos Menexenos, von (Lysias) in Rede 2 u. (Demosthenes) 60, wozu neuerdings die von Hypereides auf die im Lamischen Kriege Gefallenen gekommen ist. — Wenn übrigens Reiske und nach ihm Wolf und früher auch Bekker an dem ποιεῖτε Anstoß nahmen und dafür ποιεῖσθε schrieben und wenn Westermann zwar ποιεῖτε liest, aber dabei bemerkt, das Volk sei als selbst die Handlung vollziehend vorgestellt, so ist dies nicht richtig. Denn eine Rede halten oder überhaupt sprechen, drückt der attische Redner allerdings durch τοὺς λόγους ποιεῖσθαι aus. And. 4, 16. Lys. 5, 3. 9, 2. 12, 2. 14, 34. 22, 3. 24, 26. 25, 2. Isokr. 4, 12. 129. 5, 30. 72. 83. 98. 131. 7, 15. 58. 8, 27. 41. 71. 12, 11. 35. 42. 86. 119. 137. 191. 215. 229. 237. 249. 14, 3. 24. 15, 8. 70. 139. 170. 181. 190. 216. 247. 16, 35. 18, 1. 19. 43. Brief 1, 7. 8, 7. 9, 12. 14. 16. Isäos 7, 4. 43. 10, 18. 11, 20. 44. Aesch. 1, 10. Dem. 3, 3. 23, 177. 24, 4.

27, 3. 12. 29, 58. 45, 9. vergl. mit Isokr. 3, 47. 8, 26. 21, 19. Isäos 11, 50. Dem. 20, 88. 23, 23. 25, 2 oder auch τὸν λόγον ποιεῖσθαι Isokr. 5, 98. Isäos 10, 15. Dem. 20, 99. 29, 13, vergl. mit Isäos 2, 19. Seltner steht λόγους ποιεῖσθαι, Erwähnung thun Lys. 22, 1. 32, 12. Isokr. 18, 9. Isäos 2, 7. 11. 8, 27. 10, 19. Dem. 2, 11. 27, 15. 50, 33, öfter mit πολλούς, πλείους, τοιούτους u. dergl. And. 1, 1. Lys. 22, 13. Isokr. 12, 22. 221. Brief 8, 7, oder λόγον ποιεῖσθαι Isäos 6, 26. Dem. 23, 85, öfter mit μηδένα, πολύν, πλείω u. dergl. Lys. 9, 1. 30, 15. Isokr. 15, 14. Brief 2, 2. Isäos 8, 23. Dem. 3, 2. 8, 1. 18, 34. 20, 58. 23, 187. 33, 26. 36, 52. 41, 18. 52, 6. Aesch. 3, 28 und stets ohne Artikel λόγον ποιεῖσθαί τινος, wenn es heißt Rücksicht nehmen auf etwas, Lys. 9, 19. Isokr. 14, 39. Din. 3, 10. Dem. 6, 8. 28, 16. 54, 6. 7. Brief 3 p. 1479. Dagegen steht das Activum (τὸν) λόγον, (τοὺς) λόγους ποιεῖν stets dann, wenn es heißt eines Andern Rede besser, schwächer, kürzer u. dergl. machen, also mit einem hinzugefügten Adjectiv Isokr. 5, 27. 15, 15. 280. Dem. 18, 59. 45, 51. Prooem. 56 p. 1461. Spricht Einer dagegen von der eignen Rede, so steht auch hier ποιεῖσθαι Ant. 4, β, 1. Isokr. 20, 5 und so auch 15, 298, wo Baiter nicht die Lesart aller Handschriften ποιήσεσθε in ποιήσετε verwandeln durfte. Und so heißt denn auch λόγον ποιεῖν ohne Adjectivum Jemandem Gelegenheit oder Erlaubniß zum Sprechen geben, Dem. 23, 81 vergl. mit 6, 32, und eben die Bedeutung hat es auch hier, wo es heißt: Reden veranstalten. Es giebt nur zwei Stellen und dies in anerkannt unächten Reden des Demosthenes, wo von diesem Sprachgebrauch abgewichen ist, die eine 51, 12, wo es heißt τοὺς δὲ μὴ λόγον ἀλλ' ἔργον παράνομον πεποιηκότας, wo das ἔργον die Abweichung mit veranlaßt hat, und die andre 61, 6, wo es ὁ τὸν λόγον ποιῶν von dem, der die Rede verfaßt oder ausgearbeitet hat, heißt.

τοῖς τοὺς γυμνικοὺς νικῶσιν ἀγῶνας τοὺς στεφανίτας] Seit der 7. Olympiade erhielten zu Olymp die Sieger nicht mehr Werthpreise, sondern Siegeskränze. Dasselbe geschah dann auch bei den isthmischen, nemeischen und pythischen Spielen. Sie hießen deshalb στεφανῖται, zum Unterschied von den ἀργυρῖται. Ein solcher Kranz umfaßte aber in der classischen Zeit alles, was menschliche Glückseligkeit verlangen konnte. Der Einzug des glücklichen Siegers in die Vaterstadt glich einem wahren Triumphzuge, welcher die ganze Stadt in festliche Stimmung versetzte. In Athen hatte schon Solon jedem attischen Olympioniken eine Prämie von 500 Drachmen ausgesetzt (Diog. 1, 55). Später wurde ihnen Speisung im Prytaneion zu Theil, Plat. Apol. 26 vom Staat 5, 455 c. d. e. Athen. 6, 8, 237 u. ff.

144. ἐξῆλθον οἱ χρόνοι] S. hierüber und über das Folg. die Einleitung. Die §. 146 erwähnten σύνδικοι, über welche die Ein-

leitung gleichfalls bereits gehandelt hat, wurden aber vom Volke nicht bloß, wie hier, dazu erwählt, um ein angegriffenes Gesetz zu vertheidigen, sondern auch (wo man gewöhnlich nicht wie hier 5, sondern 10 wählte) zur Anklage bei den ans Volk gebrachten Klagen (Eisangelien) und sonst. Doch gab es auch Anwälte (*σύνδικοι*), deren sich die Parteien vor Gericht zur Vertheidigung bedienten. Von ihnen wird daher §. 152 der Staatsanwalt durch die Worte: *ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθέντα* unterschieden.

151. *ἐρεῖ τριηραρχίας*] d. h. er wird sagen, auch ich habe dem Staate manches Opfer gebracht, ohne doch *ἀτελής* zu sein und darauf Anspruch zu machen.

155. *παρανοίας*] Was alle neueren Herausgeber von Taylor und Reiske an hier nach bloßer Conjectur haben, *παρανομίας*, ist ziemlich matt und sticht in dieser Hinsicht sehr gegen die weiter unten folgenden Ausdrücke, *σχέτλιον καὶ δεινόν*, ab. Mir scheint dagegen das *παρανοίας*, was alle Handschriften haben, den Unsinn treffend zu bezeichnen, der darin liegt, die Bitte eines verdienten Mannes um eine Belohnung härter zu bestrafen, als die gröbsten Verbrechen. Es drückt aber *παράνοια* oft ein Verfahren voll arger Widersprüche aus und wird daher auch anderwärts dem Volke auf den Fall einer gewissen Abstimmung zum Vorwurf gemacht, s. Aesch. 3, 156 vergl. mit Dem. 9, 54. Prooem. 35. Isäos 1, 19. 9, 36. — Es lag nun nach dem Redner das Widersinnige darin, daß das *τίμημα*, d. h. das Straferkenntniß des Richters, welches entweder auf Leibes- und Ehrenstrafe (*παθεῖν*, d. i. Tod, Verbannung, Sklaverei, Gefängniß), oder auf Geldstrafen (*ἀποτῖσαι*) lauten konnte, ein einfaches sein, also die Strafen nicht cumuliren sollte. Stand freilich im Gesetz, wie das wirklich vorkam, Atimie und damit zugleich Confiscation des Vermögens als Strafe, so war die Erkennung auf diese Strafen von Seiten des Richters immer nur eine, und insofern trifft der Vorwurf, den Dem. hier dem Leptineischen Gesetze macht, nicht ganz zu. Doch beweist er wenigstens so viel, daß eine solche Cumulation von Strafen, wie Leptines vorschlage, nicht im Geiste der atheniſchen Gesetzgebung liege, und um so widersinniger sei, wenn es sich nicht um grobe Verbrechen, sondern um das Recht zur Bitte um eine Atelie für verdiente Männer handle. — Was aber die hier genannten Klageformen der *ἔνδειξις* und *ἀπαγωγή* anbetrifft, so fanden sie zunächst bei den *ἀτίμοις* statt, wenn einer derselben bei Ausübung solcher Handlungen ertappt wurde (*ἀπαγωγή*), oder nach ihrer Ausübung als Thäter herauskam (*ἔνδειξις*), die er jetzt als *ἄτιμος* nicht mehr ausüben durfte. Doch wurden sie im Verlauf der Zeit auch gegen Diebe, Räuber, Mörder, Verräther und andere *κακοῦργοι* angewandt. Bei der *ἀπαγωγή* wurde der auf der That ertappte Verbrecher zu der competenten Behörde geführt und festgenommen, bei

der ἔνδειξις der Antrag gestellt, den Verbrecher zur Haft zu bringen. Nach erfolgtem Geständniß war ihre Strafe der Tod.

158. ὁ Δράκων] Die Gesetze Drakons über die Tödtung waren, weil sie auf alten, religiösen Satzungen beruhten, allein von Solon beibehalten worden (Plut. Sol. 17) und der Rath auf dem Areiopag hatte die Jurisdiction über den vorsätzlichen Todtschlag unerlaubter Art, daher οἱ φόνοι, denn der Artikel bezeichnet hier eben diese Art der Tödtung, über welche der Areiopag die Jurisdiction hatte, zum Unterschied von der erlaubten. Westermann erklärt ihn weniger richtig, er sei mit Rücksicht auf das Vorkommen des Todtschlags als eine alltägliche Erscheinung (?) vor Erlaß des Gesetzes gesetzt. Der Ausschluß vom Weihwasser (der Schol., erklärt vom Gefäße mit Weihwasser), womit man sich vor Vollziehung einer heiligen Handlung die Hände wusch, ebenso wie der von der Theilnahme an heiligen Handlungen selbst (der σπονδαί und der dazu gebrauchten κρατῆρες), von Heiligthümern (ἱερῶν) und der ἀγορά als dem Mittelpunkt des gesammten politischen Verkehrs beruhte darauf, weil der Mörder für unrein galt. Für erlaubt wurde die Tödtung im Kriege, in den Kampfspielen, aus Nothwehr u. s. w. gehalten.

159. τῆς Δημοφάντου στήλης] Der von Demophantos beantragte und in Stein gehauene Beschluß wurde nach Vertreibung der dreißig Gewaltherrscher in Athen gefaßt, Lyc. geg. Leocr. §. 127, und lautete nach Andoc. 1, 96 so: ἐὰν δέ τις κτείνων τινὰ τούτων ἀποθάνῃ ἢ ἐπιχειρῶν, εὖ ποιήσω αὐτόν τε καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἐκείνου, καθάπερ Ἁρμόδιόν τε καὶ Ἀριστογείτονα καὶ τοὺς ἀπογόνους αὐτῶν.

160. τί, μὴ καὶ τὰ μέλλοντ' ἤδεις] Pabst falsch: warum verstehst du dich nicht auch auf das Zukünftige? Der Sinn ist vielmehr, wie Wolf bereits sah: Hast du denn nicht gewußt, d. i. bedacht, was einmal geschehen kann? d. h. daß wir wieder einen Harmodios und Aristogeiton brauchen und erhalten. Ebenso irrte Pabst §. 164, wenn er die Worte: οἷς μηδεὶς ἂν νεμεσήσαι, übersetzt: daß Niemand dagegen einen Tadel vorbringen kann. Auch hier haben Wolf und Schäfer, denen wir in der Uebersetzung gefolgt sind, das Richtige bereits gesehen.

161. Λακεδαιμόνιοι] d. i. nach der Schlacht bei Leuktra, von welchem Schlage sich Lakedämon noch jetzt nicht erholt hatte.

Συρακόσιοι] Diese hatten allerdings wenigstens vom Jahre 466 an (τὸ πάλαι), wo Thrasybulos vertrieben wurde, bis 406 ihre Freiheit behauptet, indem in diesem Jahre der ältere Dionysios sich zum Herrscher aufwarf, sie hatten ferner 480 die Karthager

in der Schlacht bei Himera und 413 die Athener zur See im peloponnesischen Kriege besiegt.

ὃς ὑπηρέτης ἦν] Diese Worte haben als überflüssig Anstoß erregt und sind deshalb von mehrern Herausgebern gestrichen worden, obwohl sie in allen Handschriften so stehen und nur cod. r ὢν statt ἦν hat. Bedenkt man jedoch, daß es in Athen auch zweierlei Klassen von Schreibern gab, eine geachtete Klasse, welche aus den Bürgern gewählt wurde und wozu z. B. der γραμματεὺς τῆς βουλῆς gehörte, der aus der Zahl der Prytanen selbst genommen wurde und den Archivar machte, ferner der γραμματεὺς τῆς πόλεως oder τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου, der vom Volke erwählt wurde und Staatssekretär war, der ἀντιγραφεὺς τῆς βουλῆς, der gleichfalls vom Volke gewählt wurde, Beisitzer des Senats war, die Rechnungen und sonstigen Acten controlirte und contrasignirte und dem Volke Rechnung ablegte, und der Finanzcontroleur ὁ ἀντιγραφεὺς τῆς διοικήσεως, so ist die Nachricht, die uns Ulpian giebt, es sagten Einige, die Schreiber seien in Sicilien sehr angesehne und geachtete Beamten gewesen, wohl glaublich, und um so glaublicher, als wir wissen, daß auch bei dem spätern ätolischen und achäischen Bunde der γραμματεύς mit zu den höchsten obrigkeitlichen Personen gehörte. — Eine zweite Klasse von Schreibern dagegen war in Athen sehr verachtet, und rekrutirte sich aus den Staatssklaven und Freigebornen ganz niedrer Abkunft. Sie machten die bezahlten Sekretäre einzelner Magistratspersonen und galten daher auch als deren bezahlte Diener. Daher das πανοῦργος οὗτος καὶ θεοῖς ἐχθρὸς καὶ γραμματεύς bei Dem. 19, 95. Zum Unterschied von der ersten Klasse fügte man hier gern ein ὑπηρετεῖν hinzu, s. Dem. 18, 261. Daß es in Sicilien auch diese Art von Schreibern gab, hat Spanhem. de usu et praest. numm. 9 p. 705 nachgewiesen. Nun war Dionys der Sohn eines Eseltreibers und verrichtete nach Polyän. 5, 2, 2 Schreiberdienste bei einem Strategen, gehörte also dieser zweiten verachteten Klasse von Schreibern an, so daß auch Diod. 13, 96 ihn γραμματέα καὶ τὸν τυχόντα ἰδιώτην nennt. Und wer sieht nun nicht, wie Dem. in diesen Verhältnissen genügende Veranlassung hatte, das ὃς ὑπηρέτης ἦν hinzuzufügen, grade wie auch Diod. 13, 96 einen nähern Zusatz zu γραμματέα für nöthig hielt? will er doch seinen Hörern damit sagen: er war ein Schreiber, und zwar, wie man sagt, ein bloßer Privatdiener oder ein Schreiber aus der Klasse derer, welche in Diensten von einzelnen Herren steht: also nicht etwa ein Staatssekretär, wo man sich noch eher ein Emporschwingen bis zum Herrn des Staats erklären konnte.

162. ὁ νῦν ὢν Διονύσιος] d. i. der jüngere Dionysios, dessen Sturz durch Dion, den Schwager seines Vaters, des ältern Dionysios, 356 erfolgte. Dion hatte erst Syracus auf Verlangen des

Dionys verlassen müssen und sich nach Corinth und Athen begeben. Als aber Dionys seine Güter einzog und gegen seine Familie sich verging, landete er mit noch nicht ganz 800 Mann, meist Peloponnesiern, in Sicilien, während Dionys in Italien war. Sein Heer vergrößerte sich jedoch bald bis auf 20,000 und er nöthigte den zurückgekehrten Dionysios zuletzt nach Italien zu flüchten, Diod. 16, 6. Nep. Dion 5. Plut. Dion 25 u. ff.

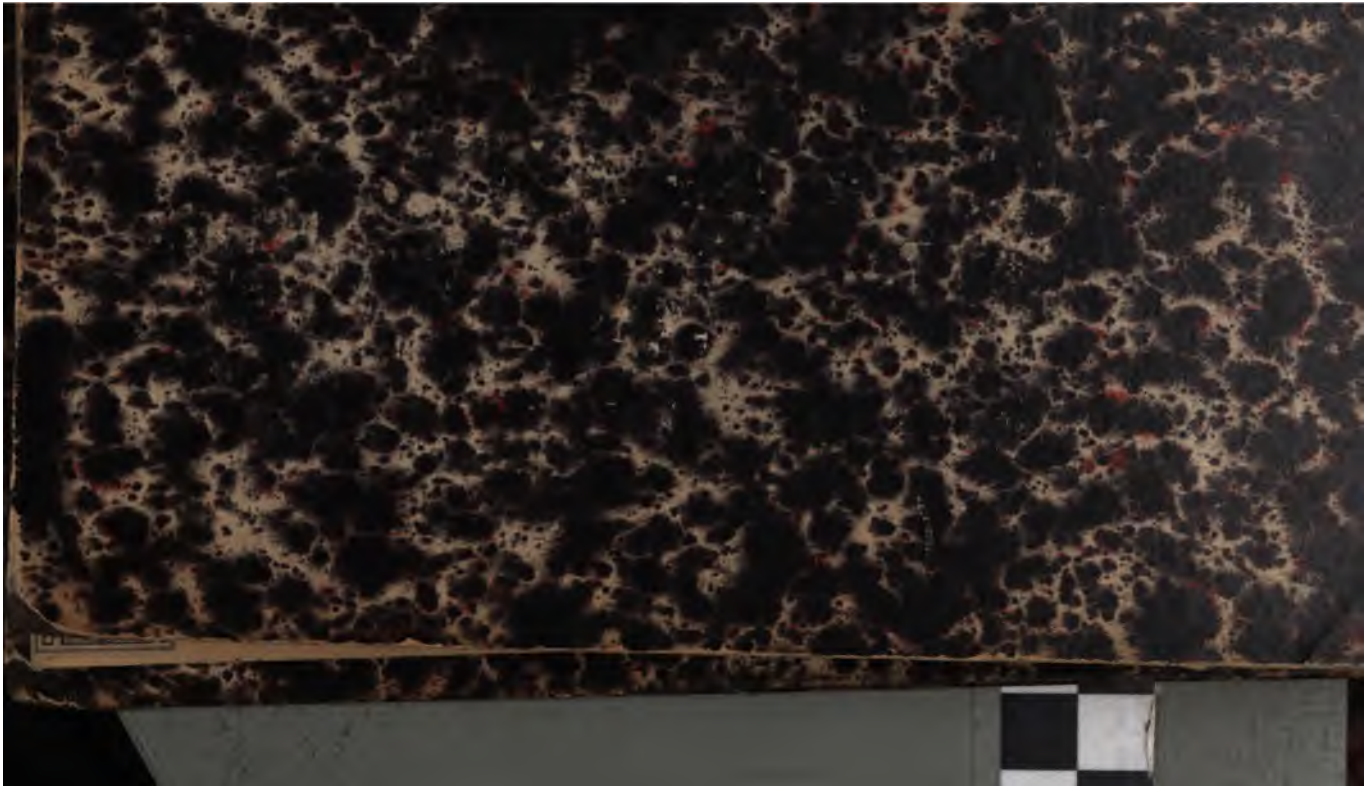
164. ὡς ἔστω] Pabst falsch: wie dies allerdings wohl sein mag. Schon der Schol. erklärt richtig: ich glaube zwar nicht, daß es einen Unwürdigen darunter giebt, doch da diese es einmal sagen, so mag es so sein, um nicht in Allem ihnen entgegenzutreten. Aehnl. haben die Stelle auch Schäfer und Westermann erklärt.

165. τῶν περιεστηκότων] Das sind die außerhalb der Gerichtsschranken stehenden Zuhörer, wogegen unter τῶν ἄλλων die Athener zu verstehen sind, die nicht zugegen waren, und weiter unten unter τῶν καθημένων die Richter.

167. λόγον δώσετε] Dies heißt allerdings eigentlich das Wort geben oder vergönnen, ist aber von keinem Redner weiter wie von Demosthenes gebraucht worden. Es bekam jedoch bei ihm hie und da auch eine prägnantere Bedeutung, wo es nun heißt: Jemanden bereitwillig über einen Gegenstand sprechen lassen, so daß eine Art Billigung oder doch das darin liegt, daß man etwas beachtenswerth findet. Denn das Wort selbst konnte man gesetzlich nur bei offenkundigen Verbrechen und nach erfolgtem Eingeständniß verweigern, Dem. 24, 65. Ein bloßes Sprechen lassen bedeutet es Dem. 2, 29. 31, vom länger sprechen lassen steht es 29, 9, davon, daß man Gelegenheit zu Auseinandersetzungen giebt 50, 45, und von dem, der seinen Gedanken Audienz giebt, d. h. eine Sache in Ueberlegung zieht, 45, 7. — Uebrigens steht der Vergleich mit den Münzfälschern auch Dem. 24, 212.

---

Berichtigung. S. 12 Z. 11 v. u. lies „Ktesippos" statt „Chabrias".

---

Druck von Philipp Reclam jun. in Leipzig.